Gründlicher vnd warhafftiger Bericht aller Rathschleg vnd antwort / so die Theologen zu Wittemberg / vnd andere darzu erforderte / auff den Landtegen / vnd andern Versamlungen / nach dem Krieg / wider die dazumal newen Reformation des Augspurgischen Buchs INTERIM genant / zur widerlegung desselbigen / gestelt / Auch was sie nachmals in Mitteldingen vnd aus was vrsachen gerahten / verwilligt vnd nachgegeben haben / getrewlich vnd vleissig aus allen Actis vnd derselbigen Originalen zusamen gezogen.

Daraus der Christliche Leser befinden wird / das gemelte Theologen sampt der Herrschafft / von etlichen vnbedachtsamen vnd vnruigen Leuten diese zehen Jar her derselbigen Handlungen halben one grund vnd billiche vrsach mit vnwarheit gelestert vnd geschmehet worden seien.

Von den Professorn in der Vniuersitet zu Wittemberg in druck verordnet.

Durch Georgen Rhawen seligen Erben.
Anno 1559.

K. KGL. BIBLIOTHEK REGENSBURG

Digitized by Google

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

ERstlichen dancken wir dem Allmechtigen / ewigen / warhafftigen Gott vnd vater vnsers HErrn Jhesu Christi / das Er sampt seinem lieben Son Jhesu Christo vnd heiligem Geist vns zu vernünfftigen Creaturen gemacht vnd geschaffen hat / vnd dancken jm auch / das er seinen geliebten Son Jhesum Christum gesand hat / Das er für vnsere vnd der gantzen Welt sünde ein Opffer / Mitler / Versüner vnd Heiland wurd. Dancken auch seinem lieben Son Jhesu Christo vnserm trewen heiland vnd seligmacher / das er dem Vater gehorsam gewest / vnd sich selbs für vns dargegeben Gott zu einem süssen geruch / wie der heilig Apostel Paulus sagt / der jm auch im Menschlichē geschlecht durch sein wort vnd Predigampt ein ewige Christliche Kirche samlet / vnd heiliget dieselben zum ewigen leben. Fürnemlich aber dancken wir jm von hertzen / das er zu diesen letzten fehrlichen zeiten sein Wort bey vns / vnd durch die vnsern aus der finsternis des Bapstumbs widerumb ans liecht gegeben / vnd erkleren hat lassen / wie deñ aus dieser Kirchen vñ Schul Wittemberg das wort reiner Lere ausgangen / in viel andere Kirchen rechte erkentnis / glauben / lieb vnd furcht gepflantzt / vnd wider des Teufels toben vñ wüten erbawet worden ist. Vnd dancken auch seinem heiligen Geist / der vom Vater vnd Son ausgehet / vnd wesentliche lieb vnd frend des Vaters gegen dem Son / vnd des Sons gegen dem Vater ist / welcher auch in vns der Pre-

Digitized by Google

digt vnsers HErrn Jhesu Christi von vergebung der Sünde vnd des ewigen Lebens zeugnis gibt/ fried vnd freude gegen Gott vmb des mitlers des HErrn Christi willen in vns anzündet/ vnd ein anreger ist zu allen guten.

Wir dancken auch diesem ewigē Vater sampt seinem ewigen Son vnd ewigen heiligen Geist/ das Er vns wider viel grosse anstös vnd anlauff des Teuffels beides vor/im/vnd nach dem Krieg/ beschützet/ vnd aus mancherley fehrligkeiten/ auch sonsten böser vnd vnruiger Leut errettet hat/ das wir also die reine Lere von allen Artickeln vnsers Christlichen Glaubens inn vnsern Kirchen vnd Schulen erhalten/ wie denn solches der vnsern Lectiones vnd Predigten stets ausgewiesen vnd bezeuget haben/ vnd noch zeugen/ Vnd bitten auch hinfurt/ das der allmechtige/ewig/ gütig Gott vnd Vater vnsers HErrn vnd Heilands Jhesu Christi sich gnediglich vmb seines lieben Sons willen vber vns erbarmen wolle/ vnd vns bey erkanter vnd bekanter reiner Christlichen Lere/wie wir dieselben noch in allen Artickeln vnuerruckt haben vnd leren/ erhalten wolle/ auff das wir seiner Gnaden werckzeug sein/ vnd bis an vnser ende bestendig bleiben mögen. Er wolle auch allen Rotten vnd Secten/ vnruigen Köpffen vnd falschen Brüdern stewern vnd wehren/ das erklerter Lere zerrüttung auffgehoben/vnd der Samen falscher Lerer ausgerottet werden möge/ Vnd wolle die hertzen fromer gelerter vnd Gottfürchtiger Menner vereinigen/ auff das wir in jm

eins

eins seien / vnd all vnser thun dahin richten mö- 3
gen / das wir der Schrifft rechte erklerung suchen / vnd den frieden Christlicher Kirchen erbawen mögen / wie wir denn diese zehen Jar vber anders nichts gesucht. Derhalben wir auch vnbillliche vnwarhafftige vnd vngründliche vfflagen nicht mit widerschelten / Sondern mit gedult rechter Lere / trewer arbeit vnd vleis ableinen wollen / wie wir dann auch dessen Zeugen haben alle ehrliche Leute / so die zeit her vmb vnd neben vns gewesen sind. So habens auch ewere Kinder gesehen vnd gehort / denen wir nicht in einem winckel / sondern öffentlich geprediget haben / Vnd hetten vermeinet / es solten dadurch vnsere Widersacher bewogen worden sein / das sie von jrem vnsinnigem / vnfruchtbarn vnd schedlichem Geschrey abgelassen / vñ zu vns getretten weren / vñ neben vns rechte erklerung der Schrifft gesucht hetten / so jnen anderst der schade oder wolfart der heiligẽ Christlichen Kirchen / davon sie so hoch sprechen können / zu hertzen gangen were / vñ so jn das ein ernst gewesen / hetten wir diese jre vnbillliche vnd falsche bezichtigung mit gedult vberwinden / vnd vmb einigkeit der heiligen Christlichen Kirchen willen tragen wollen.

Es hat aber der verbitterte geist vnsrer Widersacher sie zu keinem seligen Christlichen vnd nützen gedancken wollen komen lassen / Sondern Flacius Illyricus ist in seinem verbitterten Sinne vortgeschritten / vnd durch vnser gedult vnd langmütigkeit nur trotziger / gifftiger / vnuerschemter

vnd hitziger worden / das er auch von tag zu tag seine Schmehschrifften wider vns geschergfft / vnd mit newen ertichten aufflagen gefidert / bis er auch endlich die Lere in Locis Communibus Philippi / die man vor dem abgang vnsers lieben Herrn vnd Vaters Doctoris M. Lutheri seligen / vnd nach seinem tod für tüchtig vnd der Propheten Lere gemes gehalten / wie denn er auch selbs seliger D. Martinus Luther bey seinem leben diesem Buch das schöne herrliche zeugnis geben / an etlichen Artickeln angegriffen vnd verdechtig zu machen sich vnterstanden hat. Vnd haben viel Leute nicht auff den grossen vleis / mühe vñ arbeit der vnsern / auch nicht auff jr öffentlich leren vnd Bücher / sondern allein auff Flacij beschwerliche vnd vngründliche bezichtigung gesehen / die er aus argwon / hören sagen / trewmen vnd verstümmelten Schrifften wider die vnsern auffgedrehet hat / vnd also bey den vnuorsichtigen seine Lügen für warheit verkaufft / vnd nicht geringen schaden der Kirchen damit zugefüget. Vnd hat solch Aumorn vnd Zettergeschrey nu lenger denn zehen gantze Jar getrieben / hört auch noch nicht auff. Werden derhalben der gantzen Historien volkomlichen / gantzen / warhafftigen vnd gründlichen Bericht zu thun / hoch vrsacht.

Vnd wil die not erfoddern / das wir Erstlich sagen / Wer die Leute sind / die Matthias Flacius Illyricus sampt seiner Rott so scheuslich vnd grewlich bey der Christlichen Kirchen verleumbdet vnd ausmachet / vnd was dieselbigen Leute

vor /

Digitized by Google

vor/ vñ nach dem Krieg bey der Kirchen gethan/ vnd wie Flacius vrsach zu jnen gesucht/ auch was für gelegenheit er darzu funden.

Zum andern wollen wir auch sagen/ Was der vnsern suchen vnd fürhaben gewest/ Auch was Flacius mit seinem anhang gesucht/ vnd worauff er gesehen/ Auch was zu beiden teilen ausgericht worden ist. Vnd zum dritten/ Warumb die vnsern sich mit Flacio schrifftlich zu zancken nicht haben einlassen sollen noch wollen. Denn man mus den Nachkommen beides anzeigen/ Erstlich/ Was die vnsern bey der Augspurgischen Confession verwandten Kirchen in der einmal erkandten vnd bekandten Lere des heiligen Göttlichen Worts/ vnd in erklerung aller Artickel des heiligen Christlichen Glaubens/ vnd in widerlegung aller falschen vnd betruglichen eintreg der Widersacher gethan haben/ zu der gefehrlichen zeit/ da der Keiser bis vff ein erkentnis eines öffentlichen Concilij/ gesetz vnd form einer Religion fürschriebe/ nach dem er fast gantz Deudschland vnter sich hatte/ vñ noch in rüstung war/ vnd viel Stende nicht in geringen sorgen vnd fahr stunden. Zum andern/ was sie denen geantwort haben/ die sie vmb bericht etlicher Ceremonien halben vnd Mitteldingen/ die der Lere weder nemen noch geben können/ fragten/ auff das meniglich kund vnd offenbar were/ womit Flacius die Jar her vmbgangen/ vnd was für grund er solcher schrecklichen bezichtigung gehabt.

Es wol-

Es wöllens aber alle frome Gottfürchtige hertzen gentzlich dafür halten / das wir diese Historiam keiner andern vrsach halben schreiben / dann das wir der warheit zeugnis geben / vnd Gott den Gerechten vnd warhafftigen loben / ehren vnd preissen / der betrübten vnd jrrgemachten Kirchen raht schaffen / vnd frommer wolverdienter Leut / so man schendlich beflecket vnd zur banck gehawen / vnschult retten möchten / vñ das diese Historien ein zeugnis were bey allen vnsern Nachkomen vnserer Bekentnis / Lere vnd Glaubens / vnd sie auch sich daraus zu erlernen hetten / durch welche Person / der Allmechtige / gnedige vnd barmhertzige Gott / erklerung seines Worts herfür gebracht / vnd was fur mühe vnd arbeit es die gute fromme Leut gekost / auch was für fahr / vnglück / bösenachrede / vnd alle falsche grieff des Teufels / sie darob haben fülen vnd erfaren müssen / beides von öffentlichen Feinden vnd falschen Freunden / vnd wie sie mit gedult vnd Gottes hülff alles vberwunden / zu dem sie auch allein jren trost setzen / vnd stehen inn guter hoffnung / Er werde das gut / so er in jnen angefangen / seliglichen volbringen.

Vnd das wir von dem anfahen / das kundbar vnd meniglich vnuerholen ist / wer die Leute sind / durch welche der gütige barmhertzige Gott das liecht seiner warheit widerumb angezündet / vnd sein wort aus der finsternis des Bapstumbs ans liecht gebracht / vnd dem gemeinen Man die Lere von der Seligwerdung richtig gemacht haben /

ben/ welche jm fürnemlich Flacius zu schenden vnd zu lestern ausserseben vnd fürgenomen hatte/ So seins die/ so dem tewren Man Doctori Luthero seliger gedechtnis/ trewe gesellschafft vnd hülff/ rechten verstandt Göttliches Worts anzuzeigen/ die finsternis vnd grewel des Bapsts vnd seines anhangs zuweisen/ geleret haben/ die da auch mit vnd neben dem Herren Doctore Martino seligen/ wider offentliche abgötterey vnd verfelschung der Lere vnd Abgöttische misbrench derselbigen/ ritterlich gekempfft vnd gestritten/ Die auch der Ehrwirdige herr Doctor/ vnser lieber Vater seliger/ als seine liebe Brüder vnd Mitgehülffen/ sehr geliebet hat/ hat sich auch offtmals vber denen gaben/ damit sie von Gott begabet gewesen/ hoch verwundert/ welche er auch mit seinem mündlichen zeugnis der Kirchen trewlich befohlen hat/ vnter welchen albereit jr viel von vnserm lieben Herren Gott seliglich aus diesem jamerthal/ zu ewiger freude vnd Seligkeit abgefordert/ welche auch one zweinel sampt jrem lieben Vater Doctore Luthero vnd andern Heiligen/ sich nu mehr sampt der gantzen Gesellschafft himlischer Herrschar/ aller Heiligen vnd ausserweleten Engeln/ in Gott frewen/ die do auch von der gantzen Himlischen Kirchen/ den schönen Trostspruch/ dauon der Prophet Daniel gesagt/ hören werden: Die Lerer werden leuchten wie des Himels glantz/ vnd die so viel zur Gerechtigkeit weisen/ wie die Sternen/ jmer vnd ewiglich. Vnter welchen da sind/ der löbliche vnd frome Fürst

Georg von Anhalt / Doctor Caspar Crentziger / Doctor Pomeranus / Justus Menius / vnd Doctor Johannes Forsterus / Etliche aber leben noch / so lang Gott wil / vnd thut ein jeder an seinem ort noch was er thun sol / mit solchem fleis / trew vnd bestendigkeit / wie zuuor / vnter welchen deñ der fürnemste ist / der Ehrwirdige vnser lieber Herr vnd Preceptor PHILIPPVS MELANTHON, vnd dancken vnserm lieben HErren Gott / das er vns diesen alten / armen / gemarterten vnd abgearbeiten Man wider des Teufels heimische anstös vnd grieff / gnediglich bisher der heiligen Christlichen Kirchen zu gut / bey solcher grossen mühe vnd arbeit / die er der Christlichen Jugend vnd gemeiner Kirchen zu gut treget / erhalten hat vnd noch erhelt / vnd bitten denselbigen Gott vnd Vater vnsers HErrn vnd Heilands Jesu Christi / das er vns vnd vnsern Nachkommen vnd der gantzen Christlichen Kirchen zum besten jnen noch ein lange zeit stercken vnd erhalten wölle.

Es wöllen auch ehrliche Leut bedencken / was diese Menner die lange Jar her / für ein last auff jrem hals gehabt / da sie der gwaltigen feindschafft / von wegen der warheit getragen / vnd die listigen anschleg vnd heimischen hindergrieff / so betrüglich von den Papistẽ / wider sie vnd die Lehr die sie furten / ertichtet worden sein / mit Gottes hülff ausgestanden vnd vberwunden haben. Sie wöllen auch bedencken / was fur sorg / mühe vnd arbeit / darzu gehört / damit sie sich aus den verwirten vnd betrüglichen handelung vnd disputationibus

Digitized by Google

tationibus wickeln / vnd warhafftige reine Lere von tag zu tag richtiger vnd klerer machen / vnd wider des Teufels hinderlist erhalten möchten. 6

Wir wöllen auch menniglich gebeten haben / das sie diese Leut nicht vrteilen vnd richten wolten / nach falsch ertichten / aufferlegten / verfelschten / gestolen vnd geraubten Schrifften vnd Brieffen / wie denn solche von Landsbetriegern schaw getragen werden / auff das sie möchten die zeugnis der Vnsern / in offentlichen schrifften / in Druck ausgegangen / schmelern vnd verkleinern / vnd mit falschem argwohn / derselbigen Schrifften meister belestigen vnd verdacht machen / sondern sie wöllen sehen auff die gantze zeit / do sie nu lenger dann 36. Jar / jr mühe vnd arbeit gehabt / was sie vor dem Krieg geschrieben vnd offentlich im Druck haben ausgehen lassen / vnd nicht einmal von allen Artickeln vnd der gantzen Christlichen Lehr geredt / sondern dieselben zum offteren mal widerholet / vnd wo es von nöten gethan / gebessert / wie auch nach dem Krieg geschehen / da die zeit vrsach geben / diesem oder jenem weiter nachzudencken vnd klerern bericht erfordert hat / haben sie alle mal das jr dabey gethan / vnd vorige Lere widerholet vnd gebessert / wie die Bücher noch fürhanden vnd solchs ausweisen / vnd haben nie heimlich / sondern alle mal offentlich in Schulen vnd Kirchen geleret / vnd derselbigen Lere kein schew getragen / wie sie jr deñ noch auff diese stunde kein schew tragen / vnd ist das jr einiges suchen vnd begeren / das man von jnen halt

vnd richte / wie jre Bücher offentlich ausweiſen / vnd nicht wie obgemelt / wie ſie jre verleumbder vngründlich / vnwarhafftig / vnd felſchlich dargegeben vñ angetragen haben / Viel weniger wöllen ſie geurteilet oder gericht ſein / nach den erlogenen ſchmeheſchrifften Flacij vnd Galli / vnd anderer ſeiner Geſellen / die nicht allein auff argwon / trawm / hörenſagen / ehrliche Leut ſchrecklichen beſchuldigen vnnd anklagen / Sondern auch wurmſtichige / widerſinnige vnd verkerete Lere in jren Schrifften wider vns füren. So aber ehrliche Leut die offentlichen Schrifften vnd Bücher / darzu ſich die vnſern bekennen / vnd fürnemlich des Herren Philippi Melanthonis / den ſie vor andern hefftiger vnd trotziger / auch giffiger vnd boshafftiger angreiffen / leſen werden / So werden ſie daraus lernen / was Lere / Glaubens vnd Bekentnis / die von Wittemberg ſind / wiewol wir hoffen / das vnſer Lere vnd Bekentnus niemandt verborgen ſey / auſſerhalb denen / die jr zu wiſſen nicht begeren.

Sie werden auch ſehen werden / vnd lernen müſſen / das ſolche jre Lere nicht im trawm oder ſchlaff gewachſſen / Sondern mit groſſem vleis / mühe vnd arbeit / aus Prophetiſchen vnd Apoſtoliſchen Schrifften zuſammen getragen / So hat es ſie auch groſſe mühe gekoſt / der Widerſacher falſchen behelffe / richtig vnd augenſcheinlich zu widerlegen / das gut vom böſen abzuſondern / falſchen vnd rechten Gottesdienſt zu vnterſcheiden / die misbreuch anzuzeigen / vnd die verwirreten

weg

weg richtig vnd schlichtig zu machen / Vnterscheid zwischen vnserer vnd der Papisten Kirchen zu weisen. Die Papistischen Decreta vnd Gesetz/ auch Mönchen Regel/vnd was mehr Gotlos im Bapstumb gewest/auffzuheben/ vnd von denen vnd dergleichen vnchristlichen beschwerungen/ die Gewissen zu entledigen/vnd das sie auch endlich den Leuten falschen vnd betrüglichen schein der Papisten/ dessen sie von tag zu tag je mehr vnd mehr gesucht/vnd newe sünde auffbracht haben/ anzeigen möchten. Sie werden auch erfaren vnd jnnen werden/ das die Vnsern /aus dieser Schul vnd Kirchen / je vnd je / wie trewen Lerern vnd Wechtern wol anstehet / fleissig auffsehen gehabt / falsche Lerer vnd Rotten zu widerlegen/ vermentelte reden auffzudecken / vnd jren bösen grunde der Kirchen anzuzeigen / Sie haben sonderlichen fleis fürgewandt / ergernis vnd vnruhe zuuermeiden / vnd darumb auch manch fewer der Ketzereien gelescht/ ehe mans recht jnnen worden/vnd wo es anders nicht hat sein können/die Leut verwarnet/ das sie nicht in schaden dadurch gerahten möchten.

Die wöllen aber die jenigen/ so dieses vnsers berichts rechten grund sehen wöllen / zusammen suchen / nicht allein die Schrifften/ die vor dem Krieg/sondern auch die andern Schrifften/so in kurtzen zeiten alhie im Druck ausgangen / auch die/so wider die Gottlosen Decret des Concilij zu Trident vnd wider das Jnterim heimlich vnd offentlich geschrieben sind/sampt den andern allen/

so seind dem Krieg zu Wittemberg wider allerley Rotten vnd Secten geschrieben vnd publicirt worden / welcher Schrifften / Philippus etliche mit namen vnsern Mitverwandten Kirchen vnd ausdrücklichen den Sechsischen Kirchen / vnterworffen hat / zu der zeit / da der Papisten vnsinnigkeit wider vnsere Kirchen entprandt war / die sie nicht allein zu zerrüttten / sondern auch gantz vnterzudrucken im sinn hatten / vnd Flacius gantz vngütig / mit wilder vnd vngezembter zungen wider vns schrie vnd brüllet / Man halt auch gegen einander die Lehr / so hie offentlich in Kirchen vnd Schulen geprediget vnd geleret / widerholet vnd getrieben worden ist / die da von vns offentlich / so viel tausent Menschen gehöret haben.

Vnd so nu jemandt diesen vleis fürwenden wirdt / das er mit ernst alle Schrifften vor vnd nach dem Krieg / von dem Herren Philippo vnd den andern geschrieben / auch was man von jm in Lectionibus gehört / vnd vom munde in die Federn bracht / lesen vnd gegen einander halten wird / so wirdt er erfaren / das die Lehr einhellig vnd vnuerruckt blieben / wirdt auch befinden / mit was vleis der einhelligen Lere Sententz von tag zu tag mit liechtern vnd klerern worten gegeben sein / es wirdt sich auch befinden / das der keins so / wie Flacius vnd Gallus lügenhafftig bericht / das rechte Lehr / in dem aller wenigsten vom Philippo geschwecht worden / Er wirdt auch jnnen werden / das niemals rechte Lehr / still gelegen / verstummelt / verschwiegen / verdruckt / verseumbt

seumbt oder verhalten worden sey / sondern das man allezeit wo es von nöten gewest / gnugsame warnung gethan hat. Dieweil aber ja Flacius dieses alles hindan gesetzt / sich allein seiner erdichten vnd vngründlichen bezichtigung / so er aus argwohn / hörensagen / erdichten / verfelschten vnd verstümelten Schrifften vnd Brieffen gespunnen / behilfft / So mag kein bessere widerlegung / offentlichen lügen vnd falschen bezichtungen furgehalten werden / dann offentliche that der vnsern / wie sie sich in offentlichen Lehren vnd Schrifften / beides in der Kirchen vnd Schul / diese gantze zeit vber verhalten haben / deren so viel offentliche zeugnus in Druck ausgangen / auch zu der zeit / do Flacius das gröste zettergeschrey wider die vnsern füret / mit diesen schrecklichen beschüldigungen / wie sie die Kirchen verlassen / vnd mit den Feinden Lauirt / vnd die Lehr nach der Gewaltigen gefallen / gedenet vnd gebogen hetten / vnd also den Papisten die Thür auffgethan / ja auch selbst Feinde worden weren / etc.

Auff dieselbigen Schrifften der vnsern / die auch dasmal ausgangen (sagen wir) hetten die Leut billich sehen sollen / vnd die offentlichen vnschult des Mans / so jnen / jren kindern / vnd allen vnsern Nachkomen / sein lebenlang zu allen guten gedienet / wider den Frembdling vnd offentlichen verleumbder helffen retten / Wie deñ solchsgleichwol etliche ehrliche vnd Gottförchtige Menner gethan haben. Das were der Kirchen nützer / vnd denselben

denſelbigen Leuten / die ſich durch des Flacij poltergeſchrey / des er kein grund hat / verlieſſen / rümlicher geweſen / was aber dazumal Flacius im ſinn gehabt / vnd mit was fur Religion Er heimlich zu der zeit ſich geſchlept vnd getragen hat / das iſt nu mehr aus ſeinen Schrifften kundt vnd vnuerholen / vnd mercken alle Gottförchtige vnd verſtendige Chriſten wol / durch was Geiſt Flacius getrieben werde. Vnd ob wol / wie geſagt / offentliche Lehr vnd Schrifften der Vnſern / allen frommen hertzen jrer Lehr vnd Bekentnis halben / genugſame zeugnis geben / ſo wöllen wir doch jtzt kürtzlich vnd in einer Summa anzeigen / was fur rahtſchlege mit jnen gehalten / vnd wöllen alsbald hernachmals / alle Tege nacheinander ſetzen / vnd die Schrifften aller derſelbigen handlung / wie ſie noch vorhanden ſind / von wort zu wort mit einuerleiben / Damit auch der gemeine Man erfare vnd jnnen werde / wie ſich die vnſern gehalten oder nicht / auff das ſie zu hertzen nemen vnd betrachten mögen / den groſſen durſt vnd freuel dieſes Flacij / auch lernen / hinfurt nicht einem jeden hergelauffenen Schreier vnd Verleumbder wider ehrliche vnd wolverdiente Leut / glauben zugeben.

Als bald nach dem Krieg widerumb Studenten gen Wittemberg kommen / vnd die Profeſſores ſich auch herzu gefunden / hat ſich ein jeder widerumb in ſeinen ort eingeſtelt / das alſo widerumb ein Schul worden / vnd der hauff von tag zu tag ſich gemehret hat: Da iſt auch mit her

kommen

kommen dieser Flacius Illyricus / welcher dazumal auch hie ein publicus Professor geweſen / darzu jm fürnemlich Philippus Melanthon geholffen / dieweil er ſahe / das er ein armer verjagter Menſch war / vnd ſich heilig vnd from ſtellen kundt / das er einen fromen Man leichtlich betriegen möchte / vnd dancket ein jeder vnſerm lieben HErren Gott / das nach dem ſchedlichen Krieg / Gott widerumb gnade verliehe / das ſich wider ein Schul ſamlete / hieltens auch für ein gut anzeigen / Gott würde dieſe Schul vnd Kirchen / wie er denn bisher gnediglich gethan / nicht gantz laſſen vnterdrucken vnd zu nichte werden / welches dann ein gnedige anzeigung / das er reine Lere in Teutſchen Landen hat erhalten wöllen / geweſen iſt. Vnd hat alſo ein jeder widerumb an ſeinem ort angefangen zu leſen / wie es vor dem krieg breuchlich geweſen war. Vnd lies ſich der anfang glückſelig vnd wol an / das die Schul vnd ſtudia von tag zu tag zunamen / vnd dieſer widerkunfft vnd einſtellens niemandt gerewen mochte / ſintemal es vns alle vor gut anſahe / das wir an dem ort / da Gott erſtlich das liecht ſeines Worts / durch Doctorẽ Lutherum ſeliger gedechtnis / in dieſer ſchul vnd Kirchen widerumb angezündet / das ſelbige Wort von derſelbigen Cantzel vñ Cathedra / darinnen Luther geſtanden / hinfurt erkleret / geleret / vnd geprediget würde / vnd haben da auch ehrliche Leut das bedencken gehabt / das es jn löblich vnd rümlich ſein würde / das ſie rechte reine Lere / vnſers HErrn vnd Heilands Jheſu Chriſti / auch

bey dem Begrebnis des Ehrwirdigen vnd tewren Mans Doctoris Lutheri seligen/hernach wie zuuor erkleren/bekennen/lehren vnd predigen möchten. Es fielen aber eben zu derselbigen zeit fur/ die vnglückselige furschleg Kays. May. von vergleichung vnd einigkeit der Religion/die also gestellet waren/Das etwas aus des Bapsts alten missbreuchen/Lehr vnd Decreten/etwas aus seinen newen fünden vnd verblümeten beschönigung/etwas auch aus vnser Lere/doch entweder verstümmelt oder hinderlistig gestellet war/ etwas auch von Mitteldingen also zusamen geflickt vnd getragen/das es auch den Papisten nicht annemlich/sie wolten dann etwas von des Bapsts gewalt/mit jres Reichs schmelerung fallen vnd schwinden lassen/welches auch vns nicht annemlich/wir hetten denn der warheit erkentnus vnd bekentnus wegwerffen wöllen. Da nu dieses von Kay. May. furgebracht vnd ausgebreitet worden ist/da haben sich viel Stende vnd Völcker bey dem Herren Philippo Melanthone/vnd den andern Theologen/was hierinne zuthun were/befragt. Vnd nach dem jme das Buch zugeschickt/ hat er bald gesehen/das es deme/welches zuuor zu Regenspurg geschmidt vnd furgelegt war/ nicht fast vnehnlich gewesen/one das es in etlichen orten/hinderlistiger vnd verblümbder/an etlichen aber verfelschter gestelt war/lies sich auch beyleufftig beduncken/wer die Meister zu solchem Werck müsten gewesen sein/fürnemlich aber hat er seine meinung von dem Buch denen angezeigt/

die

Digitized by Google

die da heimlich aus Augspurg raht bey jm ge- 10
sucht/ ehe denn das Buch von Kay. May. offent-
lich publicirt worden/ vnd also/ das er nicht brech
tige vnd geschwulstige Wort gebraucht/ sondern
kurtz vñ einfeltig/ wie sein brauch ist/ die jrthumb
in fürnembsten vnd höchsten Artikeln angezeigt
vnd widerleget hat/ so viel er dismal zeit gehabt/
welche Schrifft auch bald hernach im Druck
ausgangen vnd in vieler Leute hende kommen
ist.

Nach dem nu Hertzog Moritz von Aug-
spurg widerumb anheims kommen/ hat er ange-
zeigt/ wie Kay. May. die Religions sache hefftig
vnd ernstlich trieb/ zeiget auch an/ das er one vor-
bewust seiner Landschafft/ in das Interim mit
nichten hette willigen wöllen. Vnd hat sich zum
andern mal erkleret/ das er von erkanter Lere ab-
zuweichen nicht gedechte/ were auch nicht gesin-
net zu dulden/ das jemands seiner Vnterthanen zu
jergends einer falschen Lere solt gezwungen oder
gedrungen werden. Er hat aber von den Theolo-
gen bericht begeret/ was er in eusserlichen Cere-
monien oder Mitteldingen/ one verletzung Chri-
stlicher Kirchen in seinem Lande vnd seines Ge-
wissen kundt willigen/ das der Keiser nicht vrsach
hette/ diese Land mit Krieg zu vberziehen/ do aber
notwendige entschüldigung vnd erbietung alles
müglichen gehorsams keine stadt bey jme finden
würde/ das er als dann mit so viel freidigerm her-
tzen/ wider vnleidliche gewalt sich vnd die seinen/
vnd mit gutem gewissen retten vnd verteidigen

möchte. Dann von der Lere dieſer Kirchen/dieer wuſte das ſie rechtſchaffen / vnd Gottes Wort were/wolt er in keinem weg weichen/auch nicht zu laſſen / das jemandt ſeiner Vnterthanen/ mit Abgöttiſcher vnd falſcher Lere / ſolte beſchwert oder beleſtiget werden. Alſo haben die Theologen ein andere/weitleufftigere vñ lengere Schrifft zu Meiſſen wider das Augſpurgiſche Interim geſtelt/dieweil jre vorige Schrifft/vmb kurtz der zeit willen / nicht nach notdurfft von allen puncten reden kundte/ſondern allein das notwendigſte anzeiget / auff das die Leute ein bericht hetten/vnd nicht vnuorſichtiglich zu platzten/das alſo im anfang dem vbel bey zeit geſtewert würde / vnd die Leut fürſichtiger handeln möchten / vnd das ſie auch hiemit dem Keiſer anzeigten/warumb dieſer Landt Kirchen das Interim nicht annemen kündten/ſolten/noch wolten. Darnach iſt auch von des Churfürſten Rheten / mit vnſern Theologen vber des Fürſten fragen auff etlichen Tegen diſputirt worden / Sind auch auff einem derſelbigen zween Biſchoff geweſt / wider welche ſie hefftig geſtritten/wie dis jre Antworten in Actis ausweiſen werden.

Dieſe Tege vnd Handlungen / hat erſtlich Flacius/do er noch bey vns geweſen/heimlich angeſtochen / vnd mit böſen nachreden vnd blinden Schrifften den Leuten verdechtig zu machen angefangen/bald aber da er beyfal bekommen/hat er ſich aus Wittemberg gen Magdenburg in die Feſten/ one erforderung einiger Obrigkeit verkro-

chen/

Digitized by Google

chen/vnd öffentlich auff die Tege vnd derselbigen
handlungen gelestert vnd gescholten/so er doch
keinen grund nie gehabt noch haben hat können/
was gehandelt oder beschlossen worden sey/one
das er sich sein argwonlichs hertz vnd heimlichen
Geist/der sich hernach erst erzeiget/treiben lies/
vnd raffet auff alle merle vnd newe zeitung/damit
sich auch die alten Weiber auff dem Grempel-
marck trugen/forschet auch hin vnd wider/ein
weil bey diesem/ein weil bey jenem/was er gehört
oder erfarē hette/auch was gute freunde einander
geschriebē hatten/gab auch acht auff des Herrn
Philippi heimliche Brieffe/bracht an sich vnuol-
kömliche Schrifften/die Philippo zu vbersehen
zugeschickt waren/vnd vermeinte er hette die von
Wittemberg nu bey dem rechten ohr erhascht/
wirdt derhalben ~~von tag zu tag~~ muttiger vnd tro-
tziger/das er auch des Herrn Philippi Trewme
vnd schertzrede/so er von jme/vnter dem schein gu-
ter freundschafft/zu diesem vorteil vleissig auffge-
schrieben vnd zusamen gelesen hat/dahin denet
vnd deutet/das sie mit seinen falschen vnd argwō-
nigen bezichtigungē stimmen musten/nicht wie es
an jm selbst war/sondern wie ers gifftig vnd bos-
hafftiglich reimen kundt/sihet auch das niemand
sich mit jm zu zancken gesinnet ist/vnd thut jm
des gemeinen hauffens anhang sanfft/da lest ers
auch trawn an jm nicht feilen/sondern gibt acht
auch auff das aller geringste/das jm zu seinem
vorteil die vnsern zu beschüldigen/dienstlich sein
mochte/vnd legt sich mit allen krefften wider die

Digitized by Google

vnſern treibt / vnd ſuchet auch nichts anders / dann das er die von Wittemberg bey aller Welt verachtet vnd nichtig machen wolt / was aber vnſere Feinde die Papiſten anlanget / die hin vnd herwider groſſen mutwillen vbeten / rechte Lerer verjagten / vnd falſche an jre ſtadt ſetzten / oder die Kirchen verwüſteten / vnd die Templa zuſchlöſſen / do kundt er das maul wol halten / alſo / das es ſich anſehen leſt / er habe ſolches entweder aus forcht vnterlaſſen / oder heimlichen verſtandt mit jn gehabt / vns vnd die vnſern in dem elendt vnd jamer nur redlich vnd wol zu martern vnd zu plagen / auff das ſie durch das elendt vnd jamer die beſten vnd fürnembſten Leut vnter vns hinrichten vnd auffreumen möchten / vnd ob er wol geſehen / das der vnſern offentliche Lere vntadelhafftig / vnd das er der vnſeren nutzen vleis / die jugend recht zu leren / die Leut zu tröſten / die Lere zuuerkleren / falſche Lere zuwiderlegen / andere Kirchen durch die gemeine ſtudia zubefordern nicht ſtraffen kundt / So hat er ſich gleichwol nicht enthalten können / aus böſem argwohn / trewmen / hörenſagen / newen zeitungen / geſtumleten Schrifften / geſtolenen Brieffen / vnd was des mehr iſt / grauſam vnd ſchrecklich wider die vnſern zu poldern vnd zu ſtürmen.

Dieweil aber den vnſern / zu der zeit gemeine not der heiligen Chriſtlichen Kirchen mehr zu hertzen gienge / denn jr eigen nutz vnd wolfart / derhalben auch in denen betrübten zeiten / mit ſorg für die Chriſtlichen Kirchen vnd gantz Deutſchland /

Digitized by Google

landt vnser gemeines Vaterland beladen waren/ erwelten jnen die Gottfürchtigen Lerer/ nützere vnd Gott wolgefelligere arbeit/ deñ sich mit einem frembden trotzigem freuelhafftigen vnd vnnützen Menschen vbernichtiger vnd vngründlicher bezichtigung/ zancken/ trösten sich derhalben/ jres guten Gewissens/ nach dem Spruch Christi: Selig seid jr/ wenn euch die Leut vbels nachreden/ so sie daran liegen/ freweten sich auch jres rechten vnd Gottfürchtigen fürhabens/ da jr einiges sichen das war/ wie sie möchten jren Nachkomenen/ erkante vnd bekante Lere liechter vnd klerer geben/ vnd jnen Ketzerische verwirrung richtig weisen vnd kentlich machen/ welches an vleissig nachdencken vnd stetiges leren/ offt widerholen/ vnd embsiges einblewen nicht geschehen mocht/ Darumb lieffen sie dazumal Flacinm vnsinnig wüten vnd schreien/ vnd warten sie ein jeder trewlich seines Ampts vnd Lerens/ vnd namen sich vmb jre schmach nicht an/ dieweil sie wusten das jnen vnrecht geschahe/ hofften aber/ wenn ein jeder in seinem Ampt/ in Kirchen vnd Schulen offentlich recht leret vnd thet/ das also jr Lere vnd Wandel/ wider Flacij Lügenschrifften zeugeten/ so würde dis Polter geschrey Flacij/ welches one grunde gros getümel machet/ endtlichen von sich selbs/ wie ein rauch verschwinden/ hielten auch dafür/ es würde der Kirchen wenig damit beholffen sein gewest/ so sie nötigere arbeit jres ampts vnterwegen gelassen/ vnd sich mit Flacio gezancket/ vnd

den

den Tumult vnd lerme gröſſer / vnd alſo vnſern Widerſachern den Feinden ein kurtzweil vnd gelechter gemacht hetten. So war Philippus auch zuuorn mit wunderbarlichen Künſten vnd Practiken / von andern faſt hart angegrieffen worden / das jm alſo ſolch ding nicht new ware. Darumb blieben ſie in jrem fürhaben / wie obgemelt / vnd verachteten manlich / beides das gepolder Illyrici / vnd des Keiſers ſchreckliche drawung vnd ernſtlich fürnemen wider ſie / lereten vleiſſig vnd Trewlich in Kirchen vnd Schulen / vnd pflantzten in die Chriſtliche jugendt rechten verſtandt der Schrifft / vnd reine Lere von allen Artickeln des heiligen Chriſtlichen Glaubens / vnd wuſten das ſolche arbeit Gott wol gefiel / trieben derhalben das Wort mit freuden / das ander aber befohlen ſie Gott dem gerechten Richter / vnd waren guter hoffnung / er würde es jnen nicht verderben / wie denn geſchehen / deme wir auch von hertzen dancken / vnd bitten / er wölle hinfurt / wie er denn allein kan / weiter das beſte thun.

Darüber ward aber Flacius fro / das man jme alles ſo hin gehen lieſſe / vnd lies ſich bedünckten / es were nu zeit / das man durch vnauffhörlich ſchenden vnd ſchmehen / die von Wittemberg gar auffreumet / damit er hernach deſter ſicherer in der Lere / ſtenckern vnd vmbwülen kündt was er nur wolt / replicirt derhalbē / duplicirt / quadruplicirt vnd multiplicirt ſeine alte Schmeſchrifften vnd leſterung zum offtern mal / hengt auch die newe / ertichte beleſtigung / mit gutem ſchein mit hinan /

Digitized by Google

hinan / vnd das man jm desto mehr glaubens geben möchte / treibt er hin vnd herwider beyfal vnd Vnterschreiber / seiner ertichten Fabel auff / schmehet auch Schul vnd Kirchen dieser Landt / vnd bezichtiget sie verfelschung der Lere / vnd treibt Argument auff aus allen winckeln / vnd zeucht dieselbigen die lenge vnd zwerch / mit gewalt vnd bey den haren / sein bös fürhaben zu schmücken / vnd die vnsern zu verkleinern. vnd vnter zu drucken / vnd zwacket bisweilen heraus ein wort / bisweilen ein Sententz / den er betrüglich verstümlet vnd verfelscht / anzeucht / Wie solches seine Schrifften ausweisen.

Da aber Philippus ein wenig die weil gewunnen / hat er dem Lestergeist in einer Epistel / die er schriebe wider das Gauckelwerck etlicher / so auffs newe von der Genugthuung plauderten / kürtzlich geantwortet / welche er offentlich im Druck hat lassen ausgehen / vor der Epistel an die Colosser / vnd vor der Schrifft von der Buss vnd rechter bekerung zu Gott / welches geschehen ist Anno 1549. Vnd hat darumb geantwortet / das er etliche sorgfeltige vnd wunderliche Leut stillet / die von jm suchten vnd begereten / er solt sich verantworten / auff das heraus keme / was man in heimlichen rahtschlegen gehandelt hett oder nicht. Diese Epistel haben wir mit in diese Schrifft eingeleibt / auff das die jenigen / so auff vnser stillschweigen vngedültig sein / sehen mügen / was sie zu klagen haben / sintemal in dieser Epistel hell vnd klar genug / was beschlossen vnd

angenommen / angezeigt worden ist / daran sich auch viel fromer tugentsamer Leut haben begnügen lassen / vnd hetten ja vermeint es solt dieses Mans zeugnis / der nu so lange jar in Kirchen vnd Schulen trewlich geleret / des trew vnd vleis jederman bekant / mehr golten haben / dann des vndeutschen vnbekanten Mans Illyrici (der sein lebenlang wenig guts gestifftet) frenelhafftiges / vngründlichs vnd vngewisses bezüchtigen vnd liegen. Lautet aber diese Epistel also:

Philippus Melanthon wündscht dem Gottförchtigen fromen Leser glück vnd heil.

GLeich wie jnen alle Menschen auff Erden / das jr gröste vnd fürnembste sorg vnd anligen sollen sein lassen / das sie Gott recht erkennen vnd anruffen lernen: Also ist vns auch allen von nöten / das wir zu diesen letzsten vnd fehrlichen zeiten / da es alles so im menschlichen Geschlecht durch einander gehet / hertzen vnd augen auffthun / fürsichtig sein / vnd weislich vns vmbsehen / welches vnd wo die rechte Christliche Kirche sey / auff das wir vns durch gemeinschafft des glaubens / rechter anruffung vnd warem bekentnis / wo wir sein (denn die Glieder der Christlichen Kirchen in viel Lande vnd Regiment zerstrewet sind) in dieselbigen versamlung schliessen / der sich Gott durch sein Wort offenbaret hat. Denn Gott wil das sein wort vleissig geleret vnd gehöret werde / wil auch das ein jeder in

son-

ſonderheit dieſer Kirchen/ darinnen ſein Wort offentlich geleret/ gleubt/ vnd bekennet wirdt/ Glied vnd Bürger werde/ vnd zu dem Panir vnſers HErrn Jheſu Chriſti zulauffen ſol/ wie im Eſaia geſchrieben ſtehet: Er wirdt zu einem Panir auffgerichtet werden den Völckern.

Auff das aber niemandt zweiuelte/ wie die rechte Kirche zu kennen vnd zu finden ſey/ ſo hat ſie Gott mit gewiſſen vnd vnbetrüglichen zeichen/ von dem hauffen Heidniſcher vnd Gottloſer Menſchen abgeſondert/ Vnd ſind die kennzeichen/ reine vnd vnuerfelſchte Lere ſeines Worts/ vnd rechter brauch der Sacrament/ vnd iſt kein zweiuel/ wo das Wort rein geleret wird/ vnd rechter brauch der Sacrament iſt/ vnd öffentliche Abgötterey nicht verteidiget wirdt/ da iſt die rechte ware Chriſtliche Kirche/ Vnd dieweil alle die jenigen/ ſo der Propheten vnd Apoſteln Schrifft gelernet haben/ vñ dieſelbigen nicht fur Fabeln halten/ mit hertzen/ augen vnd ohren/ dieſes vernemen können/ ſo iſts ja gewis/ das man die rechten Kirchen kennen könne.

Vnd dieſen troſt ſollen frome vnd Gottförchtige hertzen zu ſolchen betrübten zeiten/ da die Regiment in ein hauffen fallen/ vnd das Volck zurſtrewet vnd viel frommer Leut veriagt werden/ faſſen/ vnd gewis wiſſen/ wo ſie die reine vnd vnuerfelſchte Lere des Worts Gottes hören/ vnd rechten brauch der Sacrament ſehen/ vnd do man Abgötterey vnd jrrthumb in der Lere des Sons Gottes/ nicht halsſtarrig verteidigt/ da ſein ſie in der gemeinſchafft der Heiligen vñ rechten waren Chriſtlichen Kirchen/ Sollen auch nicht zweiueln/ das ſolche Verſamlung/ Gottes Tempel ſind/ vnd das da Gott im Predigampt gegenwertig

genwertig sey/vnd der Christen Gebet erhöre/werde. auch alda recht geehret/vnd das aus der gemein dem Sohn Gottes / gewis eine ewige Kirche vnd Erbschafft gesamlet werde/nach dem Spruch: Wo zween oder drey in meinem Namen versamlet sein/da bin ich mitten vnter jnen.

Dieses trosts ist offt hoch von nöten / wenn zwispalt einfallen/ welchen ich darumb anzeige/das auch jetzundt durch etlicher Geschrey vnsere Kirchen vnrwig gemacht / vnd nicht wenig betrübt werden. Darumb sol ein jeder fromer Christ diesen trost fassen / sein augen vnd ohren zu zeugen nemen / was er bey vns sihet vnd höret / Es wird ja noch geleret vnd geprediget / durchaus in vnser Schul vnd Kirchen/ die Lere / so in vnsern Büchern verfasset / so bleibt auch noch eben der Brauch der Sacrament/ so vor diesem Krieg gewesen ist. Man strafft auch jrrtumb vnd Abgötterey / wie das vnsere Bücher/ die offentlich im Druck ausgehen/zeugen.

Das aber Flacius Illyricus schreiet/ man verendere die Lere/ vnd richte widerumb auff etliche Ceremonien / die man zuuor abgethan / So wil ich jm erstlich antworten der Lere halben/vnd sage/das vnsere Predigt vnd Lere in Kirchen vnd Schulen/diese falsche bezichtigung offentlich widerlege/ Das aber mein verantwortung liecht/kurtz vnd runde sey/so bekenne ich / das ichs in allen Artickeln vnser Christlichen Kirchen noch alsohalt vñ lere/wie ich in meinen Locis Communibus offentlich geschrieben vnd geleret habe/ Jn welchem Buch ich kein newe Lere erdichte/sondern hab trewlich zusamen getragen vnd verfast die Lere/ so in vnsern Kirchen breuchlich ist/ welche Kirchen der Augspurgischen Confession/so

Key-

Vnd ſage mit gutem Gewiſſen/ das ich dieſe Lere/ kurtz vnd ordentlich zuuerfaſſen verurſacht worden/ nicht das ich geſinnet were geweſen/ mir ein ſonderliches/ wider anderer fromer Leut verſtandt zu machen/ auch nicht das ich luſt zu zancken/ oder ſolches aus jrgendt einer böſen begierde fürgenommen hett/ ſondern das mich der zeit gelegenheit darzu getrieben. Da wir jn der erſten Viſitation ſahen/ das viel grobes vntüchtigs vnd widerwertigs geſchrey von vielen dingen vnter den Vngelerten ware/ hab ich die Lere/ ſo Doctor Martinus ſeliger hin vnd wider in vielen Büchern vnd Predigten geleret/ in ein Summa gezogen/ vnd ordentlich in gewiſſe Artickel vnd Lere kurtz verfaſſet/ vnd hab mich auff liechte vnd klare wort befliſſen/ auff das die jugent ſich recht vnd ordentlich zu reden gewehnet/ welches deñ zu friede vnd einigkeit faſt nütz vnd gut iſt/ vnd habe allmal meine Schrifften/ des Herrn Doctoris Lutheri vnd der gantzen Chriſtlichen Kirchen vrteil vnterworffen/ habe auch mich vieler fragen halben bey dem Herrn Luthero befragt/ was er dauon hielt/ vnd haben auch jr viel ſolcher derſelben fragen Schrifftliche Exemplar noch/ vnd weis das die gantze heilige Kirch/ vnſers HErren vnd Heilands Jheſu Chriſti/ für vnd für/ vnd zu aller zeit/ einhellig mit vns vnd der Lere dauon ich geſagt/ ſtimmet/ leret vnd bekennet/ Vnd bitte nu Gott/ das ich ſolche Lere vnd Bekentnus/ zu ewiger Chriſtlichen Kirchen Verſam-

Digitized by Google

lung vnd geselschafft bringen möge. Dieses sage ich darumb / das niemandt zu lestern habe / als möchte ich ander Leute glauben mit meinem zweifeln schwach.

Nu wil ich auch von enderung der Kirchenbreuch / so etwan fürgefallen ist / kürtzlich antworten. Ich wolte wol wündschen / das zu dieser betrübten zeit / die Kirch / gar mit keiner vorenderung vnrüig gemacht würde / vnd so etwan verenderung gemacht worden / so kommen sie nicht von mir. Aber das bekenne ich / das ich den Frenckischen vnd etlichen andern Kirchen Dienern gerahten / das sie jre Kirchen nicht verlassen solten von wegen einer dienstbarkeit / welche sie one verletzung der forcht Gottes / tragen könten.

Denn das Illyricus schreiet / man solt ehe die Kirchen wüst stehen lassen / vnd die Fürsten mit Auffruhr schrecken / denn etwan in einerley verenderung der eusserlichen Ceremonien willigen. Das ist allzugeschwinde gehandelt / vnd ich wolt auch noch nicht / so eines schrecklichen Sententz Rahtgeber sein.

Es ist menniglich bewust / das wir viel gröſſer last vnd beschwerung / denn der Chorrock sein mag / in vnserm Ampt / von wegen der Schul vnd Kirchen tragen / als nemlich hass vñ feindschafft der Gewaltigen / widerspenstigkeit vnd vngehorsam des gemeinen hauffens / falscher Freunde mistrew / vneinigkeit der Lerer / armut / vnrecht / vnd viel anders jamers mehr / des wir auch bey friedlichen Regimenten nicht gentzlich können vberhoben sein. Nu aber komen zu diesen vnruigen zeiten / viel schrecklicher vnglück mehr dazu.

Dieweil

Dieweil denn nu vmb gedachtes jammers willen niemandt ſein Ampt vnd Stell verlaſſen ſol/ ſo leide man auch mit gedult/ was man in geringern dingen one verletzung des Gewiſſens thun kan. Mich dunckt es wölle es die hohe not erfordern/ das man zu dieſen trawrigen zeiten/ da ſolche vneinigkeit vnd widerwille allenthalben/ auch vnter den Lerern iſt/ die bedrangte vnd vntertruckte Kirche tröſte/ ſtercke vnd erhalte/ ſo viel man mit gutem Gewiſſen thun kan/ Das wir vns auch lieſſen das angelegen ſein/ das nütze vnd notwendige Lere trewlich erkleret/ vnd rein auff vnſer Nachkommen gebracht/ vnd Chriſtliche Schulen erhalten würden/ darinnen gute Künſt erbawet vnd erhalten werden müſſen.

Das aber Flacius ſagt/ Es habe einer/ ich weis nicht wer/ fürgeben/ wie ich ſolte geſagt haben/ man müſte die Kirche nicht verlaſſen/ wenn gleich alle alte abgöttiſche misbreuch wider auffgerichtet würden/ Das iſt öffentlich erlogen.

Sehet aber wie meiſterlich er es angreiffet/ denn auff das er gröſſern neidt vnd haſs wider mich anzünden/ vnd argwohn gröſſer machen möchte/ ſuchet er herfür alte reden vnd freundtliche geſprech/ die wir etwan in freundſchafft gegen einander gehabt/ vnd drehet dieſelben leſterlich wider mich/ bisweilen ſagt er/ das habe er von andern Leuten gehort/ damit es ein ſchein hette/ wie er ſeines fürgebens nicht allein Zeugen/ ſondern auch beyfal hette. Ich habe mein lebenlang nie weder gedacht noch geſagt das/ ſo er felſchlich auff mich dichtet/ das man ſolte bleiben in einer ſolchen Kirchen/ darinnen man Irrthumb/ Opfferung in der Meſs/

anruffung

anruffung der Heiligen / vnd dergleichen Gottlose Ceremonien / die in vnsern Schrifften gestrafft worden / widerumb auffrichtet. Ja ich bekenne vnd Lere offentlich / das man solche Abgötterey weder leiden noch auffrichten sol / vnd das die jugend desto gefasster were in einer jeden Materien / hab ich mit grosser sorg / mühe vnd fleis / den grundt streitiger Lere erkleret vnd angezeigt.

Wenn ich wolt meinem schmertzen nachhengen / so kündt ich mich vber Flacium billich beklagen / das er solche lügen von mir ausbreitet / vnd kündte von anfang her / die vrsachen dieses jamers vnd elends / damit die heilige Christliche Kirch so bedrenget vnd vntergetruckt ist in aller Welt / erzelen / Ich kündte auch wol anzeigen / was vnsere Widersacher in jrem künen fürhaben / wider die warheit zu streiten / gestercket / vnd wardurch sie mechtig worden / aber ich mag auff dis mal diese wunden nicht widerumb vernewern oder auffreisen. Ich bitte aber das diese küne Helden / so alles wider zu der alten freiheit bringen wöllen / doch wolten mich vnd andere viel frome Leut / vnsere schmertzen bey vns mit stillschweigen / leiden vnd vmbtragen lassen / vnd die vneinigkeit nicht schrecklicher oder grösser machen. Er rhümet das er wölle ein Beschützer vnd verteidiger voriger zeit laufft vnd standes sein.

So er nu das verstehet von sonderlichen Regimenten vnd Policeien / vnd die Kirchen allein in sein Ringmaur verfasset / so thut er nicht recht / Denn die Kirch ist auch in andere Policeien ausgesprenget / welche leret das Wort des heiligen Euangelij / rein vnd vnuerfelscht / vnd betet Gott an in rechter anruffung / mit waren seufftzen vnd zehern. Vnd dieweil

er so /

Digitized by Google

er so viel mit mir vmbgangen/ wie er anzeigt/ so kan er selbst bezeugen/ was für schmertzen/ seufftzen/ vleis mühe vnd arbeit ich gehabt habe.

Wir beklagen vnd beweinen die zerrüttung der Regiment vnd gemeines nutzes/ suchen auch nicht Festen vnd schutz/ sondern leren eben das vorige Euangelium in denen Kirchen vnd orten/ darinn wir sein/ rüffen Gott an mit glauben in rechtem erkentnis seines lieben Sons/ vnd helffen gute Künst/ zucht vnd erbarkeit bey der jugend mit zimlichem vleis erhalten/ Kan aber der erhalter des vorigen stands den Kirchen widerumb güldene zeit auffrichten/ so mag er seins gefallens Triumphiren so lang er wil. Warumb er aber in verteidigung des vorigen stands/ wie ers nent/ mich vor andern/ wie Marius Antonium/ vnter zu drucken ausserlesen/ so jm doch niemals von mir weder laster noch leid geschehē/ das kan ich nicht wissen/ sonderlich dieweil er weis/ das ich allezeit ob verfelschung der Lere/ misgefallen getragen habe/ Wie denn auch von mir die fürnembsten jrrtumb angegrieffen vnd gestrafft worden sind/ Noch darff er schreiben/ ich helff jrthumb fördern. Dann das Wort braucht er/ dieweil ich gerahten/ das die Kirchen nicht verwüst werden solten/ von wegen eines Leinen Kleids/ oder etwas dergleichen.

Wenn gleich etwan vber eim solchen ding vngleiche meinung fürfielen/ so solt man doch ja in der Kirchen der Gebot von der liebe nicht vergessen/ fürnemlich dieweil er weis das ich sonst in grosser kümmernis stecke/ weder gewalt noch reichtumb suche. Vnd man hette hie nicht sollen volgen den Exempeln der vneinigkeit/ so in Weltlichem Regiment fürgefallen. Denn was da für erbitterung der hertzen gegen

einander entstehet /das ist in dem Sprichwort angezeigt/Das kein Schlang zum Drachen werde/sie habe denn zuuor andere Schlangen gefressen.

Er aber drawet mir nicht allein/das er wider mich schreiben wölle/ sondern ander erger vñ schrecklicher ding mehr. Ich wolte wündschen / das wir einander notwendige ding in der Kirchen erkleren hülffen / denn es ist noch streits vnd vnglücks genug vorhanden/das ich dafür halte / es were vns vnd der Christlichen Kirchen besser/ er vnd ich hielten friede/ vnd vergessen des gezencks/ auff das vns nicht widerfüre wie Paulus sagt: So jr euch mit einander beisset / so sehet mit zu/das jr euch nicht vnternander selbst aufffresset. Ich wil mein verantwortung meßigen der Kirchen zu gut / Ich hoffe meine Schrifften / vnd vieler ehrlicher Leut verstendig vrteil/ werde mich wider solche vngründliche bezichtigung genugsam verteidigen. Denn es thut Gottförchtigen vnd fromen Leuten auch in andern Kirchen nicht wenig wehe / das vnsere Kirchen von solchem geschrey solle verdampt werden?

Ich vermane aber auch Flacium vnd andere/das sie doch dencken wöllen/was daraus werden wil/weñ wir auff beiden seiten gegen einander erhitzt/die Historien dieser 30. jar lang erzelen solten. Was würde das für ein gewirr werden.

Das er so offt Tischrede vnd andere vngefehrliche rede herfür sucht/ Ja auch meine Trewme erzelet / da zeiget er zwar mit an/ was er für trawen vnd glauben guten Freunden vnd denen Leuten/mit denen er teglich vmbgangen/ helt. So tregt sichs offt zu/wenn einem ein ding wehe thut vnd zu hertzen gehet/das er es guten Freunden vnd Leuten mit denen

Digitized by Google

nen er teglich vmbgehet / mit weniger schew klaget. So pflege ich auch bisweilen hefftiger wider einen Sententz zu disputiren / den ich doch sonst vor recht vnd war halte/nicht das ich mein spot oder schertz daraus hette/sondern das ich durch ander Leut gedancken möchte vnterricht vnd geleret werden.

Endtlich so kennen viel fromer ehrlicher Leut mein Natur. Ich begere dauon nicht gelobt zu werden/das ich sawer sehe vnd vnfreundtlich sey/Sondern ich pfleg bisweilen zimlich freundtlich vnd frölich zu sein/vnd treib zu weilen schertzrede/Auch wenn mir nicht allzu wol ist / vnd inn kümmernis stecke. Das aber hernach einer solche Reden auffrafft/ hingehet vnd dieselben lesterlich ausbreitet / wie er thut/das ist ein recht leichfertigkeit vnd kein dienstligkeit/wil jtzt nichts hefftigers sagen.

So ich aber/ wie er mir etwan in seiner Brieff einem das Schwert drawet / ja vmbkommen sol/ weme ich nu auch diesen armen elenden vnd alten Hals darreichen mus/ so befehle ich mich meinem lieben HErren vnd Heiland Jhesu Christo dem Son Gottes/der für vns gecreutziget vnd gestorben/vnd von Todten widerumb auffgestanden / der aller hertzen kennet vnd weis / das ich die warheit einfeltig vnd mit fleis gesucht habe/der weis auch/das ich kein meuderey hab machen wöllen/ kein Reich auffrichten / auch die hende nicht in allem Sode haben. Er weis auch/das ich mit grosser mühe vnd arbeit/viel verwirter Frag aus der alten Lerer Schrifften/vleissig betracht vnd richtig gemacht habe / vnd die Jugend zur zucht vnd erbarkeit vnd rechten nutzen/ vleis vnd studiren/je vnd je vermanet vnd gewiesen.

Jch wil aber von mir jtzundt nichts sagen/Jch

weis wol wo Krieg vnd Auffrhur ist/das alle Menschen in gefahr sein/vnd ein jeder allerley gewarten mus/Ich weis auch wol das das wüten der hertzen auff mancherley weis angezündet werden mag/vnd mercke das auch Flacius seine Feurfackel habe/Aber ich befehle beides meinem lieben Gott/mein leben/vnd die rechtschaffene Christliche Kirche/in diesen Landen vnd anderswo/für welche ich viel mehr sorgfeltig bin/denn für mein leben/Aber ich halt mich des Trostes/das Gott verheissen/Er wölle sein Kirchen nicht verlassen/sondern stets bey jr sein/auch in jrem alter. Vnd der Son Gottes spricht selbs: Sihe ich bin bey euch allezeit/bis zum ende der Welt.

Es wirdt im Gott etliche Versamlunge erhalten/die sein Wort lehren/lernen vnd bewahren/vnd jn auch recht anruffen werden. Vnd das er es auch in diesen Landen erhalten wölle/das bitte ich von hertzen vnd mit warhafftigen seufftzen.

Diese kurtze verantwortung habe ich wider des Flacij geschrey gestelt/Vnd das nicht so viel meinet halben/als deren Kirchen halben/wo sie auch sind/in welchen vieler fromer Christen hertzen durch des Flacij Schrifften verwundt werden. Diese sollen diesen trost fassen vnd behalten/das in diesen Kirchen gewislich der grundt rechter Lere/vnuerfehret vnd trewlich behalten vnd geleret wird/als nemlich/das ware vnd vnuerfelschte Wort des heiligen Euangelij/alle Artickel des heiligen Christlichen Glaubens/vnd rechter brauch der Sacrament/vnd das bey solchem Ampt vnd Versamlung der Son Gottes selbst sey/vnd alda der Gleubigen Gebet erhöre/Das ist/wie ich oben auch gesagt/gewis/vnd darff keines zweifels. Gehab dich wol trewer Leser. Datum den Erst. Tag Octobris Anno 1549.

Da

Digitized by Google

DA er nu dieſe Epiſtel neben der Lare von der gantzen bekerung des Menſchen zu Gott / klar vnd deutlich geſchrieben / vnd offentlich im Druck hat laſſen ausgehen / hat er als bald auch das Symbolum Nicenum geſchrieben / vnd darinnen ſich in allen Artickeln Chriſtlicher Lere genugſam erkleret / hat auch dieſelbigen den Sechſſiſchen Kirchen zugeſchrieben / vnd begeret das ſie es ſehen vnd daruon vrteilen ſollen / was er von allen Artickeln leret vnd hielte. Vnd hat ſolches darumb gethan / das dieſelben Kirchen / ſo aus des Flacij geſchrey wider vns erregt waren / ſehen vnd jnnen werden ſolten / was ſein Lere vnd Bekentnis were / Vnd ſo ſie was ſtrefflichs darinnen fünden / das ſie es anzeigten / wo aber nicht (wie ſie denn nichts ſtrefflichs funden haben) das ſie auffhöreten des Flacij geſchrey zu volgen / vnd vneinigkeit in der Kirchen zu mehren. Alſo hat er ſich nicht einmal / ſondern offt beruffen vnd erbotten / auff Erkentnis vnd vrteil Chriſtlicher Schulen vnd Kirchen / Damit er die Kirche in friede vnd einigkeit möchte zuſamen halten / vnd heilen / die durch des Flacij gepoldter vnd heimliche Practiken / leichtlich parteyſch vnd vnrwig gemacht waren / ſintemal es die zeit alſo gab / das einer an dieſem hienge / der ander an jenem / hat auch rechtmeſſige vnd billiche erkentnis des gantzen handels nie geflohen / Auff das niemandt ſich jrgendt an etwas zu beſchweren oder zubeklagen / oder aber ſeinen neidt vnd böſen

Digitized by Google

willen wider vns / mit der vnsern stillschweigen / zubeschonen hette / Wie es denn an rechtmessigen vnd erbaren erbitten auch den andern dieser Vniuersitet Theologen nie gemangelt hat. Es hat auch dazumal der löbliche Fürst Georg von Anhalt / dieser hendel vnd anschleg kurtzen bericht offentlich in Druck lassen ausgehen. Es hat auch derselbige Fürst Georg von Anhalt seliger in einem Synodo ein lange Oration gethan / eben von den dingen / die noch vorhanden / Dieselbigen wöllen wir auch hierinn setzen / auff das die jenigen / so dazumal diese Schrifften entweder aus gefastem vnwillen / oder von wegen des Illyrici widerwertigen vnd doch vngründlichen bericht (wie es denn pflegt zu zugehen) nicht haben lesen oder bedencken wöllen / nu lesen mügen vnd sehen / was das mal von diesem handel geschrieben worden ist.

Ein Oration von dem Spruch Pauli: Ein jglicher prüfe sein selbs werck / vnd als denn wird er an jm selber rhum haben / vnd nicht an einem andern. Gethan den 6. Octobris / Anno 1549.

ANfenglich dancken wir Gott dem ewigen Vater vnsers HErrn Jhesu Christi / Schöpffer der Englischen Herrscharen vnd Menschlichen Geschlechts / das er bisher in so mancherley zerrüttung vnd verhinderung der Regiment gleichwol dieser Landkirchen behütet vnd erhalten

hat /

hat/vnd bitten jn von hertzen / das er seinem ewigen Son vnsern HErrn vnd Heiland Jhesu Christo/ ein ewige erbschafft/die jn in ewigkeit lobe vnd ehre/vnter vns vñ in dieser Land kirchen/für vnd für samlen wölle. Vnd zu diesem Christlichen Gebet lasset vns ein Vater vnser sprechen.

DJeweils denn recht vnd gut / das man in solchen versamlungen ein nützliche erinnerung thue/ vnd jtzund auch vnsere Kirchen vnd wir alle in grosser kümmernis vnd schmertzen stehen/von wegen der vergifftigen Affterrede vnd falschen bezichtigung/ so wider vns ausgebreitet werden. So wil von nöten sein / das wir diesem vnserm schmertzen / rechte vnd dienstliche Artzney aufflegen. Derhalben lasset vns hören die Wort des heiligen Apostels Pauli zu den Galatern: Ein jeglicher prüfe sein selbs werck/vnd als dann wird er an jm selber rhum haben/vnd nicht an einem andern.

Habe derhalben diesen trost für mich genomen/ das jr nicht / durch diese lesterungen bewogen/ solt wehnen / wir hetten der Kirchen gemeinschafft verlassen/vñ das jr auch euch ewern glauben nicht möchtet nemen lassen. Es ist kein Eysen/kein Schwert/ kein Pfeil/das so wunden im hertzen machet/ als die schrecklichen bezichtungen/ob sie wol falsch sind/das wir ausgeschrien werden / als die wir vns wider die warheit setzten/vnd falsche Gottesdienst in Christlicher Kirchen widerumb auffrichten solten.

Vnd wiewol das Gewissen rechtes willens vnd Gottfürchtiger rahtschleg / vns diesen schmertzen lindern/So thut vns doch hertzlich wehe/das wir solche zerrüttung der Kirchen sehen müssen. Darumb lasset vns bequeme vnd gebürliche Artzney suchen.

Es

Es kan aber erſtlich der gemeine Man vnd andere/ſo bey denen rahtſchlegen nicht geweſen / daran troſts genug haben / das ein jeder ſeine augen vnd ohren zu Zeugen neme / was er geſehen vnd gehört. Denn ſintemal ſie alle vnd ein jeder / noch reine vnd vnuerfelſchte Lere höret / vnd rechten brauch der Sacrament noch ſihet / vnd das noch kein falſcher Gottes dienſt auffgericht / wie man vns felſchlich ſchuld gibt/ſo ſey er gewis/das er ein Mitbürger der heiligen Chriſtlichen Kirchen ſey / vnd gewiſlich von Gott erhöret werde / vnd das er ſich Chriſtlich vnd recht zu dieſer Kircheu Gemeinſchafft vnd Geſellſchafft halte. Denn das iſt gewis/ wo die Lere des Euangelij rein vnd lauter / vnd rechter brauch der Sacrament iſt / vnd nicht halsſtarrig Abgötterey verteidigt wird/da iſt rechte Chriſtliche Kirche/wie geſchrieben ſtehet: Wo zween oder drey in meinem Namen verſamlet ſind/da bin ich mitten vnter jnen.

Das aber erkentnis des Sons Gottes leuchte in denen Kirchen / die den Grund vnd Fundament rechter Lere behalten/ da iſt kein zweiuel an.

Auff dieſen troſt ſoll der gemein Man ſehen/ vnd nicht gaffen vnd das maul auffſperren / nach newen zeitungen vnd affterreden/ ſo wider dieſe Kirchen ausgebreitet werden / wie denn viel leichtfertiger Leute ſind / die da luſt haben Schmachſchrifften vnd Scheltwort zu leſen vnd zu hören.

Es wird allmal die Kirch auff mancherley weis angegrieffen/ ſo befleiſt ſich auch der Teuffel den Glauben vnd das Gebet in den Chriſten/durch mancherley ergernis zuuerhindern vnd zu ſchwechen. Alſo wurde der glaube vnd das Gebet vieler vnter den Kindern von Iſrahel gehindert vnd geſchwecht/ da

ſie

Digitized by Google

sie sagen / das die Kinder Dauids vnd etliche andere fürnemste Fürsten im Volck / Vatermörder / Auffrürer / Hurer / vnd mit andern blutschulden vnd vnzuchten beladen waren / also das sie zweiuelten / ob auch Gott vnter einem solchen Volck sein heilige Christliche Kirchen hette. Da musten traun Gottfürchtige Leut sehen / wo das Wort Gottes recht geleret vnd geprediget wurd. Also thue nu auch das Volck zu vnsern zeiten / vnd halt sich an den ort / da das Wort Gottes vnuerfelscht geleret wird / vnd wisse das daselbst warhafftig die rechte Kirche Gottes sey / wie oben gemelt. Ist aber etwas in gemeinen rahtschlegen von jemand anders geschehen / daran du zweiuelst / vnd nicht gewis bist / das gibt dir nichts zu schaffen / darfst dich des auch nicht annemen / dieweil du nichts darzu gethan oder verwilliget hast / vnd so nu jemandt etwas nicht genugsam bewust ist / so halt er sich der Regel: Richtet nicht / auff das jr nicht gerichtet werdet. Item / Sey kein Ohrenbleser in deinem Volck.

Nu wil ich auch von vns / die wir bey den rahtschlegen gewesen sind / sagen.

Vnd erstlich / was die Lere vnd notwendige ding belangt / da tröstet vns nicht allein vnser Gewissen rechtes willens / vnd Gottfürchtiger rahtschlege / sondern auch glücklicher ausgang derselben / Denn es weisets das werck an jm selbst aus / das weder die Lere / noch rechter brauch der Sacrament verendert worden ist.

Dieweil dann hie offentlich beides die Lere vnd Ceremonien zeugnis geben / wie man sihet vnd höret / so ists ja offentlich / das wir vnd diese Kirchen felschlich angeklaget werden / Vnd so jemandt lust hat zu

solchen offentlichen lügen / Der gibt damit an tag sein leichtfertigkeit vnd vnwillen / Der Teufel treibt vieler hertzen/das sie selbst affterreden/vnd böse nachreden gerne hören/wie denn der Teufel dauon den namen hat. Daher ists nicht vnbreuchlich der lügen beyfal haben / die hernachmals grossen lermen anrichten.

Vnd wiewol vns die grosse vnbilligkeit wehe thut/ so lasts vns doch beiderseits Gott dem gerechten Richter heimstellen / vnd wisse ein jeder / das er vmb der Leute falsch vrteilen vnd richten willen/ darumb nicht so bald der sey / der da von gemeinschafft der Kirchen abgesondert vnd von Gott verworffen were. Denn es ist ja noch eben die vorige Lere bey vns / vnd wird von vns dieselbe mit grosser mühe vnd arbeit vnd grosser gefahr verteidiget vnd verfochten.

Es geben vns aber etliche Leute schuld/wir seien vnbestendig / das wir vber der Kleidung vnd etlichen andern dergleichen Kirchen breuchen/nicht mit grossem vngestümme streiten / vnd den Fürsten nicht mit auffrhur drawen / vnd nicht rahten / das man die Kirche vmb solcher Kirchen breuch willen / verlassen sol. Sagen/das sey ein anfang/damit man dem gemeinen Man stelle / das man jn endlich tieffer vnd tieffer hinein füren möcht.

In dieser bezichtigung haben sie des gemeinen Pöfels beyfal vnd anhang. Aber wir können vns hie mit allen ehren verteidigen / Vnd wiewol der Leut bosheit so vber hand nimpt / das kein wunder ist/ so die Regenten darauff bedacht sein/ wie man dem mutwillen stewern / vnd die alten ordnung rechter Disciplin vnd eins erbarn wandels widerumb auffrichten

richten möcht / jedoch wöllen wir wündschen/ das man zu denen betrübten zeiten/in diesen raht schlegen/ der trawrigen Kirchen vnd schwachen Gewissen/der nicht wenig ist/verschonet/derhalben sich aller vnnötigen verenderung/souiel müglich were/enthielte. Jedoch/weil die Fürsten etliche vngleicheit in Kirchenbreuchen/ so in etlichen Kirchen gefallen/ in etlichen aber noch gehalten werden / in ein gleichförmigkeit/ die an jr selbst nicht Abgöttisch oder wider Gottes Wort ist / zu bringen / auff das widerumb ein Disciplin auffgericht werden möcht / fürgenomen haben/ vnd von denselbigen gebot gegeben / vnd befelh gethan haben.

Also bekennen wir/das das vnser raht vnd meinung sey / das Gottförchtige Lerer vnd Prediger/jr Gemein vmb solcher dienstbarkeit willen/ nicht verlassen sollen. Wir haben vernommen/wie in Schwaben vnd am Rhein/ etliche Kirchen gantz wüst gelassen/das man kein Predigt mehr höre/ vnd das an vielen orten die Sacramenta nu lange zeit nicht gereicht worden / vnd ist vns leid vnd thut vns wehe/ das es so zu gehen solle/ vnd halten es gentzlich dafür/das man notwendige Sachen/den vnnotwendigen weit fürziehen sol / vnd das man reine Lere/ der Kirchen versamlung vnd rechten brauch der Sacrament erhalten vnd behalten mus / ob gleich etwan dem Leib ein dienstbarkeit aufferlegt wirdt / Es ist one das das wörtlin Freiheit/ ein lieblicher vnd süsser name / wenn aber vnruige Leut die Freiheiten vnter dem schein der Religion Freiheit verteidigen wöllen/ so werden der Menschen hertzen sehrer vnd hefftiger bewogen. Darumb nimpt vns nicht wunder / das so

viel Leute zornig auff vns ſind / dieweil wir erweiterung der Freiheit nicht ſuchen / welches ſo hette geſchehen können / wie ſie ſagen / wenn wir mit vnſerm geſchrey / den Fürſten des Volcks vngunſt vnd auffrhur im anfang gedrawet hetten.

Wir aber ſind nicht bedacht Meuderey anzurichten / vnd den gemeinen Man wider ſein ordentliche Obrigkeit zu hetzen. Das ſie aber fürgeben / wir ſchweigen vmb heucheley willen / das iſt ein offentlich verkerung vnd lügen / Denn ſie wiſſen ſelbſt wol / das wir in nötigen ſachen niemals etwas gewichen oder nachgelaſſen haben / Sie ſehen auch in was mühe vnd fahr wir ſtecken / da ſie doch vnter dem on alle fahr / bey jrem anhang hoch prallen vnd ſchreien / nur von vnnötigen dingen / welchem ſie doch jetzundt ein newe Glos vnd mantel geben / da ſie ſagen / es ſey notwendig / das man ſich vor dem Chorrock hüte / denn den Chorrock annemen / heiſſe alle alte Abgöttiſche miſsbreuch annemen. Hiergegen iſt vnſer Lere vnd Bekentnis von allen Artickeln offentlich in vnſern Büchern / Lectionibus vnd Predigten / welche ſampt den Kirchen breuchen / ſo bey vns ſind / vnſerer Lere vnd Bekentnis teglich zeugnis geben. Darumb reden ſie felſchlich vnd vnrecht / das die Lere vnd Chorrock in einander verwickelt werde.

Wie viel iſt wol gros geſperres vnd wunders dieſe Jar her (wil jtzundt nicht von alten Geſchichten vnd Exempeln ſagen) aus ſolchen vnd dergleichen vermentelten reden entſprungen?

Vnd das ich es frey heraus ſage / wie ich mirs gedencke / ſo bekenne ich / ob ich wol wündſchen möchte / wie ich oben angezeigt habe / das gar kein enderung in der Kirchen fürgenomen würde / jedoch weil

Digitized by Google

weil es nach meinem wünsch nicht geht/so bleib ich in der meinung/vnd halts für gewis/ob ich gleich diese dienstbarkeit/so bey den verteidigern der Freiheit gescholten würd/wenn sie mir gleich verdrieslich vnd zuwider were/dennoch das Gewissen nicht verunreine oder verletz/vnd ich lasse mich auch die subtilen reden vnd geplerr/der Verleumbder vnd Wortuerkerer/nicht jrr machen/sondern beruffe mich auff auffrichtiger/fromer vnd bestendiger Leut vrteil/die da ein so harten Sententz in diesen sachen nicht sprechen werden.

Vber das/dieweil ja ordnung sein mus der Feiertag vnd Lection in der Kirchen/als zur Weihenachten/Ostern/Auffart Christi vnd Pfingsten. Warumb wolten wir nicht bekennen/das wir gerne die vnterscheid der zeit hielten/welche Gott selbst von den ersten Ostern an gehalten hat. Vnd so denn diese zeiten vnstrefflich gehalten werden/warumb richten sie nicht auch also von andern dergleichen Ceremonien?

Da wir beiderseits das Fundament vnd grund/welcher ist Christus/behalten/vnd sind auch beiderseits einerley Kirchen vnsers HErrn Christi/so were es ja billich gewesen/das wir zu beiden teilen einigkeit gesucht/vnd dieselbigen hetten erhalten helffen. Wir gönnen vnsers teils jnen die freiheit/dauon sie rhümen/gerne/Also solten sie auch billich vnserer dienstbarkeit halben mit vns zu frieden sein/vnd hetten nicht sollen vmb geringer vrsach willen/neid vnd hass anzünden/die vneinigkeit vnd verbitterung gröſſer machen/sonderlich dieweil wir gröſſere vnd höhere sachen für vns haben/vmb welcher willen sehr nütz vnd gut were/das wir vns auffs aller getreweſt

vñ vleissigst zusamen hielten/auff das vns nicht neid vnd hass/vneinigkeit vnd zwyspalt/in grossen hohen sachen/wie es denn zu geschehen pflegt/schedlich vnd verderblich were.

Jsts aber nicht ein erbermlicher jamer? Wie offt sind doch der Menschen hertzen in Christlicher Kirchen vmb liderlicher vrsach willen veruneint vnd erbittert worden? Aus welchem hernach widerwil/verenderung in der Lere ervolget. Also hat Arium da er nicht zum Bischoff ward angenomen/bewogen/das er hernach ein grewlichē schrecklichē Krieg anrichtet.

Jch bitte aber erstlich den ewigen Vater vnsers HErrn Jesu Christi/das er selbst diese wunden seiner Kirchen heilen wölle/vñ wölle vnsere hertzen zu friede vnd einigkeit neigen. Darnach bitte ich auch vnsere alte Freunde vmb Gottes willen/das sie vns vnd vnserer Kirchen schonen wöllen/dieweil wir one das in grossem schmertzen vnd kümmernis stehen/welchen sie vns billich mildern vnd lindern helffen solten. Wir trösten vns zwar dessen/das wir wissen/das vnser wil in denen handlungen allzeit Gottfürchtig vnd recht gestanden ist/sintemal das vnser einiges vorhaben gewest/das man die Kirchen nicht verlassen solt one notwendige vrsach. Jch kündte auch noch auff diese stund denen/so etwan dergleichen dienstbarkeit dulden/anders nicht rahten.

Vnd jrret das Gewissen nicht/das man notwendige erklerung vnd erhaltung des Worts/für nötiger helt/denn flucht vnd verlassung der Kirchen/von wegen etlicher leidlicher Ceremonien. Vnd das Euangelium verbeut offtmals gezenck von Speisen kleidung vnd dergleichen dingen/wenn nur die Lere vnuerfelscht bleibt.

Vnd

Digitized by Google

Vnd dieweil vnser Gewissen also stehet/ werffen wir die anrüffung vnd das Gebet zu Gott nicht hinweck/vnd bitten demütig/er wölle vnsere trewe rahtschlege zu eim guten vnd seligen ende füren/vnd wölle vns regieren/vnd der zerrüttung der Kirchen/genediglich stewren vnd wehren. Also heist auch Paulus die Christen sich jres guten Gewissens trösten/wenn sie felschlich beschüldigt vnd angeklaget werden. Ein jglicher prüfe sein eigen werck/so wird er rhum haben bey sich selbs/vnd nicht bey einem andern. Das ist/Es sehe ein jeder auff sein eigen raht vnd that/vnd gebe achtung das ers mit gutem Gewissen regiere. Vnd wenn er jm also thut/vnd nicht etwan sich ein bloses düncken verfüren leßt/sondern gewis ist/das sein Gewissen recht stehe/so sol er sich dieses rhums/seines rechten vñ guten Gewissens/wider der Leut falsches vrteilen vnd richten/frewen vnd trösten/vnd sol nicht hangen an ander Leut beyfall/auff das er nicht von böser nachrede vberweldigt werde/vnd seines Ampts geschefft fallen lasse. Es würde one zweiuel vielen wolgefallen/wenn wir vnsinnig auff die Obrigkeit schülten/vnd jnen auffrhur draweten. Vnd es würden solches diese freiheits Prediger/eine Prophetische Manheit vnd Tugend rhümen. Aber wir sollen lieber dem vrteil vnsers guten Gewissens volgen/denn dieser Leut beyfall.

Man mus hie den grund vnd reine Lere behalten/vnd wie in grosser zerrüttung der Regiment vnd mancherley meinung/sich wol für zusehen ist/das die zerrüttung nicht grösser vnd erger werde. Also mus man auch die trawrige Kirchen trösten/mehren/vnd in einigkeit zusammen halten/nicht zureissen vnd vneinigkeit machen/auff das nicht grössere verwirrung

vnd

vnd vneinigkeit in der Lere angezündet werden / vnd dieweil wir dieſem weg bisher in Gottes forcht gefolget / ſo hoffen wir / Gott werde jm vnſern trewen vnd guten willen gefallen laſſen / fürnemlich / dieweil jm nicht verborgen / was wir für ein kampff vber höhern vnd notwendigern ſachen ausſtehen müſſen.

Das ſie aber ſagen / das etliche durch das ergernis vnſerer forchtſamer rahtſchlege verwundet ſein ſollen / da ſehe ich / das jr viel nicht von der Lere / ſondern von Freiheit ſtreiten. Vnd wiewol auch dieſe nicht alle gleich ſind / vnd das ich durch etlicher Leut kümmernis bewogen were / ſo iſt gleichwol auch vmb derſelbigen willen / kein verwüſtung der Kirchen in ſo viel Landen vnd Stedten anzurichten. Wir ſehen wol das nicht allein gros vngleicheit iſt in den gedancken vnd meinungen der Leut / ſondern viel mehr in dem willen vnd hefftigen begierden / meuderey anzurichten vnd zu beſtetigen.

Dieſe Affecten laſſet vns nicht mit in dieſe rahtſchlege oder deliberationes bringen / vnd laſſet vns ſuchen nicht vnſere ehr oder nutz / ſondern was zu dieſen trawrigen zeiten / Wie Paulus ſagt / der armen Chriſtlichen Kirchen beſtes ſein möge / vnd was dienſtlich ſey / zu erhaltung rechter Lere vnd guter zucht / das die Studia guter Künſt vnd Sprachen erhalten werden.

Vnd dieweil es an jm ſelbſt / das wir ſolchs zimlich geſucht vnd getrieben / ſo laſſen wir vns auch böſer Leut nachrede deſto weniger bewegen vnd anfechten / vnd von entſchüldigung vnſers rahtgebens vnd willens / wöllen wir an einem andern ort weitleuffiger reden. Jr aber / die jr in ewern Emptern blieben / vnd zu dieſen handlungen nicht gezogen worden / ſeid

offentlich

Digitized by Google

offentlich entschüldiget/das jr ewern Beruff in leren vnd predigen rechter Lere/ nicht habt fallen/ vnd ewere Kirchen wüst stehen lassen. Den man mus dem beruff volgen/ ob gleich etwan beschwerung mit einfelt/wenns nur nicht wider Gott vnd sein Wort ist.

Mit diesem trost stercket die hertzen/vnd lasset sie nicht durch solches verleumbden verwundet werden/ vnd ob sie gleich ein schein haben/so solt jr doch bedencken/das gemeiniglich in affterreden vnd verkerungen/wunderbarlich geplerr vnd verplendung gemacht werden. Vnd kan nichts so recht gesagt oder gethan werden/ das man nicht mit eim schein verkeren vnd vbel deuten könne. Vnd ist das jtzund die gröste Kunst/wers am besten kan/vnd wird auch für weisheit gelobet/aber die warheit redet einfeltig.

Derhalben gebt euch zu frieden mit diesem einfeltigen vnd klaren trost/das man die Kirchen nicht verlassen sol/ vmb der Ceremonien willen/ so vnter vns breuchlich gewesen. Zu diesem trost aber thue ich auch diese vermanung.

Dieweil wir mit so viel jamer vnd elend geplagt werden/ so lasset vns vnser gantz leben durch/züchtiger vnd messiger sein/ lasset vns fleissiger sein in lernen vnd leren/ auff das menniglich verstehe vnd jnne werde/das wir warhafftiglich vber rechter Lere halten. Lasset vns auch vleissiger beten vnd Gott anruffen vnd bitten/ das Gott jme wolt die gantze Christliche Kirche/ euch/ ewer Haus/Weib vnd kleine Kindlin/ gnediglich lassen befohlen sein. Denn das ist gewis/ das die Christliche Kirche nicht allein durch menschlichen raht/ sondern fürnemlich von Gott regieret vnd erhalten werde. Wie sie denn Gott

Digitized by Google

aus gnaden vnd grösser barmhertzigkeit / nach dem fall vnser ersten Eltern Adam vnd Eua / one einiger Creatur hülff oder raht aus diesem jamer / darinn sie gefallen waren / allein errettet / vnd wider auffgerichtet hat. Vnd Gott spricht durch Oseam: Dein verderben Jsrael kömpt von dir / Dein hülff aber von mir.

Darumb bitten wir dich Allmechtiger / Ewiger einiger Gott vnd Vater vnsers HErrn vnd Heilands Jesu Christi / Schepffer Himels vnd der Erden / Englischer vnd Menschlicher Kirchen / sampt deinem eingebornen Son vnserm HErrn Jesu Christo / der für vns am Creutz gestorben vnd vom Todte wider aufferweckt ist / vnd deinem heiligen Geist / das du dich in diesem grossen elend / vmb deines lieben Sons Jhesu Christi willen / genediglich vber vns erbarmen wölleſt / vnd dir ein ewige Christliche Kirch durch deinen heiligen Geist vnter vns samlen vnd regieren / vnd nach deiner grossen barmhertzigkeit die Straffen lindern / Amen. Geschehen den 6. Octob. Anno 1549.

NIcht lang hernach hat Doctor Pommer sein Jonam lassen ausgehen / mit kurtzer Auslegung / vnd hat jn dem löblichen vnd Christlichen König in Dennmarck zugeschrieben / Jn desselbigen Buchs Vorrede / zeiget er klar / genugsam / vnd ernstlich an / wie es ein gelegenheit vmb die Wendel / dauon Flacius vnd sein hauff so hefftig schreiet / vnd vns sampt vnsern

vnsern Kirchen/so grewlich angeben. Die wöllen dieselben vleissig lesen/so vber vnser stillschweigen klagen/vnd fürgeben/die vnsern haben nie nichts geantwort.

Dem Durchleuchtigsten Fürsten vnd Herren/Herrn Christian/in Dennmarck vnd Nortwegen/der Wenden vnd Gotthen König/Hertzog zu Schleswick/Holstein/Stockmarrn vnd Ditmarschen/Grafften von Oldenburg vnd Delmenhorst/seinem Gnedigsten Herrn/wündschet Johannes Bugenhagius Doctor/Gnade vnd fried von Gott vnserm HErren Christo seinem eingebornen Son/der vnser Gerechtigkeit ist.

ES sagt/Durchleuchtigster König/vnser HErr Christus Johannis am Achten/vom Teuffel: Er war von anfang ein Mörder/vnd ist in der warheit nicht bestanden/denn die warheit ist nicht in jme/wenn er die lügen redet/so redet er von seinem eigenthumb/denn er ist ein Lügener vnd ein Vater der lügen/das ist ein Brunn vnd vrsprung der vnwarheit/vnd das beweist er jtzunder redlich an vns mit seinen lügen/wider vns arme betrübte Prediger vnd Lerer seiner heiligen Christlichen Kirchen.

Nach dem wir aus willen/raht vnd befehle vnsers Gnedigen Fürsten vnd Herrn Hertzog Johans Friderichs/des gefangenen Churfürsten (den Gott

gnediglich widerumb erledigen wölt) diese Stadt vbergeben/ hat Kayſ. May. vns Vnterthanen frieden gegeben vnd zugeſagt/ das er vns bey vnſerer Religion/ laut der Augſpurgiſchen Confeſſion/ wolte bleiben laſſen/ vnd nichts wider vns deſſen halben fürnemen/ dauon wir dennoch niemals jrgend eines fingers breit gewichen ſind. Da der Teuffel geſehen hat/ das er vns mit ſeinem Mord nicht hat können vertilgen (Denn Chriſtus vnd ſeine liebe Engel waren bey vns/ vnd behüten vns) da vleiſſet er ſich nu/ wie er vns mit ſeinen lügen durch die Adiaphoriſten/ ſchreier/ beſchmitzen vnd vnterdrucken möcht/ die mit len vnd offentlichen Schrifften in die gantze Welt ſchreien/ Das wir Theologen/ die wir doch trewlich am Wort gearbeit haben/ wie vns deſſen viel Chriſtlicher Gemein zeugnis geben/ denen wir trewlich gedienet haben/ die auch auff den heutigen tag vnſer trewe arbeit/ mit danckſagung erkennen/ von vnſerer Obrigkeit Gelt genommen/ vnd Verrheter des Euangelij worden ſein ſollen/ vnd das wir alle gute ordnung abgethan/ vnd vom Glauben abgefallen/ Teuffeliſche Lere vnd Bepſtiſche Gottesdienſt ſollen angenommen haben.

Vnd dörffen die Heuchler bey dem Namen Chriſti vñ ſeinem geſtrengen Gericht/ in jrem offentlichem ſchreiben darauff ſchweren/ das ſolches von vns geſchehen ſey/ vnd ſonderlich von mir/ vnd dörffen ſich vnterſtehen vnſerm HErren Chriſto in ſein Gericht zu fallen/ vnd mein Gewiſſen zu richten/ vnd das Gericht Chriſti mir zu drawen/ mit denen worten/ Da ſie alſo ſagen/ Jch bezeuge es für Chriſto meinem HErren dem Gerechten Richter/ welcher dieſes vnd anders mehr/ ſo Doctor Pommer wider die warheit

hat vnd sein Gewissen handelt / recht richten wird. Es sol sie aber auch das nicht helffen / das sie sagen / Sie haben von einem glaubwirdigen Man gehört / als hett vnser Vater Lutherus gesagt / Es würde nach seinem Todte keiner aus den Theologen bestendig bleiben. Denn es stehet geschrieben: Es sind alle Menschen Lügener. Darumb solte stu auff keines Menschen wort schweren / welcher liegen kan. Du solt den Namen deines Gottes nicht vergeblich füren / Denn Gott wil den nicht vnschüldig halten / der seinen Namen vergeblich füret.

Vber das machen sie Lutherum den heiligen Man zu einen Lügener. Deñ diese Wort (Nach dem Todt Lutheri / wird keiner aus denen Theologen bestendig bleiben) sind / wenn du den handel recht ansehen wild / falsch vnd erlogen / welches denn die Feinde des Euangelij fülen / vnd bekennen müssen / das es ein lügen sey. Sie wolten aber viel lieber es were war / vnd thut jn wehe das es nicht ist.

Vber das schreiben sie aus lauterem neyd (wie jederman wol sehen kan) wider diese vnsere Schulen / die in Christo grünet / vnd Gott hab lob / wol stehet / mit denen worten / Wenn wir tausend Wittemberger Schulen hetten / so solten wir sie lieber alle verderben / denn zu geben / das in einer solch gros vbel geschehen solt / Denn es wird die jugend in derselben Corrumpirt vnd verderbt / mit falschen meinungen vnd verkerter Lere / wider das Euangelium. Dieser ein jeder wird / wenn er heim zu Haus kompt / andere Kirchen vnsers HErrn Christi corrumpiren vnd verderben. Vnd also machen die Adiaphoristen Schreiber / diese Christliche Schule mit jren lügen vnd leste-

rungen zu eim gemeinen verderben vnd Pestilentz der Kirchen Christi.

Ach Christe du Son des lebendigen Gottes/der du vns hast zu deinen Dienern haben wöllen / das sind grausame vnd schreckliche lügen des Teuffels/ wider vns arme betrübte Leut/vnd wider deine Kirche/die vhter dem Creutz arbeitet wider vnser heilig Ampt / vnd wider heilige Schulen. Mit was für lesterung haben sie deine Kirch vnd viel frommer Leut betrübt? deren viel hoch bekümmert sein / vnsernt halben / die da meinen wir sind gefallen / wie sie berichten / etliche aber sind also verfüret/ das sie vns auch fluchen aus vnwissenheit / aber wenn sie die rechte warheit erfaren / so frewen sie sich / vnd dancken Gott / vnd wündschen vns alles gutes. Also gereicht es den Ausserweleten Gottes alles zum besten.

Es hat vns ein Wolgeborner vnd Gelerter Herr gesagt / das auch der gefangene Fürst / der heilige Mann durch diese lügen so vberredt worden/ das er im Niderland böses von vns Wittembergern zu jme gesagt hette / doch bescheiden vnd mit grossem schmertzen. Denn wir wissen das jm dis ergernis weher thut / denn sein eigener schade vnd Gefengnis. Also tregt sichs auch zu bey den Jüngen Herren in jrem elend / durch verlogener Leut meuler.

Es sein auch etliche Prediger/ die da glauben rhümen/ in sonderheit die stoltzen vnd ehrgeitzigen/ aber sie strewen aus wider vns neidt vnd hass bey dem Volck/an stadt Christlicher liebe.

Dieses

Dieſes iſt jr heiligkeit vnd groſſe andacht/vnd ſolchen lohn geben ſie vns. An etlichen orten haben die Heuchler/ſo von vns ausgangen ſind/aber aus vns nicht waren/das Volck angetrieben/wie auch die Feind des Euangelij/vnd geſagt. Warumb wolt jr von der Lere nicht laſſen/dauon doch ewere Lerer vnd Preceptores gelaſſen haben/Wie jr in den Adiaphoriſtiſchen Schrifften ſehet? Es nimpt mich aber ſehr wunder was das für Brüder ſein müſſen/ſo von frembden orten zu vns kommen/ſich freweten vnd Gott danckten vber alle deme/das ſie ſahen/horten/ vnd erfuren bey vns/vnd lieſſen gleichwol nicht nach/ da ſie wider zu den jren kamen/auff vns zu ſchelten vnd alles vbel zu deuten/wie ſie zuuor gethan hatten/vnd mehreten den bekümmerten jre trawrigkeit. Vielleicht iſts aber das/dauon Chriſtus im 41. Pſalm ſagt: Es kömpt einer mit falſchen vnd verkertem hertzen/das er ausforſche vnd ſuche/das er zu leſtern habe/zeucht wider dauon vnd ſchmehet/etc.

Es waren auch etliche bey vns/die an vnſerer ſchmach vnd ſchande ein luſt hatten/die ſtelleten vns nach/auff das ſie vns in einer rede möchten fangen/ vnd haben ſolche lügen andern zugeſchrieben/gleich als für lauter erkante warheit/vnd iſt vielleicht von den jenigen geſchehen/ſo bisweilen billich von vns geſtrafft worden ſind/die haben ſich da wöllen rechnen/vnd etliche andere ſo das geleſen hatten/denen ich vorzeiten gutes gethan/die ſchriebens darnach andern wider zu. Alſo haben ſie Himel vnd Erden inn einander gemengt/auff das vns niemandt auffneme/auch vnſere eigen Kirchen nicht/ wenn wir etwan vmb der warheit des Euangelij willen/

len / mit vnsern Weib vnd Kindlin solten verjagt werden.

Es haben auch die Adiaphoristen Schreiben an andere Hohe Schulen geschrieben / sie vermanet vnd gereitzet / das sie auch wider vns schreiben sollen / welches vns denn vnsere Herrn vnd Brüder aus der Hohen Schul von Königsberg zugeschrieben haben. Wer ist nu da so blind / das er die grosse bosheit nicht sehen solt? Warlich was ehrliche Leut sind / in denen ein Menschlich hertz ist / die der Teuffel nicht mit neid vnd hass wider vns verplendet hat / die können recht vnd wol richten vnd vrteilen von derer Schrifften / so wider vns jtzt schreiben.

Es sind auch hie meine Herren vnd Brüder / mit denen ich wol bekant / vñ mit sonderlicher freundschafft zugethan bin / die haben mich offt vermanet / das ich wider solche verleumbdung schreiben solt / also auch / das sie mir endlich mit jrem anhalten verdrieslich waren / in offentlichen Wirdschafften / da ich hingienge / vnd vermeinte in der kümmernis etwan ein frölichs stündlein zu habē / wider fur mir das vnter den Brüdern. Aber es ist mir gangen wie Christus im Psalm sagt; Ich habe gewart ob auch jemandt mit mir wolt trawrig sein / da war aber niemand. Ich hab gesucht ob mich jemand trösten wolt / aber niemandt gefunden. Sie gaben mir Gall zu essen / vnd haben mich getrenckt mit essig.

Habe derhalben dieser Sachen grunde vnd warheit an Ewer Königliche Maiestat geschrieben / Gott weis es das ich nicht liege / vnd habe eben diesen Brieff vmbschreiben lassen / vnd den selben Fürsten vnd Stedten zugeschickt / der Prediger ich gewesen bin /

Digitized by Google

bin/das ſie ſich an vns nicht ergern ſolten/ durch an-
der Leut lügen/ Da aber vnſer Widerſacher die brieff
geleſen/ haben ſie widerumb groſſe Fuder verleumb-
dung. vnd lügen wider vns ausgeſchüttet/ vnd hof-
fertig gedrawet/ ſo wir vnſere feil nicht beſſern wol-
ten. Denen habe ich geſaget: Wartet ein weil/ denn
wir haben gethan was jr von vns erfordert/ vnd ha-
ben alle das vbel geendert/ des jr vns in ewern ſchrifft-
ten beſchüldigt/ vnd in der gantzen Welt dargebt/
Wir ſind nu zu einm Schawſpiel worden den Engeln
vnd den Menſchen. So ſprechen ſie denn/ Wie habt jr
euch denn gebeſſert? So ſag ich alſo/ Das wir ſagen/ es
ſey alles des Teuffels lügen/ das jr wider vns ſchreibt.
Sprechen ſie denn/ Ja jr verlaſt euch darauff/ das jr
nu můget nein ſagen. So antworten wir/ Nein nicht
alſo/ ſondern wir beweiſens vnd probirens durch aller
frommen Chriſten zeugnis/ denen wir getrewlich ge-
prediget haben/ wie ich zuuor geſagt habe. Ich ha-
be nichts heimlichs geredt. Warumb ſchlegſtu denn
mich/ frag die darumb die mich gehört haben.

Da ich aber jr hartneckigkeit vermercket/ vnd
das man mit falſchen Schrifften Auffrhur wider die
Obrigkeit in dieſen Landen ſuchet/ die wir nicht ha-
ben mit vnſerm ſchreiben vnd gezenck befördern ſol-
len/ vnd das es zu vnſern zeiten alſo gehen muſte/ wie
es in der Offenbarung Johannis am 14. geſchrieben
ſtehet. Das iſt die gedult der Heiligen/ die da-
ben/ ſo die
Gebot halten/ vnd den glauben Jeſu. Nu ſetze ich/
als ich das bey mir bedachtes/ habe ich angefangen
auff ſtillſchweigen vnd gedult bedacht zu ſein/ mit
welches hernachmals Gottfürchtige/ Gelerte vnd ver-
ſtendige Leut/ jren ab vns haben gefallen laſſen. Ich
hab geſagt/ ich wil meine weghwaren/ das ich nicht

irre mit meiner zungē/ ich hab ein Schlos für meinen mundt geleget / da sich der vngerecht wider mich aufflehnet. Ich bin verstummet vnd schweige der freuden/ vnd mus mein leid in mich fressen/ etc. Mein ist die Rach /spricht der HERR/ ich wils vergelten.

Vnd S. Paulus an die Galater spricht : Wer euch vnrwig macht/ der wird sein Gericht tragen/ er sey auch wer er wölle. Deñ Christus spricht: Wer euch veracht / der veracht mich / vnd wer mich veracht/ der veracht auch den/ der mich gesand hat.

Wolt Gott das diese Schreiber auch ein mal jnnen würden vnd sehen / was sie mit jrem schreiben wider trewe Diener Christi für vbel in der Christlichen Kirchen gestifft hetten / auff das sie sich für Gottes Gericht fürchten lerneten. Ich bitte Gott teglich/ das er vnsern Feinden/ verfolgern vnd lestern verzeihen wölle / vnd sie zu jm bekeren / Wir bitten dich HErre/ erhöre vns / las mich nicht dem Lesterer zu teil werden / damit mich nicht die hoffertigen lestern / Vater vergibe jnen / denn sie wissen nicht was sie thun. Vnd ich tröste mich selbs mit diesen worten Christi/ Selig seid jr wenn euch die Leut vbels nachreden. Also haben sie auch den Propheten gethan/ so vor euch gewesen sind / So haben sie auch dem Son Gottes gethan in vnserm fleisch/ Seid getrost ich hab die Welt vberwunden. Christus schalt nicht wider da er gescholten war / sondern wie ein Schaff ist er zur schlachtbanck gefüret worden / wie ein Schaff verstummet vor seinem Scheer/ vnd den mundt nicht auffthut.

Dieweil vns aber die Welt nicht höret/ sondern für vnd für wider vns schreiet : Du gibst zeugnis von dir selbst / dein zeugnis ist nicht war. So sage ich

zum

zum HErren: HERR mein Gott/ so ich das gethan habe/ etc. Psalm. 7. Alle diese vbel sind vber vns kommen/ noch gleichwol haben wir deiner nicht vergessen/ noch trewlos wider deinen Bund gehandelt/ etc. Psalm. 44. Hie dencke ich auch an die Hiſtoriam Dauidis/ so du lieſeſt im andern Buch der Königen am 16. Capitel/ Simei hat geſchrien wider Dauid/ Gehe heraus du Bluthunde/ etc. Dauid aber ſaget: Laſſet jn mich ſchelten/ der HERR hat jm geboten/ Schilte Dauid/ etc.

Ich ſage aber Ewer Maieſtet die warheit/ das in vnſern Kirchen vnd Schulen/ vnd in dieſem gantzen Lande groſſe einigkeit iſt/ nicht allein in Chriſtlicher Lere/ ſondern auch vnter den Perſonen/ das iſt/ vnter den Dienern/ das wir vns frewen vnd Gott dancken/ wenn wir hören/ das auch anderswo ſolche einigkeit iſt/ für die andern aber bitten wir den Vater in dem Namen Jheſu Chriſti/ vnd ich vermane mit dieſer offentlichen Schrifft alle vnſere Brüder/ das ſie ſich befleiſſen wöllen durch den heiligen Geiſt/ dieſe einigkeit zu erhalten. So jr durch den Geiſt des fleiſches geſchefft tödten werdet/ ſo werdet jr leben/ ſo jr aber euch vnter einander beiſt/ ſo ſehet zu das jr euch nicht auch vnter einander auffreſſet.

Du gütiger Gott/ wie gib ich jnen hie ſo einen groſſen wald vns vnd alle das vnſer zu leſtern. Nu werden ſie ſchreien/ Jr ſoltet antworten von wegen des Leypzigen Interim. Jch bin nicht ſchüldig zu antworten/ weder vom Zinterim noch für jme/ Deñ ich bin mir keiner böſen Lere bewuſt/ ſo hat auch vnſere Obrigkeit ſölches von mir nie begeret/ vielweniger darzu erkaufft/ wie ſie wider vns liegen.

Letzlich schreien sie: Nu schweiget jr/ vnd wolt der betrübten Kirchen nicht rahten. Darumb Durchleuchtigster König/ dedicire ich Ewer Maiestat vnter jrem Namen/ diese meine Auslegung/ die da in sich halten der Kirchen nütze vnd notwendige Materien/ fürnemlich zu dieser zeit/ das es Ewer May. lese vnd darüon vrteile. Denn es hat Gott Ewer May. vorstand gegeben/ das sie das grosse Geheimnis in Christo verstehen kan/ das auch menniglich sehe/ das wir bisher nicht still geschwiegen/ denn wir haben das offentlich in vnser Schül gehandelt/ bald im anfang/ da sie sich nach vbergebung der Stadt widerumb begunden zu samlen. Vnd diese Lere leren wir offentlich/ zum heil aller die vnter dem Römischen Reich sind/ vnd die sonst die heiligen Christlichen Kirchen angehören/ ausserhalb dem Römischen Reich. So aber das Reich oder des Bapsts Concilium diese Lere nicht leiden wil/ wie denn jm damals geweissaget ist/ solle er widerumb wissen/ das der Son Gottes so für vns ein Opffer worden ist/ vnd von Gott verordnet/ ein Richter vber die Lebendigen vnd Todten/ auch hinfurt weiter die gröste Gottslesterung wider den heiligen Gnst/ bey so klarem liecht der warheit des Euangelij/ auch nicht leiden wird. Denn das Concilium zu Trident/ hat bereit zuuor lesterung wider Christum bestetigt/ mit diesen worten: So jemandt sagen wird/ das deme alle Sünde vergeben seien/ welcher gewis gleubt vnd dafür helt/ das sie jme vergeben sein/ vnd solchen glauben für den halten wird/ den Gott vom Sünder erfordert/ auff das er gerecht wäre/ der sey verflucht. Denn also redt die heilige Schrifft nicht/ in welcher dieser Spruch: Wer weis so er bekeret wirdt/ vnd Gott jme verzeihet: wider den

hoffer/

hoffertigen vnd freuelhafftigen/auch falschen glauben geschrieben stehet. Diesem antwortet der heilige Apostel Paulus: Wenn auch wir Apostel oder ein Engel vom Himel ein ander Euangelium predigen würde/denn das wir geprediget haben / vnd das jr von vns empfangen / der sey verflucht. Es kan keiner keinen andern grund legen denn diesen der albereit geleget ist / welcher ist Jhesus Christus. Vnd Petrus voller des heiligen Geists/setzt wider die lesterung für die ehr Christi/aus den heiligen Propheten/viel ein anders in dem Haus Cornelij / für dem Römischen Kriegsvolck. Zum ersten von den Heiden / das sie das Euangelium vnsers HErrn Jhesu Christi von den Aposteln empfangen haben/vnd spricht: Christo geben alle Propheten zeugnis / das in seinem Namen vergebung der Sünde empfangen /alle die an jn gleuben. Da widerspricht Petrus vnd der Geist / das man nirgend in einem Propheten / diese scheusliche vnd Gottslesterliche zweiuelung lese / so die Papisten wider den Glauben an den HErrn Christum lesen/ Es wird auch Ewer May. in dieser meiner Auslegung sehen/das der heilige Geist in heiliger Schrifft nicht/auch in Joele vnd Jona nicht/diese zweiuelung geredt habe oder reden hat können. So höret doch auff / die erkante warheit des Euangelij zu widerfechten. Jtzt volget Daniel vnd die Offenbarung/ als ein Auslegung vber Danielem.

Christus erhalte seine Kirchen wider alle Pforten der Hellen zum ewigen Leben.

Geschrieben zu Wittemberg Anno 1550.
den Ersten Octobris.

Wir hofften aber / ob Flacium vber geoffenbartē zeugnis der warheit / sein gewissen nicht schreckē würde / so solt er doch zum wenigsten schamrot werden vnd an sich halten / vnd sein lügen vnd lesterhafftige zunge zehmen / vnd so vnuerschempt nicht fortfaren / sondern allgemach weichen vnd auffhören zu liegen vnd lestern / das man hinfurt nicht mehr offentlich sehe noch höret / etwan eine stime / damit er freuentlich vñ falsch / wolnerdiēter Leut ehre vñ gutgerücht / wider geoffenbarte vnschuld / vnuerschempt / abschneiden vnd verletzen solte. Wir vermeinten auch / er würde seiner lesterunge bösen grund bedencken / vnd sehen / wie blind / falsch / schlüpfferich / zerhadert / vnd böslich alle sein ding aus argwon / trewmen / Fabeln / falschen deutungen / zusamen gepackt vnd geflickt were / vnd wie er erstlich mit seinem argen vnd lesterhafftigen maul / die Kirchen one alle vrsache verwirret vnd in einander gehetzt / Darzu auch / was er für schreckliche ergernis in die Kirchen einfüren würde / so er zu lestern / nagen vnd beissen nicht auffhören würde.

Allermeist aber dachten wir / würde er bedencken die grossen wolthaten / so die vnsern allen Christen auff Erden bewiesen haben / das sie an jrem ort vnd beruffe / grosse menge der Jugend / trewlich vnd vleissig von Gott geleret / vnd rechte ware Lere / mit jren nützen vnd heilsamen Schrifften /

ten/lang vnd breit gesehet vnd in die Welt ausgebreit haben/aus welchen auch frembden Völckern/so die vnsern mündlich nicht haben hören können/auch vnserer Sprachen nicht sein/die warheit Göttlichs Worts kund worden ist/auch wie sie in steten bereitschafft wider die Feind der heiligen Christlichen Kirchen zu streiten gesessen/vnd als an der spitzen gestanden sind/Jr fürhaben zuwenden/vnd falsche grieff zu brechen/würde derhalben vom lestern abstehen/oder sein geschrey messigen vnd lindern/auff das er nicht dardurch vnsere Nachkommen solcher wolthaten der vnsern berauben/oder aber die heiligen vnd heilsamen werck/so sie wider so viel Feind der heiligen Christlichen Kirchen für hatten/verhindern/vnd mistrew vnter den Leremi anrichten möchte/Dardurch verursacht würde/das kein freie vnd vertrewliche vnterredung/von hohen vnd notwendigen sachen vnter jnen sein kündte/welches denn aus nöt zu mercklichem schaden der gantzen heiligen Christlichen Kirchen gereichen würde/Vnd solches würde er auch bedacht haben/so anders (wöllen nicht sagen ein Christlich hertz/das wir jm nicht suchen) sondern nur ein Menschliche sorn in jme gewest were.

Aber es hat jn der hohen grossen bedencklichen vrsachen keine bewegen können/denn er augen vnd ohren zugethan vnd verstopfft/vnd sein hertz verhartet/das er verstockt in seinem mutwillen vnd bosheit fortgefaren/als der sich leren zu

lassen/

lassen / vnd deren keines / was geredt vnd geschehen war / zu hören oder zu sehen begeret / ja der da auch weder nach der Kirchen / die warheit / gemeinem friede / vnserer vnschult / vnsers elends / mühe vnd arbeit / so wir für die heilige Christliche Kirche trugen vnd auff vns namen / nichts nicht fraget / sondern stracks on allen grunde vnd beweis alle das jenige / so er seines gefallens gelestert vnd wider vns ertichtet hatte / für recht vnd war haben wöllen / von deme man sich auch bedüncken lies / das er, ehe ein anders wagen dürffte / wenn jme dieser sein gifftiger vorsatze nicht fortgehen solt / Hat sich derhalben widerumb auff sein alt gespey gelegt / vnd sein Kukucks Gesang widerholet / die alten lesterung mit newen lügen vnd verleumbdungen gespickt vnd gescherfft / also / das man leichtlich sehen kundte / das er nichts gutes im sinne / sondern das fürhette / wie er mit seim geschrey die Leute bewegen vnd jrre machen / vnd aus solcher verwickelung in zweiuel / von zweiuel in argwon vnd forcht, newer fehrligkeit / aus der forcht vnd argwohn in hass / wider Ehrliche vnd woluerdiente Leut / aus dem hass vnd neidt in auffrhur füren / vnd zu auffrhürischen rahtschlegen vnd fürhaben / reitzen vnnd treiben möchte.

Aber da begunte man erst grausamer zu schreien denn vorhin / man were von der Christlichen Lere vnd warheit abgefallen / vnd hette die Religion nach der Gewaltigen willen vnd begierde gedreet vnd gezogen. Man hette Gottlose Missbreuch

brench vnd Ceremonien widerumb in der Kirchen auffgericht/vnd vnterstanden Christum vnd Belial zuuergleichen / man hette die Babylonischen Hure widerumb in die Kirchen gelassen vnd dergleichen / welche vnuerschambeit vnd leichtfertigkeit/ nicht allein in offentlichē Schrifften der vnsern / vnd die lebendigen stimme deren/ so hie in einer freien offentlichen Schulen lereten/ augenscheinlich widerlegten / sondern es redete zu der zeit die sach an jr selbst das widerspiel/ vnd musten aller Menschen augen vnd ohren in vnsern Kirchen zeugen sein/das Flacij geschrey erlogen/das also nicht von nöten war/viel schreiben vnd offentliche lügen widerlegen / sintemal aller Menschen augen vnd ohren / so vmb vnd neben vns gewesen/vnserer vnschuld kündliche zeugnis hetten / die niemands schwer zuerkennen vnd zuuerstehen waren / der anders sonst die warheit zu wissen begeret / dieweil der keines dauon Flacius so greslich vnd grewlich schrie / so offt widerholet/vnd in die Welt brüllet / niergend weder zu sehen noch zu hören war / auch niemand ichts seinem schreiben gemess erfaren kundte / denn der keines weder versucht noch fürgenomen / ja auch nicht gedacht worden ist/ vnd vnser vleis die warheit zubekennen / bereit offentlich kund warde/ vnd von tag zu tage / je mehr vnd mehr / gespüret vnd gesehen würde / so es anders sonst jmand zu wissen vnd zu sehen begeret.

Er aber füret seiner faulen sachen schein/ eben aus dem vorigen vnd alten grunde/ welcher

war/argwohn/hörensagen/anzeigung vnkündlicher Leut vnd offt widerholte trewme/die er seines gefallens deutet/verkerung vnd verfelschung rechter rede vnd löblicher thaten/böse deutung vñ auslegung/Man menget auch der Fürsten hendel mit ein/also/das man nicht heimlich/sondern offentlichen sehen vnd verstehen möcht/das jr suchen dieses war/vns bey den Leuten verhast zu machen/vnd dadurch in gefahr zu bringen/vnd da wir von dem Fürsten deme sie feind waren/vnd jnen mit gemelden vnd Schrifften zuverkleinern sich vnterstunden/nicht wichen/vñ vnsern beruff one genugsame vrsach nicht wolten fallen lassen/schrien sie vns aus für abtrünnige/vñ wolten man solt vns für Verrheter der warheit achten vnd halten/denn vnter des Flacij lesterungen wurde vns auch das fürgeworffen/das wir widerumb zu dieser Schul komen weren. Vnd also suchet man vrsach zu newen lermen oder auffrhur/vnd er Flacius blies mit seinen blutigen vnd auffrürischen Schrifften die Posaunē zum lermen/Deñ es gienge damals kein Schrifft so kurtz aus/in der nicht am ende eine drawung vnd blütiger Beschlus gewesen were/das wir vns auch beförchteten/es würde endlich sölch schreiben zur auffruhr gedeien. Wir aber musten von jnen verdamnet werden/dieweil wir vnsern Fürsten nicht mit dergleichen Schrifften auffrhur gedrawet hetten. Vber das vnterstunden sie sich auch mit heimlichen Schrifften vnd Practiken an etliche ehrliche vnd auffrichtige Menner/die vns guts günneten/vnd vnsere

trewe

trewe dienst jnen gefallen liessen / sie von vns abwendig zu machen / vnd wider vns zu hetzen.

Als nu Flacius dieses für hatte / vnd allbereit geselschafft an sich gezogen / die jm in den ehrlichen hendeln das redle hulffen treiben / kundten wir leichtlich verstehen / ja wir erfurens auch mit der that / das die tollen vnd vnsinnige Leut vns nicht hören würden / die aus seinen Schrifften mit hass gegen vns entbrand waren / vnd die der ehrgeitz triebe / vñ denen es nicht vmb die Kirchen vñ warheit rechter Lere zu thun war / sondern das allein suchten / wie sie vns stürtzen / vnd den Namen vnd gedechtnis dieser Schulen sampt den wolthaten / die gantz Deutschland vñ die gantze Christenheit daraus empfangen / ausleschen möchten / Es war auch das Volck zuuor etwas zornig vñ vnleidlich / von wegen gemeines schadens vnd jamers / den ein jeder in seinem Haus fület / vnd wurde darzu von den vnruigen vnd vnseligen Leuten in argwohn gefüret / vnd zu hass wider vns gehetzt vnd gereitzet / das zu befürchten war / sie würden vns auch nicht hören. Darumb dachten wir es würde das beste sein / wir schwiegen still / vnd lieden lieber vnrecht / denn das wir wider schülten / ob vieleicht der Lesterer seines schmehens müde werden / das Volck sich erweichen lassen / vnd das geschrey ein end gewinnē möcht / vff das nicht durch vnsere verantwortung der hader grösser / vnd des zanckens mehr würde / daraus endlich gemeines Vaterlands friede vnd wolfart auffgehoben / vnd

gantz Deutschland darüber in ein hauffen fallen kundte / wie es denn allgereit henget vnd krachet / darzu wir denn nicht gerne vrsach geben wolten / Auch haben wir vnsern Widersachern den Papisten nicht wöllen diese freude machen / das sie sich vber vnser vneinigkeit vnd gezenck vnter einander krawen vnd kutzeln möchten / oder hoffnung daraus schepffen / das sie dadurch zu jrer alten Tyranney zu komen vermeinen solten / viel weniger haben wir jme wöllen solche gelegenheit geben / das sie / dieweil wir vnter einander vber dem Chorrock / mit nerrichtem hader vnd gezenck vns riessen vnd zerreten / etliche schwache glieder / die noch nicht genugsam gegründet / vnd sonst forchtsamer waren / von wegen der Tyranney / die man an den Christen pflegt zu vben / vnter dem schein vnserer vneinigkeit / von der gemeinschafft der Kirchen abreissen / vnd widerumb vnter das Papistische Joch vnd dienstbarkeit zögen / etliche aber mit der trawrigen vnd scheuslichen gestalt / vnserer vneinigkeit vnd gezencks / abhielten vnd abschreckten / das sie sich zu vns zu halten / schew trügen / etzliche aber gar vnterdruckten / Denn wie hoch sie ausbreitung rechter Lere vnd den lauff des Euangelij gehindert / vnd was sie vnserer Lere vnd Bekentnis mit jrem geschrey für ein schaden gethan haben / vnd teglich noch thun / das ist für augen / auch waren vns etlicher reden nicht verholen / die da sagten / man dörffte keines Kriegs mehr die Lutherischen auszurotten / sie würden sich selbst mit jrem gezenck vntereinander auffreiben /

Digitized by Google

ben/ so würde auch das Volck die lenge jres gezencks vberdrüssig werden / vnd in zweiuel gerahten / ob auch rechte Lere vnter jnen sein kündte/ weil sie der sachen nimermehr mit einander eins weren / würden sich derhalben jr viel von freiem willen / vngedrungen vnd vngezwungen dem Bapst widerumb ergeben / vnd an die Römische Kirchen halten.

Vber das würde der handel vom Flacio vnd seiner Gesellschafft / so vnuerschempt vnd küne getrieben/das sie erdichten vnd sagen dürfften/was sie nur selbst wölten/So hinderlistig vnd so betrüglich/das jn ein gemeiner vnd einfeltiger Man schier gleuben müst. Denn es gleubte da niemand das ein Mensch so vnuerschempt sein kündte/weñ er seiner sachen nicht grund hette / das er solch ding wider solche ansehliche vnd gelerte Leut/ so küne vnd trotzig in offentlichen Schrifften sagen dorfft/vnd do wir auch das sahen/das er also aus der weise vnuorschemt loge/vnd offentlich sagen dörfft / was jm nur einfiele / wurden wir gewis/es würde solch ding kein bestand haben können/ vnd jme entlich ergehen / wie es mit solchen Gesellen zu gehen pfleget/das er sich selbst abrennen vnd von jderman zu schanden werden würde/ Denn es würden so viel verbannung vnd verdamnis wider vns geschrieben vnd widerholet/darinnen wir solcher laster bezichtiget/die nicht mit zeitlichem leiden vnd Todte / Sondern mit ewiger hellischer pein / wo sie war gewesen / hetten gestrafft werden sollen. Es würden auch so viel flüch

vnd böſe wündſch mit eingemengt / das man leichtlich mercken kundte / das ſie zu newen lermen nicht böſen luſt haben müſten / vnd wenn ſie nu alle jre pfeil vnd gifftige ſchmach wider vns ausgeſchüt hatten / ſo draweten ſie vns noch darzu / begereten verhöre / ſtelten Geſetz vnd Artickel / wie ſie wolten mit vns verſünet ſein / vnd welcher geſtalt ſie vns zu gnaden auffzunemen bedacht weren / nemlich / das wir erkennen vnd bekennen ſolten / das wir aller der Böswicht ſtück / der vns Flacius beſchüldigt / ſchüldig weren / vnd das wir ſolche verbannung / leſterung / flüch vnd verdamnis / ſo er wider vns ausgeſpien hat / wol verdient hetten.

Vnd wiewol vns wehe thet / das ſeine lügen der warheit fürgehen / vñ vnſer vnſchult durch ſeine verleumbdung vnd verkerung verdunckelt / vnd die hertzen durch Priuat begierd vnd affection verplent / rechte vnd Chriſtliche arbeit durch jr böſes fürhaben verhindert werden ſolt / So haben wir doch an vns gehalten / vnd von tag zu tag der vnſinnigkeit vnd vngeſtüm Flacij / je mehr vnd mehr gewichen / haben auch dem vnbedechtlichem geſchrey des gemeinen Pöfels wöllen weichen / vnd mit gedult vnd ſtillſchweigen vmb friedswillen / in vnſern befohlenen Emptern trew vnd vleiſſig ſein wöllen / vnd ſie ſchreien / ſchenden vnd leſtern laſſen / bis ſie ſelbſt müde würden / vnd Gott vnſer vnſchuld einmals an tag brecht / vnd tröſteten vns des Spruchs im Pſalm / der da ſpricht: Sie werden ſchmehen / du aber ſolſt ſegnen. Vnd im Eſaia

ſtehet

ſtehet geſchrieben / Ewer ſtercke iſt in gedult vnd hoffnung. Wir haben der Kirchen geſchonet / die dazumal hart verwundet / in trawrigkeit vnd engſten geweſen iſt / vnd lieſſen vns düncken / es were nicht gut / das man vber vnnützem gezenck die wunden der Chriſtlichen Kirchen auffetzen / vnd jre ſchmertzen gröſſer machen ſolt / hatten auch für vns viel Exempla / das auch vor offt die einigkeit der Kirchen / vber liederlichem gezenck zerriſſen / vnd dadurch reine Lere verdunckelt vnd ausgelescht worden were / zu deme / das dennoch ſtets allenthalben viel ehrlicher fromer vnd Gottfürchtiger Leut geweſen / denen des Flacij gifftig geſchrey vnd boshafftig fürhaben nicht gefallen / welche auch vns baten / das wir vns durch dieſes vnruigen menſchen / prallen vñ holhiplich gezenck nicht ſolten bewegen laſſen / das wir vns mit jme einlieſſen / vnd nütze notwendige arbeit / der dazumal nicht wenig war / darüber verſeumpten oder fallen lieſſen / ſondern ſolten vns / wie wir deñ bisher gethan / die ſorge gemeines nutzes vñ Chriſtlicher Kirchen laſſen befohlen ſein / Gott würde vnſer auch nicht vergeſſen / vnd ſein zeit wol wiſſen / wie lange der vnſinnige Menſch lauffen ſolt / Es würde auch des vnuerſtendigen Pöfels brunſt / welche nicht mit bedacht vnd verſtand / ſondern durch Flacij anreitzen entzündet were (wie wir ſehen) bald widerumb verleſchen / vnd wenn ſie der ſchaden verſchmertzet hette / den ſie im Kriege erlitten / vnd die vnruhe / ſo der Keiſer in der Kirchen angericht / ein wenig geſtilt wordē würde / als deñ

kündten

kündten wir aber besser zu einer entschüldigung komen/vnd würden friedliche hertzen den handel besser bedencken / vñ rechter von der sach vrteilen.

Denn wenn das Meer vngestüm vnd grosse sturmwinde das Schiff hin vnd widerschlüge/so wers vergebens das man zu Lande Schiffete/vnd das gestadt oder anfurt suchete. Also würden auch wir vergeblich schutz vnserer vnschult suchen/dieweil die hertzen noch jnnwendig vor zorn brenneten vber den vorgangenen Kriegen/ vnd des Keisers fürhaben / do er sich vnterstunde / das Augspurgische Interim einzudringen/vnd Flacius auswendig mit newẽ lügen hefftiger das Volck reitzet vnd treibe. Deñ so wir antworten würden/so würde der zanck sich verziehen / vnd vneinigkeit gröſſer werden / vnd möchte also nach dem Sprichwort gehen: Wenn man alzu sehr streitet/so vergist man des rechten/ vnd die warheit verlischt/ fürnemlich dieweil man sehe/das Flacius also gesinnet were/das er nicht auffhörẽ/sondern für ein lügen/zwo andere wider schreiben würde/es were auch alle mal die verteidigung vnd widerlegung des vnschüldig beklagten / die allerbest / wenn die that vnd das werck an jm selbst für sein Meister redet. Es were vns auch nicht vnbewust/was sich pfleget in gröſſen vnd wandelbaren lermen vnd verenderung der Lender zu zutragen/ vnd wie gemeiniglich der beste vnd vnschüldigst/ von dem aller schlimsten vnd vntüchtigsten pfleget vntergetruckt zu werden/vnd das der/so die trewlichsten vnd besten Raht gibt/ gewönlich von dem vnuerstendi-

ſtendigen Pöfel am meiſten gehandelt wird/ vnd iſt der Welt lauff alſo/ wer am trewweſten dienet/ die gröſſeſten ſorg vnd arbeit für die gemein tregt/ der wird in ſolchen lermen am grewlichſten verdampt/ wenn er ſich nicht nach dem gemeinen hauffen richtet/ vnd muſſe ſich ein ehrlicher man/ der recht rahten vnd wol thun wil/ in groſſen zerrüttungen der Regiment allerley befahren/ vnd es dahin ſtellen/ das er recht thun wölle/ vnd darüber gedültig leiden/ was Gott vber jn verhengen möchte. Vnd ob gleich Flacius mit offentlichen vnd heimlichen Practicken oder böſen nachreden vns zuſetzte/ ſo würde er doch keines ehrlichen mans geneigten willen vnd gunſt von vns abwenden können/ Dieweil vernünfftige Leut wol ſehen vnd verſtehen kündten/ was ſein fürhaben were/ vnd aus was grunde alle ſein Zettergeſchrey gienge/ Denn der Vogel gebe ſich zu erkennen in ſeinem geſang/ dieweil er ſo offt vermanet/ es ſolt jederman wehren/ vñ ſolch ding nicht leiden. Verſtendige vñ weiſe Leut verſtunden wol/ wo es Flacio fehlet/ vnd das er durch vns gelegenheit ſuche/ ſeinen neid vnd haſs vnd böſe fürſatze/ vnter dem ſchein der Religion/ vmb etwas anders willen/ zuvolbringen gedechte/ vnd das wir nicht geſchlagen würden/ das wir vnrecht getantzt hetten. Vnd endlich ſo ſehen wir/ das Flacius ſolchen mutwillen gebrauchet/ den die Obrigkeit nicht leiden/ ſondern mit gebürlicher ſtraff wehren ſolt. Darumb kundt noch vermocht ſein fürnemen die leng kein beſtand haben.

Darumb sind wir gewichen / vnd also / das wir hinfurt vber dem Chorrock nicht gezanckt / auch solcher verkerung vnd lesterung nichts sonderlichs geacht haben / sondern vns dessen beflissen / wie wir in vnsern Emptern ein jeder an seinem ort mit höchstem vleis / trewliche nütze Lere / der Christlichen jugend fürtragen möchten / welche auch allen vnsern nachkommen dienstlich were / vnd der gantzen Christlichen Kirchen förderlich / vngeacht aller schmach vnd lesterung / damit vns Flacius für der gantzen Kirchen / wider ehr vnd alle billigkeit verleumbdet.

Darzu grieffen vns dazumal vnsere Feinde die Papisten / auch grewlich vnd schrecklich an / beides mit bösen Schrifften vnd bösen rahtschlegen / damit sie den fürnemsten Lerern dieser Schulen / nach leib vnd leben stunden. Dennoch hielten wir es dafür / wie wir denn noch in dieser meinung sind / das wir als dann die geringe zeit die wir noch zu leben hatten / am aller nützlichsten vnd besten anlegen würden / wenn wir trewlich vnd vleissig vnsers Berufs warteten / vnd ein jeder in seinem Stand / von Gott befohlene arbeit / trewlich vnd vleissig thete / rechte vnd ware Lere erkleret / falsche widerleget / vnd der jugend grund derselbigen wiese vnd anzeigete / damit sie wider alle Rotten vnd Secten gefast / warer lere rechten verstand behalten / vnd in derselben andere auch trewlich vnterrichten möchten / auff das also böser samen falscher Lere vñ betrüglicher schein / zumalmet vñ zu nicht gemacht werden möcht / ehe er sich bewurtzelte /

Digitized by Google

tzelte/ vnd der einfeltigen vnd vnuerstendigen hertzen einneme. Vñ würde endlich dieses fürnemlich bedacht / nach deme die jugend allenthalben aus allen Landen vnd Stedten / mit grossem hauffen zusamen kamen / Philippum Melanthonem vnsern lieben Preceptorem in seinem alter zu hören / das nicht allein dieselbige jugend mit rechter Lere / sondern auch mit gutẽ exempeln vnterwiesen würde/also wolt Philippus vnd andere/das Christliche jugend seinem Exempel nach / wenn sie einsmals zu Leuten würden / vnd andere leren solten / jr lebenlang gedechten / wie jr lieber Herr vñ Preceptor vor seinem ende / lieber alles leiden / denn nütze vñ notwendige arbeit vnterlassen hette wöllen/auff das sie sich durch solche erinnerung auch zu gedult gewehnen/vnd recht thun lerneten/vnd das ander jrem lieben Gott befehlen möchten/es gienge auch wie es wolte. 50

Eben zu derselbigen zeit entstunden auch andere gezenck / die vns jmer einen newen Krieg vber den andern macheten / damit wir auch alle vnsere hende vol zu thun hatten / vnd warden nicht mit wenig vnd geringen sorgen beladen/denn damals wachens vñ auffsehens von nöten war/das nicht grösser ding daran mehr gelegen / in der Kirchen rege würde. So machet vns auch der Keiser newe sorge mit eim Concilio zu Trident. Es warde auch nicht heimlich das die Papisten triumphierten vñ frolockten/ vnd grosse hoffnung hatten / es würde jr Reich widerumb auffgericht / vnd wir würden vns müssen leiden vnd gentzlich ausgerottet werden. So donnert vnd poltert auch Osiander

mit seiner selbs wesenden gerechtigkeit / wider das verdienst vnd Blut Christi / mit schenden vnd lestren / verbannen vnd verfluchen so grausam / das wir solchen harten anlauff / wo die sache an jr selbest nicht so gut gewesen / vnd der Son Gottes sein ehr selbst verteidigt hette / schwerlich hetten mit solcher gedult vertragen vnd leiden können / welchen streit Osiander auch nimmermehr fürgenommen hette / wo er nicht gesehen / das durch des Flach geschrey bey dem vnuerstendigen Pöfel / die Schul Wittemberg nu fast in verachtung komen were.

Aus dieser Disputation Osiandri / spunne Stanckarus ein andern spitzigern vnd fehrlichern jrthumb / von dem Mitler Christo / vnd von dem brauch zu reden in der Kirchen / von der Person Christi / da man pflegt die eigenschafft / entweder der Göttlichen oder Menschlichen natur in Christo / der gantzen Person zu geben / als das man pflegt zu sagen / Christus hat gelitten / Christus ist gestorben / so doch nur die Menschliche natur an jme leiden kundt vnd sterblich war / damit er denn die einigkeit zweier Natur in Christo / welche erklerung die Christliche Kirchen viel mühe vnd arbeit gekost / ehe sie rechten verstand aus den stachlichten vnd verwirten gedancken der Menschen gebracht hat / würde grewlich widerumb verwickelt vnd vertunckelt haben / wenn man nicht in der zeit darzu gethan / vnd dem vbel gestewert hette. Es erhuben sich auch an etlichen andern orten viel wunderbarliche jrthumb / welche alle mit

raht

raht dieſer Schullen / vnd ſonderlich des Herren Philippi geſtillet wurden ehe ſie auffkomen vnd ein anhang an ſich bringen möchten / vnd wechſſe der durſt vnd freuel anzufangen vnd auff die Ban zu bringen / was ein jeden nur gelüſtet von tag zu tag / das alſo ein jeder loſer vngelerter böſer Tropff / der nur ein wenig wäſchen / vnd die Leut bewegen kundte / thun möchte was jn gelüſtet / vnd wurde aus dem geſchrey ein ſolche groſſe vnordnung vnd vnrichtigkeit / das es ſich anſehen lies / als wolt es alles zu grund vnd bodem gehen / vnd das kein wolbeſtelte Kirche mehr ſtehen oder bleiben kundte.

Do aber der Keiſer ſahe / das jn ſein hoffnung des Interims halben betrogen hette / lieſſe er mit ſolchem ernſt ein Concilium zu Trident zuſamen foddern / das man gewis wüſte / er würde nicht auffhören / er hette denn dieſe vneinigkeit zu einem erkentnis vnd vereinigung gebracht. Darumb gebot er den Fürſten / die da von der Römiſchen Kirchen abgewichen / mit höchſter gewalt / ſo er im Reich hatte / das ſie vnter dem Geleit jre Theologen ſtellen wolten / das ſie rechenſchafft jrer Lere geben / vnd vrſach anzeigten / warumb ſie ſich von der Römiſchen Kirchen abgeſondert hetten. Er ſagte auch zu / das er darob ſein wolt / das nicht allein vnſere Lere gehört / erkand vnd bewogen würde / ſondern das auch auff der vnſern anzeigen vnd vermanen in Bebſtlicher Religion geendert vnd abgethan werden ſolt / was zu endern vnd abzuſchaffen ſein würde.

Do es nu also stunde / da waren die vnsern widerumb jngedenck / was jr Ampt erfoddert / vnd das sichs anders nicht gebüren wolt / dann das sie bestendig / wie zuuor / die wolfart der Christlichen Kirchen bedencken solten / der warheit beystand thun / vnd die Kirchen nicht verlassen / die dazumal erst recht not liede / vnd in eusserster fahr ware / Vnd damit sich niemandt düncken liesse / sie fürchten jrer haut / vnd wolten nicht gerne daran / fingen sie es durch Gottes genedige hülff vnd regierung also an / das sie erstlich das grewliche gepolter vnd Donnerschleg Osiandri / damit er diese Schul zustiesse / einfeltig / warhafftig / klar vnd deutlich / one gezenck vnd scheltwort / auch on prechtige rede / aus grund der heiligen Schrifft / widerlegten / vnd des Stanckari Schwarm / auch mit kurtzer vnd doch gelerter vnd verstendiger widerlegung stilleten. Die andern lermen aber / so sich anderswo erhuben / auch on gros geschrey dempfften / mit dem / das sie jren guten raht mitteileten vnd behülfflich waren / den jenigen / so mit vns warheit rechter Lere vnd der Kirchen einigkeit suchten / auff das sie möchten dester ruiger vnd bereitter / an den grossen vnd hohen Kampff / die warheit zuuerteidigen im Tridentischen Concilio / wider den höchsten vnd mechtigsten Feinde tretten / vnd lies sich ansehen / als würde das der höchste vnd ernste Kampff werden / aus welchem entweder vnsern Kirchen ruhe vnd friede / so die Widersacher aus Göttlicher warheit widerlegt / vnd Keiserliche

liche Autoritet vnd Gewalt / zur einigkeit gehalten werden würde / oder aber / das sie jr Reich widerumb auffrichten / vnd schedliche vnnd ewig verderbliche verenderung anrichten würden / erfolgen möchte / dieweil der Keiser aus hoffnung / das er wolt im Römischen Reich der Lere halben ein einigkeit machen / so hefftig / ernstlich vnd embsig / zu einer vnterredung vnd vergleichung drunge. Wie aber das erste nicht alzu sehr zu hoffen ward / also musten wir vns vor dem andern auch fürchten / das sie allbereit Decreta zu machen angefangen / die auch der Keiser würde ins werck gesetzt haben / sonderlich so wir zu komen abgeschlagen hetten / vnd Mauricius Churfürst zu Sachssen / den Papistischen hauffen / der bereit zusammen kommen war / nicht zustöbert / vnd jr fürhaben zu nicht gemacht / vnd also in einem hibe den Gordions Knoten auffgelöst hette.

Es lies auch Philippus zu der zeit der Augspurgischen Confession Repetition / darinnen er von etlichen Artikeln deutlicher vnd klerer redet / auff erkentnis vnd bewilligung der fürnemsten Theologen / öffentlich im Druck ausgehen / daraus sich menniglich zu erlernē hette / was für ein Lere er vnsern Widersachern fürhalten / vñ wider jre erdichte vñ in der Schrifft vngegründe Decret setzē würde / den er die fürnemsten Artickel fein deutlich vñ klar auff den glauben gezogen / vnd hoffte so noch etliche weren / die durch des Flacij geschrey verfüret / vnd

vnd die vnsern in böſem verdacht hetten / die ſolten durch dieſes offentlich bekentnis vnd erklerung ſich zu frieden geben / vnd von jren argwönlichen gedancken ablaſſen / ſintemal ſie ſahen / das er rechten grunde warer Lere zu behalten / vnd den offentlich zu bekennen / das liecht nicht ſchewet / ſondern leret vnd weiſet / das die Papiſten offentlich vnd augenſcheinlich von dem grunde warer Chriſtlicher Lere abgeſtanden weren / vnd dadurch vrſach gegeben / das fromme vnd Gottfürchtige Leut / aus hochwichtigen vrſachen ſich vom Bapſt abzuſondern gezwungen vnd gedrungen weren / auch notwendig wider ſeine Tyranney vnd falſche Lere / leren vnd predigen / vnd das Volck auff rechten verſtand des heilwertigen vnd ſeligmachenden Worts hette weiſſen müſſen / Er ſetzet auch in das ſelbige Buch / widerlegung des ſcheins vnd newer ſünde / ſo ſie die zeit vber jre falſche Lere zu ſchmücken vnd zu menteln gelernet hatten / den gemeinen man damit zu betriegen / Er erklerete auch den ſtreit Oſiandri vnd anderer Rotten / die zu der zeit rege worden waren / vnd thet das darumb / das man deſter ſchleuniger vom handel kommen möcht / vnd die Papiſten nicht vrſach hetten / die Diſputationes zuuerlengern / Darumb wurde von allen Artickeln deutlich vnd vnterſchiedlich geſagt / was vnſer Lere vnd Bekentnis were / da wurden auch die Jrthumb vnd falſche Lere verworffen.

Zu dieſem erſten erkentnis der warheit hielte ſich dazumal der meiſte vnd fürnemeſte teil vnſe-

rer

ter Kirchen/das nicht geringe hoffnung war/es würde nu die zwytracht ein ende nemen/vnd die Kirchen sich in einigkeit/friede vnd liebe zusamen halten/vnd die schreckliche zerrüttung vnd wunden derselbigen heil werden/Vnd Philippus Melanthon machte sich auff die Reis/vnd gedachte dieses bekentnis auff das Concilium zu bringen/vnd desselbigen Lere mit Gottes hülff zu verteidigen/auff das ja nichts mangeln solt/das zu der ehr Gottes vnd erweiterung seiner Kirchen dienstlich were/das also vnser Lere jren gang vnd krafft gewünne/die Leut zu rechtem erkentnis brechte/vnd die engstlichen Gewissen tröstet/die schmertzen des Creutzes vnd widerwertigkeit in diesem leben lindert/die hertzen vereiniget/vnd er die zerrütten Kirchen mit dem Exempel widerholter bestendigkeit vnd Bekentnis widerumb zusammen brecht/auffrichtet vnd stercket.

Eben zu der zeit dienete auch Philippus Melanthon den Kirchen/des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn Johann Albrecht Hertzog zu Mechelburg/da er jm die Kirchen ordnung schriebe/die noch vorhanden/darinnen die fürnemsten Haupstück Christlicher Lere/kurtz in Frageweis verfasset/vnd Christliche Kirchenbreuch fein ordentlich/als in ein recht Kirchen Regiment/ausgeteilt sein/die hat er das mal geschrieben/vnd das Buch ist gedruckt worden vnter dem Titel der Kirchen des Hertzogthumbs Mechelburg/Vnd dieses Buch hat Gottfürchtigen vnd fromen Leuten so wol gefallen/

fallen / das man es itzund in vnsern vnd andern Kirchen / als ein Regel rechter Lere vnd guter ordnung / an vielen orten braucht vnd helt. So hats auch der andern keiner die zeit vber an jm fehlen lassen / sondern es hat ein jeder sein vleis dahin gewand / das er mit lebendiger stimme die gegenwertige jugend leren / vñ mit offentlichen Schrifften vnsern Nachkommen dienen möchte / vnd sind noch vorhanden viel Schrifften / die dazumal vnd hernach offentlich ausgangen / als da ist vnter andern des Herrn Philippi sein Auslegung in die Epistel Pauli an die Römer / seine Loci Communes / die er selbst verdeutscht hat / darzu die schönen Schrifften / des Fürsten von Anhalt / Doctor Pomers / Doctor Försters / vnd anderer / die noch im leben sind.

Vnd ist endlich nach dem Kriege das jr höchster vleis vnd fürnembste arbeit gewesen / das sie die verunreinten Kirchen widerumb zu hauff bringen vnd vereinigen / die vnruigen wider zu friede stellen / vnd die verfürten wider zu recht bringen möchten / Wie sie denn auch aus befehl vnd geheis der Durchleuchtigen Fürsten vber etlichen newen gezencke mit den Hessischen vnd etlichen andern Theologen verglichen / des Osiandri / Stenckfelds vnd anderer jrthumb verworffen vnd erkleret haben / Vnd da sie auch von eim Erbaren Raht der löblichen Stadt Nürnberg erfordert / haben sie von des Osiandri jrthumb / so deutlich vnd klar geredt vnd geschrieben / das auch etliche vnserer Widersacher bekennen musten / das sie zu-

norn-

vorn des Osiandri jrthumb so klar nie verstanden/ hetten auch so eigentlich vnd deutlich nicht wissen können/woran der gantze streit hienge/wo sie es nicht aus des Herren Philippi Melanthonis schreiben gesehen. Sie sagten auch das andere/so wider Osiandrum geschrieben/wol hefftiger geredt/aber Osiandri jrthumb so deutlich aus dem grunde nie gewiesen hetten. Diese Schrifften alle verwirfft Flacius aus stoltzer hoffertiger vnd rhumretiger kühnheit/dieweil sie nicht mit grossen scheltworten/bitterkeit vnd grausamen verdamnissen gestelt sind/wie denn er vnd seine Rotte/jre bittere vnd böse Charten vnter dem namen Christlichs eiffers verkaufft. Also ist hie nichts verhalten oder verblieben/auch was Schwenckfelds jrthumb belanget/weder in offentlichen Disputationibus/die da fürsetzlich wider jn gestelt worden sind/noch in den Schrifften/so offentlich ausgangen/aus welchen der Christliche Leser mehr lernen vnd berichts nemen kan/den aus allē langen geschwetz Flacij/mit welchem er wider Schwenckfelden also ficht/das er grössern jrthumb vñ schaden anrichtet in der Lere vom Son Gottes/dem wort des ewigen Vaters/aus Samosatenischen vnd Arianischem grunde/denn es fromen schafft. Vnd wenn mans bey dem liecht beſicht/so ist sein klotzenwerck vñ steinwerck/eben des Schwenckfeldij vergeistung/in welchem er auch Schwenckfelden mehr verteidigt/vñ sein jrthumb bestetigt/den er jm abbrechen solt/darumb auch die Nachkommen wenig nutz vnd fromen schaffen werden.

Dieſe wolthaten der vnſern vñ notwendige arbeit/ die ſie der Chriſtlichen Kirchen zu gut auff ſich namen/ richteten bey Flacio ſo wenig aus/das er nur törichter vnd vnſinniger mit lügen verkerungen vnd verleumbdungen wider ſie raſet vnd dobet/ damit er ja ſeinen neid genugſam zu erkennen gebe vnd ſehen lies/ deñ er wol fület vnd jnnen war/ das man der Wittemberger Lere/ von wegen jrer richtigkeit vnd klarheit hoher vnd gröſſer achtet/ denn ſeine leppichte vnd liderliche Charten. Vnd dieweil er denn ſahe/das es jm an verſtand vnd tugend felet/das er den vnſern nicht gleich ſein kundte/ leget er ſich/ wie ſolcher Geſellen art iſt/ auff ſchmehen vnd verleumbden/tichtet vnd trachtet tag vnd nacht/wie er nur verechtlich vñ verdechtlich genug von den wolverdienten Mennern reden möcht. Warlich dieſe widerholung vnd erklerung der Augſpurgiſchen Confeſſion/ ob ſie wol darumb geſtelt vnd geſchrieben war/ das man daraus ſehen vnd lernen ſolt/ was die vnſern für ein Lere den Papiſten fürhalten würden/darinnen des Bapſts misbreuch vnd jrthumb ſo klar angezeigt vnd geſtrafft/ vnd des Flacij gezenck nicht gedacht war/ſo hett es doch ja billich etwas bey jm gelten ſollen/ dieweil ein deutliche erklerung von allen Artickeln gegeben war/ die ein genugſam zeugnis jrer Lere vnd jres Bekentnis war/ das man billich allen argwohn hette ſollen fallen laſſen/ ob gleich etwan billiche vrſach geweſen weren/ darumb ſie etlichen Leuten verdacht ſein möchten/ Vnd were ehrlicher vnd rechter geweſen/

sen/das man sich jr offentliche Lere vnd Bekentnis hette weisen lassen / vnd daraus erlernet/das sie von der warheit nicht abgefallen/ auch wider die warheit nichts nachgelassen hetten/oder auch hinfurt nachzulassen gedechten. Auch so die vnsern vor der zeit etwas versehen vnd linde gewesen weren/das wir doch nicht befinden/so hetten sich doch Gottfürchtige vnd frome Leut an dieser offentlichen hellen vnd klaren bekentnis begnügen lassen / vnd jnen etwan ein schwacheit als Menschen/ vnd doch woluerdienten Leuten / zu gut halten vnd Gott für das zeugnis jrer bekerung dancken/vñ sich höchlich vber jnen frewen sollen.

Aber in diesem allen ist Flacius warhafftig ein Klotz vnd stein gewesen/welchen der keins hat bewegen mögen/Den er sahe das dadurch möchte widerumb etwan ein einigkeit in der Kirchen auffgerichtet werden/dadurch denn sein autoritet vnd ansehen / so er jm mit bösem nachreden vnd verleumbdung der vnsern bey dem gemeinen Man gemacht / fallen möchte. Darumb widerholet er seinen alten Gesang / vnd braucht sich seiner vnuerschemten künheit/tadelt vnd lestert auch dieses Bekentnis / als vnnötigt / Ja er darff noch wol mehr sagen / das diese widerholung darumb angefangen sey/auff das die alte Confession nichtig gemacht vnd auffgehoben würde. Sihe wie ein bittere Teuffelhafftige / lesterung vnd verkerung das sey/die er allein darumb erdacht/ vnd in den gemeinen Man geschrien /das er die vnsern in ewigen verdacht behielte/ vnd all jr thun/ mühe

vnd arbeit / durch solchen verdacht in verachtung ziehen / einigkeit der Kirchen / vnd dieser Schulen auffkomen / sampt alle dem guten / das dennoch diese zeit her darinnen ausgericht worden / hinderen / auch den Widersachern / die vnsern zuuerachten / vnd wider die Christliche warheit freidiger vnd mutiger zu streiten vrsach geben möcht / Vnd wir können nicht wissen / ob er vielleicht auch von dem Bapst selbst zu solchem gemietet sein müste / das er vnsere Lerer in einander hetzet / vnd vnsere Kirchen vnruhig macht / denn er ja wider des Bapsts Lere vnd Practiken der seinen / nie nichts mit solchem ernst fürgenommen / wie er sich wider die vnsern auffgelehnet / alles gelestert vnd geschmehet / vnd eins teils höniſch vnd hoffertiglich verspottet vnd verachtet hat. Ist also endlich auff seinem bösen fürhaben verharret / darinnen er so verpant worden / das er alles was die vnsern sagten oder theten / verachtet vnd verwurffe. Vnd nach dem er zuuor in einer Schrifft zu Magdeburg diese Land vnd Schule / verbannet / vnd aus der Kirchen gestossen / Des er doch nicht macht gehabt / so stunde er gleichwol auff sein sieben augen / vnd dorffte fürgeben / das er die vnsern widerumb in die Christliche Gemein zu nemen nicht gesinnet were / sie hetten sich denn zuuor an seinen bezichtigungen bekand vnd schüldig gemacht / alles des vbels / das er Flacius freuelhafftig / mutwillig / in seinen lesterschrifften auff sie gedichtet vnd gelogen hat / vnd solches jme offentlich für der Kirchen abgebetten / wie

er sich

Digitized by Google

er sich denn dessen hernachmals auch genugsam hat vernemen lassen in seinen vertrags Artickeln / darinnen er klerlich anzeiget / wo wir das nicht theten / das er auch vnser Freunde nicht sein künde.

Vnd wiewol wir so gar vnerfaren vnd vngelert nicht sein / das wir nicht wüsten / was sich in solchen gemeinen Kriegen vnd vneinigkeiten pfleget zuzutragen / wenn die hertzen gegen einander verwundet / vnd ein jeder sein schaden billich zu klagen hat / so etwan ein argwon mit einfelt / weil die wunden noch newe sind / vnd einem jeden sein schaden noch wehe thut / wie wir denn dessen Exempla an vielen trefflichen Leuten haben / Noch dennoch können wir vns nicht genugsam vber der blindheit vieler Leut zu vnsern zeiten / verwundern / noch den jammer genugsam beklagen / Denn wenn sie solchen vleis fürgewandt / zu erforschen vnd zu lernen / was die vnsern geschrieben / geleret / gethan vnd gerahten hetten / vnd dasselbig so begierig auffgenommen / vnd mit solchem ernst den sachen nachgedacht / was dazumal gemeiner Kirchen gantz Deutschlandes zum besten von jnen gehandelt / erlitten vnd erstanden were / wie man des Flacij Charten auffraffet / die er aus gifftigem argwohn freuentlich on allen grund von heimlichen vnd vnkündlichen sachen allein von hörensagen / trewmen / falschen deutungen / vñ erdichten lügen

zusam-

zůsamen getragen / vnd auffgebreet waren / vnsere Kirchen zuuerleumbden / vnd woluerdiente Diener derselbigen vnterzudrücken / vnd hette beder-seits Schrifften thun vnd lassen / vleissig gegen einander gehalten / vnd mit solcher auffrichtigkeit vnd redligkeit / wie sichs denn vns Deutschen wol geeignet vnd gebüret / so würden sie sich nicht also diesen Frembdling haben treiben vñ bewegen lassen / wider wolthetige / woluerdiente trewe vnd vnschüldige Leut / würden auch die Kirchen nicht in den schweis vnd jamer kommen sein / darinn sie jtzund stecken / vnd würde so viel freuels / mutwillens in vielen vngelerten vnd vnruigen köpffen nicht sein / wie denn leider jtzund ist / vnd alles daher flenst / das die Hohen Schulen durch solchs lestern vnd verleumbden Flacij jr ansehen verloren / das also kein forcht vnd schew mehr ist für jemands / vnd ein jeder one schew vñ furcht schreiet / leret vnd schreibt in tag hinein / was er nur will / aus welchem denn vnsere Widersacher die Papisten gesterckt / von tag zu tag wider die rechte Christliche Lere rasender vnd vnsinniger werden / dieweil sie sehen / das so viel zancks vnd haders sich vnter vns erhebt / warzu es aber endlich gedeien werde / das wird man in kurtzer zeit bald jnnen werden.

Diesen grossen jammer beweineten vnd beklagten dis mal viel fromer vnd Gottfürchtiger Leut / vnd gienge jn von tag zu tag mehr zu hertzen / dieweil sie sahen / das der sachen weder zu rahten noch zu helffen war / der gemeine hauff

triebe

trieb des Flacij grausam vnd boshafftig gedicht mit solchem schalle/das man der vnsern entschuldigung nicht hören mocht/ vnd jr schreiben hingelegt vnd nichts gelten muste/ Vnd gienge also zu/das der Man für sein trewe/mühe vñ arbeit/so bösen lohn entpfahē muste/wie wir hernachmals sagen werden/ so er doch im anfang in erklerung rechter Lere neben dem ehrwirdigen Herren Doctore Luthero seligen/da auch etliche andere sich vnterstunden/verwickelung zu machen in der Lere/auff das sie in ein ansehen komen / vnd die vnsern drucken möchten / vnd nicht wenig schadens theten / Dennoch mit Gottes hülff/ rechte Lere/ aus so grosser verwickelung vnd verwirrung dieser hoffertigen Geister / mit solcher geschickligkeit vnd klarheit ausgewirret/ vnd deutlich an tag gegeben hat / das jme auch Doctor Luther seliger/ selbst das zeugnis vnd preis gegeben/ das er kündte recht / deutlich vnd eigentlich von solchen hohen vnd grossen dingen reden / vnd die warheit aus mancherley verwickelung / richtig vnd klar machen / Wie er denn solchs auch damit bewiesen / das er die gantze Christliche Lere zu Augspurg/ fein kurtz vnd richtig in ein Corpus verfast/ vñ von allen Artickeln vnterschiedlich geredt hat/ welchs man die Augspurgischen Confession nennet/auff das man wüste vnd sehen kündte / was für vnterscheid zwischen vnserer vnd des Bapsts Kirchen were/ wie noch vielen bewust / vnd hernachmals auch in den Locis Communibus / da er nach der lenge von allen stücken leret / welches

Luthero ſeligem ſehr wolgefallen / vnd alles von jm approbirt iſt / deme alſo die Chriſtenheit jr Seligkeit vertrawet / vnnd nicht geſchewet hat / jres Glaubens vnd jrer Seligkeit bekentnis / durch jn zu ſchreiben vnd zu ſtellen / vnter welchem auch jr viel nach dem Kriege ſeiner Schrifften nicht wenig geleſen / vñ befunden / das ſie gantz mit den vorigen vberein ſtimmeten / haben auch jr viel ſein lebendige Stimme gehöret / vnd ſich der widerholten Confeſſion gehalten / vnd dieſelbigen gebraucht / deme ſie auch jre Kinder vertraweten / vnd bey jm vmb raht vnd bericht anſuchten / wo es jnen von nöten war / lieſſen ſich auch von jme weiſen vnd vnterrichten / welches vnſchuld der grauſamen bezichtigung halben / ſo felſchlich auff jn erdicht / vnd aus loſem argwohn / vngewiſſen vnd falſchen grund geſucht vnd erbawet waren / jnen nicht kundte verborgen ſein / ſintemal er es offentlich widerredet / vnd mit der that es anderſt bewieſen hat / deſſen ſchreibē ſie auch / ſo teglich hie ausgangen / nie gerahten oder entperen kundten / ſondern daraus namen / wo nur das aller wenigſte zu thun war / ja welches Schrifften ſie auch küſſeten / vñ ſagten / das ſie der rechte liebliche vnd ſüſſe Schwanen geſang were. Der Man (ſagen wir) muſte für ſein ſteten vleis / mühe vñ arbeit / ſorge vñ wache / dieſen lohn haben / das man jn in offentlichen Schrifften / mit vnuerſchembten vnd Sycophantiſchen lügen / als ein Vbelthetter für dem gemeinen Man vnd in alle Lande ausſchrie / mit ſolcher ſchmach vnd leſterung / das es

Menſchen

Digitized by Google

Menschen sinne grausamer vñ schrecklicher nicht erdencken kundten / vnd wurde auch diese Schulen / darinnen er vnd wir andern offentlich lereten / vnd teglich von so viel tausenden gehöret waren / für ein Ketzer Gruben ausgeruffen / vnd mit dem Bañ geschlagen / wie jns der her gelauffne frembdling vnd einkömling fürsunge / von welches namen zuuor niemandt gehört / vnd niemandt wuste von wannen er war / oder wer seine Müner oder Gens weren / der all sein lebenlang nichts redlichs in der Kirchen gethan oder ausgericht hatte / ja von des Glauben auch noch niemandt gründlich wissen kundte / der auch solches seines mutwilligen vnd boshafftigen fürhabens / keinen andern Grunde noch vrsach aus seinem bösen Schatz / wie wir gesagt haben / fürbracht / als nemlich / argwohn / merlein / fabeln / trewme / verenderung vñ verfelschung / auch falsche deutung rechter vnd einfeltiger reden / Noch sperret hie jederman maul vnd nasen auff / vnd schnappet nach seinen lügen vnd gespey also / das alles nichts sein muste / was man mit warheit vnd gutem grunde darwider schriebe vnd sagt / vnd volget also der grosse hauffe dem Gesellen / als einem Meister warer Religion vnd rechter Gottes forcht teglich nach.

Das verwundert vns / vñ verwundert vns billich / deñ wir sehen nicht vrsach / könnes auch weder sehen noch verstehen / warumb doch die Leut solchen lust solten haben / zu den argwonen / treumē / verfürischen vñ vngewissen fabeln / das sie des Flacij verleumbdung / falsche auslegung vñ lügen

mehr glauben geben haben / denn den öffentlichen Schrifften vnd zeugnissen der vnsern / die doch die gantze zeit vber / so lang das Euangelium gepredigt / vnd die Lere desselbigen erkleret worden in Christlicher Kirchen / für glaubwirdig gehalten sind.

Warumb ist man mehr sorgfeltig gewest zu forschen vnd zu fragen nach denen Disputationibus vnd rahtschlegen / die man priuatim vber den Cæremonijs oder Kirchen breuchen gehalten / den vber offentlicher vnd ausdrücklicher Lere / so in offentlichen Schrifften der vnsern / den Kirchen fürgeschrieben worden ist? Es wer je recht vnd billicher gewesen / das man sich an offentliche Schrifften vnd Lere gehalten / denn das man sich auff vnbekand vnd vngründliche ding geleget hat / dessen niemand gebessert / sondern viel mehr geergert warde / Aber die Welt thut jm nicht anders / was nütz / nötig vnd gut ist / vnd zu erbawung dienstlich / das wil sie nicht sehen / man male jr es oder schreibe jr es wie man wil / was aber vnnötig ist / vnd niemand mit beholffen sein mag / das wil sie wissen / Vnd treibt etliche zu solchem jr angeborne torheit vnd fürwitz / Etliche jr grosser vnuerstand / Etliche der grosse mutwill / eins teils aber jr grosse bosheit. Was aber nu aus torheit vnd vnuorstand geschicht / das lest sich noch entschüldigen / der mutwil aber vnd halsstarrigkeit / das man der offenbaren warheit / vmb des gefasten argwohns willen nicht raum geben wil / das lesset sich nicht entschüldigen / wo aber zu solchem

mutwillen

mutwilleñ vnd halsstarrigkeit / auch bosheit mit einfelt / das man ſuchet den Leuten ſchaden zu thun / Wie ſichs denn mit Flacio vnd ſeinem anhang ausweiſt / dem da nicht begnügt / das er den gemeinen Man in jrthumb gefüret vnd argwönig gemacht / viel ehrlicher Leut ſchendlich vnd leſterlich zur banck gehawen / vnd on vrſach verleumbdet / ſondern darüber noch jnen auch nach leib vnd leben ſtehet / das iſt erſt alzu viel. Dieweil denn Flacius nicht einen / ſondern viel offentlich vor der Kirchen verleumbdet / jr ehr vnd gut gerücht abgeſchnitten / vnd auff die fürnembſten Lerer der Kirchen gehacket / vnd wie ein Geier auff ein Henne gelawert. So wil von nöten ſein / das man wider die offentliche verkerung vnd verleumbdung / die Nachkomen berichte / vnd jnen anzeige / wer die Leut geweſen / durch welche Gott ſeines heiligen Worts erklerung aus Papiſtiſcher vnd Ketzeriſcher verfinſterung widerumb gnediglich ans liecht bracht / vnd der Chriſtlichen Kirchen geoffenbart habe / Vns würde aber noch gröſſer wunder nemen / das Flacius ſeine lügen vnd gedicht / ſo lang vnd weit gefüret / wenn wir nicht Exempel hetten / das es in nachbarlichen Kriegen vnd verbitterungen alſo zuzugehen pflegt / wie wirs nu auch ſelbſt erfaren haben.

Vnd wiewol nu aus allen vnſern Schrifften / darauff wir vns beruffen / klar iſt / das wir in Bekentnis der warheit zu der betrübten trawrigen zeit / da alles in forcht ſtunde / vnd gantz Deutſchlande geſtürtzt warde / da man ſich auch allerley

besorgen must / vnd jr viel wancketen / vnd jre Episcopat vnd Kirchen verliessen / vnd doch jtzundt wöllen für die bestendigsten gehalten werden / nichts vergessen haben / was einem Gottfürchtigen vnd frommen Christen wol anstehet / vnd zu thun gebüren wil / Auch des Flacij lesterung halben vberflüssig genug / von dem Durchleuchtigsten Fürsten von Anhalt / Doctor Pomer vnd Philippo Melanthone / geantwortet worden ist / was von mitteldingen berahtschlagt / vnd aus was vrsach etlich ding nachgelassen sey / vnd doch gleichwol etliche darmit nicht zu frieden sein wöllen / sondern begeren aller handlungen vnd jnnerlichen rahtschlege / bericht. So haben wir aus den Originalen die Acta vnd Handlung / was disputiret vnd beschlossen worden / offentlich im Druck ausgehen lassen / vnd sind erbötig solches alles / wo vnd wenn es von nöten sein wird / mit den Originalibus zu belegen / da man denn auch deren Handschrifft finden wird / so vor etlichen jaren seliglich aus disem jamerthal zu vnserm lieben Herren Christo abgeschieden / auff das sich niemandt zu beklagen habe / das diese zehen jar vber von dem Chorrock nicht genugsam bericht gegeben were.

Vnd solches zu beweisen vnd dar zuthun / wöllen wir nicht trewme / verwechselte / verfelschte oder gestolene Schrifften / auch nicht Sophistische Gemelde vnd Farben / nicht argwohn / nebel oder rauch / viel weniger verkerung vnd lügen bringen / wie sich denn Flacius mit solchem geschmeis

schmeis: geflickt vnd auffgehalten hat / auch wöllen wir vns selbst nicht verantworten / vñ den Leuten wort dran geben / wie des Flacij gewonheit ist / sondern die warheit wird sich selbst verteidigen / retten vnd schützen. Darumb wöllen wir den handel wie er an jm selbst ist / aus den Actis erzelen / auffs einfeltigst / wie es geschehen vnd zugangen ist / vnd die sachen selbst lassen reden / denn es werden daraus auffrichtige vnd ehrliche Leut / die da recht richten wöllen / lust vnd liebe zu der warheit vnd erhaltung rechter warer Lere vnd Christlicher Kirchen haben / so viel berichts nemen können / das sie leichtlich sehen werden / das alles erticht vnd boshafftig auff vns vnd die vnsern gelogen / was Flacius die jar her so grewlich geschrien vnd geschrieben hat / vnd werden sich verwundern müssen / ob der vnseglichen vnuerschembeit vnd grausamkeit Flacij / das er vns on alle billiche vrsach so boshafftig hat beschmitzen / vnd allerley schmach so lange jar anlegen dürffen.

Wir haben aber dieses Schreiben nicht der meinung fürgenomen / wie wir oben angezeigt / das wir den streit vernewern wolten / sondern viel mehr darumb / das wir dem bösen geschrey / das er so offt wider vns erholet / ein mal abhelffen möchten / das es doch einmal ein ende gewinne / vnd das geschrey von dem leinen Kleid stil würde / den wir habē nu mehr mit jm von grössern dingen zu kempffen / dieweil er sich vnterstehet / aus gar Teuffelischen vorhaben / reine Lere zu verfelschen.

Denn

Denn er wirdt nicht auffhören noch ruhen/er habe denn entweder seinen willen verbracht/ oder aber grössern jamer in Christlicher Kirchen gestifftet/wie er deñ dasselb zum offternmal bezeugt/ vnd mit allen seinen krefften bewiesen hat. Er hat auch etwan für einem jar alle seine lesterung vnd schmehungen/ so er diese zehen jar vber getrieben/ kurtz in ein Buch verfasset/ vnd dasselbig mit fünff seiner rottē gesellen/Nicolai Galli Superattendenten zu Regenspurg/Johan Weigand Superintendentē zu Magdeburg/ Johan Aurifabri/ Hoffprediger zu Weinmar/ Anthonij Otthens zu Northausen/vnd Matthes Richter/Caplanen zu Magdeburg vnterschreibung bezeuget vnd befestiget/ auff das wirs alles beysamen hetten/ vnd seiner lesterung nicht vergessen würde.

Zu dem so sind alle seine andere Charten/so er sonst hin vnd herwider geschrieben/ alle dahin gericht/ das er in denselbigen gemeiniglich vnsere Leut die in dieser Schul vnd Kirchen mit leren vnd schreiben der Christenheit bisher trewlich gedienet/ vnd dadurch bey fromen vnd Gottfürchtigen Leuten/wie billich einen guten willen erlanget haben/ mehr vnd hefftiger angegrieffen/deñ die jenigen/ wider welche er im Titel zu schreiben gemeldet hatte/ auff das ja kein blat oder bogen seiner Schrifften were/darinnen er nicht sein verbittert hertz wider die vnsern zu erkennē gebe/ noch hat es jn alles zu wenig gedaucht/er hat müssen sein alten Gesang so offt widerholen/vñ mit newem gedicht vermehren/ vnd den Leuten die ohren füllen/

sollen / damit er sie dem gemeinen man als die al-
ler ergsten Leut die auff Erden lebten / einbilden /
vnd also bey jederman verhasset vnd veracht mach-
chen möcht / das er also vrsach gewönne / jre
Schrifften die ein zeugnis sein solten jrer Lere vnd
Bekentnis an alle vnsere Nachkommen / der ju-
gend aus den henden zu reissen / aus den Schulen /
Libereien vnd Buchleden auszustossen / das man
nichts mehr dauon wissen solt.

Die wöllen aber alle Christliche hertzen vnd
rechtschaffene Glieder der heiligen Christlichen
Kirchen bedencken / wenn Flacij fürnemen ein
fortgang gewinnen solt / was wir hernach für ein
Lere haben würden / darauff wir beruhen / vnd
dieselbigen vnsern Widersachern den Papisten
fürhalten möchten. Was wölten oder was kündt-
ten wir auch ewere Kinder leren / oder was woltet
jr ewern Nachkommen für ein Bekentnis lassen?
Sehet doch vil bedencket / vber welcher Lere jr mit
den Widersachern bisher gestritten habt / was für
neid vnd gefahr jr darüber erstanden / ja was auch
für schaden an ewerm Habe vnd Gütern jr dar-
über erlitten habt / Bedenckt doch auch / ob wel-
cher Lere jr vorthin streiten wolt mit ewern Wi-
dersachern / vnd sehet was daraus volgen will /
wenn jr euch das nemen wolt lassen / welches bis-
her wider verteidigt / vnd in ewern Kirchen erhal-
ten worden ist. Wolt jr euch Flacium von einmal
erkanter vnd bekandter Lere / auff sein geschmeis /
das er dar wider schmidet vnd plaudert / dringen
lassen? Wolt jr auff eines vnbekanten vnd her ver-

verlauffnen Menschens meinung vñ getrieb euch dahin dringen lassen/das jr die Lere die jr zuuor gelernet/erkant/vnd derselbigen süssigkeit vnd trost geschmeckt/sampt ewern Vetern vnd Grosuetern/Brüdern vnd Schwestern/so in derselbigen Christlich vnd selig gestorben/verwerffen vnd verdammen? Das were ja schrecklich vnd fehrlich/aber das ist des Teufels kunst/damit er der hellen klaren warheit/durch solch listig nachstellen ein abbruch zu thun sich vnterstehet/da er die Schrifften/welche das Fundament vnd grunde des gantzen handels begreiffen/auszutilgen vnd aus zu rotten fürnimpt/welche mit solcher grosser mühe vnd arbeit/sorg vnd fahr/nicht on brünstige anrüffung zu Gott vnd steter vbung des Glaubens/durch hülff des heiligen Geists erbawet/erstritten/vnd wider den Teuffel vnd seinen anhang erhalten worden sind/da wir doch schüldig weren/Gott trewlich vnd vleissig vor solche gnade vnd gaben zu dancken vnd zu bitten/das er vns die Leute/durch welche er seines lieben Sons Wort erkleret/schützen/handhaben/vnd langes leben verleihen wolte/auff das reine Lere bey vns bleiben/vnuerfehret vnd vnuerwickelt/auff vnsere Nachkomen gelangen möcht/Aber das kan der Geist nicht leiden/vnd ist jme darümb zu thun/das er vnsern Kindern vnd Nachkommen/das Liecht Göttlicher warheit vertunckele/vnd vns mit newen Disputationibus vnd sünden jr macht vnd in zweiffel füre/auff das wir ja auff keiner gewissen meinung beständig bleiben/sondern sla

von

von einem wirbelwind hin vnd wider geschlagen/ in ein zwürbel gedreet werden / damit wir daumisch vnd dorckelnt keinen gewissen tritt thun künden. Derhalben ist hoch von nöten / das man den Nachkommen ein warhafftig / gewisses vnd klares zeugnis lasse / beides der Lere / so in vnsern Kirchen vnd Schulen offentlich geleret vnd geprediget worden ist / vnd auch derselbigen Lere Diener / durch welche vnd mit was Trew / redligkeit vnd bestendigkeit / dieselbe von jnen ans liecht bracht / geleutert vnd erkleret worden ist.

Wir bitten aber gantz freundlich alle Gottfürchtige / frome vnd auffrichtige redliche hertzen vnd liebhaber der warheit vnd Christlicher einigkeit / sie wöllen dis Buch mit vleis vnd mit bedacht lesen / vnd sich der mühe nicht beschweren / dieweil es etwas lang ist / hat man des Flacij gifftige vnd boshafftige schmeheschrifften wider vns ausgangen / leiden vnd mit gedult lesen können / so bitten wir / man wölle doch vnsere billiche vnd notwendige Verantwortung / auch gutwillig vnd mit vleis lesen vnd vernemen / vnd wölle vns das recht mitteilen / das man in allen streittigen Sachen zu thun schüldig ist / das man den andern teil auch höre.

Es wird aber des gantzen Handels erzelung / augenscheinlich erweisen vnd darthun / das vnsere Theologi dieselben gantzen zeit vber / bestendig vnd vnuerruckt / in der einigen / waren vnd reinen Lere vnd Bekentnis / nach dem

Krieg wie zuuor geblieben sein / vnd das sie alle ire rahtschlege / wie sie denn je vnd je gethan / dahin gerichtet / das die ehr Gottes vnd notwendige Lere erkleret vnd vertheidiget würde / mit widerlegung Gottloser jrthumb / auff das Aberglaube auffgehoben / vnd die rechte Christliche Kirche an der Lere vnuerfehret bliebe / wie geschrieben stehet: Liebet die warheit vnd den frieden / Denn aus einerley fundament vnd Grund / sind alle die Rahtschlege / thun vnd lassen / gegangen / nemlich / das sie rechte vnd notwendige Lere erhielten / vnd vber vnnötigen dingen nicht strietten / wie sie denn auch in der Lere vñ notwendigen sachen nie nichts geendert / auch von den eusserlichen Ceremonijs / die weder geboten noch verboten sind gewesen / jr vorige meinung auch nicht verendert noch verruckt haben / sondern haben das notwendige von dem vnnotwendigen also vnterschieden / das sie je vnd je bestendig geschlossen / das sie vber notwendiger Lere / auch mit fahr leibs vnd lebens / zu halten vnd zu streiten bedacht / vnd widerumb / das sie von vnnötigen dingen / die von Gott weder geboten noch verboten / der man one verletzung des Gewissens / wol brauchen oder nicht brauchen möcht / hefftig vnd halsstarrig zu streiten nicht gesinnet weren / sondern wolten viel lieberzu friede vnd einigkeit vnnötiger Ceremonien halben / rahten / denn grössern zanck erregen helffen.

Sie haben auch zuuor allwege zu Augspurg vnd in allen andern Colloquijs bekant vnd bezenget /

get/ das sie von Keiserlicher Maiestet nur allein rechten brauch erklerter vnd reiner Lere begerten/ darumb es jnen allein zu thun were / vnd nicht vmb die Herrschafft/ So gedachten sie auch vber eusserlichen Ceremonien / nützer vnd guter ordnung nicht zu streiten/ sondern werē erbötig/ Keis. Maiest. willig vnd gern zu weichen / in alle dem/ das sie one verfelschung der Lere vnd mit guten Gewissen thun kündten/ Die Lere aber hetten sie müssen endern / erkleren vnd bessern / vmb vieler Gottloser misbreuch vnd jrrthumb willen / die vnter dem Babstumb alzu weit eingerissen waren. Hetten auch diesen streit nicht aus fürwitz oder boshelt/ ehrgeitz oder aus hoffart erreget/ es were auch der streit nicht von geringen dingen/ sondern von den aller höhesten vnd wichtigsten sachen/ daran Gott sein ehr vnd einem jeden Christen seiner Seelen heil vnd Seligkeit gelegen were/ So were auch Gottes ernstlicher befehl da/ das man Abgötterey vnd verfelschung der Lere fliehen sol / welche beide laster leider alzu offenbar vnd vnleugbar vnter dem Babstumb/ mit vieler Menschen verderben im schwang giengen. Das man jnen aber schuld gibt/ als sie die jenigen weren/ die da zu vnordnung vnd zerrüttung lust hetten/ daran geschehe jn vngütlich/ denn sie hetten gar keinen gefallen an jrgend einer vnordnung vnd verwüstung / sondern wüntschten von hertzen/ das die Lere gereiniget / aller Aberglauben vnd misbrauch in der Kirchen abgethan / vnd dagegen rechter brauch nützlicher Ceremonien in allen

Kirchen möcht auffgericht werden/ auff das allenthalben ein feine gleichförmigkeit / beides in der Lere vnd Ceremonien were/ das die Leut nicht durch solche vngleicheit geergert / die Kirchen von einander gerissen/ oder aber durch solche vnordnung verstellet würden.

Es meinet aber der Keiser/ er wolte die zwispalt der Religion auff einem offentlichen Concilio zu einer endlichen erkentnis vnd örterung bringen/ weil aber solches so eilends nicht geschehen kündte / vnd er doch nach dem sieg fried vnd einigkeit im Reich anzurichten gedacht/ aber von etlichen vberredet ward / das man darzu nicht kommen kündte/ er hette denn zuuor die vneinigkeit in der Religion vergliechen vnd hingelegt/ da felt er auff die gedancken / er wölle ein Formulam einer vergleichung stellen lassen/ darein alle Reichs Stend verwilligen / vnd mitler zeit sich daran halten solten/ bis ein offentlich Concilium gehalten würde/ vermeinet dadurch den Religions streit ein zeitlang hinzulegen / das er dester füglicher zu der Reichseinigung komen möchte. Zu solchem fürhaben wurde jm von etlichen ein geschrieben Formular zugestelt / vnd wie dieselbige an Hertzog Moritzen Churfürsten komen/ das wird man hernach aus den Actis sehen.

Vnd nach dem solches alles noch heimlich zugienge/ wurd Philippus von Hertzog Moritzen Churfürsten zu Sachsen / eilends vnd in der geheim von dem Buch gefragt. Als aber Philippus dazumals des Keisers fürhaben noch nicht verstund/

Digitized by Google

stumb / vnd der meinung war / es würde den Herren warhafftig fried vnd einigkeit zu suchen / ein ernst sein / vnd das man in keinem weg vnsere Kirchen mit vnbillichen vnd der reinen warheit widerwertigen Decreten / one erkentnis beschweren würde / sondern verhoffete man würde darauff bedacht sein / wie man in allen Kirchen durch gantz Deutschland / Gottlose misbreuch auff heben / rechte ware Lere wider auffrichtē / vnd die grossen mengel wendē vñ bessern möchte / vñ meinet gentzlich man hette das Buch darumb geschriebē (wie denn zuuor auch zu Regenspurg geschehen war) das es die Gelerten zuuor vbersehen vnd vrteilen solten / vnd das mans ehe nicht ausgehen lassen würde / sie hetten es dann zuuor gebessert vnd gebilliget / darumb zeiget er im anfang kürtzlich nur das gröbst an / das man in keinen weg dulden oder leiden kündt / Den er muste es auch in einer eil stellen / vñ wurde jm nicht zeit oder raum gegeben / den sachen weiter nachzudencken / wie die handlung ausweissen wird / Er vermanete aber zugleich die Fürsten / das sie so einen wichtigen handel on viel der gelerter vnd verstendiger Leut rhat nicht fürnemen solten. Als er aber widerumb neben andern gelerten Mennern zum offternmal befragt worden / hat er beides dem Churfürsten von Sachsen / vnd der Landschafft weitleufftiger geantwortet / vnd viel gewiesen vnd angezeiget / das man gar nicht eingehen kündte / vnd sich auch in keinen weg entschüldigen liesse / vnd ist allemal auff dem Grunde hergangen / das er notwendige

wendige Lere/dauon je vnd je der Hauptstreit gewesen / von vnnötigen dingen / dauon man nicht gestritten/abgesondert hat/wie er denn auch auff der meinung je vnd allweg blieben ist/das er dasjenige so von eusserlichen Ceremonien zuuor nachgelassen war/nicht fechten wolte. Nach dem aber endlich das Buch ausgangen/vnd sich nicht befunden/ das etwas jrer vielfeltigen vermanung nach geendert oder gebessert worden were / sondern sahen das noch viel newer verfelschung darzu komen waren / die hernach noch hinein gefücket worden/vñ das der Ketzer mit gewalt auff vnser Kirchen drung / dieses Buchs Gottlose vnd vnchristliche Lere anzunemen / da hat Philippus Melanthon eine lange Schrifft/darinnen er alle Artickel vleissig widerleget / gestellet/ welche zu Meissen volendet worden/vñ sind zwo Schrifften vor allen andern erstlich mit vmbschreiben vnd auch offentlich im Druck ausgebreitet worden/welche ein anleitung vnd Exempel gewesen sind allen denen/die erst lang hernach wider das Interim geschrieben haben. Das nu kundt vnd offenbar würde jedermenniglich / was die Theologen im anfang heimlich vnd offentlich in diesen sachen gethan oder gelassen hetten / beides / ehe das Buch publicirt worden/vnd hernach da man es den Stenden des Reichs eingedrungen/ So haben wir alles ordentlich /wie es nacheinander ergangen/mit erzelung jeder zeit gelegenheit offentlich im Druck wöllen ausgehen lassen / darauß denn ein jeder ehrliebender vnd verstendiger sich

genugsames

genugsames berichts zu erholen wissen wirdt.

Wir wöllen aber den trewen vnd Christlichen Leser erinnert haben/das er gut achtung darauff gebe/wie vnsere Theologi dazumal anderst nichts haben rahten oder nachgeben wöllen/den wie sie sich je vnd alweg zuuor freywillig erboten haben/ das sie in alle dem so on verletzung reiner Lere geschehen kündt/ gern nachgeben wolten/sie erlangeten nu jren Kirchen damit rechten brauch der Sacrament vnd reiner Lere/oder nicht/so hetten sie jnen doch gewiesen/weil es zu einer verfolgung kommen solt/das man eines jeden Bekentnis erfordern würde/wie die Leut sich in den wichtigen hendeln verhalten solten/ was man dem Keiser kündte nachgeben/ vnd warinnen man in keinem weg weichen solt noch kündt/ vnd welches die rechten vnd warhafftigen vrsachen weren/darumb man sich von der Bepstlichen Kirchen hette segregiren vnd absondern müssen/ vber welchen auch ein jeder fromer Christ zu dulden vnd zu leiden bereit sein solt/was sein lieber Gott vber jnen vorhengen würde/ es were feindschafft oder vngnad der Gewaltigen/ elend oder verfolgung/ja da sie auch kein schrecken oder drawung des tods/ oder der Todt selbst nicht dauon abdringen solt/ vnd ein jeder wissenschafft hette/was dem Keiser auch was Gott gebüret/ vnd rechte vnterschied machen kundt/ zwischen Gottes ernstem Gebot vnd der Menschen/Auch verstehn/wie man Gott mehr gehorsam sein müste denn dem Keiser. Vnd dieses haben sie auch weder mit guten gewissen/

Digitized by Google

oder sonst einigerley weg anderst machen können. Denn wie wolte jnen das angestanden sein/ das sie eben auff dis mal das jenige/ so sie sich zuvor je vnd je freywillig erbotten/ nicht hetten nachgeben wöllen/ da man es am aller meisten vnd mit solchem ernst vnd grossem schein von jnen erfoddert? Was würden wol alle verstendige vnd Gottfürchtige Menner von jnen zu allen zeiten gehalten haben? Würde es nicht auch bey allen vnsern Nachkommen das ansehen gehabt haben/ das es vns nicht allein vmb die reine Lere zu thun gewesen sein müste/ sintemal wir das jenige/ so wir vns zuvor allemal freywillig erboten/ nu da es zum ernst kommen/ so widerspenstig vnd halsstarrig widerfochten? Welcher ehrlicher Man kündte jm das so leichtlich ausreden lassen/ das er nicht gedencken solt/ es were solch freiwillig erbieten den vnsern nie kein ernst/ sondern ein lauter schein gewesen/ die Leut zu effen/ vnd der Obrigkeit zu spotten? Ja wer wolt einen Weltweisen Man vberreden/ das es nicht ein trotz vnd auffrürische widerspenstigkeit gewesen were? sonderlich dieweil sie zuvor alle falsche Lere/ Abgötterey vñ schedliche misbreuch des Buchs/ deutlich vnd vnterschiedlich verworffen hatten. Hetten sie da Hertzog Mauricium den Churf. wider den Keiser hetzen sollen? oder die Landsassen wider jrē Fürsten vmb der Adiaphora willen/ die niemand selig machen/ auch niemand verdamnen. Wo were jr pflicht/ Wo were jr zusage geblieben? Wir gedencken noch an des Ehrwirdigen Herren Doctoris Pomerani Seligen Predigt/

Digitized by Google

digt/da er fürwar recht vnd ernstlichen von denen handlungen redet / vnd sprach man hette nichts freuelich gethan / sondern man hette alles zuuor mit rechtem wolbedachtem mut auff alle wege betrachtet vnd bewogen/vnd fiele jm als einem alten verlebten Man / der sich mit teglicher anrufung nu alle tag zu einem seligen sterben schicket/ offt ein / das er nicht wuste / wie man auff diese stund der sachen anderst thun kündte/denn er gab menniglich zu bedencken/ ob nicht besser were/ auch vmb aller vnser Nachkomen willen/das sie als Lerer vnd Zuhörer / der Lere / die sie aus Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften widerumb aus Papistischer verfinsternng ans liecht gebracht/vnd der Kirchen dieselbigen deutlich vnd klar vñ vnzweiffelhafftig/in offentlichen Predgiten vñ Schrifften fürgetragen/zur zeit der verfolgung/darüber was Gott verhengẽ würde/ lidden/ vnd dieselbigen mit jrem todt vnd blut versigelten/ andern zu trost vñ bestendigem Exempel/deñ das sie erkante vnd bekante Lere mit vnnötigen mittelding en/dauon sie nichts zu fechten / zuuor offentlich vnd freywillig sich erboten/mengen / vnd zu grossem merckliche schaden vñ nachteil der schwachen gewissen verwirren/vñ sich mit dem schendlichen titel des auffrhurs beflecken vñ schüldig machen solten. Er hette auch neben den andern Theologen dis bedencken gehabt/das es nicht gut wer/ das sie als pflantzer Götlichs worts vñ reiner lere/ weder vnsern nachkomen noch andern etwan eins argwohns vrsach/als ob sie nicht allein reine Lere

Digitized by Google

vñ rechten verstand aller Artickel des Christlichen glaubens gesucht hetten / lassen solten / dadurch jr heilsamer vleis / mühe vnd arbeit / die sie für viel jar her an die Lere Göttliches Worts / zu der Christlichen Kirchen nutz vnd forderung gewand / bey allen verstendigen Leuten vnser zeit / vnd auch bey allen denen / die nach vns komen würden / also in einen schendlichen vnd schedlichen verdacht möcht gezogen werden / als hetten sie erklerung rechter Lere allein zu einem schein gefüret / vnd darunter anderst nichts gesucht / denn das sie möchten das alt gefaste Kirchen Regiment mutwillig zerrütten / vnd auffrürisch vmbkeren vnd in einen hauffen werffen / die Bischoffe verjagen / der Kirchen Güter zu sich reisen / die Reichsstend verendern / Keiserliche Hoheit vnd gewalt verachten / vnd ein wüst wild leben anrichten / vnd also ein solche vnendliche vnd freche frenel freiheit einfüren vnd bestetigen / das ein jeder thet was jm nur gelüstet / vnd macht hette in der Kirchen / was jm des nachts getrewmet / am tage ab zuthun / vnd auffzurichten seines gefallens. Wie deñ zu vnsern zeiten viel jrrige / vnruige vnd auffrürische köpff an etlichen notwendigen vnd vnuermeidlichen verenderungen / jr gelegenheit ersehen vnd vrsach genomen haben / viel dings vnsinnig vnd auffrürisch in einen hauffen zu stossen / welcher mishandlung sie mit nichten / auch mit gantz keinem schein ein Exempel hetten sein wöllen / Deñ auch Gottfürchtigen vnd auffrichtigen Leuten schwer fürfallen wolt in solchen verdacht zu kommen /

Digitized by Google

men / ob sie gleich nimmermehr so gar böses für-
habens schüldig wordē weren. Es were jnen aber
vnmüglich gewesen / so bösen verdacht auch bey
verstendigen Leuten zu vermeiden / wo sie nicht
mit der that selbst bewiesen / das sie jrem manig-
faltigen erbieten nach / nicht aus neid oder ehrgei-
tzigkeit / das sie selbst gern regiren woltē / oder das
sie sonst lust zu zancken gehabt / sich von der Papi-
sten versamlung abgesondert hetten / sondern das
sie dessen hohe wichtige vrsach gehabt / nemlich /
offentliche vnd augenscheinliche zeugnis der war-
heit / die da aus Gottes Wort des Bapsts jrtumb
vnd Abgötterey strafft vnd offentlich vberwindet.
Vnd dauon were der Hauptstreit zwischen vns
vnd den Papisten / Dauon hetten sie auch / wie ers
gētzlich dafür hielte / auch noch nicht anderst wu-
ste oder verstund / ein gewisbekentnis hinder sich /
mit fahr Leibs vnd lebens lassen müssen / vñ hette
man sie auch darüber hinrichten sollen / Wie sie es
dann auch in Gottes Namen darauff gesetzt / da-
mit ein ewig zeugnis auff alle vnsere Nachkomen
bliebe / jres notwendigen Kampffs / vber den für-
nemsten Hauptpuncten rechter reiner Lere / die sie
wider des Bapsts misbrauch / jrthumb vnd Ab-
götterey / bis auff diese zeit / mit Gottes hülff er-
halten hetten / vnd nicht von vnnötigen mitteldin-
gen / dauon niemals kein streit gewest / ja darinnen
sie auch zu weichen sich offtmals erbotten hetten /
Auch hetten sie vnnötiges mit nötigem streit nicht
mengen wöllen / damit die Gewissen nicht verwir-
ret vnd menniglich jnnen werden solt / das sie al-

Digitized by Google

lein reine Lere vnd rechten brauch der Sacrament gesucht/vnd vmb der Lere vnd nicht vmb der Ceremonien willen / von des Bapsts Kirchen abgesondert hetten/vnd die Leut auch daraus jrem Exempel nach lerneten vnd wüsten / warüber man mit gutem vnd frölichem Gewissen leben kündt vnd solt.

Auff diese meinung sind sie hernachmals/ da sie von Hertzog Moritzen Churf. der Adiaphora oder mittelding halben gefragt / für vnd für blieben. Vnd wiewol sie nach mehrer widerlegung falscher vnd Abgöttischer Lere des Augspurgischen Buchs oder Interims / bey dem Churf. Hertzog Moritzen/auch angehalten vñ gebeten/das man keine verenderung in den Ceremonien wolte fürnemen/der Churf. aber bestendig anzeigte/ er wolte nichts endern daran etwas gelegen were/ Aber in mitteldingen / die weder geboten noch verboten weren/wolte er dem Keiser / was er mit Gott vnd gutem Gewissen thun kündte/gehorsam sein/damit er sich auch in seinem gewissen gegen dem Keiser verwaret/ sintemal die Theologen in allen jren Religions handlungen solches zugeben/so sind sie dem Herren in diesem fal der Kirchen zum besten/ die sie bey reiner Lere in frieden zu erhalten gedachten/gewichen/ vnd habens darfür gehalten/das es viel besser were / das man in diesen dingen ein dienstbarkeit lidde/deñ das man die Kirchen verlassen vnd wüst machen oder auffrhur anrichten/ oder mit abschlagung voriger verwilligung die

Leut

Digitized by Google

Leut jrr/vnd von der gantzen Lere eben zur zeit der verfolgung zweiffelhafftig machen solt/wie denn aus solcher vermengung nötiger vnd vnnötiger ding/vnd vnbestendigkeit vber vorigem der Theologen erbieten/endlich nichts bessers hette volgen können/ja es hette wol mögen ein Gottlos wesen vnd verachtung der Religion darzu schlahen/darüber die Kirch der Lere/vnd des gantzen Predigampts hett dörffen beraubt werden. Also kümpt der rhat von verenderung der Ceremonien nicht von den Theologen/sondern sind jrem Herrn gewichen/da er in dem seinen gehorsam dem Keiser beweisen wolte/das er mit Gott vñ gutem gewissen thun kündte/vnd haben dessen hohe wichtige vrsachen gehabt/vnd haben weder dem Teuffel noch Bapst nichts vberal eingereumet/wie der Flacianer rotte felschlich vñ böslich leuget vñ tichtet. Es war der Keiser von etlichen/die entweder das Buch selbst hatten helffen schmiden/oder ja zum wenigstē die ersten gewesen sind/die jm beifal gegeben hatten beredet/es were also gestellet/das es den vnsern nicht zu wider sein würde/verhofften auch es solten sich die vnsern solchs anzunemen in keinem weg nicht wegern. Dieweil dañ sein Keis. Mai. als die hohe Obrigkeit fürgab/das sie einigkeit im Reich vnd vergleichung der streitigen Kirchen damit suchet/ist jrer Maiest. wie zuuor auch in allen dergleichē fellen erklerung geschehen/zum teil durch den Churf. Hertzog Moritzen selber/vñ auch sonsten. Dñ ist Hertzog Moritzen Churf. angezeigt/wo das Buch vnleidliche lere in sich hette/

was

was offentlich falsch vnd Gottslesterungen weren/darin er weder verwilligen kündt noch solte/ vnd dieweil dieselben so grob vnd greifflich/das ers auch selbst verstehen vnd vrteilen kundte/so gestund jm solchs in keinem weg zu leiden. Was aber tunckele vnd verblümete verfelschung belangete/ da gedachten sie den Fürsten vnd andern/die nicht genugsam vnterrichtet vnd geübet weren/nicht mit zu beschweren/sondern die Theologen wolten selbst dauon klaren vnd deutlichen bericht vnd bekentnis mit jrer eignen fahr an jrem ort thun/vnd kundten endlich von den Artickeln/dauon je vnd je der streit gewesen/nichts vergeben oder nachlassen. Widerumb aber was sie mit guten gewissen kündten/das wolten sie nachlassen/damit sein genaden sehen/das sie nicht aus fürwitz/eigensinnigkeit oder halsstarrigkeit/frechheit oder mutwillen oder verachtung Keis. Maiest. den rahtschlegen zum fried widerstünden/sondern allein vber den Artickeln stritten/die sie aus Gottes ernstlichem befehl in keinem weg endern kundten noch solten.

Nach dem aber die vnterredung von den sachen fürnemlich die Kirchen dieser Land angienge/vñ nicht die Theologen/so haben sie jr bekentnis/das ein jeder fur sich selbst zu thun schüldig war/von dem rat so sie dem gemeinen Man in vnsern Kirchen gegeben vnterschiedē/also das sie offentlich bezeuget vnd widerholet haben/sie begereten nicht das der Fürst jrent halben oder von wegen jrer Confession/die sie gethan hetten oder noch

thun

Digitized by Google

thun würden / wo vnd wenn es von nöten ſein würd / ſich oder die ſeinen in gefahr ſetzen ſolt / deſſ ſie gedachten mit Gottes hülff nicht mit fahr des Fürſtens oder ſeiner Vnterthanen / ſonder mit jrer vnd der jren eigener fahr jr Bekentnis zu thun / vnd darüber zu leiden / was Gott verhengen würde. Vnd was jr Perſon belanget / ſo wolten ſie auch zu keiner verenderung in Adiaphoris oder mittelding rhaten / aber vmb der Kirchen willen wolten ſie gern in ſolchen dingen weichen. Vnd darzu bewegt ſie erſtlich die fahr / dadurch die Lere ſchaden nemen / vnd die Kirchen verwüſtet werden möchten. Darnach auch die Chriſtliche ſorg für alle andere Glieder der heiligen Chriſtlichen Kirchen / die nicht gleich ſtarck vnd im Glauben geübet weren / vnd dannmb leichtlich / wenn ſie die fahr für augen ſehen ſolten / ehe die gantzen Lere vnd Bekentnis wegwerffen vnd verlaſſen möchten / denn ſolchen jamer vnd elend in der verfolgung leiden / ſonderlich wenn ſie ſehen vnd innen werden ſolten / das ſie vber den euſſerlichen Ceremoniis / die an jnen ſelbs nicht bös oder von Gott verboten weren / niemand ſelig machten / niemand verdampten / leiden müſten / wie dann die Adiaphora ſolche ordnung vñ ſatzungen ſind / vnd vnſere Widerſacher jnen fein ſolches würds gewieſen vnd hoch auffgemutzet haben / vnd geſagt / Sihe da / ſolche Leut ſind rwere Theologen / alſo haben ſie den armen gemeinen Man verfüret / gros geſchrey gemacht von Gottes Wort vnd befehl / vnd mit dem ſchein alle handlung zum frieden

verhindert/ alle leidliche mittel vnd weg/ die man mit jnen versucht vnd vorgenomen verschlagen/ Key. Mai. vnd andere Obrigkeit verachtet/ auch da es zum treffen kommen/ das jenige so sie zuuor verwilliget vnd zugesagt/ nicht gehalten. Das wird denn dem gröſten hauffen durchs hertz gangen sein/ vnd hette jederman auff die Theologen ein vnwillen geworffen/ dann man würde gesagt haben/ sihe da/ darumb hat man vns nicht gesagt/ nu sihet man wol/ wie man es mit vns armen leuten gemeinet/ vnd das sie nicht Gottes ehr/ sondern jr eigen ehr vnd lob der bestendigkeit mit anderer Leut fahr gesuchet habē/ dieweil sie auch das/ so sie zuuor verwilligt/ vñ sich offt erboten gehabt/ da es zum treffen komen/ abgeschlagen vñ zu rück gangen sein/ vnd haben gleichwol die armen gemein mit dem vnnötigen gezencke in den schweis vñ jamer gefüret/ darinnen wir jtzund stecken/ vnd hat jnen dennoch alles müssen Gottes Wort vnd ernster befehl sein. Also haben sie eins ins ander gemenget vñ gebrewet/ Göttliche vñ Menschliche/ ewigs vnd zeitlichs. Wer kan deñ nu wissen/ ob jre Religion vnd Lere recht gewesen sein mag oder nicht/ vnd das würde denn vrsach geben haben zu mercklichem vñ schrecklichem abfal/ vnzelich vieler Menschen in der Christenheit. Darumb hat man mit diesen hohen wichtigē sachen nicht seherzen müssen/ sondern also damit vmbgehen/ das mā deutlich vñ vnterschiedlich die Leut vnterrichtet/ was nötig vñ nicht nötig were/ Vber welchen sachen man aus Göttlichē befehl wider des Papistischen

stischē hauffens abgötterey vñ misbreuch zur zeit der verenderung gekempfft vñ gestritten hette/vnd woran ein warhafftiges vnd bestendigs Bekentnis nach Gottes willen vnd befehl gebunden were/welches bekentnis man für vñ für thun müste/ es geschehe mit so grösser fahr als es jmer wolt/ vnd der man auch one verletzung des Gewissens vnd on schrecklichen zorn Gottes nicht vmbgehen oder vermeiden kündte/es gieng wie es wolt/darin man auch die Zuhörer leren vnd weisen/stercken vnd getrost machen müste/dauon geschrieben stehet/Weñ man mit dem mund bekennet/so wird man selig. Vñ widerumb hat man auch anzeigen müssen/warob man nicht gestritten/vnd was für vnterscheid sey zwischen Gottes befehl vñ geboten/vnd der Menschen ordnung vnd satzung von Kirchenbreuchen vñ Ceremonien/die an jnen selbs nicht Gottlos noch bös/sondern von Menschlicher gewalt vmb guter ordnung vnd der Leut vbung willen angericht oder geendert worden/in welchē ein Christ wol one verletzung seines gewissens/weñ er von den nötigsten stücken seines Christlichē glaubens sein bekentnis bestendig gethan/ weichen mag/auff das er darnach/weñ es sich zutrüg/das ein verfolgung vber die Christlichē Kirchen gehn solte/dester gewisser wüste/das er allein vmb der bekentnis vñ Lere willen/die man wider die Papistischē verfelschung nach Gottes vnwandelbarem vnd ernstem befehl vñ gebot erhalten vñ bekeñen/vñ diesen schüldigē vñ von Gott erfoderten gehorsam allen decreten vñ befelen des Keisers

 vorziehen

ben muste / auff das sie mit beständiger bekentnis bezeugten / das dieser Kirchen Lere warhafftig sey / vnd gewis schliessen / das sie Gott in diesem Creutz vnd verfolgung nicht verlassen / sondern bey jnen sein werde. Zu solcher notwendigkeit aber / können die Ceremonien oder Mitteldinge vom Menschen geordent / keinen verbinden / vnd volget nicht / wenn gleich einer nach beständiger bekentnis aller Artickel Christlicher Lere sich erbeut / das er vmb friedes willen in mitteldingen oder vnnötigen Ceremonien weichen wölle / das er dessen halben den glauben verleugnet / vnd abtrünnig solt worden sein / vnd sonderlich wenn solch erbieten geschicht gegen Keis. Maiest. die sich erkleret das solches angefangen sey / fried in den Kirchen anzurichten / welchen ja kein Christ so viel müglich / hindern sol / vnd ist allen vnsern Nachkomen nütz vnd gut / das man ausdrücklich vnd klar weise vnd anzeige / wie allein Gottes ehr in erkleerung rechter vnd notwendiger Lere von den vnsern gesucht worden sey / auff das alle Abgötterey vnd falsche Gottesdienst möchten auffgehaben / vnd nicht mutwillige zerrüttung vnd verwüstung der Kirchen mit halstarrigem vnd vnnützem gezanck / wider nütze vnd ordentliche Ceremonien / angerichtet werden.

Sie haben sich auch ausdrücklich vnd vnterschiedlich erkleret / das sie solches vmb der schwachen willen thieten / vnd wolten hiemit weder ziel noch mas den starcken vnd linderern gestellet haben / so jemandt on ander leut fahr für

sich

sich selbst lieber kumpffen vnd darüber leiden vnd gewarten wolt/ was jm widerfahren möcht/ den diese dienstbarkeit dulden/ die an jr selbst nicht wider Gott ist. Welchs doch vnsere Tadeler bis hieher mehr mit dem mund den mit der that bewiesen haben/ deren standhaftigkeit vñ bestendigkeit so statlich gewesen/ das sie für dem vngewitter vor der zeit geflohen/ vnd zum teil jre Empter/ Episcopat verlassen/ vnd winckel gesucht haben/ darin sie sich verkriechen/ auch die Kleidung verendert/ das man sie auff der Strassen nicht kennen solt/ haben darnach aus den löchern vnd Festungen stachelschrifften wider vns ausgesprengt/ vnter ertichtem namen/ vnd mit solcher furcht sich innen gehalten/ das sie offentlich oder kentlich nicht vber die Schwel aus jrer verwarung haben tretten dörffen. Wenn aber die Gesellen so bestendig gewesen/ wie sie sich rhümen/ so weren sie nicht als Mietling für forcht der fahr aus jrer stell vnd beruff vor der zeit entlauffen/ ehe jnen gedrawet worden/ vnd die fahr vorhanden gewesen/ die man vber frommer ehrlicher Man im Oberland zu der zeit bey seiner Kirchen vnd Schefflin getrewlich ausgestanden hat/ bis sie von jren Kirchen zu einer Bekentnis weggerissen/ oder mit gewalt ins elend verjagt worden sind/ welche jre Kirchen auch nicht würden haben mit dem Interim beschwert oder vnterdrucken lassen/ sondern würden sie viel mehr mit fahr leibs vnd guts vnterrichtet/ geleret vnd getröstet haben/ nach dem Exempel der vnsern/ die auch in den fussstapffen reiner Lere/

Gottfürchtigen rhats vnd jres Beruffs blieben sein/ vñ haben sich die trawungen vnd fahr damit sie angegriffen waren/ nicht abschrecken lassen/ sondern sind die ersten gewesen/ die sich wider des Bapsts verfelschung gelegt haben/ vnd sind bey der einmal erkanten vñ bekanten Lere blieben/ haben dieselbige mit lesen/ predigen vñ schreibē offtmals widerholet/ vnd sind mit jrer bekentnis gefast gewest vnd bereit/ zu erwarten was jnen darüber begegnen möcht. Die schwachen aber haben sie mit wolbedachtem rhat vñ grossen vleis von nötwendiger Lere vnd Bekentnis vnterricht/ das wenig aus der verenderung die der Keiser für hatte/ einer verfolgung erwachsen solt/ die Leute doch ein gewissen bericht hetten/ was zwischen vns vñ den Papisten der hauptstreit were/ darinnen auff allen Reichstagen vnd Conventen gehandelt worden/ dauon keinem Christen zu weichen gebüren wolt/ weder zur rechten noch zur lincken/ ja darob auch ein jeder bereit sein müste/ zu leiden vnd zu sterben/ krafft dieses vnwandelbaren vnd ernsten befehls Christi des Sons Gottes: Wer mich für der Welt bekent/ den wil ich für meinem Vater im Himel bekennē/ Wer mich aber verleugnen wird/ den wil ich auch für meim Himlischen Vater verleugnen. Vnd das auch widerumb niemand verborgen were/ wouon man nicht gestritten hette/ vnd worinnen man mit gutem gewissen etwas kündte nachgeben/ vñ wo man nicht weichen kündte/ welches dann alles aus den offentlichen Schrifften vnd diesen handlungen klerlich zu sehen sein wird.

Der

Bischoff gern erkennen / sondern mit hülff vnd rhat in allen gebürlichen sachen getrewlich helffen vnd dienen. Würde er sich aber vnterstehen etwas zu endern / solt er wissen das er sich mit ernst darwider legen / vnd solch fürhaben hindern wolte. Mit dem hat er auch die Kirchen so von jm bestellet / vnd ein zeitlang regieret worden sind / also befestigt das sie noch bis auff diesen heutigen tag in zimlichem frieden / wahre Lere vnd rechten brauch der Sacrament behalten haben. Darumb sind diese Land dem löblichen Fürsten zu dancken schüldig / vnd solten jnen auch billich wider die bittern vnd vnchristlichen lesterungen vnd verleumbdung Flacij / die er nach seinem todt mit vnwarheit auff jn ausgeschüttet / vertedigen.

So den nu Flacius vnserer Kirchen heil vnd wolfart so trewlich gesuchet / wie er sich gern rhümet. Warumb ist er nicht auch gleichsfals an seinem ort vnd beruff geblieben? Warumb hat er schlöpfflöcher bey denen gesucht / von welchen er noch nie erfordert worden ist / die auch weder seiner hülff noch rhats nie bedorfft haben? Warumb hat er sein gros rhümen vnd laufen / damit er fast gantz Deutschland durchkrochen / alles wider vns reg zu machen / nicht dahin gewandt / das / die armen betrübten vnd an vielen orten verlassenen Kirchen / wider die verfelschung des Interims geleret / vnterwiesen / auffgerichtet vnd getröstet hette / daran er sich noch nie mit keinem wort bewiesen hat? Warumb reitzet er nicht den gemeinen Man wider den Keiser / wie er jn one

vrsach

vrsach wider Hertzog Moritzen gehetzet hat/ dieweil er die gantzen zeit vber/ da man von den Adiaphoris disputiret vnd gerhatschlaget hat/ keine verenderung/weder in der Lere noch andern notwendigen dingen gesehen oder gehöret hat: Aber wir wöllen es hie wenden lassen/vnd vnserer Tadeler vnd Hoffmeister verschonen/welche vielleicht eins mals jr eigen gewissen vberzeugen vnd auff die bahn bringen wird/das sie des verleumbdens/afftterredens vnd verdamnens werden auffhören müssen/ vnd wöllen fein ordentlich nach einander alle Handlung vnd Rhatschleg setzen/ daraus man sehen wird/ was gehandelt/ gerhaten vnd nachgegeben sey oder nicht.

Der Erste Landtag zu Leipzig gehalten im jar/ Tausent Fünffhundert vnd sieben vnd viertzig.

NAch dem die verenderunge in diesen Landen nach dem schedlichen Krieg eingefallē/da hat der durchleuchtigst Fürst vnd Herr/ Hertzog Moritz Churf. zu Sachsen/ etc. die fürnemesten von der Ritterschafft vñ Landschafft/ aus allen seinen Gebieten seiner vorigen vnd jtzt bekomenem Land/ zum ersten mal gegen

Leipzig foddern lassen / im jar nach seligmachender vnsers HErrn Jhesu Christi Geburt 1547. im Hewmonat / hat aber nicht allein die weltlichen Stend / sondern auch die Geistlichen oder Theologos darzu erfoddern lassen / vnter welchen der Ehrwirdig vnd löbliche Fürst Georg von Anhalt etc. der fürnemest gewesen ist / neben allen Superintendenten seines gebiets / vnd den Theologen vñ Rectorn der vniuersitet Wittemberg. Vnd sind aus Wittemberg gezogen / der Ehrwirdig Herr Doctor Johannes Bugenhagen / Pfarher vnd Superintendens alhie / vnd Doctor Caspar Cruciger / das mal Rector / vnd die Achtbarn vnd Wolgelerten Doctor Melchior Fend / vnd M. Paulus Eberus / die zu Wittemberg blieben waren / der Herr Philippus Melanthon / vnser lieber Herr vnd Preceptor / ist sampt dem Ehrwirdigen Herrn Doctor Maiorn das mal aus Weimar auff diesen tag beruffen worden.

Als nu Hertzog Moritz Churf. etc. den weltlichen Stenden / was er mit jnen zu handeln gehabt / hat fürtragen lassen / das hie zu erzelen nicht von nöten / auch vns nichts angehet / da hat er hernach den 18. tag Julij nachuolgend anbringen / an Fürst Georgen von Anhalt vnd die andern Theologen / der nicht wenig bey samen waren / fürgehalten / wie volget.

WJr haben Ewer Liebe vñ euch derhalbe beschrieben vnd erfoddern lassen / das wir vns gegē E. L. vñ euch vnsers gemüts der Religion halben erklern wöllen / damit zwischen vns / E. L. vnd

vnd euch derhalben kein misuerstand sey/vnd wir mit E.L. vnd euch ein solch bestendig vnd rechtschaffen vorwissen / das man sich aller seits keiner gefahr zuuersehen noch zuuormuthen habe.

Vnd demselben nach erklären wir vns gegen E.L. vnd Euch / das wir den Papistischen misbreuchen/ vnd alle deme / das Gottes Wort entgegen vnd vnchristlich ist/vns nicht wider anhengig machen/noch darein lassen wöllen.

Wonnt wir auch Gottes Wort vnd die Diener desselben fördern können / das wöllen wir / als ein Christlicher Churfürst nach vnserm vermügen/trewlich/vleissig vnd gnedig thun.

Wir wöllen auch zu friede vnd einigkeit rhaten/ fördern vñ dienē/so vil vns menschlich vñ müglich ist.

So wöllen wir auch die Studia vnd gelertē Leut allzeit in vnserer forderung / schutz vñ schirm halten/ das sie mit Gottes hülff vnter vnserer Regierung sollen zunemen/auch geschützt vnd gehandhabt werden.

Dergleichen wöllen wir ein vnuerdechtig Rethe vnd Gericht in vnsern Landen bestellen/das menniglich sein Recht sol bekomen/vñ vns mit Gottes hülff vnd gnade allenthalben also vorhalten/das niemand vrsach sol haben/ sich vnserer Regierung halben mit grund zubeklagen.

Was nu E.L. vñ jr vns hierinnen rhatē/vñ E.L. vnd ewer bedencken in denen sachen/die E.L. vñ ewer Ampt belangend anzeigen können / Das wöllen wir von E.L. freundlich gebeten / vnd an Euch andern gnedig begeret haben. Wöllen auch solches von E.L. freundlich vnd von euch andern gnedig vermercken/ vnd vns darauff mit E. L. vnd euch freundlich vnd gnediglich vergleichen.

Dieses ist Hertzog Moritzen Churf. anbringen/ so sein Gnaden den versamleten Theologen zu Leiptzig fürgehalten hat.

ES war aber Hertzog Moritzl ang damit vmbgangen/ wie er durch sein gantzes Land ein gleichformigkeit in der Kirche ordnung vñ Ceremonien auffrichten möcht/ das nicht einer dis/ der ander ein anders in seiner Kirchen hielt/ gleich als die so nicht zusam̃ gehörten.

Denn ob gleich bey Hertzog Heinrichs zu Sachssen löblicher Gedechtnis zeiten/ vnter welchem erstlich die wahre Lere Göttliches Worts ins Land zu Meissen kommen/ vnd Bepstliche misbreuch vnd Abgötterey abgethan/ vnd weggerewmet worden sein/ ein gemeine Kirchen ordnung mit dem Titel AGENDA gestelt ist/ so sind doch die vngleicheiten hin vnd herwider in den Kirchen von tag zu tag gewachssen/ sintemal der gute frome vnd löbliche Fürst alt vnd schwach gewest/ vnd auch nicht lang hernach gelebt hat/ vnd hat fast ein jeder für sein gutdüncken auffgericht vñ abgethan/ was jn gelüstet/ daraus denn auch vnter andern vnrichtigkeitẽ/ viel disputirens vnd zancks erwachsen/ das die Nachbarn edel vñ Vnedel an einander getadelt vnd darüber verunreinet worden sind/ vnd den Consistorijs viel zu schaffen geben haben/ das es auch dahin komen/ das auff etlichen Landtegen darumb geboten worden

vrsach ist/ man wolte doch darauff bedacht sein/ das solches möcht abgeschafft werden/ vnd das man in den Kirchen ein gleicheit möcht machen/ das so viel dester besser fried vnd einigkeit vnter den Leuten erhalten würde. Also hat Hertzog Moritz seine Theologen oder Predicanten im 44. jar gen Leiptzig zusammen gefoddert/ das sie mit einander dauon redeten/ vnd sich der sachen vntereinander verglichen. Vnd bald hernach im fünff vnd viertzigsten jar/ hat er widerumb Fürst Georgen von Anhalt/ vnd etliche Superintendenten gen Leiptzig gefoddert/ vnd denselbigen befehl gethan/ das sie die Theologen zu Leipzig zu hülff nemen/ vnd sich einer nützen vnd Christlichen einigkeit in den Ceremoniis vergleichen/ vnd wie es vorzunemen schliessen solten. Es hat sich aber Fürst Georg von Anhalt/ wie er denn in allen seinen handlungē zu thun gepflegt/ mit D. Luthern darob berhatfraget/ vnd jme das Büchlein zugeschickt/ dauon man handeln vnd sich vergleichen würde/ das er jm darinnen seinen trewen rhat mitteilete/ darauff jm Doctor Luther den volgenden Brieff geschrieben/ welchen auch Fürst Georg von Anhalt in seinem Bericht hat drucken lassen/ die weil er aber die letzte Clauseln aus demut ausssen gelassen/ haben wir jn gantz hie/ wie wir jn gefunden haben/ setzen wöllen/ vnd lautet also.

GNad vnd friede von Gott dem Herrn zuuorn an/ Durchleuchtiger Hochwirdigster Fürst vnd Herr/ Ich hab ewer Fürstli-

Digitized by Google

chen Wirdigen Büchlein / mit zugefend / verlesen / vnd dasselbe mit grossem lust / vnd habe an allem einen grossen gefallen / vnd lobe Gott das dis werck in ewer Durchleuchtigkeit angefangen / vnd bitte denselben / das er solchen heilsamen anfang seines Segens / in euch mehre vnd bekrefftige / Amen.

Vnd ist nicht von nöten / das jr E. F. Durchleuchtigkeit meines rhats oder hülffe zu diesem werck begere. Deñ der H. Herr ist darbey / vnd wird mit vberflüssiger vnd grösserer gnade dabey sein / dann das etwas von mir dürren vnd vnfruchtbaren werckzeug zugewarten ist. Datum an S. Magdalene tag.

Fast eben auff die meinung hat er auch etlichen Superintendenten geantwortet / da sie gleicher weis seines Rhats hierin begert haben.

Des Buchs inhalt aber / darauff Lucherus diese antwort geben / war ein erinnerung vñ vermanung etlicher Artickel / welche die Superintendenten jerlichen jren Pfarhern fürhalten solten / als nemlich / wie sie reine Lere in der Augspurgischen Confession begrieffen / vleissig treiben vñ leren solten. Item was sie für wort vnd form von etlichen hohen Artikeln Christlicher Lere im reden gebrauchen solten / damit vnbescheidene rede zu ergernissen nicht vrsach geben. Item nach dem sich viel in Sacramentreichen / Ehesachen / Begrebnissen / vnd andern Kirchen diensten zuzutragen pflegt / darein sich die Pharhern auff dem Land nicht allmal richten kündten / ward auch von solchen fellen in dem Buch ein richtiger bericht gestellet. Item es ward auch angezeigt wie sich ein Christlicher Pfarherr in seinem leben vnd wandel halten

solt.

Digitized by Google

solt. Die Lere vō den Ceremoniē/ward auch deutlich vnd vnterschiedlich in dem Buch gehandelt vnd angezeigt/als nemlich/welche von Gott verordent/vnwandelbar vnd in keinen weg zu endern weren/welche von Menschen geordent/vnd wol künden geendert oder behalten werden. Vnd widernmb/weñ die mittel Ceremoniē/vñ vom Menschen geordent Christlicher freiheit/vmb vnchristlichen vnd Abgöttischen anhangs willen/vnleidlich vnd Gottlos würden/vnd wenn man sie zerrüttung zuuermeiden nicht abthun solten/etc.

Endlich erfoddert auch dasselbig Buch/das die Pfarherr bey der Kirchen Ordnung vnd Ceremonien verharren vnd bleiben solten/wie dieselbige in der Agenda von D. Creutziger vnd D. Jona/zu Hertzog Heinrichs zeiten gestelt/fürgeschrieben waren/vnd das also niemand aus eigner gewalt oder fürnemen etwas newes einfüret oder endert.

Was aber vom Chorrock in dem Buch stehet/das haben wir von wort zu wort hieher vmbzuschreiben nicht vnterlassen wöllen/dieweil dessenhalben von vnruigen Leuten also ein vngestümer lermen in diesen Landen erregt worden ist/das etliche meineten/man solte ehe die Kirchen wüst stehen lassen/ja noch wol ehe Leib vnd leben lassen/dann den Chorrock anziehen/vnd were ein leichtere sünd/wider die ander Taffel der Zehen Gebot Gottes sündigen. Wie denn der grossen Eiferer einer/gegen Fürst Georgen von Anhalt sich hat hören lassen/Er wolte lieber einen Todschlag begehn/deñ einen Chorrock anziehen. Vnd

Vnd sind dis diese wort vom Chorrock/ wie volget.

ES wöllen die Priester in Kirchen Emptern der gewohnlichen Ornat gebrauchen/ wie denn fast allenthalben vblich/ vnd in Predigten vnd reichung der Sacrament/ auch bey den Krancken des Chorrocks gebrauchen/ doch mit der mas/ wie die Herren Theologi zu Leipzig/ sampt etlichen Superattendenten im Colloquio zu Leipzig/ Anno 44. vor gut angesehen/ wie an andern viel orten/ da das Euangelium geprediget/ am mehrern teil gehalten wird. Dann dieweil es Res Adiaphora ist/ so ists vns ja so wilkürig one beschwerung der Gewissen zu behalten vnd zu gebrauchen/ als das man es abthue oder vnterlasse/ on allein/ weil es zum Wolstand dienet/ Auch die Priester zugleich nicht wol bekleidet/ vnd vielfeltig fürgebracht/ wie etliche in handlung der Göttlichen Ampt solcher Kleidung brauchen fur die Gemein/ Frawen vnd Jungfrawen/ das sich die Leut nicht wenig ergern.

So ist im besten bedacht solche gewönliche Kleidung vnuerbindlich zu behalten/ vnd wolten die Fürsten gerne das in jren Landen/ in deme gleichformigkeit/ so viel müglich gehalten würde. Doch das sie in allwege die Leut vnterrichten/ das an dem die Seligkeit nicht gelegen/ noch darumb als nötig gebraucht werde/ auch das sie sich an örtern da es nicht gebreuchlich/ nicht ergern sollen.

Vnd was alhie vom wandel der Pfarherrn gesagt/ sol auch von den Diaconis oder Cappelan verstan-

Digitized by Google

ſtanden werden / welche auch in alle wege jren Pfarherren ſollen gehorſam ſein / vnd one jr wiſſen / in der Kirchen nicht predigen / ſingen vnd leſen / nichts ſonderlichs fürnemen / vnd den Krancken dienſtlich ſein.

Dieſes iſt vngefehr der jnhalt dieſes Buchs geweſen / das Doctor Lutherus approbirt vnd jm gefallen hat laſſen / ſo habens jnen darnach auch die Theologen / ſo damals verſamlet geweſen / gefallen laſſen / vnd iſt zu Leipzig im 45. jar / wie obgemelt / den 27. Auguſti beſchloſſen worden / vnd haben ſich dieſelben Herren die darbey geweſen / vnterſchrieben.

Dieweil dann ſolches vor der verenderung / des Lands erforderung geweſt / hat man es nach dem Krieg für notwendig gehalten / das gleicheit in Ceremonijs vnd Kirchen ordnungen gehalten würd / ſind derhalben im 47. jar hernach die Superintendenten / ſo im 45. jar nicht darbey geweſt auch erfoddert / vñ iſt jnen das Buch vñ die Artikel ſo von den andern Theologē anno 45. beſchloſſen / fürgelegt worden / das ſie daſſelbige leſen / vnd jre bedencken vnd Rath anzeigen wolten / wie man zu einer feinen vnd richtigen gleichförmigkeit in Ceremonien vnd guten Kirchen ordnung komen möcht. Darauff haben die Theologen ſampt den vnſern die dismal auch darzu erfoddert waren / jr antwort geſtellet / wie volget.

Der Theologen antwort auff des Churf. anbringen.

Ewer C. F. G. löbliche vnd Christliche anzeigung die vns zugestalt ist / haben wir in vnterthenigkeit vernommen/mit danckſagung gegen Gott / vnd bitten/er wölle ewere Churfürſtliche Gnaden genediglich regieren vnd bewaren/vnd in dieſen Landen / die mit vielen ſchönen Gottes gaben begabet ſein / genedigen frieden / rechte Gottes dienſt/zucht vnd Recht durch ewere Churf. Gnaden erhalten.

Vnd nach dem Ewer C. F. G. ſich ſelbſt mit klaren worten Christlich vernemen laſſen / das ſie Gott zu ehre / vnd Landen vnd Leuten zu wolfart vnd ſeligkeit gedencken/reine Christliche Lare zu erhalten vnd zu fördern / vnd nicht widerumb die misbreuch die Gottes Wort entgegen/ auffrichten laſſen. Dancken wir auch Ewern C. F. G. haben auch nicht zweifel / Ewer C. F. G. als ein Hochlöblicher Christlicher Churfürſt wiſſen/ das dieſes werck das höchſte iſt in aller Regierung/das man rechte Gottes erkentnis vnd anrüffung pflantzen vnd erhalten ſol/wie im andern Pſalm geſchrieben ſtehet: Vnd nu jr Könige ſeid verſtendig.

Vnd iſt vnſere Bekentnis darauff/das wir mit Christlicher demut Gott vnd Ewern C. F. G. auch zuſagen/bey gedachter Christlichen reinen Lare/wie ſie jtzund in den Kirchen dieſer Land / durch Gottes genade geprediget / vnd von den Gottfürchtigen in dieſen Kirchen one Sophiſterey verſtanden wird/zu bleiben/vnd darinnen eintrechtigkeit zu erhalten gedencken. Denn es gebüret keiner Creatur im Himel oder auff Erden / den wunderbarlichen rhat im Euangelio ausgedruckt / den Gott aus vnermeſſlicher barmher-

Digitized by Google

barmhertzigkeit geoffenbaret hat/zuuorendern/darumb Johannis 14. der Son Gottes spricht: Wer mich liebet/ der bewaret meine Lere/vnd mein Vater wird jn lieben/ vnd wir werden zu jme komen vnd vnser wohnung bey jme machen.

Vnd damit kein misuerstand hierinnen sey/meinen wir die einige/ ewige/warhafftige Lere/der Catholischen Christlichē Kirchen/die in Symbolis ausgetruckt ist / mit welchen auch aller dieser Kirchen Augspurgische Confession einhellig / damit wir alle Secten ausschliessen / Widerteuffer / vnd so die Sacrament vnehren/Bepstliche misbreuch vnd andere wie sie mügen namen haben/welche auch in der Confessio nemlich verworffen sind.

Wir erbieten vns auch trewlich in nötigen stücken der Lare / die zur besserung dienet/ anzuhalten/ das Gottes forcht / glauben / rechte Christliche anrüffung / zucht vnd gute sitten gepflantzt werden. Darzu Gott seine gnade verleihen wölle.

Vnd zu erhaltung Christlicher Lare vnd zucht/ ist nötig die verstörten Pfarren vnd Kinderschulen widerumb auffzurichten/vnd die andern/so nicht versorget sind/besser zu bestellen/vnd die jenigen so noch im wesen sind/zu erhalten.

Vnd in sonderheit achten wir/das dieser Lande hohe notturfft sey / das beide Vniuersiteten Leiptzig vnd Wittemberg erhalten werden/dañ es müssen etliche fürneme ort sein/da die studia im wesen bleiben/ vnd gründliche Lare in allen Faculteten vnd nötigen sprachen vnd Künsten erhalten werden. Wie auch Gott zu solchem werck selbst ein Schul im Regimens Israel gebawet/vnd hernach die eltisten Thumstifft/ als Vniuersitet gewesen sind zu Antiochia/ Alexandria/Constantinopoli/etc.

Vnd so viel die arme zerstrawete Vniuersiteet zu Wittemberg belanget/ist offentlich/so kein Geistliche Superintendentia da sein würde/das im armen Lande vmbher in der Chur in Kirchen ein elende verwüstung vnd Barbarey werden müst.

Dazu ist nu gewönlich/das die Nachbauern/die Ordination zu Wittemberg suchen/vnd ist guter vleis mit der forma examinis allezeit geschehen/welcher auch one zweiffel zu einigkeit in der Lere in den Kirchen durch die Marckt vnd Schlesien etc. nützlich gewesen.

Das man aber sagen wil/Solches sollen furthin die Ordinarij Episcopi an jedem ort ausrichten/das were gut wenn sie jr ampt thun wolten. Man sihet aber offentlich das sie sich solcher nötigen ding nicht annemen.

Es haben auch bisanher diese Schul vnd Ordination nicht allein die Nachbauren/sondern auch andere aus frembden Landen/als Vngern/Behem/etc. besucht.

So wölle doch vmb Gottes willen E. F. G. bedencken/das dennoch viel nützlicher arbeit/als klare/schöne vnd gewisse verdeutschung der gantzen Bibel/trewlich vnd vleissig alda volnbracht. Item/das so viel alter löblicher Churfürsten jr Begrebnis da haben/das zu erbarmen/so gantz ein Barbarey da werden solte.

Es sind auch die Studia durch Gottes gnade in beiden Vniuersiteten in solcher guten ordnung gewesen/als sonst in keinen Landen/davon die Gelarten wol bericht haben/Gott gebe gnade/das sie widerumb in solche gute ordnung gebracht werden/welches warlich allen verstendigen tröstlich were.

Vnd

Vnd dazu ist nützlich/das etliche vorige Legenten widerumb herzu gebracht werden / als nemlich Joachimus Camerarius gen Leipzig / mit welches Rhat der Jugent Studia in Sprachen vnd Philosophia widerumb anzurichten.

Es sind auch fur arme Schüler / die in der Landschafft geboren sind/ so vor dieser zeit Stipendia aus dem Stifft Aldenburg vnd aus etlichen Clöster Gütern/dauon man sich erkunden kan/verordnet gewesen/diese Eleemosyne kündt leichtlich widerumb ins werck gebracht werden / vnd were Gott gefellig vnd den armen ein grosse hülffe.

Es sol auch in beiden Vniuersiteten ernstlich darob gehalten werden / das nicht Schmachschrifften oder dergleichen leichtfertige Schrifften gedruckt werden / Sondern so viel Gott gnade gibt/ nützliche werck zu vnterweisung vnd zur zucht/Darumb sol den Druckern geboten werden/nichts one zulassung eins Rectors anzunemen.

Das dritte von den Consistorien vnd Visitatio der Kirchen vnd von der Superintendentia/die Consistoria zu Mersburg vnd Meissen sind nötig vnd nicht abzuthun/vnd sollen die Ehesachen vnd andere sachen von mishandlung der Priester dahin gewiesen werden/in Meissen/Voigtland vnd Düringen.

Vnd dieweil die Chur etwas entlegen/so ist in alwegen nötig/das in Wittemberg ein Consistorium sey/dazu man aber nicht andere Personen bedorfft/ denn die Legenten in Theologia vnd Jure/die sonst da sind/ aus welchen etlichen besonder vnd nemlich dieses werck auffzulegen / denen auch derhalben jre besoldung darumb zuuerordnen. Dazu ist auch not ein Notarium zu halten.

Digitized by Google

Dieſe Perſonen ſollen das Eccleſiaſticum Iudicium halten in der gantzen Chur/ vnd ſo wichtige ſachen/ die Lare belangend/fürfallen/ſol die gantz Vniuerſitet von dem Superintendenten vnd Conſiſtorio zu rhat gezogen werden.

Es ſollen auch die Conſiſtoria befehl haben/der Viſitation halben / alſo/das zu bequemen zeiten der Notarius ſeinen Kreis durchzöge/vnd ſich erkündet bey dem Superintendenten vnd ſonſt von ſtetten der Prieſter vnd des Volcks/ das nicht vnehlich beywohnung oder ander öffentliche laſter gehütet werden.

Die Superintendenten ſollen auch auff der Kirchen Lere vnd Ceremonien in jr Superintendentia ein auffſehen haben/ vnd die Paſtores auff den Dörffern darzu halte/das ſie den Catechiſmum der jugend vleiſſig einbilden /vñ wie es von vielen gehalte wird/ das man am Sontag nach mittag ein ſtundt zu ſolchem fragen vnd auffſagen nimpt. Solche weis were gut/das ſie durchaus in allen Dörffern gehalte würd.

Die Eltern ſollen auch vermanet werden/ das ſie gebürlichen ernſt erzeigen / das die Kinder in die Kirchen kommen müſſen / vnd wiewol dieſe Kinder vbung gering ſcheinet/ſo iſts doch der fürnemſten werck eins / zu erhaltung der Lare / vnd guter zucht nötig.

Von gleicheit der Ceremonien iſt vnſer bedencken /das die gleicheit in fürnemē ſtücken mit vleis zu erhalten ſey. Wo aber etliche geringe vngleicheiten ſind/dauon iſt nicht zu zancken. Auch ſollen die Superintendenten hierin vernünfftige maſs zu halten wiſſen / das ergernis verhütet werde / vnd einigkeit erhalten.

Wir bitten auch in vnterthenigkeit/Ewr C. F. G. wöllen

wöllen genediglich befehlen vnd darob halten / in Stedten vñ Dörffern / das den armē Priestern jre besoldungen entrichtet vnd bezalet werden / das auch den Pfargütlin nichts entzogen werde. Item das die Pfargüter in Bewlichem wesen erhalten werden / das von klerer befehl zu thun / das in Stedten / Bürgermeister vnd Rhat vnd auff dem Lande die Kirchenveter / mit hülff des Ampts auff die Gebewe sehen / vnd die zurfallene Gebew auffrichten.

Nach deme auch etliche arme Priester vnd andere Personen sich zu kriegs zeiten mit reden vorgriffen / Bitten wir in vnterthenigkeit vnd vmb Gottes willen / Ewer C. J. G. wölle genediglich allen sachen verzeihen vnd gnade erzeigen / wie Dauid vnd andere Hochlöbliche Regenten nach dem Krieg solche wunden mit gnade vnd gütigkeit geheilet. So spricht vnser Heiland der Son Gottes: Selig sind die barmhertzigen. So wöllen wir auch in allen vnsern Predigten vnd Reden trewlich vermanung thun / zu vnterthenniger erbietung vnd gehorsam gegen aller hohen Obrigkeit. Wöllen vns auch selbs als trewe vnterthane gehorsamlich vñ friedlich halten / vnd mit Lere vñ leben zu Gottes lobe vnd zu frieden vleissig dienen.

Dieses arme elend leben hat viel mangel / wie alle so in der Regierung sein / selbst mit grosser mühe vnd mit grossem vnlust erfahren. Darumb bitten wir Ewer C. J. G. in vnterthenigkeit / sie wölle genediglich auch mit vns gedult haben vnd erwegen / wie den alten gebrechlichen Personē / so von wegen jrer schwacheit das Ampt nicht verwesen können / vnterhaltung zuverordenen sein solt / da an jrer statt andere tüchtige Personen / angenommen vnd vnterhalten mögen werden.

Wo auch die armen Paſtores abſterben/vnd die Witfrawen vnd Kindlein als bald weichen müſſen/wie denſelbigen ein hülff zu thun ſey.

Dieweil auch an der Executio das gröſte gelegen/Bitten wir vnterthenigklich E. C. F. G. wölle ernſtlich dem Adel vnd den Ampeleuten vnd Bürgermeiſtern befehlen/das ſie ob allem das E. C. F. G. gebieten werden/gehorſamlich halten wöllen/etc.

An dieſer vereinigung des Churf. vnd vnſerer Theologen / da ſie ſo fein mit einander ſtimmen/ vber der warheit Chriſtlicher Religion zu halten/ werden one zweiffel alle guthertzige vnd fromme Leut ein ſonderliche freud vnd gefallen haben/die aus dieſem vnſerm Bericht beiderſeits ſorg vnd vleis / rechte reine Lere zu erhalten/ſpüren.

Es ſol der Chriſtliche Leſer alhie vleiſſig mercken vnd behalten / das der Churf. dazumal vnd drey jar faſt nach einander zuvor (wie es die Hiſtoria ausweiſet) damit vmbgangen / das er eine vergleichung in den Ceremonien oder Kirchen breuchen/nach erforderung des Lands/mit verwilligung der Theologen/wie gemelt/anrichten möcht/vnd darvon gehandelt werden/im 43. 45. vnd 47. jar / wie wir nacheinander angezeigt/ vnd erzelet worden iſt/ vor vnd ehe jemand der vnſern etwas von dem Interim hören oder gedencken hat können / wil geſchweigen das es jemand ſolt eingedrungen worden ſein/ wie etliche vnſerer verleumbder vnd Affterreder mit vngrund von vns ſchrein vnd vorgeben wöllen / es ſeien die Handlungen

Digitized by Google

lungen von den Adiaphoris oder Kirchenbreu-
chen/erſt nach des Interims publication vorgeno-
men worden / vnd man hab hiemit den Papiſten
hoffieren vnd heucheln wöllen. 69

Vnd wiewol die Theologen auff dieſem
Landtag jr antwort von gleicheit der Ceremonien
oder Kirchenbreuch ſchrifftlich geben/ſo iſt doch
die Leipzigiſche Schrifft des 45. jars/dazumal
wider vberſehen/vnd von den Theologen auffs
new approbirt vnd beſtetigt worden. Dieweil aber
der Reichstag zu Augſpurg vorhanden war/hat
man es für gut angeſehen/damit jnnen zu halten.
Vnd iſt alſo des Buchs Publication verblieben/
wiewol es ſo es dazumal ausgangen / viel arg-
wohns wegnemen/ vnd böſen nachreden hette
wehren können.

Auff dieſe ſchrifftliche Antwort ſo die Theo-
logen dem Fürſten zugeſchickt/hat Hertzog Mo-
ritz in einer andern Schrifft / darinnen er ſich er-
kleret / das er ob rechter vnd reiner Chriſtlicher
Lere halten wölle/ vnd ſein gemüt zu erkennen
gibt/das jm an der Theologen erklerung zu gne-
digem gefallen geſchehen ſey / vnd ſich erbeut jrer
bitt inndencken zu ſein / auch von erhaltung der
Schulen/ wie volgent geſchrieben.

Vnd wöllen beide Vniuerſiteten mit gutem
rhat anrichten/ vnd zu Gottes ehr erhalten/ des ge-
nedigen verſehens/die Lerer werden an jrem vleis
nichts erwinden laſſen/ ſondern neben jrer Lare alles
befordern/ das zu frieden/ruhe vnd einigkeit dienſt-
lich.

Wir haben auch zu erhaltung vnserer Vniversitet / alhie Magistrum Joachimum Camerarium wider erfordern lassen / vnd wöllen vns zu jme versehen / er werde sich zum förderlichsten alhie einstellen / vnd mit rhat Ewers Magistri Philippi / die Studia vnd Vniversitet alhie widerumb in wesen bringen helffen / als wir an ewers Magistri Philippi vleis nicht zweifel tragen.

Es hatte sich aber Hertzog Moritz Churf. auch zuvor gegen der Ritterschafft vnd Landschafft des Churkreises der Vniversitet halben genedigst vornemen lassen / in der huldung / da sie vnterthenigst batten / sein Churf. Genaden wolten die Professores / vnd sonderlich den Herren Philippum Melanthonem widerumb fodern / vnd die Schulen widerumb auffrichten lassen.

Er hat auch deren halben / so von Geistlichen vnd Weltlichen Personen etwas herter wider jn geredt hatten / aus vorbitt der Theologen zugesagt / das er sich also gegen jnen verhalten wolt / das menniglich genaden vnd keine scherffe spüren solt / vnd hat also den Theologis etlicher Predicanten harte reden auffgezeichent / vberantwortet / vnd sie selbst gefraget was hierinnen zu thun were / hat sich auch etwas vber die beklaget / die jm. Krieg nicht hatten für jn bitten wöllen / aber es ist der Handel alda vertragen / vnd jederman genedigst verziehen vnd vergeben worden.

Vber das ist von Hertzog Moritzen Churf. dazumal zweierley gedacht wordē auff dem Tag / welches wir nicht haben vbergehn wöllen / sintemal

mal vnsere Widersacher so böslich vnd schendlich davon geredt haben / damit niemand gedencken möchte / wir wolten solchs hinderlistig oder zu vnserm vorteil verschweigen / Vnd ist das eine gewest / das man sich in Predigten auff der Cantzel vnnötiges schendens vnd schmehens enthalten. Das ander / das sie wolten auff eine form eines gemeinen Gebets zu diesen zeiten / welche die Predicanten von der Cantzel fürlesen / bedacht sein / Das eine hat er begert / das ander aber hat er in der Theologen bedencken gestelt. 70

Dieses ist von etlichen vnruigen Leuten so feindselig vnd bitter verkeret vnd gedeutet / vnd so in bösen verdacht gezogen worden / das wunder ist / Den das sie nur grosse verbitterung wider den Fürsten machen / deuten sie es also / man hett damit gesucht vnd begert / das man den Bapst auff der Cantzel nicht angreiffen / vnd seine misbreuch vnd Abgöttereien nicht straffen solte. Das man aber sehe das dem nicht also sey / sondern allein der vnruigen Leut boshafftig vnd mutwillig gedicht / so wöllen wir von diesem stück von wort zu wort das begeren Hertzog Moritzen her setzen / welches sind diese / wie volget:

Vnd thun vns zu Ewer Liebe vnd Euch andern freundlich vnd gentzlich versehen / die werden die wege finden / das auff der Cantzel Gottes Wort vnd warhafftig bekentnis desselbigen gepredigt / vnd das trewlich vnterweist werde / worin jr trost vnd selig-

keit stehet/vnd das schmehereden vnd vnnötige verkleinerung/die zum Christlichen wandel wenig vortreglich/gemieden werden. Damit meinen wir nicht/das mā vnchristliche misbreuch des Bapsts/falscher Lere vnd Gottesdiensts/wo es von nöten/mit zimlichen worten/die zu besserung dienen/nicht straffen/sondern das man in deme das meiden sol/das vnnötig ist/vnd wenig frucht bringet. In sonderheit hat vnser Landschafft an vns gelanget/das wir vorkomen wolten/damit von den gewesenen Kriegsleufften nicht disputirt/noch auff der Cantzel einigem teil bey oder abfall gegeben were/sondern Gott vmb gnedigen friede vnd ruhe zu bitten.

Ob nu hieraus mag volgen/das den Theologen auff der Cantzel den Bapst anzugreiffen/vnd seine Abgötterey vnd misbreuch zu straffen verbotten sey/das wöllen wir alle fromme hertzen vrteilen vnd richten lassen. Wir halten es aber dafür/es werd es kein vernünfftiger oder verstendiger Man tadeln können/vnd wird sich ein jeder leichtlich darüber finden können/wohin das gemeint/das man sich vnnötiger schmehewort enthalten solte/dann es vnterstunden sich dazumal etliche mit vnzeitigen vnd vnfruchtbaren lesterworten die Keiserlichen Maiestet auff der Cantzel anzugreiffen/welches man ja billich vermeiden solte/Auch wird man aus diesen worten kein erfoddern oder befehl erzwingen können/denn es ja nur eine vermanung geweſt/vnd den Theologen selbs heimgestelt worden ist.

Allein des Gebets halben ist von den Theologen ein antwort gefoddert. Dieses ist von vnsern

Niegān-

Widergünnern gedeutet worden / als hette man damit geheuchelt / vnd Flacius hat sich vnterstehen dörffen / die Formul des Gebets selbs anzugreiffen / Wir wöllen aber hie auch des Fürsten Gesinnen von diesem stück von wort zu wort hieher setzen.

Zu deme bitten vnd begeren wir / E. L. vnd jr wöllet euch einer form eines Gebets vorgleichen / wie die Prediger nicht allein zum Gebet vermanen / sondern dem Volck aus einem Zettel vorlesen sollen / damit das Volck nicht allein ermanet werde / sondern also nachspreche vnd bete.

Wie mügen verstendige Christen selbs bedencken / ob der Fürst etwas vnbillichs gefoddert oder begeret habe / vnd ob jm die Predicanten haben sollen gehorsam leisten oder nicht / denn mit den andern gedencken wir hie nicht zu disputiren. Es ist aber dazumal ein Formul eins Gebets gestelt vnd angenomen worden / welcher die Christen Gottselig vnd recht brauchen kündten / vnd nicht allein vermanung zum Gebett hatten / sondern so auch nachsprechen möchten / das sie wüsten was sie beten. Es sind aber hernach etliche Zeloten / nicht mit einem Christlichen / sondern Jüdischem eiffer ausgetretten / die haben lieber alles wöllen auff sich laden / denn dieser Formul gebrauchen / wie wir hernach im Zellischen Tag hören werden / das aber von der Formul alle frome Christen vnd alle vnsere nachkommen vrteilen vnd richten kündten / haben wir sie auch zum gedechtnis hierein setzen wöllen / vñ lautet wie volgt:

Almechtiger Ewiger warhafftiger Gott/ Vater vnsers Heilands Jhesu Christi/ Schepffer Himels vnd der Erden/ sampt deinem lieben Son Jhesu Christo vnd heiligem Geist. Wir dancken dir mit warhafftigem hertzen / das du dich genediglich vns offenbaret hast / vnd hast vns deinen Sohn Jesum Christum gesand/ vnd hast deinen heimlichen wunderbarlichen rhat von vnser Erlösung geoffenbaret/ vnd samlest dir ein ewige Kirchen durch dein Euangelium vnd heiligen Geist/ gibst auch gnediglich leibliche Regiment vnd narung. Diese vnd andere güter bekennen wir warhafftiglich/ das sie deine gaben sind/ vnd durch dich vmb deines Sons willen vns gegeben/ vnd erhalten werden.

Wir bekennen auch/ das wir leider mit vielen sünden/ wissentlich vñ vnwissentlich verunreine sein/ vnd ist vns hertzlich leid/ das wir wider deinen gerechten willen gethan haben. Vnd bitten/ du wöllest vns vnsere hertzen zu dir bekeren / vnd wöllest vns allen vnsere Sünde vmb deines lieben Sons Jhesu Christi willen vergeben / wie du aus grosser vnermeslicher barmhertzigkeit zugesagt hast / vnd wöllest in vns mit deinem heiligem Geist rechten glauben vnd rechten gehorsam anzünden vnd vns regieren. So ist auch vnser ernstlicher fürsatze/ vns zu bessern vnd in deinem gehorsam zu leben.

Wir bitten auch vmb deines lieben Sons Jhesu Christi willen / du wöllest dir vnter vns vnd in diesen Landen/ für vnd für eine Kirche samlen/ vnd Christliche reine Lere erhalten/ das wir dich recht anruffen/ vnd in rechtem gehorsam leben / vnd dich in ewiger Seligkeit preisen / loben vnd lieben mügen / Darzu wöllest du

Digitized by Google

wölleſt trewe Lerer vnd Prediger geben / die mit rechter Lare vnd gutem Exempel zu deinem lob vnd der Leut Seligkeit dienen.

Wir bitten dich auch vmb deines lieben Sons Jheſu Chriſti willen / du wölleſt dieſen Landen friedliche / Chriſtliche / ſelige Regiment geben / vnd Röm. Kais. Mai. vnd vnſer Herrſchafft Hertzog Moritzen Churfürſten / vnd ſeiner C. F. G. Bruder / genediglichen bewaren / vnd mit dem heiligen Geiſt regieren / das jr leben vnd regierung / dir zu lobe / vnd jnen vnd den Vnterthanen zu frieden vnd ſeligkeit dienen müge. Das auch Gott jr Chur vnd F. G. in dieſem Chriſtlichem gemüt / Gottes ehr / Chriſtliche Lare vnd zucht zu erhalten / ſtercken vnd darzu helffen wölle.

Wir bitten dich auch / du wölleſt vns die frucht der Erden / die du gibeſt / das in dieſem leiblichen Leben die Menſchen erhalten werden / vnd dich lernen erkennen vnd anrüffen / vnd das teglich brot mildiglich geben vnd ſegnen.

Du weiſſeſt auch die groſſe ſchwacheit Menſchlicher Natur / vnd wilt darumb deinen groſſen zorn mit Barmhertzigkeit lindern / von wegen der fürbitt deines lieben Sons. Darumb bitten wir dich / du wölleſt vnſere wolverdiente ſtraffen genediglich lindern / vnd alle betrübten die dich anruffen / mit deinem heiligen Geiſt tröſten / das ſie in rechtem Glauben vnd rechter anrüffung bleiben / vnd deine barmhertzigkeit in ewigkeit preiſen. AMEN.

Das ſey alſo auffs kürtzeſt was auff dieſem Tage gehandelt worden / angezeigt.

Da

Da der Landtage zurgangen / vnd die vnsern widerumb heim kommen / vnd nu jederman vnuerholen war / das der Churf. die Vniuersitet widerumb wolte auffrichten / da schrieb der Rector aus sonderlichem befehl des Fürsten hin vnd wider an die Professores / das sich ein jeder widerumb an seinen ort einstellen / vnd seines befohlenen Ampts trewlichen vnd vleissig mit lesen / wie zunor warten wolt / solches geschehe Churf. Durchleuchtigkeit zu genedigstem gefallen. Es hatte sich zunor / wie obgemelt / der Churkreis hierinnen bemühet / so hatte auch ein Erbar Rhat zu Wittemberg auff des Churf. genedigste vertröstung an den Herrn Philippum Melanthonem geschrieben / vnd freundlich vnd dienstlich gebeten / das er doch so wol thun / zu jn komen / vnd mit sich widerumb die vorigen Professores hieher zu ziehen / vermögen wolte. Da aber Doctor Pomeranus / Doctor Creutziger / Doctor Fendius / vnd Magister Paulus Eberus auff den tag gen Leiptzig kommen waren / vnd da gesagt wurde / Philippus solte zu Weinmar sein / hat Hertzog Moritz Churf. bald Legaten ausgesand / vngeferlich mit solchem befehl / es hette der Churf. beschlossen / die Schulen zu Wittemberg widerumb auffzurichten vnd zu erhalten. Dieweil dann dieselben zu erbawen one des Herrn Philippi gegenwertigkeit vnd zuthun kein sonderliche hoffnung were / so bate Churf Durchleuchtigkeit / er wolte dieser Land Schul vnd Kirchen seine trewe vnd fruchtbarliche dienst nicht entziehen / sondern solt

jm

jm derselbigen heil vnd wolfart lassen befohlen sein/ vnd nach dem von diesem vnd andern/ jtzt zu Leiptzig würde gehandelt werden/ so solt er sich dahin zu kommen nicht beschweren. Es war aber Philippus albereit von Weinmar hinweg/ vnd hatte sein Reis nach Wittemberg zu/ genomen/ das er da seine sachen beschickte/ vnd hatten jr viel nicht wenig in sein Haus zur verwarung bey gelegt/ vnd war albereit gegen Merseburg zu Fürst Georgen von Anhalt kommen/ da jn denn auch der Churf. Legat antroffen/ mit welchem er gen Leiptzig gezogen/ vnd da hat er nach des Churf. erklerung/ seine dienst der Vniuersitet widerumb zugesagt/ vnd ist als bald nach Wittemberg gezogen. Vnd nach dem sehr wenig Studenten da waren/ hat er daheim vnter andern seinen vielfeltigen geschefften/ seine Dialecticam/ wie sie jtzt ist/ geschrieben.

Darnach sind auch auff erforderung des Rectoris/ wie gemeldet/ die andern Professores nach einander her kommen/ das also im Octobri/ welcher nach diesem Leipsischen Tag der dritte war/ die Studenten sich so samleten/ das man widerumb publicè an zu lesen hub/ vnd war gleich der eilffte Monat/ nach dem der alte Churf. von Sachsen Hertzog Johan Friderich/ vnser genedigster Herr/ den Studenten alhie offentlich anzeigen lies/ das sich ein jeder seiner gelegenheit nach/ in denen Kriegslenfften beschicken solt wie er wüste. Am 6. Nouemb. des vergangenen Jars/ welches war das 46. das also der schedliche Krieg

eilff Monat geweret hat / In demselbigen Monat ist auch Joachimus Camerarius widerumb gen Leiptzig kommen. Vnd wiewol der vnsern das meiste teil von andern Lendern / Hohē Schulen / Reichsstedten / auch von frembden Königreichen / mit Schrifften vnd ehrlicher Legation / zu stadtlichen diensten ersucht vnd gefoddert waren / so haben sie doch nicht ehe jemand etwas gewisses zusagen wöllen / sie hetten denn zuuor erfaren / wie man es mit der Schul Wittemberg machen würd / denn sie hofften / man würd dieselbigen so nicht zergehn lassen. Vnd da sie hernach gnedigst vom Churfürsten erfoddert / hat sich ein jeder widerumb an seinen ort eingestelt vnd gern gebrauchen lassen / wie sich dann solches aus Christlichem vnd ehrlichem bedencken nicht anders gebüren wolt.

Denn wir es dafür gehalten / das wir diesen ort in keinem weg verlassen / oder zu einer Wüsten solten werden lassen / darinnen reine Lere Göttlichs Worts vom Himel geoffenbaret / durch den Ehrwirdigen Herrn Doctor Martin Luther vnd andere / aus der Finsternis des Bapstumbs widerumb an tag gebracht vnd erkleret worden ist / sampt den guten Künsten / damit nicht allein diesen Landen / sondern der gantzen Christenheit nicht wenig gedienet ist / da wir auch / was wir kundten vnd wusten / das meiste teil gelernet / dahin auch ein jeder in sonderheit aus sonderlicher versehung Gottes / zu lesen vnd leren gesetzt vnd verordent war / das wir also vielfeltiger weis

dieser

Digitized by Google

dieſer Vniuerſitet verbunden waren/vnd das wirs auff einmal kürtzlich ſagen / Wie haben wir ſo leichtfertig dreier löblicher Churf. von Sachſſen/ durch welcher beförderung ſolche wolthaten an vns komen ſein/vñ des Ehrwirdigen Herrn Doctoris Martini Lutheri ſeligen begrebnis / vnd die Cathedram /darans er vns reine Lere Göttliches Worts geleret / verlaſſen können? Wie haben wir die Schul vnſer Mutter/ darinnen wir das mehrer teil erzogen / die bald als vnſer Vaterland zu rechnen iſt/ Ja wie haben wir vnſern Beruff/ darein vns Gott aus ſonderlichem raht geſetzt / verlaſſen können? Warumb hetten wir on alle not vnd ehrliche vrſach / vnſere Kinder vnd Geſind mit beſchwerlichen reiſſen beleſtigen vnd in gefahr geben ſollen?

Wir können auch Chriſtlich vnd wol ſagen/das jm Gott in dieſem fall vnſern raht habe gefallen laſſen / denn er darzu augenſcheinlich ſein gnad vnd ſegen geben hat/denn ſintemal nach dem Krieg ſich tewrer zeit vnd ſterbens zu befürchten war / von wegen der Belegerung vnd des Kriegs volcks/ ſo in der Beſatzung gelegen/ ſo hat doch ſolches der gütig vnd barmhertzig Gott / alles genediglichen abgewand/denn es in viel jaren nicht wolfeiler in der Stadt geweſen/ denn das mal / ſo ward auch kein ſterben nicht zu ſpüren / vnd gieng auch ſonſt alles zimlich/ friedlich vnd ſtill zu / vnd wuchs in kurtzer zeit die menge der Studenten ſo ſehr/ das auch die alten vō anfang diſer Vniuerſitet ſo groſſer verſamlung nicht

gedachte/dessen wir hie Gott zu ehren gedencken/ welches güte vnd barmhertzigkeit / wir auch solches alles zu messen / vnd dancken jm für sölche vnaussprechliche gnad vnd segen von hertzen/ wie vns dann als Christen zu thun gebüren will.

Vnd wiewol diese sach an jr selbst also gethan/das es keines dispntirens bedarff / warumb wir hie blieben / sondern da wir nicht blieben weren/ gantz schwerlichen würde zu entschüldigen fürgefallen sein. So haben doch vnsere Misgünner solches alles so feindselig vnd gifftig angestochen / das ein wunder ist / vnd keinen ehrlichen Man in ewigkeit wird gefallen können/so sie aber jrer grewlichen anklag vrsachen anzeigen werden/ so kan man jnen antworten/ welches auff blose/ vngegründte vnd vnerwissene schult vnd schmehewort nicht geschehen kan. Vnd wiewol wir wissen das dieser Leut durst vnd künheit sehr gros ist / so halten wir es doch dafür / das sie so kün nicht sein werden / wo etwan noch ein Regiment in Deutschland sein wird / das sie damit heraus wischen solten/wiewol dieser vnser bericht jre bosheit genugsam widerleget/das wol zu sehen/was vnsere Verleumbder gethan vnd gesucht haben. Darumb haben wir dieses stücks nur also mit gedencken/aber gar nicht mit jnen zaneken wöllen.

Wir haben aber erfaren/das Philippus Melanthon durch böser Leut eintragen vnd ohrenblasen in verdacht sol komen sein / als hette er andern dienst zugesagt vnd nicht gehalten / von diesem stück wöllen wir denen / so von Misgünniger

Digitized by Google

niger Leut afftterreden / in solchen argwohn gezogen sein / diesen bericht thun / das es sich mit nichten also helt / sondern ist ein bös vnd lesterhafftig geticht. Die aber solchs erstlich ausbracht / wöllen wir hiemit vermanet haben / das sie vns nicht vrsach geben wöllen / weitleufftiger von dem handel zu reden. Denn was des Herrn Philippi Melanthonis vnd vnser aller widerkunfft belangt / wird es vns zu aller vnd jeder zeit / wo vnd wenn es von nöten sein wird / an rechtem gründlichen ehrlichen vnd warhafftigen bericht nicht mangeln.

Landtag mit den Herren Theologis / vnd ausschus der Landstend / gehalten zu Meissen / Anno xlviij. im Julio.

VFF diesem Landtag ist des ersten mal in diesen Landen des Interims halben offentlich gerhatschlagt worden. Dieweil denn mit demselben Buch Interim / vnsere Kirchen erstlich verdechtig gemacht / Vnd auff diesem grunde alle aufflagen Flacij Illyrici / sampt allen seinen anhengigen / stehet vnd hafftet / das er der Churfürst Hertzog Moritz sich verbunden das Buch anzunemen / vnd nachmals an seine Theologen dergleichen zu thun begeret haben solle / Wil von nö-

ten sein / ehe dann berichtet werde / was in diesem Landtag gehandelt vnd berahten / zuvor vom anfang an / was alle diese berahtschlagung vnd Handlung verursacht / vnd wannen die entstanden / etwas weitleufftiger der notturfft nach zu erzelen.

Vnd ist anfenglich zu berichten / was von dem Durchleuchtigsten Fürsten vñ Herrn / Hertzog Moritzen Churf. etc. des Buchs Interims halbē gehandelt. Dañ also kan auch zu gleich / was von vnsern Theologen gehandelt / berichtet werden.

Wir wöllen aber vns befleissigen / solchen vnsern bericht mit der bescheidenheit zu thun / damit in erzelung des / so von Hertzog Moritzen gehandelt / niemand weiter namhafft gemacht werde / so viel müglich / vngesehen / das am tage vnd vnverborgen / wes sich damals ein jeder gehalten.

Als der Churfürst Hertzog Moritz nach dem Landtag zu Leiptzig / zu Augspurg zum Reichstag ankommen / welcher angefangen den ersten Septembris / ist er in die vnseligen hendel komen / mit welchen gemeines Vaterland / Teutsche Nation dermassen verunruigt vnd zurüttet / das es sich jtziger zeit noch nicht gesetzet / noch still worden / Vnd werden wir eben aus den selben / zu diesem gegenwertigem vnserm schreiben gedrungen.

Denn nach dem Kais. Mai. je vnd allwegen auff ein vergleichung gearbeitet / ist auch auff dem selben Augspurgischen Reichstag davon gehandelt /

Digitized by Google

handelt/wie bis zu erörterung der Religion sach/ vnter den Stenden im Deutschlande / friede auffzurichten / oder ja Krieg / vnruhe vnd entpörung vorkommen werden möcht. 96

Vnd ist anfenglich von einem Concilio zu halten/fürgetragen worden/ wie denn Keis. Mai. darauff alle wege die gantze zeit jrer Regierung gehandelt. Dieweil aber diese Sachen weitleufftig / vnd sich hierinnen nicht so bald zuuergleichen/ Jst also die handlung mit eingefallen/was mitler zeit zu thun sein solt.

Es hat aber als bald anfangs solcher rahtschlagung der Churfürst Hertzog Moritz/vnser Vniuersitet Theologen / raht vnd bedencken des Concilij halben / auch das angefangen Tridentische belangend / erfoddert / vnd sie zu gleich erinnert/ das sie sich geschickt zum rheisen machen wolten / da sie / wo es von nöten / gegen Augspurg gefoddert werden möchten / dann er dafür geacht / auch wie die Acta nachmals ausweisen / für seine Person dahin gerahten/das die Gelerten von solchē sachen sich vnterreden solten/ vnd ist auff solches des Churfürsten schreiben/ von Theologis geantwortet/wie volget.

GOttes Gnade durch seinen eingebornen Son Jhesum Christum / vnsern Heiland vnd warhafftigen Helffer. Durchleuchtigster Hochgeborner Genedigster Churfürst vnd Herr/ die Kaiserliche fürhaltung vom Concilio, vnd E. C. F. G. Schrifft

Schrifft haben wir vnterthenniglich empfangen/ vnd können darauff E. C. F. G. vnsere grosse sorgfeltigkeit nicht vnangezeigt lassen. Wir mercken das man ein Interim machen wil / das viel Stende die jtzund in der Lare mit vns eintrechtig sind / nicht annemen werden/daraus newe grosse Krieg erfolgen werden. Darumb bedarff diese Sach Gottes gnade vnd guten Rahr / vnd haben wir grosse schew von dieser Handlung / so ist es an jm selbst sehr beschwerlich/so man die Kirchen dieses teils mit newen verenderungen betrüben solt / vnd wer Christlich vnd nützlich vnsere Kirchen in jtzigem Stande zu lassen.

Dieweil wir aber noch nicht wissen/ wozu wir erfoddert sind / vnd wer zu der handlung gezogen wird / wöllen wir Ewer C. F. G. Schrifft in vntertheinigkeit gehorsam sein / Wir wolten selbst gerne / das fried vnd ruhe in der Kirchen vnd Landen were/ haben auch nicht gefallen an vnnötigen disputationibus/Aber es sind etliche sachen/die zu Gottes ehr nötig / davon wir in demut vnser meinung anzuzeigen bereit sind. Der Allmechtig Gott wölle Ewer Durchleuchtigkeit gnediglichen schützen vnd regieren/vnd diesen Landen selige regierung vnd frieden geben. Gegeben zu Wittemberg den 22. Januarij/ Anno 1548.

Caspar Cruciger D.
Georgius Maior D.
Philippus Melanthon.

Antwort

Digitized by Google

Antwort Philippi Melanthonis/ vom Synodo.

Ich wil kürtzlich meine einfeltige vnd warhafftige meinung vom *Concilio* anzeigen.

ALle Christliche Potentaten Kais. Mai. Könige vnd Fürsten/ sind von Gott disen dinst vnd dieses werck schüldig/ so offt in der Religion/ besonder zwischen viel Nation vneinigkeit fürfallen/ *Concilia Generalia* oder *Nationalia*/ gebürlicher weis zu förderen/ das Gottes ehr vnd rechte anrüffung nicht gefelscht werde/ denn es stehet geschrieben: Die Ecclesie.

Also ist es gehalten von anfang in der Kirchen/ vnd sind nicht allein *Concilia uniuersalia*/ durch Constantinum/ Theodosium/ Arcadium/ Martianum/ zu Nicea/ zu Constantinopoli/ zu Epheso/ zu Calchedon/ etc. sondern auch *Nationalia* in Hispania vnd Deutschland gehalten worden. Das alles ist offentliche warheit.

Vnd sind *Concilia* ordentliche Christliche Gericht/ darin tüchtige Personen sollen zu verhöre vñ zu sprechen gewehlet werden/ etc. welches die Potestaten als die fürnemsten gliedmas der Christenheit dahin arbeiten sollen.

Vnd dieweil die *Concilia* ordentliche Gericht sind/ sollen die part dahin erfoddert vnd gehört werden/ Es sol auch niemand auffgelegt werden/ sich zu verpflichten zu halten/ was man sprechen werde/ sondern wie in andern ordentlichen Gerichten/ sol ein jeder warten/ was man spricht/ vnd so er nicht gehorsam ist/ mag er der straffe gewarten.

Das man gantz alle Concilia fliehen vnd recusiren wil / das kan nicht sein / denn es müssen Kirchengericht bleiben / So haben frembde Nation ein misfallen daran / so sie hören / man wölle gantz kein Concilium besuchen.

Das aber Kaiserliche Maiest. die Chur vnd Fürsten vnd Stende zuuor obligiren wil / das sie sich verpflichten zu halten / was da gesprochen werde / das ist vnrecht. Denn Concilia sind nicht Compromissa / sondern ordentliche Gericht / darin ein jeder seiner straffe warte / etc. Doch sollen sie gebürlich gehalten werden / & reddantur in inuitum.

Vnd das man spricht / Was ists not Concilia zu halten / so man nicht gehorsam sein wil? Item Concilia sollen vnwidersprechlich gehalten werden: Darauff ist diese klare warhafftige antwort. Solches ist vor dem Concilio vnd vor der verhöre nicht zu suchen / Denn es sind die Concilia vngleich gewesen.

Item / so man sich zuuor zum gehorsam verpflicht hat / sind zu diser zeit der Bapst vnd die Münche / die doch im grunde diese sachen guberniren / so viel freidiger zu schliessen was sie wöllen / denn sie wissen das niemand jr vrteil anfechten wird.

Es ist auch vor alters / als zu Constantini zeiten nicht gesucht worden / zuuor zu bewilligen in den Beschlus / sondern nach dem Beschlus zu Nicea / hat Constantinus sich vnterschrieben / vnd bey andern vmb die subscriptio angesucht / etc.

Vnd wissen alle verstendige hierin / was ordentlicher Gericht weis vnd krafft / besonder in sachen Gottes ehr vnd Gewissen betreffend.

Das aber etliche Stende rhaten / oder auch Kais. Mai. foddert / man solt willigen in die Continuation

Digitized by Google

Perſon/ das ich ſolche verwilligung verſtehe für eine annemung der gemachten Decret.

Dieweil denn etliche Artickel in den gemachten Decreten gewiſlich falſch vnd wider Göttliche warheit ſind/ſo kan ich ſolche annemung der gemachten Decret nicht rahten / vnd wil mein Gewiſſen hiemit nicht beſchweren.

Ich wil nichts reden von den erſten Artickeln/ darin kein Lere Artikel ſind / ſondern ich wil allein von den zweien Decreten reden/darin von Erbſünde/ vnd hernach vom Glauben vnd Gerechtigkeit/Artickel geſtellet ſind. Vnd weis wol das viel ſagen/ man ſol nicht grübeln vnd genaw ſüchen / Ich wil auch nichts ſtraffen das recht iſt / vnd ſage alſo/es ſind viel ſtück in dieſen Artickeln /die recht ſind/aber dagegen ſind auch etliche fürneme ſtück/ die gewislich falſch vnd wider Göttliche warheit ſind/ als in dem Decreto von der Gerechtigkeit/iſt dieſes klar geſetzt / das es jrrthumb ſey/leren / das man gleuben ſol/das wir vergebung der Sünden haben/vnd Gott gefellig ſind.

Item ſo man ſpricht /die Gerechtigkeit Chriſti iſt vns geſchenckt / Dieſes ſol nicht alſo verſtanden werden/ wir ſind angenommen vnd Gott gefellig/ vmb der Gerechtigkeit Chriſti willen / ſondern von wegen vnſer eigen reinigkeit vnd wirdigkeit / die in vns gewircket iſt / darumb das Chriſtus gelitten hat.

Item die liebe iſts / dardurch wir fürnemlicher gerecht ſind/nicht der glaub/ denn er bleibt auch in Todſünden.

Digitized by Google

Ich wil nichts verkerlich deuten/ſondern es iſt gewiſlich der natürlich verſtand deſſelbigen Decrets/ wider die warhafftigen Lere/von der verſünung vnd Gerechtigkeit des glaubens/dauon vnſere Kirchen reden.

Item Sie loben noch im Decret Weihe Waſſer vnd *indulgentias*.

Item ſie ſagen/Böſe neigung im Menſchen/ ſicherheit/vnd zweifel von Gott/ſey nicht ſünde.

Wiewol nu Leut ſein werden/die dieſe vnd andere vnrechte ſtück im Decret ſchmücken vnd gloſiren werden/vnd werden ſagen/es ſey vmb friedens willen alſo in gemeinen worten geſetzt/ſo wil ich doch mein Gewiſſen mit dieſen Gloſen nicht beladen/vnd wil für meine Perſon die vnrechten ſtück nicht annemen.

Was auch für Decreta volgen werden von der Meſs vnd Heiligen anruffung/iſt wol zu achten.

Es iſt auch wol zu achten/das dieſe Decreta nicht zu ſtillung der vneinigkeit dienen werden/denn ſie werden von vielen angefochten werden/vnd ſind bereit Schrifften dagegen ausgangen.

Auch iſt dieſes Decretum dem Artickel zu wider/der zu Regenſpurg Anno 1541. von der gerechtigkeit vergliechen iſt.

So nu Keiſ. Maieſt. *in via ordinaria* bleiben wil/ vnd wil ſtracks durch ein General *Concilium* procedirn/ ſo iſts not/das man vns erfordere (laut des Churfürſtlichen bedenckens) vnd vnſer antwort vnd erklerung höre. Vnd das düchtige Perſonen zur verhöre durch jr Mai. gewelet werden/Darnach mag ein jeder warten was volgen wird. Weiter kan ich von dem *ordinaria via* nicht ſagen.

So

So aber bey Kai. Mai. zu erhalten were/das jr Mai. andere wege / als ein vergleichung in Deutschland zulassen wolt/wie zu Speyer berahtschlagt/das man auff beiden seiten bedencken einbringen solt/etc. Dieses mag man bey Kais. Maiestat versuchen. Ich achte aber es werden warheit vnd falsche Lere wider einander streiten / für vnd für / vnd werden rechte Christen viel vnd mancherley verfolgung haben.

Damit wir nu angefangnen vnserm bericht nachsetzen / ist damals auff dem Reichstag/als von diesen sachen raht gehalten / von etlichen zu gleich dabey bedacht vnd erinnert / das on einige vergleichung in der Religion/kein eusserlicher bestendiger friede zu machen sein würde. Derhalben deñ wie võ etlichẽ wissentlich/ein form solcher vergleichung gestelt/Dieselbige Keis. M. als ein mittel / damit die Stende friedlich bis auff örterung eines Concilij bey einander sitzen möchten/ fürgetragen/Dauon es denn den namen Interim bekomen. Dasselbige Buch ware dem nicht vngleich/das in dem Colloquio auff dem Reichstag zu Augspurg Kais. Mai. hat fürlegen lassen im 41. vnd an jm selbs gantz verfenglich gestelt/ in welchen die warheit nicht allein mit dunckeln vnd vnerklerten / sondern auch gantz vnrechten reden verfinstert / vnd damit wir es deutlicher sagen/ war in demselben rechts vnd vnrechts/klares vnd dunckels / gewisses vnd strittiges/verworren vnd richtiges durch einander gemengt / das in dem Buch zugleich/rechte/vnrechte/strittige vnd verfelschte Lere beysamen. Es schreibt Epipha-

nins von Ketzern / so Sampsei genant / wie dieselben von den Nazarenern her kommen / vnd das sie weder Christen / Jüden noch Griechen sein / sondern etwas mittels sein wöllen / vnd also nichts sind. Dieses hette auch von dem selben Buch Interim mächt gesagt werden / Dann es jme das Bepstische nicht alles / noch die ware Lere vnser Kirchen vberal gefallen liesse / sondern etwas zwischen den beiden einfüret / in welchem dañ wenig rechts vnd viel vnrechts / das es also weder für Bepstisch noch vnser Lere gemess / oder auch für gar nichts zu achten.

Darumb ob wol das Buch etliche ding in sich hielte / das offentlich wider Gott vnd die warheit / So waren doch etliche widerwertige rede mit eingemengt / damit den Leuten ein solch gespenst gemacht worden / das ob wol das Buch bey dem meisten teil verdechtig / dennoch nicht einem jeden alles / was darinnen betrüglich gesetzt / anzuzeigen vnd zu erkleren müglich / Sondern auch Hochgelerten / Wolerfarnen vnd geübten Leuten zu schaffen gabe / Darumb auch dasselbig Buch viel Leut betrogen.

Dieweil aber Kaiserliche Maiest. beredet / das solchs Buch allenthalben von vnsern Kirchen wol angenommen werden köndte / ist es nachmals publicirt / vnd anzunemen vnd zu halten geboten.

Das nu Deutsche Nation dieses fals / nach dem erlidenen schedlichen Krieg / noch ferner mit diesem vnseligem Buch geplagt worden / ist die schult /

Digitized by Google

schult/vneinigkeit vnd trennung der jenigen/welche/da sie mit denen gestimmet hetten/die das beste rhieten/vnd bey denselben gestanden weren/hetten sie von gemeinem Vaterland/Hertzog Moritzen vnd diesen Landen das vbel/damit sie nu etlich jar her zu streiten gehabt/vnd noch diese gegenwertige zeit geplagt werden/endtweder gar abwenden/oder aber ja nicht wenig lindern können. Er der Churfürst Hertzog Moritz/were je in diese beschwernus/dauon volgen wird/nicht komen. Dieses alles/dieweil es wissentlich/vnd nur zu sehr wissentlich/ist one not/dis mal mehr hieuon zu melden.

Zwen Monat zuuor/ehe das Interim publiciret worden/ist mit den fürnemen Stenden des Reichs derhalben von etlichen/so solchen befehl gehabt/gehandelt/die zuuorsuchen was sie gesinnet/vnd des Buchs halben thun möchten/etc. Fürnemlich aber/der Churfürst Hertzog Moritz vnd vor allen andern. Vnd ist anfenglich zweien fürnemen Fürsten im Reich/von Kaiserlicher vnd Königlicher Maiestet/das Buch in geheim vberántwortet/solches zuuerlesen/vnd daneben befehl gethan/das sie Hertzog Moritzen dazu ziehen/das Buch vberlesen/sich dauon vnterreden vnd schliessen solten/doch alles in der geheim. Darumb haben dieselbigen zwene Fürsten/den andern oder dritten tag hernach/da sie das Buch entpfangen/Hertzog Moritzen Churf. das Buch an zuhören

zu sich

zu sich gefoddert den 17. Martij/ vnd jme des Keisers befehl vermeldet.

Auff solches anbringen hat Hertzog Moritz anfenglich lassen anzeigen. Das diese Sachen seiner C. F. G. Seel/ehr vnd gewissen/vnd darzu derselben vnterthanen mit betreffe/ darinnen wusten sich seine C. F. G. sampt denen/ die er bey sich hette/ aber nichts zu entschliessen.

Es stünde auch bey seiner C. F. G. nicht/hierin etwas zu willigen/ one raht jrer Gelerten in der heiligen Schrifft/vnd on bewilligung jrer Landschafft/ vnd hat anziehen lassen die zusage/ die Kais. Mai. zu Regenspurg durch Kön. Maiest. an seiner C. F. G. Landschafft geschrieben/ das jre Maiest. dieselben Landschafft von jrer Religion/darinnen sie jtzo sind/ nicht dringen wolte/ darauff hette sein C. F. G. jrer Landschafft zugesagt/ sie bey jrer Religion bleiben/ vnd dauon nicht dringen zu lassen/etc.

Darumb wolten sein C. F. G. den Rathschlag gerne hören lesen/ auch jr bedencken anzeigen/doch alles vnuerbindlich vnd anders nicht/deñ auff bedencken vnd ferner berahtschlagen/seiner C. F. G. Landschafft.

Also ist nachmals das Interim zuuerlesen angehaben/ vnd allerley gesprech darüber gehalten worden/ in welchem Artikel man bedencken hette/etc. Vnd ist Sonabent nach Letare/Montag vnd Dienstag nach Judica/ mit solchem verlesen zugebracht.

Nach dem aber der Churfürst nach volendter verlesung auff vorangezeigter seiner meinung beharret/

Digitized by Google

beharret/das er benor zu Augſpurg nichts ſchlieſſen / ſondern mit ſeiner C. F. G. Landſchafften raht handeln müſte. Iſt dermaſſen auff jn den Churfürſten gedrungen worden/das ſein C. F. G. ſchier willigen muſten / ſonſt würde es im Römiſchen Reich ein zerrüttung machen/den das Interim würde durchaus gehen / vnd von allen Stenden Proteſtirenden vnd den andern gehalten werden/ vnd da der Churfürſt ſich darwider legt / oder in der Stadt Augſpurg darein nicht bewilliget/ ſo würde es ſeiner C. F. G. zu vngnaden / vnd derſelben Landſchafft zu nachteil gereichen / vnd haben die Fürſten/ſo mit Hertzog Moritzen damals gehandelt vnd zu handeln befehl gehabt/ſich beſchweret / ob erzelte des Churfürſten antwort an die Kaiſ. Mai. gelangen zu laſſen / vnd begerten des ein Schrifft / in welchen Artikeln ſein C. F. G. mangel hetten / darnon ſolt man reden vnd ſich vergleichen / allein das es deſſelbigen orts/ als in der Stadt Augſpurg alles geſchehe. Darauff zeiget der Churfürſt an. Das ſein Churfürſtliche Gnade vnd die jren / die ſie bey ſich in der Stadt hetten/der ſachen nicht genugſam verſtendig. Darumb kündten ſie ſich in Schrifft oder vnterrede nicht einlaſſen/ſein Churf. G. finden aber von der Meſs/ das man die halten laſſen ſolte / vnd vom Canone nichts abthun/das kündten ſein C. F. G. nicht thun / dann der Canon brechte mit ſich/das die Meſſe ein Opffer ſey/das durch den Meſsleſer / der Leib vnd das Blut Chriſti geopffert vnd genomen werde zu vergebung der Sünden der Todten vnd der Lebendigen / vnd

vnd wole also durch des Priesters werck die vergebung der Sünden verdienet werden.

Item im Canone stunde die bitte vor die Todten/die anrüffung vnd vorbitte der Heiligen/vnd sey also stracks der Lere vornen im Interim von der rechtfertigung zu wider.

Item Seelmeſs/Begengnis auffzurichten.

Item das man sol Meſs halten one Communicanten.

Item die Proceßiones sondetlich Corporis Christi.

Item das weihen der Creaturen vnd dergleichen. Das alles kündten sein C.F.G. nicht willigen/ dann es were der Doctrin von der Rechtfertigung/ die vornen im Buch stunde/zu wider.

Den Sacramentis der Firmung vnd Olunge werde zu viel krafft gegeben/ vnd hettens die Alten wol Sacrament genennet/ als bedeutung heiliger ding/aber sie hetten es nicht vor notwendige Sacrament/die zur Seligkeit nötig weren/ gehalten. Alles aber was sein C.F.G. vnd derselben Landschafften thun kündten/ mit Gott vnd gutem Gewissen/ in den eusserlichen Ceremonijs/ daran wolten sein C.F. G. keinen mangel sein lassen/ wo die sach durchaus von allen Stenden gewilliget/ angenomen vnd gehalten würde.

Dann sein C. F. G. möchten rhümen/das derselben Seelsorger/ Pfarherrn vnd Prediger in jren Landen viel schöner Ceremonias/ vnd es in jren Kirchen ehrlichen hielten/ mit Gesengen/ Herrligkeiten/ Kirchen Kleidungen/vnd das sie zu vergleichunge geneigt/in allem was wider die Schrifft nicht ist. Darumb solte zu einer vnterrede kommen/ welches

dann

Digitized by Google

dann ſein C.F.G. für das beſte hielten / So müſten ſeiner C.F.G. Gelerten genugſamlich geleitet vnd verſichert/vnd darzu gebraucht werden/beneben andern/vnd ſein C. F. G. wolte Gottfürchtige/ friedliebende vnd ſchiedliche Gelerte / darzu gebrauchen/ vnd hat ſein C.F.G. gebeten / die beide Churfürſten wöltens zu einem ſolchen *Colloquio* befördern/ vnd ſein C.F.G. bey der Kaiſerlichen vnd Königlichen Mai. entſchüldigen.

Es haben auch ſein C.F.G. durch etliche jre Rhete/der Kön. Mai.bericht thun laſſen/vnd ſelbſt gebeten/ jre Mai.wolte das beſte thun/ vnd bedencken jre Land/die zum teil auch der Religion vnd Lere ſind/vnd zu was vnruhe vnd ſorgnis es gereichen möcht / ſo man die Leut von jrem glauben dringen / vnd die ſach mit gelerten vnd verſtendigen nicht berahtſchlagen ſolte.

Vnd aus ſolcher vnterrede / darumb dann die Königliche Maieſtet zween des Churfürſten Rhete zu ſich erfoddert/iſt geſloſſen/das jr Maieſtet die beide verwarnet/des Philippi Melanthonis halben / das der wider die Kaiſerliche Maieſtet geſchrieben / vnd die Kaiſerliche Mai. vbel auff jn zufrieden / vnd das er noch nicht ausgeſünet/ vnd were zu beſorgen / die Kaiſ. Maieſt. möchte dem Churfürſten befehlen vnd ſprechen/ Antwortet mir meinen Feind. Darumb were gut das jnen ſein Churfürſt. G. in der zeit hinweg brechten.

Digitized by Google

Dieſes iſt nachmals bey König. Mai. auffs beſte entſchüldiget/ vnd hat der Churfürſt anzeigen laſſen/ das eben Philippus der ſey/ durch welchen ſein C. F. G. die Kirchen in guter ordnung dieſer zeit erhielte/ vnd verhoffte nachmals zu jeder zeit jn darzu zugebrauchen. So ſey auch ſein C. F. G. glaubwirdig bericht/ das die Kaiſ. Mai. ſelbſt nach jme/ nach verlauffenem Kriege/ geſtanden/ jme ein Stipendium zu geben/ als die jn von den ſtrittigen Artikeln der Religion zu hören gedechte/ das es ſein C. F. G. darfür nicht geachtt/ das es die wege erreichen ſolte/ ſein C. F. G. hette jn auch geleitet vnd geſichert/ weil die Kaiſ. Mai. ſelbſt nach jme geſtanden/ vnd gebeten/ jr Kön. Mai. wolte Philippum bey der Kaiſ. Mai. entſchüldigen/ vnd bey ſich ſelbſt aus verdacht laſſen.

Hierauff hat man mit der Sache der bewilligung in das *Interim* vier tag lang in ruhe geſtanden/ vnd haben mitler zeit die beide Fürſten/ ſo befehl gehabt/ mit dem Churfürſten Hertzog Moritzen zu handeln/ Kaiſ. Mai. Relation gethan.

Volgends am Palmabent/ welcher war der 24. Martij. vnd nach verleſenem Buch vnd gethaner des Churfürſten antwort/ der achte tag/ hat die Kaiſ. Mai. ſelbſt mit dem Churfürſten zu handeln angefangen/ jnen den Churfürſten Hertzog Moritzen erfoddert/ vnd ſein C. F. G. in gegenwertigkeit der Röm. Kön. Mai. vnd der beiden Fürſten/ die zuuor befehl gehabt/ mit Hertzog Mori-

Digitized by Google

Das jre Mai. aus bericht der beiden Fürsten / die befehl gehabt / mit jme dem Churfürsten Hertzog Moritzen zu handeln / verstanden / das sein C. F. G. sich im rahtschlage / wie es mitler zeit eines Concilij gehalten werden solt / mit den andern Stenden nicht wolten vergleichen / des trügen jre Kais. Mai. befremdung / vnd hetten sichs nicht versehen.

Jre Mai. wüsten sich der zusage genedigst zu erinnern / das sie sein C. F. G. vnd die jren von jrer Religion nicht wolten mit gewalt dringen / sondern durch gebürliche wege zu Christlicher vergleichung befördern. Deme were aber dieser weg des Interims nicht zu wider / dann jre Kais. Mai. achteten das für einen Christlichen weg / da sich alle stende also verglichen / vnd referirte sich auch jrer Mai. zusage zum teil auff die Reichs Abschiede / die brechten mit sich / was die Christliche wege sein solte / nemlich / ein frey ordentlich Concilium / ein National versamlung oder Reichstag / vnd were dis ein Reichstag / darauff sich die Stende dieses mittels des Interims vergliechen / dieweil sichs mit dem Concilio verziehen möchte. Dieweil dann jre Mai. hierin jrer genedigste zusage gemes handelte / vnd sich zu seiner Churf. G. billich vnterthenigster volge vnd gehorsams versehen solte / nach deme jre Mai. sein C. F. G. gnade vnd guts erzeiget (welches doch jre Mai. keines wegs ander gestalt erwente / dann genediglich / vnd das jre Mai. dargegen von seiner C. F. G. vnterthenigste danckbarkeit vnd gehorsam sein selbst / vnd der seinen gefunden) So were der Kai. Mai. gnedigst begeren / sein C. F. G. wolte sich mit jrer Mai. vnd den andern Stenden vergleichen / vnd

keine sondermugs noch zerrüttung machen. Das wür-
de seiner C. F. G. zu rhume/ehre vnd allem guten ge-
reichen/ dazu auch ein Christlich/ löblichs Gott wol-
gefelligs werck sein.

Hierauff hat der Churfürst Hertzog Moritz
der Kais. Mai. die antwort geben.

Das sein Churf. Gnaden sich wüsten zu erin-
nern/was die beiden Fürsten/etc. so derhalben befehl
gehabt/mit seiner Churfürstlichen Gnaden gehan-
delt/darauff hette sich sein C. F. G. vernemen lassen/
aus was vrsachen sein C. F. G. in den verlesen raht-
schlag des *Interims* nicht kündten willigen/one raht jrer
Gelerten/ vnd one bewilligung seiner C. F. G. Land-
schafft.

Dañ sein C. F. G. hetten jrer Landschafft zuge-
sagt/das sie die von jrer Religion nicht dringen/son-
dern dabey erhalten vnd schützen wolten/bis auff ein
Determination eines gemeinen/ freien/ Christlichen
Concilij/darein hette sein C. F. G. gewilligt/ auff mas
wie jr Kais. Mai. wüsten.

Solche seiner C. F. G. zusage/hette jre Kai. Mai.
genedigst bekrefftiget durch jr schreiben/ an seiner
C. F. G. Landstende/ darauff sich auch sein C. F. G.
vnd die Vnterthanen gegen jrer Kais. Mai. vnter-
thenigsts gehorsams verhalten/ vnd sich in vnd aus-
serhalb des Lands wider jrer Kais. vnd Kön. Mai.
feinde/vnd vngehorsame gebrauchen lassen/mit dar-
setzung jres leibs vnd guts/ zu welchem hetten seine
C. F. G. sie nicht bewegen noch vermögen können/
jre Kai. Mai. hetten sich dann dermassen erkleret/
das jre Maiest. vnsere Religion mit gewalt nicht
dempffen wolten.

Dieweil

Digitized by Google

Dieweil dann ſein Churf. G. jren Vnterthanen dermaſſen mit der zuſage verhafftet / ſo were ſeiner C. F. G. vnterthenigſte bitte / jre Kaiſ. Mai. wolte ſeiner C. F. G. anheim erleuben / die ding mit jren vnterthanen zu berahtſchlagen / ſo wolten ſich ſein C. F. G. vor jre Perſon in allem was mit Gott vnd gutem Gewiſſen geſchehen kan / vergleichen / vnd bey jren Vnterthanen den vleis fürwenden / das ſie es auch thun / wie denn ſein Churfürſtliche Gnad dieſelben dahin geneigt / befunden / das ſie jrer Kaiſ. Maieſt. in allem / was one verletzung jrer Gewiſſen geſchehen kan / vnterthenigſten gehorſam zu leiſten willig.

Darauff hat die Kai. Mai. laſſen repliciren / das jre Maieſt. den gehorſam vnd geneigten willen / ſeiner Churfürſt. Gnad vnd jrer Vnterthanen mit dem werck vnd in der that befunden hetten / das weren jre Mai. aller gnedigſt danckbar / vnd woltens in kein vergeſſen ſtellen.

Jre Maieſt. wöſten ſich auch jrer zuſage vnd zuſchreibens zuerinnern / deme hetten auch jre Mai. nachgeſetzt / dieweil aber dieſe vergleichunge / von allen Stenden / Churfürſten vnd Fürſten gewilligt / So were es ein Chriſtliche vergleichung / auff welche vnter andern ſich jrer Mai. zuſage zöge / in deme ſie ſich auff die Reichs Abſchiede referire.

Hiernmb wolten jre Mai. am liebſten / das ſein C. F. G. darein auch gütlich willigten / vnd kein zerrüttung macheten / dann was alle Stende theten / das kündten ſein F. G. nicht wegern / weil dann jre Mai. ſein C. F. G. mit allen gnaden vnd guten geneigt / ſo wölten jre Maieſt. nochmals begert haben / ſein

C. F. G.

C.F.G. wolten gütlich darein willigen/ vnd thun/ was andere Stende thun / dann sie kündtens doch nicht vmbgehen.

Das sein C. F. G. auff jre Gelerte vnd Landschafft bedencken nemen / were es im Reich also herkomen / was der Landsfürst vnd gemeine Stende willigten auff den Reichstegen / das müsten sich die Vnterthanen halten/ vnd were sein C.F.G. verkleinlich/solcher gestalt an seine vnterthanen hindergang zu nemen/vnd jrer Mai. vnd gemeinen Stenden nicht leidlich/einen solchen brauch auffkomen zu lassen.

Das auch sein C.F. G. bey jren Theologen rahte wolt nemen/die weren eben die/so jre Kais. Mai. zum heffrigsten angegriffen / vnd sonderlich Philippus Melanthon/welcher die jenigen/so wider jn/verfürt/ vnd in seinem vngehorsam gesterckt/ vnd sich vnterstehen möcht / sein C.F.G. auch zuuerfüren/vnd were jrer Mai. befehle/das sein C.F.G. verschaffen solten/ das derselbig Melanthon jrer Mai. zu jren henden geantwort werde.

Vnd begereten jre Maiest. noch auch gnediglich/das sein C.F.G. mit gemeinen Stenden schliesse vnd in das Interim willigen / vnd sich davon niemand abhalten lassen wolten. Dann jre Mai. hetten sein C.F.G. vor jr Person genedigsten entschüldigt/ vnd kündten wol erachten / das sein C. F. G. von jren Rheten auff diese wege geführet werden / Das were jrer Mai. beschwerlich / vnd da es nicht abgestellet/ würde jre Mai. verursacht / der Rhete halben zu gebürlichem einsehen zu gedencken.

Hierauff hat der Churfürst die genedigste danckſagung erzeigts gehorsams/ vnterthenigsts angenomen/

Digitized by Google

angenommen/mit fernem erbieten/etc. Vnd kündten sein C. F. G. wol erachten/was gemeine Stende im Reich durch aus einhellig willigten/das sein C. F. G. daſſelb weder endern noch wenden kündten. 85

Dieweil aber sein C. F. G. jren Vnterthanen mit der Kaiſ. Mai. bewilligunge/die zusage gethan/ so hette es mit seiner C. F. G. viel ein ander geſtalt/ dann mit andern Chur vnd Fürſten/die jren Vnterthanen ſolche zuſage nicht gethan.

Darumb wurden sein C. F. G. durch jre Rhete vnd Theologen nicht verfüret/ſondern sein C. F. G. bedechten jre ehr vnd gelimpff/vnd was sein C. F. G. zugeſagt/das er das zu halten ſchüldig.

Dann ob wol sein C. F. G. fur jre Perſon vnd die Rhete/ſo jtzunder bey ſeiner C. F. G. hie ſein/in dem geſtelten Rahtſchlage/wie der durchaus/von allen Stenden einhellig angenommen/nicht viel bedenckens hetten/auſſerhalb etlicher Wort/derer man ſich kundte vergleichen/vnd dann auſſerhalb vier Artickel/darinn sein C. F. G. gros bedencken hetten/ vnd rahts der Theologen brauchen müſten/welche vier Artickel sein C. F. G. den beiden Fürſten/ſo mit jnen derhalben gehandelt/herten angezeigt/ſo wolte doch seinen C. F. G. ehren vnd gelimpffs halben nicht gebüren/in etwas zu willigen hinter derſelben Landſchafft/jrer zuſage halben/die sein C. F. G. der Landſchaffe gethan hetten/vnd vnterthenigſt gebeten/ jre Kaiſ. Mai. wolten sein C. F. G. den gebeten auffſchub genedigſte geben/ſeiner C. F. G. ehre vnd gelimpff hierinne gnedigſt verſchonen/vnd dahin nicht dringen/das er thun müſte/wider das ſo sein C. F. G. jrer Landſchafft zugeſagt/vnd wöllen jre Mai. jnen ſeiner trew vnd erzeigten gehorſams/genieſſen laſſen/

Dann sein C. F. G. kündte one verletzunge seiner erewe / glaubens / ehre vnd zusage / jr Landschafft nicht verpflichten / sondern müstens an sie gelangen lassen.

Das seiner C. F. G. Theologen jre Magiester solten angegrieffen / vnd sonderlich Philippus / die jenigen / so jrer Mai. zu wider / verfüret / vnd jre Mai. beleidigt haben / etc. würden jre Mai. befinden / das den Predigern in seiner C. F. G. Lande nicht gestattet worden / jre Kais. Mai. zuverletzen. Es sey aber das gerücht ausbracht / als ob jre Mai. die Stende der Augspurgischen Confession von jrer Religion mit gewalt dringen wolten / das sey nicht allein den Theologis / sondern auch der gemeinen Landschafft auffs höchste bekümmerlich gewest. Da aber jre Kai. Mai. sich gegen der Landschafft erkleret / sind beide Theologen vnd die Landschafft zu frieden gestanden / vnd auff den Cantzeln für jre Mai. ehrenlichen gebeten.

So sey seiner C. F. G. auffs höchst bekümmerlich / das Philippus der masse in jre Kai. Mai. getragen / vnd sey seiner C. F. G. vnterthenigste bitte / die Kais. Mai. wolte deme nicht stat geben / sich der sachen recht zu erkünden / vnd sonderlich des Buchs halben / das Philippus sollagemacht haben / so werden jre Mai. befinden / das sie zu weit bericht.

Sein C. F. G. hielten auch darvor / wenn andere Philippo gefolget hetten / so würde es zu den wegen nicht kommen sein / die es jtzt erreicht / vnd möge sein C. F. G. bey jrem guten glauben jre Kai. Mai. berichten / das Philippus ein Gottfürchtiger / friedliebender vnd Gelerter Mensch sey / der zu Wittemberg vnd in den Landen vmbher / etliche gute Ceremonias

monias erhalten / vnd viel Sectas vnd vneinigkeit verhütet/denen sein Churf. G. eben darumb hielten/ auff das durch jnen Christliche vergleichunge / in der Religion dester förderlicher gemacht/vnd vnnottürfftige Zweihunge vnd Disputation vermieden bliebe.

Vnd hetten sein C. F. G. darzu nicht wenig bewogen/das sein C. F. G. von glaubwirdigen bericht/ das jr Kais. Mai. selbst nach dem Philippo gestanden / denen an sich zu bringen / als den er von den strittigen Artickeln der Religion zu hören gedechte. Darumb hetten seine C. F. G. nicht gemeint/das es jrer Mai. zu wider sein solt / vnd hetten Philippum zu sich bracht / vnd jnen gnediglich gesichert vnd geleitet / das sein C. F. G. wider jr gegeben geleit nicht handeln kündten.

Nach deme auch hie beuor die Röm. Kön. Mai. sein C. F. G. hettē verwarnen lassen/das jre Kai. Ma. mit vngnaden wider Philippum bewegt/hetten sein C. F. G. solchs Philippo anzeigē vñ vormelden lassen/ das seinen C. F. G. schwer wolt fallen/jnen wider die Kais. Mai. zu schützen/das sein C. F. G. nicht wissen kundte / ob Philippus noch in seiner C. F. G. Lande sey/vnterthenigsts bittend/ jre Kais. Mai. wöllen jre C. F. G. in dem allen genedigsts entschüldiget haben.

Hiebey müssen wir/ ehe dann wir in dem Bericht fortfaren/erklerung thun des Buchs halben/welches der Churfürst in nechster seiner antwort gedencket/ vnd ist dieselbe zeit ein Buch in Druck kommen / gemacht von einem Hispanier / Franciscus Dryander genant/der seinen namen nicht gemelt/ wider Kaiserliche Maiestet vnd Bapst Paulum.

Zu demselben war eine Schrifft Philippi Melanthonis gedruckt/von vrsachen/warumb der Augspurgischen Confession verwandten sich dem Concilio zu Trident nicht unterwerffen kündten. Das also daraus der verdacht entstanden/als hette Philippus beide Schrifften gemacht/so doch auch die art der reden in denselbigen Schrifften solchen verdacht widerlegen möchte. Man weis aber das Kais. Mai. beide damals von etlichen/denen anders gebürt hette/mit andern mehr aufflagen/wider Herrn Philippum Melanthonem verhetzet/vnd nachmals von denselben solches noch mehr geübet/von welchen vns vnd dieses orts ferner meldung nicht zu thun sein wil. Darumb wöllen wir wider zu angefangenem vnserm bericht greiffen.

Nach solcher des Churfürsten antwort/ist er der Churfürst entwichen/vnd die Röm. Kön. Mai. hinaus vor das Keiserliche Zimmer zu dem Churfürsten komen/vnd Philippi halben angezeigt/das jre Kön. Mai. der Kais. Mai. Philippi halben auch bericht gethan/wie jre Mai. denen am nechsten von zweien des Churfürsten Rheten/auch gehört/vnd solte der Churfürst Philippi nicht mehr gedencken/solte den in seinen Landen behalten/der werde sich wol recht halten.

Aber in der Hauptsach kündten sein C.F.G. nicht vorüber/was gemeine Stende willigten/das müsten seine C.F.G. auch thun.

Daranff haben sich viel reden zu getragen/mit der Kön. Mai. vnd ist jre Mai. in sonderheit erinnert/des sie sich denn auch hat zu entsinnen wissen/der zusage zu Regenspurg/wenn gleich

ein

ein Artikel zwen drey oder vier / von einem Concilio vnuerglichen blieben / das darin sein C. F. G. nicht solten gefehrt werden / bis auff fernere vergleichunge.

Vnd ist endlich dahin gehandelt / dieweil sich der Churf. one seiner C. F. G. Landschafft Raht nicht hette entschliessen künnen / wie gemeine stende durchaus das gestelte Interim annemen werden / das im Reichs rhat mein Genedigster Herr keine zerrüttung machen / sondern vor sein *Suffragium* sagen möchte.

Es were seiner C. F. G. nicht zu thun / sich seiner Vnterthanen zu mechtigen / sein C. F. G. kündten aber wol erachtē / was alle andere Churfürsten / Fürsten vnd Stende / schlüssen / das sein C. F. G. dasselbige weder endern noch wenden kündten.

Es hat sich aber der Churfürst an der meldung von gemeiner der Stende bewilligung / geirret / wie nachmals die Schrifft des Churf. Hertzog Moritzen / so er Kais. Mai. zu Augspurg vbergeben / ausweisen wird / aus welcher zuuernemen / was von dieser gegenwertigen handlung zu halten sey. Dann das der Churfürst Hertzog Moritz solchs bey jm hat erhalten lassen / ists also zugangen / das sein C. F. G. beide / alles was geredt worden / dahin verstanden / noch dieselbe zeit anderst hat gedencken künnen / dan das das Buch Interim von beiden teilen / den Bepstischen vnd den vnsern / vnd also zu gleich von allen Stenden im Reich angenomen werden solte. Vnd ist also sol-

ches der Kai. Mai. durch die Röm. Mai. angezeiget/die sind daran zu frieden gewesen / Vnd ob wol der Churf. darauff abermals vmb gnedigsts erlaubnis angesucht / so haben doch sein C.F.G. das nicht erlangen können.

Dieses ist alles geschehen am Palmabent den 24. Martij / wie oben angezeigt / vnd drey wochen zunor / ehe dann das Interim publicirt worden / vnd sind die sachen also mit dem Churfürstē Hertzog Moritzen stehen blieben / vnd mitler zeit ad partem mit andern Churfürsten vnd Fürsten des Buchs halben gehandelt / vnd haben die Geistlichen Churfürsten vor sich in sonderheit / vnd dann die Geistliche Fürsten vnd Stende der Kais. Mai. jr bedencken auff den Rahtschlag des Interims geben / wie wissentlich.

Es hat aber der Churf. als bald / nach dem sein C.F.G. erstlich des Interims halben besprochen / vñ das in geheim hat verlesen / hörē / wie oben angezeigt / ehe denn Kais. Mai. davon mit seiner C.F.G. gehandelt / Doctor Caspar Cruciger seliger / vnd D. Georg Maior / vnd Herrn Philippum Melanthon / vnd von der Vniversitet Leiptzig / D. Pfeffinger gegen Zwickaw / als an die grēntz dieser Land Schrifftlich abgefordert / dieweil er sich versehen / es würden die Sachen in Augspurg zu einem Colloquio vnd bedencken der Theologen gereichen. Darumb sie bald nach dem das Buch erstlich verlesen / vmb den 24. Martij / von seiner C.F.G. in gedachte Stad Zwickaw erfoddert (wie sie dañ vor der zeit von seiner C.F.G.

erma-

Digitized by Google

ermanet/als obgemelt/sich zum reisen geschickt zu machen) damit wann sie gegen Augspurg gefodert solten werden/sie etwas neher/vnd man zugleich/als aus der nahe von allem was fürfiele/desto schleuniger mit jnen sich zu beraten hette/weñ die sachen zu keinẽ Colloquio geraten wolten. 99

Bald hernach als die Theologi gegẽ Zwickaw also abgefordert/ist dem Churf. durch Kön. Mai. angezeigt worden/in was gefahr Philip. Melant. stünde/von wegen Kais. Mai. vngnade/wie jtz und erzelet/Darumb als sie auff dem weg nach Zwickaw bis gen Aldenburg kommen/ist daselbs Herrn Philippo die botschafft bracht/das Kais. Mai. jme vngnedig/vnd jm anweisung widerfaren/wo er sich in geheim sicher enthalten möchte.

Also ist Philippus Melanthon von den andern Herrn/seinen Mitverwandten abgerheiset/vnd sind die andern fort nach Zwickaw gezogen/da sie bis auff den 12. Aprilis ligen blieben. Vnd hat solchen verzug daselbst auch dises verursacht/das einer aus den benachbarten Fürsten/dabey des fürhabens damals gewesen/seine Theologos etliche zu beschreiben/zu welchen des Churfürsten Theologi von Zwickaw abreisen solten/vnd sie semptlich sich alle mit einander berahten. Wiewol dieselbige beförderung nicht für sich gangen/gleichwol aber hat es verursacht/das die vnsern etwas lenger zu Zwickaw verharren müssen.

Nachmals wie Kai. Mai. an den Churf. dermassen des Interims halben gesetzt/wie gemeldelt/vnd jm fürgehalten worden/wie in das

Buch

Digitized by Google

Buch einhelliglich bewilligt/vnd also die sachen jme dem Churf. eben schwer fürfielen. Dann es gedeutet solt werden / als würde von seiner C. F. G. frech vnd trützlich gehandelt/vñ die vergessen/ was jr gutes widerfaren/ auch böse Exempel einfüren wolten / etc. hat als dann der Churfürst seiner hohen notturfft nach / so viel gehandelt/das er ein Abschrifft des Interims bekommen/dasselbig als bald in seine Lande geschickt/vnd seiner Theologen vrteil vnd bedencken / dauon zu erkündigen befohlen.

Also ist das Buch erstlich an Herrn Philippum kommen/vnd er in sonderheit derhalben befragt worden/als er aber nicht raum noch zeit genugsam gehabt / sich notturfftiglichen zu bedencken/hat er von den gröbsten jrrtumen/wie die jm in dem ersten lesen fürkommen in eil/ vnd ein kurtze erinnerung gethan/ was jme damals eingefallen / vnd von den andern subtilern verfelschungen weiter bedacht genomen. Vnd ist diese nachvolgende Schrifft sein erste antwort gewest/welche er aus seiner gewarsam (der er sich von wegen angezeigter Kais. Mai. vngnade gebrauchet) den andern seinen zugeordenten Herrn gegen Zwickaw zuerlesen zugeschickt/die sie fürder gegen Augspurg bestellen solten / sampt einem Sendbriefe an Doctor Caspar Crentziger/vngefehrlich dieses inhalts.

Copey

Crentziger.

Nach gewönlichem eingang des Brieffs/ volget alſo:

MEines achtens werdet jr nicht weiter ziehen noch lang von Haus bleiben/ des wil ich euch mein vrſach mündlich anzeigen.

Dauon man jetzt rahtſchlagt/ iſt dis das fürnemeſte. Eben das Buch dauon wir zu Regenſpurg diſputiret haben/ das kömpt jetzt wider auff den ſchawplatz/ vorhin iſt es verſchlagen worden/ wie man meint/ von wegen der jenigen/ die es getrieben haben/ das ſie nicht recht damit vmb ſind gangen/ jetzt iſt man jm nicht mehr ſo vngewegen/ ausgenommen den Churf. von Sachſſen allein/ der hats jm noch nicht gefallen laſſen/ vnd iſt Kaiſ. Mai. nicht ein wenig bewogen vber jn. Wiewol aber etliche vngereumpt ding aus dem Buch hinweg gethan/ iſt doch das meiſte teil das alte Buch/ Ich kan ewern alten Geſellen Julium mudert darinnen ſpüren/ were mir lieber er hette den Artickel von der Rechtfertigung geſtellet. Es iſt auch die notel nicht behalten/ die wir zu Regenſpurg geſtellet haben. Jm Artickel vom Opffer der Meſs/ da ſpüre ich meinen neben Man/ vnd iſt daſſelbig etwas gereumbter als vor/ es iſt aber offentlich vnchriſtlich ding daran gehengt/ von Anruffung der Verſtorbenen/ ob ich wol aber von vnerklerten fragen damals nicht ſtreit erreget habe/ ſo iſt es doch ein vnuerſchempt weſen/ offentliche vnwarheit verteidingen. Wunder nimpt es mich von den Fürſten/ die das Buch gerahten haben/

welche wañ sie jren Leuten solche satzung auffliegen wöllen/werden die Stedte voller vnruhe vnd auffrhur werden. Lasst vns Gott bitten/das er mit seiner wunderbarē weisheit solche schedliche anschlege hindern wölle. Kais. Mai. jrret sich/ wañ die meinet/das ich allein mich darwider legen werde/Die Stein werden schreien/wie Christus spricht/vnd besorge es sind noch die heffrigsten gröstē streit in der Kirchen alle dauorn. Zu solchen wird diese newe Satzung ein anheben geben. Jch weis nicht was ich mehr schreiben sol von so grossem wichtigen handel/Jch solte gemeines elend beklagen vnd vns selbst bedencken. Aber hieruon hoffe ich/ wöllen wir persönlich ferner mit einander handeln/Ewere zugethanē wöllet von meinet wegen grüssen/ vnd denen allein mügt jr diesen meinen Brieff weissen/Hiemit Gott befohlen. Geben am Ostertag des 48. Philippus Melanthon.

Volget die Abschrifft der Antwort auff das Interim.

JCh hab das gantze Buch durchlesen/ vnd finde das es dem Regenspurgischen Buch nicht sehr vngleich ist/ allein etliche Artickel sind etwas gescherfft/ etliche etwas höfflicher geredt vnd gelindert/ vnd ist offentlich/ das viel *Generalitates* darin sind/ die gefehrlich vnd hässig sind/ als da es spricht: Wer sich absondert von dem teil/ den es nennet *Catholicos*/der sey verdampt. Da stehet nicht bey/ welche sonderung nötig ist/ welche nicht nötig ist. Denn Johannes Baptista sondert sich auch von seinen Priestern/ vnd solle die Regel bleiben/Man soll Gott mehr gehorsam sein dann den Menschen.

Nu

Nu ist gantz offentlich/ das etliche Geistliche Gesetze vnd Breuch vnrecht sind. 90

Item das Buch sagt/ Bischoffe haben macht Canones zu machen / das ist war *in genere*/ es gehören aber noch viel *restrictiones* darzu.

Item das Buch sagt/ die Kirch vnd *Concilia* haben *potestatem interpretandi*. Das ist auch viel zu weit geredt/ denn weltlich gewalt vnd Kirche sind vngleich. Der weltlich Richter hat gewalt *ratione potestatis*/ sein Gesetz zu erkleren vnd einzuziehen. Aber die Kirche spricht nicht also/ *ratione potestatis* in Gottes wort/ vnd macht nicht eigen Artickel des Glaubens/ sondern bekent allein jren rechten verstande.

Vnd ist der gantz Artickel von der Gnade vnd glauben eben schwach geredt/ wiewol er dennoch besser da gestelt ist/ dañ im *Concilio* zu Trident. Aber diese gedachte weitleufftige reden vngeacht/ wil ich nicht rahten dieses stück von der Lare zu verwerffen.

Von der Kirchen vnd des Bapsts Primatu/ wil ich nichts disputiren/ hab auch vor dieser zeit davon nicht viel reden oder schreiben wöllen. Ich las die ordnung vnd den Bischofflichen stand sein/ wie er ist/ Wenn der Bapst rechte Lere hat / so sol man jm gehorsam sein / hat er nicht rechte Lere/ so mus der gehorsam auffhören.

Darnach von den Sacramenten/ sind diese zwey stück zu mal sehr gescherfft/ *Confirmatio* vnd ölung/ vnd nennet das Buch die *Confirmatio* ein nötig ding. Nu ist bey allen alten dieser verstandt gewesen / das diese zwey stück nicht nötig sind / Dennoch wil ich jtzundt in dieser meldung/ fürnemlich von der Confirmation auch nicht zancken/ Aber die *Magicæ Consecrationes olei* sind nicht zu dulden.

Von der Beicht ist der Artickel zu hart geschersfft/ vnd setzt ein Fundament/das er darnach selbst strafft/ der Priester könne nicht absoluieren / er wisse denn zuuor die heimlichen Thaten. Wiewol ich nu gerne sehe/ das Beicht vnd Priuat Absolution/ernstlich erhalten würden / so mus man dennoch den Gottfürchtigen nicht die Conscientien verwirren / wie vorzeiten die gewonheit gewesen.

Im Sacrament des Ehestands/ sind zwey stück den Consistorijs in diesen Landen zu wider. De diuortijs vnd De consensu parentum. Nu ist an dem einen stück de diuortijs mehr gelegen/ denn an dem andern.

Vom verstand der Mess/das sie ein Danckopffer sey/vnd nicht verdienst vergebung der Sünden zuuerdienen/ist vleissig im Buch geschrieben / vnd sind die alten Scribenten / die doch in etlichen stücken der Mess vngleich sind/ weitleufftig eingefüret. Wo nu diese Kirchen nicht mit auffrichtung der Priuat Messen / widerumb beladen werden / ist auff dem Reichstag vom verstand des Danckopffers / nicht viel zu disputiren / sondern diese grosse wichtige Disputation gehöret in ein recht Christlich Concilium.

Heiligen anruffung vnd Seelmessen / sie werden geferbet als schön als sie wöllen / wil ich durch Gottes Gnade nicht billichen / vnd wil die gröstē schrecklichstē misbreuch der Priuatmessen/ Seelmessen/ Magicas consecrationes vnd Heiligen dienst/nicht helffen stercken. Dieses sage ich für mein Person/ich wil aber die Herren nicht mit fehrligkeiten beladen/von wegen meiner Bekentnis.

Vor die Todten bitten ist ein ander werck/denn das Opffer vor sie appliciren/vnd die alten Scribenten reden vom Gebet/vnd nicht von der Application

des

Digitized by Google

des Opffers/wie hernach die Münch dauon geschrieben haben/jtzund schmückt man eins mit dem andern/one vrsachen/wie man weis.

Endlich wil ich auch darumb mein Gewissen mit diesem Buch nicht beladen/dann so die Regenten die Pfarherrn dringen würden/dieses also zu halten/laut des Buchstabens durchaus/so würd ein grosse verfolgung vnd viel betrübnis vnd Ergernis daraus kommen/dardurch viel Leut also verletzt werden/das sie hernach von keiner Religion halten.

Vnd wiewol leider die Kirchen in vielen Landen jemmerlich zurissen sind/vnd foddert die notturfft/das man auff ein zimliche Christliche Kirchen Ordnung trachte/So gehöret doch diese fürsichtigkeit darzu/vnterschiede zwischen nötigen vnd vnnötigen dingen zu halten. Vnd in solchen gemeinen verenderungen sol man in vnnötigen gedult haben.

Wolt Gott wir weren alle in hohen nötigen Gottesdiensten/im Glauben/Gebete/Gottesfurcht/demut/keuscheit/erhaltung rechter Lere/vnd ein jeder in seinem stand mit wolthaten gegen der Repub. vnd sonst gegen armen/ernster vnd vleissiger. 1548.

Philippus Melanthon.

In dieser Schrifft werden sich vielleicht etliche stossen an der Clausel/da also stehet/vnangesehen aller solcher weitleufftiger reden/wölle er doch nicht rahten/das man diesen Artickel verwerffen sol. Dieweil wir aber solches in den Actis gefunden/hat es vns nicht gebüren wöllen etwas zuuerhalten/dann wir wöllen mit der warheit vmbgehen. Das ist aber wissentlich/das anfenglich

anfenglich das Interim in dem Artickel von der Rechtfertigung nicht so viel verfelschung gehabt/ als es nachmals bekommen / vnd das entweder *Maluenda* oder einer Dominicus von Soto genant/ oder aber diese alle beide hernach mehr verfelschung eingemenget haben / wie sich dañ dieses der Churfürst Hertzog Moritz in seiner Protestation beklagt / wie an seinem ort beschrieben / vnd wir wissen von dem gegenteil namhafftig zu machen/ die Herrn Philippo Melanthoni bekant haben/ das der von Soto etlich ding in das Interim ferner geflickt habe / so hat einer der anfenglich das Buch hat machen helffen / den bericht gethan/ das Kais. Maiest. meinung gewesen / den Artickel von der Rechtfertigung / eben mit den worten in das Interim zu fassen / wie man sich des in dem Colloquio zu Regenspurg beiderseits verglichen/ daraus volgen müsse/ das die groben verfelschung von den jenigen Meistern / die nachmals vber das Buch kommen sind / entstanden.

Es sey aber nu das Interim vor derselben zeit/ vnd denselben newen einmengungen gewesen / wie es gewolt / so ist doch die warheit in dem verfelscht gewesen / vnd können dieselbigen verfelschungen wol dermassen gewesen sein / das sie auch Herr Phillippus Melanthon erstes ansehen nicht dermassen vermercket / das sie jnen hoch beweget/ sonderlich dieweil er nicht zeit gehabt / wie oben gemelt / sich darauff nottürfftiglich zubedencken. Aber wie dem allen / bald hernach / wie Herr Philip-

Phillippus vleissiger den Sachen nach gedacht/ hat er zum andern die Schrifft so hernach gesetzt/ gen Augspurg geschickt / in welcher das jenige/ so sich ansehen lassen möcht / als ob es in dem ersten nicht bedacht worden / reichlich angezeigt wird / vnd was in der vorigen Schrifft jemand ergerlich sein kündte / wirdt in dieser andern/ welche in wenig tagen hernach geschickt / vnd die vorigen entsetzt / alles mit einander auffgehoben/ vñ kan ferner kein verleumbdung dieses fals haffte. Diesem bedencken nach/ hetten wir die vorige erste Schrifft wol gar auslassen können/ dann sie durch die andere nachgeschickte newe gemacht vnd gebessert.

Da nu Flacius aus Christlichem eiffer/ wie er rhümet / vnd nicht aus bosheit zu solcher zerrüttung ist verursacht / müste man jnen den Flacium hiemit fragen/ wie es zu gehe/ das er das jenige / so er in der ersten Schrifft gefunden hat/ als für tüchtig zu seinem fürhaben/ dermassen herausgezwackt / vnd auff das feindseligst ausgeschrien vnd verfolget hat / so doch dieselbe Erste Schrifft dem Churf. allein fürgestellet / deme man anfenglich die gröbsten jrrthumb hat weisen müssen / vnd warumb Flacius von dem andern das bald hernach in volgendem vbergebenem bedencken geschrieben / gantz nichts wissen wil/ in welchem fürnemlich die verfelschung der Lere von der Rechtfertigung angefochten wird.

Warumb hat er nicht zu gleich die andern

hellen

hellen / klaren / richtigen Schrifft / vnd widerlegung der verfelschung des Interims / die bald auff diese Schrifft erfolget / dieweil er den Betrug im ersten anschawen vnd in der eil nicht so bald mercken kundt / auch trewlichen / wie sichs gebüret hette / angezeigt? Warumb zeucht er gestümelte vnd verfelschte Sententz an / neid vnd hass wider die vnsern zu erregen? Warumb behelt er nicht gantze erklerung / wie sie von den vnsern gestellet sind / das er die auch vnter das Volck brechte / das man doch sehen kündte / was es were / vnd wie jm were? Warumb zwacket er bisweilen ein Wörtlein / das er seines gefallens deutet / vnd verduschet dagegen einen gantzen Sententz / daraus man sehen kündte wie ers gemeinet? Aber hie sihet man seinen vergifften neid vnd bosheit / dem wöllen fromme ehrliche Leut nachdencken / so werden sie erfaren / was für ein vertrogene böse natur in dem Flacio ist. Nu sagen wir ferner. Nach dem Philippus den sachen ferner nachgedacht / vnd alles vleissiger bewogen / hat er bald auff die vorige Schrifft eine ander gestelt / darinnen er ausdrücklicher vnd klerlicher von dem gantzen handel / sonderlich aber von dem Artickel der Rechtfertigung / vnd von dem Abgöttischen vnd grewlichen schein oder mantel / den sie der Winckelmes mit newer geschwindigkeit angestrichen geschrieben / vnd verstendigen guten bericht gethan hat / die er von stund an seinen Mitgesandten / die noch zu Zwickaw verharten / hinach geschickt hat / vnd diese Schrifften sind neben denen Brieffen /

die

Digitized by Google

die hernach gesetzt sind / von denselben Theologen dem Fürsten gegen Augspurg zugesandt worden.

An Caspar Creutzigern / der heiligen Schrifft Doctorn.

ICh hab meinen Boten bereit nach Zwickaw abgesandt gehabt / da ich ewer schreiben von der Guntzenhausischen Reise entpfangen habe / ich versehe mich / jr solt den Brieff / darinnen ich mein bedencken geschrieben / entpfangen haben. Denn je lenger ich die hinderlist von dem Artickel des Glaubens bedencke / je mehr ich vor dem verblümbten Buch ein abschewe habe / Darumb so solt jr klar vnd rund sagen / das man von dem Buch falsch rhüme / das es die lere des Glaubens recht leren sol. Sie machen aus dem Glauben ein vorbereitung zu der Gerechtigkeit / Darnach sagen sie / das der Mensch durch die lieb gerecht sey / vnd haben da gantz listig darzu gesetzt / das dieser Gerechtigkeit frucht das ewige leben sey. Was wöllen sie damit anderst / denn das das ewige Leben vmb der qualitet oder geschickligkeit willen gegeben werde / Vnd heben also auff die Lere vnd den trost vom Glauben. Seid Gott befohlen. den 13. Aprilis.

Philippus Melanthon.

An Hertzog Moritzen Churf. etc.

DVrchleuchtigster Churfürst / Gnedigster Herr / Es sind ewer Durchleuchtigkeit vnsere schüldige vnd gehorsame dienst neben vn-

ſerm embſigen Gebet zu Gott bevor. Wir haben von Ewer Durchleuch. Schrifftlichen befehl entpfangen / die wir durch denſelbigen Boten / dem Geſtrengen vnd Achtbarn Herrn Doctor Cummerſtadt haben anzeigen laſſen / Nemlich / das wir zu Zwickaw bis auff fernern beſcheid verziehen / vnd vns gegen Ewer Durchl. in dem gehorſamlich verhalten wöllen. Vnd nach dem vns geſtern der Ehrwirdig Herr Philippus Melanthon etliche verzeichnung den Artickel von der Gerechtigkeit / vnd etliche andere des Buchs betreffend / zugeſchickt / das wir dieſelbigen eilend zu E. C. G. ſenden wolten / alſo haben wir ſie alsbalt der Poſt vberantwort / Nach dem vns aber E. C. Durchl. vermanet / auff Chriſtlichen frieden bedacht zu ſein / ſo bezeugen wir vor E. C. Durch. das an vns / was zu gemeinem fried dienſtlich ſein wil / kein mangel geſpüret werden ſol / ſo fern es one verletzung Göttlicher ehr / reiner Lere vnd vnſerer Kirchen jmer geſein kan / vnd bitten ſolches von Gott dem Vater alles friedens mit ſteter anrüffung. Der Vater vnſers HErrn Jheſu Chriſti / wölle E. C. F. Durchl. vnd dieſer Land Kirchen / ſampt allen die jn im rechten erkentnis vnd vertrawen ſeines lieben Sons recht bekennen vñ anrüffen / zu diſen beſchwerlichen vñ gefehrlichen zeiten / genediglich ſtercken vnd erhalten / Es wöl jnen auch Ewer C. F. Durchl. vns laſſen befohlen ſein. Zu Zwickaw den 14. Aprilis Anno 1548.

Caſpar Creutziger D.
Georgius Maior D.
Johannes Pfeffinger D.

Volger

Digitized by Google

Philippi andern bedenckens von dem Augspurgischen Buch Interim in dem Artickel von der Rechtfertigung vnd Mess.

SO aus der vergleichung hernach in Kirchen dieser Land ein verfolgung vnd verwüstung volgen würde/ so hett man nicht einigkeit sondern viel grössere spaltung /betrübnis vnd ergernis angericht/darzu vrsach geben/ist für Gott ein schwere grosse sünde/ vnd wird gros vnruhe machen.

Darumb bit ich noch / dieses werck mit mehrer Verstendigen raht zu bedencken. Ich hab auch nach meiner nechsten verzeichnis / darin ich von den groben offentlichen misbreuchen/ als von Priuatmessen/ von der Application der Mess für die Todten/vom Canon/von der Todten anrüffung/etc. diesen sachen weiter nachgetracht/vnd sonderlich der betrieglichen stellung im Artickel vom Glauben vnd Lieb/darinn im grunde dieses die meinung ist/Der Glaub ist nur ein fürbereitung zur Gerechtigkeit/Darnach kümpt die liebe / dardurch ist der Mensch gerecht/das ist so viel/der Mensch ist gerecht/von wegen eigener werck vnd Tugenden / Vnd wird dieses Liecht weg genommen / Der Mensch ist gerecht vnd Gott angeneme vmb des HERRN Jhesu Christi willen durch glauben.

Nu weis ich wol das viel weise Leut diese Lare für ein vnnötig gezenck halten / gleichwol wer Christliche Lare nicht für Fabeln helt/der kan leicht verstehen / das not ist / rechten verstand dieses Artickels zuerhalten.

Mich wundert auch das man rhümet/ diese vergleichung sey ein zulassung des Artickels vom Glauben/ wie er in vnsern Kirchen von Gottfürchtigen vnd Gelerten verstanden wird/ so doch die form dieses Artickels im grunde wider denselbigen verstand ist/ wiewol der betrug subtil fürgeben ist/ aber man mercket es doch.

Viel stück sind recht in denselbigen ersten Artickeln/ Dieses ist auch recht/ das der Artickel sagt: Glaub/ liebe/ hoffnung/ müssen beysamen sein/ wiewol es ein gemeine rede ist/ die man auch recht verstehen sol.

Aber dieser grieff/ das er den Glauben nur ein vorbereitung macht/ ist vnrecht/ vnd so man wolt einigkeit machen/ kündte man denselben Artickel besser stellen/ welches Kais. Mai. nicht zu wider sein wird.

Der listig Weihebischoffe hat aus eigner listigkeit ein grieff da gebraucht/ Deutet die wort Pauli also: Durch den Glauben werden wir gerecht/ das ist/ Durch Glauben erlangen wir ein ander ding/ nemlich die liebe/ dardurch sind wir gerecht. Also wird der Mensch von Christo auff sich selbs gefüret/ vnd verleurt den trost den er am Son Gottes haben solle.

Vnd wiewol etliche sagen werden/ ich deutte die stellung Calumniosè/ so ist doch dieses im grund also/ vnd werden viel Pastores derhalben den Artickel nicht annemen/ Darauff wird veriagung der Priester vnd verwüstung der Kirchen volgen/ dazu ich nicht helffen wil.

Diese erinnerung habe ich für nötig geacht/ mag auch leiden das sie dem Churf. zu Brandenburg/ vnd

Digitized by Google

vnd Magistro Johanni Eisleben/Jacob Sturmen/ vnd Domino Bucero/der auch zu diesen Hendeln gezogen wird/vnd andern mehr verstendigen gezeigt werde/vnd bitte man wölle dieses stück wol bedencken/es belanget Gottes ehr vnd aller Kirchen einigkeit.

Von den groben misbreuchen ist gesagt in meiner nechsten verzeichnis. Wil man ein leidlich Christlich *Interim* machen/so ist one zweiuel vnterschiede zu machen/welche stück recht vnd nötig sind/vnd dagegen/welche stück vnnötig/vnrecht/vnd dazu vnmüglich sind.

Warumb wil man diese Kirchen wüst machen/ von wegen der vnnötigen falschen Seelmessen/Item Heiligen anruffen/etc.

Im Canone sind diese wort offentlich/das man dieses Opffer thue/*pro redemptione animarum, pro spe salutis & incolumitatis suæ.* Diese wort geben keinen andern verstand/dann mit diesem Opffer Seligkeit zu erlangen/ Darnach sind mehr *Absurda* darin/von der Heiligen verdienst. Item/der Priester bit/Gott wölle seinen Son annemen/wie er hat Abels Opffer angenomen/ vnd Melchisedechs Brot.

Ich gleube auch nicht das die Reichsstedt vnd andere grosse Stedt/diese misbreuch widerumb annemen werden/So es denn etliche andere annemen/ werden grössere spaltung/vnd werden vnchristliche verfolgung/dazu wil ich aber nicht helffen/vnd wil viel lieber sterben.

Meine Schrifften von der Lare geben genugsam zeugnis/das ich/so viel mir Gott verliehen/vleis gethan habe/rechte vnd nötige Lere zu erkleren/vnd habe nicht viel von vnnötigen dingen gestritten/hab

Digitized by Google

auch etliche Controuersias zur einigkeit bracht / vnd wil die Sachen Gott befehlen / Bitt aber vmb Gottes willen / vnser Gnedigster Herr wölle in dieser hochwichtigsten sache Gottes ehr fürnemlich betrachten / vnd Gott die fehrligkeit befehlen.

Philippus Melanthon.

Von der Mess.

WJewol das INTERIM dieses nachgibt / das die Messe nicht ein Opffer sey für die Sünde / vnd nicht vergebung der Sünden verdiene / denn dieser jrthumb ist zu gantz grob / So behelt es doch vier jrthumb / deren etliche auch sehr grob vnd Abgöttisch sind / vnd wil im grund die Priesterness mit einem gemachten schein stercken.

Vnd zum ersten ist dieses jr grund vnd fels / darauff der gantz baw stehen solle.

Es mus ein eusserlich Opffer sein vnterschieden von Volcks Communion / vnd dasselbig sey / das der Priester den Son Gottes dem Vater opffert vnd fürstelt / mit diesen deutlichen worten / Wir opffern dir deinen Son.

Zum andern / Vnd solchs eusserlich Opffer sey also eingesetzt vom HErrn Christo / vnd werde durch dieses eusserlich werck dem Volck der verdienst Christi applicirt. Darumb auch dieses Opffer so hoch nötig sey / das so es nicht also gehalten würde / So were der verdienst Christi nicht applicirt / vnd were glaub vnd alles vergeblich.

Zum dritten / Das man die verstorbenen Heiligen anruffen solle. Item bitten das von wegen jrer verdienst vns gnade widerfare.

Zum

Digitized by Google

Zum vierdten/Das das Opffer den Todten zu gut komme/vnd werden sonderlich der erst vnd ander Artickel als hochnötig vnd vnwidersprechlich fürgeben. Nu ist dieses im grunde der Mönchen Lere/das ein eusserlich werck *ex opere operato* der Kirchen vnd Christenheit nötig sey/vnd das die Applicatio des verdiensts Christi geschehe durch dieses werck des Priesters.

Dieser jrthumb füret die Leut auff eins andern werck/als nötig neben dem verdienst Christi/vnd dazu allein auff ein eusserliche Ceremonia des Opffers. Es sind doch im alten Testament die Opffer nicht applicationes gewesen/viel weniger ist die *Ceremonia* an sich selbst jtzund ein Applicatio/sondern die einig vnd warhafftig Applicatio geschihet durch glauben im brauch der Sacrament.

Nu ist diese Sach gros wichtig/vnd ist der fürnemsten streit einer/die jtzund fürgefallen/darumb sol man fürsichtig darin sein.

Das Interim wil hiemit die Application darauff die Privatmes gegründet ist/mit grossem schein stercken/vñ so dieser grund bleibet/so volget/das man wider Privatmess halte/so viel jmmer müglich/denn es ist nicht allein ein gut werck vnd danckopffer/sondern es kömpt der Kirchen zu gut/der verdienst Christi wird damit ausgeteilt/Das sind eitel schreckliche lügen/Darumb in diesen Artickeln nicht zu willigen.

Damit wir aber gewis sind/das wir nicht jrren/so ist offentlich/das im Euangelio kein wort stehet: das der Priester opffern sol.

Item/der Son Gottes opffert sich selbst/wie zun Ebreern geschrieben stehet/Er trit selbs für den Vater im heimlichen raht.

Vnser

Vnser Opffern ist/das wir Gott bitten/Er wölle vmb seines Sons willen vns annemen/vñ hangen an dem Son als gliedmas durch glaubē/welchs alles vō den Communicanten zugleich geschicht in der Communio/da sie auch erkennen/das sie zu gliedmas gemacht/dieweil jnen der Leib geben wird.

Auch nennet Paulus das Sacrament nicht ein Opffer/sondern ein austeilung des Leibs/daraus zuuerstehen/das er zur austeilung geordnet ist/wie der HErr spricht:Nemet hin/etc.

Nu gebüret vns nicht ein ander Nebenwerck zu ordnen/vnd das Testament vnsers HErrn zu endern/vnd so dieses gantze werck gleich den Priestern vnd Communicanten geordnet/ist ja klar/das die Priester nicht ein sonder Opffer daraus machen sollen.

Es spricht auch der alte Canō nicht/das der Priester den Son Gottes opffere/vnd sind grosse vngleicheiten/im alten vnd newen Canon/dauon in einem rechten *Concilio* zu reden hoch nötig were.

Vber das alles so ist offentlich/das ein *ceremonia* nicht kan ein Application sein *ex opere operato*.

Vnd das so hefftiglich gestritten wird/es mus ein *sacrificium* oder Opffer in der Kirchen sein/das ist war. Wir halten festiglich/das in der Mess diese vier werck zusammen geschehen sollen.

Erstlich die gedechtnis von dem Son Gottes/seinem leiden/verdienst vnd verheissungen.

Zum andern/die Danckesagung für solche grosse Gnade.

Zum dritten die Bitte/das vns Gott vmb des Sons willen wölle gnedig sein.

Zum vierdten/die Applicatio in der Communio/das wir gleuben/Gott wölle vns annemen vmb

des

des Sons willen/vnd dancken jm/vnd erzeigen hertzliche danckbarkeit/mit ernstlicher besserung vnsers lebens. 97

Diese vier stück zusammen sind das Opffer/da auch Malachias von sagt/vnd gehören in den Spruch: Veri Adoratores adorabunt patrem in Spiritu & ueritate.

Da nu auff den Churf. zu Augspurg/one auffhören gedrungen ward/vnd er auch vermercket/das das Buch publicirt werden solte/da begeret er an seine Theologen schrifftlich/das sie auff alle Artickel einen volkömlichen bericht stellen solten/vnd ist jnen der 20. tag Aprilis zur Zell darnon zu handeln angestelt worden/Also sind den 13. desselbigen Monats von Zwickaw abgereiset/vnd gegen der Zell zu derselben handlung gezogen/Doctor Creutziger/Doctor Maior vnd Doctor Pfeffinger/Auch ist dahin Philippus Melanthon erfoddert worden/vnd nach dem er aus befehl seines genedigsten Herrn des Churf. von einem seiner Reht Schrifftlich erfoddert/hat er jm widernmb geschrieben wie volget:

Nach gebürlichem eingang volget also.

GVnstiger Herr vnd forderer/dieweil in keinem Lande in der gantzen Welt/jtziger zeit die Kirchen/Studia vnd Policey in schönern wesen/als in diesen Landen/hab ich mich gerne mit meinem dienst brauchen lassen/vnd zu solcher zier mit meinem geringen vleis geholffen. Da nu die Fürsten mit den Mespfaffen friede machen solten/der gestalt/das sie jre eigene Kirchen zurütten/vnd die

Pfarherr aus vnsern Kirchen vertrieben werden/ wie ich mich denn des besorgen mus / ist es mir ein gros leid/ vnd wil lieber ins elend ziehen / es geraht wo hin es wölle/ vnd den todt leiden / Jedoch bin ich bedacht Ewerm befehl nach / zu euch vnd den andern Herren meinen zugethanen/ zu kommen. Hiemit Gott befohlen / Datum den 15. Aprilis.

Als nu die beschribene Theologen obgemeltes orts zur Zell einkommen/ ist jnen semptlich ein Abschrifft des Buchs Interim fürgelegt worden/ vnd von jnen erfoddert / das sie sich dauon vnterreden/ vnd jr bedenckē semptlich eröffnen wolten/ mit ferner erinnerung/ auch betewern/ nach deme die Sachen dem Churfürsten schwer fürfielen/ das sie one alle Affect vnd bedencken/ eigner oder Priuat Sachen den Churfürsten als trewe Leut/ schlecht vnd einfeltiglich des Buchs halben/ vnterrichten/ wes jme hierin zu thun vnd zu lassen/ vnd das sie damit nicht scherffer noch hefftiger sein wolten/ als die notdurfft erforderte/ Sondern solche bescheidenheit gebrauchen / das was leidlich nicht verschlagen/ vnd nichts als was die vnwandelbare warheit Christlicher Religion betreffend/ gestritten/ vnd in allem/ so zu weichen müglich/ gewichē würde. Damit nicht der Churfürst/ wo mit den sachen anderst/ als obgemelt / vmbgegangen / in grössere beschwernis gebracht/ vnd beide seiner C.F.G. sampt diesen Landen eusserste gefahr / vber den Hals gezogen würden/ Dann es an dem/ das entweder der Churfürst das Buch annemen müste / oder genugsame vrsach für-

fürbringen / warumb seiner C. F. G. solches nicht zu thun / vnd kündte gleichwol niemand für gewis sagen / ob nach gelegenheit dieser zeit / einige vrsach stadt haben möchte / dieweil darfür gehalten werden wolte / das alle wegerung dieses fals Kais. Mai. zur verkleinerung gereichet / sünderung vnter den Stenden verursacht / vnd gemeiner friede vnd ruhe verhindert / Sonderlich nach deme etliche fürgaben / als solte das Buch Interim der Lere / so in vnsern Kirchen gefüret würde / nicht vngemes sein.

Auff solche erforderung / ermanung vnd betewern / haben die Herrn Theologi nachvolgende Schrifft gestellet / vnd dieweil dem Curf. solcher vnterricht gestellet werden solte / als der dazumals mit denen zu thun / so des Buchs halben mit seiner C. F. G. handelten / haben sie den also gemasset / das sie mit kurtzen worten vñ nur von den fürnembsten vnd nötigsten sachen / erinnerung theten / so vber gemeinem verstand nicht weren / das die ein jeder verstehen vnd darüber leichtlich richten kündte vñ solte. Vom andern aber / das die Gelertẽ allein vermerckte / haben sie sich vernemen lassen / das man es auff dieselben schiebẽ solte / wie sie denn nachmals solches in andern Schrifften mehr vnd etwas deutlichers gethan haben. Nach dem es je dem Chur. nicht von nöten geachtet / von allem so zwispaltig zu disputiren / vnd sein C. F. G. mit dem jenigẽ / so den Theologis sonderlich zu verantwortẽ zugehört / keins wegs zu beladẽ. Letzlich haben sie sich zu weichẽ erboten / in kirchẽ breuchẽ /

so zur zucht vnd Gottseligkeit diensflich/wie dann se vnd allwegen von diesem teil geschehen / vnd sich die Theologi dessen wol gewust zu erinnern. Aber dieses alles wird die Schrifft selbst ausweissen / vnd stehet einem jeden daraus zunemen vnd zu vrteilen/ vnd lautet dieselbige wie volget:

Abdruck des bedenckens auff das INTERIM / dem Churfürsten Hertzog Moritzen zur Zell gestelt.

WIr haben das Augspurgische Buch/ darinn die Kirchen Lare gefasset sein solle/ mit vleis etlich mal gelesen vnd bewogen/ Vnd nach deme wir sehen / das man endlich schliessen mus/was in vnsern Kirchen zuerhalten sey oder zuzulassen / Bitten wir vnterthenigklich/vnser Genediger Herr wölle auch anderer trewer vnd verstendiger Leut raht haben/vnd wölle diese hochwichtige sach/ die die gantze Christenheit belanget/ nicht auff vns allein liegen lassen. Es sehen auch alle Nation itzund auff vnsern Gnedigsten Herrn fürnemlich/ darumb viel an seiner C. F. G. antwort gelegen sein wird.

Vnd nach dem sein C. F. G. gnediglich befohlen/wir sollen on alle Priuat Affect antworten/ mügen wir mit gutem gewissen sagen / das wir nicht zanck suchen/vnd nicht von vnnötigen oder geringen sachen streiten wöllen.

Vnd erstlich das man fürgibt / das die Principal vnd Hauptlare in vnsern Kirchen vom glauben erhalten

halten sey/ da befinden wir/ das ja in der gesckelten Form ein grosse listigkeit geübet ist/ Vnd wiewol viel stück recht sind/ so ist doch dieser betrug darein gemenget/ nemlich/ der Glaub sey ein vorbereittung zur gerechtigkeit/ darnach sey der Mensch gerecht/ durch die liebe vnd eigene tugend vnd werck. Vnd verstehen diese wort also: Fide iustificamur, Wir werden durch glauben vorbereit/ ein ander ding zu entpfahen/ dadurch wir gerecht vnd Gott gefellig sind/ vnd sagen deutlich in jrem Artickel/ Hernach werden wir wärhafftiglich gerecht durch die liebe.

Nu machen wir hieuon nicht Wortgezenck/ sondern wir sagen vnd schreien/ laut des Euangelij/ Das im Menschen Rew vnd leid oder bekerung zu Gott sein mus/ wie auch im Buch recht dauon geredt ist. Item das dabey sein müssen/ Glaube/ guter vorsatz/ liebe/ hoffnung vnd andere Tugenten zu gutem gewissen nötig. Vnd so jemand die Lare in vnsern Kirchen also verstanden hat/ das er gedenckt/ Ein Mensch sey gerecht durch bloße erkentnis der Lare/ die auch in den Teufeln ist/ der jrret grausamlich/ vnd ist ferne von vnser Lare. Der Spruch Johannis ist vnd bleibet ewiglich war/ Wer die liebe nicht hat/ der bleibet im tode. Item/ Wer Sünde thut/ ist aus dem Teuffel. Item Jacobus/ Der Glaub one werck ist ein todter glaube.

Dieses alles ist die vnwandelbare warheit des Euangelij. Aber dauon ist die frag/ Wen gleich liebe vnd gut gewissen da ist/ ob der Mensch zweifeln soll/ oder ob er schliessen sol/ das er für Gott rein vnd angeneme sey/ von wegen dieser seiner Tugenden/ oder ob dieser Glaub da sein solle/ das er vmb des Mittlers willen Jesu Christi/ für Gottes augen gerecht vnd

Digitized by Google

angeneme sey. Do spricht der Psalm: Vor dir ist kein Lebendiger Gerecht/verstehe aus eigner wirdigkeit/ vnd one diesen Mitler/der zwischen der strengen Gerechtigkeit Gottes vnd vns armen schwachen Menschen stehet/vnd decket vns mit seinem verdienst vnd vorbitte.

Dieser glaube vnd hertzlich vnd lebendig vertrawen auff den Son Gottes/ist nicht allein ein vorbereitung/sondern mus allezeit vber die andern tugenden schweben/vnd ist für vnd für diese Gerechtigkeit/davon S. Paulus spricht/ Der Glaube wird jnen zur gerechtigkeit zugerechnet. Item/Abraham gleubet Gott/dieses ist jme zur gerechtigkeit zugerechnet. Vnd hat S. Paulus diesen Man Abraham angezogen/der vol tugenden war/hette liebe/gut gewissen vnd alle schöne tugenden/Gleichwol für Gottes augen/ist er nicht one den Mitler vnd dieses vertrawen gerecht vnd Gott gefellig. Dieser verstand ist das warhafftig Euangelium/das kein Creatur im Himel vnd auff Erden zu endern macht hat.

Vnd ist im Buch ein vnbedechtige rede da es spricht/Wenn der Mensch den glauben hat/so werde er hernach erst warhafftiglich gerecht/durch ander ding/vnd setzet also eigene tugend vnd liebe weit höher/vnd vber dieses vertrawen in den Son Gottes/ vnd werffen diesen trost weg/das die alten Jrthumb volgen/etc. Vnd vornen/da das Buch seine eingegebene gerechtigkeit/wie sie es nennet/hoch preiset/da sagt es allein von der liebe/so doch alle tugenden/vnd fürnemlich dieses vertrawen in den Son Gottes/ auch

Digitized by Google

auch in dieselbige eingegebene gerechtigkeit gehöret. Vnd ist dieses vertrawen nicht ein todter Glaube/ sondern die liebe wird also angezündet/ vnd kan anders nicht bleiben/ denn so das vertrawen jmmer für vnd für leuchtet/ Vnd so bald das hertz zappelt/ vnd dieses vertrawen felt/ so ist liebe vnd anrüffung hinweg/ dauon in Christlichen hertzen die teglichs erfarung in ernstlicher anrüffung zeugnis gibt.

Wir beruffen vns auch nicht allein auff die klare/ offenliche Göttliche Schrifft/ sondern auff alle verstendige Christen/ welche dieses aus eigener erfarung verstehen. Vnd dieses heist das zeugnis der Christlichen Kirchen/ welches wir auch grosachten.

Vnd können die verstendigen aus dieser erinnerung wol mercken/ das dieses nicht wortgezenck ist/ sondern ist vom grunde der Christlichen Lare geredet/ vnd von dem fürnemsten trost/ den alle Gottfürchtigen in aller anruffung/ in aller angst vnd allem leben haben mügen.

Dabey bleibet gleichwol allezeit das ander stück/ das Gottes forcht/ liebe/ gut gewissen/ werck vnd tugenden zu gutem Gewissen nötig/ im Menschen sein müssen/ wie offt gesagt ist.

Aber das Buch redet also vom Glauben/ als sey der Glaube nichts anders/ denn Donum præueniens/ ein vorgehende Gabe/ das ist/ eine Vorbereitung/ Darnach kommen andere bessere ding/ dadurch der Mensch gerecht vnd Gott gefellig sey. Also wird auch das vertrawen auff den

Mitler

Mittler den Son Gottes weggenommen / vnd wird die ehr Christi vnsern Tugenden zugemessen/daraus hernach zweifel folget in rechter angst/ vnd kan das hertz nicht recht anruffen/etc. vnd volget das elend/ dauon Paulus spricht: Was nicht aus Glauben geschihet ist Sünde.

Nu haben wir nicht zweiuel/so Kais. Mai. von diesem mangel in der Form des Artickels erinnert wird/jre Mai. werden jr selbs gefallen lassen/ das der Artickel recht gestellet werde.

Vnd dieweil die jtzige Form dieses Artickels/ die noch im Buch stehet/diesen mangel hat/ wie angezeigt ist/ so künnen wir in diese Form nicht willigen/vnd werden on zweifel an vielen orten Teutscher Land vnd anderer Nation verstendige Prediger wider diese Form/ so sie also bleibt/ reden vnd den mangel auffdecken/ Darumb wir auch vnserm gnedigstem Herrn nicht rahten/diese Form anzunemen.

II.

Darnach kömpt der Artickel von der Kirchen das darin Bischoffe vnd Bapst sein sollen. Item das sie gewalt haben Schrifft auszulegen/vnd Canones zu machen/vnd das sich niemand von jnen absondern solle/doch hengen sie daran/ das solche jre gewalt soll dienen zum erbawen vnd nicht zu zerstören.

Wiewol nu in diesem Artickel vnd sonst im gantzen Buch viel generalitates sind/die mancherley deutung haben mögen/so wöllen wir doch diesen Artickel nicht streiten. Wir begeren keiner hoheit oder Herrschafft/ es sey Bischoff oder Bapst/ wer es ist/so sie rechte Lare vnd rechte Gottesdienst nicht verfolgen/ wolten wir das sie jre autoritet hetten/ vnd trewlich

zu er-

zu erhaltung Christlicher Lare vnd zucht dieneten/das zu wir jnen gerne Vnterthan sein wölten.

Vnd wird jnen in diesem Artickel viel gewilligt/ wiewol etliche stück darin sind/ dauon die Gelarten in eigener bekentnis für sich weiter bericht thun werden. Das sey vom Artickel an jm selbs gered. So viel aber in sonderheit die Bischofe in diesen Landē belanget/ so sie die alten misbreuch/die rechter Lare zu wider sind/wie derumb auffrichten wolten in den Kirchen vnd Consistorijs/ so würden spaltungen/ zwitracht vnd ergernis im Volck. Dieses ist hiebey auch zu bedencken vnd zu verhüten/darumb wir auch bitten. So sie aber die Gesang De tempore vnd Cristliche Ceremonias halten/ vnd in Consistorijs nicht wider Göttliche recht sprechen/ sind wir wol zu frieden.

III. Von den sieben Sacramenten.

WIr wöllen von der Confirmation vnd Ölung nicht streiten/ wiewol es nicht recht ist/ das das Buch spricht: Es werde Gnade dardurch gegeben. So viel aber die Heiligen anruffung in der Ölung betrifft/ dauon wöllen wir hernach reden.

Von der Beicht wird geboten/ die heimlichen Sünde der man gedenckt zu erzelen.

Wiewol wir nu für die Priuat Absolution allezeit ernstlich gestritten/ vnd achten not vnd nützlich/ das man sie erhalte/ vnd das das Volck zur Beicht also kome/das man sie da vnterweisen künne/ Gleichwol wöllen wir den Gewissen diese fehrliche last nicht auffladen/erzelung heimlicher Sünde.

So setzet auch das Buch ein falschen grunde/die Absolution sey nichtig/ wo nicht die verhöre zunor geschehen sey/Doch strafft sich das Buch selbs hernach.

Von der Satisfaction iſt wenig vnd dünckel geredt/ſo doch groſſe jrthumb vor vielen hundert jaren/ aus der Satisfaction geuolget ſind/die klar in vnſern Schrifften ſonſt geſtrafft ſind.

Vnd mag dieſer bloſſe Artickel fürüber gehen/ wie viel andere gemeine reden in dieſem Buch. Gleichwol werden wir die offentlichen lügen ſtraffen müſſen/ die zum teil auch im Buch geſtrafft werden. Dann das Buch bekent/das vnſere werck nicht vergebung der Schult oder ewigen ſtraffe verdienen. Item/das die Gewiſſen nicht beladen werden/als mit nötigen wercken. Item/das man den Leuten nicht abergleubiſche werck aufflege/Walfarten/vermeidung ehrlicher wercke/vntregliche Faſten/wie die alten Canones den gewiſſen hiemit viel ſtrick gelegt haben.

Vom Eheſtand ſtraffen ſie zwey ſtück/die in *Conſiſtorijs* dieſer Land gewönlich/das erſte von bewilligung der Eltern/das wöllen wir nicht ſtreiten.

Am andern Artickel iſt mehr gelegen/vnd halten dieſes für nötig/das der vnſchüldigen Perſon nach der Eheſcheidung/die Ehe nicht verboten werde/doch iſt dieſer Artickel auch dunckel mit eingeflickt.

IIII. Von der Meſs.

WJewol vom Opffer vnd Meſs ein lange Rede gemacht iſt/darin viel Sprüch aus den alten vnd newen Scribenten angezogen werden. Dagegen wir viel klerer vnd beſtendiget Sprüch fürlegen möchten/ſo wöllen wir doch vnſern Gnedigſten Herren mit dieſer Diſputation nicht beladen.

Vnd

Digitized by Google

Vnd ist recht das im Buch vnterschieden ist/ Sünopffer vnd Danckopffer/vnd das ausdrücklich gesagt ist/das die Meß kein verdinst für die Sünde sey/ vnd kein Sünopffer sey. Wie sie aber ein Danckopffer sey/das wöllen wir zu eines jeden verstendigen eigner Bekentnis stellen / wöllen damit vnsern Gnedigsten Herrn nicht beladen.

Es volget aber nicht darumb / das die Priuat Messen one Communicanten widerumb auffzurichten/ die aus andern vrsachen auch zu vnterlassen sind / vnd ist in auffrichtung derselbigen nicht zu willigen.

V.

DEn Artickel von der Heiligen Anruffung rahten wir nicht zu willigen/vnd ist nicht wenig an diesem stück gelegen/wie etliche meinen. Denn rechte vnd ernstliche anruffung / ist ein besonder hoch werck/darin das hertz zu Gott schreiet/ vnd ist ein ehr/die allein Göttlicher Natur gebürt/wie im ersten Gebott geschrieben/ Du solt den HErren deinen Gott anruffen.

Vnd sol die anruffung also vnd nicht anders geschehen/denn wie sie Gott selbs geordnet hat/nemlich/ das wir die Göttliche Maiestet anruffen/in vertrawen auff den einigen Mitler den Son Gottes.

Vnd sollen Gott vnd den Mitler ansprechen/ der im heimlichen Göttlichen raht ist / vnd sihet vnd höret aller Menschen hertzen vnd seufftzen/vnd ist aus vnergründlicher barmhertzigkeit zum Vorbitter gesetzt.

Vnd sol kein Mensch ein andere anruffung in die Kirchen Gottes einfüren.

Digitized by Google

Von der Satisfaction iſt wenig vnd dünckel geredt/ſo doch groſſe jrthumb vor vielen hundert jaren/ aus der Satisfaction genolget ſind/die klar in vnſern Schrifften ſonſt geſtrafft ſind.

Vnd mag dieſer bloſſe Artickel fürüber gehen/ wie viel andere gemeine reden in dieſem Buch. Gleichwol werden wir die offentlichen lügen ſtraffen müſſen/ die zum teil auch im Buch geſtrafft werden. Dann das Buch bekent/das vnſere werck nicht vergebung der Schult oder ewigen ſtraffe verdienen. Item/das die Gewiſſen nicht beladen werden/als mit nötigen wercken. Item/das man den Leuten nicht abergleubiſche werck aufflege/Walfarten/vermeidung ehrlicher wercke/vntregliche Faſten/wie die alten Canones den gewiſſen hiemit viel ſtrick gelegt haben.

Vom Eheſtand ſtraffen ſie zwey ſtück/die in *Conſiſtorijs* dieſer Land gewönlich/das erſte von bewilligung der Eltern/das wöllen wir nicht ſtreiten.

Am andern Artickel iſt mehr gelegen/vnd halten dieſes für nötig/das der vnſchüldigen Perſon nach der Eheſcheidung/die Ehe nicht verboten werde/doch iſt dieſer Artickel auch dunckel mit eingeflickt.

IIII. Von der Meſs.

WJewol vom Opffer vnd Meſs ein lange Rede gemacht iſt/darin viel Sprüch aus den alten vnd newen Scribenten angezogen werden. Dagegen wir viel klerer vnd beſtendiget Sprüch fürlegen möchten/ſo wöllen wir doch vnſern Gnedigſten Herren mit dieſer Diſputation nicht beladen.

Vnd

Digitized by Google

Vnd ist recht das im Buch vnterschieden ist/ Sünopffer vnd Danckopffer/vnd das ausdrücklich gesagt ist/das die Mess kein verdinst für die Sünde sey/ vnd kein Sünopffer sey. Wie sie aber ein Danckopffer sey/das wöllen wir zu eines jeden verstendigen eigner Bekentnis stellen / wöllen damit vnsern Gnedigsten Herrn nicht beladen.

Es volget aber nicht darumb / das die Priuat Messen one Communicanten widerumb auffzurichten/ die aus andern vrsachen auch zu vnterlassen sind / vnd ist in auffrichtung derselbigen nicht zu willigen.

V.

DEn Artickel von der Heiligen Anruffung rahten wir nicht zu willigen/vnd ist nicht wenig an diesem stück gelegen/wie etliche meinen. Denn rechte vnd ernstliche anruffung / ist ein besonder hoch werck/darin das hertz zu Gott schreiet/ vnd ist ein ehr/die allein Göttlicher Natur gebürt/wie im ersten Gebott geschrieben/ Du solt den HErren deinen Gott anruffen.

Vnd sol die anruffung also vnd nicht anders geschehen/denn wie sie Gott selbs geordnet hat/nemlich/ das wir die Göttliche Maiestet anruffen/in vertrawen auff den einigen Mitler den Son Gottes.

Vnd sollen Gott vnd den Mitler ansprechen/ der im heimlichen Göttlichen raht ist / vnd siht vnd höret aller Menschen hertzen vnd seufftzen/vnd ist aus vnergründlicher barmhertzigkeit zum Vorbitter gesetzt.

Vnd sol kein Mensch ein andere anruffung in die Kirchen Gottes einfüren.

Digitized by Google

Vnd ob gleich solche einfürung erstlich subtil ist/ so volget doch balt schreckliche Abgötterey daraus/ wie bey den Heiden vnd Christen geschehen.

Vnd ist der gros misbrauch vor augen/ das man Helffer vnd Mitler aus den schwachen Menschen machet/ vnd wird die erkentnis vom rechten Mitler/ vom Son Gottes verdunckelt/ vnd Gottes ehr den Menschen gegeben.

Ist doch in dieser letzten zeit der Welt/ der fürnemsten misbreuche vnd Abgötterey eine auff Erden/ das Heiligen anruffen/ vnd zu besondern Bildern zu lauffen.

Das man auch viel rhämet/ es sey lang also gehalten/ wiewol man kein solch Exempel hat von der ersten Kirchen/ so ist doch leider war/ das diese Heidnische gewonheit bald eingeschlichen ist/ vnd ist ein anzeigung Menschlicher schwacheit/ das man sich leichtlich von rechter anruffung füren lest.

Darumb wer aus Gottes wort gelernet hat/ wie die anrüffung geschehen/ vnd wie das hertz in rechter angst zu Gott zuflucht haben sol/ vnd wo vnd wie es Gott ergreiffen sol/ der soll ob rechter anrüffung desto ernstlicher vnd bestendiger halten.

Gebet sol in Gottes befehl vnd Verheissungen gefast sein/ Nu ist kein befehl/ kein verheissung/ kein Exempel in der Schrifft von Heiligen anrüffung/ vnd ist nicht recht/ das das menschliche hertz also fladert vnd schweifft/ von einem Götzen zum andern.

Diese heimliche Sünde sol man verstehen lernen vnd ernstlich meiden.

Dieses ist von der anrüffung geredt. Das man aber der heiligen Historien lernet/ vnd danket Gott/ das er jme allezeit eine Kirchen gesamlet hat/ vnd hat sich durch die heiligen Schrifft geoffenbaret/ hat Propheten

Digitized by Google

pheten vnd Apoſtel geſand/durch welche die Göttliche Lere ausgebreitet iſt/ vnd vermanet die Leut der heiligen Lere vnd Exempel zu betrachten/ſich damit zu vnterweiſen/vnd in allerley tugenden zu ſtercken/vnd dieſe Regel an jnen zu lernen/das ſie Gott mit mancherley mirackeln darumb errettet hat/ vns anzuzeigen/das er audern auch alſo helffen wölle/die jn hertzlich anruffen/ Wie Dauid offt in Pſalmen ſpricht/ Er wölle Gott preiſſen das er jme geholffen hat/ damit andere auch im glauben ſtercker werden/ vnd lernen Gott anruffen vnd hülff gewarten. Das alles iſt recht/ vnd alſo wird bey vns von Heiligen geprediget/ vnd werden etlicher Heiligen Feſt gehalten/ als Johannis Baptiſtæ/Apoſtolorum/Conuerſionis Pauli/etc.

So erbieten wir vns auch vleis zu thun/warhafftige Hiſtorien von Heiligen zuſamen zu bringē/daraus das Volck nicht ſchedliche Fabeln/ ſondern nützliche Lere vnd Exempel lernen künne/wie wir wiſſen/ das noch etliche alte glaubwürdige Hiſtorien zu finden/die wir zum teil geleſen haben/ vnd zu wiſſen nützlich were.

VI. Von Seelmeſſen.

HEiligen dienſt vnd Seelmeſſen/ſind die zween fürnemſten misbreuch/die viel Gelts getragen haben. Nu iſt gewiſlich das Sacrament zur Gedechtnis den lebendigen eingeſetzt/vnd ſolle nicht vor die Todten applicirt werden. Darumb wir dieſen Artickel auch nicht rahten anzunemen. Vnd wenn gleich die zwey ſtück heiligen dienſt vnd Seelmeſſen zu entſchüldigen weren/ wie die Farben in dieſem Buch ſubtil angeſtrichen ſind. So iſt doch offentlich/das es vnnötige ding ſind/vnd das groſſe misbreuch durch annemung dieſer Artickel geſtercke werden.

Digitized by Google

Darumb so man gnediglich handeln wolt / sols man auff solche vnnötige gefehrliche ding nicht dringen.

VII. Von Festen vnd Ceremonien.

DJe ordnung der Fest vnd Ceremonien in der Kirchen vnd Festen / ist anzunemen / doch one anruffung der Heiligen / vnd one offentliche misbreuch / als besonder ehrerbietung etlicher Bilder vnd ergerliche Segen.

Item one den Misbrauch am Fest Corporis Christi / Denn in vnsern Kirchen wird das Sacrament nicht geteilt. So ist offentlich / das es zur niessung eingesetzt ist / vnd ist keiner Creatur erleubt / Göttliche Sacrament in andere Breuch oder weis zuuerkeren. Vnd sind auffer jrem Brauch sonst nicht Sacrament / vnd ist dieser misbrauch nicht gering zu achten.

VIII. Vom Canone.

DJeweil viel vngereimbter reden darin stehen / werden Gottfürchtige Priester denselbigen zuleſen / beschwerung haben / denn er spricht / man halte dieses Opffer / ewige Seligkeit zu erlangen.

Item er bittet / Gott wölle seinen Son annemen / wie das Opffer Abel etc. Item / von der Heiligen verdienst vnd fürbitt.

Das aber sölche stück zusammen geflickt sind / ist vrsach / das dieser Canon nicht auff ein zeit gemacht ist.

Er ist auch dem alten Canon der Griechischen Kirchen in fürnemen stücken vngleich.

Dieweil denn etliche stück im Buch vnrecht sind / wie wir angezeigt haben / vnd erkandte warheit Göttlicher Lere niemand verfolgen sol / So können wir die vnrechten

Digitized by Google

vnrechten Artickel nicht billichen noch annemen/kön-
nen auch nicht rahten / dieselbigen anzunemen/vnd die
rechte Lare zuuerfolgen.

Vnd wiewol friede vnd einigkeit nützlich vnd
gut ist/so sol man doch Gottes befehl höher achten/
Wer mich bekennet/spricht Christus / den wil ich auch
bekennen etc.

Dazu ist dieses auch zu bedencken / ob aus dieser
Reformation friede oder vnfriede zu hoffen.

Vnsere Kirchen werden verunrüwigt/vnd wer-
den sich die Bebstlichen nicht bessern/sondern werden in
jren misbreuchen gestercket / denn es ist nicht zweiffel/
viel Pfarherrn werden die Artickel nicht alle annemen/
Wie sie im Buch gebotten sind.

So denn die Herrschafften die Pfarherr verja-
gen oder tödten werden / das wird ein betrübter friede
sein/vnd wird Gott auch darein greiffen.

Item viel tausend Menschen in vnsern Kirchen/
die jtzund Gott recht anruffen / würden aus diesem er-
gernis gantz jrr werden.

Was man nicht besser machen kan/ das solt man
nicht regen/So dieses Buch nicht gelindert wird / vnd
solle also wie es lauter / in das werck gebracht werden/
so wird ein grosse verfolgung vnd newe spaltung kom-
men. Gott wölle guten raht vnd gnade verleihen.

Vnd wiewol aus dieser vnser Schrifft zu sehen/
was wir im Buch annemen oder straffen. So wöl-
len wir doch ein kurtze erzelung widerumb hie anhen-
gen / daraus zu sehen/ das wir gerne zu einigkeit helf-
fen wölten.

Wir können vnd sollen das Euangelium vom
Glauben nicht endern / sollen auch keine vnrechte an-
ruffung in die Kirchen einfüren oder bestetigen. Dar-
umb

vnd bitten wir/das man das Principal vom Glauben recht ſtellen wölle.

Item das man vns nicht Heiligen anrüffung/ priuatmeſſen vnd Seelmeſſen auffliege.

So erbieten wir vns Biſchoffliche autoritet zu ehren / vnd jnen als Biſchoffen gehorſam zu ſein/ſo ſie vns nicht verfolgen.

Erbieten vns auch zu halten die Ceremonien in den Kirchen/wie ſie *de tempore* geordent ſind / mit Lection/Geſengen/Altaren / Caſein vnd andern alten ehrlichen gewonheiten.

Item die Feſt wie droben geſagt iſt.

Item die Faſten vnd andere Ordnung/zu guter vbung vnd zucht dienlich.

Es wird auch jetzund in vielen Stedten dieſes Landes alſo gehalten / das teglich die Schüler in die Kirchen kommen / vnd vor der Predig etliche Pſalmen ſingen/vnd ein Capitel im alten oder newen Teſtament leſen/vnd nach der Predigt das Gebet helffen halten/ das auch alle Sontag vnd Feiertag Meſs gehalten wird/dabey etliche Communiciren.

Item die Veſper/etc.

Dieſes mag man in andern Stedten auch ordnen/wo es noch nicht alſo gehalten wird.

Vnd möchten in der Wochen mehr tag zur Meſs vnd Communio geordent werden/ nach dem die Flecken gros oder klein ſind.

Vnd was man bedencken wird/das zu guter ordnung vnd wolſtand in der Kirchen / vnd zu gutem Exempel diener/ dazu ſind wir willig. Denn Gott dem aller Menſchen hertzen bekandt ſind/der weis/das

wir

Digitized by Google

wir nichts höhers auff Erden begeren / denn Gott ge- 195
fellige / selige / friedliche Regiment / Geistlich vnd welt-
lich / darumb wir auch hertzlich bitten.

Caspar Creutziger D.
Georgius Maior D.
Johannes Pfeffinger D.
Philipppus Melanthon.

DIs ist die Schrifft / so damals zur Zeit ge-
stelt / Es ist aber als dann an die erforderten
Theologen daselbst zugleich gesunnen wor-
den / da die Augspurgische vergleichung des Interims
nicht annemlich / das sie ein andere vnd newe stellen
wolten. Darumb als obgesetzte Schrifft vollendet /
hat Herr Philippus Melanthon etlich ding / so jm
nachmals ferner eingefallen / in die vbergebene Ab-
schrifft das Interim sonderlich mit seiner hand ver-
zeichnet / vnd etwas noch klerer gesetzt / was betrugs
im Artickel von der Rechtfertigung geübet were /
vnd dann auch auff gethanes ansinnen ein newe
Form / der vergleichung zu stellen / geantwort / wel-
ches alles aus nachvolgender Schrifft / so er zu ei-
nem sonderlichen bericht eines aus des Churf. Rhe-
ten hinzu geschossen / zu befinden. Dieselbige
Schrifft lautet also:

Der betrug im Artickel *Iustificationis* ist in etlichen
stücken klar zu mercken / wer jn mercken wil / als da sie
jren glauben also declariren / das er auch one liebe sein
könne.

Item da sie erstlich sagen / die eingegebene Ge-
rechtigkeit sey liebe / vnd gedencken dabey des Glaubens
nicht mit einem wort.

Item hernach da sie setzen/ wenn man den glauben hab/ so werde man hernach warhafftiglich gerecht durch die liebe/ ein höher vnd fürnemer gerechtigkeit/ Denn das vns Gott vmb des Mitlers willen gnediglich annimpt/ durch glauben vnd vertrawen auff den Son. Vnd in Summa/ wenn dieses Buch also/ wie es ist/ an das liecht kommen/ vnd in Deutschland vnd frembden Nation gelesen wird/ vnd solle den Namen haben/ als sey die rechte Lare De iustificatione/ darin gefast/ so werden viel/ die beide Lere/ die Münch Lere vnd die rechte Lere wissen/ diesen betrug mercken vnd dauon reden.

Wir mügen auch sehr wol leiden/ das vnser erinderung dem Churf. zu Brandenburg/ Eisleben/ Jacob Sturmen/ vnd Bucero gezeigt werde.

Item wir wölten sehr gerne/ das anderer Gelerten vnd in dieser sachen geübten/ bedencken/ auff vnsere erinnerung auch gehört würde/ als nemlich Fürst Georgen zu Anhalt/ des Pfarherrs zu Freiburg/ Camerarij vnd anderer/ die werden vnsere erinnerung nicht vergeblich achten.

Wir haben etliche wort im Buch darzu gesetzt/ damit man dester besser mercke/ wo der mangel sey.

Das wir aber ein gantze newe stellung machen solten/ das wöllen wir one befehl nicht thun/ so ist es auch vergeblich das wir es fürnemen/ Denn so wir gleich ein Form gen Augspurg schicken würden/ so würde sie nicht angenommen/ vnd ist jre Form ein geflickt ding/ vnd menget gutes vnd böses durch einander/ vnd spielet mit Sophisterey/ gleich als handelten sie mit Kindern die es nicht mercken kündten/ das wir an jrer stellung keinen gefallen haben/ Es sind nicht sachen darin man mit worten spielen solle.

Wir

Digitized by Google

Wir haben auch nicht schew/vrsach vnser erinnerung durchaus anzuzeigen/wer es hören wil.

So man vns aber nicht darumb vertrawet/ist vns viel lieber man frage vns nicht.

Es sind viel stück in diesem Buch/die von frembden Nation hart angefochten werden/weñ wirs gleich annemen.

Zu Regenspurg sind auch Artickel gemacht worden/neben dem Buch/die ein vergleichung sein solten/vnd so sie also an das liecht komen were/were es gantzer Deutscher Nation ein ewiger spot gewesen/wie der Landgraffe vnd Bucerus vnd viel andere wissen.

Darumb wölle man jtzund diese sachen auch bewegen/das man nicht ein torheit vnd newe spaltung anrichte.

Diese Schrifften sind also semptlich/sampt der Copey des Interims den Rehten gen Hoff geschickt/vnd hat Herr Philippus Melanthon daneben an demselben Raht/der jn von des Churf. wegen dahin beschrieben/ein Briefflin gestelt/dieses inhalts/wie volget:

Nach gewönlichem eingang. Günstiger Herr vnd Forderer/ich bin vor mehr bey solchen Disputationibus auff den Reichstägen gewesen/da man Artickel von der Lere gestelt hat/vnd habe gesehen das die Formul so von einem teil gestellet worden/nicht angenommen. Darumb ich denn jtzund auch kein newe form habe stellen wöllen/die mögen zu sehen/so hierzu gebraucht werden/das sie es recht stellen. Wir haben für vnser Person trewlich vnd eigentlich/on einige geuerde/angezeigt/was zu straffen von nöten.

Digitized by Google

Ich hab ich auch jetzt herauſſen an dem rand im Deutſchen Buch etlich ding hinzu gezeichnet/ vñ ſchick euch hiemit ein notel/ was mein meinung darvon/ da man vberal vrſach dazu ſchreiben ſolte/ warumb man etwas ſtraffe/ würde es ein gros Buch werden/ Vnd wil mich doch nicht wegern vrſach anzuzeigen/ wann es von nöten. Hiemit Gott befohlen/ Datum den 24. Aprilis.

In des/ weil zur Zelle obgemelte Schrifften geſtellet werden/ haben die Bepſtiſchen Stende zu Augſpurg wider das Interim Handlung fürgenommen/ das ſie daſſelbig nicht annemen kündten. Dañ nach deme anfenglich die ſachen alſo fürgenomen/ das man etwas ſtelte/ das beide teil zugleich halten ſolten/ etc. hat damals das gegenteil nach gehaltenem Raht/ gentzlichen abgeſchlagen/ einige enderung in jre Kirchen einzufüren zu laſſen/ vnd allein den jenigen/ ſo man Euangeliſch nennet/ das Interim fürzulegen geſtatten wöllen. Vnd haben als dañ ferner neben andern beſchwerlichen anſuchen/ die Geiſtlichen/ auch ſie inn jre Jurisdiction widerumb einzuſetzen/ vnd was jn genomen/ wider einzureumen/ anforderung gethan. Welches dañ Kai. Mai. verurſacht/ das die gegen den Bepſtiſchen des Interims halben/ nachmals nichts weiters gehandelt/ jedoch hat die jnen darnach ein Reformation ſtellen laſſen/ der ſie ſich halten ſolten/ vnd alſo gemeinet/ das die ſachen auff beiden teilen/ bis zu erörterung des Concilij gantz wol beſtelt weren/ ſo doch den Bepſtiſchen obgemelte Reformation eben ſo vnleidlich/ als den vnſern das Interim geweſen/ darvon auff dismal ferner meldung zu thun/ nicht von nöten.

Wie

Digitized by Google

Wie nu die vnsern kaum von der Zelle wider zu haus kommen / ist auff solche der Bepstischen Handlung / Herrn Philippi bedencken erfoddert worden / der als bald den andern tag / welcher war der 29. Aprilis / schrifftlich seine antwort gestellet / des lauts wie volget:

Dieweil die Bischoffe vnd jrer anhang kein endes rung in jren Kirchen willigen / vnd suchen darüber die Restitution der güter vnd Jurisdiction auff das euserst / vnd wöllen das wir keinen Priester / der von jnen sich zu vns thut / annemen sollen / Sollen auch allen vnser vns / so vnser Ceremonien halten / solchs gestatten.

So kan ich nicht gedencken / das die fürgegebene vergleichunge / einigkeit machen werde / vnd ist nichts daraus zu hoffen anders / denn das vnsere arme Kirchen hoch betrübt werden / vnd den andern wird nicht dadurch geholffen.

Auch würde die verfolgung in der Bischoff Jurisdiction nicht auffhören / daraus in Landen vnd Stedten / grosser zwispalt vnd vnfriede on zweiuel erwachssen würde.

Darumb halte ich noch für recht vnd nützlich / das man darauff arbeiten wolte / das vnsere Kirchen nicht vnrwig gemacht werden / Vnd ist diese entschüldigung / so viel ich verstehe / genugsam / dieweil die Bischoffe selbst keine mittel vnd kein Reformation leiden wöllen / vnd die vneinigkeit nicht auffgehoben wird / so lasse man die sachen / die man nicht besser machet / also hengen / oder lindere diesem teil das Interim also / das es nicht verfolgung vnter vns selbst anrichte.

Man sihet offentlich / das vergebens ist mit den Verfolgern vergleichung zu machen / vnd so man gleich daran flicken wil / so ist es ein friede / wie zwischen Wölf-

Digitized by Google

fen vnd Schaffen/Ich wil es Gott befehlen. Wie trotzlich aber der Bischoffe Schrifft gestellet ist/vnd wie sie sich rhümen *Catholicos*/vnd nennen vns die abgesonderten/zur höchsten schmach/da wil ich jtzund nicht von disputiren/Ich sage aber für mein Person/das wir rechte/nötige vrsach haben/jre falsche Lere vnd misbreuch zu meiden. Denn dis ist Gottes ewiger vnd vnwandelbarer befehl/Fliehet Abgötterey. Item so jemand ein ander Lere predigt/spricht S. Paulus/denn ich gepredigt habe/so solt jr jn als verbant halten.

Vnd sind von anfang der Welt/für vnd für solche streit in der Kirchen gewesen/das vnrechte Gottesdienst durch etliche gestrafft sind/vnd ob wol harte verfolgung daraus kommen ist/so wissen doch alle verstendige Christen/wie sie sich darin halten sollen.

Die Bischoffe setzen ein Artickel in jrer antwort/damit sie jre Autoritet sehr erhöhen/gleich als sey nicht *Iuris positiui*/sondern für Göttliche recht zu halten/was in Concilien beschlossen ist.

Nu wil ich jtzund nicht von dieser Generalitet disputieren/das die *Concilia* vngleich sind/vnd viel sachen/sonderlich in eusserlichen ordnungen beschlossen/die offentlich vnrecht sind/Als das aus befehl Christi/ein Bapst den Kayser zu setzen vnd zu entsetzen habe. Also ist dieses auch offentlich vnrecht/das den Priestern die Ehe sol verbotten sein/welches verbot S. Paulus nennet Teuffels Lere.

Dieweil denn die Bischoffe in offentlichen sachen/als von der Communion vnd vom Ehestand/so hart sind/ist wol zu achten/sie werden andere falsche Lere/misbreuch vñ falsche anruffung auch nicht fallē lassen.

Vnd ist doch gewislich war/das die Bepstlichen Pfaffen vnd Münch/mit grausamer Abötterey/misbreuchen

brenchen vnd vnzucht beladen sind / diese grosse Sünden sollen wir nicht stercken.

Das auch die Bischoffe in jrer antwort sprechen / der Augspurgischen Confession sey nie gelebet worden / wenn oder was sie damit verstehen / weiß ich nicht. Aber in diesen Landen ist gewis / das in den Kirchen dieser Sechsischen Land bis in Dennenmarck nicht anders noch weiters angenomen ist worden / denn laut derselbigen Lare in der Confession begrieffen / vnd ist durch Gottes Gnade ein löbliche vnd Christliche einigkeit in den Kirchen / bis auff diesen tag erhalten / welches nicht hette sein können / so die Lare dunckel gewesen oder verendert were. Dominica Cantate 29. Aprilis 1548.

Vber etliche tag hernach / als die Meister vnd Verursacher des Buchs Interim etwas bewegt worden vber der vnsern gegen bedencken / haben sie auff ein newes verfechten wöllen / das im Artickel von der Rechtfertigung / das INTERIM vnd vnser Kirchen Lere nichts von einander / sondern eben ein ding geredt würde / vnd nur mit lindern worten / vnd was man im Buch der halben straffte / das geschehe aus mutwillen / gefehrlich vnd on vrsach / vnd were alles ein lauter blosses wortgezencke / als da der handel an jm selbs nicht streittig / Es weren allein die wort nicht gesetzt / so vnsere Kirchen brauchen / das der Mensch allein durch den glauben gerecht würde. Item sie sagten weiter / das sie solcher rede eben darumb auch nicht gebraucht / dieweil sie in der Regenspurgischen vergleichung nicht gesetzt / vnd auch sonst jr viel also lereten / wider den heiligen Apostel Paulum / vnnd andere trewe Lerer

vnd

Digitized by Google

vnd Prediger / das nicht allein der werck verdienst vnd wirdigkeit / sondern auch derselben gegenwertigkeit vom Glauben ausgeschlossen würden / welches denn an jm selbst falsch vnd vnrecht ist / Vnd da jnen nu solches fürgeworffen worden / ist widerumb auffs newe die frage gewesen / wie man sich in die sachen richten solt.

Als aber die Theologen noch jngedenck / das jnen in den vorigen Colloquijs dergleichē fürgeworffen / haben sie auff diese meinung geantwortet / das sie mit liechter erklerūg zu gleich die Propositiō Pauli: Wir werden aus Gnaden gerecht durch den Glauben. Mit diesen worten / Wir werden Gerecht allein durch Glauben / aus lauter Gnade vnd barmhertzigkeit / nicht vmb vnsers verdiensts / sondern vmb des verdiensts willen des Sons Gottes / vnsers HErren Jhesu Christi / welches genedige wolthaten vnd güter allein mit glauben gefasset werden / ausgelegt / vnd die Sophistischen verfelschungen des Buchs / sampt den newen sünden vnd eintregen / widerleget haben / damit vnser Kirchen felschlich beschweret waren / als lereten sie von des Glaubens Gerechtigkeit also / das sie die guten werck nicht allein aus dem verdienst / wirden vnd mitwirckungen ausschlüssen / sondern auch aller tugenden gegenwertigkeit / die der heilige Geist in der bekerten Person wirckte / von dem glauben abrissen vnd absonderten / vnd lautet jr Schrifft also wie volget:

Was recht ist / vnd sonderlich da nicht gefehrliche zweiuelhafftige reden sind / das wöllen wir auch als recht bekennen / vnd wöllen nicht vnnötige gezenck erregen.

Der

Der eingang im Buch bis auff den Artickel/was die Gerechtigkeit sey/ist recht/vnd bedarff keiner Disputation.

Aber nachdem Titel was die Gerechtigkeit sey/ ist gewißlich dieser mangel/das des Buchs natürlicher verstand dieser ist/das ein Mensch Gerecht vnd angenem sey von wegen der liebe/das ist gleich so viel/als von wegen eigener werck vnd tugenden.

Vnd wird dieser nötige Artickel verschwiegen/ vnd also ausgelescht/nemlich/das auch hernach/so die liebe im Menschen angefangen ist/gleichwol dieser glaube vnd vertrawen auff den Heiland Jhesum Christum im hertzen in diesem leben sein mus/das wir nicht von wegen eigener reinigkeit/sondern vmb des Heilands Christi willen/Gerecht vnd Gott angenem sind.

Weiter spricht das Buch hernach. Nachdeme wir vmb der liebe willen gerecht sind/haben wir ewige Seligkeit/von wegen der liebe. Da wird aber des Glaubens vnd des Mitlers geschwiegen.

Das ist also im Grunde nichts anders/denn der Münche Lere/das ein Mensch gerecht vnd Gott angeneme sey von wegen eigener werck vnd tugend/vnd darumb hab er ewige Seligkeit.

Nach deme nu dieser grundt im Buch gelegt ist/ damit es ein schein habe/es werde des Glaubens nicht vergessen/so ziehen sie das wort Glauben auch darzu/ doch nicht im rechten verstande/vnd setzen diese wort/ Durch Glauben werden wir gerecht. Das ist/Glaub ist ein vorbereitung zur gerechtigkeit/vnd sind die Menschen hernach durch liebe warhafftiglich gerecht/ gleich als sey der Mensch nicht dadurch für Gott gerecht/so er durch glauben vnd hertzlich vertrawen auff den Son Gottes angenomen ist/vnd soll die liebe die

warhafftige gerechtigkeit / vnd die eingegossene Gerechtigkeit sein / Der glaub sey nicht warhafftige vnd nicht eingegossene Gerechtigkeit.

Vnd das dis der natürliche verstand sey dieses Buchs / ist öffentlich daraus / das sie sich selbst erklären / sagen / der Glaube könne auch one liebe sein.

Item der Mensch sey hernach warhafftiglich gerecht durch die Liebe.

Item in der eingegebenen gerechtigkeit / nennen sie die liebe vnd nichts anders.

Vnd ist eigentlich jr verstand / Der Mensch ist gerecht vnd Gott angeneme / von wegen seiner tugend vnd wercke / vnd darumb hat er ewige Seligkeit.

So nu dieses die Haupt Lere sein solle / so ist die Lere vom Glauben / vom Mitler dem Son Gottes / vnd vom gewissen trost in Gottes Gericht / den Leuten aus den augen hinweg genomen.

Nemlich diese Lere vnd dieser trost:

Ob gleich liebe vnd andere Tugenden in vns sein müssen / wie wir auch allezeit geleret haben vnd noch leren / so mus doch vber dieselbigen tugenden im hertzen / dieser Glaube vnd dieses vertrawen leuchten / dieweil vnsere tugenden viel zu schwach sind / das vns Gott aus barmhertzigkeit vmb des Mitlers willen gewislich gnedig sein wil / vns annemen / vñ also vmb seines Sons willen gerecht sprechen / so wir mit glauben an jm hangen / vnd auff jn vertrawen.

Wir streiten nicht vom wörtlein Sola / sondern sagen vnd bekennen / es müssen in vns die andern tugenden vnd guter vorsatz angefangen sein vnd bleiben / Dennoch vber dieselbigen tugenden / mus das vertrawen auff den Son Gottes sein / wie gesagt ist / vnd mus die andern tugenden alle vberschatten / denn alle tugen-

den

den ſind ſchwach in vns/vnd bleibet noch viel vnreinigkeit im menſchlichen hertzen vnd in dieſem leben.

Darumb müſſen wir vns an den Mitler hengen/vnd gnade ſuchen durch dieſen Mitler/ vnd durch barmhertzigkeit/ die vns von deſſelben wegen zugeſagt iſt. Denn alſo ſpricht der Pſalm/ Vor dir iſt kein lebendiger gerecht. Vnd Daniel ſpricht: Erhöre vns nicht von wegen vnſer Gerechtigkeit/ſondern von wegen deiner barmhertzigkeit/vmb des HErrn willen. Alſo ſollen wir auch vor Gott tretten/vnd dieſes vertrawen auff den Son Gottes mit vns bringen/ vnd wiſſen/das ob gleich liebe vnd andere Tugenden in vns ſind vnd ſein müſſen/ das ſie dennoch zu ſchwach ſind/ vnd das das vertrawen auff den Son Gottes allein ſtehen ſoll.

Es kan auch liebe im hertzen nicht ſein oder bleiben/ wo nicht dieſer glaube vnd dieſes vertrawen vorgehet.

Dieſes alles iſt einem jeden Gottfürchtigen in ſeiner eigenen teglichen anruffung bekant/ vnd wundert vns ſehr/ warumb doch der gegenteil dieſe klare offenbare warheit/die in allen Gottfürchtigen hertzen ſcheinen vnd leuchten mus/nicht dulden kan/ nemlich/das der Menſch vber die angefangen ſchwache liebe/ vnd ander tugenden dieſes vertrawen haben mus/auff den Son Gottes.

Vnd iſt im Buch vnbedechtig geredt/ das man erſtlich warhafftiglich gerecht werde/durch die Liebe/ gleich als ſey der Menſch nicht fürnemlich gerecht vnd angeneme vor Gott/ vmb des Mitlers willen durch glauben/ſondern ſey fürnemlich von wegen eigener Tugenden vor Gott gerecht vnd angeneme.

Digitized by Google

Es muss das hertz für vnd für vnd allezeit in diesem leben dieses vertrawen haben/ das der Son Gottes Mitler sey/ vnd bleibe/ vnd bitte für vns.

Dauon spricht Paulus/ Durch den glauben an Christum haben wir frieden mit Gott. Item haben ein zutrit zu Gott.

Wir sollen vnser eigene liebe nicht höher achten/ dann den Son Gottes/ der vns als Mitler/ dem Vater versünet/ vnd decket vnser schwacheit mit seiner gerechtigkeit.

Vnd so man von eigener gerechtigkeit redet/ wie sie es nennen/ sol man diesen Glauben vnd lebendig vertrawen nicht ausschliessen/ denn es ist auch der hohen tugend eine. Ja dieses vertrawen erweckt trost/ liebe/ anruffung vnd leben im hertzen/ wie geschrieben stehet Galat. 2. Das ich nu lebe/ lebe ich durch den glauben.

Item zun Römern am ersten/ Der Gerechte lebet durch den Glauben.

Item Coloss. 2. Jr seid begraben mit Christo durch die Tauffe/ vnd seid lebendig gemacht durch den Glauben/ das Gott kreftig in euch sey.

Ist doch diese Lere richtig vnd allen Gottfürchtigen zu wissen nötig in teglicher anruffung/ Wie S. Paulus spricht: Jch hab kein bös Gewissen/ gleichwol bin ich nicht darumb gerecht/ das ist/ Es sollen vnd müssen im Menschen gut gewissen/ liebe vnd anders nötige tugenden sein/ Gleichwol sollen wir erkennen/ das dieselbigen Tugenden schwach sind/ vnd das noch gebrechligkeit in vns ist/ vnd mus das vertrawen auff den Son Gottes dazu kommen/ als dann sind wir gerecht.

Diese Lere ist die vnwandelbare warheit des Euangelij/ vnd ist leicht/ vnd mus in aller anruffung teglichen betracht werden/ Denn so wir beten wöllen/ ist

nicht

Digitized by Google

nicht genug das du dein hertz ansiheſt / vnd liebe vnd andere tugend ſucheſt / wiewol es war iſt / das ſie in vns ſein ſollen vñ müſſen / ſondern es mus vber ſolche ſchwache tugenden / dieſer warhafftiger troſt in vns ſein / Nemlich / das vertrawen auff den Mitler / das vns Gott vmb ſeinet willen gewiſlich annemen / vnd vnſer ſeufftzen vnd ſchreien erhören / vnd vns nicht von ſich ſtoſſen wölle. Vnd dieſes vertrawen mus gegründet ſein auff den Son Gottes / vnd nicht auff einige reinigkeit / ob gleich die angefangenen tugenden in vns ſein müſſen / wie ſie auch bald mit ſolchem glauben vnd ſolcher anruffung erwecket werden.

Vnd ſind alſo vnd bleiben dieſe Sprüch ewiglich war / Wer nicht liebet / der bleibet ewiglich im Tode.

Item der Glaube one werck iſt todt / Denn wie nu offt geſagt iſt / Es mus im hertzen guter fürſatz ſein / liebe / hoffnung vnd andere tugenden / aber nicht allein / ſondern vber dieſelbige Tugenden mus dieſer glaub vnd dieſes vertrawen / wie geſagt iſt / leuchten.

Dagegen nennet aber das Buch die liebe / vnd verſchweiget dieſen glauben vnd vertrawen / vnd deutet ſich ſelbſt / das es rede von einem glauben / der allein ein erkentnis iſt der Lere / die one liebe ſein kan.

Dieſe erinnerung iſt ſo wichtig / das ſie nicht zu verſchweigen iſt / denn ſie iſt der grundt des Euangelij / vnd der aller nötigſte troſt.

Das Buch ſpricht / Es ſey gleichwol der rechte glaube / auch der in offentlichen Sündern iſt / ſo ſie anders die Lare recht bekennen.

Dieweil nu das Buch ſolchen glauben / vnd der offentlichen Sündern vnd Teufel glauben / für ein ding helt / ſo iſt ja offentlich / das es den Glauben helt allein für ein wiſſen vnd vorbereitung.

Si iudicant idem donum esse fidem in Adultero & fidem in Paulo manifestum est de iustificatione aliter loqui & sentire librum, quàm nostræ Ecclesiæ sentiunt & loquuntur.

Vnd dieses ist jre meinung/wie angezeigt ist/aber zuvor spricht das Buch/der glaube vertraw auff die verheissung vnd barmhertzigkeit Gottes/Dieses ist nicht ein Glaub/wie er ist im Ehebrecher oder in Teufeln.

Also ist das Buch jm selbst widerwertig/vnd werden gelerte Gotfürchtige Menner/die jrthumb vnd betrug müssen anfechten/welches denn Kais. Mai. vnd den deutschen Fürsten/so das Buch angenomen/nicht rhümlich sein wird.

Der glaub im Ehebrecher ist viel ein ander ding/denn der glaub vn̄ das vertrawen im Paulo. Vnd grob daruon zu reden/so ist der glaube im Ehebrecher nicht gantz/denn diesen Artickel vergebung der Sünden/gleubt er nicht für sich.

Darumb ist der zusatz im Buch/das der rechte glaub in offentlichen Sündern sey/ein Sophisterey/die nicht zu dieser sach dienet.

Johannes Bugenhagen D.
Caspar Creutziger. D.
Georgius Maior D.
Philippus Melanthon.

DJeses ist die letzte Schrifft/so vor der publicirung des Interims die Theologi gestellet/vber obgesetzte so viel Schrifften/damit sie jre meinung des Interims vn̄ derselben hendel halben/frey vnd deutlich von sich geben/vnd die verfelschung der warheit eigentlich angezeigt haben/vnd in dieser letzten/so zu den vorigen kommen/haben

Digitized by Google

ben sie auffentliche ding / das fürgeworffen vnd gestrafft worden / jr antwort gethan / wie gemelt. Was nu die andern für Schrifften sein / lassen wir die bedencken so sie lesen.

Aus diesem letzten aber hat Flacius Illyricus grausame beschüldigung wider vnsere Kirchen gezogen / Vnd hat vor dieser zeit kein andern beweis oder schein gehabt / das vnser Theologi die warheit verfelschet haben solten / dann diese Schrifft / vnd aus der allein / hat er vor der zeit seine Schmachschrifften wider die Lere vnserer Kirchen alle mit einander her gefüret. Dann was er Flacius vnd sein hauff sonst von andern fürgeben / ist alles solchs ding / das sich selbst vmbstöst / vnd keine erinderung derselben halben von nöten. Aber aus dieser obgesetzten letzten Schrifft / hat er angezogen vnd geglenbt haben wöllen / das die vnsern lereten / man solte von dem wort / Sola das ist / Allein / nicht streiten / vnd das der glaub fürnemlich vnd nicht allein gerecht mache / welchs doch beides ein falsche auffla ge vnd offentliche verkerung ist. Vnd dieweil er nicht gewust / wenn oder wo obgesetzte Schrifft gestellet / so schreibt er ein weil von Meissen / ein weil von Pegaw / da die Lere von der Rechtfertigung verfelscht sein sol.

In dem Buch aber / das er zum nechsten hat wider die vnsern lassen ausgehen / sampt fünff seiner Rottgesellen / die sich neben jme vnterschrieben / in demselben setzt er bestendiglich / das obgesetzte Schrifft / in der Pegauischen handlung gestelt sey.

Dieser

Dieſer vrſach halben haben wir auch obgeſetzte Schrifft einleiben wöllen / vnd mit dieſer vnſerer ſonderlichen erinnerung verurſachen / das acht darauff gegeben / vnd mit gröſſerem vleis bedacht würde / ob er ſolcher ſeiner grewlichen beſchüldigung / nicht allein billiche / ſondern auch einige vrſach gehabt / der jme auch nicht dieſe ausflucht vorbehalten / das er ſagen kündte / Er hette die Schrifft nicht gantz geſehen. Dann alſo ſchreibt er ſelbſt im Buch von den fünffen vnterſchrieben / etc. das Herr Philippus / welchen er daſelbſt den fürnembſten Adiaphoriſten nennet / viel gedachte Schrifft jme dem Illyrico in die hand gegeben / mit dem begeren / Er ſolte jm etlich mehr Exemplar ausſchreiben laſſen / vnd teuffet es daſelbſt felſchlich denn P. handel vnd bedencken / ſo doch zu der zeit da dieſelbige Schrifft geſtelt / niemand jme trewmen laſſen kondte / das einige handlung mit den Biſchoffen fürgenomen werden ſolt. Aber zu ſeiner des Flacij falſchen auffla gen zu beſtetigen / hat es ſich beſſer gereimet / das es den Pegauiſchen handlungen auffgedichtet würde / wie menniglich zu mercken. Vnd wenn Flacius dieſelbe Schrifft nicht gantz geſehen / vnd alſo vnerkundter ſach Herrn Philippum Melanthonem / vnd dieſen Kirchen / ſolches ſchuld zu geben / ſich vnterſtanden hette / were es boshafftig / vnbedacht / vñ vnerbarlich gehandelt / Nu aber / da er die gantze Schrifft bey handen / vnd etlich ding allein herauß zwackt / das mit verkerlichem deuten verdacht machet / vnd das ander gefehrlich verhelt / vnd nicht wiſſen wille / iſts ein Bubenſtück vnd Brieff verfelſchung. Aber Flacium belangend /

Digitized by Google

belangende / mag ein jeder von jm halten was sich befind / vnd seine hendel ausweisen / wir wöllen in vnserm bericht fortfaren. 115

Nach dem nu der Churfürst Hertzog Moritz bey zweien Monat lang / mit denselben hendeln des Interim manigfaltig geplagt / auch vielerley weg vnd von vielen versucht / etc. ist endlich das Interim publicirt worden / dardurch hochgedachtem Churfürsten vorige seine Beschwernissen vernewert / vnd seiner C. F. G. newe vnd grössere verursacht / dauon wir nu volgends ordentlichen bericht thun wöllen.

PVBLICATIO des INTERIMS.

DInstag nach Exaudi der da war / der Fünffzehend Maij / nach Mittag / hat die Kais. Mai. in beisein der Röm. König. Mai. den Stenden vnd Stedten / dem Ertzhertzog Maximilian / etc. lassen anzeigen / das jre Mai. des Interims halbē / jr bedencken vil wolmeinung in ein Schrifft stellen lassen / begerte jre Mai. die Stende wolten die hören lesen / vnd sich darauff gehorsamlich erzeigen / vnd ist jrer Mai. fürtragen des Interims halben / so man die Kaiserliche proposition nennet / gelesen worden / Das Interim aber ist daselbst nicht gelesen.

Nach verlesener Proposition / sind die Kais. vnd König. Mai. auff jren Stülen sitzen blieben / Aber die Churf. sind zusamen getreten / neben der Kais. Mai. Stul in ein Fenster / vnd keinen Raht zu

Digitized by Google

sich gefordert. Dergleichen sind die Fürsten vnd der abwesenden Bottschafft auch zusamen getretten/ vnd kein Fürst hat seiner Reht einen zu sich erfodert/Die Stedte sind auch zusammen getreten/vnd sich also schier ein gantze stunde vnterredet/ vnd die bedencken in den dreien Rehten zusammen getragen/ vnd endtlich durch den Churfürsten zu Meintz dieser meinung der Kais. Maiest. antwort geben.

Das Churfürsten Fürsten vnd Stende der Kais. Mai. Proposition hetten hören lesen/ vnd befunden daraus die gnedigste veterliche vorsorge vnd güte/die jr Maiest. zu deutscher Nation trage/ des danckten sie jrer Maiestet vnterthenigsts/vnd nach dem jr Maiestet begerten/ wes man sich des Interims halben halten solte/wolten sich Churfürsten/ Fürsten vnd Stende/dessen also gehorsamlich halten/ vnd damit sie wüsten/ was der Rahtschlag were/ baten sie jre Mai. wolten gnedigsts gestatten/das die Stende denselben rahtschlag möchten/ abschreiben/etc.

Darauff hat die Kais. Mai. lassen anzeigen/ durch den Ertzhertzog/das jre Kai. Mai. der Churfürsten/ Fürsten vnd Stende antwort zu gnaden annemen/vnd weren zu frieden/das die Stende den Rahtschlag des Interims abschreiben liessen.

Darauff ist volgende tag das Interim in den Reichs Rheten nur verlesen vnd abgeschrieben/vnd darüber gantz nichts gerahtschlagt/ noch einige vmbfrage geschehen.

Es hat aber nachmals der Churf. Hertzog Moritz/ etc. berichtet/ das sein C. F. G. Jren mit

Churf.

Digitized by Google

Churf. gesagt habe/ nach geschehener Kai. Propo-
sition/ ehe der Bischoff von Meintz die antwort ge-
ben/ das sein C. F. G. in das Interim nicht kündte wil-
ligen/ sondern sein C. F. G. müsten es an jre Land-
schafft gelangen lassen/ aus vrsachen/ wie der Kai.
Mai. wislich.

Nach dem aber sein Churf. G. vberstimpt/
hette sein C. F. G. den andern Churfürsten gesagt/
Wolan/ so wil ich morgen der Kais. Maiest. meine
notturfft selbst anzeigen/ Daranff sey des Bischoffs
von Meintz antwort also geben/ wie obstehet/ Wel-
ches denn alles nachmals aus der Schrifft/ so der
Churfürst Hertzog Moritz Kais. Mai. vbergeben/
klerer zu befinden/ die an jrem ort volgen wird. Des-
gleichen soll auch im Fürsten Raht geschehen sein/
wie sich nachmals etliche beklagt/ das also obge-
setzte antwort des Bischoffs von Meintz/ mehr zu
Kais. Mai. wolgefallen/ als zu lauterm bericht/
wes sich in den Rheten zugetragē gestellet/ scheinet.

Wie das Interim publicirt/ ist als dann zur-
rüttung vnd zwispalt/ vnter der Augspurgischen
Confession Verwandten Stenden gevolget/ die
gantz vngleicher meinung vnd sinnes gewesen. Dañ
etliche wolten das Buch gar nicht annemen/ etliche
namen es in bedencken/ etliche/ so den Sachen
nicht notürfftiglich nachdachten/ noch den han-
del vermerckten/ liessen jnen das on alles bedencken
durch aus gefallen/ Etliche aber wolten allein
etliche ding für annemlich achten/ Es wusten
sich jr viel noch zu erinnern/ was Doctor Lu-
ther des Buchs halben/ so zu Regenspurg fürge-
legt/ gewilligt/ vnd aus den jenigen Artickeln/

Digitized by Google

so damal von jme bedingt / waren zwen ausdrücklich im Interim. Der Priester Ehe / vnd beide gestalt des Sacraments / etc.

Was aber im Buch für verfelschungen / kundte nicht als bald noch von einem jeden vermerckt werden / so waren Leut die fürgaben / das von dem Artickel der rechtfertigung / eben die Lere im Interim were / die vnsere Kirchen furten / Etlichen fehlet es auch daran / das sie der sachen nicht genugsam verstendig / sonderlich dieweil man sich vor Kai. Mai. grosser macht entsetzet / vnd one das wenn man erschrickt / von nichten notturfftiglich gedacht werden kan / Da aber jemands in so gros wichtigen sachen / fürsetzlich geheuchelt haben solte / dieselben wissen wir nicht zuuerantworten. Hierauff ist gevolget / das viel vnd mancherley rahtschlagung mit den Theologis gehalten worden.

Vnd haben viel Leut aus allen Landen vnd Stenden / für sich in gemein / des Buchs halben / bey allen Gelerten geforschet vnd sich erkündigen wöllen / was dauon zu halten / Vnd sind sonderlich an Herrn Philippum solche fragen viel gelanget / das er auch vberfallen mit antwort zu schreiben / Vnd solte vnsers achtens / der mühe werd sein / da jemand seine Antwortschrifften dieses falls zusamen brechte / aus denen viel vnd mancherley zu lernen / vnd da vns andere hierzu behülfflich sein wolten / solche Schrifften vns zu zuschicken / das wir dann hiemit gebeten haben wöllen / solte es an vns nicht fehlen / die wir bedacht / auch dieses falls gemeinem nutz zu dienen. Es hat auch der gefangen Churf. Hertzog Johan Friderich / etc. Hochlöblicher

Digitized by Google

licher gedechtnis / aus seiner hafft bey Herrn Philippo des Buchs halben / fragen lassen / seine meinung derhalben zu erkündigen / Aber von deme ein ander mal / müssen jtzt vō Hertzog Moritzen handlung ein wenig bericht thun. 115

Nach dem also die Kai. Mai. des Interims halben / auff den 15. Maij / wie obgemelt / fürtragen / vnd das Buch den Stenden zukommen lassen / hette der Churf. zu Sachssen gerne bald / oder je zum lengsten / den andern tag hernach / den 16. Maij seine notturfft der Kais. Mai. angezeigt. Nach dem aber desselben tags sein C. F. G. die sach berahtschlagen hatte müssen / auch bey der Kais. Mai. volgenden tags zu keiner verhöre kommen können / vnd die Kais. Mai. des 17. tags Maij mit den Fürsten ausgeritten / vnd gantz spat widerkomen / hat es müssen anstand haben bis auff den 18. May / das ist Freitags nach Exaudi / da hat die Kais. Mai. den Churf. selbst gehört / vnd bey sich gehabt den Bischoff von Arres vñ Doctor Selden / vnd der Churf. bey sich gehabt seiner Heuptleut einen von der Ritterschafft / vnd Ludwig Fachsen der Rechten Doctor ordinarium zu Leiptzig. Als dann hat der Churf. Kai. Mai. in dem Pallast ein Schrifft / wie die hernach gesetzt / geantwort / vnd an dieselben mündlich getragen / wie volget.

Seine Kais. Mai. wusten sich one zweiffel aller gnedigst zu erinnern / wasser gestalt vnd massen sein C. F. G. die sach des Concilij. Auch wie mitler zeit bis zu erörterung desselben / die Stende des heiligen Römischen Reichs Gottselig / rühlich vnd friedlich bey einander / wohnen möchtē / auff die gnedigste vertröstung /

ſo von jrer Kai. Mai. ſeiner C. F. G. vnd zum teil ſeinen vnterthanen/der Religion halben hiebevor/zu Regenſpurg vnd ſunſten zu mehrmalen gnedigſt geſchehen/ vnterthenigſt heim geſtelt hetten.

Vnd da ſeiner C. F. G. nechſt der Rahtſchlag des *Interims*/wie es mitler zeit des *Concilij* halben gehalten werden ſolte/zuuerleſen zugeſtelt/vnd da beneben durch die zwen Fürſten/ ſo von Kaiſ. Mai. derhalben befehl gehabt/ angezeigt worden/ das durch ſolch mittel die Stende widerumb zu eintracht vnd vergleichung kommen/vnd das es allen Stenden gemein ſein vñ zu gleich gehalten werden ſolt/were vnuerborgen/was ſein C. F. G. den beiden Fürſten geantwort/ vnd würden ſich jre Kai. Mai. dergleichen gnedigſt erinnern/ was nachmals ſein C. F. G. jrer Kai. Mai. da die hieuon mit ſeiner C. F. G. gehandelt/in gegenwert der Kön. Mai. vñ obgedachten beider Fürſten zur antwort gegeben. Es hetten aber ſein C. F. G. die Propoſition/die jre Kaiſ. Mai. am nechſten Dienſtag allen Stenden auffs *Interim* thun laſſen/vnd darauff im namen der Stende gegebene antwort/ angehöret/ Vnd hette ſeiner C. F. G. notturfft wol erfordert/ das ſie jrer Kaiſ. Mai. als bald darauff jr vnterthenigſt bedencken angezeigt. Es hetten aber ſein C. F. G. jrer Mai. zu ehren/vnd auff das es das anſehen nicht hette/ als wolten ſein C. F. G. vor den Stenden weiterung machen/ damals vnterlaſſen/ vnd ſeiner C. F. G. notturfft in ein Schrifft geſtelt/ die als dann Kaiſ. Mai. vnterthenigſt zu handen gegeben/ vnd gebeten worden auffs vnterthenigſte/das jr Kaiſ. Mai. ſolchs nicht anders vermercken wolte/ dann als für jrer C. F. G. höchſte notturfft/ vnd wolten ſich gegen ſeiner C. F. G. der gnedigſten vertröſtung vnd zuſage nach/die zu Regenſpurg geſchehen/ Vnd ſind der zeit ſeiner C. F. G. vnd jren Vnterthanen mehrmals

ver-

Digitized by Google

vernewert/aller gnedigst erzeigen. Dann alles was sein 116
C.F.G. mit Gott/ guten gewissen vnd ehren thun kön-
den/darin wolten sein C.F.G. sich gegen jrer Mai. vn-
terthenigste gehorsams verhalten.

Die Schrifft aber so der Churf. Kai. Mai. da-
mals geantwortet/ ist diese.

Des Churfürsten von Sachssen Her-
tzog Moritzen Protestation des Interims halben/
Kais. Mai. Schrifftlich geantwort/
zu Augspurg den 18. Maij
Anno 1548.

ALler Durchleuchtigster/ Grosmechtigster/
vnüberwindtlichster Keiser/ Ewer Kai. Mai. sind
mein aller vnterthenigste dienste/ sampt schüldi-
gem gehorsam/ allezeit zuvorn bereit. Aller Gnedigster
Herr/ Ewer Kai. Mai. wissen sich aller gnedigst zu er-
innern/ waser gestalt derselben/ ich die Sach des Concilij/
vnd bis auff erörterung desselben / die Stende des
Reichs/ Christlich/ gerüglich vnd friedlich bey einander
wohnen möchten / auff die gnedigste vertröstunge/ so
von E. Kai. Mai. mir / auch zum teil meinen Unter-
thanen der Religion halben / hievorn zu Regenspurg
vnd sonst zu mehr malen/ aller gnedigst beschehen/ vn-
terthenigste heimgestelt habe.

Vnd als mir hernach der Rahtschlag/ wie es mit-
ler zeit des Concilij gehalten/ zuuerlesen zugestelt/ vnd da-
neben durch zween des Reichs Fürsten/ angezeigt wor-
den/ das durch solch mittel die Stende wider zu ein-
tracht vñ vergleichnis bis zu erörterung des obgemelte
Concilij

Concilij gebracht / auch daſſelbig von beiden teilen / eins
trechtiglich alſo angenommen werden ſolt. Weiſſen ſich
E. Kaiſ. Mai. weiter aller gnedigſt zu erinnern / mit
was antwort ich mich damals in bey ſein der Röm.
Kön. Mai. vnd der obgedachten beiden Fürſten / mei-
ner ſelbſt Perſon / desgleichen auch meiner vnterthanen
halben / vnterthenigſt vernemen habe laſſen / vnd hette
mich wol zu berichten wiſſen / wann daſſelbige von al-
len Stenden eintrechtiglich angenomen würde / wie ich
es dann damals nicht anders verſtanden / Ob ich dann
gleich meins teils dawider hett ſein wöllen / das ſolches
doch wenig ſkade würde funden haben.

Nach deme ich aber verſchienens Dienſtags aus
dem beſchehenem vortragen vermerckt / als ſolte ſolchs
mittel nicht beiden teilen zu gleich / ſondern allein dem
einen teil zu halten aufferlegt ſein / vnd gleichwol daſ-
ſelbige / wie es jtzo geſtelt (vnd als ich glaublich berich-
tet) in etlichen Puncten geendert ſein ſolle / noch nicht
habe hören leſen / So hab ich die antwort / wie die durch
meinen Herrn vñ Freund / den Ertzbiſchoffe vnd Churf.
zu Mentz geredt / ſo ſtracks nicht gehelen können / ſon-
dern mein bedencken S. L. vnd andern meinen mit
Churf. als bald dawider angezeigt / vnd als ſolche nicht
hülfflich geweſt / mich letzlich gegen Jren L. vernemen
laſſen / das E. Kaiſ. Mai. Jch mein gemüt vnd not-
turfft dis fals in ſonderheit anzuzeigen verurſache
würde / wie ich dann als bald gerne gethan / wo ich nicht
E. Kaiſ. Mai. zu vnterthenigſtem gefallen (damit vor
den Leuten keine weiterung erregt) ſolche bis auff heut
zu ſparen / bequemer geachtet hette. Vnd kan der-
wegen E. Kai. Mai. meiner vnuermeidlichen notturfft
nach / in vnterthenigkeit nicht vnangezeigt laſſen / das
mir nicht allein für mein Perſon / gantz beſchwerlich /
ſondern auch bey meinen Vnterthanen (denen ich hie-

vor

vor auff die obgemelte Ewer Kai. Mai. aller gnedigste beschehene vertröstung der Religion halben allerley zusag gethan vnd thun müssen/wie denn von Ewer Kai. Mai. etlicher massen selbst auch beschehen ist) gantz vnuerantwortlich sein wil/mich zu haltunge des obberürten proponirten mittels / zuuorn vnd ehe dann ich solchs gelesen vnd wissen mügen/warauff es jtzo gestelt/ vnd was darinnen jgeendert sey oder nicht/ one vnterschiede zu verpflichtē/beuor aus der gestalt/das ein teil gentzlich damit verschonet/vnd allein das ander damit beladen werden solle / Besorge auch da es die meinung haben solte/so würde es zu deme/darumb es vorgenommen/nemlich/das man Christlich/ gerüglich vnd friedlich bey einander wonen müge / nicht allenthalben dienstlich sein.

Jch wil aber gleichwol nach erlangter Abschrifft/ dasselbig mit meinen getrewen Vnterthanen erwegen/ vnd was ich vnd sie mit Gott vnd gutem gewissen jmer thun mügen / vor mein Person / mich dermassen erzeigen/desgleichen auch bey gemelten meinen Vnterthanen/den vleis ankeren / damit E. Kais. Mai. im werck zu befinden / das ich in alle deme / was zu Christlicher einigkeit/friede vnd ruhe dienstlich/auch E. Kai. Mai. zu vnterthenigstem gehorsam / gereichen müge/an mir nicht gerne einigen mangel erscheinen wolt lassen/dann E. Kai. Mai. alle schüldige dienst vnd gehorsam zu leisten/wil ich/ wie ich bisher gethan / auch hinfurt allezeit/in aller vnterthenigkeit beflissen sein. Datum Augspurg den 16. Maij / Anno 48.

E. Kais. Mai.

vnterthenigerMoritz Hertzog/zu Sachssen Churfürst/etc.

Digitized by Google

DIeser gstalt hat der Churfürst Hertzog Moritz wider die gegebene des Bischoffs von Meintz antwort Protestiret / vnd als diese Schrifft Kais. Mai. vbergeben / haben jre Mai. mit dem Bischoff von Arras vnd Doctor Selden / raht gehalten / vnd durch gemelten Doctor Selden / diese antwort geben lassen.

Das jre Mai. horten / das sich sein C. F. G. zöge auff vorige handlunge vnd auff die antwort / die sein C. F. G. jrer Kai. Mai. in beisein der Kön. Mai. vnd der beiden Fürsten geben lassen / vnd auff die Schrifft / die sein C. F. G. jtzt jrer Mai. vberantwortet / etc. vnd trugen jre Kais. Mai. etwas befrembdung dieses antragens / vnd das sich sein C. F G. von den andern stenden trennen wolte.

Wie aber deme / dieweil sich sein C. F. G. auff die vbergebene Schrifft zöge / darinnen die sach weiter Capitulirt sein möchte / So wolten jre Kai. Mai. dieselbigen vbersehen vnd erwegen / vnd sich alsdann jres gemüts vernemen lassen.

Hierauff hat Hochgedachter Churfürst der antwort bedanckt / vnd gebeten / jre Mai. wolten seiner C. F. G. vbergebene Schrifft / mit vleis bedencken / So würde jre Mai. daraus befinden / das sich sein C. F. G. zu allem gehorsam erbeut in deme / was sein C. F. G. sein selbst vnd jrer vnterthanen halben / mit Gott vnd gutem gewissen thun kan / vnd zu thun müglich ist / vnd sey der vnterthenigsten hoffnungen / jre Mai. werden sich gegen seiner C. F. G. deme nehermals genedigstem geschehenem vertrösten nach / aller gnedigsts erzeigen.

Hierauff der Keiser / jr Mai. liessens bey jrer vorigen antwort bleiben.

Dies

Diſes iſt alſo alles gehandelt in des Keiſers Pal-
laſt / Freitags nach Exaudi den 18. Maij / in beiſein
allein der jenigen / dauon oben gemelt.

Den ſiebenden tag hernach / Donnerſtags in
der Pfingſtwochen / welcher war der 24. Maij / hat
die Kaiſ. Mai. in beiweſen der Kön. Mai. vnd des
Biſchoffs von Arras / dem Churf. Hertzog Mori-
tzen durch Doctor Selden laſſen anzeigen.

Das ſein C. F. G. bey jrer Kaiſ. Mai. mehrmals
hette angeſucht vnd anſuchen laſſen / vmb gnedigſts er-
laubnis / mit vorwendunge jrer vrſachen / Nu können jr
Kaiſ. Mai. wol erachten / das es ſeinen C. F. G. ſchwere
ſo lang von jrem Land vnd Leuten zu ſein / Dieweil es
aber nicht anders habe ſein können / vnd des heiligen
Reichs ſachen notturfft erfordert / ſein C. F. G. ſo lang
auffzuhalten / habe jre Mai. ſeinen C. F. G. nicht erleu-
ben können / Nu aber ſey jre Mai. zu frieden / das ſich
ſein C. F. G. in jre Land begeben / vnd Rehte hinder ſei-
nen C. F. G. zuuerlaſſen / die die ſachen volgend verrich-
ten helffen / ſonderlich die Burgundiſch vnd jrer Kaiſ.
Mai. Erblender ſachen / vnd die hülffe / ſo Keiſ. Mai.
geſucht.

Nach deme aber ſein Churfürſtliche Gnade des
Interims halben eine Schrifft jrer Kaiſ. Mai. vbergeben /
die hetten jre Maieſtet verleſen / vnd trügen derer etli-
cher maſſen / das ſich ſein Churf. G. von den andern
Churfürſten / Fürſten / Stenden vnd Stedten / ſondern
wolten / befrembdung / vnd das jre Maieſtet noch-
mals begerten / das Er der Churfürſt ſich mit den an-
dern Stenden vergleichen / vnd ſich jr Mai. zu ſeiner
Churf. Gnaden verſehen wolte / Er würde von der
vbergeben Schrifft abſtehen / Das auch ſein Churf. G.

Digitized by Google

mit jren Vnterthanen handeln wolten/das sich dieselben dem Interim auch wolten gemess halten.

Darauff hat der Churfürst als bald geantwort/ Das sein Churf. G. sich wüsten der Schrifft/die sein Churf. G. jrer Kai. Mai. vbergeben/zu erindern/vnd beruhten auff derselbigen jrer Schrifft/vnd hetten sein C. F. G. für andern Chur vnd Fürsten/darzu vrsach/ der zusage halben/die seiner C. F. G. jrer Landschafft gethan/mit jrer Kai. Mai. vorwissen/welcher gestalt auch sein C. F. G. jre meinung/der Kön. Mai. erkleret hetten. Dann sein C. F. G. kündten demnach hinter jrer Landschafft nichts schliessen/Es wolten aber sein C. F. G. in allen müglichen dingen/sich gegen Kais. Mai. vnterthenigsts gehorsam verhalten/vnd den vleis bey jren Vnterthanen vorwenden/das sie in allem was mit Gott geschehen kan/keine trennung machen solten.

Es hat auch der Churfürst damals einen misverstand/so in derselben handlung eingefallen/vnd angezogen worden/notturfftiglich abgelehnet. Aber Kais. Mai. hat es dabey walten lassen/vnd nachmals von etlichen Kriegshendeln/mit den Churf. vnterrede gehalten/vnd befehl gethan/etc.

Also ist der Churf. Hertzog Moritz von Augspurg abgereiset/vnd wider anheim in sein Lande ankommen/Dieweil er aber des fürhabens/seine Landstende der notturfft nach zu befordern/vnd er vernomen/wie das Buch Interim an etlichen orten geendert/haben seine C. F. G. ehe dann die einen Landtag hielten/zuuor viel gedachtes Buchs der Abschrifft/wie es publicirt/vnsern Theologen alhie zu Wittemberg zugeschickt/vnd vber alle vorige vnd obgesetzte beantwortung/abermals jre meinung

nung vnd bedencken auff alle Artickel wissen wöllen.

Darauff denn die Theologen jre antwort in ein Schrifft gefast / welche volendet ist den 16. Junij. Am dritten tag zuuor desselben Monats / ist zu Augspurg den Bebstischen / die Reformation dauon oben gemelt / von Kais. Mai. vorgelegt vnd publiciret worden.

Wie aber diese letzte Schrifft der Theologen / so sie in sonderheit vnd Priuatim des Interims halben geantwortet / gestellet sey / weist sich selbst aus / ist auch zum teil aus dem Sendbrieffe an den Churfürst mit dem es vberschickt / zunemen / Jedoch haben wir zum vberflus auch ein Abschrifft eines Brieffs D. Creutziger seligen hiemit eingeleibt / daraus der gleichen zu sehen was in stellung dieser Schrifft fürnemlich bedacht / vnd worauff gesehen worden.

Copey eines Brieffs Doctor Cruciger an seiner Dochterman / M. Johan Regeln.

Nach gewönlichem eingang / etc. volget also.

Vch sol M. Burckhard vnsere gegebene antwort auff das fürgelegte vnd Publicirte Buch *Interim* / vberantworten / vnd ob wol dieselbe etwas linder / als es etliche haben wöllen / wie vns wol bewust / so haben wir doch nach gelegenheit der zeit / vñ Personen / denen solche antwort gestellet / meines achtens / ernstlich genug geantwortet / Wir loben andere die behertzter sind / wie wir dann hören / das Musculus in der Kirchen zu Augspurg / hefftig wider das Buch

Digitized by Google

predige/vnd ist kein zweiuel/das andere Gottfürchtige Prediger vberal dergleichen thun / Aber dieser Rahtschlag ist andern fürgestelt/denē auch nicht von nöten/ von allen/das sich einiger weis disputiren lest/ zu fechten/so weis man wol/das nicht alle Menschen zu gleich beherzt sind/Es lest sich fahr genugsam sehen/vnd die zimlich gros ist. Lasset vns Gott bitten/das er die regieren wölle / vnd vnter vns vnd in diesen Landen seinen heiligen Samen erhalten. Ich hoffe vnsere Leut sollen fest stehen / vnd mus endlich ein mal geschlossen sein/ob friede oder die warheit zu begeben/etc. Geben den 19. Junij. Anno 48.

Wiewol aber volgende Schrifft nachmals im Druck ausgangen / vnd zwar die erste Schrifft gewesen/so wider das Interim gedruckt/haben wir sie doch auch dieses orts einleiben wöllen / damit der bericht ordentlich/ vnd wie die Wendel nach einander gangen / zuuernemen.

Abschrifft des Sendbriefs an den Churfürsten/damit volgende Schrifft vberschickt.

GOttes Gnade durch seinen eingebornen Son Jhesum Christum / vnsern Heiland vnd warhafftigen Helffer zuuorn.] Durchleuchtigster / Hochgeborner / Gnedigster Churfürst vnd Herr/ Ewer Churfürstlich Gnaden senden wir vnser einfeltig bedencken / vnd bitten in vnterthenigkeit/ E. C. F. G. wöllen nicht dafür haltē/das wir aus stoltz oder zanck/ begierigkeit oder einigem Priuat affect/frieden vnd einigkeit nicht leiden wöllen/etc. oder auch das wir aus fürwitz

Digitized by Google

fürwitz vnnötig gezenck suchen/ wöllen auch viel lieber in andern Landen sein/ so man vns dafür hielte/ das wir mutwilliglich den frieden hinderten/ so werden Ewer C. F. G. in vnserm bedencken sehen/ das wir viel streitiger sachen vbergehen/ vnd aber in nötigen stücken kein verenderung willigen können/ denn wer Christliche Religion nicht für ein erdichte Fabel helt/ wie die Heidnische Religion gewesen/ der weis das Gottes wil ist/ das man die Lere nicht verendern oder felschen solle/ Weis auch das solche erhaltung rechter Lere/ nicht on arbeit vnd gefehrligkeit geschehen kan/ Denn Göttliche warheit hat viel Feind/ durch mancherley anreitzung/ So sollen wir vns auch nicht mit dieser Sünden beladen/ nemlich mit Gottslesterung/ welche ist erkanter warheit verleugnung.

Zum andern sihet ein jeder/ das wir nichts anders suchen/ denn das in diesen Kirchen nicht zwitracht vnd ergernis aus newer verenderung volge/ Denn so die Leut irr werden/ werden sie aller Religion feinde/ etc.

Zum dritten so ist gewis/ das das *Interim* in vielen grossen Stedten nicht angenommen wird/ daraus denn newe spaltungen vnd verfolgungen kommen werden/ darzu wir auch nicht gerne vrsach geben wölten/ vnd wundert vns nicht wenig/ das sich der Churfürst von Brandenburg also eingelassen hat/ vnmügliche ding zu ordnen.

Das sagen wir darumb/ das Ewer Churfürstliche Gnad nicht wöllen gedencken/ das wir arger meinung etwas streiten/ Bitten auch in vnterthenigkeit/ Ewr Churfürstliche Gnad wöllen in diesen höchsten sachen vnser bedencken/ bey sich selb/ vnd mit andern verstendigen semptlich erwegen/ vnd dabey auch betrachten/

trachten/ das viel ehrlicher Stedt vnd Leut/ auff Ewr C.F.G. jtzund stehen/ vnd können E.C.F.G. jtzund allen diesen Landen/ tröstlich sein. Der Almechtig Gott/ Vater vnsers HErren Jhesu Christi/ der das Menschlich geschlecht vnd seine Kirche erschaffen hat/ wölle E.C.F.G. allezeit regieren vnd genediglich bewaren. Datum Wittemberg den 27. Junij Anno 1548.

Volget das bedencken der Theologen zu Wittemberg vber das Interim dem Churfürsten Hertzog Moritzen gestellet in Wittemberg im Junio des 48. etc.

VNs ist die Vorrede die newlich für das Buch gemacht ist/ nicht zugestalt/ darumb wir jtzund dauon kein meldung thun können/ Wir vernemen aber/ das es eine sehr beschwerliche Schrifft sey/ wo nu diese meinung darinn ist/ das sie vnsere Kirchen verdammet/ vnd das die annemung dieses Buchs ein bekentnis sey/ Als haben vnsere Kirchen bis anher vnrecht gelert/ Vnd haben mutwillige spaltungen angericht/ so ist aller vorstendigen in vnsern Kirchen notdurfft/ dieses zuuorantworten/ Denn so wir vns nach erkanter warheit des Euangelij selbst also straffen/ vnd vns zu verfolgung derselbigen erkandten warheit verpflichten würden/ Dieses were Gottslesterung/ die nicht vergeben würde/ dauor vns Gott genediglich behüten wölle.

Wiewol nu Krieg vnd zerstörung gedrewet werden/ so sollen wir dennoch Gottes Gebot höher achten/ Nemlich/ das wir erkante warheit des Euangelij nicht verleugnen sollen.

Jtzt

Zum andern/so ist auch die Lere vom Son Gottes/vnd vergebung der Sünden/ein besonder Rahr Gottes/den Gott aus vnaussprechlicher barmhertzigkeit geoffenbart hat/vnd wil das alle Menschen dieselbige Lere erhalten helffen/dardurch jn recht anzurufen vnd seligkeit zu erlangen.

Nu hat der Teuffel von Adams zeiten an/für vnd für viel list versucht/diese Lere auszuleschen/oder zu verdunckeln/wie die Exempel schrecklich beweisen.

Darumb sollen wir vns vleissig hüten/das wir nicht von rechter Lere abgefüret werden/wie vns Gott offt sehr warnet vnd vermanet.

Zum dritten so wölle man auch bedencken/so man in Kirchen dieser Land offentlichen/vnrechte Lere vnd Abgötterey widerumb auffrichten würde/wie gros ergernis in vnsern Kirchen verursacht würde/Denn viel Gottfürchtige Leut würden in grosse betrübnis fallen/vnd würde rechte anruffung Gottes verhindert/etc.

Aus diesen hochwichtigen vrsachen/wölle man sich in dieser sache wol fürsehen/was man schliessen wölle.

Wir streiten nicht aus eignem freuel/fürwitz oder stoltz/wie vns von etlichen auffgeleget wird/Gott der aller Menschen hertzen erkennet/der weis das wir hertzlich gern frieden sehen/vnd selbst haben wolten.

Vns dringet aber zur bekentnis der rechten Lere/die in vnsern Kirchen geprediget wird/dieses ernstlich gebot/das man erkante warheit des Euangelij nicht verleugnen vnd nicht verfolgen solle/wöllen auch vnser gefehrligkeit Gott befehlen.

Vnd nach dem man nu im werck befindet/das die Bischoffe vnd jr anhang keine vergleichung annemen wöllen/vnd die vneinigkeit in der Lere vnd etlichen Ceremonien/gleichwol bleiben wird/vnd sie vns keinen

Digitized by Google

Priester ordiniren wöllen / were besser das wir doch vnsern Kirchen ruhe vnd fried liessen / vnd nicht selbst vnter vns mit newen verenderungen / vnruhe / vneinigkeit vnd ergernis anrichten.

Denn dieses Buch wird doch in vielen Landen vnd Stedten / gewislich nicht angenommen werden.

Dieweil aber die stück vnd Artickel im Buch vngleich sind / etliche sind recht / etliche vnrecht / Etliche reden von den Hauptartickeln des Glaubens / die alle Menschen wissen vnd verstehen sollen / Etliche aber von andern sachen die nicht so nötig sind.

Wöllen wir ordentlich von den Artickeln vnser vnterthenig bedencken anzeigen / vnd was recht ist / das wöllen wir nicht *Calumniosè* oder *Sophisticè* anfechten / sondern klar vnd einfeltig bekennen / dagegen was vnrecht ist / das sollen wir nicht billichen.

Der anfang des Buchs / von des Menschen Schöpffung vnd fal / von der Erbsünde vnd Erlösung durch Christum / ist recht vñ vnstrefflich / Hernach aber am vierdten blat / vnter dem Titel von der Rechtfertigung / ist dieser mangel / das das Buch klar setzt / die lieb sey die Gerechtigkeit. Vnd wird diese meinung in den volgenden blettern erholet / vnd also erkleret / das man gewislich daraus verstehen kan / das das Buch nicht eintrechtig ist / mit der warhafftigen Lere / die durch Gottes gnad in vnsern Kirchen geprediget wird / wie der Mensch für Gott vmb des HErrn Christi willen / gerecht vnd angenem sey durch den glauben.

Vnd wiewol das Buch spricht / Durch den glauben kome der Mensch zu der Gerechtigkeit / So ist doch dieses des Buchs verstand / Der glaube sey nur ein vorbereitung / vnd darnach sey der Mensch gerecht durch die liebe / wie das Buch offentlich sagt / Darnach sey der Mensch warhafftiglich gerecht / durch die liebe.

Vnd

Vnd damit es ſich weiter erklere / ſpricht es/ Es ſey gleichwol warer glaub im Menſchen/ wenn er gleich in böſem gewiſſen lebet/ vnd die liebe nicht hat.

Item von wegen der liebe/ ſey der Menſch ein erb des ewigen Lebens.

Das alles iſt im grund die meinung/ Der Menſch iſt gerecht/ das iſt/ Gott gefellig/ von wegen ſeiner lieb vnd werck/ wie vor dieſer zeit die Münch geleret haben. Vnd wird in dieſem Artickel die nötige Lere vom glauben verſchwiegen/ nemlich das/ ob gleich liebe vnd gut gewiſſen in vns ſein ſoll vnd mus / ſind wir doch vor Gott gerecht/ das iſt/ Gott gefellig/ vmb des Heilands Chriſti willen/ durch das vertrawen auff jn/ vnd nicht von wegen vnſer reinigkeit.

Dieſer Artickel iſt durch Gottes Gnaden alſo erkleret in vnſern Kirchen/ das wir nicht zweiffeln/ Es ſind ſehr viel Menſchen/ die jn wol vnd recht verſtehen/ vnd können dieſes Buch wol richten.

Wir bekennen vnd leren auch trewlich / das rew vnd leid/ bekerung zu Gott/ lieb/ guter vorſatz/ vnd gut gewiſſen im hertzen ſein müſſen/ vnd mus dieſer Spruch war bleiben.

Qui non diligit, manet in morte.

Es müſſen beyſammen ſein viel nötiger tugende/ glaub/ liebe/ hoffnung/ gut gewiſſen/ guter vorſatz/ etc. Wie ſolchs durch Gottes Gnaden reichlich in vnſern Kirchen gepredigt wird.

Dannoch vber dieſe tugende/ mus das vertrawen auff den Son Gottes ſein / wie geſagt iſt/ vnd mus die andern tugende allezeit vberſchatten/ denn alle tugende ſind ſchwach in vns / vnd bleibt noch viel vnreinigkeit in Menſchlichem hertzen in dieſem leben.

Darumb müſſen wir vns an den Mitler hengen/ vnd durch jn gnad ſuchen. Denn alſo ſpricht der

Pſalm. Für dir iſt kein lebendiger gerecht. Vnd Daniel 9. ſpricht/ Erhöre vns nicht von wegen vnſer Gerechtigkeit/ ſondern von wegen deiner barmhertzigkeit vmb des Herrn willen/ etc.

Alſo ſollen wir auch für Gott tretten/ vnd dieſes vertrawen auff den Son Gottes mit vns bringen/ vnd wiſſen/ das ob gleich liebe vnd andere tugenden in vns ſind/ vnd ſein müſſen/ das ſie dennoch zu ſchwach ſind/ vnd das vertrawen auff den Son Gottes ſtehen ſol.

Vnd ſo man von eingegebener gerechtigkeit (wie ſie es nennen) redet/ ſol man dieſen glauben vnd lebendig vertrawen nicht ausſchlieſſen/ denn es iſt der hohen vnd nötigen tugenden eine/ Ja dieſes vertrawen erwecket/ troſt/ liebe/ anruffung/ vñ leben im hertzen/ wie geſchrieben ſtehet *ad Gal 2.* Das ich nu lebe/ lebe ich durch den Glauben an den Son Gottes.

Vnd kan lieb vnd troſt im hertzen nicht ſein oder bleiben/ wo nicht dieſer glaub vnd dieſes vertrawen vorgehet.

Vnd iſt vnbedechtig im Buch geredt/ das man erſt warhafftiglich gerecht werde durch die lieb/ ſo doch dieſe Gerechtigkeit/ das vns Gott gnedig iſt/ vmb des Mitlers willen/ vnd das der Mitler vnſer ſchwacheit decket/ viel höher zu achten iſt/ denn vnſer eigne lieb.

Vnd ſo wir in der not ſind/ vnd die anruffung ein rechter ernſt iſt/ ſo ſuchen wir nicht vnſere lieb vñ eigne reinigkeit/ ſondern erſchrecken viel mehr vor vnſerm groſſen elend vnd Sünden/ vnd müſſen troſt ſuchen bey dem einigen Verſöner/ den vns Gott aus groſſer barmhertzigkeit vnd wunderbarlicher weisheit fürgeſtelt hat/ Dauon ſpricht Paulus: *Iuſtificati fide, pacem habemus.* So wir durch den glauben gerecht ſind/ haben wir fried.

Vnd das dieſe Lere gewislich die vnwandelbare ſtimme/ vnd meinung des Euangelij ſey/ in der Kirchen

Gottes

Gottes von Adams zeiten her / das ist klar durch die ganze Schrifft / vnd stellet vns S. Paulus Abraham für augen / vnd erkleret den Spruch: Abraham gleubet Gott / vnd dieses ist jm zugerechnet zur gerechtigkeit / Das ist / Ob wol Abraham grosse tugende hat / so ist er doch also für Gott gerecht vnd Gott gefellig / das er gleubet / Gott wölle jm gnedig sein / laut seiner Verheissung.

Vnd wiewol dieser verstand offt zu allen zeiten vertunckelt ist / so ist er dennoch bey den verstendigen Christen blieben / vnd bleibet allezeit / wie eines jeden Gottfürchtigen verstendigen Menschen / eigne erfahrung anzeiget.

Darumb ist ein mangel im Buch das es setzet / die liebe sey die warhafftige gerechtigkeit / vnd richtet / Glaub sey nur ein wissen / wie es in Teuffeln ist.

Vnd saget weiter / der Mensch sey ein Erbe des ewigen Lebens / Darumb das er die liebe hat / weiset also auff eigene tugenden / vnd geschweiget dieses trosts / das wir gleuben sollen / das Gott gewislich alle / die sich bekeren vnd auff den Son Gottes vertrawen / durch solchen glauben zum ewigen leben annimpt.

Das aber etliche sagen / Wir verstehen das Buch nicht / das lassen wir die richten / die hernach dauon weiter schreiben werden / so es an das liecht kömpt.

Vnd so mans gleich subtil entschüldigt / vnd die stücklin hin vnd her zusamen liset / so ist es jm doch selb widerwertig.

Dieweil dann dieser Artickel / wie der Mensch für Gott gerecht / vnd Gott gefellig sey / allen Menschen recht bekant sein sol / damit dem Son Gottes sein ehre gegeben werde / vnd die Menschen rechten trost haben / sollen alle Menschen gelert vnd vngelert helffen / die Göttliche Lere des Euangelij / rein vnd vnuertunckelt erhalten.

Derhalben können wir nicht raten/ das jemand das Buch in diesem stück annem.

Vnd dieweil offentlich ist/ das keiner Creatur im Himel vnd auff Erden gebüret/ den wunderbarlichen raht Gottes/ im Euangelio offenbaret/ zu endern/ so wöllen wir durch Gottes Gnaden/ auch fort hin die Lere vom Glauben vnd guten wercken trewlich leren/ wie wir sie nu viel jar in diesen Kirchen geprediget vnd erkleret haben/ denn also ist sie in Göttlicher Schrifft klar ausgedruckt.

Von der Kirchen vnd Bischoffen.

VOm eilfften Blat bis auffs achtzehende/ wird geredt was die Kirche Gottes sey/ vnd von ordnung vnd gewalt der Bischoffen/ vnd sind etliche stück eingeflickt/ welche von Gottfürchtigen gelerten Leuten billich angefochten werden.

Dieweil aber diese reden/ fast bis zum ende dieses Artickels/ gemeine/ weitleufftige/ zweiffelhafftige reden sind/ so wöllen wir nicht raten/ das vnser Gnedigster Herr diesen Artickel streitte/ Es ist war/ das die Kirche die versamlung ist/ der recht gleubigen/ vnd das man sich von der Kirchen nicht absondern solle/ Dauon aber ist noch die frage/ welche die rechtgleubigen sind.

Vnd dieweil vns zu schmach die absunderung hoch beschweret wird/ so ist dennoch vnser notturfft diese antwort dagegen zu thun/ welche das Buch selbst bekent/ Es ist Gottes vnwandelbar gebot/ das die Lerer falsche Lere vnd falsche Gottesdienst straffen müssen/ So nu der gegen teil der warheit nicht weichen wil/ vnd folgen daraus spaltungen/ So sind die verfolger der warheit/ vnd sonderlich in nötigen wichtigen sachen

chen vor Gott strefflich / vnd nicht die armen Gottfürchtigen Leute / die die warheit predigen oder annemen. Dieses ist offentlich / vnd ist der Spruch Pauli / davon menniglich bekant / So ein Engel vom Himel ein ander Euangelium predigte / so sol er verbant sein / etc. Das aber viel grosser jrthumb vnd misbreuche noch zu dieser zeit / vom Babst vnd den seinen verteidinget werden / das ist offentlich / vnd hat das Buch selbst etliche jrthumb gestrafft / die doch die *Concilia* zu Trident / vnd zu Bononia gesterckt haben. Das sey zu entschüldigung vnserer Kirchen auff dis mal genug. 124

Wir bitten auch vnsern Gnedigsten Herren / vnd eine löbliche Landschafft / so die Bischoffe den gehorsam haben wöllen / das auff solche weg gedacht werde / das sie die warheit nicht verfolgen / vnd nicht Abgöttische Ceremonien im Land widerumb auffrichten.

Weiter ist vnser notturfft / auch dieses anzuzeigen / Wiewol wir niemand beladen wöllen / das er sich dieser Disputation / die in diesem Artickel stecken / annemme / Denn sie sind nicht alle gleich nötig / vnd sind etliche sachen / darzu man der alten Kirchen bestendige gezeugnis bedarff / Welche zu suchen nicht jedermans arbeit ist / So wöllen wir doch vns selbst / vnd andern dieses vorbehalten / Das ein jeder auff seine eigene fehrligkeit von diesen vnd andern sachen / Christlichen vnd nützlichen bericht / vnd sein eigene Bekentnis thun sol. Denn das Buch saget in diesem stück von den *Concilijs*, vnd *de potestate interpretationis*, von gewalt die Schrifft auszulegen / da ist noch viel von zu reden / Gott hat Genediglich Offenbarung geben / von seinem Wesen vnd willen / die sollen wir hören vnd annemen / vnd nicht wie inn Weltlichen Königreichen / einer gewissen

Digitized by Google

gewiſſen Perſon gewalt geben / derſelbige zu machen
jres gefallens.

Von Sacramenten.

VOn der Tauffe iſt kein ſtreit / vnd haben vnſere Kirchen von der Kinder Tauff vnd andern anhengenden Artickeln / Chriſtlich vnd nützlich geſtritten / vnd guten feſten grund / wider mancherley jrthumb der Widerteuffer angezeigt / vnd hat dieſe vnſer arbeit / zu erklerung vieler Artickel / nützlich gedienet.

Von der Confirmation vnd Olung.

VOn der Confirmation vnd Olung / rahten wir auch nicht zu ſtreiten / one ſo viel die anruffung der Heiligen / vnd ander offentliche misbreuche belanget / dauon wir hernach ſagen wöllen / vnd wiewol wir einen misgefallen daran haben / das man dieſe beide werck / *Confirmatio* vnd Olung alſo rhümet / das man ſie den andern Sacramenten vergleichet / vnd bindet des heiligen Geiſtes wirckung daran / vnd doch offentlich iſt / das ſie nur zu einem ſchein alſo geſchmuckt werden / So wöllen wir doch jtzund nicht dauon diſputiren / vnd befehlen ſolches auch / eines jeden eignen Bekentnis.

Wir können aber nicht willigen in die groſſe Gottslesterung / das man vnſern Prieſtern ſolt auffle-gen / anzunemen oder auszuteilen ſolche *Vnctiones* vnd Abgöttiſche *Conſecrationes*, Dauon felſchlich gerhümet wird in den *Pontificalibus* vnd *Agenden*, Das dadurch den Leuten / der heilige Geiſt / vergebung der Sünden / vnd ander Gottes gnad vnd ſchutz wider den Teuffel gegeben

Von der Buſſe.

VOn der Buſſe wiſſen alle verſtendige/das vor dieſer zeit / die Mönch Lere in dieſem Artickel fürnemlich vol groſſer jrthumb vnd blindheit geweſen/haben keinen beſtendigen troſt kömen anzeigen/haben viel mehr dagegen gelert / Man ſolte alzeit im zweiffel bleiben / von vergebung der Sünde. Jtem haben die Gewiſſen mit vnmüglicher erzelung der Sünden / vnd hernach mit viel jrthumen der gnugthuung beladen/vnd *Indulgentias* walfarten vnd viel aberglaubens angericht.

Dieſelbigen jrthumb vnd misbreuche/haben erſtlich dieſen ſtreit von der Lere erreget/Denn Gottfürchtige verſtendige Prediger / haben müſſen ſolche grobe jrthumb vnd Gottslesterung ſtraffen.

Vnd iſt alſo die Lere von der Buſs/durch Gottes Gnaden gründlich erkleret worden / Das alle verſtendige bekennen / das dieſelbige Chriſtliche erklerung/in vnſern Kirchen recht vnd tröſtlich / vnd zu rechter anruffung Gottes / vnd zu erkentnis des Euangelij/ nützlich ſey.

Von der Beicht.

AVch iſt die Beicht in vnſern Kirchen vleiſſig erhalten mit gutem vnterricht / das man die Abſolution da ſuchen ſol/denn wir aus groswichtigen vrſachen die Priuat Abſolution zu erhalten nötig achten/dieweil ſie auch ein zeugnis iſt / das in der Kirchen vergebung der Sünden iſt / vnd das die gefallene

Digitized by Google

nach der Tauffe widerumb mögen angenommen werden/Es ist auch recht das ein gemein bekentnis vnd demut sey/das die jenigen/so die Absolution begeren/ein anzeigung geben/das sie sich Sünder/vnd schüldig vor Gott bekennen.

Aber daneben wöllen wir die Gewissen nicht mit dieser gefehrlichen vnd vnnötigen last beladen/das sie meinen sollen/die Sünde erzelung *in specie* sey nötig.

Vnd dieweil dieser Artickel aller Menschen Gewissen betrifft/rahten wir auch nicht/das andere dieses stück willigen.

Von der Satisfaction.

VOn der Satisfaction ist viel gelinder im Buch geredt/Denn vorzeiten in der München Lere/Es sind aber weitleufftige reden/die noch viel erklerung bedürffen/Darumb wir auch diesen Artickel eines jeden eigner erklerung vnd bekentnis befehlen.

Vom Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi.

SJnd vnsere Kirchen nicht wider das Buch/so aber von jemand weiter erklerung von diesem Artickel gefordert wird/den lassen wir in eigner bekentnis darvon reden.

Von der Priester Weihung.

LAssen wir vns nicht misfallen/das sie in der Sacrament zal gerechent werde/so sie recht vnd Christlich gehalten wird/Vnd wündschen das sie in allen Landen mit grossem vleis gehalten würde/das es nicht allein ein Ceremonia vnd Specteckel were/

weise / sondern das die Ordinanden wol verhört vnd unterwiesen würden / vnd das bey der *Ceremonia* ernstliche Gebet geschehen. Item / das auch hernach ein vleissig auffsehen auff die Lere vnd sitten der Priester geschehe.

Von der Ehe.

Ist dieser Artickel nötig / das in der Ehescheidung der vnschüldigen Person / die ander Ehe zugelassen werde / Darumb dasselbige stück im Buch von dieser mas der Ehescheidung / das sie nicht ferner / denn zu Bett vnd Tische geschehen müge / nicht zuwilligen.

Von der Mess.

Das Buch bekennet / das die Mess nicht vergebung der Sünden verdiene / Das ist war / Da sie aber hernach weiter viel Sprüch aus den alten vñ newen Lerern vom Opffer einfüren / jre Priuat Messen damit zu stercken / Das sind weitleuffige reden / vnd were dagegen sehr leicht / guten grund aus Augustino vnd andern anzuzeygē / das dieselbige Sprüch / jre Priuat Messen vnd Opffer nichts angehen / Denn ob sie es gleich ein Opffer nennen / so erkleren sie sich doch selbst also / das es nicht vergebung der Sünden verdiene. Item auch nicht also / das sie selbst den Son Gottes dem Vater opffern / denn dieses ist ein eigen werck des einigen Sons / das er sich selbst Opffert / wie der Text spricht / Heb. 9. Dieser ist durch sein eigen blut in das Heiligthumb getretten / Er stehet für dem Vater als der Versöner / für vnd für / vnd bit für vns / In dem selbigen aller heimlichsten raht / das ist das Heiligthumb.

Aber vom Menschlichen Opffer reden sie also/ das es sey eine danckſagung vnd gedechtnis / das ist/ da man mit glauben die erworbene vergebung vnd des Sons willen bittet vnd annimpt / vnd diese Gebet vnd Danckſagung ſollen geſchehen in der austeilunge vnd nieſſung/wie es befohlen vnd eingeſatzt iſt / vnd iſt die Ceremonia an ſich ſelbſt / one dieſe werck im hertzen/ glauben/Gebet/ vnd Danckſagung kein Opffer. Das ſey genug von der alten Lerer reden/davon wir zu jeder zeit mehr bericht zu thun vns erbieten /vnd nach dem/ gantzer Chriſtenheit / viel an dieſer ſachen gelegen iſt/ vnd die Meſſe durch viel jrthumb in groſſe miſbreuche gezogen/Darumb one zweiffel Gott die Welt ſtraffet/ wie geſchrieben ſtehet/Wer vnwirdig geneuſſet/etc.der mache ſich ſchüldig am Leib vnd Blut Chriſti / ſolt man die warheit Gott zu lob / vnd dem Menſchen zur ſeligkeit/hierinne mit groſſem ernſt/ ſuchen vnd helffen erhalten / Vnd iſt dieſes auch der Artickel einer/ der in gemein alle Menſchen / gelart vnd vngelart betrifft. Darumb kürtzlich jtzund auff dieſe frag zu antworten/ ob die Priuat Meſſen / das iſt/Meſſen one Communicanten widerumb auffzurichten ſind / iſt dieſe vnſere antwort / das wir trewlich rahten/ das man nicht wiederumb Meſſen one Communicanten auffrichten wölle/ Vnd iſt die vrſache klar/man ſolle in der Kirchen keinen Gottesdienſt ordnen vnd machen/der nicht in Gottes wort geordnet vnd befohlen iſt. Nu iſt der brauch des Sacraments alſo geordnet / vnd nicht anders/das die austeilung vnd nieſſung geſchehe / wie der Son Gottes ſpricht / Nemet hin vnd eſſet/etc. Dieſes thut zu meinem gedechtnis. Vnd iſt alſo viel hundert jar in der erſten Kirchen gehalten worden.Darumb iſt dieſer erſte brauch den worten Chriſti gemes/gewislich recht/ vnd ſol erhalten werden / vnd ſollen nicht andere werck

darin/

Digitized by Google

darinn / die nicht befohlen sind / auffgericht werden.

Vnd sind vorzeiten nicht an allen orten teglich Messen gewesen / sondern zu Alexandria / als in einer grossen Stadt / ist die *Communio* die Wochen drey mal / am Sontag / Mitwoch / vnd Freytag / gehalten worden / in vielen andern Stedten / allein auff den Sontag vnd Feyrtag.

Diese alte schöne gewonheit / wird in vnsern Kirchen / durch Gottes Gnaden / mit aller *reuerentia*, mit der Predigt / Lection / Gebet / vnd Danckſagung / ordentlich gehalten.

Vnd so man nu ein ander werck auffrichten würde / würde das ergernis viel hertzen verwunden / vnd gang von der *Communio* abschrecken.

So sind auch mehr beschwerungen an diesem Artickel von der Messe angehenget / Nemlich vom Canon / Heiligen anruffung / vnd Seelmessen.

Nu spricht der Canon offentlich / das man dieses werck halte zur erlösung der Seelen / etc. Daraus alle Vngelerten diesen verstand genomen / das dieses werck vergebung der Sünden verdiene / welche meinung auch dem Buch zu wider ist.

So sind auch andere vnformliche Rede im Canon / als das der Priester bittet / Gott wölle jm Dieses Opffer gefallen lassen / wie Abels Opffer / so sie doch das Opffer vom Son Gottes verstehen.

Vnd in Summa / es sind so viel grausſame misbreuch in der Bepstlichen gewonheit / das wir erschrecken / so wir davon reden / Bitten auch / man wölle niemand nicht beladen / mit solcher wider auffrichtunge.

Von der Heiligen anruffung.

Die anruffung eines vnsichtbarn wesens / das nicht bey vns ist / gibt dem selbigen wesen

die ehr/das es aller Menschen hertzen vnd senfftzen erkenne vnd richten könne.

Die ehr gebüret allein Göttlichem wesen / darumb ist die Heiligen anruffung vnrecht.

Vnd das man gleich dagegen ertichtet hat/Gott thue jnen besondere offenbarung von solcher anruffung/das redet man one grund/vnd setzen wir dagegen diesen hohen Spruch / Du solt Gott deinen HErren anbeten.

Das man auch saget / man ruffe sie als Diener vnd Fürbitter an/ diese antwort ist auch nicht genugsam / denn die anruffung an jr selbst ist zeugnis / das man den vnsichtbarn für allmechtig helt.

Zum andern / so sollen wir neben dem Heiland dem Son Gottes/nicht andere Mitler stellen.

Zum dritten / so ist offentlich der gantzen Welt/ das man die Heiligen nicht allein zu Mitlern gemacht/ sondern man ist viel weiter gangen/man hat besondere hülff bey jedem gesucht.

Diese grosse Abgötterey wird gesterckt / so man den anfang vnd diese anruffung behelt dauon das Buch saget.

Zum vierdten/Man sol keinen *Cultum* in die Kirchen einfüren/den Gott nicht geordnet hat/durch sein Wort / der Heiligen dienst hat keinen Göttlichen befehl/wie offentlich ist.

Zum fünfften / das menschlich hertz sol vnd kan nicht anruffen/wenn es nicht weis ob Gott solche form der anruffung gefellig ist. Nu ist kein Gottes wort/ das vns also lere anruffen/vnd sind dagegen die verbot starck / welche leren / das man allein Göttlich wesen/ vnd durch den Mitler anruffen sol / vnd sol dieser

Spruch

Digitized by Google

Spruch feſt bleiben / Was jr den Vater bitten werdet in meinem Namen/das wird er euch geben/Dieſer einiger Son iſt vns fürgeſtelt als ein Mitler/verſöner vnd fürbitter. Dagegen ſagt das Buch nicht allein von fürbit/ſondern auch von verdienſt der Heiligen/ das noch ſtrefflicher iſt/ vnd iſt ein vnuerſchempte lügen/ das es ſagt/ Jacob hab ſeine Kinder geleret/ Abraham/ Iſaac vnd jn anzuruffen/ vnd deutet der Spruch Gen. 48. Sie ſollen meine vnd Iſaac vnd Abrahams Kinder genennet werden / das iſt / ich bezeuge das die Verheiſſung/die Abraham / Iſaac vnd mir zugeſagt ſind / die ſollen auff ſie / als auff vnſere Nachkommen erben/ nemlich / das ſie gewislich ein Kirch vnd Regiment haben werden / vnd werden darin viel Erben ſein der ewigen Seligkeit.

Dieſen warhafftigen verſtand/leſt das Buch fallen/vnd richtet einen falſchen/von der anruffung/etc.

Dergleichen ſind andere mehr Sprüch im Buch vnrecht gedeutet. Aus dieſem allen iſt klar/das niemand in dieſen Artickel des Buchs willigen ſol/in welchen der Heiligen anruffung / gebotten vnd geſtercke wird.

Aber der gantzen Kirchen Hiſtorien/ von anfang bis zu ende zu wiſſen / iſt zu vielen ſachen nützlich / das man zeugnis daraus neme / das Gott ſeine Kirch für vnd für erhelt / vnd das man Gott danckſage / das er ſich in den Heiligen geoffenbaret hat.

Item das wir vns mit der Heiligen Exempel vnterweiſſen vnd ſtercken.

Darzu werden der Heiligen ware Hiſtorien bey vns in den Predigten offt angezogen/ vnd den Leuten vorgetragen / etc. welches wir forthin auch thun wöllen.

Von

Von den Seelmessen.

DJe selben Messen sind in Klöstern vnd andern Kirchen schier in allen Landen/die gemeinsten Ceremonien/Denn sie tragen gelt/vnd sind viel jrthumb zu gleich mit den Seelmessen in die Welt eingeschlichen/Dauon jtzund zu lang zu reden ist.

Es ist aber auch ein verkerung des Sacraments/das mans für die Todten applicirt/Denn das Sacrament ist eingesatzt/der lebendigen glauben damit zu erwecken vnd zu stercken/Jtem zur gedechtnis/etc.

Nu sind die Todten nicht darbey/vnd wird on allen grund geredt/das der Priester jnen durch diese Ceremonien etwas verdiene. Darumb ist dieser Artickel im Buch/auch in keinem wege zu willigen/vnd der angezogene Spruch/aus Dionisio von der Begrebnis/redet gantz nicht von der Messe/vnd das etliche für die Todten gebeten haben/gehet die Messe nichts an. Das sey dauon auch genug auff dismal.

Von den Ceremonien.

JN vnsern Kirchen sind die fürnemen Ceremonien/die zu guter ordnung dienen/als Sontag vnd Feste/mit gewönlichen Lection/vnd Gesang/nicht viel geendert/wöllen auch noch dieselbigen mit vleis erhalten/vnd wo man in solchen mitteln dingen etwas bedencken wirdt/mit gutem Rahte der jenigen/die die Kirchen regieren sollen/das zu mehrer gleicheit vnd guter zucht dienlich/wöllen wir gern helffen einigkeit vnd gute zucht erhalten/denn wir wöllen von denselben mitteldingen nichts zancken/so viel den eusserlichen brauch belanget.

Also

Alſo auch jrret vns nicht / man eſſe fleiſch oder fiſche/ Gleichwol mus man die Lere von vnterſcheid rechtem Gottesdienſt/ vnd ſolchen mitteln vnnötigen dingen nicht verleſchē laſſen/wie ſie vor dieſer zeit ſchier gantz verloſchen geweſen / wie Auguſtinus zu ſeiner zeit/vnd vor hundert jaren Gerſon/vnd noch vor fünffzig jaren/Weſſalus zu Baſel / Weſalia zu Meintz/vnd etliche andere ſehr geklaget haben / denn ob gleich jrthumb im gröſſern hauffen/in der Kirchen für vnd für ſind/So bleibet doch in etlichen rechte Gottes erkentnis/vnd rechte anruffung/vñ beſſer verſtand der Göttlichen Lere / denn im groſſen hauffen / vnd iſt Gottes wille/ das man jederman von rechten Gottesdienſten trewlich vnterweiſſe.

Was aber betrifft die Geſenge / von den Heiligen/da iſt vor von geſagt/das die anruffung nicht anzunemen iſt.

Jrem dieweil wir in vnſern Kirchen das Sacrament nicht teilen / So ſind auch die Proceſſion/darinn ein teil getragen wird/zu vnterlaſſen.

Darzu iſt gewislich war/ das Sacrament in jrem brauch/ wie ſie durch Gottes wort geordnet ſind/warhafftige Sacrament ſind / Nicht wenn ſie zu andern frembden wercken/auſſer jrer einſatzung gewendet werden. Darumb iſt das Spectacal in der Proceſſion/ vnrecht/vnd ſol nicht geſterckt oder wider auffgerichtet werden.

Vber das alles/ ſo iſt dieſes auch bey den Widerſachern bekant / das Priuat Meſſen / Heiligen anruffung/Seelmeſſen vnd die Proceſſion/ vnd etliche mehr ſolche gewonheiten / wenn ſie gleich zu entſchüldigen weren/dennoch vnnötig vnd fehrlich ſind/vnd das das Exempel der wider auffrichtung / die groſſen jrthumb vnd misbreuche bey den andern ſtercket / vnd in dieſen

Digitized by Google

Kirchen widerumb einfuret/ Item das die ergernis viel Gottfürchtige Leut betrüben wird/ Item das viel verfolgung versucht/ vnd viel Priester vnd ander Personen veriaget/ gefangen/ vnd vieleicht getödtet werden.

Nu sind durch Gottes Gnaden/ diese Land sitz vnd mit vielen Gottes gaben gezieret/ mehr denn ander Land/ mit Kirchen/ mit zimlicher zucht/ gericht vnd recht/ mit nahrung/ mit löblichen Künsten/ das wir nu solchen zimlichen stand selbst verstören solten/ vnd darzu wider Gottes Gebot/ das können wir nicht rahten/ Vnd weil geschrieben stehet/ Was aus Gott ist das bleibet/ so wird man im werck befinden/ das ob gleich verenderung der Kirchen an etlichen orten angefangen würde/ das dennoch diese Lere/ die wir Predigen/ in andern Landen vnd Kirchen bleiben wird/ vnd wird also das *Interim* wenig einigkeit machen.

Das man aber Krieg fürchtet/ darauff ist vnser vnterthenige anzeigung/ die Herrschafft wird sich hierinnen wol wissen zu erinnern/ was sie gegen den Kirchen schutz halben thun sollen oder können/ für vnser Person/ sind wir durch Gottes Gnaden zu weichen vnd sonst zu leiden bereit.

Das wir aber nicht gelinder rahten/ denn wie gesagt ist/ ist nicht freuel oder stoltz/ sondern Gottes gebot zwinget vns/ das wir erkante warheit nicht verleugnen vnd nicht verfolgen sollen/ so hoffen wir/ diese Schrifft werde selbst anzeigen/ das wir nicht von digniteten oder gütern streiten/ sondern allein von nötiger Lere vnd Gottesdiensten sagen.

So wöllen wir auch die Herrschafft vnd andere Leute nicht beladen/ mit sonderlicher disputation/ die nicht allen zu wissen müglich ist/ sondern wöllen dauon vns vnd andern/ derer Ampt vnd *vocatio* ist/ andere zu leren/

Digitized by Google

ren/ dieſes fürbehalten haben / das ein jeder in eigner Bekentnis/auff eigne fehrligkeit dauon antworte.

Doch iſt auch nicht vnſer gemüt / etwas newes/ oder anders zu leren/denn allein dieſe einige warhafftige Lere/die durch Gottes Gnade in den Kirchen dieſer Lande/von den verſtendigen vnd Gottfürchtigen eintrechtiglich geprediget wird/vnd in beider Vniuerſiteten/Leiptzig vnd Wittemberg Schrifften bekant iſt/ welche Lere wir wiſſen/das ſie der ewigen Catholicken Kirchen von anfang an bis auff dieſe zeit/lere vnd verſtand iſt/Vnd iſt dieſes vnſer bedencken/dahin gericht/ das dieſe Kirchen nicht vnrůgig werden/vnd in Gottes anruffung vnd rechten Gottesdienſten bleiben/denn ſo die gewiſſen mit ergernis verwundet werden/ſo wird die anruffung ſehr geſchwecht/vnd folgen viel Sünde/ verachtung vnd zorn wider alle Religion/ für welchen Sünden vns Gott gnediglichen bewaren wölle.

Vnd nach dem vns newlich zugeſchrieben iſt/ das in der Vorrede vor dem Buch ernſtlich verboten ſey/wider dieſes *Interim* zu predigen/zu leren oder zu ſchreiben/ſo iſt die nottnrfft in demut dieſes anzuzeigen/ das wir die rechte Lere in vnſern Kirchen/wie wir bisanher geprediget / nicht endern wollen / denn kein Creatur/ Göttliche warheit zu endern macht hat / Auch ſol niemand erkante warheit verleugnen. Dieweil denn das *Interim* in denen Artickeln/ die wir angezeiget haben/der rechten Lere zu wider iſt / So müſſen wir dauon warhafftige bericht vnd warnung thun / welche wir mit Chriſtlicher maſs thun wöllen / vnd wöllen dem Almechtigen ewigen Gott Vater vnſers HErren Jheſu Chriſti/vnſer fehrligkeit befehlen/vñ dieweil Gott aus vnausſprechlicher gütigkeit j/ jm eine ewige Kirche ſamlet / vnnd ſeinen wunderbarlichen Rahr dauon

Digitized by Google

ſelbſt vber alle Creaturen weisheit / vnd gedancken geoffenbaret hat / Bitten wir / Er wölle auch dieſelbige ſeine Lere / allezeit ſelbſt erhalten / vnd auch in dieſen Landen jm ein ewige Kirchen für vnd für ſamlen / vnd darzu ſelige Regiment verleihen / Amen. *Finis Iunij 16.*

Deo Gratia.

DIeſe obgeſetzte Schrifft / wie die dem Churfürſten in ſonderheit geſtellet / iſt nachmals Doctor Crucigers Dochterman zu handen kommen / wie obgemelt / vnd zu Magdeburg vnter Herrn Philippi namen im Druck ausgangen / vngefehrlich ein Monat lang nach der zeit / da ſie geſtellet / Des maſſet ſich Flacius an / vnd wil er es gethan haben / der dieſe vnd die andere Schrifft / ſo in dieſem Landtag zu Meiſſen geſtelt / in den Druck geſchafft habe / vnd ob er wol in etlichen ſeinen Büchern / vnſere Theologos beſchüldigt / als die faul / vntüchtig ding wider das Interim geſchrieben / wil er es jm doch für ein ehr angezogen haben / das er dieſe Schrifft / vnd wie er fürgibt / mit groſſer ſeiner gefahr / in Druck gebracht habe / vnd alſo verſchaffet / das die armen Chriſten / wie ſeine wort lauten / von verfelſchung der warheit / vnterrichtet werden möchten. Wie ſich nu dieſes zuſamen reime / laſſen wir einen jeden ſelbſt bedencken / vnd ſol hernachmals weiter hiernon berichtet werden.

Wie rhümlich es aber jme dem Illyrico ſey / wo er jm ſelbſt nicht vnrecht thut / das er dieſe obgeſetzte Schrifft in Druck gebracht / wird ſich hernach finden.

Es ſey nu die Schrifft wie ſie wölle / man halt auch dauon was man wölle / ſo iſt es die aller erſte

Schrifft

Digitized by Google

Schrifft / die in Deutschland vom Interim durch den Druck vnter die Leut kommen / vnd was die jenigen / die es alles gesehen haben wöllen / vor der zeit / vnd dieser anweisung / im Interim vermerckt haben / wissen sie am besten / wir können nichts davon sagen.

In summa / dieses vnser Theologen bedencken / ist das erste das in Deutschland auskommen / welches auch dermassen abgangen / das es bald hernach zum andern mal gedruckt worden / vnd vnter dem Namen der Theologen zu Wittemberg / ausgangen.

In was gefahr aber Philippus Melanthon durch solchen Druck kommen / soll nachmals bericht werden. Mitler zeit aber hat sich es zugetragen / das der Durchleuchtig Hochgeborne Fürst Marggraff Hans / etc. bey Herrn Philippo des Interims halben sich befraget. Es haben auch die Kirchen Diener der Stadt Strasburg / mit vnsern Theologis die zeit vnterrede halten lassen / vnd jr bedencken den vnsern zugeschickt / auch etlicher Artickel halben sich befraget / vnd mit den vnsern vergleichen wöllen. Nach dem wir aber oben gemelt / das wir für nützlich achten / da sonderlich Herrn Philippi Antwortschrifften vnnd Rahtschleg / des Interims halben zusamen gebracht werden solten / auch vnsere dienst hierzu angebotten / Also haben wir hiemit die Schrifften an Hochgedachten Marggraffen Hansen / Auch von Handlung mit denen von Strasburg einleiben wöllen / zu mehrerm bericht vnd vrkund / wes sich die vnsern dieselben zeit gehalten / vnd zu jrer entschüldigung wider Flacij vnd sei-

ner Flacianer falſche vnd manchfeltige aufflagen.

Was vor der zeit geſchehen/wird von etlichen meldung vor dieſen Actis gethan/ ſo iſt zu ende derſelben/hinzu getruckt/was die vnſern in die Marck/ auch gegen Mansfeld/Franckfort/ Hamburg/ volgends 49. jar geſchrieben/daß wir dieſer zeit nicht mehr beyhanden gehabt/ vnd befehlen es allen liebhabern der warheit/ vnd wolmeinenden/ zu mehren.

Darauff volgen nu obgemelte Schrifften/ als die in dieſe zeit gefallen.

Antwort Herrn Philippi/ an den Durchleuchtigen/Hochgebornen Fürſten vnd Herrn/Herrn Margraff Johanſen/ etc. geſchrieben.

GOttes Gnade durch ſeinen eingebornen Son Jheſum Chriſtum/ vnſern Heiland vnd warhafftigen Helffer zuuor. Durchleuchter Hochgeborner Gnediger Fürſt vnd Herr/ Ich hab die geſchwinde Handlung/ die mir E. F. G. zu Augſpurg fürgenomen/mit groſſer verwunderung vnd betrübnis geleſen/Deß ich in keinem wege gemeint hette/das Kai. Mai. alſo hart vnd vngütig gegen E. F. G. als einem löblichen vnd woluerdienten Fürſten hette ſein können/ habe derwegen ein vnterthenigs Chriſtlichs mitleiden mit E. F. G. die warlich ein harten ſtand ausgeſtanden/Der Almechtige Gott wölle E. F. G. ſeinen heiligen Geiſt vnd ſeligen raht geben/ vnd E. F. G. ſchützen vnd gnediglich bewaren. Man ſihet allein aus dieſer handlung/ das in dieſem Grosmechtigen Herrn/ ein ſchrecklich fewer vnd ein groſſer zorn/ wider die Lere in vnſern

vnsern Kirchen entzündet ist. Wiewol nu vnser Sünden gros vnd mancherley sind/darumb vns die straffen auff den Hals komen/so hoffe ich doch/Gott werde sein warheit nicht vertilgen lassen/Vnd nach deme E. F. G. mein einfeltig bedencken vom *Interim* zu wissen gnediglich begeren/wil ich E. F. G. klar berichten/wie ich vnd andere/in dieser Vniuersitet geantwortet haben.

Erstlich sollen Prediger vnd Lerer jre antwort absondern/von der Weltlichen Oberkeit antwort/vnd sollen Gottfürchtige vnnd verstendige Prediger vnd Lehrer/klar vnd ausdrücklich sagen/sie wöllen das *Interim* nicht annemen/nicht billichen vnd nicht helffen stercken. Denn im Artickel *Iustificationis* ist gewislich ein grosser betrug/vnd wiewol etliche ein Glos darüber machen/so beruff ich mich doch auff viel Gottförchtiger gelarter Menner vrteil/die Sophisterey hassen vnd richten können.

Darüber sind offentliche jrthumb darin bestetiget.

Ich wil auch durch Gottes Gnade für mein Person dieses Buch genant *Interim* nicht billichen/darzu ich viel groswichtiger vrsach habe/vnd wil mein elend leben Gott befehlen/ich werde gleich gefangen oder veriagt/etc.

Vnd ist in Summa eine leichte frage/was Prediger vnd Lerer thun sollen/wie aber den Weltlichen Regenten zu rahten sey/dieses ist mancherley.

Etliche Artickel im Buch sind *uniuersales*, das ist/die alle Christen verstehen vnd sich darin recht halten sollen/als *de Iustificatione*/Beicht/Mess/Anruffung

ruffung der Heiligen / grobe misbreuch des Sacraments im vmbtragen.

Etliche sind nicht *uniuersales*, die nicht alle wissen können / als *de potestate interpretationis* vnd *de concilijs*.

Ich wil auch nicht rahten von mitlen Ceremonien zu streiten. Item von der Bischoff gewalt / sonder wolt viel lieber / das sie jre gewalt im rechten gebrauch behielten.

Wo auch Regenten sind die die Christliche Lare nicht verstehen / oder sonst Menschen gunst höher achten / denen ist vergeblich zu rahten.

Ist aber ein Fürst der in den Vniuersal Artickeln die warheit verstehet vnd erkennet / das das Buch der warheit zu wider ist / one Sophisterey / der sol das Buch wider sein Gewissen in keinen wege annemen.

Nu achte ich die zeit werde selbst raht bringen / denn viel Stedt in Sachssen werden das *Interim* nicht annemen / vnd ist von Costnitz vnd Lindaw strack verworffen / von Strasburg ist bis anher nicht geschlossen gewesen / vnd zu hoffen / die sach werde in einen verzug komen. Darumb ist mit der antwort nicht zu eilen.

Ich achte auch / so ein solcher Fürst sich gegen Kais. Mai. mit gebürlicher demut erkleret / was jme annemlich / vnd erbôt sich in Mittelndingen gleicheit zu halten / Kais. Mai. würde zu frieden sein / wie auch Nürnberg solche Moderation hoffet / Vnd zu solchem wege wird die zeit raht geben.

Dieses ist auch zu bedencken / so ein Obrigkeit das *Interim* annimmet / so verpflichtet sie sich / zu verfolgung vnschüldiger Priester vnd anderer / die aus guten vrsachen nicht willigen können. Nu sollen wir nicht zu solcher verfolgung hülff thun.

Das ich auch gefragt bin *de defensione*, dieses bedarff keiner disputation / wie ein Hausvater schüldig ist / sein

Weib

Digitized by Google

Weib vnd Kind zu schützen / so viel jm müglich / so jm Mörder in sein Haus fallen. Also sind Regenten jre Kirchen vnd vnschüldige Vnterthanen / zu schützen schüldig / so viel jnen müglich.

Wo aber der schutz vnmüglich / da bedarff es dieser frag nicht / denn der Text spricht: Date Ekemosynam ex facultatibus. Das ist / so fern jr etwas vermöget.

Nu ist des Keisers macht so gros / das ich nicht achte das die Fürsten jme widerstand thun können.

Wer nu die warheit bekennen wil / der wölle sich Gott befehlen / vnd gedencken / wie geschrieben stehet / Omnes capilli capitis nostri numerati sunt.

Der Allmechtige ewige Gott / Vater vnsers Heilands Jhesu Christi / wölle E. F. G. gnediglich regieren / schützen vnd bewaren / Datum Wittemberg den 31. Julij / Anno Domini 1548.

E. F. G.

Vnterthenitger

Philippus Melanthon.

Abschrifft eines Brieffs an die Kirchendiener zu Strasburg / Doctor Johan Marbach / deren Gesandten vbergeben.

Nach gebürlichem eingang volget also:

EHrwirdige vnd Hochgelarte liebe Herrn vnd Freund / wiewol wir aus Ewerm Schreiben vnd Rahtschlag / den jr vns zuuor vbersand / verstanden haben / das jr die verfelschung der Lere des Augspurgischen Interims bestendig verwerffet / so haben wir doch einen sonderlichen gefallen an der gegenwer-

eigkeit vñ red ewers Collegen gehabt / der vns ewers vnd Ewer gantzen Kirchen willen / nach der leng erkleret vnd angezeiget hat. Wiewol aber viel weise vñ verstendige Leut für notwendig gehalten / das in solcher zerrüttung der Kirchen / etwan ein weg zur einigkeit gesucht würde / so weists doch die sach an jr selbst aus / das diese mittel / so im *Interim* fürgeschlagen / zur einigkeit nicht dienstlich sein wöllen / vnd ist augenscheinlich / das in etlichen hohen wichtigen dingen / die warheit verfinstert / vnd nicht geringer misbrauch bestetigt wird. Jr wist euch aber zu erinnern / das man sich zuvor offt solcher geschminckter vnd verblümbder vereinigung vnverstanden hat / vnd haben Weltweise Leut einen gefallen daran / Darumb sol vns nicht wunder nemen / das auch jtzund jr viel diesem Buch beyfal geben / Aber es erforderts vnser ampt / das wir reine Lere behalten / welches wir dann mit gelimpff vnd bestendigkeit zu thun beschlossen haben / vnd zweiffeln nicht / Gott werde sich seiner Kirchen annemen / vnd Gottförchtigen *studijs* etwan Herberg geben / Wir frewen vns auch ewers vrteils / das jr euch vnsern Raht auch gefallen lasset / vnd bitten Gott den Vater vnsers HErrn Jhesu Christi / Schöpffer des Menschlichen Geschlechts / vnd seiner Kirchen / das er einigkeit in vielen Kirchen / in welchen noch die Lere des Euangelij vnuerfelscht geprediget wird / erhalten wölle / vnd nicht zugeben / das der Lerer willen von einander gerissen / oder verfelschung eingefüret werden / Wir wöllen auch mit Gottes hülff / so viel vns müglich / vnsere freundschafft mit allen gebürlichen diensten erhalten / vñ die schöne beylag / wie es Paulus nennet / die Lere trewlich bewaren / den jr wisset den Spruch Christi: So mich jemand liebet / der wird meine Wort halten / vnd mein Vater wird jn lieben / vnd wir werden zu jm komen vñ wohnung bey jm machen. Seit Gott befohlen. Geben am tag Laurenti Anno 1548.

Digitized by Google

Volget ein bericht den Kirchendienern zu Strasburg auff jr ansuchen vberschickt.

WIR wissen von Gottes Gnaden / das Weltliche Regiment vnd die Kirchen Gottes zu vnterscheiden sey/wiewol allemal die Kirche Gottes etwan vnter Weltlichem Regiment jr Herberg haben mus/denn es mus im menschlichen Geschlecht ja etwan ein ort sein / da die Lere ist / vnd die stimm des Euangelij gehöret wird / auff das dem Son Gottes ein ewige Erbschafft gesamlet werde. Es ist aber geweissaget/das zu diesen letzten zeiten der Welt/grössere zerrüttung sein werden/ Darumb ist zu wündschen/das in denen Kirchen / die lust zur warheit haben/die Lerer so viel jmmer müglich ist / einerley wort vnd Lere des heiligen Euangelij füren/ vnd das sie Hüter seien rechter Lere / vnd zeugen auff die Nachkomen/vnd das sie ein einhelliges Bekentnis / das da warhafftig sey/vnd mit den zeugnissen der warhafftigen gemeinen Christlichen Kirchen aller zeit stimme/nach sich lassen möchten.

Vnd wiewol die Kirchen von den Weltlichen Regenten keinen Schutz haben/so sollen doch die Lerer/ wo sie sind/einigkeit in der Lere vñ guten willen vntereinander erhalten. Es sind aber vnsere offentliche Schrifften vorhanden / die da anzeigen was wir halten / vnd wir erhalten auff das aller trewlichst alle Symbola der Apostel/das Nicenum vnd des Athanasij. Von der Tauff/vom Abendmal des HErrn / von der Bus/ vom Glauben der vergebung der Sünd empfehet/ von der Kirchen gewalt / vnd von Weltlicher Obrigkeit / stehet vnser meinung inn der Augspurgischen Confession/vnd in andern mitstimmenden Schrifften/.

Also verendern wir auch die Lere so in unsern Kirchen lenger den 20. jar im schwang gangē/mit nichte nicht/ vnd gedencken sie auch nicht zu endern.

Vnd so jm jrgends Gott in dieser zerstörung der Regiment ein heufflin rechter Lerer versamlen wird/so wöllen wir dran sein/das da von vielen Christlichen Lerern in Stedten/ein gemeine Confession/nicht vnter der Weltlichen Regenten Namen/sondern vnter der Lerer namen/mit vnterschreibung der Gelerten/offentlich im Druck ausgehe/das sie ein zeugnis von der Lere sey auff unsere Nachkommen/Vnd wir wolten auch das jr euch in demselbigen Bekentnis mit vns vereiniget/vnd ehe wirs ausgehen lassen/wöllen wir euch vor die Form zuschicken/das jr euch darauff bedenckt.

Vnd der Bischoffe gewalt vnd die Ceremonien dörffen wir vns nicht bekümmern/denn die Bischoffe werden vnserer Kirchen feind wol bleiben/es sey denn sach/das wir das gantz Interim von der Mes/von anrufung der Todten/vom begrebnis etc. annemen werden/wir rennen jnen aber in vnsern rahtschlegen nichts ein/ wenn sie solche misbreuch schützen wöllen.

Von dem Abendmal des HErren haben wir offentlich gesaget/vnd wöllens furt an sagen (wiewol wir wissen/das es etliche hart auffnemen) das keine ritus ausser dem brauch/darzu sie eingesetzt ist/Sacramenta seien/das aber in vnser Deliberation kürtzer von dem Artickel gerede ist/das hat die vrsach/das auch diejenigen so vnserer Kirchen zugethan sein wöllen/nicht gern sehen/das man die Disputation erreg/vnd hat einer aus vnserm benachbarten/die straffe etlicher/nicht geringer misbreuch des Sacraments/sehr bitter vnd vbel gedeutet/vnd reden nicht gelinder von vns/denn jener Hoffman zu Augspurg wider Jacobum von ewerer Kirchen redet.

Wir

Digitized by Google

Wir haben euch auch das nicht verhalten wöllen/ was wir denen geantwortet/die des Buchs halben raht bey vns gesucht haben/Wir haben allen auff eine weis geschrieben vnd gerahten/das die Pfarherr jr bedencken von der Weltlichen Regenten bedencken/ganz vñ gar absondern/vnd deutlich vnd klar antworten solten/ das sie die Lere so in vnsern Kirchen gehöret würd/mit nichten zu endern gedechten/wolten auch das Buch nicht annemen. Denn das erfordert vnser ampt/das wir verfelschung der Lere richten vnd meiden solten. Sie solten aber die Weltlichen Regenten/deren viel der Lere grund nicht verstunden/viel weren jr auch feind/ dem Keiser antworten lassen was sie wolten.

Also weren die Pfarherr der gefahr jres gewissen los/vnd brechte weniger enderung in der Kirchen/vnd wir handeln nichts auffrürisch/nichts vnmesligs/vnd behalten gleichwol das bekentnis der Lere.

Das jr euch befleissigt das Examen in der Beicht/ vnd die bitte der Absolution wider auffrichtet/in dem lassen wir vns einen Christlichen raht vnd vorhaben gefallen/Vnd wiewol etliche sein werden/die sich zu gehorsamen wegern werden/so handelt doch mit denen die da gern gehorsam sein wöllen/vnd es ist besser es gehe alles freywillig zu/denn das man sie mit gewalt der Obrigkeit darzu zwingen soll. Jr sehet was für grossen has auch fromme trewe diener des Euangelij auff sich laden/wenn sie ein wenig die Leut zwingen wöllen/ Es ist auch eigentlich solches vnsers ampes nicht.

Mit der Ceremonia offentlicher Bus halten wir es also/habens auch in etlichen Exempeln gesehen/das wenn der so nach dem fall wider zu der Kirchen kömpt/ seine gerichts straff erstanden/oder sich sonst ordentlicher weis mit der Obrigkeit vertragen hat/so hört man

Digitized by Google

man ſein Bekentnis/ſein begeren vnd ſeine zuſag/das er ſich beſſern wölle.

Darnach verkündigt mans offentlich von der Kanzel dem Volck/das dieſer wider zu der Kirchen kommen/vnd bitte vmb verzeihung/das er Gott erzürnet/vnd die Kirchen geergert hat/vnd dieweil er beſſerung verheiſſe/ſo werde man jn offentlich widerumb annemen/vnd geſchicht in gemein ein erinnerung der mishandlung/vnd wird das Volck vermanet zum Gebet/das Gott die ſtraffen lindern wölle.

Hernach fraget der Pfarher den armen Sünder offentlich für dem Altar/ob er auch der entbindung ernſtlich begere/vnd ob er auch zuſage/das er ſich hinfurt beſſern wölle/vnd ob er dieſer entbindung glaube/wenn nu der arm Sünder ja ſage/ſo volget ein kurtzes beklagen dieſer vbertrettung/das er Gott erzürnt vnd die Kirchen geergert habe/vnd werden Göttliche trawung der ſtraffen her erzelt/Darnach hengt man die Lere von vergebung der Sünden vnd linderung der ſtraffen dran.

Zum letzten ſpricht er dieſe Abſolution vber jn/Ich Pfarherr vergib dir aus befehl meines HErrn Jheſu Chriſti/da er ſpricht/Welchen jr die Sünde erlaſſet/etc. alle deine Sünde vmb des Sons Gottes willen/vnd verkündige dir den troſt des Euangelij/welches anzeiget/das die Sünde gewislich vmb des Sons Gottes willen vergeben werden/Jm namen des Vaters/vnd des Sons vnd des heiligen Geiſts/Amen.

Wie nu die vnſern in dieſer Schrifft verheiſſen/das ſie die Augſpurgiſchen Confeſſion widerholen vnd erkleren wöllen/damit die Kirchen ſo durchs Interim vnruig gemacht/vnd von einander geriſſen waren/widerumb möchten vereinigt vnd auffgerichtet werden/Alſo haben ſie es auch hernach

Chriſtlich

Christlich verbracht/vnd volgend vollkomener vnd klerer gegeben / welches der Kirchen Strasburg/ vnd etlichen andern Kirchen also gefallen/ das sie es approbirt vnd vnterschrieben/vnd hielten sich da die Kirchen widerumb zusamen. Aber die Flacianer Rotte thete nichts anders / denn das sie der vnsern Christlich fürhaben auffs ergste deuten/die Repetition verwurffen / der Kirchen versamlung vnd vereinigung hinderten/wie oben angezeigt/vnd solchs auch dieses Flacij böse karten ausweissen.

Nu wöllen wir ferner berichten/was gefolget/ nach dem obgesetztes vnser Theologen bedencken in Druck komen/Dañ wie im volgenden Augstmond offt gedachte gedruckte Schrifft Kais.Mai.zu handen komen / hat sich derselben vorige vngnade gegen dem Herrn Philippo / davon oben berichtet/ hiedurch gemehret / vnd ist Kai.Mai.vber solchem Druck also bewegt worden / das er den letzten Augusti aus Speyr dem Churf. Hertzog Moritzen geschrieben mit diesen worten.

Karl von Gottes Gnaden Römischer Keiser zu allen zeiten Mehrer des Reichs.

HOchgeborner lieber Oheim vnd Churfürst/etc. Wir können aber deiner Liebe daneben gleichwol mit hochbeschwertem gemüt vnangezeigt nicht lassen / das vns glaublich angelangt/welcher massen Philip.Melanth.zu dem wir vns deñ/nach gestalt vnd gelegenheit dieser zeit / vnd seiner vorigen Handlunge billich eines andern versehen sollen / auff seinem bösen gifftigen gemüt gestracks verharren/

vnd

vnd allerhand wider das Interim/vnd was vns sonst zu wider sein mage/ fürnemen sol/ welchs vns dermassen zu gestatten keines wegs gelegen noch gemeint ist/vnd befehlen demnach deiner liebe hiemit ernstlich/vnd wöllen das sie genanten Philippum in deiner liebe Fürstenthumb/ lenger nicht enthalten noch dulden / sondern den selben deiner liebe Churfürstenthumen verweissen wölle / in betrachtunge / das er one das / als einer aus den fürnemsten lermenblasern/so die verschienen entpörung vnd auffrhur mit jren gifftigen auffrürischen Schrifften nicht wenig gegen vns erregt vnd gestercket haben/der Rebellion noch verwand/ vnd bey vns nicht ausgesünet ist. Neben dem/ so ist vns vor kurtz verschienen tagen/dis hie beilig end Buch fürkommen/vnd daneben angelanget / wie das es von deiner liebe Vniuersiteten zu Leipzig vnd Wittemberg solle gedicht vnd ausgangen sein/welches wo deine also/one zweifel sonders deiner liebe wissen vnd bewilligung geschehen/ Derhalben vnser ernstlich gesinnen an deine liebe/ dis wöl hierin gebürlichs einsehen haben/etc. Geben in vnser vnd des Reichs Stadt Speir am letzten tag Augusti/Anno 48. vnsers Keiserthumbs im 28. etc.

Dieses ist also der Kaiserlichen Maiestet Schrifftlich befehle gewesen. Das Buch aber des gedacht wird / ist obgesetztes der Theologen bedencken vber das Interim gewesen/ welches trawen Kais. Mai. nicht für ein faul vntüchtige Schrifft gehalten/ wie aus eingeleibten jrer Mai. Brieffe genugsam zuuernemen.

Solches geschwinden befelhs hat sich der Churfürst Hertzog Moritz nicht wenig entsetzt/ vnd sich Herrn Philippi hoch angenommen / wie aber newlich zuuor in Augspurg sein C. F G. trewlich

lich / ob Herr Philippo gehalten. Also hat sie auch als dann keinen vleis gespar et / damit vorstehende gefahr abermals abgewendet würden / vnd sein C.F.G. diesen Man / jr vnd seiner C.F.G. Kirchen vnd Landen erhalten möchten. Als nu seine C.F.G. jre gelegenheit / nach etlichen viel tagen ersehen (dann sich die Sachen eben lang / vnd bis in den andern Monat verzogen) hat Hochgedachter Churf. Hertzog Moritz / etc. den letzten Octob. Kais. Mai. schrifftlichen beantwort dieses inhalts.

Was sein Kais. Mai. Philippum Melanthon betreffend / vermeldet / das hetten sein C.F.G. alles / gemeltes Philippi halben / mit gantz beschwertem gemüt vernomen / vnd so viel sein auffnung belangend / were der in auffgerichter von Kais. Mai. Capitulation / mit seiner C.F.G. Vettern begrieffen / darinnen alle seiner liebe gewesene Diener vnd vnterthanen mit eingeschlossen / so nicht namhafftig ausgezogen / vnter welchen Philippi namen nicht gewesen / vnd das sein C.F.G. jre Kais. Mai. mit warheit möchte berichten / das er Philippus sich seiner C.F.G. wissens / in allen handlungen / jre Kais. Mai. betreffende / beide für sich selbst schiedlich gehalten / als der die sachen gerne Christlich verglichen / vnd alle zwispalt / so viel müglich / auffgehoben sehe / Auch andere gleicher gestalt darzu vermanet vnd beweget / vnd durch jnen viel guts geschehe. Da er nu gedachten Philippum / seiner Kai. Mai. befehl nach / seines Lands verweisen solte / so hette jr Kais. Mai. selbst gnedigsts zu ermessen / zu was trefflichen vngelimpff vnd verhassung solches seinen C.F.G. nicht allein bey jrer eignen Vnterthanen / sondern auch bey frembden gerahten würde / daraus sich auch sein C.F.G. leichtlich weiterung zu besorgen haben müste.

Vnd volget ferner mit dieſen worten. Demnach ſo bitte ich vnterthenigſt Ewer Kaiſ. Mai. wölle in anſehung dieſes alles die gefaſte vngnade/gegen jm dem Philippo gnedigſt fallen/vnd jr nicht entgegen ſein laſſen/das ich jn ſo lang in meinem Lande gedulde/ſo lang ich vermercke/das er Gottes ehr/Chriſtliche vergleichung/vnd Ewer Kaiſ. Mai. gehorſam befordern hilfft. Was aber das zugeſchickte Buch/ſo in meinen Vniuerſiteten gedichtet vnd ausgangen ſein ſolle/belanget/dauon habe der Kön. Mai. ich hieuorn bereit einen vnterthenigſten bericht gethan. Denn dieſelbige (wie ſie ſich gegen den vnſern/die wir zu jrer Kön. Mai. geſchickt haben/vernemen laſſen) Ewer Kaiſ. Mai. forder zugeſchickt hat/etc.

Alſo iſt mit dem Druck derſelben Schrifft/oder auch beider Schrifften/verurſacht/das Herr Philippus in ſolche gefahr kommen/vnd es darauff geſtanden/das er dieſen Landen entzogen würde/Auch Kaiſ. Mai. wider dieſe Lande etwas mehr erregt/vnd der Churfürſt Hertzog Moritz abermals vnd auff ein newes in groſſe beſchwerung komen/vnd da Gott nicht ſonderlich ſeine C. F. G. beſtendig erhalten/kan ein jeder erachten/was hieraus geuolget ſein würde. Da nu Flacius ſich dieſes rhums anmaſſen wil/vnd den preis haben/das er dieſes geſtifft habe/günnen wir jm das gerne/vnd mag er zuſehen/wie rhümlich es jme ſey. Beſorgen aber/er thue jm ſelbſt vnrecht/vnd das er mit ſolcher ſeiner leichtfertigkeit das jenige/ſo einander aus vnbedacht begangen/jme zu einer rhümlichen that anziehen wölle.

Kompt

Digitized by Google

Kompt es aber je von jme dem Flacio her/ so bedencke ein jeder/ was er Flacius/ wider dieſe Land vnd Herren Philippum nun etliche Jar her/ vnd bis auff dieſe zeit/ noch teglichen handelt/ vnd ſchlieſſe daraus/ ob es als dann für einen vnbedacht oder fürſetzliche bosheit zu achten/ als einer der dieſe Lande vnd Herrn Philippum/ in gefahr habe bringen wöllen.

Das aber viel gedachter Flacius rhümet/ wie er dieſe Schrifften mit ſeiner groſſen gefahr (dann alſo lauten ſeine wort) zum Druck bracht habe/ laſſen wir dergleichen die ſach beſagen. Er iſt dieſelbe zeit bey vns geweſt/ als vnſer Mituerwandter Profeſſor in dieſer löblichen Vniuerſitet/ hat gemeiner Priuilegien neben vnd mit vns genoſſen/ iſt auch aller ding als ein ehren vnd Biderman verhalten worden (da man doch dieſes fals jemerlich betrogen) vnd iſt aller erſt vber ein halb jar hernach/ von vns als ein Feinde ausgetretten. Nu lautet Kaiſ. Mai. ſchreiben vnd geſchwinder befehl auff Herrn Philippum/ vnd wird Flacij in demſelben Brieffe nichts gedacht/ Was dann nu die gefahr ſein mus/ die er anzeucht/ wiſſen wir nicht zu berichten.

Das können wir wol ſagen/ das wir als dann allen ſchaden vnd gefahr von jme dem Flacio gehabt haben/ Dann dieſelbe gantze zeit bis zu ſeinem abſchiede (davon an ſeinem ort) hat er alſo bey vns zubracht/ das er wider vnſern Landsfürſten dieſe Land vnd Kirchen/ vnd dann fürnemlich auch wider herrn Phil. heimliche Schrifftē gemacht/ die er vnter gedichtem namen/ wie die geblenden Pferde

wider vnschüldige frome Biderleut / vnd den fürnemesten vnter seinen / der zeit / mit verwandten / Herrn Philippum / der sich vmb jn den Flacium / die Studia / warheit / vnd Kirchen so hoch verdienet / hat lauffen lassen / Auch viel guthertzige fromme Leut / bey vnd vnter vns dermassen angefüret / das er bey etlichen guten willen gefunden / etliche auch zu seinem thun sich haben brauchen lassen / welche doch nachmals / wie sie angehoben sein fürhaben zu mercken / zu rück gesprungen sind / vñ jtzund noch mehr dasselbige / wie billich / schelten müssen / vnd wes er sich damals gehalten / wenn es die notturfft erfordern wird / bericht thun können / davon genug auff dis mal. Was aber vnsere Misgünner von viel gedachter Schrifft / davon wir bis anher berichtet / vnd die vnter Herrn Philippi Namen im Druck ausgangen / gehalten / das wissen sie wol. Vnsere Theologi haben diese also gestellet / das es ein kürtzer verzeichnis vnd anweisung sein solte / wie oben gemelt / so dem Churfürsten auff sein begeren fürgestelt / Jedoch lassen wir die jenigen / so es lesen werden / richter sein / was davon zu halten / Was auch bald darauff für ein Schrifft jnnerhalb zwentzig tagen / auff einem öffentlichen Landtag gefolget / wird sich hernach finden. Dann was bis anher für Schrifften eingeleibet / so das Interim betreffen / sind alles Priuat Schrifften / die der Churfürst für sein Person / vnd zu seiner C. F. G. selbst eignen bericht erfordert / dañ seiner C. F. G. von nöten / das die anzuzeigen wisten / was vnd warumb sie das / oder jenes nicht bewilligen könten / damit es nicht das ansehen / als hetten jr C. F. G. des keine vrsach / vnd handelten

delten hierin trutzlich vnd auffrürisch / vnd die one alle not / zu denselben vorstehenden friedsamen handelungen / wie damals dauon geredt würde / nicht tretten wölten. Hierauff sind dieselben vnterricht alle gestelt / von welchen wir auch dieser vrsach halben desto vleissiger haben wöllen bericht thun / dieweil die vnsern beschüldigt werden / das sie fürnemlich in denselben ersten vnd geheimen berahtschlagungen / es mit den Widersachern gehalten haben sollen / vnd jnen die sach nicht ernst gewesen. So schreibt Illyricus ausdrücklich an Kön. Wirde von Dennemarck / das die vnsern mit jren ersten faulen bedencken / Carolwitzischen Brieffen vnd andern losen Schrifften / die sie Anno 47. vnd im anfang des 48. gegen Augspurg auff den Reichstag daselbst geschickt / das gros Interim in die Kirchen Gottes gelocket vnd gebracht haben / dann dieses alles sind seine des Flacij wort / wie die bis anher beschrieben. Wider solche auffiagen sind die Schrifften vor augen gestellet / menniglich daraus zu vrteilen / vnd ist genugsam bericht / weme / wie / vnd warauff sie gestellet / so doch one erinnerung allen vernünfftigen solchs wol zu sehen.

Dieses ist nu der vrsprung / daraus die Rahtschlagung vnd handlung / so hienach beschrieben werden sollen / alle mit einander her geflossen vnd verursacht worden / Vnd hat sich der Churfürst in obbeschriebenem anfang dieser hendel / dermassen verhalten / das vnsers achtens nichts dieselbe zeit vnd da es mit Deutschland dermassen gestanden / gehandelt / darinnen sich freiheit neben aller gebürlicher ehrerbietung dergleichen hette sehen las-

Digitized by Google

sen. Aber Herrn Phillippi vnd seiner Mitverwandten vbergebene Schrifften/ vnd rahtschlege belangend/ wöllen wir abermal dem Leser das vrteil heim gestelt haben/ ob die billich/ als die nicht behertzt genugsam / oder Christlicher bestendigkeit halben/ oder auch als nicht tüchtige erklerung / zubeschüldigen.

Hierans wölle man nn schliessen / was davon zu halten / das Flacius vergangen jar / neben seinen fünffen leichtfertigen vnterschreibern / im Druck ausgeben / das der Curfürst Hertzog Moritz in das Interim gewilligt/ vnd das Hochgedachter Churfürst/ des aus den Augspurgischen Handlungen der Historien Sleidani / vnd der erfarung selbst zu vberweissen. Wiewol dieselben Schreiber jrer vnwarheit sorg tragen/ vnd den Churfürsten nicht mit namen nennen dörffen/ hilfft sie aber gar nichts / vnd lauten Flacij vnd seiner vnterschreiber wort also wie volget.

Es ist je war vnd nur wol bewust / das die Herrschafft an denen orten/ da die Adiaphoristerey am meisten geziemmert ist / den Widersachern verheissen haben / das gantz Interim anzunemen/ vnd in jren Landen auffzurichten / wie solchs neben andern zeugnissen/ auch aus der offentlichen History Sleidani offenbar ist. Ob wol aber dieses orts des Churfürsten Hertzog Moritzen/ etc. Namen nicht ausgedruckt/ So ist doch in vorgehenden vñ volgenden so viel angezeigt/ das ja niemand jrren könne/ vnd Hochgedachter Churf. verstanden werden müsse/ vnd werden berichtet / das solches in seinem des Flacij nechst ausgangen Schrifften dergleichen

repetirt

Digitized by Google

repetirt werden. Nu schreibt Sleidanus/nindert sol-
ches ausdrücklich vō Hertzog Moritzen/vñ ob wol
derselb Scribent sich nicht sehr wol fürgesehen/hat
er sich doch dieses fals/ nicht so vnbedacht als Fla-
cius vergrieffen / Dann er vnsers erniderns nicht
schreibt/das alle Stende das Interim angenomen/
vnd meldet von etlicher antwort dargegen/welche/
wannen sie entstanden/wissen die jenigen am besten
die geantwortet.

Die kan Flacius sagen / es ist aber Hertzog
Moritz nicht genennet / vnter denen die dem Buch
widersprochen/ vnd stehet kein wort im Sleidano/
von disem allen/was bisher in diesen Actis beschrie-
ben. Darauff gehört nu ein ander antwort/ Dann
dieses keines wegs zu dulden/ das aus dem jenigen/
so Sleidanus schreibt oder nicht schreibt / von vn-
schuld/ gelimpff vnd namen guter Leut / vnd aller
ding/was war oder nicht war sey/ geschlossen/vnd
gesprochen werden solle. Vnd da Sleidanus das
jenig/so wir bis anher vō Hertzog Moritzen Chur-
fürsten/etc. berichtet/wissentlich verhalten hat/ge-
ben wir einem jeden zu erkennen/ob er als dann/als
ein ehrlicher Biderman gehandelt. Hat er aber die-
ses alles nicht gewist / wie es sich dann/beide an jm
selbst/als für gleublicher ansehen lest/vnd wir von
seines des Sleidani gelimpff wegen lieber glauben
wöllen/so volget darumb nicht/ das ist nicht war/
Denn Sleidanus hat es nicht geschrieben/vnd wil
solches volgern keines wegs zu leiden sein.

Es hette aber gleichwol jm dem Sleidano ge-
bürē wöllen/da er von disen hendeln nichts gewust/
das

das er zum wenigsten jnnen gehalten/ vnd sich für-
gesehen haben solte/ die jenigen Personen/ von de-
nen jm nichts bewust/ nicht verdechtig zu machen/
vnd nichts verdechtigs von denen hendeln zu schrei-
ben/ dauon er keinen bescheid gehabt. Vnd wird
solches von vielgedachtem Sleidano nicht einer-
ley weis verstanden vnd gedeutet werden. Es er-
scheinet aber gleichwol so viel aus seinen des Slei-
dani Schrifften/ als das er den vnsern nicht fast ge-
neigt gewesen/ Er sey nu für sich selbst dahin gera-
ten/ oder aber durch anderer Leut heimlich einge-
ben/ darzu gebracht worden/ die jme aus diesen
Landen wider jr eigen Vaterland/ vnd jren gebor-
nen Landsfürsten/ welches schutz vnd guten sie ge-
nossen/ solche anleitung vnd instruction gegeben/
damit Sleidanus das jenige schriebe/ dardurch
der Churfürst Hertzog Moritz geziehen/ oder zum
wenigsten verdacht gemacht werden möcht/ als
hette der vnchristlich vnd vnehrlich ding dieses fals
fürnemen wöllen/ vnd also neben dem Hochge-
dachten Churf. zu gleich auch seine Theologen
vnd diese Kirchen verhast vnd verdechtig gemacht
würden.

Wiewol aber derselbe Scribent hiemit nicht
entschüldigt/ so ist doch der jenigen schult gröſſer/
die Sleidano solches zugetragen/ vnd sich also
vergessen haben/ das sie wider jr Vaterlande vnd
Landsfürsten jrer leichtfertigkeit vnd boshafftigen
mut stat geben. Wieran aber/ was Sleidanus ge-
gen diesen oder jenen gesinnet gewesen/ ist nichts ge-
legen/ aber daran ist viel gelegen/ was er geschrie-
ben/ Dann wo sich etwas anders heltet/ als man
schreibt/

Digitized by Google

schreibt/kan es one verletzung der ehren/des jenigen der die Schrifft gestelt / nicht abgehen.

Aus diesen vrsachen können wir es nicht gut sein lassen/das jemand Sleidani Schrifften wider vns anziehen wolte / wenn wir das widerspiel wissen dar zu thun / vnd wird vns dis kein vernünfftiger vnparteischer verdencken.

Das aber Flacius von der erfarung meldet/ heist er das die erfarung / was von den Theologen vnd Lands Stenden / in denselben Rahtschlagungen gehandelt/vnd geschlossen/wird sich dieses volgends ausweissen / dann von allen ordentlich bericht geschehen sol. Hat nu Flacius solcher seiner erfarung grund vnd wissenschafft gehabt/vnd ist im solches alles kundt gewesen / mus es je der gröbsten vntugenden eine sein / die auff Erden ist/das er anderst von sachen hat schreiben dürffen / als er wol gewist/vnd wider sein eigen gewissen. Hat er aber nichts hiervon gewust / so ist es je grewlich vnerschempt vnd leichtfertig gehandelt / das er von vnerkundter sachen/vñ der er keinen gewissen grunde/ein volkommene/genugsame erfarung einfüren will.

Vnd das er in warheit vmb den grund des handels vnd von diser gantzen sache nichts gewust/ oder ja nicht wissen wöllen/weist dieses aus/das er im grund also volgert / Hertzog Moritz habe etliche Adiaphora auffrichten wöllen/darumb habe er das Interim angenomen. Item Hertzog Moritz hab von den Adiaphoris angefangen / das also nachmals das gantze Interim eingedrungen werden möchte / vnd wie seine des Flacij wort lauten/erst-

Digitized by Google

lich einen geringern vnd leichtern anfang machen wöllen/darnach kündte man fein jmmer gemeilich fort faren.

Also wöllen wir hiemit gegen des Flacij Acta vnd erfarung vnser Acta vnd erfarung fürstellen/ Dann was Flacius ferner mit seinen Fünffern anzeucht/zu beweissen/das die vnsern vngöttlich gehandelt/wird die nachgeschriebene handlung für sich selbst alles genugsam widerlegen.

Hieraus stellen wir auch dis zubedencken/ das Flacius rhümet/wie es durch jnen zu wegen bracht/vnd mans jme vnd seinen Gesellen zu dancken habe/das das Gottlose Interim in diese Lande vnd Kirchen nicht eingedrungen.

Dann Flacius wird ja vnsers versehens/ob er wol ist wie man weis/doch so vnuerschempt vnd leichtfertig nicht sein/das er sagen dörffen wird/ das er bey dem Churf. Hertzog Moritzen zu Angspurg auff dem Reichstag gewesen sey/da er das jenig so obbeschrieben/des Interims halben gehandelt/vnd das er Flacius als dann Hochgedachten Churfürsten seinen Rath mitgeteilet/vnd jnen regiert habe/vnd wenn es Flacius je sagen wolt/were es bald zuuerlegen/Dann er dieselbe zeit alhie bey vns als ein Professor sich mit wesen gehalten/wie obgemelt/so kan er auch nicht beweissen/das er einiges mals oder orts in der Theologen Raht gefordert oder zugelassen worden sey/das er daselbst durch sein erinnerung angeben/vnd Raht/obgesetzte vnserer Theologen bedencken vnd antwort/ heraus bringen vnd verursachen mögen hette.

Item er beweis wann er kan/das er diesem ersten

Meisni-

Dieweil aber je von den Adiaphoris oder mittel Ceremonien/so offt gefragt vnd raht gehalten worden/vnd Flacius vnd seine Flacianer von wegen des Interims/ dieselbige handlungen so hoch angefochten haben / ob wol aus bis anher erzelten / alle verstendige genugsam bericht/wöllen wir doch etwas deutlicher vnd einfeltiger von demselben berichten/ damit dieser Handel/den nu Flacius zehen jar lang wider diese Land vnd Kirchen gefüret/den Leuten vor augen bracht/ vnd in grund gelegt werde. So erfordert die not/das jtzt im anfang gefasset werde/ wohin doch die handlungen alle/ so nachmals beschrieben werden/gericht gewesen/vñ sich gezogen.

Wie nu erstlich das Interim fürgelegt/vnd anzunemen befohlen worden/hat man entweder willigen/oder das stracks abschlagen/oder aber versuchen müssen/ob durch flehen vnd bitten etwas zu erhalten vnd abzuwenden. Bewilligen / hat in diesem handel Christlich nicht geschehen können/ wie offenbar / ob aber auch nach gestalt der Sachen vnd aller vmbstende / so dazumal zu bedencken/ stracks abschlagen zu brauchen / stellen wir zu eines jeden eigen bedencken / sonderlich dieweil Kais. Maiestet des beredet / das es ein gut Buch /vnd von gemeines friedes wegen /solches angenomen haben wolte. Auch jr Kais. Mai. selbst demselben nach etwas gewichen/vnd also den sachen zu helffen vermeinet/ etc. Ob wol aber vnuerborgen / wes sich damals etliche gehalten / so ist doch das jenig / so man von

Digitized by Google

anderer freidigkeit anziehen möchte / mehr einem flehen vnd bitten / als gestrackem abschlagen zuvorgleichen.

Das aber zum dritten von bitten vnd flehen gesagt / wird hohen ehrlichen Leuten an jm selbst gantz schwere vnd sawr / vnd weis niemand wie es gehet / vnd sonderlich ist dieselbe zeit kein gewisse rechnung darauff zu machen gewesen / Dieweil Kais. Mai. beredt / das niemands solches flehens vnd bittens / billiche vnd gnugsame vrsach / oder jemand des von nöten.

Also ist der Churf. in solchen schweren leufften vnd sachen / den mittel wege gangen / deñ nach dem sein C. F. G. gegen Gott vnd den Leuten des vrsach gehabt / darumb er wider Kais. Mai. sich nicht auffliegen solte / vnd also dieselben wider sich vnd jre Lande erregen / davon hernach meldung geschehen solle. Vnd aber sein C. F. G. solches flehen / das nicht vnterthenige ehrerbietung / sondern ein Knechtisch ansehen hette / nicht zu brauchen / haben jme jr C. F. G. also gethan / das die nicht on allen vnterscheid zusagten oder bewilligten / auch nicht stracks abschlugen. Dann was beide sein C. F. G. für sich selbst verstanden / vnd von andern bericht empfangen / das es Christlicher warheit zu wider / das haben dieselben ausdrücklich vnd mit klaren worten abgeschlagen / vnd damit es bey dem / der dieser sachen nicht genugsam bericht / das ansehen nicht hette / als würde von seiner C. F. G. aus einem trutz gehandelt / oder auch etwa mehrern verdacht verursachete / hat viel gedachter Churfürst daneben / mit deme so zu thun müglich / beweisen wöllen / wie

geneigt

Digitized by Google

geneigt er were/in allem das Christlich vnd ehrlich/ vnterthenige volge vnd gehorsame zu leisten. 143

Dieses erkleret auch die bedingung/welche so offt angezogen vnd widerholet wird. Was mit Gott vnd gutem Gewissen/von jme dem Churfürsten vnd seiner C. F. G. vnterthanen geschehen kündte/ Dañ was ist das anders geredt/als das sein Churf. G. in deme was vngöttlich/vnd wider die warheit vnd Gewissen nicht gehorsamen kündten oder wolten/so haben die auch ausdrücklich etlicher Artickel halben sich also erkleret/das Kais. Mai. zuuernemen/wie der Churfürst dieselbe vngezweiffelt/ vnd one ferner bedencken für vngöttlich hielte.

In anderm aber/das one verletzung Christlicher warer Lere gehalten/oder vnterlassen werden möchte/darin wolten sein C. F. G. weichen/so viel es an jme selbst geschehen/auch sein C. F. G. selbst thun/ vnd bey derselben vnterthanen erhalten kündte vnd solte. Welches dann alles ausweist/das der Churfürst Hertzog Moritz/allein in dem sich zu jme gehorsams versehen haben gewolt/so viel die mittel Ceremonien im Interim betreffend/denn diese allein können mit Gott vnd gutem gewissen angenomen werden/vnd das es dem Churf. alles vnd allein/ vmb die Adiaphoren zu thun gewesen/welche jme dann allgereit zuuor von vier jaren her zu schaffen gemacht/vnd damals diese vrsach von Kais. Mai. von newen darzu kommen/Also sind die handlung von den Adiaphoris oder mittel Ceremonien in diesen Landen auff ein newes wider entstanden vnd angangen.

Digitized by Google

Dieſe des Churf. meinung vnd fürſchlag / wird auch klerlich angezeigt / in der Churfürſtlichen Inſtruction / ſo zu den Peganiſchen Handlungen geben / wie die an jrem ort zu finden. So weiſt der handel an jm ſelbſt aus / das es alles dahin gangen vnd gerichtet / damit der Churfürſt Keiſerlicher Maieſtet ſchuldigen vnd von Gott befohlenen gehorſam leiſte / damit niemands einigen ſchein / jnen den Churfürſten oder ſeine vnterthanen / mit recht anzugreiffen / vnd haben ſeine Churf. G. in denſelben Rheten jre vnterthanen nicht allein Schrifftlich / ſondern auch ſelbſt eigner Perſon / vnd mündlich kundt gethan / das jre Churf. G. nichts anders ſuchten / denn das Chriſtliche Lere rein vnd lauter erhalten / vnd daneben ſo viel müglich / alle gefahr / von dieſen Landen abgewendet werden möchten.

Da ſich nu vber ſolchem gefliſſenen gehorſam in allen / darin mit Gott vnd gutem Gewiſſen zu weichen vnd nachzugeben müglich / etwas zugetragen / hette man als dann wiſſen können / das es nicht mehr der Adiaphoren vnd mittel Ceremonien halben / die man thun oder laſſen kündte / entſtünde / ſondern vmb das jenige zu thun were / das die ewige vnwandelbare warheit vnd vnſerm Chriſtlichen glauben betreffend / vnd daran vnſer Seelen Seligkeit gelegen / in welchem kein nachgeben / gehorſamen noch weichen / von jemands vnd zu keiner zeit kan geleiſtet werden / vnd wie jener ſagt in der Comedia / Ein weiſſer man ſoll vorhin alles verſuchen / ehe dann er zur Wehr greiffe. Alſo hat der Churfürſt nicht alles / ſondern was mit gutem

Digitized by Google

tem gewissen/vnd gegen Gott vnd den Leuten zu verantworten / versuchen vnd eingehen wöllen/ ehe dann er sich vnd seine vnterthanen in eusserste gefahr / nicht allein Leibs vnd Lebens vnd zeitlicher güter/sondern auch in solche gefahr setzte/das man von der warheit gedrungen würde / oder aber zum wenigsten die vnwandelbare Lere in diesen Landen sich verliere/Hierzu haben sein Churfürstliche Gnade nicht vrsach geben /noch erregen wöllen. Darumb sein Churfürstliche Gnade gar vleissig von allem nachgefragt vnd gehandelt / was die für Adiaphora hielten/vnd von andern darfür gesprochen würden/ob es in der warheit Adiaphora/ was vnd wie man es halten / was man thun oder nicht thun solte oder kündte/vnd was man one verletzung der Gewissen thun kündte / in denselben hatte der Churfürst für sein Person keiner dienstbarkeit sich eussern wöllen / vnd von seinen Vnterthanen solches dergleichen zu thun begeret / damit niemand einigen schein oder vrsach fürzuwenden hette/wider den Churf. vnd seine Lande / etwas thetlich vnd mit gewalt fürzunemen sich zu vnterstehen. Sonderlich dieweil one das sein Churfürstliche Gnade nu vier jar lang damit vmbgangen/ das es der Adiaphoren halben/ in jren Landen in ein ordnung gebracht würde/ wie in den vorgehenden Landtagen beschrieben. 144

Was nu von dieser des Churfürsten handlung zu halten /ob es Christlicher Gottseligkeit zu wider/ oder vnweisslich vnd vnbedechtig gehandelt. Item ob in betrachtung aller vmbstēde sein C.F.G. etwas

besſers

bessers gethan haben solte oder kündte / dauon an seinem ort geredt werden. In des geben wirs allen ehrliebenden vnd verstendigen zu erkennen / vnd daneben auch dieses / welches besser / gantz nichts weichen / oder damit man die warheit erhalte / weichen / wo man weichen kan? So ist auch das wissentlich / das Hochgedachter Churfürst / vielen ein friedschild gewesen / welche da sein C. F. G. sich anders gehalten / jre wolfart vnd Christliche warheit nicht hetten zu erhalten vermöcht. Es hat aber den löblichen Fürsten auch dieses falls gedruckt / dauon Paulus schreibt / das in den letzten zeiten die Leut vndanckbar sein werden / etc.

Flacius aber vnd seine Flacianer haben obbeschriebene des Churf. Hertzog Moritzen / etc. gegen Kais. Mai. erzeigte ehrerbietung / da sein C. F. G. wie die Acta ausweissen / Christlich vnd Mennlich gehandelt / auff das aller bitterst verfolget / Als die da schreiben / das der Churfürst alles den Feinden zu gefallen gethan / damit sie solchen verdacht verursachen / auch zum teil ausdrücklich setzen / das der Churfürst heimlichen verstand mit den Widersachern wider vnsere Religion gehabt. So schreiben sie mit klaren worten / wie oben erzelt / wie sein fürhaben gewesen / vnter dem schein der Adiaphoren / das Augspurgische Gottlose Interim / vnd das jenige / so mit Gott nicht geschehen kündte / durch das jenige so geschehen kündte / einzufüren / welche grausame böslíche vnd vnchristliche aufflagen alle / durch diese Augspurgische Handlung / so bis anher beschrieben / genugsam widerleget werden / vnd nachfolgende Handlung ferner widerlegen sollen. Vnd

hett

Digitized by Google

hett sich der Churfürst grosser beschwernus vnd gefahr entheben können/da er das jenige/so jnen Flacius vnd seine Flacianer beschüldigen / hette thun wöllen. So können sein C. F. G. nimmermehr von allen widerwertigen vberwiesen werden / das er jemals einige verenderung der Lere gesucht / oder etwas hierinn zu weichen gesunnen habe/ Sondern was er im ersten Landtag zu Leiptzig/ ehe dann er gegen Augspurg gezogen / von sich verheissen/ wie das oben beschrieben/das haben sein C. F. G. Christlich vnd Fürstlich durchaus bewiessen.

Darumb wenn die Flacianer das jenige/so sie gantz gefehrlich vnd verdechtig anziehen/ mit gedachter meldung / das man den Widersachern zu gefallen gehandelt/etc. also verstanden haben wöllen / das man Kaiſ. Mai. in dem/ so mit Gott vnd ehren geschehen möchte / zu weichen vnd gehorsamen sich beflissen / kündte noch solte dieses keines wegs verneint werden. Dann er der Churf. das nicht allein bekent/ sondern auch bey seinen vnterthanen/ das alwegen von sich ausgeben / vnd darfür gehalten haben gewölt. Dieweil aber viel gedachte Flacianer es dahin deuten / vnd verstanden haben wöllen/als das man gegen den Widersachern nur einen schein gebraucht/ vnd denen zu gefallen/wider Gott vnd die warheit zu gefehrden gewichen haben solle/ wöllen wir solchen vnwaren auffla̅gen / diesen vnsern warhafftigen bericht/der bis anher gethan/ vñ nachmals volgen wird / entgegen gestellet haben/ Vnd sollen dieselben Flacianer je bedencken können/ da sie wölten/ ob damals die Bebstischen sich also vmb den Churf. Hertzog Mauritzen verdienet/ das

er jnen mit sonderlicher gunst vnd neigung zugethan/vnd jnen zu willen zu sein / hoch begeren gekündte/ wöllen geschweigen / das er von derselben wegen/vnd jnen zugefallen / wider die Religion seinen glauben vnd Fürstlichen namen/ etwas fürnemen sollen / da er dieselbe zeit grosse vrsache gehabt/ etlich ding an denen / wie wissentlich / an zu feinden/vnd das Hochgedachte sein Churf. G. getrieben/sinn vnd gedancken dahin zu richten / wie er sich des bey denselben erholen möchte/Wie dann nachmals die Kriegs vbung / so wider die fürgenomen /ausgewiesen / da sein Churfürstliche Gnade anderer wege/zu deme so sie befügt / nicht kommen kündten/vnd ist nicht zu zweiffeln/das sein C. F. G. eben diese zeit mit denselben gedancken vmbgangen/ dauon dieses ort mehr zu melden nicht von nöten/ vns auch nicht gebüren wil/ etc.

Vnd ist vns allein hierumb zu thun / damit dis kundt werde vnd vnuergessen bleibe/wie das der Churfürst nichts der meinung gehandelt / das er mit den Bebstischen sich vereinigte / oder vnchristlicher vnehrlicher weis / denen zu gefallen were/ sondern das sein Churf. Gnade solches weichen in allem/so mit Gott vñ ehren geschehen köndte/darumb fürgenomen / damit die ware Lere jr vnd jren vnterthanen nicht genommen vnd jrer Landen vnd Vnterthanen wolfart erhalten werden möchte/darüber die Nachkommen besser vrteilen werden/bey denen kein abgunst mehr noch verkleinung/etc.

Dieses ist also die vrsach / daraus in denen Landen/von newen der Adiaphoren halben/hand-

lung

lung entstanden / wie obgemelt / Vnd nach dem nu der notturfft nach bericht gethan / was des Churf. fürhaben vnd handlung gewesen / wöllen wir volgends von den Theologen jrer antwort vnd meinung berichten / welches ein sonderlicher handel ist / vnd von den vorigen zu scheiden.

Nach dem nu der Churfürst Keis. Mai. in den Adiaphoren oder mittel dingen zu weichen bedacht / auch wissen wöllen / was in warheit Adiaphoren / vnd wie die Göttlich vñ Christlich anzurichten / hat den Theologen gebüret / auff diese zwen wege sich zuuerwaren / das sie jre meinung anzeigten / ob zu solcher zeit einige enderung einzufüren / vnd von den Adiaphoris bescheide geben.

Da nu Flacius vnd seine Flacianer / oder andere noch böse re / darthun können / das sich vnsere Theologen / in deren beiden stücken einem / es sey in welchen es wölle / strefflich gehalten / So wöllen wir bekennen das sie vrsach gehabt / darumb sie einen lermen in der Kirchen anrichten.

Dann erstlich haben vnsere Theologen geraten / das man keine enderung einfüren solte / wie ob eingelebte Schrifften genugsam ausweisen / vnd aus volgenden handlungen noch das zuuernemen. Darnach haben sie die verfelschung in dem Interim trewlich angezeigt / vnd die ware Lere erkleret / vnd dieweil der Chur. davon nicht abstehen künte / das Er Kaiser. Maiestet inn allem / so mit Gott vnd gutem gewissen geschehen kündte / weichen wolte / auch von seinen Landstenden solches erforderte / vnd demnach von den Adiaphoris

Digitized by Google

so in dem Interim bericht begeret / vnd von Artickel zu Artickel in demselben nachfragen lassen / etc. Haben die Theologen dergleichen von den Adiaphoris trewlich vnd vleissig bericht gethan / vnd sich wider solche dienstbarkeit / so nicht wider Gott were / vnd one verletzung Christlicher warheit sein kündte / nicht setzen wöllen. Als dann ist Flacius als ein Tribunus mit seiner gemein fürgetretten / vnd hat solches nicht geschehen lassen wöllen / vnd nicht allein in eines andern Land / sondern auch in einer frembden Kirchen / vnd mit solchen sachen / die weder jnen den Flacium / noch die jenigen / zu denen er abgetretten / einiger weis angegangen / zu thun haben wöllen / damit er sich nicht allein als ein vnruigen / sondern auch als einen / der in ein frembd Kirchen Ampt greifft / bewiesen / Dem er damals nicht stadt noch einigen Beruff in der Kirchen gehabt / sondern sein Ampt vnd beruff / so er in dieser Vniversitet als ein Professor gehabt / böslich vnd on alle vrsach verlassen. Vnd da er Flacius je einen rhum haben will / das er etwas gehindert habe / kan er sich keines andern anmassen / als das er dieses des Churfürsten fürnemen gehindert habe / da er bedacht gewesen / Kais. Mat. in allem / was mit Gott vnd gutem gewissen geschehen könne / zu weichen / Dann wenn Flacius sagen will / das er gehindert / damit das jenige / so in dem Interim wider Gott nicht angenomen worden / redet er daran die vnwarheit / vnd nicht wie einem ehrlichen Man zu stehet / Dann der Churf. das niemals anzunemen zugesagt / sondern solchem alwegen bestendiglich widersprochen / vnd beide vor der zeit / als im Landtag zu Leiptzig / nach

Digitized by Google

nach dem Krieg seinen willen vnd meinung der Religion halben kundt gethan / vnd dann auff dem Reichstag zu Augspurg alweg nichts anders / als was mit Gott vnd gutem Gewissen geschehen kündt / anzunemen bewilligen oder zusagen wöllen / (wie die Acta bis anher ausweissen) vnd hat sich damit in grosse beschwernis gebracht.

Wiewol Flacius / wenn man die warheit sagen wil / auch dieses des Churfürsten fürhaben / der Adiaphoren halben nicht gehindert hat / vnd ist niemand zu bereden / das der Churfürst Hertzog Moritz / des Flacij schreien sich hoch erschrecken lassen habe / der sich vor sorglichern nicht entsetzet / sondern die zeit hat es gehindert / dann es wissentlich / was für leufft halt darauff gefolget / vnd in was hendel der Churf. komen / etc.

Hieraus entstehet nu die ander frage des Flacianer handels / dieweil die Theologen solche dienstbarkeit nicht haben können abwenden noch vorkomen / ob sie die dulden gesollet / oder aber dieselben fliehen / vnd also von jren befohlenen diensten vnd frem Beruff / vnd aus diesen Landen verlauffen. Dieses wöllen wir abermals den jenigen / so vber diesen vnsern bericht kommen werden / heimstellen zu erkennen / damit es nicht das ansehen / als wolten wir selbst Richter vnd part sein. So bedencke nu ein jeder / ob von derselben handlung wegen / die Theologen die Kirchen in diesen Landen / wüst machen heissen gesolt / vnd ein verlauffung verursachen / vnd sie selbst von dem jenigen Fürsten fliehen / der sich der Religion halben dermassen gegen jnen erkleret / das er den Papistischen misbreuchen / vnd

allem deme / das Gottes Wort entgegen vnd vnchristlich ist / sich nicht wider anhengig machen / noch darein lassen wöllen / womit er auch Gottes Wort / vnd die Diener desselben fordern kündte / das wolten seine Churfürstliche Gnaden / als ein Christlicher Churfürst / nach jrem vermögen / trewlich / vleissig vnd gnedig thun / wie oben beschrieben / vnd der zur selben zeit obgemelter Handlungen / nichts anders von seinen vnterthanen begeret oder erfordert / als was mit Gott vnd gutem gewissen geschehen kündte / Vnd werden Gottfürchtige vnd vernünfftige / welche dann nicht vnfreundlich zu sein pflegen / hierüber leichtlich sprechen können / soll aber gleichwol nachmals hierumb an seinem ort / der notturfft nach / ferner gehandelt werden.

Vnd dieweil Flacius vnd andere / so er anziehen kündte / viel schreiben vnd schreien / von verenderung der Religion / darzu es in diesen Landen zur selben zeit gekommen / oder ja habe kommen wöllen / können wir nicht finden / wie die mit ehren vnd warheit einige verenderung der Religion / deren sie diese Kirchen beschüldigen / fürbringen möchten. Dann so jemand sagen wölt / das der Churfürst Hertzog Moritz enderung in der wahren reinen Lere vnser Religion hette einfüren wöllen / werde solche schmach vnd vnwarheit / mit aller obbeschriebener handlung genugsamen zu widerlegen / Was mit Gott vnd gutem Gewissen / etc. Das disfals die vnbillliche vnware beschüldigung offenbar werden müste / wolte man aber enderung der Religion

also

also denken / das die von einfürung der Mitteding oder Adiaphoren zuuerstehen / geben sie an tag / wie gut sie Christlicher Lere / vnd alles das / so der Seelen Seligkeit betreffend / berichtet / vnd was verstand sie dieses hetten / Dann bedencke ein jeder selbst / was hievon zu halten / wann jemand sagen wolte / das die Religion oder der Christliche glaube auff den Ceremonien an jnen selbst stehe / oder aber wann die Daubtlere Christlicher warheit vnuertruckt bleibt / vnd Adiaphora oder mittel Ceremonien abgethan oder eingefüret werden / das sich als dann auch die Religion endere. Wenn solche veränderung in Mittel Ceremonien auch die Religion endert / so ist nichts vnbestendiger oder offter verendert worden / diese dreissig jar her / dann eben vnsere Religion. Dann man sich hierinn der Christlichen Freiheit / nach dem die erstritten / viel vnd manchfeltig gebrauchet hat / vnd würde diese beschäldigung bey den jenigen / die Flacius die Adiaphoristen heist / allein nicht bleiben.

Dieses ist also der gantze Dandel / den man mit Flacio dem Illyrico hat / vnd damit es noch klerer / wöllen wir den Dandel also fürlegen / wie man in der Schul pflegt.

Dann in allen Dendeln ist die frage / ob man sich zur that bekenne / was etwas sey / vnd wie es zu nennen / vnd ob man recht oder vnrecht gethan / etc. Was nu die that belanget / ist kein streit mit den Flacianern / wenn sie sagen / das der Churfürst die Adiaphora oder mittel Ceremonien angenommen / vnd die Theologen solcher dienst-

dienstbarkeit sich geeussert haben / Aber dieses ist strittig / ob es rechte ware Adiaphora gewesen / davon man sich berahten / vnd die man angenommen / vnd ob das jenige / so an jme selbst Adiaphoron / vnd willkürlich dieselben zeit / da man das bewilliget / sein natur vnd wesen verloren habe / vnd nicht mehr Adiaphoron oder willkürlich geblieben / sondern vnchristlich vnd Abgöttisch per transubstantiationem geworden sey / als wenn ein Mensch zu einem Wolff / Hund / Fisch oder Stein wird / wie die Fabel sagen / vnd ob solches weichen erstlich des Churfürsten / darnach der Theologen / auff anhalten des Churfürsten vnchristlich / vnd die ware Religion entheilige vnd veruntrewe.

Demnach ist bis anher bericht gethan / von was anfang vnd verursachung / auch was not bedrangung nachmals zugeschlagen / das von Adiaphoren vnd bewilligung derselbigen gerahtschlagt worden / vnd wenn man davon erstlich angehoben.

Nu soll ferner berichtet vnd namhafftig gemacht werden / was man doch gethan / was zu geben / vnd wie ferne gewichen / aus was meinung das alles geschehen. Also kan man darnach auch von deme reden / ob recht oder vnrecht / wol oder vbel von dem Churf. vnd seinen Theologen gehandelt / vnd ob die jenige / darin man gewichen / nicht mehr Adiaphora geblieben / sondern in vnchristlich ding sich verwandelt haben.

Dieses ist die Summa des gantzen handels / da alles hin gerichtet vnd alles auffstehet / was hernach beschrieben / vnd sol von jedem an seinem ort / der

Digitized by Google

der nottufft nach gehandelt werden. Also wöl- 149
len wir nu nach diesem vnserm langen / aber doch nottürfftigem vorbericht volgends beschreiben / wie es auff dem Landtag zu Meissen zugangen.

NAchdem der Churfürst Hertzog Moritz / etc. von dem Reichstag zu Augspurg vnd obbeschriebenen handlungen wider anheims kommen / im Monat Junio / hat er als balt auff den ersten Julij einen Landtag ausgeschrieben / so in der Stad Meissen gehalten werden solte / vnd dahin beschrieben / den Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Fürst Georgen von Anhalt / etc. Hochlöblicher vnd seliger Gedechtnis. Von Theologen aber / so seinen Fürstlichen Gnaden zugeben würden / Doctor Johan Förster / der zeit Prediger im Thumstifft Mersebnrg / vnd aus der Vniuersitet Leiptzig / Doctor Johan Pfeffinger / Pastor vnd Superintendens daselbst / Aus Wittemberg / D. Caspar Cruciger Seligen / Doctor Georg Maior / vnd Herrn Philippum Melanthonem / Ferner auch / den Pfarherrn vnd Superintendenten zu Dresden / Herr Daniel Gresser.

Sleidanus gedenckt dieses Landtags also / das entweder er Sleidanus darfür gehalten / oder aber andere darfür halten wöllen / als weren keine Theologen / sondern allein die Landstende dahin beschrieben gewesen / vnd sind nur zu viel vrkund / das seine des Sleidani kundschaffter dieses fals / denen hendeln nicht gut gewesen. Von den Landstenden ist der ausschus deren von der Ritterschafft vnd Stedten erfordert worden / als die fürnemesten

in dieſen Landen. Wie aber einer von den Alten geſagt hat: Aus böſem leben ſey gute ordnung entſtanden. Alſo möcht auch von dem Interim geredt werden. Dann ob wol daſſelbig ein ſolch Buch/wie oben gemelt/ vnd das jamer/ſorge/mühe vnd arbeit/ beſchwernis/ manchfeltige kümmernis vnd anfechtung/beide gantz Deutſchland/ vnd dem Churfürſten/ Theologen vñ Stenden dieſer Landen/gemacht/ So hat es doch neben deme/ das es vieler Leut fürſichtigkeit/ verſtand vnd beſtendigkeit auſsgeholet vnd Examiniret/ auch viel guter nützlicher erklerung Chriſtlicher Lere/ die inn Schrifften gebracht/ vnd gar ſchöne vnd beſtendige Bekentnis/ bey allen dieſen Landſtenden verurſacht.

Vnd dann ſonderlich auch dieſen Landen darzu gedienet/ das von den Adiaphoren eigentlich vnterrede vnd bericht gefallen/ vnd kan ſich zutragen/ das dieſelben auch vnſern Nachkommen/ zu nützlichem vnterricht dienen möchten. Dann ſo viel vnſere Leut belanget/ iſt vns one zweiffel/ das viel von den jenigen/ die vnſern Theologen vngeneiget/vnd nur ſehr auff jr handlung ſchelten/aus den ſelben etwas zu lernen finden werden. Vnd wenn des Herrn Philippi Schrifften zuſammen bracht würden/ ſo er dieſen vnd andern Landen auffs Interim fürgeſtellet/ ſampt ſeinen antworten/ auff mancherley fragen/ würden die zu dieſer zeit vnd bey den Nachkommen nicht geringen nutz ſchaffen/ darzu wir dann droben vnſern dienſt geneinem nutz zum beſten/ angeboten haben.

Dieſes

Digitized by Google

Dieſes iſt aber die erſte offentliche berath-
ſchlagung / ſo des Interims halben in dieſen Lan-
den gehalten / wie oben angezeigt. Vnd die-
weil jederman es dafür hielte / es würde von dem
Interim als dann gehandelt werden / Auch vor er-
öffentem fürtragen / vnd doch nicht alle Stende
aus dem gantzen Land / ſondern allein der aus-
ſchus zum Landtag beſchrieben / iſt der zeit man-
cherley von dem ſelben fürſtehenden Landtag ge-
dacht vnd geredet worden / Dann die hertzen als
in der erſten enderung / ſo ſich durch den Kriege
zugetragen / noch nicht zuſammen geheilet / vnd jr
viel nicht laſſen köndten / allerley zuverdencken vnd
zu deuten.

Demnach hat ſichs zugetragen / das als-
dann in der Stadt Meiſſen nicht weniger / oder
auch ein groſſer anzal von mancherley orten zuſam-
men kommen / die nur vor der zeit ſich erkündi-
gen wolten was gehandelt würde / vnd was man
fürhette / Als der jenigen waren / ſo auff den Land-
tag zu der ſelben Vandlung beſchrieben / vnd man
kaum raum in der Stadt gehabt / alle frembden
zu beherbergen / Es ſind aber denſelben fürwitzigen
vnd vnruigen Leuten / jre argwohn vnd reden / mit
allem dem ſo damals gehandelt / herrlich wider-
legt worden.

Als nu die beſchriebene Landſtende in der
Stadt Meiſſen / den erſten Julij einkommen / hat
volgenden tag den andern des Monats / der Chur-
fürſt Hertzog Moritz / etc. denſelben laſſen fürtra-
gen / wie volget:

Digitized by Google

WIr haben nicht vmbgehen können / euch als die fürnemsten vnd eltisten vnserer Landschafft zu vns zu erfordern / Ewer bedencken auff nachgemelte Sachen zuuernemen / Gereicht vns demnach ewer gehorsamlichs erscheinen / zu gnedigem gefallen / vnd zweiffeln nicht / euch sey zum mehrern teil eindenckend / das wir die sachen vnsers heiligen Christlichen Glaubens hiebeuor mit den fürnembsten vnserer Landschafft Raht gehandelt / So wissen wir vns auch zu erinnern / das wir auff ewer vnd anderer vnserer Landschafft vnterthenige bitte vns haben vernemen lassen / vnd zugesagt / das wir euch bey vnserer Christlichen Religion / gnediglich wolten bleiben lassen / vnd dauon nicht dringen / in massen / dann die Röm. Kaiserliche Maiestet / vnser aller Gnedigster Herr / sich gegen vns vnd euch auch gnedigsts erkleret / das jre Maiestet nichts liebers begeren / dann das die zwispalt vnd jrrung in der Religion / vermittelst friedlicher vnd freundlicher handlung / oder sonst durch gebürliche ordentliche wege vnd mittel / zu Christlicher vergleichung vnd einigung gefördert vnd gebracht werden möchte / des gnedigen willens vnd neigunge weren jre Maiestet noch / vnd ob wol jrer Maiestet die gütligkeit entstanden / so sey doch jrer Maiestet wille noch meinung nicht gewesen / auch noch nicht / die Christliche Religion vnd das Wort Gottes (wie jrer Maiestet etliche mit vngrund aufflegten / vnd in die Leut trügen) mit dem Schwert zu tilgen / Sondern weren bedacht die erörterung vnd entschiede der jrrungen in der Religion / inhalts der Reichs Abschiede / einem gemeinen Christlichen Concilio zu befehlen / darinne fürnemlich die ehr Gottes vnd gute Christliche Reformation gesucht / wie auch in der Augspurgischen Confession

fession auff das Concilium appellirt/inhalt jrer Kaiserlichen Maiestet schreibens an vns vnd euch ausgangen/welches sich die Kaiserliche vnd auch die Königliche Maiestet gnedigst zu erinnern wissen.

Nach dem aber sich die sach des Concilij nicht aller ding zum fortgang geschickt/auch da es vortgengig/ nicht so bald kan verrichtet werden / haben hochgedachte Kaiserliche Maiestet den Stenden des heiligen Reichs einen Rathschlag oder ordnung vortragen lassen/wie es mitler zeit vnd bis zu erörterung eines gemeinen Christlichen Concilij in der Religion gehalten solt werden/Mit beger das die andern bey jrer Religion bleiben /vnd die vnsers teils sind/sich mit jnen vergleichen / oder doch solcher ordnung bis auff ein gemein Concilium halten wölten / alles nach fernerm inhalt jrer Keiserlichen Maiestet Schrifftlichen vorhalten.

Darauff haben wir der Kaiserlichen Maiestet angezeigt / was wir vnserer Landschafft zugesagt/ auch jre Maiestet erindert/was sie an dieselbige vnsere Landschafft vnd an vns geschrieben. Es hat aber jre Kaiserliche Maiestet weiter an vns begeret/vns solcher Kaiserlichen ordnung nicht zu wegern/in ansehen/ das die andern Chur vnd Fürsten / die vnserer Religion sind / des mehrern teils / dieselbige angenommen/ vnd das wir keinen eintrag oder hinderung machen wolten.

Wir sind aber darauff beruhet/das wir vns vnserer Landschafft nicht mechtigen / noch vnsere gethane vnd im Druck ausgangene zusage / vberschreiten kündten.

Digitized by Google

Vnd ſolche erwehnung haben wir gegen der Keiſerlichen vnd Königlichen Maieſtet vnd andern / ſo derwegen mit vns gehandelt / alſo offt gethan / das jre Maieſtet vns letzlich aufferlegt vnd befohlen / mit vnſern Vnterthanen zu handeln vnd vleis fürzuwenden / das ſie ſich jrer Maieſtet vnnd gemeiner Stende Ordnung (wie es jre Maieſtet genent) gemeſs allenthalben gehorſam erzeigen vnd halten wöllen.

Nu haben wir jrer Maieſtet nicht wegern können / jr begeren an vnſere Vnterthanen gelangen zu laſſen / vnd haben euch derwegen erfordert / begerende gnediglich / jr wöllet ſolche Keiſerliche ordnung vor die hand nemen / verleſen / vnd dieſelbige erwegen / vnd euch mit anewort auff der Keiſerlichen Maieſtet begeren dermaſſen entſchlieſſen / damit man auff Keiſerliche Maieſtet ferner erindern gefaſt ſey / vnd die Keiſerlich. Maieſtet vermercken können / das wir vnd jr geneigt ſind / vns in allem / was zu Chriſtlicher vergleichung / ruhe / friede / vnd einigkeit dienſtlich / vnd mit Gott vnd gutem Gewiſſen geſchehen kan / vnterthenigſts gehorſams zuuorhalten.

Wie dieſes alſo verleſen / iſt nachmals das Buch Interim den beſchriebenen Stenden vberantwort / vnd ferner von des Churfürſten wegen begeret worden / das ſie ſich nicht wegern wolten / Keiſerlicher Maieſtet in allem / ſo vnuerruckt der warheit / Göttliches Worts / vnd one verletzung der Gewiſſen einiger weis geſchehen kündte / zu weichen vnd zu gehorſamen / beide von friede vnd einigkeit wegen / vnd dann allerley fürſtehende gefahr

gefahr abzuwenden / was aber dem Richtscheid Göttliches Worts nicht gemeſs / das wolten die Herren Theologi anzeigen / Dann Churfürſtliche Durchleuchtigkeit gantz nichts das vngöttlich / zulaſſen wölten / etc.

Darauff haben die Stende das geanworte Buch Interim alsbalt den Theologen fürgelegt / vnd die betewert / das ſie als trewe Lent / der warheit / dieſen Landen vnd gemeiner wolfart zum beſten / trewlich berichten wölten / was in dem Buch zu leiden oder nicht zu leiden ſtünde. Wiewol aber die Theologi des meiſten teils das Buch vor der zeit geſehen / ſo iſt doch Keiſerlicher Maieſtet fürtragen / ſo vor das Buch als an ſtat einer Vorrede geſetzt / jnen vormals nicht vorkomen. Darumb erſtlich / was im ſelben fürtragen mangels / verzeichnet worden / vnd nachmals von den andern / von Artickel zu Artickeln / von newem jr bedencken Schrifftlichen gefaſſet / vnd dieweil die zeit kurtz / vnd der beſchriebenen Theologen wenig / haben ſie die arbeit ausgeteilt / vnd einem jeden ſein anzal geordent / das er warnemen ſolt / vñ hat Herr Philippus fürnemlich ſich der Artickel / ſo die Lere betreffend / angenomen / Von der Rechtfertigung / Glauben / vnd guten wercken / was daruon im Buch vnrecht vnd gefehrlich geſchrieben.

Alſo iſt damals ein weitleufftigere verzeichnis geſtellet / als vor jemals / alles des / das in dem Interim zu ſtraffen von nöten / was daſſelbig für ein verzeichnis / darff keiner erinnerung / deñ die im druck ausgangen / vnd bald nach gehaltenem Landtag / als kaum ein Monat verlauffen / iſt die on vorwiſſen

vnd

vnd beschaffung der Theologen zu Magdeburg gedruckt / vnd also gedruckt worden / das daraus zu sehen / wie die jenigen / so denselben Druck lassen ausgehen / der hendel keinen bericht gehabt / Dann sie in das bedencken der Theologen / vber das Interim auch das jenige vermengt / das nu damals wider die Lere im Interim zu schreiben angefangen / wie bald soll erkleret werden / Ist auch sonst etlich ding in demselben abdruck den Originalen nicht gemes / auch etlichs ausgelassen / etlichs böslich verkeret / vnd an jme selbst aller ding gantz vnfleissig gedruckt / darumb man denn nachmals etwas daraus wider alhie nachgedruckt. Aus diesen vrsachen / vnd dieweil die Abdrück derselben Schrifft / nicht mehr zubekommen / vnd was der noch vorhanden / vom Flacio vnd seiner Flacianer verdechtig vnd feindselig gemacht / auch in verachtung gebracht / das vermutlich / wie die des meinsten teils hinweg gethan / vnd nicht viel Leuten zuuerlesen / mitgeteilt werden.

Also haben wir aus oben angezeigten vrsachen / dieselbe Schrifft / wie die zu Meissen gedruckt / von newen aus den Originalen / widerumb abdrucken lassen / vnd die alhie an jrem ort eingeleibet / wie volget.

Bericht

Digitized by Google

Bericht vom Interim der Theologen auff dem Landtag zu Meissen / versamlet. Anno 1548.

ERstlich das erzelet wirdt das man gemeiniglich dem angefangenen Concilio zu Trient sich anhengig vnd vnterwürffig gemacht haben solle / auch desselben erörterung zu gewarten gewilliget / welchs in dieser Generalitet auffs höchst ferlich / Dann man bereit weis was zum teil geschlossen / welches Tridentisch Concilij decreta zum teil diesem Interim zuentgegen / vnd nu aus diesem vnd anderen wol abzunemen / was der schlus sein solle / darumb hierauff gut achtung zu haben. Zu dem es wol in *Narratione* ein gemein Christlich Concilium genant / hernacher aber allwege nur als ein gemein Concilium angezogen / vnd wird vbergangen / Christlich / vnd wird des worts FREY / gentzlich geschwiegen / So doch alweg ein frey gemein Christlich Concilium gebeten vnd gewilliget.

VOm anderen das Key. Ma. heimgestelt / wie man Gottselig / vnd in guten fridlichen wesen bey einander leben vnd wonen möchte / etc. Das wil nu auff das Interim in der Religion Sachen gezogen werden / darinnen doch die fürnemesten Artickel vnser waren lere / welche das gegentheil anficht / sind eingezogen / Dauon in einem freien gemeinen Christlichem Concilio solt gehandelt werden / vnd nu die meinung sein sol / das man schüldig / auff solche hinstellung dermassen / wie im Interim vorleibt / es anzunemen / als wir von denselben Artickeln abgetretten.

Digitized by Google

VOm dritten das angezeigt / das die Lehrer in der heiligen Schrifft Relation gethan / das der Rhatschlage dem waren verstand / vnser Christlichen Religion vnd Kirchen Lehrern nicht zu wider etc. Das ist zusehen / das sie das Interim selbst dahin deuten / das es die vorige lehr sey.

VOm vierdten / Das die zwen punct ausgezogen / nemlich Communio vnter beider gestalt / vnd Priester Ehe / als weren die Christlicher Religion vnd Kirchen Lehrern entgegen / welchs nicht wenig zuuerwundern / weil doch Gott lob offentlich am tage / Das diese beide Artickel in Gottlicher schrifft gegründet / vnd im gebrauch gemeiner Christenheit gewesen / vnd die enderung wider Gottes ordnung vnd gebrauch *Catholicæ Ecclesiæ* aus newerung eingefürt. Vnd ist also die gantze meinung / das in diesem Interim alle Sachen in vorigen standt gesetzt sind / one diese zwen Artickel / vnd sol gleichwol darzu forderlich sein / zu erlangung volkomener vergleichung / welche nicht anderst daraus volgen müste / denn wan diese zwen Artickel wider von vns abgestelt / etc. Vnd ist also ein *preiudicium*. Darinnen bereit vnser lehr gestrafft / auch diese zwen Artickel vor vnrecht erkand / So bis auff ein Concilium / vnd nur aus gut willigkeit / zugelassen sein sollen / doch fur vnrecht gehalten / vnd wolte dennoch auch auff dem Concilio nichts / von den zweien Artickeln zuhandeln sein.

VOm fünfften ist das hoch beschwerlich / das die Stende vnsers gegenteils dermassen gerümet / das sie gemeiner Kirchen ordnung gehalten / vnd das sie darbey bleiben vnd verharren / vnd dauon nicht abweichen / dadurch jre misbreuch so gestrafft / vnd bey vns abgethan / der Catholiken Kirchen zugeschrieben / Damit dan vns zugemessen / als weren wir *à Catholica Ecclesia* abgewichen /

Digitized by Google

abgewichen / welchs die höchste auffl age ist / vnd daneben die fromen leuth vnter jnen / so die warheit hertzlich begeren / dazu gentzlich verbunden / mit abstrickung alles trosts.

Zum sechsten / das vnserm teil zugemessen / das sie newerung furgenomen / so doch des gegentheils misbreuch / in lehr vnd Ceremonien offentliche newerung / vnd wir solche newerung aus Gottes befehl verlassen / vnd widerumb zur lehr / vnd gebrauch gemeiner Catholiken Kirchen begeben / vnd das die Schwebenden Irsal allein der deutschen Nation zugemessen wirdt / in deme aller ander Nation misbrauch gesterckt / vnd die heilsame lehr / so aus sonderlichen Gottes gnaden verliehen / fur die vrsach solcher Irsalen gehalten.

VOm siebenden / Das man sich wider zum gegentheil begeben solle / oder den Radschlag annemen vnd was darinnen mangelt / ist im andern schreiben vermeldet.

VOm achten / Das man dawider nicht lehren / reden oder schreiben solle / ist gantz gefehrlich / dan da man die reine Lahr behalten solle / kan man nicht vmgehen / was der entgegen / zustraffen / vnd das wolte dan auch vbel angezogen werden.

VOm neunden / was die Emendation der vnreinen gesenge vnd andern / so zum misbrauch geraten möchte / Darin Key. Mai. deme Masse zugegeben jr furbehelt / belangendt / ist wol zuerachten / weme solches möcht befolhen werden / Nu wirt begeret das zuandern / das auff aberglauben / eigene wirdigkeit vnd anruffung der Heiligen gezogen / Das ist warlich alda schwerlich zu erwarten.

Vnd wiewol das erbitten Key. Mai. gantz gnedigst / so ist es doch als dahin gericht / das man sich endtlich / was im Concilio geschlossen / verhalten solle /

Digitized by Google

wo nu in dem wie ſichs gebürt / nach Göttlichem wort nicht gehandelt / iſt das nichts gewiſſers / dann vnſer lere verdamnen / vnd ſchwere execution zu erwarten.

Dieſes iſt allein zuerinnern / dem ferner nach zu dencken / angezeigt / nicht das damit wider der Key. Mai. furtragen / ſonderlich diſputirt.

Vnſer HERR Gott wolte vns bey ſeinem heilſamen wort gnediglich erhalten / auch Key. Mai. vnd aller Potentaten hertz gnediglich dahin lencken / AMEN.

Mengel im Interim bey dem Artickel von der Rechtfertigung.

B

WJewol in dieſem Artickel viel guts geſagt wird / furnemlich auch etliche ſchöne herrliche / vnd tröſtliche ſprüch angezogen / ſonderlich auch bekant wird / das wir vmb ſonſt aus gnaden one verdienſt gerechtfertiget / vnd daneben / wiewol langſam des Glaubens erwehnet / das der Glaub / ſo nicht wircket / tod ſey. Item das in den gerechtfertigen vbrige ſünde vnd zuneigung / vnd ſie nicht volkomlich gerecht ſein / ſondern ſolcher gebrechen vnd vnuolkomenheit / durch vnſers HErrn Jheſu Chriſti volkomene gerechtigkeit erſtattet / vnd aus ſeinen heilſamen wunden ſolchs zu erholen / vnd vns zuerquicken haben. Item / das man gewislich vertrawen ſolle / vnd nicht zweiueln / welchs denn feine liebliche Wort ſind / auch das anſehen gemacht / das da für gehalten / in dem ſey vom gegentheil der Artickel *Iuſtificationis* klerlich vnd gentzlich eingereumet / Wie denn auch ſie viel anders denn zuuor dauon reden / vnd aus dem denn volgen ſolt vieler gegenlere / vnd misbreuche abſtellung.

Aber

Digitized by Google

Aber daneben werden / ſo mans vleiſſiger erwe-
get / nicht wenige mängel geſpürt / vnd ſind viel Clau-
ſeln mit eingeworffen / vnd Phariſeiſcher ſaurteig mit
eingemenget / dadurch es vertunckelt / vnd endlich auff
den kegen verſtand / dann es angenomen vnd gemeinet /
das es hat ſein ſollen / Subtil vnd behendiglich / das
es nicht wol zu mercken / gefüret / als es auch das ge-
genteil ſelbſt annimpt / vnd bereit deutet / vnd dar-
umb jre meinung für Catholiſch bekennen / freilich
nicht wie wir es gern verſtehen wolten / ſondern wie ſie
es vnd allewege gemeint / ſonſt müſte gewaltiglich fol-
gen / das viel misbreuche / ſo ſie für Catholiſch rhü-
men / auch hernach im Buch volgen / dadurch nider ge-
legt.

So iſt je bald anfenglich dieſer mangel / das die
Vocula Iuſtificatio nicht recht gedeutet / denn es eigentlich
nach Hebreiſcher ſprach propriè heiſt einen los ſprechen /
Iuſtificare impium / einen ſchüldigen abſoluiren / das iſt die
ſünde vergeben / vnd widerumb zu Gnade auffnemen /
Wie denn Eſaie 5. Iuſtificantes reum propter munera. Et Roma 8.
Wer wil die auserwelten Gottes beſchuldigen. Gott
iſt hie der da gerecht machet. Wer wil verdamnen / etc.
Welcher zeugnus der ſchrifft im Alten vnd Newen
Teſtament ſehr viel mügen erwieſen werden. So wil
aber alhie das wörtlin Iuſtificatio auffs lieben gezogen
werden / als ſey das den Gottloſen rechtfertigen / Das
jm nicht allein die ſünde vergeben / Sondern auch das
der heilige Geiſt verliehen werde / durch den die liebe in
vnſer hertz gegoſſen / durch welche der menſch das gute
begere vnd wircket / vnd alſo auch durch ſolch leben ge-
recht / das iſt Gott angenem werde.

Nun iſts war / das wir durch den glauben den
heiligen Geiſt erlangen / welcher doch auch den glau-
ben in vns wircket / vnd durch jnen in vnſeren hertzen

Digitized by Google

nouos motus vnd bewegung zum guten erreget / vnd vns besser macht / vnd erzündet werden / Gott widerumb zu lieben / Fur die grosse vnd vnaussprechliche liebe Gottes gegen vns / vnd anfahen das gute zu begeren vnd zu thun / wie der heilige Johannes sagt / vnd also gute früchte / vnd gerechte werck / vnd auch eusserliche gerechtigkeit volget / vnd von tag zu tag zunemen sol / auch Gott einen gnedigen gefallen daran hat.

Aber gleichwol / so ist solche besserung vnd angefangene frömigkeit nicht die rechtfertigung / dauon alhie sol geredt werden / so für Gott so viel gelte / das dadurch Gott der Vater beweget vnsere vnreinigkeit nicht anzusehen / sondern zu gnaden als gerechte annimpt / denn da es auff solchem newen leben solte stehen / weil das vnuolkomen / wie auch hernach bekand wirt / den es nur *Primitiæ Spiritus* heissen / were man der seligkeit nicht allein vngewis / sondern dieweil noch viel vnreinigkeit in vns / vnd dem Göttlichem Gesetz in deisem leben nicht gnug geschicht / Wer man dann auch der verdamnis gewis / denn man nicht gerecht / vnd noch in sünden were / vnd der besoldung dafür des ewigen todes zugewarten hette / vnd wolt daraus volgen / ob wol Christus gnug für die sünde gethan / Auch vmb seines Leidens willen / die vergeben würde / so mangelts doch noch am leben / damit wir nicht gerechtfertiget. Denn es in diesem Artickel jhe auff die vernewerung des lebens gestellet / vnd wird also die rechtfertigung / der besserung des lebens zugeschrieben / damit die ehre dem gebesserten leben / vnd nicht dem verdienst Christi allein zugeleget wirt / So ist aber dauon alhier die redt / wodurch wir Gott angenem werden / das er vns mit gnaden auffnimmet / vnd vnser vnuolkomenheit vnd vnreinigkeit nicht ansehen wolte / sondern

Digitized by Google

dern für gerecht helte / Nemlich vmb des Mitlers seines lieben Sons willen / vnd durch was mittel wir solcher gnaden theilhafftig werden / das ist / das wir vns solchs zu Gott gewislich versehen / vnd darauff verlassen mögen / das kan je nicht vnser leben sein / es sey auch gebessert wie es jmmer wolle / sondern das mus durch den Glauben geschehen / der Gott die ehre (das ers aus gnaden thut / vnd warhafftig ist) demütiglich gibt / der sich nicht auff eigene wirdigkeit vnd vernewerung des Lebens / sondern die vnwandelbare Gnade steure etc. Der Glaub macht das hertz getrost durch den kan man jn anruffen / da volget lieb vnd alles gutes / Dann ob es wol war ist / das wir vns auch eusserlich sollen gerecht beweisen / vnd also zweierley gerechtigkeit ist / eine die fur Gott alleine gilt / Nemlich das er vmbs Mitlers willen vns zu gnaden annimpt / vnd die allein auff gnaden steht / wie Augustinus sagt *in Epistola 19. ad Hieronymum, de Petro reprehenso à Paulo, quòd sola gratia nossent credentes se iustificari saluosq; fieri.*

Die andere gerechtigkeit / aber für den Menschen sein mus / dadurch wir auch gerecht erkand / dauon S. Jacob redet / Als Augustinus *in præfatione Psalmi 31.* zeuget. So ist die doch nicht die *iustificatio impij* dauon hie gehandelt wirdt / denn die steht allein auff dem Glauben des Mitlers.

Dieweil nu ein mensch so lang er auff erden lebt etc.

Dieser wort meinung ist diese / das wir zum ersten B
gerecht sein durch die eingegebene gerechtigkeit / welche sie die liebe verstehen / welche dieweil sie in diesem leben nicht volkomen ist / so kompt vns hernach Christus mit seiner gerechtigkeit / vnd erfüllung zu hülffe / durch welchen wir denn volkömenlich gerecht sein / teilen also die gerechtigkeit in zwey stück / nemlich also / das die selbige erstlich von eingegebener

gerechtigkeit /

Digitized by Google

gerechtigkeit/das ist/ aus der liebe/vernewerung des lebens vnd vnsern wercken/ darnach auch von Christo komme vnd erfüllet werden.

Das ist vnrecht/ denn Christus ist allein vnsere gerechtigkeit/das ist/ wir erlangen vergebung der sünden/ vnd ewiges leben allein vmb Christus willen/ durch Glauben/ vnd nicht von wegen der vernewerung/ oder eingegebener gerechtigkeit/ wie sie es nennen/etc. Vnd das dis jre meinung vnd verstand sey/ zeigen die volgende wort klerlich an/ Da also geschrieben ist. Also kommen zusamen Christi Verdienst/ vnd die eingegebene gerechtigkeit/ zu welcher wir vernewert durch die gabe der liebe. etc.

In volgenden worten ist das wol recht/ das sie sagen/ Das verdienst Christi sey ein vrsach der eingegebenen gerechtigkeit/ Das ist der Lieb vnd vernewerung des lebens/ das sie aber sagen/ Das verdienst Christi diene erstlich dazu/ das vns die liebe vnd vernewerung des lebens eingegossen werde/ durch welche wir gerecht werden/ darnach auch/das vnser verdienst/ vnser vnuolkomene gerechtigkeit erfülle/etc. das ist vnrecht/ dann wir nicht für vnd für gerecht sind vnd selig werden/ durch jrgent was/ so an oder in vns ist/ sondern allein durch vnd vmb des HErrn Christi willen/ der da sitzet zur rechten des Vaters/ welcher vmb vnsere sünde willen dahin gegeben/ vnd vmb vnser gerechtigkeit willen aufferweckt ist. Am ende dieses Artickels ist das recht/ Da sie sagen/ Das man auff das verdienst Christi trawen sol.

C Bisher ist auch ein grosser mangel/ das des Glaubens an dem ort da die rechtfertigung geschrieben/ nicht erwenet/ welchen doch der heilige Apostel so hart

so hart erstreitet/ vnd jmmer auff der zungen hat/ Ja auch der name des Glaubens wird mit vleis gemiden/ vnd im spruch Pauli Roma. v. *Iustificati igitur ex Fide pacem habemus*, Das wörtlein *Fide* aussen gelassen/ vñ da es nicht versehen vom schreiber/ were es ein grosse vergessenheit/ vnd Summa/ Es scheinet/ das man nur gern aus den augen vnd hertzen bringen wölle/ das wir durch den Glauben Gott sollen angenem sein/ vnd kinder Gottes werden/ so doch Johannis 1. steht/ das Gott gewalt gegeben/ kinder Gottes zu sein denen die da gleuben an seinen namen. 157

Diese wort widerstreben den vorigen da gesaget/ Das wir zum theil aus eingegebener gerechtigkeit/ das ist/ durch die liebe vnd vernewerung/ vnd darnach auch durch das verdienst Christi gerecht werden/ Vnd ist hierin zusehen/ das viel Meister vber diesem Buch gewesen/ nicht einerley meinung. D

Das Gott den Menschen ziehe mit seinem wollen/ vnd durch seine Gnade bereite/ ist recht. E

Es befrembdet vns aber da von der weise geredt wird/ wie der Mensch zu der gerechtigkeit kommet/ vnd angezeigt/ das er die sünde hassen vnd rewe haben mus/ das alda der Predigt des Gesetzs dadurch die sünde geoffenbaret/ keine meldung geschicht/ noch im gantzen Buch/ so viel wir vermercket/ das nie gedacht/ viel weniger/ das ichtes von vnterscheid des Gesetzes vnd Euangelij gemeldet/ welches etwas Antinomisch reucht. Aber dieweil das vbergangen wird/ lassen wir es dabey bleiben/ wie von den vnsern Gott lob vielfeltig vnd nützlich dauon geschrieben.

Alhier aber ist klerlich zusehen/ Was sie die gerechtigkeit nennen/ nemlich nicht allein die vergebung der F

Digitized by Google

ſünde / welche wir aus gnaden durch Chriſtum haben / Wie denn S. Paulus lere ſolches bezeuget / ſondern ſie ſagen mit ausdrücklichen worten / das wir auch gerecht werden durch die gaben vnd werck des heiligen Geiſtes / die er in vns wircket / vnd verfelſchen alhier den ſpruch Pauli Roma. v. ſprechen / das die lieb durch welche wir Gott lieben / ausgegoſſen ſey in vnſer hertz / Welche ſo ſie zum glauben vnd der hoffnung komme / ſo werden wir dann gerecht / So doch S. Paulus an ſolchem ort nicht von vnſer liebe gegen Gott / ſondern von der liebe Gottes gegen vns redet / Wie er da ſich ſelb erkleret / da er volgent ſpricht / Gott preiſet ſeine liebe gegen vns / das Chriſtus für vns geſtorben iſt / vnd 1. Johan. 4. ſteht geſchrieben / Darin ſteht die liebe / nicht das wir Gott geliebet haben / ſondern das er vns geliebet hat / vnd geſandt ſeinen Son zu verſünung vnſer ſünde. Darumb ſteht vnſer gerechtigkeit nicht in vnſer lieb oder vernewerung / ſondern allein im glauben vnd der zuuorſicht / das vns Gott der Vater vnſere ſünde vmb ſeines lieben Sons Jheſu Chriſti willen / aus ſeiner lieb gegen vns vnd lauter gnaden / nicht zurechne / ſeligkeit vnd ewiges leben geben wolle.

Hernach aber / da des Glaubens gemeldet / wird doch kein ander Glaub verſtanden / denn was für war gehalten / was geſchrieben / das iſt *fides Hiſtorica* / dadurch man von Heiden vnd Jüden ſo ſolchs nicht gleuben / geſchieden / vnd alſo den todten glauben / meinen / dauon S. Jacob ſchreibet / vnd den die Teuffel haben / vnd das wir vom rechten warhafftigen glauben ſagen / nemlich *de fiducia* etc. das der ein warhafftig gewiſſes vertrawen vnd zuuerſicht iſt auff die Gnade etc. Das heiſſen ſie die hoffnung / durch welche wir da in gedult / was wir feſtiglich gleuben mit begir vnd verlan-

gen

Digitized by Google

gen erwarten / vnd vermengen es alſo ſeltzam / damit ſie ja ſolche gewiſſe zuuerſicht / Weil ſie die nicht gantz aus tilgen můſſen / doch ſchwechen. Thun ſie ſolchs fur ſetzlich / oder nicht / ſo wil gleichwol dis Buchs gründtlicher verſtand da hinaus. 158

Vnd ob wol auch im Buch der zweiuel wider der Múnche lere vnd Tridentiſchen ſchlus recht vnd wol verworffen / ſo wirdt aber vom vertrawen widerumb ſo *perplexè* geredt / das man ſchier nicht weis was es ſey / vnd doch der entlich *Scopus* iſt / ſolches vertrawen für eine vermeſſenheit zu halten / ſo es doch die höchſte ehre Gottes iſt / vnd die gröſte vermeſſenheit iſt auff eigene werck bawen.

Alhier iſt abermal zu ſehen / was ſie glauben nennen / nemlich nicht die lebendige zuuerſicht auff Gottes gůte vnd barmhertzigkeit durch Chriſtum vns erworben / ſondern den todten glauben vnd das bloſſe wiſſen der hiſtorien / vnd der Artickel des Glaubens / welcher glaub auch in den Teuffeln vnd vngleubigen iſt.

Zu dem das mit anhenget / das auch in denen ſo die liebe nicht haben / vnd ſůndigen / der Glaube bleibe / mag wol ſein *de fide hiſtorica & diabolica*, Aber nicht von dem waren Glauben an den Mitler Chriſtum / denn S. Paul ad Timoth. alſo ſaget. *Habens fidem & bonam conſcientiam, qua repulſa nonnulli circa fidem naufragium fecerunt.* Denn durch wiſſentliche ſůnde wirdt der heilige Geiſt ausgetrieben / dann die ſůnde vnd vbertrettung vnd bös gewiſſen aus dem vnglauben volget / vnd kan auch das gewiſſen / nach dem ſůndlichen Fall nicht zu frieden ſein / es werde denn ſolcher Glaub vnd zuuerſicht an Chriſtum / wider durch dem heiligen Geiſt im hertzen erweckt. *Exemplum in Dauide.* Dann ob wol dieſe tůgende / glaub / hoffnung / liebe vnterſcheiden / ſo gehören ſie doch alle zuſamen / da eines verleſcht / da verleurt ſich

Digitized by Google

auch das andere / Vnd darumb wo die liebe nicht iſt / iſt gewislich zuuor der Glaub todt / vnd war iſt / *Fides ſine operibus mortua eſt.* Et *qui non diligit manet in morte*, Ergò *non credit*, Qui *enim credit in me*, ſagt der HERR / *etiamſi mortuus fuerit, uiuet*, Darumb iſt der Glaub / dadurch das hertz wider lebendig wird vnd zur liebe beweget.

H Dis iſt recht / one das ſie ſagen / das die liebe vnd gute werck gerecht machen / Dann dieſe *propoſition* iſt gewislich war / das niemands one lieb vnd gute werck kann ſelig werden / jedoch werden wir nicht durch die liebe vnd gute werck / ſondern aus Gnaden vmb Jeſu Chriſti willen gerecht / dann alſo geſchrieben ſtehet Act. x. Von dieſem zeugen alle Propheten / das durch ſeinen namen / alle die an jn gleuben vergebung der ſünden empfahen ſollen / etc.

Endlich aber wird im Buch die ware gerechtigkeit vnd volkomenheit der liebe zugelegt / vnd das die ein Brun der guten werck ſey / vnd dadurch die Seligkeit ererbet / vnd ob wol wie Paulus ſagt / das gröſte iſt die liebe / vnd wenn erlanget / was gegleubet vnd gehoffet / ſie / in jenem leben erſt volkomen vnd ewig bleiben wird / ſo iſt aber vnſer liebe gleichwol nicht die vrſach vnſer ſeligkeit / wie Johannes ſagt. *Non quòd priores illum dilexerimus* / ſondern des Vaters liebe / damit er vns zuuor geliebt / dadurch er den Son zum ſüneopffer gegeben / So iſt auch die liebe nicht das mittel / dadurch wir ſolchs empfehig werden / denn ſo würden wir ſolchs in dieſem leben nimmermehr erlangen / vnd denn in jenes nicht komen / ſondern der glaub / wie die gantz ſchrifft damit auff Gottes liebe vnd gnad ſich gründet / So werden wir auch nicht vmb vnſer lieb willen Kinder vnd Erben Gottes / denn dis ſagt die gantz ſchrifft klar vnd hell

vom

Digitized by Google

vom Glauben / so ist auch die liebe nicht der quell vnd brun der rechten werck / sondern wie die heilige schrifft / Augustinus vnd andere berümpte Lerer zeugen / ist der heubtquell der Glaub / aus welchem die liebe entspringt / denn so das hertz gleubet / das es einen gnedigen Gott hat durch Christum / den der Vater aus grosser liebe für vns gegeben / da volget ein frölich gewissen / vnd das wir jn wider lieben / vnd aus solcher lieb gern alles guts thun. Solche gradus setzet der heilige Paulus *ad Timotheum. Finis præcepti est charitas ex puro corde, conscientia bona, & fide non ficta,* da redet er nicht von maul oder Historischen glauben / sondern der warhafftig im hertzen leuchtet vnd brennet.

Solchs sagen wir nicht das vnser meinung sey / wie mans deutet / vnd viel rohe leute gern verstehen / das / wo man nur saget / glaube / glaube / on hertzen grundt / das es gnugsam vnd nicht rewe / Liebe / Hoffnung vnd gute werck auch da sein sollen / denn trawen die schliessen wir nicht aus / leren die trewlich / bitten teglich / *Auge in nobis quæsumus domine, fidem rectam, spem firmam, charitatemq; perfectam, & Sancti spiritus lucem in cordibus nostris semper accende.* Sondern wir reden hieruon / da gleich solche tugende in vns angefangen / wollen auch sagen / wie in Abraham gar reichlich zugenomen / das dennoch gleichwol für diesen allen / wird erfür leuchten müssen / der glaube durch den Mitler / vmb welchs willen wir allein dem Vater angenem sind / Damit sich vnser hertz in der höchsten not wisse allein auff Gottes gnade vnd güte zu wagen / sich nicht erhebe oder verzweiffel / welcher Glaub im Buch / wo nicht endlich aus gelescht / doch hoch verdunckelt vnd geschwecht wird / vnd dagegen diese lieb vnd werck gerhümet / dardurch man doch diesen trost nicht haben mag.

Digitized by Google

Darumb ist das nicht ein wort / sondern ein notzanck / zu erhaltung Christi ehre vnd versicherung vnser seligkeit.

I Alhie werden die *opera supererogationis* hoch angezogen / vnd geschicht solchs allein deshalben / das die Möncherey vnd allerley Abgötterey widerumb eingefüret vnd bestetiget werden / Denn diese der Mönchen lere falsch vnd vnrecht ist / das ein mensch noch grössere vnd bessere wercke thun möge / denn von Gott in Zehen Gebot benohlen / Denn dieweil niemand die zehen Gebot Gottes also helt vnd erfüllet / Wie sie Gott von vns erfoddert / wie solt denn der mensch noch vber die werck der zehen Gebot andere thun können / damit seligkeit vnd gerechtigkeit zu verdienen : wie die Mönche gelert / vnd jre *opera Supererogationis* andern leuten zu erwerbung der vergebung der sünden / vnd seligkeit geschencket / vnd zu zeiten gar tewer verkaufft / vnd darüber Brieff vnd Sigil geben haben / denn keuscheit zu halten nicht vnser werck noch vermügen / sondern eine gabe Gottes ist / welche nicht jederman verliehen / Wie Christus Matth. 19. selbs bezeuget.

Item das sie rhümen / das alles verlassen vnd verkeuffen / vnd dem HERRN nachfolgen / auch ein Werck *Supererogationis*, das nicht geboten sey / Das ist vnrecht / denn es in dem andern Gebot Gottes geboten / Das wir / do es von nöten / das wort Gottes mit verlassung der güter leibs vnd lebens bekennen sollen / wie auch Christus spricht / Wer Weib vnd Kind / haus vnd hoff lieber hat denn mich / der ist meiner nicht werdt. Item / Das Dauid für der Archen tantzt / Ist ein *opus confessionis & gratiarum actionis*, nicht *Supererogationis*.

Das auch S. Paulus die gebürliche besoldung erlassen / vnd nicht genomen / Das ist ein Werck eines frey

Digitized by Google

frey willigen Geistes vnd der liebe / Welchs er vmb der falschen Apostel willen / wie er selb bezeuget / gethan hat / Daraus aber hat er keinen Gottesdienst gemacht / dadurch er vermeinet hett etwas zuuerdienen / Wie die Mönche mit solchen jren eigen erwelten wercken thun / Von welchen allen Christus dis vrteil spricht / *Frustra colunt me mandatis hominum. Item Marci 7.* Wie fein hat von euch heuchlern Esaias geweissaget / Wie geschrieben steht / Dis volck ehrt mich mit den lippen / aber jr hertz ist fern von mir / Vergeblich aber ists / das sie mir dienen / dieweil sie leren solche lere / die nichts ist denn menschen gebot / Jr verlasset Gottes gebot / vnd haltet der menschen auffsetze.

Dis stück ist recht / vnd den anderen oben de *iustificatione* entgegen / denn darin das *Decretum Tridentini Concilij de dubitatione*, das der Mensch seiner seligkeit nicht gewis sein möge / vnd der hohen schule vnd München lere dauon auffgehoben / vnd (wie recht) gestraffet wird. K

Von der Kirchen vnd jren Zeichen.

Dieser Artickel ist nicht vnrecht in *genere*, so er recht verstanden wird / allein das sie einer *generalitet* gebrauchen / in den worten / da sie sagen: Das die Kirche macht habe Canones zu machen. L

Alhier aber ist zu bedencken / welchs die Kirche sey / die da alhie wird beschrieben / Als nemlich obs die seind / die da die rein lere des Heiligen Euangelij / vnd den rechten gebrauch der Hochwirdigen Sacramenten / wie sie von vnserm HERRN Christo eingesetzt / haben oder nicht haben / obs die seind /

seind / welche menschlichen verdienst / vnd wercken die rechtfertigung zuschreiben.

Item / die speise vnd Ehe verbieten / vnd von der Propheten / des HErrn Christi vnd der Apostel lere abweichen / welche die *Institution* des HErrn Christi im Abentmal verenderen / vnd anders denn Christus eingesetzt / gebrauchen.

Item alhie ist zu bedencken / Welche das Band der einigkeit zurissen / vnd aller Spaltung vnd zertrennung durch falsche lere vnd falsche Gottesdienst vnd newerung mit Messen / heiligen auruffung / Walfarten / so mancherley Mönicherey vnd Orden etc / in die Kirche on vnd wider Gottes Gebot eingeführet.

Item bey welchen Kirchen die rechte *Succeßio uere Doctrine & uerorum cultuum* Dei sey vnd befunden werde / welchs so es vleissig betracht wird / wird leichtlich erfunden / Welche die rechte Christliche Catholische vnd Apostolische Kirche sey oder nicht.

Ob nu wol die / vnter welchen diese obgenante jrthumb vnd misbreuche befunden / Der gröste vnd der gewaltigste hauffe / vnd jrer viel mehr denn derer / bey denen die Reine lere ist / volget darumb nicht / das sie die rechte allgemeine Christliche Kirche sey / Denn Christus sein heuflein klein nennet / da er spricht / Fürchte dich nicht du kleine Herde.

Artickel von der Kirchen Gewalt / vnd derselbigen Dienern / öbersten Bischoffe.

M Das wil der hefftigste Artickel sein / Dann wir achten / sie fragen nicht so gros nach dem vorigen / als nach diesem / denn da ist jr *nerum* / daran es jnen allein gelegen.

Mengel.

Digitized by Google

VNd wiewol von der Kirchen dennoch viel anders geſagt wird/ vnd leidlicher denn zuuor von jnen gelert / ſo iſt doch das mangelhafftig / das er ſehr generaliter / Vnd wie man nu dieſe Kunſt hat auff eine Schrawbe geſatzt / da gleich ſolche wort angenommen / mügen ſie doch zu jeder zeit/ widder hinteer zogen werden/vnd endtlich zur ſterckung aller miſsbreuche gebraucht werden / denn das iſt eben die zuriſſen Spinwebe / darin die Flieglein behangen/die wolten ſie gerne wider flicken.

Dann ob ſchon recht vnd wol geſagt iſt/ das die Kirche eine verſamlung ſey der gleubigen / Wie ſie vnſichtbar vnd ſichtbar / Wie in der euſſerlichen gemeinſchafft böſe vnd gut ſein / erzelet werden / die zeichen / dabey die Kirche zuerkennen / vnd das ſie das Göttliche wort haben / den rechten brauch der Sacrament / die Schlüſſel/ Bann vnd ſtraffe/ Ordination der Kirchen diener.

So wird doch mit eingezogen/wie die Kirch *Canonem ſcripturarum* angenomen / Welchs an jm ſelber auch ſeinen rechten verſtand hat. Wiewol vom gegenteil wider S. Auguſtini meinung/ der ſolchs ſetzt/ dahin misgebraucht / Das die Kirche auch macht habe vber die ſchrifft / vnd was darin verordnet zuuerendern / vnd haben den grundt ſonderlich zu beſchönen der verenderung im Sacrament gebraucht/dahin ſie auch gezogen was geſagt wird/*de traditis per manum*, Welchs hieher auff die kinder Tauff *Exemplificirt*, Welche doch one das in der ſchrifft gegründet. Aber gleichwol es vmb der vngewiſſen gebreuch willē geſagt/ die ſie aus der heiligē ſchrifft ſonſt nicht erhalten können / ja der zum teil entgegen/ dahin wird gemeinet / *De elicitis ex Scripturis, & reuelatis &c.*

Digitized by Google

Daneben geben sie den *Prælatis ius condendi Canones*, Welchs doch *Vrbanus Papa* selb *limitirt 28. quæstione &c. Cap. 1 Sunt quidam &c.* Aber das alhie vneingezogen / so *Generaliter* gesetzt / ist fehrlich also ein zugehen / Dann ob wir es hernach auch recht deuten möchten / so ist es doch dahin gemeinet / das damit alle misbreuchische *Canones* erhalten / vnd wer deñ hernach denen nicht wolt folgen / der müste denn vngehorsam sein / Vber das aber ist noch das das fehrlichste / das *Indistinctè* den Bischoffen *Auctoritas interpretandi scripturas* zugelegt / Weil man doch weis / wie sie sich der Schrifft vleissigen / vnd dannoch es *in Concilijs* so wol als ausser denen / auff die Mönche komet / was denn denen treumet zu erhalten jrer *Superstition*, das sol denn *inspiratio Spiritus sancti & scripturarum interpretatio* sein / vnd ob gemeint / das solchs in den worten verhütet / das sie jre gewalt *in ædificationem & non in destructionem* gebrauchen sollen / so ist doch solchs sehr *generaliter* geredt / vnd hafftet noch der mis verstand / was zu brechen oder zu bawen sey.

Vnd ist die Summa / das man von der klaren gewissen Schrifft die leute wendet / zu den vngewissen traditionen / die doch kein end noch nutz haben / sondern darzu auch nicht wenig fehrlich sind.

Zu dem aber / wird solches *singulare donum interpretandi scripturas*, an gewissen ort vnd Personen (so nicht gleich) *per successionem ordinariam* gebunden / Welchs *donum* beide im newen vnd alten Testament sondern Personen gewonlich durch den heiligen Geist verliehen / das doch offt / vnd zum dickern mal / denen so in *ordinaria potestate* gewesen / gemangelt / Ja auch das verfolget *Exemplum* bey vielen Propheten / als Elia / Eliseo / Esaia / Amos vnd andern mehr zusehen / dazu sind der Apostel etliche *ex Tribu Naphtalm* vnd Zabulon gewesen / welche alle nicht in Ordentlicher *Succession* des Kirchendiensts gewesen /

Digitized by Google

weſen / vnd gleich wol die Hohenprieſter / Schrifftgelerten vnd Phariſeer / ſo *in ordinaria ſucceßione* waren / von wegen jrer falſchen lere vnd Abgötterey aus Göttlichem beuehl geſtrafft haben. Jn ſonderheit hat auch Auguſtinus *ſingulare donum interpretandi ſcripturas* gehabt für vielen andern Lehrern zu ſeiner zeit / vnd was Panormitanus ſchreibt de Paphnucio vnd Hieronymo / derer meinung in Concilijs fürgezogen / ſo doch in dem des heiligen Geiſtes gaben von jnen nur ſolten hoch gehalten werden / Wir wollen ſchweigen von den Gaben / ſo bey vnſer zeit in verklerung vnd erleuchtung vieler ort in der heiligen Schrifft / reichlichen verliehen / Das doch leider die Welt verachtet jr zu ſchaden. Nu iſt aber bey dem gegenteil die interpretatio nicht gemeint / das die Schrifft erklert werde / ſondern das es bey jnen ſtehe zu erkleren / wo man der Schrifft volgen / oder vngeachtet derſelbigen bey jren eingefürten gebreuchen vnd Tradition bleiben ſollen / Wie dann zu Coſtnitz geſchehen.

Vnd wo dieſer Artickel ſimpliciter concedirt würde / dürfft es hernach im Concilio vnd ſonſt nicht weiter diſputirens / ſondern was die / ſo in ſolchem Ampt ſeſſen / jres gefallens ſchluſſen / das mus man alſo eigener bewilligung nach halten / vnd ſind als denn alle zimliche Remedia abgeſchnitten / vnd ob man der gleichen gebrauchen wolte / würde dem nicht mehr ſtatt gegeben / oder man müſte ergers gewarten. Vnd wiewol wir hiemit / denen ſo es geſtelt / nicht wollen auflegen / das ſie es dermaſſen gefehrlich gemeint / ſo ſtecken gleichwol dieſe gefahr hierinne / darumb hoch von nöten / das man ſich wol fürſehe / denn an dem wil beide Lere vnd Chriſtlich Ceremonien hafften / die zu behalten oder zuuerlieren / ſo das eingereumbt.

G

So viel aber den Obersten Bischoff / vnd andere Bisschoffe vnd jre *Iurisdiction* belanget / ist one not jtzt zuerholen die grosse misbreuche / so darinnen geweest / vnd darin sie vnbusfertig bis auff diesen tag verharren / denn dieses alle Bücher vnd der Leut mundt voll ist vnd vnuergessen.

Nun aber / so ist offenbar / was man sich offtmal in dem vberflüssig erboten / vnd noch / da sie vns nur Gottes wort / vnd rechten brauch der hochwirdigen Sacrament lassen wollen / vnd vnser gewissen mit vngöttlichen *traditionibus* nicht beschweren / vnd vmb des Euangelij willen nicht verfolgen etc. Das man jhnen die *Iurisdiction, ordination* vnd herrligkeit vnd gebürlichen gehorsam willig wollen einreumen / vnd die löblichen Stiffte gern erhalten sehen / vnd so viel an vns / dazu dienen wollen.

Aber dieweil sie nicht reformirt / auch zu dem Interim sich nicht gentzlich wollen begeben / sondern stracks auff jren misbreuchen / die sie alt Catholisch rhümen / one allen vnterscheid verharren / auch das Exempel ausweiset / wie sie bereit in der angereumbten *Iurisdiction* handeln sollen / mit auffrichtung aller Abgötterey / auch verlagung der fromen Priester / so die Blasphemische abiuration nicht thun. Darumb ist vnserm Herrn vnd gantzen Landschafft gut acht darauff zu haben / so es gleicher gestalt wolt fürgenomen werden / in diesen Landen vnd Stiffren / so durch Göttlichen gnaden nu mit hohen gaben gezieret / als reiner Lere / viel feiner Prediger / wolgestalter Kirchen orden / vnd Gott lob / zimlicher angerichter disciplin / vnd consistoria / des gleichen der Hohen vnd anderen wol angerichten Schulen / rechte / gute Regiment / Zucht / Narung / grossen reichtumb vnd Bergwercken / vnd allen das zu guter policey gehöret / sonderlich from

gehorsam

gehorſam Volck/ der Herrſchafft beliebent. Iſt wol zuermeſſen was hieraus volgen würde für betrübnis/ Vnwille/ Verachtung/ Nachrede/ Vnruhe/ Zerrüttung/ Zertrennung der Kirchen/ Zerſtörung aller guter Ordnung/ ergernis/ auch bey frembden/ vieler ſeelen ſeligkeit vnd ewiger verluſt/ wollen geſchweigen von zeitlichen ſcheden/ verleugkung/ daraus auch Land vnd Leute verderbnus entſtehen kündt/ dazu wie ſchwerlich ſolchs zuuerantworten/ das die liebe jugent dem böſen wider in den Rachen wird geſchoben/ vnd ſo ſie ſich gleich erböten/ nach dem Interim zu halten/ ſo redet man eben von den mengeln/ ſo auch darin in dieſen punct ſein/ Denn ſie nichts anders die Kirchendiener würden Ordiniren/ denn nach jrem misbrauch/ auch der lere halben nicht gebürlich auffſehen haben. Vnd wenn denn die lere auff dem Predigſtul gefallen/ darnach ſie nichts fragen/ oder mit geferbtem ſchein/ wie der Mentziſche Weihebiſchoff thut/ gefelſcht/ ſo würde das alsbald hernach/ ſo gleich als leidlich zugelaſſen/ zu grund verderbet/ So hoch iſts an reiner lere gelegen/ das one die alle Ceremonien ſchadhafftig werden/ auch die Hochwirdige Sacrament zu misbrauch gedeien/ In *Iuriſdiction* würden ſie auch jren vorigen böſen gebreuchen nach gehen/ Darumb iſts auffs höchſt bedencklich one vorgehende gnugſam *declaration* vnd *reformation* dieſes ein zureumen.

Wir wollen aber nicht diſputiren von *primatu* eines oberſten Biſchoffs/ wider herkomen/ vnd der kirchen zu hohem nachteil vbel gebraucht/ vnd mit was vngrund hierzu *prærogatiua Petri* angezogen. Sondern ſo der nicht als *Iure diuino* erdrungen/ vnd *in ſuis limitibus* bleibe/ wie vom *Concilio Niceno* verordnet/ vnd dauon von *Hieronymo ad Euagrium*, vnd *in Epiſtola ad Titum* geſchrieben. Vnd zu Cypriani vnd Auguſtini zeiten in vbung

 geweſen/

geweſen / vnd die eingefürte misbreuche / wiewol vnmüglich gegleubet in einem Chriſtlichen Concilio abgeſtellet / vnd ſolche gewalt zu erhaltung einigkeit / in der Lehre / vnd Chriſtlichem weſen angewant. Als denn wer ſolchs nicht allein nicht zu fechten / ſondern zu fürdern / denn wir je die *politiam Eccleſiaſticam* gerne wolgeordent ſehen / auff den fall wir den Biſchoffen jre *Iuriſdiction* hertzlich gern gümneten.

Aber jtzund wie wir gemeldet / gantz fehrlich / Dann ſie nicht allein das offentliche ſchedliche weſen dadurch erhalten wolten / ſondern auch die ſchedliche Miſsbreuche durch allerley mittel einzudringen / nicht vnterlaſſen. Vnd dieweil auch von der Conciliorum gewalt in dieſem Artickel mit vermeldet / auch in ein gemein Chriſtlich Concilium verwilliget / iſt von nöten zuſehen / damit man in fernern erbitten / auch nicht zu weit gehe / vnd durch gemeine weitleufftige Artickel ſich verſtricke / Dann wenn es nu zu dem komen ſolt / da wil es erſt ans treffen gehen.

HIe iſt auch zuerinnern / das nicht alles Catholicum / das der Conciliorum Namen vnd Titel führet / welchs doch dermaſſen nicht alwege erfunden wird / vnd ob wol die Autoritet der heiligen Chriſtlichen Conciliorum in dem Namen CHRISTI verſamlet hoch zu halten / auch jr Ampt iſt / aus der Göttlichen Schrifft newerung vnd Jrthumb zu verwerffen (vnd wie fürnemlich in den Heupt Concilien geſchehen) die reine Chriſtliche Lehr vnd die Artickel Chriſtlichs Glaubens / rein vnd feſt zu erhalten / nicht aber newerung einzufüren / So zeuget doch der heilig Auguſtinus klar de Baptiſmo contra Donatiſtas lib. 2. Capi. 3. Das wie

Digitized by Google

wie der Lerer schrifft offtmals durch die Concilia gestrafft / auch die *prouincilia concilia* den *plenarijs Concilijs* weichen müssen. Also etliche auch die *Plenaria concilia* durch die volgende vielmals emendirt. Das sind seine wort: *Ipsaq; plenaria sepè priora posterioribus emendari &c.* So wird ja das emendirt vnd gebessert / so mans auffs lindest nennen wil / da mangel befunden / zu deme das *Panor: in C. significasti de Elect.* klar beweiset / das auch eines von Gott erleuchten man sententz eines gantzen Concilij meinung vor zuziehen / vnd bekrefftiget das vnter andern mit den Exempeln Paphnucij im Concilio Niceno vnd Hieronymi / Demnach auch Augustinus in jtzt bemelten orten die Heilige Schrifft vnuergleichlich weit vorzeucht / Wie wollen wir hier verschweigen was vielfeltig wider ein ander geordent / vnd sonderlich in den newlichsten Concilijs wider ordentliche Göttliche Schrifft geschlossen / Auch in dem Concilio Constantiensi & Basiliensi, vber alles anders Gottloses wesens auch die Newerung in der Communion bestetigt / vngeacht CHRISTI einsatzung vnd gemeinen gebrauch der Christlichen Kirchen / wie sie selber sagen dörffen / Darumb ist es auch bedencklich das es auff solche schlus eines Synodi oder Concilij one vnterscheid gestalt / dann so weren wir gereit verdampt / Kan derhalben solcher Artickel auch nicht angenomen werden.

Vom

Vom Sacrament in gemein.

WIr wöllen von der zal der Sacrament nicht ſtreiten / das zeigen wir aber zu einem bericht an / daraus zu ſehen / welchs rechte vnd von Gott eingeſetzte vnd befohlene Sacrament ſind / vnd welche von Menſchen erdacht / denn das heiſſen eigentlich Sacrament / welche euſſerliche / vnd ſichtbarliche Ceremonien von Gott bevolhen vnd eingeſetzt ſind / welchen die verheiſſung der gnaden vnd vergebung der ſünden angeheffter / vnd vns durch dieſelbige die wolthaten vnſers HErrn Jheſu Chriſti applicirt / vnd mit geteilet werden / durch welche wie ſonſt in mündlichen wort / der heilige Geiſt im hertzen der gleubigen krefftig iſt / als da ſind die Tauff / das Abendmal des HErren / die Buſs vnd Abſolution / welche nu nicht die einſetzung vnd den beuehl Chriſti / noch die verheiſſung der gnaden vnd vergebung der Sünden haben / das ſind proprie nicht Sacramenta / Jedoch ſo man das wort *Sacramentum largo modo* nemen wil / ſeind viel mehr ding die da etwas Geiſtlichs bedeuten / derwegen ſie Sacramenta mügen genennet werden / wie bey alten Lehrern auch geſchehen.

Von der Tauffe.

VNter dieſem Titel / ſtehen volgende wort / Auff den beuelh vnſers HErrn Jeſu Chriſti / Tauffet ſie im namen des Vaters / des Sons vnd heiligen Geiſtes / ſteuret vnd verleſſet ſich / ſo offt die Tauffe aus geteilet wird / der glaube des / der da die Tauffe entpfehet / wann er alt iſt.

Fur die Kinder aber der glaub derer / ſo ſie aus der Tauff heben / vnd fur ſie bekennen / Ja

Digitized by Google

Ja auch der gantzen Kirchen glaub / vnd das wort des dieners / Der ſich des beuehls gebraucht etc. Dieſer letzter Punct iſt vnrecht / denn die Kinder nicht auff derer glauben / ſo ſie aus der Tauff heben / auch nicht auff der Kirchen / Sondern auff Gottes beuehl vnd Ordenung getaufft werden / Vnd wircket der heilige Geiſt in der Tauffe in jnen / das ſie eigen glauben haben / Dann nach dem Niemand one glauben das himelreich ererben kan / Chriſtus aber ſpricht / laſſet die Kinderlein zu mir kommen / denn ſolcher (nemlich welche zu Chriſto gebracht werden) iſt das himelreich / So volget hieraus / das die Kinder eignen glauben haben müſſen / Dann wiewoll es ſcheinet als hörten vnd verſtünden die Kinder das wort Gottes nicht / Jedoch iſt der heilige Geiſt durch ſolches werck der Tauffe kreffrig / ob wir ſchon nicht wiſſen / wie ſolches zugehet / wie im Johanne dem Teuffer zuſehen / welcher in mutterleib den heiligen Geiſt entpfehet / vnd wircket der heilig Geiſt in der Tauffe neigungen in Kindern / nach jrer mas / gleich wie Gottes furcht / Glaub vnd liebe gegen Gott / wie im Johanne zuſehen / etc. Dann niemand wird ſelig one vernewrung durch den heiligen Geiſt.

Das bekennen wir aber / das das Gebet des Teuffers / vnd derer aller ſo bey der Tauff ſtehen / nicht vergeblich / ſondern ſehr nützlich vnd nötig iſt etc. Was ſonſt von der Tauffe volget iſt nicht vnrecht.

Von der Firmung.

WJewol *in Actis Apoſtolicis* geleſen wird / das durch auffiegen der hend der Apoſtel / der heilige geiſt auff die ſo getaufft ſein / ſichtiglich gefallen / Welchs

Digitized by Google

p zum sondern Mirakel der ersten Kirchen geschehen/ daraus denn ernach die Confirmation gezogen/ vnd etwan wol gebraucht/ vnd noch zum Examen mit auffleggung der hende/ neben dem Gebet/ vmb sterckung des heiligen Geistes gebraucht werden möchte/ So ist gleichwol ja nicht *Traditio Catholica* von Christo eingesetzt/ oder durch aus je vnd alle wege gehalten/ wie vnter andern solchs auch erscheinet/ Aus dem C. *quando de Consue. & ibi per Panormitanum* in der Christenheit gehalten/ vnd hat weder *Mandatum*/ noch *promißionem*/ dann die Sprüch/ so im buch disfals angezogen/ nicht von der *Confirmation* reden/ sondern von der gabe des heiligen Geistes/ alle Christen zu allen zeiten betreffende/ Viel weniger mag *pro ritu Catholico* vnd *Sacramento* zu halten sein/ das leichtfertige Spectakel/ so die schein Bisschoff ernach daraus gemacht/ Aber also were die Confirmation eine nütze Ceremonia vnd gebrauch/ das die getauffren/ so sie zu jhren jaren kommen/ jres glaubens verhöret/ Bekentnis theten/ vnd in den gehorsam Christlicher Kirchen sich selb willig ergeben/ vnd denn mit auffleggung der hende *iuxta ritum Apostolicum.* vber sie vmb sterck vnd bestendigkeit gebeten würde/ mit Reformation vnd abstellung der misbreuche/ so in dem eingefüret/ Sonderlich das es an jm selber zur Seligkeit nicht für notwendig geleret.

Vom Sacrament der Buss.

q Die erzelung der sünden ist von Gott nicht geboten/ dem sie auch vnmüglich/ wie der Psalm spricht/ *Delicta quis intelligit?* dann die vergebung nicht auff die erzelung der Sünden/ sondern auff die Promission vnd Absolution durch den Glauben angenommen/ gestellet vnd geordnet ist. Das ist aber

Digitized by Google

aber recht/das der/welcher die Absolution so von Chri- 166
sto selb geordnet/ bittet vnd begert/ sich fur Gott vnd
dem Priester fur einen sünder vñ schuldig bekend/vñ da
er etliche sünde vnd beschwerung seines gewissens hat/
ist nützlich das er vmb trost vnd berichts willen/ die-
selbigen anzeige/damit jm deste besser gerathen mag R
werden/Wie dann solchs in vnser Kirchen gehalten/
das niemand zum Sacrament zugelassen/er habe dann
zuuor gebeichtet vnd die Absolution empfangen/vnd
ist im Buch nicht recht/das es arguirt/Die Absolu-
tion könne nicht geschehen one erkentnus/Denn es
ist vnterscheid zwischen der *Iurisdiction*/ die offentliche
sache betrifft/ vnd zwischen dem *Ministerio*, das die
Absolution verkündiget aus Göttlichem beuehl vber
alle sünde *nota & ignota*, etc.

Das gute früchte der Buss volgen sollen/ ist
klerlich in der heiligen Schrifft gemeldet/das aber
solche früchte genugthuung für vnser sünde seien/
oder die vber geblieben sünde/heilen solle/ wie das
Buch rhümet/das ist vnrecht. Dann wie S. Ambro-
sius spricht/ *Sola mors Christi satisfactio pro peccatis est.* Was
aber bey der alten Kirchen satisfaction/vnd derselbi-
ge gebrauch *in Publica Pœnitentia* gewesen/ ist hie zu lang
zuerzelen/ vnd in vielen der vnsern Büchern/ auch
bey den Alten Lerern zuersehen.

Von dem Hochwirdigen Sacra-
ment des waren Leibs vnd Bluts vn-
sers HERRN Jhesu
Christi/ etc.

GLeuben vnd leren wir/halten vns auch in der rei- 8
chung vnd empfahung des Leibs vnd Bluts vnsers

Digitized by Google

HErrn Jhesu Christi in diesen Landen eintrechtiglich nach dem Wort vnd einsetzung vnsers HErrn Jhesu Christi / auch nach lehr vnd gebrauch / der waren Gemeinen Christlichen Kirchen / Darumb wir alhier davon nicht weiter wollen disputiren.

Von der Olung.

T Die Olung belangent / ist wol war / Das die Apostel aus Christi beuehl die Krancken mit Oel gesalbet / auch durch andere mittel / als auffliegung der hend vnd sonst die gesundt gemacht / vnd wunderzeichen gethan / Auch der gebrauch bey S. Jacob noch gewesen / vnd aber hernachmals gefallen / vnd nützlich ist / das man die Krancken / durch die Priesterschafft vleissig besuche / vnd fur sie bitte / auch die sterbenden Gotte trewlich befelhe. So ist doch dieser *ritus unctionis extremæ*, wie verschiener zeit / in vbung gewesen / nicht *Pro traditione Catholica*, oder ein Sacrament zu halten / nach dem es Christus nicht beuolhen / Die die ware Christliche Gemeine Kirche durch aus je vnd je nicht gehalten / noch bey den alten lerern so viel vns bewust / davon meldung geschicht. Vber das wird in *forma uerborum* (die also laut. Vnd durch diese heilige oelung vorgebe dir Gott alle deine sünde / die du mit sehen / hören / riechen gesündiget hast) die *Remissio peccatorum* der ölung zugemessen. Dergleichen ist diese Ceremonien mit anruffung der heiligen verderbet.

Von der weihe der Priester.

V On der weihe der Priester lassen wir es bey der antwort bleiben / welche oben mit M bezeichent / vnd wündschen das sie recht vnd Christlich gehalten /

Digitized by Google

halten / vnd das es nicht allein ein Ceremonia vnd Spectakel were/ſondern das die Ordinanten wol verhöret vnd vnterwieſen werden/vnd ernſtliche gebet geſchehen / vnd darnach ein vleiſſig auffſehen auff die lere vnd ſitten der Prieſter geſchehen / das ſie das reine lauter Gottes wort Predigen/ Die Hochwirdigen Sacramenta nach Ordnung/beuehl vnd einſatzung vnſers lieben HErrn Jheſu Chriſti reichen vnd *adminiſtriern*, vnd Erbarlich ſich in jrem leben / nach dem beuehl S. Pauli halten.

Vom Sacrament der Ehe.

NAch dieſem Artickel befinden wir fürnemlich in zweien ſtücken mangel. Als erſtlich/ Das im X
fall des Ehebruchs oder der *deſertion* dem vnſchuldigen teil ſich anderweits zuuerehelichen ſol verboten ſein / vnd zum andern was den *Conſenſum parentum* belanget.

Nu wird es aus beuehl vnd Ordnung vnſerer Gnedigſten vnd gnedigen Herrn in den *Conſiſtorijs* auch ſonſt durch die Pfarherr / der maſſen gehalten / das aller müglicher vleis zur verſünung fürgewent wird / welche ſo nicht zu erheben / wird dem vnſchuldigen teil ſich wider zuuerehelichen erlaubt/Auch wird one vorwiſſen vnd bewilligung der Eltern / Jdoch auch mit gewiſſer maſs / damit die Eltern jrer gewalt nicht miſsbrauchen / den Kindern ſich zuuerehelichen nicht geſtattet / Wie denn ſolches alles die Celliſche Ordnung aus beuehl vnſers gnedigſten HErrn auffgericht/ mit ſich bringet / darin vrſach vnd grund aus Göttlicher Schrifft / natürlichen vnd Keyſerlichen Rechten gnugſam angezeigt/dergleichen auch in vie-

len der vnsern Schrifften etc. Da nu diese zwen Punct nach meldung dieses Buchs solten angenomen werden / würden solche Ordnungen in Consistoriis müssen fallen / vnd viel zurrüttung / auch der gewissen verwirrunge volgen.

Vom Opffer der Mess.

Y

DEr eingang dieses stücks ist vnrecht / denn rechte Göttliche Religion nicht durch die natur / sondern von Gott dem HErrn selb eingefüret / geoffenbaret vnd beuohlen / Also auch die Göttlichen Ceremonien vnd opffer. Denn Adam die lere vnd opffer sampt allem Gottesdienst / so er in seiner Kirchen geübt / selb nicht erfunden oder erdacht / Sondern von Gott empfangen / vnd aus Gottes beuehl gethan / Sonst were seine Religion vnd opffer / auch vnter dem spruch begriffen / *Frustra colunt me mandatis hominum*, Dann Adams vnd Abels opffer ein Sacrament vnd zeugnis seines Glaubens gewesen / damit er bezeuget / das er gleube an des Weibs Samen / Welcher sich zur versünung des Menschlichen geschlechts Gott dem Vater würde opffern. Das aber die Heiden nachmals auch solch opffer gethan / das hat sie nicht die Natur geleret / sondern habens von Vetern / Adam / Seth / Noah / Sem / Abraham / etc. genommen / vnd one Glauben vnd erkentnis des Weibes samen / solche opffer gethan / vnd mancherley weis verterbt vnd misbraucht. Was aber hernach von dem Opffer volget des HErren Christi / wie er sich selbst für vnsere sünde geopffert / ist recht.

Z

Dis ist vnrecht / das sie sagen / das die andere opffer (da durch sie die Mess verstehen) vns das opffer Christi

Christi zueignen/ Denn solchs nicht durch die Mess/ sondern durch die niessung vnd gebrauch des heiligen Leibes vnd Bluts vnsers HErrn Jesu Christi/ welche niessung im Glauben nach dem beuehl vnsers HErrn Jhesu Christi geschehen muss/ vnd nicht durch die Ceremonien in Messhalten/ vnd Priesters werck/ vns applicirt vnd zugeeignet wird/ Wie denn Abacuc spricht. *Iustus Fide sua uiuet.*

Von diesem orth an bis auff das Bb ist der Jrthumb/ das sie dreierley Gesetz machen/ vnd einem jglichen sein opffer zueignen/ Als erstlich/ Das Gesetz der Natur/welchs seine opffer gehabt habe/ Darnach das Gesetz Mosi/ welchs auch sein sunderlich opffer habe. Zum dritten/ das Gesetz Christi/ Jn welchem Gesetz Christus das gröste opffer erstlich durch sich selb gethan/ Vnd darnach die Messe zum ewigen opffer in einem Gesetz geordnet haben soll. A a

Alhie ist nun klerlich zu mercken/aus was grund sie jhre Mess wollen einfüren/Nemlich wie hernach volgt/ das Christus in seinem Gesetz ein New Priesterthum/ vnd in dem selbigen auch sonderliche opffer verordnet/ Die Priester aber sollen die Apostel vnd jhre nachkömling sein/ Vnd alle so nach jnen gefolgt vnd dazu geordiniret vnd geweihet worden vnd noch geweihet werden. Das Opffer aber sey dis Sacrament des Leibes vnd Bluts Christi/ Welchs er zu zweierley gebrauch eingesetzt habe/ Erstlich zum gebrauch vnd Niessung/ Nemlich in diesen Worten/ Nemet hin vnd Esset (Alhier aber lassen sie die ander Niessung/ vom Trincken mit vleis aussen) darnach auch das Opffer/ So durch die Priester/ die Apostel geschehen sol/ mit diesen Worten eingesetzt/ Das thut zu meinem gedechtnis.

Wiewol

Digitized by Google

Wiewol sie nu bekennen / das das opffer Christi am Creutz einmal geschehen / allein sey die einige gnugthuung für vnser Sünde / vnd möchte kein anders der gleichen auffgebracht werden / vnd sey also das opffer der Mess / nicht ein *sacrificium propitiatorium*, Sondern nur ein gedechtnis / des vorgeschehenen Opffers am Creutz / welchs recht. So volgt aber nicht darumb / das vnser HERR Christus im newen Testament / ein anders *sacerdotium* vnd Messopffer weiter denn die danckſagung vnd alle dienst in der Kirchen solt eingesetzt haben / dann das *ministerium* in der Kirchen angericht / geht nicht weiter denn auff Leren vnd Sacrament reichen / Also das des Dieners empfahung vnd handlung mit dem Sacrament in der Messe der gemein vnd der Kirchen nicht möge *appliciret* werden / sondern das es der Diener andern reiche / vnd also ein jeder das im glauben empfahe / vnd jm selber also nütz mache / welchs als denn die rechte *Commemoratio* des tods Christi ist / welche also nicht steht in dem werck des Priesters / sondern in der empfahung eines jeden gleubigen / so zum Sacrament gehet / Wie auch der *Canon* sagt *de conse. c. 5. 1. cùm frangitur hostia, cùm sanguis de calice in ora fidelium funditur, quid aliud quàm dominici corporis in cruce immolatio eiusq; sanguinis de latere effusio designatur?* Solche *commemoratio* eines jeden in der empfahung *& gratiarum actio, & inuocatio* ist *Sacrificium Eucharisticum*, vnd nicht das der Priester Christum im Sacrament auff ein newes opffer / da doch das Buch hinaus wil. Derhalben den Vetern vngütlich geschicht / da man jre wort vom opffern auff das Priesters werck in der Mess zeucht / ob sie es gleich ein opffer nennen / so erkleren sie sich doch selb also / das es nicht vergebung der Sünd verdiene / Item auch nicht also / das sie selb den Son Gottes dem Vater opffern / denn dieses ist ein eigen werck des einigen Sons / der

sich

Digitized by Google

ſich ſelb geopffert / wie der Text ſpricht / Heb. 9. Dieſer iſt durch ſein eigen blut in das heiligthumb getretten / vnd ſteht vor dem Vater als der verſüner für vnd für / vnd bittet fur vns / in dem ſelbigen allerheimligſten Raht / das iſt das Heiligthumb. Epheſios 5. Gleich wie Chriſtus vns hat geliebet / vnd ſich ſelbſt dargeben fur vns / zur Gabe vnd opffer / Gott zu einem ſüſſen geruch / etc. Aber von menſchlichem opffer reden die Veter alſo / das es ſey eine danckſagung vnd gedechtnis / das iſt / da man mit glauben die erworbene vergebung vmb des Sons willen / bittet vnd annimpt / vnd dieſes gebet vnd danckſagung ſollen geſchehen in der austeilung vnd nieſſung / wie es befohlen vnd eingeſetzt iſt / vnd iſt die Ceremonia an jr ſelber / on dieſelbigen werck im hertzen / glauben / Gebet vnd danckſagung / kein opffer. Zu dem iſt auch der ſpruch Malach. 1. auff ſolch opffer der Meſs im buch vbel von jhnen angezogen / denn Malachias ſagt vom opffer des Euangelij / ſo im newen Teſtament in aller Welt ſol geprediget werden / daher auch die Apoſtel vnd Veter geſehen haben / da ſie nennen die Predigt des Euangelij ein opffer Rom. 15. Ich ſolt ein Diener Chriſti ſein / den Heiden zu opffern das Euangelium Gottes / Auff das die Heiden ein opffer werden Gott angenem / geheiliget durch den Heiligen Geiſt. Item / Epiphanius ſpricht. *Sacrificantes Euangelium per orbem terrarum*, ſo verſtehet *Tertullianus aduerſus Martionem li. 3.* den ſpruch Malachie auch nicht anders / denn von der Predigt des Euangelij / vnd nicht von Meſs opffer / wie er im buch darauff gezogen wird.

Alhie iſt abermal klar / wie auch drunten im Titel von der Communion / das ſie in der Meſſe durch jre werck / Chriſtum dem vater furſtellen vnd opffern /

Digitized by Google

welchs doch nicht eines menschen / sondern allein des Sons Gottes eigen werck ist / wie wir droben / aus dem 9. Cap. ad Hebre. angezeiget haben / derhalben wir nicht Christum durch vnser werck dem Vater fürbringen / sondern jn bitten / das er das werck so sein Son gethan / wolt ansehen / vnd also demnach seine Gnad im Glauben annemen.

Was nu von anruffung der heiligen vnd Seel-Messen berichts bedarff / ist angezeigt in dem vorigen vberantworten Bedencken / vnd dasselbige vmb mehrers berichts willen / vnd das beysamen gefunden würde / auffs kürtzte hiemit repetiret.

Von der Heiligen Anruffung.

DJe anruffung eines vnsichtbarn wesens / das nicht bey vns ist / gibt demselbigen wesen die Ehre / das es aller menschen hertzen vnd seufftzen erkenne / vnd richten könne.

Diese ehr gebürt allein Göttlichem wesen / darumb ist der Heiligen anruffung vnrecht / vnd das man gleich dagegen ertichtet hat / Gott thue jnen besunderliche offenbarung / Von solcher offenbarung redet man on grund / Vnd setzen wir dagegen diesen hohen spruch. Du solt Gott deinen HErrn anbeten / vnd jm alleine dienen.

Das man auch sagt / Man ruffe sie an als diener vnd vorbitter / Diese antwort ist auch nicht gnugsam / Denn die Anruffung an jr selbst ist zeugnis / das man den vnsichtbarn für Almechtig halte.

Zum andern sollen wir neben dem Heiland dem Son Gottes nicht andere mitler stellen.

Zum dritten / so ist offentlich in der gantzen welt / das man die heiligen nicht allein zu Mitlern gemacht / Sondern man ist viel weiter gangen / man hat hülffe bey jnen

Digitized by Google

bey jnen gesucht. Diese grosse Abgötterey wird gesterckt/ so man den anfang vnd diese anruffung behelt/ dauon das Buch sagt.

Zum vierdten/ Man sol keinen cultum in die Kirche einfüren/ den Gott nicht geordnet hat durch sein wort. Der heiligen dienst hat keinen Göttlichen beuehl/ Wie öffentlich ist.

Zum fünfften/ das menschlich hertz sol vnd kan nicht anruffen/ wenn es nicht weis/ ob Gott solche Form der anruffung gefellig ist. Nu ist kein Gottes wort/ das vns lere also anruffen/ Vnd sind dagegen die verbot starck/ welche leren/ Das man allein Göttlich wesen vnd durch den Mitler anruffen sol/ vnd sol dieser spruch feste bleiben: Was jr den Vater bitten werdet in meinem namen/ das wird er euch geben/ Dieser einig Son ist vns fürgestellet/ als Mitler/ Vorbitter vnd Versüner.

Dagegen sagt das buch nicht allein von vorbitten/ sondern auch von vordienst der heiligen/ das noch streflicher ist/ vnd ist ein vnuerschempte lügen/ das es sagt/ Jacob habe seine Kinder geleret/ Abraham/ Jsaac vnd jn anzuruffen/ vnd deutet den spruch Gene. 48. Sie sollen meines vnd Jsaacs vnd Abrahams kinder genennet werden/ Das ist/ Jch bezeuge/ das die vorheissung/ die Abraham/ Jsaac vnd mir zugesagt sind/ die sollen auch sie als vnsere nachkomen erben/ Nemlich/ das sie gewislich eine Kirche vnd Regiment haben werden/ vnd werden darinnen viel erben sein ewiger seligkeit. Diesen warhaffrigen verstand lest das Buch fallen/ vnd richtet einen falschen von der anruffung.

Aus diesen allen ist klar/ das niemand in diese Artickel des Buchs willigen solle/ in welchem der heiligen anruffung geboten vnd gesterckt wird.

Aber der gantzen Kirchen Hiſtorien von Anfang bis zu ende zu wiſſen / iſt zu vielen ſachen nützlich / das man zeugnis daraus neme / das Gott ſeine Kirche für vnd für erhelt / vnd das man Gott danck ſage / Das er ſich in den Heiligen offenbaret hat.

Item / Das wir vns mit der Heiligen Exempel vnterweiſen vnd ſtercken.

Dazu werden der Heiligen Hiſtorien bey vns in den Predigten offt angezogen / vnd den leuten fürgetragen / Welchs wir auch hinfurt thun wollen.

Von den Seelmeſſen.

Cc

DJe Seelmeſſen ſind in Klöſtern vnd anderen Kirchen ſchier in allen Landen die gemeinſten Ceremonien. Dann ſie tragen Gelt / Vnd ſind viel Jrthumb zu gleich mit den Seelmeſſen in die Welt eingeſchliechen / Dauon jtzt zu lange zu reden iſt. Es iſt aber auch eine verkerung des Sacraments / das mans für todten appliciert / Denn das Sacrament iſt eingeſetzt der lebendigen Glauben damit zu erwecken / vnd zu ſtercken / Item zur gedechtnis etc.

NU ſind die Todten nicht dabey / vnd wirdt on allen grundt geredt / Das der Prieſter jnen etwas durch dieſe Ceremonien verdiene. Darumb iſt dieſer Artickel im Buch auch in keinem weg zu willigen / Vnd der angezogene ſpruch aus Dionyſio von der begrebnis / redet gantz nicht von der Meſs / vnd das etliche für die Todten gebeten haben / gehet die Meſs nichts an. Das ſey dauon auch gnug auff dis mal / etc.

Der

Digitized by Google

Den Canonem betreffend in der Messe/ etc.

Dd

WEil der gantzen Christenheit/ an dieser sache viel gelegen/ vnd alle Menschen die warheit Gott zu lob vnd jnen zur Seligkeit mit ernst zu suchen vnd zu erhalten schuldig/ vnd keinen Gottsdienst in der Kirchen zu ordnen vnd zu machen/ der nicht in Gottes Wort geordnet vnd befohlen ist/ So sind gleichwol nachvolgende grewliche stück in vnd mit den Papistischen Messen wider vnd one Gottes wort vnd befehl in die Kirche eingeschliechen/ vnd nu Gott lob in diesen letzten zeiten durch Gottes Wort entdeckt vnd kendtlich gemacht/ Denn in minore & maiore Canone der opfferung des Brots vnd Weins/ so noch nicht Consecriret/ das dadurch die vergebung der sünde erlanget/ zugelegt wird/ Wie die wort in maiore vnd minore Canone klar geben.

Suscipe Sancte Pater omnipotens æterne Deus hanc immaculatam hostiam, quam ego indignus famulus tuus offero tibi, Deo meo uiuo & uero, pro innumerabilibus peccatis meis & offensionibus & negligentijs, & pro omnibus circumstantibus, Sed & pro omnibus Fidelibus uiuis atq; defunctis, ut mihi & illis proficiat ad salutem æternam, Vnd diese Wort werden in jeden Messbüchern befunden.

Item in minore Canone, ehe noch das Brot vnd Wein Consecriert: Vt accepta habeas & benedicas, hæc dona, hæc munera, hæc Sancta sacrificia illibata, quæ tibi offerimus, pro tua Ecclesia Sancta Catholica, vnd darnach/ pro quibus tibi offerimus, uel qui tibi offerunt hoc Sacrificium laudis, pro se suisq; omnibus, pro redemptione animarum suarum.

Digitized by Google

Jtem / Sie haben auch dazu Characteres gemacht / So ſich zum wort des orts gar nichts reimen / dadurch bey vielen einfeltigen geacht / das aus krafft derſelbigen die Conſecration geſchehe oder da zu nöttig / etc.

Item, hanc igitur oblationem ſeruitutis noſtræ &c. Et cunctæ familiæ tuæ, quæſumus Domine, ut placatus accipias &c. Dieſe vnd dergleichen erſchreckliche wort geſchehen noch vber Brot vnd Wein vnconſecrirt / Darnach poſt Conſecrationem volgen dieſe wort / Hoſtiam puram, hoſtiam ſanctam, hoſtiam immaculatam, panem ſanctum, uitæ æternæ, & Calicem ſalutis perpetuæ, ſupra quæ propitio ac ſereno uultu reſpicere digneris, & accepta habere, ſicuti accepta habere dignatus es munera puri tui iuſti Abel & Sacrificium Patriarchæ Abrahæ &c. Mit ſolchen worten in effectu eigentlich angezeigt / das der Prieſter oder meſshalter Gott bittet / das er jm ſeinen Son wie Abels vnd Melchiſedeks Opffer / wolle angenem ſein vnd gefallen laſſen.

Jtem / da der Prieſter ſpricht zu letzt / Sacrificium quod oculis tuæ Maieſtatis indignus obtuli, ſit tibi acceptabile, mihiq; & omnibus pro quibus obtuli, ſit te miſerante propitiabile &c. Solche vnd viel mehr offentliche Blaſphemiæ vnd grewel ſtehen in Canone / welche der Weihebiſchoff in ſeinen predigten von der Meſſe nicht gedenckt / vnd fein fürüber gehet / lobet vnter des Gloria in excelſis, Kyrie eleyſon &c. Jtem Gebet zu thun für allerley Stende etc. Welchs wir auch ſelbſt wol wiſſen / das recht vnd gut iſt / vnd in vnſern Kirchen brauchen vnd halten. Aber dieſe ſtück daran es hafftet / vnd wider Gottes wort vnd Ordnung ſtreitet / verſchweiget er gar.

Nu

Digitized by Google

Nu ſetzt dis Buch / das man am Canone nichts endern ſol/ Sol nichts daran geendert werden / ſo müſſen alle vnd zum teil droben erzelte grewel bleiben vnd gehalten werden/ Man gloſiere vnd deute es wie man wolle/ Vnd ſol ein ſonderlich deutung (wie das Buch meldet) vber den Canonem geſtalt werden/ dem volck vorzuleſen / ſo wird der Meſshalter Gott mit dem Canone grewlich leſtern / vnd auff andere weiſe gegen dem Volck ſolche leſterung deuten / das alſo aus einem munde zu gleich kalt vnd warm / Maledictiones & Benedictiones gehen müſſen.

Vnd iſt offentlich/ das der gebrauch der Meſſen/ wie bisher in vbung geweſen/ von alters in der all gemeinen kirchen vnd allenthalben/ nicht gleichformig gehalten/ ſo erſcheinet es vnleugbar aus dem *Canone*/ welchen auch die *Græci* vnd andere Chriſten nicht auff die weiſe haben.

Desgleichen / das Miſſa Iſidori in Eccleſia Toletana in Hiſpania gar ein ander weiſſe hat / vnd in Italia ſelbſt Eccleſia Mediolanenſis ein ander ordnung helt / das auch Gregorius / Auguſtino Cantuarienſi/ da er die Kirche in Engeland angericht/ frey gelaſſen / welche form er wolte / zugebrauchen / So bezeuget auch Gregorius das der Canon kurtz vor ſeiner ankunfft gemacht / vnd man findet in alten Meſsbüchern / in Canone viel vnformigkeit / vnd das jmer mehr vnd mehr hinzu geſetzt / vnd wird in rationali diuinorum klar bekandt/ das Petrus vnd die andern Apoſteln zur Communion nicht mehr denn das Vater vnſer vnd uerba Conſecrationis, vnd das in jren gewönlichē kleidern / geſprochen/ vnd wird daſelbſt/ vñ in decretis Canonicis auch in Hortulis animæ (wie man es nennet) angezeigt/ was ein jeder Pabſt darzu gethan / vñ was ein jedes bedeuten ſol/ wiewol auch nicht gleichformlich angezogen/ vnd in ſumma iſt der Canon gar

ein zuſamen

ein zusamen gesatzt ding/ das wider aneinander henget oder aus einander fleust.

Die Mess halten wir in vnser Kirchen mit grosser Reuerentz in den gewönlichen Messgewandten/ mit Christlichen Gesengen vnd lectionibus am Sontag vnd Festen/ wenn Communicanten verhanden/ vnd sein erbötig/ auch in der wochen nach gelegenheit der grösse der Stedte vnd Flecke/ Mess zu halten/ vnd gewisse tage dazu zuuerordnen/ wo Communicanten verhanden sein werden.

Von den Ceremonien.

Ee

In vnsern Kirchen sind die fürnembsten Ceremonien die zur Kirchen dienen/ als Sontag vnd Fest mit gewönlichen lection vnd gesang/ nicht viel geendert/ wollen auch noch die selbigen mit vleis erhalten.

Vnd wo man denn in solchen Mitteldingen etwas bedencken würde/ mit gutem Rath der jenigen/ die die Kirchen regieren sollen/ das zu mehrer gleicheit vnd guter zucht dienlich/ Wollen wir gerne helffen einigkeit vnd gute zucht erhalten. Denn wir wollen von denselbigen Mitteldingen nichts zancken/ so viel den ussserlichen gebrauch belanget. Also auch/ jrret vns auch nicht/ man esse Fleisch oder Fische.

Gleichwol mus man die Lere von vnterscheid rechtes Gottesdiensts/ vnd solcher Mittel vnnötiger dingen nicht verlesschen lassen/ wie Augustinus zu seiner zeit/ vnd für hundert jaren Gerson/ sehr geklagt haben.

Denn ob gleich jrthumb im grössern hauffen in der kirchen für vnd für sein/ so bleibt doch in etlichen rechte erkentnis Gottes/ vnd rechte anruffung/ vnd besser

verstand

verstand der Göttlichen Lere/ denn im gröſſern hauffen/ vnd ist Gottes wille/ das man jederman von rechten Gottsdiensten trewlichen vnterweise.

Was aber betrifft die Gesenge von den Heiligen/ da ist zuuor von gesagt/ das die anruffung nicht anzunemen ist.

Item/ dieweil wir in vnsern Kirchen die Sacrament nicht teilen/ so sind auch die Processiõn/ darin ein teil getragen wird/ zu vnterlassen.

Darzu ist gewislich war/ das die Sacrament in jrem gebrauch/ wie sie durch Gottes wort geordnet sind/ warhafftige Sacrament sind/ nicht wenn sie zu andern frembden wercken/ ausser jrer einsatzung gewendet werden. Darumb ist das Spectakel in der Processiõn vnrecht/ vnd sol nicht gesterckt oder wider auffgerichtet werden.

Vber das alles/ so ist dieses auch bey den Widersachern bekandt/ das Priuat Messen/ Heiligen anruffung/ Seelmessen vnd die Processiõn/ vnd etliche mehr solche gewonheit/ wenn sie gleich zu entschüldigen weren/ dennoch vnnötig vnd fehrlich sind/ vnd das das Exempel der wider auffrichtung die grossen jrthumb vnd misbreuch/ bey den andern stercket/ vnd in diese Kirche widerumb einfüret.

Item/ das das ergernis viel Gottfürchtige Leut betrüben wird.

Item/ das viel verfolgung verursacht/ vnd viel Priester vnd andere Person verjaget/ gefangen/ vnd vieleicht getödtet werden.

Was die *Agendam* belanget/ dieweil in der Alten viel misbreuch/ vnd wir bereit eine schöne Christliche *Agenda* nu etliche jar her im brauch haben/ Sehen wir für gut an/ das die selbige bleibe vnd gebessert/ wider gedruckt werde/ das in der reichung der Sacrament/

auch ſonſt in dem Kirchen ampt Deutſche Sprach gebraucht werde/iſt nützlich vnd aus befehl der *Canonum, &c. Agoniam in plerisq; locis de offi. iudi. offi. ordi. &c.*

Was aber den Kirchen Ornat belanget/wird gemeiniglich in vnſern Kirchen gehalten / Vnd da es gefallen/ kan leichtlich wider in eintrechtigen brauch gebracht werden.

Desgleichen werden auch die Geſenge *De tempore & Feſtis* gehalten/vnd ſind erbötig/Was man bedencken wird/das zu guter ordnung vnd wolſtand in der Kirchen/ vnd zu gutem Exempel dienet / das ſelbige gern zu thun vnd zu fördern/denn Gott dem aller Menſchen hertzen bekand ſind / der weis das wir nichts höhers auff Erden begeren/ denn Gottgefellige/Selige/friedliche Regiment/Geiſtliche vnd Weltliche/darumb wir auch bitten.

Ff Vigilien ſind eigentlich die Wach geweſen / ſo man bey den verſtorbenen Cörpern gehalten / da man zu troſt vnd vermanung *Lectiones* vnd Geſenge/ von der Aufferſtehung der Todten aus der Schrifft gehalten/ Wiewol die hernacher misbraucht/der verſtorbenen erlöſung damit zu erwerben.

Memoriam mortuorum zu halten/iſt das beſt/ein Chriſtlicher wandel/ vnd den Leuten guts zu thun/vnd das auch kan im bedechtnis behalten werden/durch etliche *Epitaphia*, vnd ſo das jenige / ſo ſie den armen verordent/ jerlich zur zeit jres Abſcheids trewlich ausgereilet werde/vnd für die gaben/ſo Gott jnen erzeiget/ Durch viele (Wie S. Paulus ad Corin. von Almoſen ſagt) gedancket werde/Doch iſt vber das die beſte *memoria* davon die Schrifft ſagt/*In memoria eterna erunt iusti*, Das man auch in jrem Abſchied trewlich für ſie bitte / iſt auch am höchſten nöttig / Wie auch die Kirchen geſungen / *Deus uita nientium, Spes morientium ſalusq; omnium in te ſperantium, miserere*

omnium

omnium ex hac luce migrantium. Derſelbige wölle ſich auch eines jeden in ſeiner letzten not gnediglich erbarmen.

Wir haben aber hieneben von denen/ſo in warem Glauben geſtorben/ von vnſerm Herrn Jheſu Chriſto eine gewiſſe zuſage mit ſeiner Göttlichen warheit ſelbs bekreffiget/ Johan. 5. Warlich warlich ſage ich euch/ Wer mein wort höret vnd gleubet dem/der mich geſand hat/ der hat das ewige Leben/vnd kömmet nicht in das Gericht/ ſondern er iſt vom Todt ins Leben hindurch gedrungen/ Den troſt laſt vns nicht nemen/vns in vnſer not darauff verlaſſen/ vnd vmb vnſere liebe verſtorbene Freunde deſſelben vns gewislich tröſten. Wie auch der liebe Paulus ad Teſſalon. vermanet/vnd iſt der beſte raht/das wir vns von dieſen gewiſſen Göttlichen zeugniſſen/ auff vngewiſſe Diſputation vnd wahn nicht füren/ vnd ſelber vnſer letzte ſtunde ſchwerer laſſen machen/Sondern vmb einen feſten glauben bitten/vnd die andere dahin weiſen/ dagegen von den vnglaubigen erſchrecklich geſagt wird/ *Qui non crediderit iam condemnatus eſt, & ira Dei manet ſuper eum, &c. Ioan. 3.* Dafür behüte vns lieber HErre Gott.

Was aber Feſta belanget/ dauon dis Buch meldung thut/ werden faſt in vnſern Kirchen alle dermaſſen gehalten/nicht aber der meinung/das wir die Heiligen anruffen/oder vns durch jre vorbitte oder verdienſt ſolte geholffen werden/ſondern das man Gott dancke/ das er durch ſolchen werckzeuge ſeine Lere ausgebreitet/vnd ſie zu ſchönen Exempeln der liebe/ der beſtendigkeit im Glauben/ der hoffnung/ gedult vnd anderer Chriſtlichen Tugend/ der Kirchen fürgeſtelt/ Dafür wir Gott dancken vnd bitten/ das er vns Gnade verleihe/ jrem Exempel zuuolgen. Die Betwochen vnd Proceſſion ſind in vnſern Kirchen gefallen.

Es werden aber die Gebet vnd Litanien/ alle Wochen durchs gantze jar/ mit grossem ernst vnd nutzen gehalten.

Die Segen aber des Wassers/Saltz/Würtze/Kladen vnd dergleichen Creaturen/ sintemal den selbigen Göttliche krafft zu legt/ den Teuffel zuuertreiben/die Sünde zuuertilgen/ vnd die Seligkeit zu fördern/können one misbreuch Göttliches Namens vnd Superstition nicht gebrauchet werden/ Das man aber Gott für die Speis vnd andere leibs notturfft dancke/ ist hoch von nöten/vnd von Gott geboten.

Was fleisch essen belanget/ wird die Weltliche Oberkeit wol wissen zu ordnen. Jedoch mit der mass/ das kein *Cultus* daraus gemacht/noch die gewissen damit beschwert werden/wie auch *Panormitanus* in solchen *Traditionibus* raht gibt/*in Capitulo: Cum olim. de clericis coniugatis.*

Gg

Der Priester Ehe/vnd der gebrauch bey der gestalt des Sacraments/ ist also klar im Göttlichen Schrifft gegründet/ das davon nicht zu disputiren/ halten dieselben auch nicht aus Menschlicher zulassung/sondern aus Göttlicher ordnung vnd befehl/können aber den gegen gebrauch nicht billichen.

Vnd ist zuuerwundern/das in diesen beiden Artickeln/ welche bey den Vetern aus grund Göttlicher Schrifft/ einhellig gelert vnd gehalten/ jre zeugnis nicht gelten sol/ So sie doch aus derselben vnrecht verstandenen vnd angezogen zeugnissen/ zu sterckung jres misbrauchs vom Opffer/Messe/ Seelmesse/Heiligen anruffung/ Fegfewer/ erweisen vnd erhalten wöllen/vnd dagegen die Veter selbs jren Schrifften nicht weiter glauben wöllen gegeben haben/ Denn als ferne die mit Göttlicher Schrifft vberein stimmen/ Wie das

von

non Cypriani vnd Auguſtini ſchöne Sprüch in *decretis Canonicis*/ ſonderlich *diſt: nona* verleibet.

Zu anrichtung Chriſtlicher diſciplin were gut/ das die rechte Chriſtliche Excommunication auffgerichtet würde/ wie wir denn ſchon *publicam penitentiam* in brauch gebracht. *Diſtinct: 9. Cap. Noli meis. Auguſtinus lib. 3. de Trinitate.*

Dis iſt vnſer einfeltig bedencken/ ſo wir auff gethanes begeren vnd befehl nach trewer vnd Chriſtlicher wolmeinung/ wie wir aus vnd nach Göttlichem Wort verſtehen/ auff den rahtſchlag der Religion halben zu Augſpurg geſtalt/ vnſern vleis vnd pflichten nach/ kürtzlich haben wöllen anzeigen/ In welchem wir nicht alles aus beweglichen vrſachen wöllen ſtreiten vnd anfechten/ Sondern allein in ſolcher eil den ſachen ferner vnd weiter nachzudencken vrſach geben wöllen. Vnd wolte Gott/ das dis groſſe werck/ ſo nicht allein friede vnd ruhe der Regiment/ ſondern vieler Nation Seelen ſeligkeit/ vnd Gottes ehr belanget/ mit ſolchem ernſt vnd fleis betrachtet würde/ wie die groſſe not erfordert. Vnſer lieber HERR Jheſus Chriſtus erleuchte aller Menſchen/ hoch vnd nidriges ſtandes/ hertzen/ Das hierin ſein ehr/ vnd der warhafftigen Chriſtlichen Kirchen nutz vnd Seelen ſeligkeit/ geſucht vnd gefordert werde/ Amen.

Georgius P. A. Anhalt.
Philippus Melanthon.
Caſparus Creutziger. D.
Johannes Pfeffinger D.
Daniel Greſſer.
Georgius Maior D.
Johannes Forſterus D.

Digitized by Google

DIeser obgesetzte bericht ist auff obgemelte erforderung also gestellet/das fürnemlich von den nötigsten Artickeln Christlicher Lere vnterricht gethan / von der rechtfertigung / Kirchengewalt/Sacramenten/von der Messe/ dem Canone/ anruffung der Heiligen/ todten begengnis/ weihen der Creaturen vñ andern Ceremoniē/ vñ wissentlich nichts von den Theologen ausgelassen/ das zu abwendung falscher lere vnd misbreuch / abzuleinen dienstlich/vnd ist das jenig so Christlicher warheit entgegen/ alles trewlich/ausdrücklich vñ verstendig angezeigt/aber in andern vnnötigē sachen ist solche bescheidenheit gebraucht/damit nicht einiger streit/ des man vberhaben sein möchte / erreget / verbitterung gemehret/vñ newe weiterung vnd beschwernis verursacht/sondern zu allem das zu leidlicher einigkeit dienstlich/anweisung geben würden/Darumb man der Adiaphoren halben sich erbotten/in allem so zu gutem Exempel vnd Christlicher zucht dienstlich/zu weichen/ob man aber daran recht oder vnrecht gehandelt/soll an seinem ort disputirt werden.

Wir können aber hiemit nicht verhalten/ das Flacius vnd seine fünff vnterschreiber / beide in andern Schrifften vnserer Theologen/vñ in dieser obgesetzten Meisnischen/als für strefflich anziehen/das die nichts wider die Artickel / so im Interim vor dem Artickel der Rechtfertigung stehen/vorbracht habē vnd geschrieben/das dauon kein streit sey / Daraus dañ sie die Flacianer allerley grewlichen verdacht vñ zeihen eingefüret. Wiewol aber allen vernünfftigen mercklich/was dieses für ein beschüldigung / so ist doch vber dem bedencken in das Interim / so zu

Wei-

Weimar jnnerhalb zwentzig tagen / nach dieſem Meisniſchem geſtellet / vnd von allen *Superintendenten* des Lands vnterſchrieben vñ beſtetigt / eben dis dergleichen gehalten / Deñ daſſelbige Weimariſche bedencken verwirfft die erſten drey Attickel im Interim auch nicht / das alſo hiemit die vnbedechtige boshafftigkeit Flach vñ ſeiner Flacianer hieraus zuuernemen / die andere Leut ſtraffen / vñ nicht gedencken das ſie ſelbſt dergleichen gehandelt. Wie nu alle ſo von den Landſtenden zu diſen hendeln beſchrieben / jnen einhellige meinung obgeſetzter Schrifft gefallen laſſen / vnd ſich mit den Theologen vber der waren Lere zu halten / gar ſchön vnd Chriſtlich vereiniget / auch alles darzuſetzen vnd zu leiden / ehe dañ ſie das jenige / ſo ſie berichtet vnd verſtanden / das es Chriſtlicher warheit zu wider / annemen wolten etc. Iſt als dañ alle handlung dauon geweſen / was gegen Kaiſ. Mai. zuthun / vnd derſelben zu antworten ſein wolte / Vnd iſt erſtlich für gut bedacht worden / das die Theologen in Summa Chriſtlicher Lere / von allen Artickeln / vnd wie die in vnſern Kirchen geſüret würde / begreiffen ſolten / die man Kai. Mai. zuſchicke / daraus zuerſehen / an was orten vnſerer Kirchen Lere / mit dem Buch Interim eintreffen oder nicht / vnd dieſelbigen geſtelten Summa / ſolten als dann die Theologen vnd Landſtende ſemptlich vnterſchreiben. Wie nu dieſes alſo von den Theologen erfordert / haben ſie dieſelbige arbeit auff ſich genomen / Aber das vnterſchreiben belangend / haben ſie volgenden bericht gethan / vñ den Stenden ſchrifftlich vbergeben / welcher lautet alſo:

Den

Den Predicanten gebüret nicht mehr/ denn trewlich anzuzeigen was die warheit ist/ weiter gebüret vns nicht die Herrschafften oder mit fehrligkeit der bekantnis zu beladen/ sondern das sol ein jeder bey sich selbs schliessen/ vñ so wir mit der Landschafft vnterschrieben/ hette es diesen schein/ als wolten wir sie damit zum schutz verpflichten/ das ist vnser gemüt gantz nicht/ Sondern wir bitten ein Landschafft wölle selbst schliessen/ was sie auffs eusserst vnd endlich halten wölle/ vnd jre fehrligkeit selb bedencken. Wir wöllen diesen Kirchen durch Gottes Gnade trewlich vnd eintrechtiglich dienen/ so lang man vns duldet/ vnd wöllen nicht vrsach geben/ zu vneinigkeit oder zu zerrüttungen/ vnd wöllen vnser fehrligkeit Gott befehlen.

Hiemit haben die Theologen dahin/ wie alwege gearbeit/ damit die sach auff jr der Theologen eigene gefahr gehandelt/ vñ andere nicht mit eingezogen würden. Wie aber die Stende auff jrer meinung geblieben/ auch die Summa der Lere zu stellen angehalten/ haben nachmals die Theologen zum handel gegrieffen/ vnd ist erstlich ein kurtze Vorrede gestellet worden/ Darnach hat Herr Philippus Melant. vom Artickel von der rechtfertigung angehaben (dann der andern vorgehenden Artickel halben im Interim kein streit) vnd ist förder bis auff den Artickel von guten wercken kommen/ vnd hat diese beide Lere gar verstendiglich vnd klar gefaßt/ weiter ist es nicht kommen/ dann es als dann andere bedencken für gefallen/ davon bald hernach bericht geschehen solle. Wöllen zuvor solche angefangen Summa Christlicher Lere dieses orts einleiben/

ben/dieweil die Flacianer so bös sind/das sie ausgeben dörffen/ wie die Theologen im Landtag zu Meissen/ den Artickel von der Rechtfertigung verfelscht/vnd also die grosse arbeit/so die Christlichen ehrlichen Leut/in so kurtzer zeit verbracht/mancherley weis verdechtig gemacht haben. Wir müssen aber hie den Leser erinnern/das dieses alles so geschrieben/gegen dem Interim gestellet sey/anzuzeigen/wo in demselben die ware Lere/mit verfelschung vermenget. Aus diesen vrsachen sind an etlichen orten die wort aus dem Interim eingefüret/ sonderlich da der werck gedacht wird/das die nötig zur Seligkeit/welcher reden sonst vnsere Kirchen dieser zeit/von missuerstand vnd falscher deutung wegen/nicht gebrauchen/damit also/was im Interim zu leiden vnd nicht zu leiden/desto besser erkleret werden möchte/Vnd werden alle vernünfftigen/ wenn sie diese Schrifften gegen dem Interim halten/ solchs leichtlich mercken.

Es wissen jr noch viel/das Doctor Creutziger hart vor seinem ende also von der erklerung des Artickels von der Gerechtigkeit geredt/das er gesagt/er halt nicht das etwan in einer Schrifft/deutlicher vnd klerer/mit solchen schönen/hellen vnd klaren worten/von diesem Artickel geredt worden sey/als in der Schrifft/were derhalben als einer/der nicht lang mehr zu leben hette/gar wol darmit zu frieden/ vnd frewet sich der vnaussprechlichen Gnade/güte vnd barmhertzigkeit/seines Herrn vnd Heilands Jhesu Christi. Vnd ist diese antwort/wiewol etwas kürtzer/den Bischoffen zu Pegaw/noch bey leben des Ehwirdigen Herrn/Doctor Creutziger seligen/

von den Theologen approbiret / vnd fürgehalten worden / wie man hernach sagen wird / Es hat aber des Flacij vnreiner Geist / auch diese nicht können vnbeschmitzt lassen / sondern hat schreckliche lügen darvon vnter das Volck ausgeschrien. Es lautet aber die Schrifft / wie volget.

Volget die Summa

Christlicher Lere / wie man die angefangen zu Meissen zu stellen.

Vorrede.

WJewol Gott sich mit gewissen vnd öffentlichen zeugnissen / mit erweckung der Todten vnd andern wunderzeichen / vielfeltigen geoffenbaret hat / vnd dem elenden menschlichen Geschlecht seine Lere / Gesetz vnd verheissung gegeben / so sind dennoch von anfang für vnd für in der Welt mancherley vnd vngleiche meinung von Gott vnd Göttlicher Lere gewesen / vnd wird solche vngleicheit bleiben / bis auff das öffentliche vnd letzte vrteil Gottes.

Dieweil wir aber die Lere / so nu 5500. Jar in der Kirchen gewesen / für Göttliche warheit halten / vnd daraus wissen / das der höchsten Gebot eins ist / das man dieselbige Lere / geschrieben durch die Propheten vnd Apostel / lerne vnd erhalten helffe / vnd das Gott im ein ewige Kirche damit samlen wölle / vnd vns jtzt befohlen ist anzuzeigen / was vnsere Kirchen / in allen Heubtartickeln der Lere halten / thun wir darauff diesen warhafftigen bericht.

Erstlich

Erſtlich bekennen wir / das wir warhafftiglich gleuben/das die Bücher von den Propheten vnd Apoſteln geſchrieben/ die in der Chriſtlichen Kirchen erhalten ſind/warhafftig ſein/ vnd das Gott in der ſelbigen Lere/ſein Weſen vnd ſeinen willen / menſchlichem Geſchlecht aus groſſer barmhertzigkeit geoffenbaret hat/ vnd wölle jm damit ein ewige Kirche verſamlen.

Dieſe Bücher nemen wir an mit feſtem glauben/ vnd nennen ſie an eben in dem verſtand / welcher in den *Symbolis Apoſtolico, Niceno* vnd *Athanaſiano*, vnd in den bewerten *Concilijs Niceno, Conſtantinopolitano, Epheſino* vnd *Chalcedonenſi*, ausgedruckt iſt/ vnd zweiffeln nicht/ derſelbe verſtand eben in den *Symbolis* vnd in gedachten *Concilijs* ausgetruckt/ſey gegründet in Göttlicher Schrifft / vnd ſey der rechte einige vnd warhafftige verſtand Göttlicher Schrifft.

Wir bekennen auch das allezeit im Menſchlichen Geſchlecht / nach dem Adam vnd Eua widerumb angenommen ſind/eine ſichtbare Kirche Gottes auff Erden/darin Gottes Geſetz vnd verheiſſung/vnd die Lere zur Seligkeit nötig erhalten iſt / geweſen ſey / vnd bleiben werde.

Vnd iſt die Kirche die verſamlung der rechtgleubigen/in welcher Gott wirckt durchs Predigampt vnd Sacrament/vnd wil die/ſo ſich zu jm bekeren/annemen vnd Selig machen / vnd ſind allezeit etliche darin zu Gott bekeret / ob gleich daneben viel ſind /die in böſen gewiſſen leben.

Es iſt auch die Kirche allezeit von andern Völckern vnd Secten vnterſchieden geweſen / mit erhaltung vnd Bekentnis gantzer Lere von Gott gegeben/ vnd mit den Sacramenten zu jeder zeit / dabey das offentliche Predigampt geweſen iſt.

Digitized by Google

Vnd dieweil wir nu von dieſer Kirchen reden müſſen / die verſamlet iſt / nach dem der Son Gottes Menſch worden / vnd ſein Opffer aufgericht hat / ſo halten wir dieſe Göttliche Lere / die der Son Gottes ſelbſt geprediget / vnd die durch die Apoſtel beſchrieben vnd ausgebreitet iſt / vnd nemen an der Propheten vnd Apoſteln Schrifft / in dem verſtand / wie der Son Gottes vnd die Apoſtel ſich ſelbs erkleren / vnd wie hernach die Summa gefaſſet iſt in *Symbolis*, *Apoſtolico*, *Niceno* vnd *Athanaſiano*, vnd wie dieſe in den bewerten *Conciliis*, die zuuor genant ſind / erkleret / vnd halten gedachte *Symbola* mit feſtem glauben / vnd Predigen ſie trewlich.

Vnd nach dem in Göttlicher Schrifft vnd in den *Symbolis* die Lere von der Sünde / vnd vergebung der ſünde / vnd von der Kirchen vnd Sacrament begrieffen iſt / thun wir dauon volgenden bericht / wie es auch in vnſern Kirchen gehalten wird / vnd haben keinen zweiffel / dieſe Lere / wie ſie in vnſern Kirchen geprediget / vnd von den verſtendigen gehalten vnd erkleret wird / ſey der einige warhaffrige verſtand / der allezeit in *Catholica Eccleſia* Chriſti / bey verſtendigen warhaffrigen Gliedmaſſen Chriſti geweſen / der zu Gottes ehr vnd zu ſeligkeit der Menſchen dienet.

Es iſt auch in keinem wege vnſer gemüt / etwas newes oder anders zu leren / dann die einige ewige lere / im Euangelio vnd *Symbolis* klar ausgedruckt / vnd wie in *Catholica Eccleſia* zu allen zeiten der verſtendigen / geübten vnd gleubigen Chriſten verſtand geweſen iſt. Bitten auch Gott mit gantzem hertzen / er wölle vns gnediglich alſo regieren vnd bewaren / das wir in ſeiner warheit vnd warhaffriger Catholica Kirchen ewiglich bleiben.

Nu

Nu volget der Artickel de Justificatione/dann was vor dem selben Titel stehet/ wird nicht angefochten.

Wie der Mensch für Gott gerecht wird/ etc.

NAch dem nu gesagt ist / das aus wunderbarlichen vnergründlichem raht / Gottes Son zum Mitler vnd Heiland gesetzt ist/vnd das vns vmb desselben willen vergebung der Sünden / heiliger Geist/gerechtigkeit vnd ewiges leben gewislich gegeben wirdt / sol man weiter wissen / wie man die hohe/ grosse gnade vnd wolthaten erlanget/nemlich also.

Wiewol Gott den Menschen nicht gerecht macht/ durch verdienst eigener werck / die der Mensch thut/ sondern aus barmhertzigkeit vmb sonst / on vnser verdienst/das der rhum nicht vnser sey / sondern Christi/ durch welches verdienst allein werden wir von Sünden erlöset vnd gerecht gemacht / Gleichwol wircket der barmhertzige Gott nicht also mit dem Menschen/ wie mit einem Block/sondern zeuhet jn also / das sein wille auch mit wircket/so er in verstendigen jaren ist.

Denn ein solcher Mensch empfehet die wolthaten Christi nicht / wo nicht durch vorgehende Gnade / der wil vnd das hertz beweget wird/ das es für Gottes zorn erschrecke/vnd ein misfallen habe an der Sünde/ denn dieweil die Sünde feindschafft macht / zwischen Gote vnd dem Menschen/ Wie Esaias spricht / So kan niemands zu dem Thron der gnaden vnd barmhertzigkeit tretten / so er sich nicht durch rechte rew von Sünden wendet. Darumb auch Johannes/ da er dem HErrn den weg bereitet / diese Predigt mit grossem ernst gethan hat / Thut Busse/denn das Himelreich ist nahe komen/etc.

Digitized by Google

Vnd ist gar vnd gantz kein zweiffel/es mus in der bekerung ein rew vnd schrecken sein für Gottes Gericht/vnd so lang die sicherheit bleibet/die in Sünden wider das Gewissen verharret/da ist kein bekerung vnd kein vergebung.

Darumb spricht Esaias/Jn welchem wil Gott wohnen? in diesen die ein zurschlagen hertz haben/das erzittert für Gottes Wort. Vnd Moses spricht/Der HErr dein Gott ist ein verzerent Fewer/das ist/Er zürnet warhafftiglich vnd schrecklich vber alle Sünde/vnd hat dieses sein Gericht bald nach dem fall/mit seinem Wort vnd mit den straffen verkündiget/vnd hat hernach darumb das Gesetz mit gewissen zeugnissen gegeben/vnd darin geleret/das Todt/zerstörung/vnd andere plagen/erinnerung sind/darinn wir den zorn erkennen sollen/vnd wil dazu das in seiner Kirchen/bis zu entlicher erlösung/die Sünde durchs Wort vnd heiligen Geist/inn den hertzen gestraffet werden/Wie geschrieben stehet/Der heilige Geist wird die Welt straffen/Johannis 16. etc.

Es hat aber Gott nicht allein seinen zorn geoffenbaret/sondern hat auch dabey seine gnedige verheissung/nemlich von dem Son Gottes gegeben/vnd ist sein ewiger vnd vnwandelbar wille/mit seinem Eid/vnd mit dem Blut seines Sons/vnd desselben Auffersthehung vnd vielen Miracken bestettiget/das er gewislich die Sünde vergeben wölle/wölle vns seinen heiligen Geist geben/annemen/vernewen/vnd erben machen ewiger Seligkeit/vmb seines Sons willen/nicht von wegen vnser verdienst oder wirdigkeit/so wir in diesem schrecken vnd Rew warhafftiglich gleuben vnd vertrawen/das vns vmb desselben Mitlers willen/gewislich die Sünde vergeben werden/Vnd gleubet dieser warhafftiger glaube/alle Artickel des Glaubens. Denn

er mus

er muss Gott recht erkennen/vnd gleubet sampt den andern Artickeln / auch diesen Artickel/ Ich gleube vergebung der Sünde / das sie auch mir vnd nicht allein andern mitgeteilet ist.

Dann ob wol viel die in bösen gewissen leben/so die Christliche Lere auch bekennen / sich des glaubens rhümen/so ist es doch nicht ein lebēdiger/ rechtfertigender vnd ganzer glaube/deñ ein solch hertz gleubt nicht/ das jm solte vergebung der Sünden gegeben sein/vnd nimpt die verheissung nicht an/fleucht von Gott/ vnd ist kein trost vnd rechte anruffung in jm. Vnd ist kein zweiffel/des Teuffels glaub/der grawsamlich erschrickt für Gottes Gericht/ ist weit ein ander ding/denn dieser warhafftiger glaube/der die verheissung vnd gnedigen trost annimpt/wie auch Paulus klar bezeuget/Rom.4. das er von diesem glauben rede/der die verheissung annimpt / welcher nicht allein ein erkentnis ist/ wie es in Teuffeln ist / oder in Menschen die in bösen Gewissen leben/sondern dieser glaub / gleubt sampt andern Artickeln/die vergebung der Sünden / Nimpt die Verheissung an / vnd ist im hertzen warhafftiges vertrawen/ auff den Son Gottes / welcher trost vnd anruffung/ vnd andere tugenden mit wircket.

Von welchem glauben die wort Esaie reden/ die Paulus anzeucht / Rom. 10. Wer auff jn vertrawet/ wird nicht zu schanden. Vnd ist gewislich war, das kein ander weg ist zu Gott/ vnd zu vergebung der Sünden/ vnd gnade zu erlangen / denn allein dieser durch den Son Gottes / wie geschrieben stehet/ Niemand kömpt zum Vater one durch den Son.

Vnd wird darumb zu gleich der heilige Geist in vnsere hertzen gegeben/so wir also die Göttliche verheissung mit glaubē fassen/vñ vns damit trösten vñ aufrichten/wie solchs klar ausgetruckt ist Gal.3. Das wir

die

die verheissung des heiligen Geists empfahen durch den glauben/vnd wircket als denn der heilige Geist im hertzen bestendigen/trost vnd leben/vnd zündet an alle nötige tugenden / festen glauben / anruffung/ Gottes furcht/Lieb/guten vorsatz / Hoffnung vnd andere tugendt/vnd sind diese / die also vergebung der Sünden vnd den heiligen Geist empfangen haben / in welchen der heilige Geist glauben vnd vertrawen auff den Son Gottes/ liebe / vnd hoffnung / etc. anfehet/ als denn Erben der ewigen Seligkeit vmb des Heilands willen/ wie S. Paulus spricht / Das ewige Leben ist ein geschenck Gottes durch Christum Jhesum vnsern HErren/etc.

Vnd dieweil jm Gott allezeit gnediglich ein Kirchen erbawet vnd erhalten hat/nach dem er Adam vnd Eua widerumb angenommen/vnd hat jnen die verheissung vom künfftigen Heiland geben/hat er auch diesen verstand von der vergebung vnd glauben für vnd für erhalten.

Vnd ob er wol in vielen offt verdunckelt ist/ welche vergebung durch eigne werck gesucht haben/oder sind im zweiffel stecken blieben / als die Heiden/bey welchen kein gedechtnis mehr von der verheissung geblieben/so hat doch Gott diesen verstand in seiner Schrifft klar ausgedruckt / vnd für vnd für widerumb in seiner Kirchen erkleren lassen / damit die erkentnis vnd ehr seines Sons nicht vertilget würde / vnd er jm für vnd für eine Kirche samlet / vnd viel Menschen selig machet.

Vnd ist diese rede nicht recht/ das man an vergebung der Sünden zweiffeln solle/ vnd im zweiffel bleiben/Denn es ist Gottes vnwandelbar Gebot / das wir den Son Gottes annemen/vnd der verheissung gleuben sollen/Wie S. Paulus spricht/ Die verheissung mus

mit

Digitized by Google

mit glauben angenommen werden / Vnd Johannes 181
spricht/Wer Gott nicht gleubet/der helt jn für ein Lügener/Welchs ein sehr harte rede ist/wider die vnrechte Lere/ welche sagt das man im zweiffel bleiben sol/Ist aber allen Christgleubigen sehr tröstlich/das sie wissen/ Das es Gottes wille vnd gebot ist/das ein jeder für sich vergebung seiner Sünden gleuben sol.

Das aber dagegen etliche sprechen / Die verheissung sey *Conditionalis*/Gott wisse wer wirdig oder vnwirdig sey/Diese gegenrede kömpt aus blindheit / das viel nicht wissen vnterscheid des Gesetzs vnd Euangelij.

Eben darumb ist der wunderbarliche rahtt vom Son beschlossen/vnd die verheissung geben/dieweil wir vnwirdig sind/ vnd hat Gott darumb seinen willen in der verheissung geoffenbaret/das wir diesen seinen gnedigen willen wissen sollen / vnd nicht im zweiffel leben/ wie die Heiden/die auch Gesetz/ Lere vnd etliche schöne Tugent haben / Sie zweiffeln aber / ob Gott sie achte/ annemen vnd erhören wölle / oder was Gott mit den Menschen machen wölle.

Aber in der Christlichen Kirchen sollen alle Menschen beide stück wissen vnd warhafftiglich gleuben/ wer in Sünden wider gewissen lebet / der sol gewislich vrteilen/das er in Gottes zorn sey/Vnd so er sich nicht bekeret/werde er in ewige straffe fallen. Also dagegen in rechter bekerung ist Gottes ernstlicher wille vnd befehl/das wir seine verheissung annemen/vnd gleuben/ das vns nicht von wegen vnser wirdigkeit/sondern von wegen des Versöners vnd Mitlers / Gott gnedig sey/ wölle vns vnsere Sünde vergeben / wölle vns annemen vnd helffen/ etc.

Das aber dagegen etliche sprechen/dieses sind selzame rede/so doch ein jeder bey sich selbst befindet/ das viel zweiffel von Gott im hertzen stecket vnd bleibet/

das ist leider war. Es ist vnd bleibet viel zweiffels vnd zappeln vnd fliehen in allen Menschen / Diese schwacheit ist der schade von der Erbsünde.

Dagegen aber hat Gott seine verheissung geben / vns zu trösten vñ zu stercken / das wir den zweiffel vberwinden / vnd zu Gott zuflucht haben mögen.

Vnd das S. Paulus spricht / Ich bin mir nichts bewust / aber darumb bin ich nicht gerecht / Hiemit leret er nicht / das man zweiffeln solle / sondern wil / das wir beide stück gewislich schliessen sollen / das gewissen sol recht stehen / dabey aber sind noch viel gebrechen in vns / vnd darumb sollen wir wissen / das wir gleichwol gerecht / das ist / Gott gefellig sind vmb des Sons willen / vnd ist recht wie Augustinus spricht: *Totius fiduciæ certitudo esse debet in precioso sanguine Christi.*

Vnd ist die Göttliche vnd vnwandelbare warheit / das in dem hertzen / das vergebung der Sünde durch den Glauben empfangen hat / zu gleich der heilige Geist / anruffung / liebe vnd hoffnung / vnd andere tugenden anfahet / Vnd müssen nu dabey sein / guter fürsatz vnd gut Gewissen / Wie Paulus spricht / Es müssen beysammen sein glaub vnd gut gewissen. Vnd Johannes spricht / Wer nicht liebet / der bleibet im Tod.

Dieses ist alles gewislich war / gleichwol mus man darbey wissen / das noch in diesem schwachen leben / in allen Menschen viel neigung sind wider Gottes gebot / viel vnwissenheit / zweiffel / vnd mancherley vnordnung / Wie Paulus spricht Rom. 7. Ich sehe ein ander Gesetz in meinen Gliedern / das da streitet wider das Gesetz im verstand / vnd der Psalm spricht / Es ist für deinen augen kein lebendiger gerecht. Vnd Daniel spricht / Nicht von wegen vnser Gerechtigkeit / sondern durch deine Barmhertzigkeit vmb des HErrn willen erhöre vns.

Vnd

Vnd volgen aus vnser schwacheit auch in Gottfürchtigen vnd verstendigen Leuten in diesem leben viel vnwissenheit/ sicherheit / zweiffeln an Gott / vnrecht vertrawen auff eigne weisheit/ macht/ vnd viel sündliche werck/die wenig Menschen verstehen.

Darumb ob gleich ein newer gehorsam angefangen ist/so ist doch nicht zu gedencken / die Person habe darumb vergebung der Sünden / vnd sey nu also rein/ das sie keiner vergebung der Sünden/vnd keines Mitlers bedürffe/ der Son Gottes ist vnd bleibet Mitler für vnd für/vnd stehet im heimlichen Göttlichen rahte vnd bittet für vns / das der ernstliche zorn Gottes wider die Sünde/nicht vber vns ausgegossen werde.

Vnd ist nicht genug geredt/ das man sagt/Gott wölle die vbrige schwacheit nicht zurechnen/vnd richtet die Person sey one Sünde / machet also falsch vertrawen auff eigne gerechtigkeit/sondern es mus beides in vns sein/gut gewissen vnd angefangner gehorsam/ vnd dabey diese demut vnd glaube/nemlich/das wir bekennen/das wir noch Sünde haben / vnd das in vns ernstlicher schmertz vnd misfallen an vnsern Sünden sey. Bekennen auch das wir straff verdienet haben/vnd sind Gott darumb gehorsam/wie Daniel spricht: *Tibi Domine iustitia, nobis autem confusio faciei, &c.* Dabey mus der nötige trost auch sein/das Gott die Person gewislich annemen wölle/vnd sey dir gnedig vmb seines Sons willen. Dieses vertrawen/ das also den Mitler in Göttlichem Gericht anschawet / mus allezeit in diesem schwachen Leben/ die andern tugenden vberschatten.

Darumb so Paulus spricht / Durch den Glauben werdē wir gerecht/ist dise rede nicht also zuuerstehn/das der glaub allein ein vorbereitūg sey/nēlich ein bekēntnis/ vñ erlange andere tugende/vō welcher wegē die Person

hernach/warhafftiglich gerecht sey/Sondern man soll erst dem Son Gottes sein ehr lassen/das er Mitler sey vnd bleibe/Wir sollen auch in dieser demut stehen/das wir bekennen/wir haben noch Sünde vnd bedürffen gnade/vnd das vns Gott gewislich also wölle gnedig sein/so wir in dieser demut gleuben/er sey vns gnedig vmb des Sons willen/vnd das dieser trost allen Gottförchtigen nötig sey/das befindet ein jglicher in seinem hertzen/In aller angst vnd hertzlichem ernstlichem anruffen/schreien wir alle/Ah ich bin ein elender Sünder/ich bin nicht wirdig das mich Gott erhöre.

In dieser not soll man den Menschen nicht dahin weisen/das er dichte/Ich habe nu viel schöner newer tugend/darumb bin ich rein/sondern er sol zuflucht haben zu dem Son Gottes/vnd wissen/das er auff denselbigen/laut der verheissung/vertrawen solle/wie Daniel spricht: Nicht von wegen vnser gerechtigkeit/sondern durch barmhertzigkeit vmb des HErrn willen/das ist/vmb des verheissen Heilands willen.

Dieser verstand ist klar ausgedruckt in Gottes Wort/vnd bey den fürnembsten Scribenten/vnd ist on zweiffel allen verstendigen Christen bekand/S. Paulus stellet aller Welt den heiligen Abraham für/der mit hohen tugenden gezieret war/vnd leret an jm/das der glaub zur Gerechtigkeit zugerechnet wird/welches ja nicht also kan verstanden werden/das der glaub allein ein vorbereitung sey/vnd das hernach erst warhafftige gerechtigkeit komme von andern tugenden. Vnd hernach stellet er vns Dauid für/der hat auch grosse tugende/gleichwol spricht er/Er bedürffe vergebung der Sünden/vnd sey also gerecht/so seine Sünde vergeben vnd zugedeckt werden/vnd diese vergebung wird mit glauben angenomen.

Digitized by Google

Es ist auch nicht zweiffel/dieser verstand ist alle zeit bey den verstendigen Christen blieben. Vnd ob wol die Scribenten offt vngleiche reden füren/so erkleren sich doch etliche/das jr meinung vnd verstand mit vns eintrechtig ist. Augustinus spricht also/Psal. 88. Der Heiland Christus wird ewiglich herschen in seinen Heiligen. Dieses hat Gott gesprochen/zugesagt/vnd mit einem Eid befestiget. Dieweil denn die verheissung fest vnd gewis ist/nicht von wegen vnser verdienst/sondern von wegē der barmhertzigkeit/so sollen wir tröstlich gleuben vnd anruffen. Aus diesen allen ist beides klar/das war ist/das in vns ein newer gehorsam anfahen sol/vnd das dennoch der glaub vnd das vertrawen auff den Son Gottes für vnd für bleiben mus/vnd diesen trost halten/das vns Gott gnedig sey vmb seines Sons willen/vnd wo dieser glaub weg fellet/da kan nicht liebe vnd zuflucht zu Gott/vnd recht anruffung sein. Sondern dieser glaub wircket trost/liebe vnd anruffung/wie gesagt ist/vnd ist nicht one liebe. Es werden auch die tugenden vnd gute werck in solchen versüneten gerechtigkeit genennet/doch nicht in diesem verstand/das darumb die Person vergebung der Sünden habe/oder das die Person in Gottes Gericht one Sünde sey/sondern das Gott jm diesen schwachen angefangenen gehorsam in dieser elenden/gebrechlichen/vnreinen natur/vmb seines Sons willen in den Gleubigen gefallen lassen wil/von welcher werck gerechtigkeit Johannes redet/da er spricht/Der gerechtigkeit thut/der ist gerecht/vnd ist war/wo die werck wider Gott streiten/da ist Gottes verachtung/vnd keine bekerung zu Gott im hertzen geschehen/Wie der Bäum ist/also sind auch die früchte/Wie hernach weiter zu sagen.

Digitized by Google

Von guten Wercken.

WIr zweiffeln auch nicht / vnser Lere vnd verstands von guten Wercken / sey Göttlicher Schrifft vnd dem verstand zu allen zeiten der Catholischen Kirchen gemess/vñ dieweil vnser schrifften dauon am tage sind / ist nicht nötig alhie lange bericht zu thun.

Vnd damit ein gewisse Regel sey/ berichten wir/ das diese werck gut vnd nötig sind / die Gott geboten hat/laut der Zehen Gebot/vnd derselbigen erklerung in der Apostoln Schrifften gnugsam ausgedruckt. Nach dieser Regel ist gut Gewissen vnd bös Gewissen zu vnterscheiden/vnd wie zuuor gesagt/ist Gottes ernster befehl/das wir in guten Gewissen leben. Vnd wie S. Paul sagt/Behaltet glauben vnd gut gewissen.

Wer nu in Sünden beharret wider das Gewissen/ der ist nicht bekeret zu Gott/vnd ist noch Gottes feind/ vnd bleibet der zorn Gottes vber jm/so er sich nicht bekeret/das ist gantz gewis/laut dieser Sprüch/ad Gal. 5 Von diesem habe ich euch gesagt / vnd sage es noch/der solchs thut/wird das Reich Gottes nicht erben. Vnd Gott hat in seinem Wd beides gefasset/ das diese bekerung nötig sey / vnd das man vergebung glauben sol. So war ich lebe / Ich wil nicht das der Sünder sterbe/ sondern das er bekeret werde / vnd das leben erhalte/ Darumb wo keine bekerung ist/ da ist keine gnade. Dieses wissen alle verstendige one lange erklerung.

Weiter / so jemand der in Gottes gnade gewesen ist/wider Gottes Gebot wider sein Gewissen handelt/ der betrübet den heiligen Geist / vnd verleuret gnade vnd gerechtigkeit / vnd felt in Gottes zorn/ vnd so er nicht widerumb bekeret wird / fellet er in ewige straffe/

Wie

Digitized by Google

Wie Saul vnd viel andere. Dieſes iſt klar ausgedruckt/ ad Rom. 8. Jr ſeit ſchüldig nicht nach dem fleiſch zu leben/ ſo jr nach dem fleiſch lebet / werdet jr ſterben/ das iſt/ ſo jr den böſen neigungen wider gewiſſen folget/ werdet jr in ewige ſtraffe fallen.

Vnd verdienen ſolche Sünde nicht allein ewige ſtraffe nach dieſem leben / ſondern viel grauſſamer ſtraffen in dieſem Leben/ damit der Theter vnd viel andere Leut zu gleich vberfallen werden / Wie Davids Ehebruch vnd Todſchlag geſtrafft wurd/ etc.

Aus dieſen vrſachen / kürtzlich zu reden / iſt leicht zuverſtehen / das gute werck nötig ſind/ denn Gott hat ſie geboten / vnd ſo dagegen gehandelt / wird Gottes gnad vnd heiliger Geiſt ausgeſchüttet/ vnd verdienen ſolche Sünde ewige verdamnis. Es gefallen aber die tugenden vnd gute werck Gott alſo / Wie geſagt iſt in den verſüneten/ dieweil ſie gleuben / das Gott die Perſon annimpt vmb Chriſti willen / Vnd wil jm ſolchen dieſen vnvolkommenen gehorſam auch gefallen laſſen.

Vnd iſt war/ das das ewige Leben vmb des Herren Chriſti willen gegeben wird / aus gnaden/ vnd das zu gleich Erben ſind der ewigen Seligkeit/ alle die ſich zu Gott bekeren / vnd durch glauben vergebunge der Sünden vnd heiligen Geiſt empfangen / Gleichwol ſind die newen tugenden vnd gute Werck alſo hoch von nöten/ das ſo ſie nicht im hertzen weren/ were keine empfahung Göttlicher gnade. So mus ja empfahung Göttlicher gnade in vns ſein/ vnd iſt der troſt nicht ein fauler gedancke / ſondern iſt leben vnd errettung aus groſſer angſt / wie der König Ezechias ſpricht/ Eſai. 38. Gott hat alle meine beine zuſchmettert wie ein Law/ Er hat aber mein ſeel errettet/ vnd alle meine

Sünde

Sünde zu rück geworffen. Also spricht Paulus / Wir werden widerumb angezogen werden / doch so wir nicht blos gefunden werden. Vnd Apocal. 2. Sey trew vnd gleubig bis in den todt / so wil ich dir die Kron des Lebens geben. In diesem Spruch sind zwey stück begriffen. Das erste / das in diesem Leben der anfang geschehen mus zur ewigen Seligkeit. Das ander / das wir vor vnserm ende nicht davon abfallen müssen.

So ist auch die Widergeburt vnd ewiges Leben an jr selbs ein newes Liecht / Gottes furcht / liebe vnd freude in Gott vnd andern tugenden / Wie der Spruch sagt / Dieses ist das ewige Leben / das sie dich warhafftigen Gott erkennen / vnd mich Jhesum Christum / etc.

Wie nu dieses warhafftig erkennen in vns leuchten mus / also ist gewislich war / das diese tugenden / glaub / liebe / hoffnung vnd andere / in vns sein müssen / vnd zur Seligkeit nötig sind.

Dieses alles ist leicht zuverstehen den Gottförchtigen / die trost bey Gott suchen vnd erfaren / vnd dieweil die tugenden vnd gute werck Gott gefallen / wie gesagt ist / so verdienen sie auch belohnung in diesem leben / Geistlich vnd zeitlich nach Gottes Rahr / vnd mehr belohnung im ewigen Leben / vermöge Göttlicher verheissung.

Vnd werden hiemit in keinem wege der Münche jrthumb bestetigt / das ewige Seligkeit durch wirdigkeit vnserer werck verdienet wird / Item das wir andern vnsere verdienst mögen mitteilen / sondern der glaub erkennet vnser eigene schwacheit / vnd hat zuflucht zu dem Son Gottes / vnd empfehet diesen einigen trost / aus desselbigen verdienst vnd schatz / laut seiner gnedigen vnd vberschwencklichen reichen verheissung / vnd weis / das wir zu jeder zeit / in der bekerung / Gott zu gleuben schüldig sind / der gnad verheissen hat / vnd hat solche

vers

verheissung mit seinem Eid bestetiget/vnd achtet verzweiffelung als ein Gottslesterung / für die höchste Sünde/etc.

Weiter werden gute werck mit vielen zeitlichen verheissungen vnd grossem lob in Göttlicher Schrifft geziert / dauon wir nach der lenge sonst inn vnsern Schrifften Christliche vnterricht gethan haben/ vnd durch Gottes Gnade zu aller zeit thun wöllen. Denn Gott wil auch in zeitlichen gaben erkant vnd angeruffen sein / vnd wil das dieselbe anruffung auch im glauben vnd guten gewissen geschehe.

Was aber weiter zu reden ist von wercken / die Gott nicht geboten hat / daraus die Bischoffe vnd Münche Gottesdienst gemacht haben / vnd die in den Spruch gehören. Vergebens ehren sie mich mit Menschen geboten. Dauon ist auch not die warheit zu erhalten / das recheer verstand bleibe/ welche nötige vnd Gottgefellige Gottesdienst sein / vnd welche zuuerwerffen/dauon wir hernach erinnerung thun wöllen.

WJe dis also wie es eingeleibt/geschrieben/ist von etlichen bedacht worden / das es raht-samer / wann man on einige Disputation oder Gegenschrifft bey Kais. Mai. vnterthenigsts Suppliciret/ das die vnsere Kirchen zu keiner enderung in der Lere / oder in Ceremonien dringen wölte/Dann es nicht zu gleuben / das Kais. Mai. jren einigen gegenbericht gefallen lassen würde/ Sondern viel mehr das jenige / so jre Mai. vnd derselben zugethane / fürstellen lassen / in das werck zu bringen erfordern. Dann die damals / was andern fürzuschreiben / bewilligt vnd befehle gethan / vnd demnach nicht vermutlich / das sie jr fürschreiben

lassen/oder solchs zu frieden sein würden/vnd ist zugleich ein notel begrieffen / wie an Kais. Mai. zu schreiben sein solte. Damit aber alles verstendlicher/ ist der Theologen Schrifft / so sie hiernon den Landstenden vbergeben/mit eingeleibt/welchs also lautet:

WOlgeborne/Edle/ Ehrnvehste/Gestrenge/Erbare vnd Weise / Gnedige vnd Günstige Herren/Wiewol wir angefangen/die erklerung der Lere zu stellen/vnd den Artickel de *Iustificatione* eigentlich / vnd als klar als vns müglich / gefast/So ist doch weiter bedacht /das es erstlich bequemer sein wölle/die Kais. Mai. schlechts one disputation vnd gegen Artickel demütiglich zu bitten/diese Kirchen in jtzigem stande bleiben zu lassen/ wie auch etliche Stedte dergleichen vnterthenige antwort geben haben/vngefehrlich auff ein solche Form gedacht/die wir hiemit vberantworten/nicht Ewer G. vnd G. mass zu stellen/sondern Ewer G. vnd gunst/werden dieses alles selb weiter bedencken vnd selbst schliessen. Vnd ist wol zu achten/Kais. Maiestet werde die Bitte gnediger annemen one gegen Artickel.

Dazu von allen Artickeln gründlich zu reden/ist es eben ein weitleufftig werck.

Zum dritten / so man solt von allen Artickeln reden/were solchs ein newe *Confessio*, dazu einer besonderen höhern Deliberation von nöten were / wie weit zu gehen / vnd wobey man auffs eusserst bleiben wolte/vnd solt mit andern Stenden mehr bedacht werden.

So viel aber vns belanget/ist dieses vnser gemüt/ das wir am liebsten wolten / diese Kirchen blieben im jtzigen

Wir wolten auch durch Gottes Gnade eintrechtigkeit vnter vns in der Lere erhalten/vñ bey der jetzigen Lere bleiben/die recht vnd Christlich ist/vnd wöllen viel lieber leiden was Gott schickt/denn die offentlichen alten jrrthumb auffrichten/vnd so man von der Lare mehr bericht von vns fordern wird/gründliche vnd gantze erklerung thun. Der Allmechtige Gott/Vater vnsers Heilands Jhesu Christi/wölle diese Land vnd Kirchen/gnediglich regieren vnd bewaren.

DJeser fürschlag ist erstlich nicht für vnrahtsam angesehen worden/vnd ist von der notel des Brieffs/an Kaiserliche Maiestet vnterrede gehalten/Endlichen aber ist es nach vielen vnterreden vnd berahtschlagen der Landstende vnd Theologen/darzu kommen/das man anders zu Raht worden/vnd der dritte fürschlag gefolget/darauff man beharret/das der Churfürst selbst Keiserlicher Maiestet von gemeiner Landschafft wegen schreiben solte/vnd daneben ausdrücklich verzeichnet/was die Landstende an Keiserliche Maiestet zu schreiben begerten/welches des meisten teils aus der gestelten Notel an Kaiserliche Maiestet versetzet/vnd also aller Handel auff den Churf. gelegt vnd verschoben worden. Demnach ist endlich auff gethanes des Churf. fürtragen/wie das oben beschrieben/von den erforderten Stenden semptlich geantwort/wie volget/vnd

die Notel des Briefs vnn Kaiſ. Mat. geſtelt / faſt alles inhalts hierin gebracht / wie oben gemelt / vnd haben die Theologen ſolche Schrifft geſtellet.

DVrchleuchtiger Hochgeborner Fürſt vnd Herr / Gnedigſter Churf. vnd Herr / E. C. F. G. ſind vnſere willige vnd vnterthenige dienſt zuvor. Was die Röm. Kai. Mai. vnſer aller Gnedigſter Herr / E. C. F. G. vns fürzuhalten befohlen / Das haben wir in vnterthenigkeit vernommen / haben auch das bedencken von der Religion geleſen vnd bewogen. Nu können ſich E. C. F. G. der gnedigen zuſage erinnern / die dieſer Landſchafft vor dieſer zeit geſchehen / das die Religion in dieſem Stande / wie ſie jtzund iſt / bis auff ein freyes Chriſtlich Concilium vnuerendert bleiben ſol / vnd ſolche zuſage aus Ewer C. F. G. befehl auff dem Predigſtuel verkündiget / vnd durch den Druck in alle Welt ausgangen / welche zuſage wir doch nicht anziehen wolten / ſo wir an der Lere zweiffel hetten.

Dieweil wir aber wiſſen / das die Lere vnd Ceremonien in den Kirchen dieſer Lande / recht vnd Chriſtlich ſind / Bitten wir in vnterthenigkeit / die Röm. Kai. Mai. gedachter zuſage zu erinnern. Vnd nach dem Kai. Mai. viel vngereimbter bericht von der Religion in dieſen Landen fürbracht werden / da ſichs doch viel anders helt / Bitten wir in vnterthenigkeit die Röm. Kaiſ. Mai. die warheit zu berichten / Nemlich das gewislich war iſt / das die Lere in vnſern Kirchen / die alte / warhafftige gantze Chriſtliche Lere iſt / die Gott durch ſeine Göttliche Schrifft gegeben / vnd die gefaſt iſt in die Symbola Apoſtolicum, Nicenum vnd Athanaſianum, vnd gleichförmig in allen Artickeln des Glaubens / den rechten verſtand / der bey allen verſtendigen gliedmaſſen / der Catholiſchen Kirchen für vnd für geweſen.

Vnd

Digitized by Google

gründlicher bericht geschehen.

So weis auch menniglich / das es mit den Ceremonien also gehalten wird/nemlich/das an allen Sontägen vnd andern Festen/die Mess mit gewonlichem Gesange/Kleidung vnd andern ehrlichen Ceremonien/ gehalten wird/vnd ist dabey allezeit eine zimliche zall Communicanten/ die zuuor gebeicht vñ absoluirt sind/ dabey geschihet allezeit eine Predigt/zu nötigem Christlichem vnterricht des Volcks/ vnd wird das Volck zum Gebet vermanet/ vnd wird also gemein Gebet in aller zucht gehalten.

Dergleichen wird nach Mittage die Vesper gesungen/vnd geschicht damit auch eine Predigs vnd gemein Gebet / Sonst in der Wochen kömpt die Jugent vnd ander Volck teglich in die Kirchen/vnd werden etliche Psalmen gesungen/ vnd etliche Capitel aus dem Newen vnd Alten Testament gelesen/vnd geschihet da auch das gemein Gebet / Auch werden in Stiffren vñ grossen Stedten / die *Horæ Canonicæ de tempore* durchaus teglich gesungen/vnd wird in den grossen Stedten teglich gepredigt. In andern geringen Flecken vnd Dörffern/wird etliche tage in der Wochen gepredigt / mit Litanien vnd gemeinem Gebete.

So wird auch die Jugent im Catechismo Christlicher Lere vleissig geübt / vnd wird die Jugent inn Dörffern alle Sontag nach Mittage verhöret. Aber in Stedten / sind dazu andere bequeme zeiten bestimmet vnd geordnet. Die Tauffe wird mit dem *Exorcismo* vnd mit aller zucht gehalten / vnd sind die Leut recht von der Kindertauff vnterrichtet/vnd mancherley jrthumb der Widerteuffer nützlich gestrafft/ das durch Gottes gnade vnsere Kirchen mit solchen jrthumen nicht befleckt werden / vnd sind keine Widerteuffer geduldet/

noch anderer Secten Lere in diesen Landen gangen / angenommen / noch gelitten / Sondern durch Geistlich vnd Weltlich Obrigkeit zum höchsten gestrafft worden.

Auch ist vom Sacrament des Leibs vnd Blutes Christi / die Lere in vnsern Kirchen mit grossem ernst gestritten vnd erhalten / das warhafftige gegenwertigkeit Christi sey / vnd werde gereicht im Sacrament warer Leib vnd Blut Christi. Auch ist die Beicht vnd Priuat Absolution erhalten / welches nu auff viel wege nützlich ist zu vnterweissung vñ zu trost / Dann da werden die Leut verhöret / was jr verstand sey in allen Artickeln des Glaubens / werden von Sünden vnd vergebung der Sünden vnterricht / vnd darzu absoluirt vnd getröstet / zur Beicht vnd Absolution / vnd von Laster vnd Sünden abgehalten / vnd wird dazu nach gelegenheit der Sünde vnd laster / der Geistliche Bann / auch der Obrigkeit straffe gebraucht / Vnd ist durch Gottes gnade die gantze Lere von der Busse in vnsern Kirchen wol erkleret / vnd wird trewlich gepredigt vnd erhalten / vnd werden also / wie obgemelt / alle offentliche laster gestrafft durch Weltliche Obrigkeit vnd durch Consistoria / vnd so jemand von solchen lastern absoluirt wird / geschihet solches mit der alten Form / *publica pœnitentia.*

Diese Feste werden löblich nach alter gewonheit gehalten / Nemlich alle Sontag / *Natiuitatis Domini, Stephani, Iohannis, Circumcisio, Epiphania, Conuersio Pauli, Purificationis Marie, Annunciatio, Dies Cœnæ Domini, Passionis, Resurrectio* mit volgenden zweien tagen / *Iohannis Baptistæ, Visitatio, Festum Magdalenæ, Festum Angelorum.*

Die Krancken werden fleissig besucht / vnd nach dem sie jre Sünde vnd jren vnglauben bekant / entpfa-

hen

hen ſie die Abſolutio/vnd heilige Sacrament *Corporis & Sanguinis Domini*/vnd geſchihet zu gleich ein gemein Gebet für die Krancken / von allen Perſonen/ die darbey ſind.

Die *Sepulture* werden ehrlich gehalten mit zimlicher verſamlung/Chriſtlichen Geſengen vnd *Eleemoſynen*.

Dieweil wir denn nicht zweiffeln/die Lere in vnſern Kirchen ſey recht vnd gewislich/ vnd gewislich dem alten warhafftigen verſtand / der Catholiſchen Kirchen gleichförmig / vnd die Ceremonien alſo nicht allein Chriſtlich / ſondern auch zierlich gehalten / vnd ſind nu bey dreiſſig jaren die alten darin vnterrichtet/ vnd die Jungen darin aufferzogen / die dieſe einige anruffung Gottes / wie die Milch von der Mutter empfangē/Bitten wir in aller vnterthenigkeit E.C.F.G. wöllen dieſe vnſer vnterthenigſte bitte an Kai. Mai. vnſern aller Gnedigſten Herrn / gelangen laſſen / das wir ſein Kaiſerliche Maieſtet vnterthenigklich vnd vmb Gottes willen Bitten / jr Kaiſerliche Maieſtet wöllen denen nicht ſtadt noch glauben geben / die anderſt berichten / vnd die Kirchen dieſer Lande/ aus erhörten vrſachen/in dem jtzigen Stand / gnedigſt bleiben/vnd in keinem wege verunruigen laſſen/in gnedigſter betrachtung / wie groſſe betrübnis der gewiſſen/ verhinderung rechter anruffung Gottes / vneinigkeit in dieſen Landen vnd Kirchen / vnd viel andere ergernis vnd zerſtörung der Kirchen / aus ſolcher verenderung folgen würden. Deñ E.C.F.G. werden on zweifel dieſes auffſehen haben/das kein ander newe Lere eingefüret werde/das auch nicht auffrüriſche/ſchmehe oder Schandbücher in dieſen Landen gedruckt werden/ ſo iſt auch durch Gottes gnade / vnſer ſelbſt gemüt dieſes / in rechter Chriſtlicher Lere / vnd warhafftiger Catholiſchen Kirchen GOTTES / ewiglich

zu blei-

zu bleiben/wie geschrieben stehet/ Johannis 15. Bleibet in mir/so wil ich auch in euch bleiben/ keine Lere/die wider die *Symbola* vnd verstand der Catholischen Kirchen ist anzunemen. So wöllen wir auch allezeit allen gebürlichen gehorsam gegen Kais. Mai. vnd E.C.F.G. vnterthenigklich erzeigen/der Vnterthenigsten zuuersicht/ jr Kais. Mai. dieweil sie vnser vnterthenig gemüt gespüret vnd vermerckt/ werde den jenigen/so anders von vns berichten/nicht gleuben noch stadt geben/noch sich wider vns zu vngnaden bewegen lassen/Sondern vnser Gnedigster Keiser vnd Herr sein vnd bleiben/ auch sich jrer hiebeuor gethaner gnedigsten vertröstung vnd schreibens/gnedigsts erinnern. Denn wir hoffen zu dem Allmechtigen/es werden die Sachen der Religion/darin ein Christliche Reformation zum höchsten von nöten/eins mals zu einem freien Christlichen *Concilio* kommen/das wir vnsers teils viel jar/ hoch begierig gewesen vnd noch/vnd darumb der Allmechtige Gott seinen heiligen Geist geben/das vnrechte Lere vnd misbrauch abgethan/ reformiret/ vnd die Kirche zu Christlicher vnd friedlicher einigkeit/zu Göttlicher ehr vnd erkentnis Christlicher warheit/ bracht werde/ darauff wir mit grossem verlangen hoffen/ vnd Gott vmb gnade bitten/auch daran vleissig sein wöllen/ das in Kirchen dieser Landen/der Allmechtige Gott darumb auch vor Röm. Kais. vñ Kön. Mai. vnd für E.C.F.G. ernstlich geberen/vnd das Volck zu Gottes forcht/zucht vnd gehorsam/ allezeit solle ermanet werden/ vnd E.C.F.G. in vnterthenigkeit zu dienen/sind wir bereit/etc.

Hieraus ist offenbar/ das die Theologi/ alles was sich zu besorgen/ wenn endrung fürgenommen würde/ nichts weniger/ als andere verstanden/vnd vorhin verkündet haben/ alles was sich

sich nachmals zugetragen / vnd aus solchen gros-
sen vrsachen / nicht allein abschew vor aller ende-
rung getragen / sondern auch vnterthenig darfür
gebeten / vnd die sehr vnd hefftig widerrhaten / auch
abzuwenden sich beflissen / wie aus volgenden
Actis besser zu sehen / Jedoch hat der Churfürst die
gefahr / der sich zu besorgen / wenn man gar in nich-
ten zu weichen sich einlassen / vñ also aller enderung /
wie gefehrlich die auch an jr selbst weré / da sie allein
nicht Christlicher warheit entgegen / enffern wolte /
für gröſſer vnd sorglicher angesehen / wie dann da-
mals nicht wol anders zu schliessen. Derhalben
sein Churf. G. zum offternmal gantz ernstliche vnd
stadliche erinnerung / beide gegen den Theologen
vnd Landstenden thun lassen / was zu solchen zei-
ten vnd in diesen handeln zu bedencken / wie denn an
seinem ort zu sehen. Was aber die erforderten Land-
stende / in obeingeleibter jrer antwolt Schrifft bey
dem Churf. bitlich suchen / darauff sein C. F. G. mit
Kais. Mai. handeln solte / Das hetten sein C. F. G.
lang zuuor vnd also gehandelt / das es nicht trew-
licher / vleissiger / noch embsiger zu handeln müg-
lich / wie aus den obgesetzten Augspurgischen Hand-
lungen / so zwischen Kais. Mai. sich zugetragen / ge-
nugsam zuuernemen / Dann sein C. F. G. damals
Kais. Mai. gethane zusage / auch was er der Churf.
seinen Landstenden zugesagt / zum offternmal ein-
gefüret vnd widerholet / auch von den Ceremonien /
so in den Kirchen in jrer C. F. G. Land gebraucht /
weren in gemein erinnerung gethan / wie das alles
oben vermeldet / vnd gleichwol sein C. F. G. erfaren
müssen / das aller ding vnd hefftig / gefehrlich / vnd

nicht one bedrawung auff die gedrungen worden/ in das Interim zu willigen/ vñ in summa/ alle handlung dermassen gegen seiner C. F. G. fürgenomen/ das die nicht anders mit Gott/ vnd nach der vernunfft gefunden/ zu schliessen/ dañ das sie sich in allem/ das mit Gott geschehen künte/ zu gehorsamen erboten/ davon an seinem ort solle geredt werden. Dieweil dann dem Churf. damals vnuergessen/ wie schwer jm die handlungen bey Kai. Mai. geworden/ vnd sich nicht zuuersehen hette/ das diese sach durch einige Schrifften oder Gesandten/ besser gehandelt werden kündte/ als sein C. F. G. dieselbe Persönlich bey Kai. Mai. gehandelt hette/ auch nicht zweifeln kündte/ das solche bitt nichts helffen würden/ haben sein C. F. G. aus diesen vrsachen/ von viel gemeltem jrem fürnemen nicht abzutreten geachtet/ da sie Kai. Mai. zugesagt/ in allem/ das mit Gott vnd gutem gewissen geschehen kündte/ zu weichen/ vnd von seinen vnterthanen dergleichē trōstung gethan/ Also haben als dañ sein C. F. G. auff erstem jrem fürtragen verharret/ vnd abermals begeret/ das sich die Landstende nicht eussern wolten/ in dem jenigen/ das mit Gott vnd one verletzung der Gewissen/ geschehen künte zu weichen/ sonderlich dieweil sein C. F. G. auch zugesagt/ solchen vleis bey jren vnterthanen anzuwenden/ damit solchs bey denen erhalten würde/ wie obgesetzte Augspurgische Acta ausweisen/ vnd demnach sich zu beantworten begeret/ dieweil aber die Landstende nicht alle beysamen/ haben die erforderten vom ausschus/ sich der gantzen Landschafft nicht mechtigen können/ vñ ist also der handel zu lengerm anstande gerahten/ vñ man sich

was

Digitized by Google

was Kais. Mai. zu antworten / als dann nicht ver-
gleichen können / Hiemit hat der Landtag sein end-
schafft genomen / der sich fast bis in die acht tage er-
streckt / belangend aber die zwo eingeleibte Schrif-
ten vnsen Theologen wider das Interim / deren die ei-
ne neuhst vor diesem Landtage / die ander auff dem
Landtage gestellet / wie obbeschrieben / wir lassen
Flacij in Druck gegebene Bücher sagen / was er Fla-
cius von den beiden halte / dañ er nichts bessers von
vielgedachten beiden Schrifften halten wil / als von
andern obgesetzten des 48. vnd 49. jars / welche er
lose faule bedencken schiltet / vñ schreibet ausdruck-
lich / das die vnsern nichts nützliehs wider das Inte-
rim geschrieben. Dieweil aber die beide Schrifften
neben den andern allen vor augen / geben wir die sa-
chen denjenigen so sie lesen werden / zu erkennen / Dñ
ist das letzte in dem Magdeburgischen abdruck vbel
verstümmelt vnd gefelschet / wie menniglichen aus
der vergleichung zu sehen / auch oben gemeldet / Es
sind dieses die ersten Schrifften gewesen / die man in
Deutschland von dem Interim gesehen hat / vnd kan
sich zu tragen / das nicht allein vnsere Leut / sondern
auch die Nachkommen / von denselben mehr hal-
ten / vnd bessers / als Flacius / reden möchten.

Jedoch müssen wir hieneben den vnbedacht
des boshafftigen giftigen Menschens / den Leu-
ten anzeigen vnd fürstellen. Dañ er Flacius also ver-
geblich hierin gehandelt / das er beides vñ sich schrei
bet / wie es faule / lose / vntüchtige bedêcken vñ schrifft-
ten / vnd das er doch wider der Adiaphoristen wissen
vnd willen / die beide bedencken / zum Druck bracht

habe/den armen Christen zu vnterricht/dann da es
solche vntüchtige/vnnütze Schrifften/wie er sie
darfür gehalten haben will/wie haben sie den armen Christen vnterrichten können? Ist aber gutter nützlicher bericht vnd erklerung in denen zu finden/ müste man sie nicht als für vnnütze vnd vntüchtige berüchtigen/Darumb stürtzt sich dis selber/vnd darff nicht mehr Wort. Das sie aber von vnsern Theologen nicht in Druck geben/nemen wir des Flacij eigne kundschafft zum zeugnis an/das er Flacius das gethan habe/one der Theologen vorbewust oder bewilligung. Dann was vnsere Theologen von dem Interim gehalten/haben sie gegen niemand der bey Kays. Mai. bericht gesucht/jemals verhelet/So ist auch was in diesem Landtag gehandelt/niemand verborgen gewesen/wer sich des hat annemen wöllen. Ob aber die zeit damals gewesen/solche Schrifften in druck zu geben/auch ob es den Theologen in diesen beiden gebüren wöllen/ geben wir abermals allen vernünfftigen zu erkennen. Dann das die Theologen jrer gefahr nicht geforcht/auch die Landschafft darein nicht ziehen wöllen/weisen obbeschriebne handlunge genugsam aus. Nu wöllen wir ferner berichten/was sich volgends nach diesem Landtag zugetragen.

Peganische

Pegauische Handlung/ was die Theologen mit den beyden Bischoffen/ Meissen vnd Naumburg/ zu Pegaw gehandelt den 23. Augusti des 48. jars.

ALs auff dem Landtag zu Meissen das jenige gehandelt/ wie obbeschrieben/ vnd nachmals die Mendel auskommen/ hat Kai. Mai. jr begeren des Interims halben/ an den Churf. zu Sachssen/ Hertzog Moritzen/ etc. Schrifftlich vnd ernstlich widerholet/ etc. Desgleichen haben auch Röm. Kön. Mai. jre erinnerung gethan.

Es hat auch der Bischoff von Mentz/ dem Churfürsten damals vnd etwas betrölicher meinung zu schreiben vnterstanden/ ist aber von Hochgedachtem Churfürsten dermassen abgewiesen worden/ das er der Bischoff nachmals sich ferners schreibens derhalben enthalten/ vnd haben nicht allein hochermelte Stende/ sondern auch etliche andere/ so vnser Religion zugethan/ nichts wenigers des Interims halben/ bey dem Churf. angehalten/ vnd von vorstehender gefahr erinnert/ etc. Sind auch noch Briefe vorhanden eines fürnemen Fürsten/ so wider vnser Theologos derhalben vnd gantz vngnedig geschrieben.

Dieweil dann Hochgedachter Churfürst vor der zeit/ in gegenwert vnd eigener Person/ an jren Churfürst. Gnaden selbst erfaren/ laut der Aug-

spurgischen Handlunge / wie hart Kais. Mai. des Interims halben angehalten vnd gedrungen. Vnd als dann solches teglich in abwesen noch mehr gewar worden / vnd wo die handel sich hin ziehen wolten / wol verstanden / oder aber verstehen müssen / haben seine L. F. G. abermals bewogen / ob der jamer grösser / des sich zu befürchten / wenn man gar keinen willen spüren solte / in einigem ding zu weichen / oder aber die vngelegenheit schedlicher zu achten sein möchte / so aus enderung der Adiaphoren / bey reiner vnd vnuerruckter Lere entstehen künde. Vnd also nach gehabtem bedencken / abermals bey sich befunden / das seiner L. F. G. auff jrem vorigen fürnemen / viel mehr als vor zu beharren sein wölte / Kais. Mai. in allem / das mit Gott vnd gutem Gewissen / geschehen kündte zu weichen / damit von allem fahr vnd vbel / so als dann ferner folgen möchte / menniglich schliessen kündte / vnd wie man spricht / mit den henden greiffen / wie das solches alles er / der Churfürst jme selbst / vnd seinen Vnterthanen nicht mit vnnötigen Sachen verursacht hetten / sondern von wegen der ewigen / vnwandelbaren Christlichen warheit / vnd trewen vnd glaubens / den sein Churfürstliche Gnad / Gott vnd den Leuten schüldig / in dasselbige alles keme.

Vnd haben hieran jr Churfürstliche Gnad bewiesen / wie hoch der / jrer Vnterthanen wolfart angelegen / dieweil die Sachen damals also gestanden / das jr Churf. Gnad derselben zeit / wider gewalt / die nicht wol zu schützen / noch allen zwang von denen abzuwenden / gerüst gewesen.

Dieweil

Dieweil dann jr Churf. Gnad vormals vnd etwas noch besser aus der Schrifft / so von den Theologen im Landtag zu Meissen gestellet / belernet / was im Interim strefflich / vnd was vnd wie zu dulden sein möchte / Wie er dann vermerckt / das die Theologen solchs damals angezeigt / vnd die beschriebene Landstende / jnen gefallen lassen hetten / etc. haben sein Churfürstliche Gnade / wie vor der zeit geschlossen / in den Adiaphoren zu weichen / vnd ferner darauff mit allen sorgen gedacht / ob das jenig / so im Interim Christlicher warheit entgegen / heraus zu thun / vnd was mangels / verbessert werden möchte / vnd dieweil je Keiserliche Maiestet beantwort werden müssen / was man thun oder nicht thun wölte / vnd man der antwort in obbeschriebenem Meissnischem Tage sich nicht vergleichen können / Auch volgends derhalben ein gantzen Landtag allen Landstenden in gemein auszuschreiben / etc. Haben jr Churfürstliche Gnad versuchen wöllen / ob dis fals den Sachen zu rahten / damit man sich auff vorstehendem Landtage / der antwort dester ehe zuvergleichen hette / vnd also Handlung mit den Bischoffen / des Interims halben fürnemen lassen / ob die mengel zu wenden / vnd mit den Adiaphoren leidliche wege zu treffen / damit Keiserliche Maiestet Christlich vnd gehorsamlich beantwort werden möcht.

Sonderlich aber / dieweil ohne das mit den Bischoffen vnterrede werden gehalten / müste / von wegen Kaiserlichen befehls / die einrewmung jrer der Bischoff Jurisdiction belangend /

Darüber

Dauon nachmals zu ende dieſer Pegauiſchen handlung wider Flacij vnd ſeines Dauffens einreden/ bericht volgen ſolle.

Alſo iſt nach gehaltenem Raht/ dieſe volgende gantze Handlung/ mit den Biſchoffen/ nachmals ins werck komen/ vnd hat der Churfürſt verſuchen wöllen/ was bey denen zu erhalten/ vnd nach zugangenem Meiſniſchem Landtag/ bey etlichen Theologen/ ſolche ſeiner C.F.G. fürhabende handlung vermeldt/ Auch vō Fürſt Georgen von Anhalt ān ſonderheit begeret/ das ſein F.G. zuuor/ ehe dann die Handlung mit den Biſchoffen fürgenommen würde/ ſich mit dem Biſchoff von Nennburg der mengel vnd verfelſchung halben/ im Interim bereden wölte. Vnd iſt dieſes alles in geheim berahtſchlagt worden/ man hat auch nichts hieuon/ vnd dieſen volgenden handlungen allen/ vnter die Leut kommen laſſen dürffen/ daraus denn die vnruigen deſto mehr verurſacht/ argwon zu ſchöpffen/ vnd jre falſche aufflage deſto beſſer beſtetigen können.

Wiewol aber die Theologen wol bedacht/ das bey denen/ ſo der Wendel gelegenheit nicht wuſten (wie dann dauon nichts zu eröffnen geweſen) dieſe vnterhandlung mit den Biſchoffen allerley verdacht/ vnd nachreden verurſachen würden/ auch alles was bald darauff gefolget/ zuuor geſehen vnd beſorget/ ſo haben ſie doch mit fuge vnd billigkeit/ ſo der Churf. an ſie des falls begeret/ nicht euſſern können/ dieweil die Schrifft befihlet/ das wir bereit ſein ſollen/ einem jeden/ ſo von vns grund fordert/ vnſer hoffnung die in vns iſt/ rechenſchafft zu geben/

Digitized by Google

geben / auch vor der zeit / viel Colloquia mit dem gegentheil gehalten worden / die niemand jemals angefochten / vnd vor alten zeiten dergleichen solches in der Kirchen geschehen / des sich die Theologen alles wol zu erinnern gewüst / vnd sonderlich der Churfürst solches auffs höchst bey vielgedachten Theologen gesucht / vnd das das gröste ist / gantz kein vngöttlich befehl jnen gethan worden.

Flacius aber vnd seine Flacianer / nach dem sie wol verstanden / das dieses bey dem gemeinen Man / gantz ein annemlich / wolgefellig anfechten / vnd zur auffrhur sehr dienstlich / geben würde / hat derselbige hauff warlich an jnen nichts erwinden lassen / vnd jr vnd jrer Practicken nur wol war genommen / es an keinem zürnen noch schreien fehlen lassen / sondern mit vngöttlichen argen deuten / vnd falschen vnwaren bericht / die hendel verschlagen / vnd so viel grausame aufflagen vnd beschüldigung dieser handlungen geheuffet / das wo die Acta nicht vorhanden / niemand daraus zu komen vermöchte / vnd ist auff des Flacij vnd der Flacianer beschüldigung vnd falschen aufflagen / gantz vnd gar kein Disputation fürzunemen / Darumb besehe man allein was gehandelt sey / vnd was meinung / vnd schliesse darnach ein jeder selbst / was von so viel vnd grausamen aufflagen der Flacianer zu halten / das man in solchem fall nichts anders thun kan.

Als nu demnach der Churfürst mit Schrifftlichem seinem ansuchen vñ bitten / beide Bischoffe / Meissen vnd Nennburg vermöcht / das sie den 23. Augusti zu Pegaw einzukommen zugeschrieben / hat Hochgedachter Churf. Fürst Georgen von An-

halt dahin beſchrieben / Doctor Caſpar Crentzi-
ger / vnd Herrn Philippum Melanthonem / Es
hat aber Doctor Crentziger damals leibs ſchwa-
cheit halben dahin nicht kommen können / Der-
halben denn hochgedachter Fürſt Georg von An-
halt an deſſelben ſtat Doctor Förſter / der zeit Pre-
diger im Stifft Mersburgk zu ſich genomen / ſo hat
Herr Philippus M. Paulum Eberum mit ſich ge-
bracht. Vnd ſind ferner von dem Churfürſten / vier
vō der Ritterſchafft / ſampt einem Doctor der Rech-
ten zu ſolcher vnterhandlung abgefertigt / Was
aber dieſe von dem Churfürſten für befehl / an die
Biſchoffe vnd Theologen gehabt / iſt aus volgen-
der Inſtruction zuſehen / daraus der gantze han-
del zuuernemen.

INSTRVCTIO.

VOn Gottes Gnaden wir Moritz Her-
zog zu Sachſen / des Heiligen Römiſchen reichs
Ertzmarſchalh vnd Churfürſt / Landgraff in
Düringen / vnd Marggraff zu Meiſſen / haben vn-
ſere Oberheuptman / Rhete vnd Liebe getrewen
ſemptlich vnd ſonderlich abgefertiget den 22. tag Au-
gusti zu Pegaw ein zu komen / vnd ſich den volgen-
den tag mit dem Hochgebornen Fürſten / Herrn Ge-
orgen Fürſten zu Anhalt / etc. Coadiutore in Geiſt-
lichen ſachen zu Mersburgk / vnſerm lieben Oheim etc.
Euch mit den Hochgelerten vnſeren lieben getrewen /
Herrn Philippo Melanthone / vnd Herren Caſparn
Crentzigern

Digitized by Google

Creutzigern der Heiligen Schrifft Doctor / vnd volgends mit vnseren Freunden / den Bischoffen Meissen vnd Naunburgk / des *Interims* halben zu vnterreden.

Sie sollen vnsern Oheim vnser freundlich dienst anzeigen / vnd danck sagen / das sich seine Liebden auff vnser schreiben vnd bitte / dahin begeben mit gebürlicher erbittung / etc.

Vnd nach deme wir vns versehen / es werde seine liebe vor dem tage / mit vnserem Freunde dem Bischoffe von der Naunburgk / sich auff die Mengel des Interims vnterreden / vnd von seiner Liebden erklerung haben / Sollen vnsere Rethe Philippum vnd Doctorem Creutzigern zu sich ziehen / vnd von gemeltem vnserem Oheim deme von Anhalt / anhören / was erklerunge sein liebde / auff die angezogene Mengel des Interims von obgedachtem Bischoffe / vormercket.

Vnd sollen sich volgends mit einander darauff vnterreden / vnd vergleichen / welche Mengel sie durch solche erklerunge vor erledigt / vnd welche sie noch vor vnerledigt achten / Auch in welchen Artickeln man letzlich gar oder mit einer maſs entweichen / vnd widerumb in welchen man keines weges entweichen kan.

Vnd wenn man also die vnerledigten Artickel in ein vergleichnis bracht / so sollen sich / vnser Oheim der von Anhalt / vnsere Rhete / vnd beneben jnen / Philippus Melanthon vnd Doctor Creutziger / mit vnseren beiden Freunden den Bischoffen / zu Meissen vnd Naunburgk / die wir des anderen tags als den 23. Augusti / auch dahin gegen Pegaw beschrieben / vnterreden.

Digitized by Google

Erſtlich danckſagunge thun / das ſich jre Liebden / auff vnſer ſchreiben dahin begeben / darbey auch jnen vnſere freundliche dienſt anſagen / mit gebürlicher erbietunge.

Darnach ſollen ſie der vnerledigten Artickel halben von jnen weiter erklerung begeren vnd ſuchen / auch die von jnen anhören / vnd auff welche Artickel ſie alſo dann genugſame erklerung / vnd ſo viel berichts bekemen / das man die annemen / vnd ſich mit jren Liebden vergleichen kündte / die hetten jren beſcheid / vnd müſten auch verzeichent werden.

Auff welche Artickel aber keine ſolche erklerung gefiele / das man one verletzung Gottes vnd der gewiſſen / die annemen vnd toleriren möchte / So müſte man den Biſchoffen mit beſtendigem grunde der heiligen Schrifft anzeigen / warumb man in dieſelbige nicht willigen kündte / mit weiterer ausführunge / was gefehrde daraus zu beſorgen / ſo man ſichs vnterſtehen würde.

Man kündte jnen auch zu gemüt füren / da gleich dieſelbigen Artickel an jm ſelbſt richtig / ſo were doch der gegen gebrauch in vnſern Landen / nu in ſo langer zeit dermaſſen eingewurtzelt / das er ſo eilends nicht auffgehoben / oder in enderung gebracht werden künde / ſo viel ſchwerer vnd vnmüglicher wölte es ſein / dieſer zeit / da der mangel vor augen / vnd jederman bekant were.

Vnd ſollen auff den falle / die Biſchoffe zum höchſten erinnert werden / der Wolfart dieſes Vaterlands / vnd darauff erſucht vnd gebeten / ſie wöllen die gelegenheit der ſachen ſelbſt bedencken / vnd darauff die ding nicht dringen / die keines wegs zu erheben / auch on merckliche zerrüttunge vnnd ſchedliche entpörunge nicht wol zu erregen / ſchweig zu erhalten ſein / ſondern ſie wolten viel mehr jnen ſelbſt vnd den Leuten / zu ruhe

vnd

Digitized by Google

vnd zu abwendung derſelbigen vorſtehenden beſchwerungen / der obberürten Artickel halben noch zur zeit gedult tragen / vnd an deme beſertiget ſein / das jnen jr Biſchofflich gewalt / vnd Autoritet hinfürt volgen / vnd ſie dabey geſchützt vnd gehandhabt werden / ſo fern ſie ſich des zu verfolgunge Chriſtlicher Lere vnd warhaffriges Gottesdienſts nicht misbrauchen würden / wie man ſich dann auch des zu jren Liebden keins wegs verſihet / vnd würde jnen denn in den vergleichenen Artickeln aller gebürlicher gehorſam / auch jres ampts ehr geleiſtet werden.

Da ſie nu hieraufſ gute vertröſtung geben würden / ſo were hernach weiter bey jnen zu ſuchen / das ſie ſelbſt wolten mit einraten helffen / wie die Kaiſ. Mai. durch vns disfalls / zu beantworten ſein ſoll / da jre Mai. vmb antwort auffs Interim anſuchen würden laſſen / auff das jre Mai. zu frieden ſein / vnd dieſe Lande in ruhe bleiben möchten.

Da aber vieleicht die Biſchoffe vorwenden würden / ſie weren für jr Perſon wol geneigt / gedult zutragen / es würde aber die Kaiſ. Mai. damit nicht zu frieden ſein / etc.

So were bey jnen zu ſuchen vnd zu bitten / das ſie dem Vaterland zu gut / vnd allerley weiterung vnd ſorgligkeit zuuorkommen / neben vns vnd der Landſchafft wegen / an jre Mai. ſchreiben / vnd die ſchwerheit vnd vnmügligkeit / ſo derſelbigen Artickel halben geſpüret würde / bey den Vnterthanen dieſer Lande / mit denen es viel ein ander geſtalt / denn mit andern Landen hette / anzeigen / vnd vnſerer Landſchafft vnterthenigſten gehorſam / in den andern Artickeln gezeugnis geben wolten.

Da man aber von den obgemelten Biſchoffen / der mangelhafftigen Artickel halben / kein genugſame

vnd annemliche erklerung bekommen / auch die begerte gedult / vnd anderes / wie berürt / bey jnen nicht erhalten köndte / So sollen vnsere Rethe / beneben vnserm Oheim deme von Anhalt / Philippo vnd Doctore Crucigero nichts desto weniger / von wegen reden / vnd jr bedencken in ein schrifft bringen / wie wir / vnd vnsere Landschafft vns / darinne weiter verhalten sollen.

Vnd sonderlich was gestalt die Kei. Mai. dis fals / beantwort werden sol / damit man jrer Mai. vngnaden vermeiden / auch derselben weiter Mandat oder Gebott vorkommen / vnd sich gleichwol Gottes vnd der Gewissen halben / gnugsam verwaren möchte.

Vnd dieweil offt in einerley Sachen / mehrerley bedencken furfallen / eins bequemer vnd besser dann das ander / ob sie wol alle auff einem wege gerichtet / damit wir vns darinne so viel dester besser zu entschliessen / vnd darunter zu wehlen / so sehen wir für gut an / das vnser Oheim von Anhalt / die Theologen vnd vnser Rethe / diese sache auff mehr dann einerley wege / bedencken / in Schrifft stellen / vnd vns zuschicken / vnd wil vnsers achtens darauff zugedencken sein / das die Bischoffe / die Pfarherrn in vnsern Landen leiden / ob sie gleich eheliche Weiber haben / vnd das Hochwirdige Sacrament in beider gestalt reichen / nach der einsatzung Christi vnsers Heilands.

Vnd das sie auch Priestere / die wir vnd vnsere Landtschafft jnen zu schicken werden / Ordiniren / vngeachtet / ob sie Weiber haben / vnd das Hochwirdig Sacrament in beider gestalt reichen.

Vnd das in der Ordination die Ordinanden die nicht Weiber haben / mit dem nachteiligem vnd vngütigem

Digitized by Google

vngütigem gelübde/ keuscheit zu halten / nicht gedrungen werden / man wolt es dann erkleren / wo sie aus Menschlicher schwacheit sich fülten vngeschickt/ keuscheit zu halten / das jnen der Ehestandt / durch solche gelübde/ nicht abgeschnitten sein solle.

Dazu / das auch die Ordinanden / wann sie Ordinirt sollen werden / nicht gedrungen vnter einer gestalt zu Communiciren / Sondern das sie one solche Communion ordinirt / oder jnen das Hochwirdige Sacrament vnter beider gestalt gereicht werde.

SO dünckt vns nachmals gut sein / vnd das es one ergernis wol geschehen köndte / das man alle tage oder je auff drey tage in der wochen/ in den namhafftigen Stedten/ da viel Volcks ist / sünge die Gesenge / wie man eine Messe *de tempore* pflegt zu singen / bis auff die *Consecration* / hette man denn Communicanten / so Consecriret man / hette man keine / So liese man es anstehen / das dienete vor die jugendt vnd Schüler / das die dadurch geübt / zu Gottes ehr vnd gedechtnis angeleitet / vnd würden vnsers versehens sich mehr Communicanten finden / denn man sich vermutet. Vnd das man das Fleisch essen auff Freitag vnd Sonabent / vnd in der Fasten / als einer Weltlichen Oberkeit gebot / auffrichtet / doch mit vnterscheide derer die redliche vrsache haben / vnd das die Prediger auff den Cantzeln erkleren / Das solchs nicht als Gottesdienst / der ein Gesetze / zur seligkeit dienstlich / geordnet worden / Sondern als eine Politische Ordenung / darinne die Obrigkeit / ordnung zugeben habe / diewe il man in der Schrifft kein notwendig gebot hat dagegen / Sondern ein mittel willkürlich

lich ding ist / mit vermeidunge / wer solche ordnung vbertritt / das der gleichwol wider gehorsam handelt der Obrigkeit / der Gott gehorsam zu leisten befihlet / vnd habe Gott daran ein misfallen.

Dieweil dann vnser meinung nicht ist / das wir / oder die vnsern / halsstarrig vnd *pertinaciter* / vmb vnser vnd der vnsern ehr vnd rhum willen / auff vnserer meinung verharren / vnd wie sichs von etlichen ansehen lest / ehe das Land bekriegen / verwüsten vnd verderben lassen / ehe dann wir in etwas / das doch one Gottes vnd der Gewissen verletzunge / geschehen möchte / entweichen wolten.

So sollen vnsere Rehte vnserm Oheim / deme von Anhalt / vnd den beiden Theologis zu gemüt füren / das durch diesen rahtschlag den Landen geholffen / vnd entholffen werden kan / darumb sey vnsere bitte vnd begere / sein Liebe vnd sie wolten sich eins teils halsstarriger Leut / die nicht viel zuuerlieren haben / gar nicht bewegen / noch auch etwas anfechten lassen / Sondern rahten / das in allem entwichen werde / das one verletzung der öffentlichen / heiligen Göttlichen Schrifft geschehen kan.

Dann vnsere meinung ist / Gott was Gottes ist / zu geben / vnd was des Keisers ist / dem Keiser als von Gott geordenter Obrigkeit / vnd alles was one verletzunge Gottes geschehen mage / zu entweichen / vnd die sache mehr zu einigkeit / denn zu zwyspalt / zu richten / damit vnsere Lande / vnd getrewe Vnterthanen / vnuerderbet / vnd gleichwol bey Gottes Wort bleiben.

Sie wolten auch bedencken welche besser sey / in allem was mit jhrem one verletzung Gottes geschehen kan / vnd dadurch der grunde warhafftiger Religion / Das ist / die reine Lere von vnserer rechtfertigung erhalten / zu entweichen / welche Lere Gott der Allmechtig

Digitized by Google

rige als den guten Samen/nicht on frucht laſſen wird/ oder ob es beſſer ſey/ geſtrack vnſerm willen vnd Autoritet zu erhalten/ die ding auff die wege eines Kriegs zu ſetzen/ dardurch endlich die gantze Religion (da Gott gnediglich daruor behüte) verdruckt vnd gedempfft möchte werden.

Vnd wolten ſich demnach alſo verhalten/das es mehr zu Gottes ehr vnd verhütung des vorteils dieſer Land gereiche/ als wir des zu jrer Liebden/freundlich/ vnd zu den andern gnediglich vorſehen/ vnd wir wöllens vmb ſein Liebde freundlich verdienen/ vnd vmb die andern in gnaden gedencken. Zu vrkundt mit vnſerm Secret beſiegelt/vnd geben Roſenthal/den 19. tag des Monats Auguſti/Anno 1548.

Moritz Churfürſt/
manu prop. ſubſcrip.

DJeſes iſt alſo des Churfürſten befehl geweſen/daraus dennoch allen/ ſo den Sachen nicht vnfreundlich nachdencken/ oder vnbillliche Richter ſein wöllen/ zuuernemen/ was Chriſtlichen willens vnd Veterliche fürſorge/ſein C.F.G. gegen jren Vnterthanen gehabt. Nu volget ferner was gehandelt.

ALs den 23. Auguſti Fürſt Georg von Anhalt/ etc. D. Forſter/ Herr Philippus Melanthon/ vnd Paulus Eberus zu Pegaw einkommen/ haben des Churfürſten Rehte/ lauts der Inſtruction/mit jnen zu handeln angefangen/ vnd die ſachen etwas weitleufftiger anbracht/ etc. haben als dann erſtlich von dem Fürſten von Anhalt eingenomen/ wie das ſein F.G. mit dem Biſchoffe von

Digitized by Google

Neunburg / gehandelt vnd das sie beide nichts geschlossen / Sondern der Bischoff von Neunburg die Sachen in bedacht genomen. Nachmals ist weiter von den Theologen samptlich gefragt worden / worin man weichen vnd nicht weichen köndte / vnd diese volgende antwort gegeben / die lautet also:

ES sind viel stück im *Interim* / dauon die gelerten gründtlichen bericht wissen sollen / vnd sollen auff eigen fehrligkeit andere nach jrem beruff auch vnterrichten.

So seindt viel grober Heidnischer Abgöttereien / die auch nicht zubestettigen / als das Oel segenen / vnd die Processio mit dem Sacrament.

Bey den Synodis ist zum höchsten nötig / diesen Artickel klar vnd vnuertunckelt in der Kirchen zuerhalten / wie der Mensch vergebung der Sünden erlange / vnd für Gott gerecht / vnd Erbe ewiges lebens sey / Dann dieser Artickel ist dem Symbolo eingeleibt in den worten: *Credo remißionem peccatorum.*

Nun haben Maluenda oder andere etwas in den selbigen Artickeln in dem Interim eingeflickt / dardurch der rechte verstand vnd trost vertunckelt / vnd so man gleich die stück darinnen zusamen flicken wolt / so weren es doch pugnantia / vnd bringt vngleichen verstand / wie das Sidonius selbst rhümet / es sey nicht die meinung / wie in vnseren Kirchen dauon gelert wird.

Darumb wie vor dieser zeit von diesem Artickel vnterthenige erinnerung gethan / achten wir noch / das nötig sey den rechten verstand in vnseren Kirchen zuerhalten.

Der

Digitized by Google

Der ander Artickel / die gantze lere *de Poenitentia*, ist not rein zuerhalten in allen stücken / also auch in der Beicht vnd *Satisfactio*.

Der dritte Artickel von der Messe one Communicanten / vnd Canone vnd Seelmessen.

Diese offentliche Missbreuche sind nicht zubestetigen / oder wider auff zurichten / vnd ist der Canon offentlich wider die lere von vergebung der sünden durch glauben / Das man aber Glosen darüber machen wil / ist eben ein Spiel / als da die Jüden Christum verblendten / vnd fragten / Wer hat dich geschlagen? Vnd da solche glosen löblich weren / köndten wir sie vieleicht höflicher machen denn der gegenteil / wie alle verstendige mercken / das sie viel glosen aus vnseren schrifften geborget haben.

Vnd im fall / ob solchs gleich angenomen / vnd den Pastoren fürgehalten wird / so werden doch viel Gottfürchtiger vnd gelerter Pastores dieses nicht annemen / Wil man nun derwegen ein verfolgung anrichten / das wolte beschwerlich werden.

Zum letzten / Der Heiligen anruffung ist auch nicht zu willigen / dabey wir aber offt gesagt / das wir jre Historien mit vleis dem Volck furtragen / welches zu vielen dingen nützlich.

Diese vier Artickel / betreffen den gemeinen vnd offentlichen Kirchenstand vnd das Volck.

Das man aber vns so offt vermanet / wir sollen nicht halsstarrig sein / Sollen Landt vnd Leut bedencken / Bitten wir vmb Gottes willen / man wölle vns nicht dafür halten / als haben wir freude an gemeiner vnd vnser selbst elende.

Ist Friede zu machen / das wir weg sind / oder auffgeruembt werden / wollen wir hertzlich

gerne weichen oder leiden. Wir haben bisher getrewlich gedienet/zu erklerung etlicher nötiger stücke.

Es mögen aber andere willigen / annemen/verhelffen/nach jrem verstande vnd willen/ was sie bedencken/wir setzen niemand mas/sondern zeigen vnsere einfeltige meinung an/vnd lassen viel streitiger/groswichtiger sachen fürüber gehen.

Auch sind diese sachen/ davon wir reden/nicht so tunckel/es kan ein jeder verstendiger Christ sehen / was der grundt ist.

VBgemelte vier Artickel / haben die Theologen damals verzeichnet / als in denen nichts zu weichen müglich / vnd davon alle Christglenbigen in gemein / beide Zuhörer vnd Lerer/zu antworten wissen musten / dann andere streit gehören für die Gelerten. Da man nu zu diesen vier Artickeln die beide darzu nimmet / so in dem Interim zugegeben werden / vom Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi / vnuerstümmelt / vnd der Priester Ehe / werden sechs Artickel zusammen gebracht/ welche sechs/wann sie erhalten/auch das die erhalten werden möchten/ist das ander/so von dem Interim der gegenteil erfordert / fast alles/nicht für vnleidlich geachtet worden / Sonderlich dieweil aller aberglauben vnd Abgötterey vom Ol zu segnen/ vnd anbetung des Brots / hiebenor im Meissnischem bedencken / ausdrücklich ausgeschlossen/ so ist vnuerborgen/was Doctor Luther auff das fürgelegte Buch zu Regenspurg sich erboten/vnd was er damals bedinget/etc. das aber zu ende in nechster obeingeleibter Schrifft also stehet: Vnd lassen viel

streitiger

ſtreitiger groswichtiger ſachen fürüber gehen/ Dis haben Flacius vnd ſeine fünff Vnterſchreiber / als für ein vrkundt angezogen / das vnſere Theologen die warheit böslich veruntrewet haben ſollen/ wie aus jrem in Drnck ausgegangenem Buch zuuernemen/ dahin wir den Leſer gewieſen haben wöllen.

Aus was meinung aber vnd vrſachen/ obgemelte wort geſetzt / iſt vorhin berichtet/ vnd an jme ſelbſt offenbar/ Dann nach dem dieſelbe Schrifft dahin gemeint/ das gefaſſet würde/ was eines jeden Chriſten bekentnis betreffend/ iſt ander ding/ ſo den Gelerten zu ſuchen gehöret / darinnen nicht begriffen/ vnd zeigt dieſelbe angefochtene Clauſel nicht mehr an / als das ſolchs auff dismal vbergangen werde/ da doch one das beide die Schrifftliche Inſtruction des Churf. vnd dieſe eingeleibte Bekentnis von oberzelten vier Artickeln / ſampt vorgehenden vnd volgenden handlungen allen mit einander/ ſolche des Flacij vnd ſeiner Flacianer beſchüldigung vberflüſſig widerlegen / neben allem andern/ ſo in demſelben jren Buch vnwar / verfelſcht / vnd alles böslichen den vnſern auffgelegt wird/ ſo weiſet auch volgend verzeichnis aus / was die Theologen ferner in denſelben Pegauiſchen handlungen/ von Mengeln im *Interim* angezeigt haben. Des andern tages der da ware der 24 Auguſti/ haben die Churf. Rhete vnd geſandten / die Sachen bey den beiden Biſchoffen dergleichen/ lauts jrer *inſtruction* anbracht/ damit das Colloquium oder vnterreden angefangen würde / da haben die Biſchoff ein verzeichnus gefordert/ der Artickel / an denen man im Interim

mengel hette / dauon nachmals vnterrede gehalten werden ſolte / vnd iſt alſo volgende kurtze verzeichnus von den Theologen geantwort worden.

Artickel von der Rechtfertigung.

Kirchengewalt belangend erkent man ſich zu gehorſam / vnd were vnſer wündſch / das ſie den Kirchen ſelbs vorſtünden / vnd rechte Lere gehen lieſſen.

Von der Ordination / Hier mus bericht werden / wie ſie die halten wollen / vnd das ja die jtzige form derſelben nicht geendert werde.

Von den Sacramenten.

Der Tauff.

Nieſſung des Leibs vnd Bluts Chriſti etc. Iſt nicht ſtreittig.

Von der Firmung. Vnd kan in dieſem Artickel gewichen werden.

Von der Beicht köndte das Buch etwas linders verſtanden werden.

Von der Oelung. Vnd werden villeicht die Biſchoffe ſelbſt das öl nicht Conſecriren oder weihen / wann ſie mercken / was das fur ein Conſecration oder weihung / vnd wie vnleidlich die ſey.

Von der Meſs / Hie mus man handeln / das man die jtzt gebreuchliche forme nicht endere / weil die alle Subſtantialia hat / ſo darzu gehören / als nemlich die Conſecration / reichung des Leibs vnd Bluts Chriſti / erinnerung ſeines leidens / Danckſagung / Gebet das

Digitized by Google

bet das vns Gott von wegen seines Sons/ vnsere sünde vergeben wölle/ vnd die Application oder zueigung die durch den Glauben geschicht/ Dieses alles fast das wort opffer/ Dann Opffer eigentlich zu reden/ ist nicht ein eusserlichs geberde/ sondern diese Erinnerung im hertzen/ Danckſagung/ Gebet/ das vns Gott vmb seines Sons willen die sünde vergebe/ vnd die Applicatio.

Item/ Das man den Canonem nicht aufflege.

Item/ Das man die anruffung der Heiligen niemand aufflege.

Die mittel ding oder Adiaphora belangend/ leſe man heraus mit geſambtem Rath/ was nützliche Ceremonien sein/ die ordentlich anzurichten/ etc.

Man mage auch anrichten/ das alle wochen mehr als an einem tage/ in den Stedten Meſs gehalten werde/ wan Communicanten vorhanden.

Vom Fleisch essen vnd faſten/ wöllen wir nicht streiten.

DIese schlechte verzeichnis ist in Latein den Rheten geantwortet/ vnd ob wol bis in die 15. Artickel in der begriffen/ ist es doch alles auff das jenige gerichtet/ das die Kirchen in gemein belanget/ vnd zu aller vnd jeder Christen eigen bekentnis gehöret/ Dauon dañ damals die frage geweſen/ Dañ der Churfürst jme vñ seinen vnterthanen rath geſucht/ Solches ist hir benor in vier Artickel gefaſt vnd fürgeſtellet worden/ vnd gehöret der Artickel von der Buſs vnd gnugthuung vnter den Artickel der Rechtfertigung/ Dann wañ von der Rechfertigung recht geleret wird/ kan keine verfelſchung der Buſs oder genugthuung bekleben/ noch ſtat haben/ Was geſtalt aber mit der Firmung

gewichen

gewichen werde / ist beide in dem Meisnischen bedencken zusehen / vnd wirdt volgendts in den Cellischen vnd andern handlungen / noch klerer beschrieben / So wird der Tauff vnd des Sacraments des Altars dergleichen gedacht / wie man der in gemein brauchet / Dañ was hieruon die gelerten zusuchen haben / dauon ist damals nicht geredt worden / vnd darff doch Flacius mit seinen fünff Untermennern ausschreiben / das vnsere Theologen / die Transubstantiation bewilliget haben / vnd dieweil sie des vrkundt aus dem Meisnischen bedencken / wie daselbst vom Sacrament geredt wird / als oben zu sehen etc. fürbringen dörffen / nimpt vns wunder / das sie dieses auch nicht / als für ein Argument anziehen / vnd sein diese Leut also leichtfertig vnd vnbedacht / das sie eben in diesem vnd einem Artickel zugleich aberglaubens vnd rholoskeit vnsere Theologos beschüldigen / vnd widerwertig ding von jnen fürgeben dürffen / da sich doch solchs selbest widerleget / solche obuerzeichente Artickeln / haben nachmals die gesandte Rhet / den Bischoffen vbergeben / darnon man sich vnterreden / vnd lauts der Churfürstlichen Instruction vergleichung suchen solte / Also hat man nachmals von dem Artickel der Rechfertigung / das Colloquium angefangen / vnd haben vnsere Theologen / die lere hieruon in ein schrifft gefast wie volget.

Artickel

Artickel von der Rechtfertigung des Menschen vor Gott / den Bischoffen zu Pegaw vbergeben.

Wie der Mensch fur Gott gerecht werde.

NAch dem nu gesagt ist / das aus wunderbarlichem vnergründlichem Rath / Gottes Son zum Mitler vnd Heilandt gesetzt ist / vnd das vns vmb desselbigen willen / vergebung der sünden / heiliger Geist / gerechtigkeit vnd ewiges leben / gewislich gegeben wird / Sol man weiter wissen / wie man diese hohe grosse gnaden vnd wolthaten / erlanget / Nemlich also / Wiewol Gott den Menschen nicht gerecht macht durch verdienst eigener werck / die der mensch thut / Sondern aus Barmhertzigkeit vmb sonst one vnser verdienst / das der rhum nicht vnser sey / sondern Christi / durch welches verdienst allein / werden wir von sünden erlöset vnd gerecht gemacht / gleichwol wircket der Barmhertzige Gott nicht also mit den Menschen / wie mit einem Block / Sondern zeucht jn also / das sein wille auch mit wircket / so er in verstendigen jaren ist.

Denn ein solcher Mensch empfehet die wolthaten Christi nicht / wo nicht durch vorgehende gnade der wille / vnd das hertz bewegt wird / das es fur Gottes zorn erschrecke vnd einen misfallen habe / Dann dieweil die Sünde feindtschafft zwischen Gott vnd den Menschen machet / wie Esaias spricht / so kan niemand zum Thron der gnaden / vnd Barmhertzigkeit /

keit tretten / so er sich nicht durch rechte Lere von den sünden wendet / Darumb auch Johannes da er dem HErrn den weg bereittet / diese predigt mit grossem ernst gethan hat: Thut Buss / denn das Himelreich ist nahe kommen.

Vnd ist gar vnd gantz kein zweiuel / es mus in der bekerung ein rew vnd schrecken sein vor Gottes zorn / vnd so lang die sicherheit bleibt / die in sünden wider das gewissen verharret / da ist keine bekerung vnd keine vergebung / Darumb spricht Esaias: In welchen wil Gott wonen? in diesen die ein zerschlagen hertz haben / das erzittert vor Gottes Wort / Vnd Moses spricht: Der HErr dein Gott ist ein verzerendt fewr / das ist / Er zürnet warhafftiglich vnd schrecklich vber alle sünde / vnd hat dieses sein gericht bald nach dem falle / mit seinem wort vnd mit den straffen verkündiget / vnd hat hernach darumb das gesetz mit gewissen zeugnissen geben / vnd darin geleret / das tode / zerstörung vnd andere plagen / erinnerung sind daran wir den zorn erkennen sollen / vnd wil dazu / das in seiner Kirchen bis zu endlicher erlösung / die sünde durchs Wort vnd Heiligen Geist / in den hertzen gestrafft werde / wie geschrieben stehet / Der heilige Geist wird die Welt straffen / etc.

Es hatt aber Gott nicht allein seinen zorn geoffenbaret / sondern hatt dabey seine gnedige verheissung / Nemlich das Euangelium vom Son Gottes gegeben / vnd ist sein ewig vnwandelbarer wil / mit seinem Eidt / vnd mit dem Blut seines Sons / vnd desselbigen aufferstehung / vnd vielen Mirakeln bestetigt / das er gewislich die Sünde vergeben wille / wille vns seinen Heiligen Geist geben / annemen / vernewern / vnd erben ewiger Seligkeit machen / vmb

seines

Digitized by Google

ſeines Sons willen / nicht von wegen vnſerer verdienſt oder wirdigkeit / So wir in dieſem ſchrecken vnd rew / warhafftiglich gleuben / vnd vertrawen / das vns vmb deſſelbigen Mittlers willen gewislich die ſünde vergeben ſind.

Vnd gleubt dieſer warhafftige Glaube alle Artickel des glaubens / denn er muſs GOTT recht erkennen / vnd gleubt ſampt anderen Artickeln / auch dieſen Artickel / Ich gleube vergebung der Sünden / das ſie auch mir vnd nicht allein anderen mitgeteilet werde.

Dann ob wol viel die in böſen gewiſſen leben / ſo die Chriſtliche Lere auch bekennen / ſich des glaubens rhümen / ſo iſt es doch nicht ein lebendiger vnd rechtfertigender Glaube / Dann ein ſolch hertz gleubet nicht das jm ſelbſt vergebung der Sünden gegeben ſey / vnd nimpt die verheiſſung nicht an / kömpt zu Gott nicht / vnd iſt kein troſt vnd rechte anruffung in jm / Vnd iſt kein zweiffel / des Teuffels glaube / der grauſamlich erſchrickt vor Gottes gericht / iſt weit ein ander ding / dann dieſer warhafftige Glaube / der die verheiſſung / vnd den gnedigen troſt annimpt / Wie auch Paulus klar bezeugt zu den Römern am 4. Cap. Das er von dieſem Glauben rede / der die verheiſſung annimpt / welcher nicht allein ein erkentnis iſt / wie es in Teuffeln iſt / oder in Menſchen die im böſen gewiſſen leben / Sondern dieſer Glaub gleubt ſampt andern Artickeln / die vergebung der Sünden / nimpt die verheiſſung an / vnd iſt im hertzen ein warhafftiges vertrawen auff den Son Gottes / welches troſt vnd anruffung / vnd andere tugenden mit wircket / von welchem glauben / die wort

Esaie reden / die Paulus anzeiget / Rom. 10. Wer auff jn vertrawet / wird nicht zuschanden / Vnd ist gewislich war / das kein ander weg ist zu Gott / vergebung der sünden vnd gnade zu erlangen / dann allein dieser / durch den Son Gottes / wie geschrieben stehet / Niemand kömpt zum Vater / one durch den Son.

Vnd wird darumb zu gleich der Heilig Geist in vnsere hertzen gegeben / so wir also die Göttliche verheissung mit Glauben fassen / vnd vns damit trösten / vnd auffrichten / wie solchs klar ausgetruckt ist Gala. 3. Das wir die verheissung des Heiligen Geists entpfahen durch glauben.

Vnd wircket der Heilig Geist als denn im hertzen bestendigen trost vnd leben / erweckt alle nötige tugenden / mehret den glauben / die zuuersicht / hoffnung / zündet an die Liebe / treibt zu rechter Anruffung / vnd zu guten wercken / vnd sind diese / die also vergebung der Sünden vnd den Heiligen Geist empfangen haben / als dann Erben der ewigen seligkeit / vmb des Heilands willen / wie Sanct Paulus spricht / Das ewig Leben ist ein geschenck Gottes / durch Christum Jhesum vnsern HErrn.

Vnd dieweil jme Gott gnediglich alle zeit ein Kirchen erbawet / vnd erhalten hat / nach dem er Adam vnd Eua widerumb angenomen / vnd hat jn die verheissung vom künfftigem Heilandt gegeben / hat er auch diesen verstand / von der vergebung vnd glauben für vnd für erhalten / vnd ob er wol in vielen offt vertunckelt ist / welche vergebung durch eigene werck gesucht haben / oder sind im zweiuel stecken blieben / als die Heiden / bey welchen kein gedechtnis mehr / von der verheissung geblieben / So hat doch Gott / diesen verstand in seiner schrifft klar ausgedruckt /

drucke/ vnd für vnd für widerumb in seiner Kirchen erkleren lassen/ damit die erkentnis vnd ehr seines Sons/ nicht vertilget würde/ vnd er jm für vnd für eine Kirch samlete vnd viel Menschen selig machete.

In Summa in der Christlichen Kirchen sollen alle menschen beide stuck wissen/ vnd warhafftiglich gleuben/ wer in sünden wider Gottes gebot/ wider sein gewissen lebt/ der sol gewislich vrteilen/ das er in Gottes zorn sey/ vnd so er sich nicht bekeret/ werde er in Ewige straffe fallen/ Also dagegen in rechter bekerung/ ist Gottes ernstlicher will vnd befehl/ das wir sein verheissung annemen/ vnd gleuben/ das vns nicht von wegen vnser wirdigkeit/ Sondern von wegen des Versöners vnd Mitlers Gott gnedig sey/ wölle vns vnsere sünde vergeben/ wölle vns annemen vnd helffen.

Vnd wiewol in Menschlicher schwacheit noch viel zweifeln vnd zappeln bleibt/ So hat doch Gott dagegen seine verheissung gegeben/ vns zu trösten vnd zu stercken/ das wir den zweifel vberwinden vnd zu Gott zuflucht haben mögen.

Vnd das S. Paulus spricht/ Ich bin mir nichts bewüst/ aber darumb bin ich nicht gerecht/ Hiemit leret er nicht/ das man zweifeln solle/ sondern wil/ das wir beide stück gewislich schliessen sollen/ das gewissen sol recht stehen/ vnd das dabey noch viel gebrechen in vns sind/ vnd ob wir gleich nicht on sünde leben/ das wir dennoch Gott gefellig vnd ein gnedigen Gott haben vmb des Sons willen/ vnd ist recht wie Augustinus spricht: *Totius fiduciæ certitudo esse debet in precioso sanguine Christi.*

Vnd ist die Göttliche vnd vnwandelbare warheit/ das in dem hertzen/ das vergebung der sünde/ durch den Glauben empfangen hat/ zu gleich der heili-

ge Geist anruffung / liebe / hoffnung / vnd andere tugenden anfahet / vnd müssen nu dabey sein / guter fürsatz vnd gut gewissen / Wie Paulus spricht: Es müssen beysammen sein glaub vnd gut gewissen. Vnd Johannes spricht / Wer nicht liebet / der bleibet im Tod.

Dieses ist alles gewislich war / vnd ob wir gleich one laster vnd todtsünde vermittelst Göttlicher gnaden leben möchten / gleichwol mus man darneben wissen / das in diesem schwachen leben / viel böser neigung im Menschen bleiben / vnd er one Sünde nicht lebt / Wie S. Paulus spricht / Roma. 7. Ich sehe ein ander Gesetz in meinen gliedern / das da streitet wider das Gesetz im verstand. Vnd der Psalm spricht / Es ist für deinen augen kein lebendiger gerecht. Vnd Daniel spricht: Nicht von wegen vnser gerechtigkeit / sondern durch deine barmhertzigkeit / vmb des HErrn willen erhöre vns.

Darumb ob gleich ein newer gehorsam angefangen / vnd die eingegebene gerechtigkeit in Menschen ist / so ist doch nicht zugedencken / das die Person hab darumb vergebung der Sünden vnd keines Mitlers bedürffe / denn der Son Gottes ist vnd bleibet Mitler für vnd für / vnd stehet im heimlichen Göttlichen raht vnd bittet für vns / das der ernstliche zorn Gottes wider die sünde nicht vber vns ausgegossen werde.

Vnd ist nicht gnug geredt / das man sagt / Gott wölle die vbrige schwacheit nicht zurechnen / vnd richtet die Person sey on Sünde / machet also falsch vertrawen auff eigene gerechtigkeit / sondern es mus beides in vns sein / gut Gewissen / angefangener gehorsam / vnd die eingegebene gerechtigkeit / vnd dabey diese demut vnd Glaube / nemlich das wir bekennen /

Digitized by Google

nen/ das wir noch ſünde haben/ vnd das in vns ernſtlicher ſchmertz vnd misfallen an vnſern ſünden ſey. Bekennē auch/ da Gott nach ſeiner ſtrengen gerechtigkeit mit vns handlen wolte/ das wir ſtraff verdienet haben/ vnd ſind Gott darinn gehorſam/ wie Daniel ſpricht: *Tibi Domine iuſticia, nobis autem confuſio faciei, &c.* Dabey muſs der nötige troſt auch ſein/ das Gott die Perſon gewislich vor ſein Kindt angenomen habe/ vnd ſey derſelb gnedig vmb Chriſti ſeines Sons willen/ Dieſes vertrawen/ das alſo den Mitler in Göttlichem gericht anſchawet/ muſs allezeit in dieſem ſchwachen leben andern tugenden dermaſſen vorleuchten/ das der gerecht zu jeder zeit aus ſeinem glauben lebe.

Darumb ſo Paulus ſpricht: Durch den glauben werden wir gerecht/ iſt dieſe rede nicht alſo zuuerſtehn/ das der glaube allein ein vorbereitung ſey/ ſondern man ſol Chriſto dem Son Gottes ſein ehr laſſen/ das er mitler ſey vnd bleibe/ wir ſollen auch in dieſer demut ſtehen/ das wir bekennen/ wir haben noch ſünde vnd bedürffen gnade/ vnd das vns Gott gewislich alſo wölle gnedig ſein/ ſo wir in dieſer demut gleuben vnd vns getröſten/ er ſey vns gnedig vmb des Sons willen/ vnd das dieſer troſt allen Gottfürchtigen nötig ſey/ das befindet ein jglicher in ſeinem hertzen. In aller angſt vnd hertzlichem/ ernſtlichem anruffen/ ſchreien wir alle/ Ah ich bin ein elender Sünder/ ich bin nicht wirdig das mich Gott erhöre. In dieſer not ſol man den Menſchen nicht dahin weiſen/ das er dichte/ Ich habe nu viel ſchöner newer tugent/ darumb bin ich rein/ das ich der Barmhertzigkeit Gottes/ vnd der vergebung der Sünden nicht mehr bedarffe/ ſondern er ſol zuflucht haben zu dem Son Gottes/ vnd wiſſen/ das er auff denſelbigen/ laut der verheiſſung/ vertrawen ſolle/ wie Daniel ſpricht: Nicht von wegen vnſer

gerechtigkeit

gerechtigkeit/ ſondern durch barmhertzigkeit vmb des HErrn willen/ das iſt/ vmb des verheiſſen Heilands willen.

Dieſer verſtand iſt klar ausgedruckt in Gottes Wort/vnd bey den fürnembſten Scribenten/ vnd iſt on zweiffel allen verſtendigen Chriſten bekand. S. Paulus ſtellet aller Welt den heiligen Abraham für/ der mit hohen tugenden gezieret war/ vnd leret an jm/ das der glaub zur Gerechtigkeit zugerechnet wird/ welches ja nicht alſo kan verſtanden werden/ das der glaub allein ein vorbereitung ſey/ vnd das hernach erſt warhafftige gerechtigkeit komme von andern tugenden. Vnd hernach ſtellet er vns Dauid für/ der hat auch groſſe tugende/ gleichwol ſpricht er/ Er bedürffe vergebung der Sünden/ vnd ſey alſo gerecht/ ſo ſeine Sünde vergeben vnd zugedeckt werden/ vnd dieſe vergebung wird mit glauben angenomen.

Es iſt auch nicht zweiffel/ dieſer verſtand iſt allezeit bey den verſtendigen Chriſten blieben. Vnd ob wol die Scribenten offt vngleiche rede füren/ ſo erkleren ſich doch etliche/ das jr meinung vnd verſtand mit vns eintrechtig iſt. Auguſtinus ſpricht alſo/ Pſalm. 88. Der Heiland Chriſtus wird ewiglich herſchen in ſeinen Heiligen. Dieſes hat Gott geſprochen/ zugeſagt vnd mit einem Eyd beſtetiget. Dieweil denn die verheiſſung feſt vnd gewis iſt/ nicht von wegen vnſer verdienſt/ ſondern/ von wegen der barmhertzigkeit/ ſo ſollen wir tröſtlich gleuben vnd anruffen. Aus dieſen allen iſt beides klar/ das war iſt/ das in vns ein newer gehorſam vnd die eingegebene gerechtigkeit anfahen ſol/ vnd das dennoch der Glaub vnd das vertrawen auff den Son Gottes für vnd für bleiben mus/ vnd dieſen troſt halten/ das vns Gott gnedig ſey vmb ſeines Sons willen/ vnd wo dieſer glaub weg fellet/ da

kan

Digitized by Google

nicht liebe vnd zuflucht zu Gott / vnd recht anruffung sein. Sondern dieser glaub wircket trost / liebe vnd anruffung / wie gesagt ist / vnd ist nicht one liebe. Es werden auch die tugenden vnd gute werck in solchen versünten gerechtigkeit genennet / doch nicht in diesem verstand / das darumb die Person vergebung der sünden habe / oder das die Person in Gottes gericht one sünde sey / sondern das der mensch durch den Heiligen Geist erneuert / vnd die gerechtigkeit mit dem werck vorbringen kan / vnd das Gott jn diesen schwachen angefangenen gehorsam in dieser elenden / gebrechlichen / vnreinen natur / vmb seines Sons willen in den gleubigen gefallen lassen wil / von welcher werck gerechtigkeit Johannes redet / da er spricht / Wer gerechtigkeit thut / der ist gerecht / vnd ist war / wo die werck wider Gott streiten / da ist Gottes verachtung / vnd keine bekerung zu Gott im hertzen geschehen / Wie der Baum ist / also sind die früchte / Wie hernach weiter zu sagen.

Von guten Wercken.

WEiter von guten wercken ist diese lere gewis / das diese werck gut vnd nötig sind / die Gott geboten hat / laut der zehen Gebot / vnd derselbigen erklerung in der Aposteln Schrifften gnugsam ausgedruckt. Nach dieser Regel ist gut gewissen vnd böss gewissen zu vnterscheiden / vnd wie gnuor gesagt / ist Gottes ernster beuehl / das wir im guten gewissen leben. Vnd wie S. Paul sagt / Behalten glauben vnd gut gewissen.

Wer nu in Sünden beharret / wider das gewissen / der ist nicht bekeret zu Gott / vnd ist noch Gottes feind / vnd bleibet der zorn Gottes vber jm / so er sich nicht bekeret / das ist gantz gewiss / laut dieser Sprüche Gala. 5: Von diesem habe ich euch gesagt / vnd sage es noch / der solchs thut / wird das reich Gottes nicht erben / Vnd Gott hat in seinem Eyd beides gefasset / das diese bekerung nötig sey / vnd das man vergebung gleuben sol: So war ich lebe / Ich wil nicht das der sünder sterbe / sondern das er bekeret werde / vnd das leben erhalte / Darumb wo keine bekerung ist / da ist keine gnade / dieses wissen alle verstendige one lange erklerung.

Weiter so jemand / der in Gottes gnade gewesen ist / wider Gottes gebot / wider sein gewissen handelt / der betrübt den Heiligen Geist / vnd verleuret gnade vnd gerechtigkeit / vnd felt in Gottes zorn / vnd so er nicht widerumb bekeret wird / fellet er in ewige straffe / wie Saul vnd viel andere. Dieses ist klar ausgetruckt zum Röm. 8. Jr seid schüldig nicht nach dem Fleisch zu leben / so jr nach dem Fleisch lebet / werdet jr sterben / das ist / so jr den bösen neigungen wider gewissen folget / werdet jr in ewige straffe fallen.

Vnd verdienen solche sünde nicht allein ewige straffe nach diesem leben / sondern viel grausamer straffen in diesem leben / damit der theter vnd viel andere leute zugleich vberfallen werden / Wie Dauids Ehebruch vnd Todtschlag gestraffet wurd etc.

Aus diesen vrsachen / kürtzlich zu reden / ist leicht zuuerstehen / das gute werck nötig sind / denn Gott hat sie geboten / vnd so dagegen gehandelt / wird Gottes gnad vnd heiliger Geist ausgeschüttet / vnd verdienen solche sünde ewige verdamnis. Es gefallen aber die tugenden vnd gute werck Gott also / wie

oben

oben gesagt ist/in dem verstanden/ vnd ist war/ das wir zu gleich kinder Gottes vnd Erben vnd Christi willen werden der ewigen seligkeit/ als bald wir vns zu Gott bekeren/ vnd durch glauben vergebunge der sünden vnd heiligen Geist empfangen/ gleichwol sind die newen tugenden/ vnd gute werck also hoch von nöten/ das so sie nicht im hertzen weren/ were keine empfahung Göttlicher gnade. So nun ja empfahung Göttlicher gnade in vns sein/ vnd ist der trost nicht ein fauler gedancke/ sondern ist leben vnd errettung aus grosser angst/ wie der König Ezechias spricht: Esa. 38. Gott hat alle meine bein zuschmettert wie ein Law/ Er hat aber meine seel errettet/ vnd alle meine Sünde zu rück geworffen/ Also spricht S. Paul. Wir werdē widerumb angezogen werden/ doch so wir nicht bloss gefunden werden/ vnd Apo. 2. Sey trew vnd gleubig bis in den tod/ so wil ich dir die kron des lebens geben. In diesem spruch sind 2. stück begriffen/ Das erste/ das in diesem leben der anfang geschehen muss zur ewigen Seligkeit. Das ander/ das wir für vnserm ende nicht davon abfallen müssen.

So ist auch die widergeburt vnd ewigs leben an jr selbs ein newes Liecht/ Gottes furcht/ lieb vnd freude in Gott vnd anderen tugenden/ Wie der Spruch sagt/ Dieses ist das ewige Leben/ das sie dich warhafftigen Gott erkennen/ vnd mich Jesum Christum etc.

Wie nu dieses warhafftig erkennen in vns leuchten mus/ also ist gewislich war/ das diese tugenden/ Glaub/ Lieb/ Hoffnung vnd andere/ in vns sein müssen/ vnd zur Seligkeit nötig sind. Dieses alles ist leicht zuuerstehen den Gottfürchtigen/ die trost bey Gott suchen vnd erfaren/ vnd dieweil die tugenden vnd gute werck Gott gefallen wie gesagt ist/ so verdienē sie auch belonung in diesem leben/ Geistlich vnd zeitlich nach Gottes Rath/ vnd mehr belohnung im ewigen Leben vermöge Göttlicher verheissung.

Digitized by Google

Vnd wird hiemit in keinem weg bestetiget der Irthumb / das ewige Seligkeit durch wirdigkeit vnserer werck verdienet wird / Item das wir andern vnsere verdienst mögen mitteilen / sondern der glaub erkennet vnsere eigene schwacheit / vnd hat zuflucht zu dem Son Gottes / vnd empfehet diesen ewigen trost / aus desselbigen verdienst vnd schatz laut seiner gnedigen vnd vberschwencklicher reichen verheissung / vnd weis / das wir zu jeder zeit / in der bekerung / Gott zu gleuben schuldig sein / der gnad verheissen hat / vnd hat solche verheissung mit seinem Eid bestetigt / vnd achtet verzweiflung als ein Gotteslesterung / für die höchste sünde / etc.

Weiter werden gute werck mit vielen zeitlichen verheissungen vnd grossem lob in Göttlicher schrifft gezieret / wie dann verstendige Prediger solchs zu jeder zeit weiter zu erkleren werden wissen. Denn Gott will auch in zeitlichen gaben erkant vnd angeruffen sein / vnd wil das die selbe anruffung auch im glauben vnd guten gewissen geschehe.

Was aber weiter zu reden ist von wercken / die Gott nicht geboten hatt / dauon wöllen wir vnterschiedlichen vnd weiteren bericht thun.

WIe nu diese Schrifft den Bischoffen vbergeben / haben die darinnen gegrübelt / vnd damit sie die nicht aller ding / wie sie gestellet / bewilligten / etliche wort heraus haben wollen / so zu negst vor der Disputation von guten wercken stehen / da also geschrieben stehet / Es werden auch die Tugenden / vnd gute wercke / in solchen versüneten gerechtigkeit genennet / wie oben / von der eingegebenen gerechtigkeit gemeldet / doch nicht

nicht in diesem verstande / das darumb die Person vergebung der Sünde habe / oder das die Person / in Gottes gericht one Sünde sey / Vnd das Gott jm diesen schwachen angefangenen gehorsam / in dieser elenden vnd gebrechlichen natur / vmb seines Sons willen / in den gleubigen wil gefallen lassen / von welcher werck gerechtigkeit Johannes redet / da er spricht: Wer gerechtigkeit thut der ist gerecht / etc. darnach man oben sehen wolle. Jn diesen worten haben sie gewolt / man solte hinweg thun / da stehet / Vnd das Gott jme diesen schwachen angefangenen gehorsam in dieser elenden vnreinen vnd gebrechlichen natur vmb seines Sons willen in den gleubigen wil gefallen lassen / vnd an die statt setzen diese wort / Sondern das der Mensch durch den Heiligen Geist erneuert / vnd die Gerechtigkeit mit dem werck vorbringen kan.

Vnd ob wol die Theologen vrsach anzeigten / warumb sie aus jrer vbergeben Schrifft angezogene wort nicht kondten hinweg thun lassen / sind doch die Bischoff auff jrer meinung blieben / vnd das sie den vbergebenen Artickel nicht bewilligen kondten / wo man obgemelter jrer erinnerung nicht stat gebe / ist also die sach streitig worden vnd angefangen zu stecken / Dieweil aber die Bischoff das ander alles mit einander nachgegeben / was in derselben Schrifft von dem fürnembsten Artickel vnseres Christlichen Glaubens / wol vnd gründtlich gefast / vnd man sich also zuuersehen gehabt / es möchte sich auch in andern Artickeln zu einer vergleichung schicken / ist darauff gehandelt wor-

bett worden / weil die Theologi je nichtes aus jrer Schrifft austhun lassen können / vnd die Bischoff jre obuerzeichnte wort / darinnen haben wolten / ob die Theologi leiden kondten / das jre der Theologen gesetzte wort / so die Bischoffe hinweg zuthun gesinnen / alle behalten würden / vnd das jenige so die Bischoffe darinnen haben wolten / mit eingeleibt würde / Nemlich das die Wort / vnd derselbe gantze punct / also gesetzt würden / Es werden auch die tugend vnd gute werck in solchen versüneten gerechtigkeit genennet / wie oben / von der eingegebenen Gerechtigkeit gemeldet / doch nicht in diesem verstand / das darumb die Person vergebung der Sünden habe / oder das die Person in Gottes gericht one Sünde sey / Sondern das der Mensch durch den Heiligen Geist / ernewert vnd die gerechtigkeit mit dem Werck verbringen kan / Vnd das Gott jme diesen schwachen angefangenen gehorsam in dieser elenden gebrechlichen Natur / vmb seines Sons willen in den gleubigen / wil gefallen lassen / von welcher werck Gerechtigkeit Johannes redet / da er spricht: Wer gerechtigkeit thut der ist gerecht / etc.

Des haben sich die Theologen dergleichen gewidert aus vrsachen / das solche einleibung den Text zu reisse / vñ obgesetzte wort etwas vnuerstendlicher machen kondte / vnd das solches weichen / der zeit mancherley weis geferlich / sind sie darauff erinnert worden / das sie bedencken wolten / wie das beide die gantze lere von der Rechtfertigung an jr selbst von den Bischoffen bewilligt würde / vnd

das

das jenige so hinein zusetzen gesucht würde / so viel zuuerstehen gabe/das die es suchten/gerne etwas meistern wolten/da sie etwas zu finden wüsten/vnd da solche wort hinein gesetzt würden / were es doch an jme selbst keine enderung oder verbesserung/ dann da es also vnd obgedachtes orts gesetzt würde/ gebe oder neme es der gestelten formul gantz nichts/vnd könte der warheit kein gefahr bringen / noch einige ergernis verursachen / so weiset es sich selbst aus/ das es ein gesucht vnd nicht ein nötig einmengen were / Dann wer das ander zugebe vnd wolte von obgemelten worten fechten / köndte jederman verstehen/ was dauon zu halten were. Item / da man also im Artickel von der Rechtfertigung einig würde / hetten sie selbst zu bedencken / wes sich der anderen halben/ darnon der Churfürstlich befelh lautet/zuuersehen/ Dann es als denn höfflich/ wie die Sachen gentzlich zur vergleichung kommen möchten vnd richtig werden / Auff solches vnd dergleichen anhalten/ haben die Theologi / wie sehr jn auch dieses entgegen / obgemelter wort einleibung bewilligt/ damit es je nicht das ansehen als die jrer ehren oder glimpff halben jchtes theten / oder hierin etwas bedechten / das jr Persen in sonderheit betreffend / vnd also trutziglichen handeln wolten.

Darauff sind nachmals viel gedachte wort in die formul/so die Theologen gestellet/hinein geflickt / vnd ist sonst in der gantzen Schrifft nichts geendert / noch darzu oder daruon gethan worden.

Als

Als nu die Bischoff fürgelegten Artickel bewilligten/ vnd fürgaben/ das also die gestelte Notel von der Rechtfertigung der Lere im INTERIM gemess were/ hat Herr Philippus Melanthon als bald/ vnd im sitzenden Rethen/ solchs offentlich widersprochen/ vnd den Bischoffen mit klaren worten angezeigt/ das er nicht wüste zu sagen noch zu bekennen/ das diese Lere von der Rechtfertigung/ wie die im Interim stehet/ dieser lere so in der vergleichten notel begriffen/ gleichformig vnd gemess were.

Wie nu der Artickel von der Rechtfertigung also erlediget/ vnd die gesandten Rethe bey den Bischoffen anfuchten/ das man zu den volgenden Artickeln lauts obbeschriebener verzeichnus streiten wölte/ haben sie das nicht erhalten können/ vnd hat den Bischoffen nicht gelegen sein wollen/ sich ferner in vnterrede eines Artickels halben/ ein zulassen/ fürnemlich aus der vrsach/ das sie anzeigten/ wie es bey jnen nicht stünde/ dem Interim endrung zumachen/ vnd das sie sich in gehaltene vnterrede/ keiner anderen meinung eingelassen hetten/ als damit man sich eins heilichs Christlichs verstand vergleichen/ vnd misverstand abgewendet werden möchte. Vnd wiewol die gesandte Churf. Rhete lauts der Instruction viel bewegliche vrsachen angezeigt vnd erinnert/ die sie billig beweget haben solten/ damit sie sich anderst bedacht hetten/ ist jnen auch ferner angezeigt/ warumb der verzug beschwerlich vnd sorglich/ vnd gebeten/ sie wolten sich doch auff die anderen Artickel alle ferner mit den Theologis vnterreden/ auch auff einen hinder-

gang

gang an die Kei. Mai. vnd vnuerbindtlich / So haben sie doch vrsachen fürbracht / wes halben sie es nicht thun kündten / Nemlich das man sich in anderen Artickeln vergleichen köndte / bis auff die Ordination vnd Messe / Was die Messe belanget / da köndten sie nicht weichen / in deme das man den Canonem nicht lesen solle / vnd der Canon were gar ein alter brauch. Mit der Ordination der Priester köndten sie nicht vorkomen / Nemlich das sie die Ordiniren solten / die weiber haben / vnd das Sacrament vnter beider gestalt nemen vnd geben / sie hetten deñ des Jndult vñ nachlassung vom Bapst / welches die Kei. Mai. auff sich genomen hette / bey dem Bapst zuerlangen / das weren sie gewertig / mitler zeit ehe sie das bekemen / köndten sie sich des nicht mechtigen / auch das Interim nicht ins werck bringen.

Es hat auch der von Neynburg damals angezeigt / wie er newlich an der Key. Mai. Rethe geschrieben / vnd vmb solches Jndult solicitirt hette. Weil dañ / nach allerley vnterrede bey den Bischoffen kein ferner Colloquium zuerhalten gewesen / haben die Churfürstliche gesandte viel gedachte Bischoff angelanget zu rhaten helffen / wie die Kei. Mai. zubeantworten sein möchte.

Darauff haben sie für gut angesehen / das der Churfürst an die Key. Mai. schriebe / wie sein Churfürstliche gnaden mit jnen den Bischoffen vnterrede gehalten / vnd befunden / das sichs an der ordination der Bischoff stiesse / vnd an einem indult mangelte / das sie die ordiniren möchten / die weiber haben / vnd das Sacrament vnter beider gestalt

geben vnd nemen/ vnterthenigst bitten/ ire Mai. wolten dasselbige indult gnedigst ausbringen / vnd des verzugs / der sich daher verursacht hette / kein vngnedigsts misfallen tragen/ etc. was aber hierunn zuhalten/ darff keiner erinnerung. Sie haben auch für gut angesehen/ das man mitler zeit die Lere bestelte von der Rechtfertigung / wie man sich derer als dañ vergleichen/ vnd das man auffrichtet/ was man auffrichten köndte / als nemlich / Vesper singen/ nicht Fleisch essen. Dieses ist also von den Bischoffen / den Churfürstlichen gesandten geantwort in abwesen der Theologen / welche bey dieser letzten handlung nicht gewesen/ Weil aber den Gesandten solche form zuschreiben des indults halben beim Bapst zusuchen/ nicht hat gefallen wollen/ vnd die Bischoff nicht allein von der Ordination/ sondern auch in dem Mess Canõ nicht entweichen wollen / haben die Churfürstliche gesandten für vndienstlich geachtet / die Bischoffe mit deme von Anhalt vnd den Theologen zusammen/ vnd in Disputation zu lassen/ in bedencken/ das es die sach verbittert / Vnd sind die Bischoffe auff dem alten brauch gelegen / vnd das die Elteſten Veter den Canon vnd andere Ritus also angenomen haben solten vor viel hundert Jaren/ etc.

Dieweil deñ die Bischoff fernere vnterrede abgeschlagen / hat man die Berathschlagunge/ was Kei. Mai. zu antworten / also abschneiden/ vnd auff ferner zusamen kunfft verschieben müssen/ Nach deme hierin / ehe dann man sich der Adiaphoren halben/ weiter vnterredet/ nichts zu schliessen.

Dieſes

Digitized by Google

Dieses ist also geschehen den 25. Augusti/welches war der volgende tag nach obbeschriebener gehaltener vnterrede/des Artickels von der Rechtfertigung/ vnd ist man als dañ von einander gezogen.

Ehe aber zu volgenden Bericht gegriffen werde/ mus man alhier erklerung thun/ die zusag von erinnerung der Bisschofflichen Iurisdiction belangend/ ob wol die Sach algereit durch die Churfürstliche Instruction/ wie die oben/ anfangs dieser Peganischen handlung eingeleibt/ gnugsam erkleret/ Dann in derselben solche einreumung dermassen/mit mitteln vnd bedingung verwaret/ das wer daran nicht zu friden/ von demselben ist nicht wol gleublich/ das er einiger weis zu frieden zu stellen.

Es zeucht Sleidanus allen Fürsten in gemein/ vnd dem Churfürsten Hertzog Moritzen ausdrucklich (dañ diesen nennet er allein) als für ein auffruckung an/ das der die einreumung der güter vnd Iurisdiction der Bischoffe bewilligt habe/ vnd Kei. Mai. hierinne nicht widersprochen (wiewol sein Latin etwas scharffer lautet) Da nu derselb Scribent/die einreumung der güter als für anrüchtig gehalten haben gewolt/ ist meniglich offenbar/ in was schweren handels er sich stecket/ dann es etlich für vngereumbt/ etlich für vnchristlich/ etliche für vnrechtmessig deutten werden/ vnd ist vnnerborgen/ was dieses fals Göttliche vnd Weltliche Recht schliessen/ will er aber die einreumung jrer Jurisdiction verworffen haben/ hette er sich billich erinnern sollen/ was man zuvor in Augsburgischer Confession dieses fals bewilliget/ dann vns

vngezweifelt/ das er Sleidanus dieſelbe Confeſsion für gut vnd Chriſtlich gehalten habe/ vnd da als dann ſich befünde/ das des Churfürſten vnd anderer Stende bewilligung/ gedachter Augsburgiſchē Confeſsion nicht gemes|/ möchte die ſtraffen/ wer luſt hette. Flacius aber vnd ſeine Flacianer reden viel grewlicher vnd vnuerſchembter von ſachen/ das man von der warheit abgefallen vnd den Biſchoffen die Iurisdiction vnd Ordination eingereumbt habe/ ſo doch oben ausdrücklich dieſe Conditio oder bedingung eingeleibt/ SO FERNE SIE ſich der zu verfolgung Chriſtlicher Lere/ vnd warhafftigs Gottesdienſts/ nicht misbrauchen werden/ vnd das ſie die Prieſter/ die aus jren Kirchen jnen zugeſchickt werden/ Ordiniren/ vngeachtet das ſie Weiber haben/ vnd das Hochwirdig Sacrament vnuerſtümelt reichen/ vnd das in der Ordination die Ordinanden nicht gedrungen werden/ vnter einer geſtalt zu Communiciren/ etc. Item zu dem gelübde keuſcheit zuhalten nicht gedrungen/ auch jnen der Eheſtandt nicht abgeſchnitten werde/ ſind auch nachmals eben dieſe bedingung von den Theologen fürgeſchlagen/ wie an ſeinem ort zu finden.

Andere aber die etwas liſtiger vnd böſere verleumbder ſind/ haben ſolches bedingen als für ein ſchertz angezogē/ damit man die leut betöret/ als die ſolches fürſchlügen/ das nimmer geſchehen würde/ oder geſchehen köndte/ dann die Biſchoffe ſolche mittel keines weges eingehen würden. Nu ſtehen oben dieſe Cōditiones oder bedingung in der Augsburgiſchen Confeſsion/ der Apologia/ Schmalckaldiſchen

in welchen allen es man vor der zeit wol hat leiden können/ vnd sich des niemand beschwert/ Nu wie es der Churfürst Hertzog Moritz bewilligt/ ist es für vnleidlich angezogen worden. Lieset man doch die Lere Pauli/ wie ein Pfarner geschickt sein solle/ ob man wol weis/ das nicht alle der nachkommen/ so wird in diesen bedingungen/ die den Bischoffen fürgeschlagē/ nichts zugegeben noch eingereumbt/ das Vnchristlich oder nicht einzureumen stünde/ sondern die Bischoffe werden erinnert/ was jnen zustehe/ vnd wann sie dasselbige nicht thun/ ist jnen auch hiemit nichts eingereumbt/ Dieweil aber offenbar/ das dis alles falsche gefehrliche auffla-gen sind/ bedarff es nicht mehr wort/ Vnd sey auff dismal hieruon gnug gesagt.

Nach verlauffenem diesem handlungstag/ hat es viel Flacianischer Charten geben/ die als dann etwas freier vmbgeflogen. Vnd ist zwar diese gantze handlung mit den Bischoffen dermas-sen/ mit vnwarheit/verleumbdungen vnd bösen auffiagen zugedeckt worden/ das vergangen Jar Flacius vñ seine fünff Vnterschreiber/ in jrem druck haben ausgeben dörffen/ wie der Artickel von der Rechtfertigung jemerlich in diesen handlungen ge-radtbrecht sey/ vnd damit es desto feindseliger/ ha-ben sie die schrifft so gegen Augsburg auff der Pa-pisten gegenwurff geschicket/ wie droben berichtet/ welche anfehet/ Was recht ist etc. in diese Pega-nische handlung verleget/ als were die damals zu Pegaw gestellet/ Jtem sie sagen/ man habe den Artickel der Rechfertigung/ sich mit den Bischof-

sen vergleichen können / vnd das bleiben sie den leuten auff das aller bitterst ein / vnd beschwerens mit allem argkwon / als sey es ein solch ding / das one verfelschung der warheit nicht geschehen könne / vñ bedencken nicht / das man auff dem Reichstag zu Regenspurg im 41. dieses Artickels halben / nicht mit zweien Bischoffen / sondern mit dem gantzen gegenteil sich hat vergleichen können / wie wissentlich. Was nu zu Pegaw geschehen / haben wir hiemit trewlich berichtet / Vnd dieweil Flacius vnd seine fünff / ausschreiben / das einer / so in denselben handlungen für einen Schreiber gebraucht / alles was gehandelt / gefasset / vnd verzeichnet habe / vnd können beide nicht schweigen / dürffen doch nicht namhafftig machen / wer derselbe schreiber sey / setzen allein drey Buchstaben wie sie pflegen / welches one jm selbst ein solche Bosheit vnd leichtfertigkeit ist / der man lachen mus / Da nu der selbe halb oder vngenente schreiber / Gallus / Flacius / vnd seine Flacianer / alle mit einander befinden / das etwas in allem so von diesem gantzen Artickel gehandelt / von vns böslich ausgelassen / mögen sie dasselbige fürbringen / so wöllen wir vns als leut die nicht trewlich berichtet / schelten lassen.

Das können wir aber mit warheit sagen / das Flacius diese obgesetzte richtige vnd klare Lere / von der Rechtfertigung mit angehengten seinen leichtfertigen bösen deutteln / vnd zusetzen dermassen verdrehet vnd verderbet / verhast vnd verdechtig gemacht hat / das es keinen verstendigen one grossen vnmuth vnd hertzen leid zuuerlesen müglich / das lassen wir seine des Flacij abdruck derselben schrifften ausweisen.

Dieneben

Dieneben haben wir auch eine verzeichnis etlicher Argument / so Herr Philippus des Interims halben / ob es anzunemen oder nicht / gestellet / einleiben wöllen / welche damals zu Pegaw seinen mitverwandten / erstlich fürkommen / daraus meniglich / was sein Herr Philippi meinung vnd fürhaben gewesen / zuuermercken / Vnd lauten solche Argument wie volget / also:

ES wird doch endlich ein jeder von der Heubtsachen schliessen müssen / Keiser Carolus wil ein newe form auffrichten / vnd setzt / das in etlichen hohen Artickeln mit vns nicht stimmet / wil ein mittel suchen zwischen den Papisten vnd Lutherischen / ob wir die annemen vnd willigen wöllen / das müssen wir schliessen.

Die vrsachen warumb wirs annemen solten / sind die.

Erstlich das es ehrlich ist gemeinen frieden erhalten helffen / da man vns das fürnemste lest.

Zum andern / das es ehrlich ist das Euangelium föddern / das es auch in anderen Nationibus geprediget werde / vnd dis geschicht in dieser vereinigung.

Zum dritten / das man von geringen dingen nicht streiten sol.

Zum vierden / So haben auch die Apostel den Jüden etwas nachgegeben / als das sie kein blut vnd erstickts gessen / so last vns nu auch den Brüdern die der Kirchen förderung suchen / etwas nach geben / vnd trawen dieser fürschlag bey Key. Mai. hat einen feinen schein / als die der Kirchen gern behülfflich sein wolt / aber es ist in der warheit anderst nichts denn ein bestetigung des Bapsts vnd seiner Abgötterey in anbetrung des Brots.

Hiewider

Hiewidernumb ſind dieſes die vrſachen warumb mans nicht annemen vnd willigen ſol.

Der mich nicht bekent den wil ich wider nicht bekennen. So jemand ein ander Euangelium predigen wird / der ſey verbannet. Fliehet Abgötterey. Jr ſolt das joch mit den Heiden nicht ziehen. Was kan für ein Geſelſchafft ſein Gottes mit dem Teuffel? So jemand den HErrn Jheſum nicht liebet / der ſey verbannet. Item / erkandte warheit leugnen / iſt eine leſterung.

Nu wird man müſſen Tyranney vben von wegen der Artickel ſo man dem Keiſer willigte.

Du ſolſt dich frembder Sünd nicht teilhafftig machen. Wenn ein Pfarrer nicht wird wöllen die Heiligen anruffen / vnd die Meſſe für die todten / billigen / oder das Brot vmbtragen im Sacrament / der wird verjaget werden.

Antwort auff die Contraria.

Es iſt ehrlich gemeinen frieden erhalten helffen. War iſt es / wenn der Warheit kein gewalt geſchicht / vnd vnſere Kirchen nicht zurüttet werden.

Es iſt ehrlich das man das Euangelium auch in andere Land ausbreite.

Jſt war / wenn man nicht jrthumb beſtetiget.

Die Apoſtel haben in etlichen dingen gewichen / ſo weichen wir auch in vielen dingen. Es ſtehet aber geſchrieben / fliehet Abgötterey vnd vngerechte verfolgung.

Dieſe gantze vergleichung / ſo ſcheinlich als ſie iſt / iſt ſie doch nur ein beſtetigung der Thumbpfaffen vnd falſcher Gottesdienſt / vnd ein billigung der Tyranney im Niderland vnd anderswo / es machen gleich die Fürſten jtzt ein ſolche vergleichung oder ein andermal. Aber ſicherer iſt es bey jrem Rath nicht ſein / vnd die warheit

Digitized by Google

warheit vnuerfelſcht erhalten / Vnſere Widerſacher können je nicht probieren / das Gott die Anruffung der Todten gefalle.

Dis iſt die verzeichnis / Vnd haben ſich die Theologen / beide in dieſem Peganiſchen vnd vorigem vnd volgenden Tagen demnach alwegen beſtendiglich verhalten / vnd allem ſo im Interim nicht anzunemen / getrewlich widerſprochen / etc.

Landtag zu Torgaw gehalten im Octobri des 48. Jars.

ALs der Churfürſt Hertzog Moritz auff der meinung geblieben / das man Kaiſ. Mai. in allem / das mit Gott vnd gutem Gewiſſen geſchehen kündte / weichen / vnd was Adiaphora oder Mittelding / von demſelben one not nicht ſtreiten ſolte / etc. haben die vom Ausſchus im Landtag zu Meiſſen / die antwort auff gemeine vñ ſemptliche Landſtende verſchoben / vnd ſich der nicht mechtigen wöllen / Darumb man nach zergangenem obgemeltem Meiſniſchem Tage einen gemeinen Landtag aller Stende / hat fürnemen müſſen / vnd das man als dañ ſich der antwort deſto ſchleuniger zuuergleichen hette / ſind mitler zeit dieſe obbeſchriebene Handlungen mit den Biſchoffen fürgenommen worden / zuuerſuchen / ob den Sachen

dermassen zu helffen / was es aber geholffen / ist aus obbeschriebenem bericht zu sehen.

Dieweil aber Kaiserliche Maiestet nicht nachgelassen / des Interims halben zu dringen / vnd die nicht allein / sondern auch andere von der selben wegen / Auch der zeit / aus etlicher Leut glaubhafften zuschreiben / vnd sonst aus mancherley Schrifften / neben andern viel vrkunden zu mercken gewesen / das diese Lande in grossem gefahr stünden / hat man sich der antwort halben berahten müssen / vnd die Sach lengern verzug nicht leiden wöllen.

Also ist auff den 18. Octobris dieser Landtag zu Torgaw ausgeschrieben worden / vnd sind dahin beschrieben / Fürst Georg von Anhalt / etc. vnd die Theologen so auff dem Landtag zu Meissen gewesen / welche dann auch alle als dann einkommen / ausserhalb Doctor Cruciger seliger Gedechtnis / der damals kranck gelegen / vnd den 30. Tag hernach / (da man zur Zelle / von deme / so zu Torgaw angefangen / gehandelt) seliglich aus diesem Leben / vnd zu einer etwas frölichern versamlung / den die böse Leut mit jren nachreden vnd verkleinerungen nicht beschweren können / abgefordert worden. Dieser war ein trefflicher / frommer / Christlicher / weiser vnd gelerter Man / vnd ist vnser Vniversitet vnd Kirchen / nach Doctor Luther seligen absterben / grösser schaden nicht geschehen / als da sie diesen Man verloren / Jm aber / Doctor Cruciger seligen / ist auch dieser vrsachen halben / das geschehen / das jm Gott also durch diese selige

abforde-

abforderung dauon geholffen / damit er die streich vnd wunden ſeiner mituerwandten / mit welchen der grewliche Flacius ſampt ſeinen Geſellen / die beleidiget / nicht hat ſehen / Auch die grauſſame verdamnis wider vnſere Kirchen / ſo aus denſelben handelungen gefolget / nicht hören dürffen / etc. 214

Obgemeltes Tags den 18. Octobris / hat der Churfürſt den Landſtenden laſſen fürtragen / wie volget.

WIR der Churfürſt haben etliche aus ewerm mittel auff den andern tag des Monats Julij nechſt in vnſer Stadt Meiſſen beſchrieben / vnd inen angezeigt / was die Römiſch Keiſerliche Maieſtet / vnſer aller Gnedigſter Herr vns aufferlegt / mit euch zu handeln / Dieweil ſie aber ſich ewer aller nicht mechtigen wöllen / ſind wir beide verurſacht / auch andere zubeſchreiben / vnd euch allen eben das jenige vorzuhalten / das denſelben gegen Meiſſen erforderten / iſt vorleſen worden / nemlich.

Wir haben nicht vmbgehen können / euch als die vornemſten vnd eltiſten vnſerer Landſchafft / zu vns zu erfordern / ewer bedencken auff nachermelte Sachen zuuernemen.

Volgends ſuche im Meiſniſchem antragen.

Digitized by Google

Also hat die vorhaltung gelautet so zu Meissen geschehen.

NAch dem die Röm. Kais. auch Kön. Mai. sider dem zu Meissen gehaltenem Tage/ mehrmals vns dem Churfürsten aufferlegt/ nicht allein mit euch vorigem befehl nach zu handeln/ sondern auch zu erhalten/ das jr Mai. bedencken von euch angenommen würde/ mit vermeldung/ was aus der wegerung erfolgen möchte/ so wöllet die sachen mit vleis beradtschlagen/ vnd darinnen euch selbst vnd gemeine Landschafft aller Stende bedencken.

Wir der Churfürst/ haben auch die Keiserliche Maiestet jres an euch gethanen schreibens/ desgleichen was wir euch zugesagt/ vnd in vnsern Landen ausgeschrieben/ des wir vns wol zu erinnern wissen/ vnterthenigst berichtet/ vnd an vns keinen vleis erwinden lassen.

Der Heuptartickel der Rechtfertigung ist dahin gerichtet/ das derselb in vnsern Landen/ hinfurt vnd nochmals rein sol geleret werden.

So wird das Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi in dem Keiserlichen bedencken gestattet.

Desgleichen die Priester Ehe.

So wird billich keine beschwerung gesucht in denen dingen/ die man one verletzung des Gewissens/ vnd Gottes Worts halten kan/ sonderlich auch/ dieweil die Keiserliche ordnung etliche derselbigen ding/ nicht zwenglich setzt.

Vnd ist das Fleisch essen in der zeit der Fasten/ auch Freitags vnd Sonabents also bedacht/ das es zu guter Policey dienstlich vnd zu leiden ist.

Dis

WJe dieses also fürgetragen / haben die Landstende die Sachen an die Theologen gewiesen / vnd was die zur antwort geben würden / darauff wölten sie als dann / wo sie des bericht empfiengen / sich disfals auch entschliessen / vnd dieweil von andern Weltsachen / derhalben die Landstende erfordert / etc. mit jnen den Landstenden gehandelt worden / ist es mitler weil in diesem Handel so die Religion betreffend / also zugangen. Fünff fürneme von der Ritterschafft / sampt zweien andern des Churfürsten Rheten / welche das meiste teil noch bey leben / Diese sieben Person / sind als sorgfeltige / trewe / wolmeinende Leut / gegen gemeinem Vatterlande vnd aller wolfart / zu den Theologen kommen / vnd haben erstlich denselben alles das fürgehalten vnd widerholet / so bisher in diesen schweren vnd gefehrlichen berahtschlagungen des Interims halben sich zugetragen / vnd bis anher beschrieben / etc. Darnach erinderung gethan / das die Sachen diesen Landen / sorgliche gefahr vnd nachteil trawreten / vnd sich die gefahr fast alle stunden henfften / etc. Vnd dann ferner gar vleissig / embsig / vnd zum höchsten / beide für sich / gemeines Vaterlands wegen / Auch in bedencken des Landsfürsten / das jenig gebeten / wie vor offt geschehen / vnd nachmals etlich mal vnd zur vber-

Digitized by Google

mas / auff andern Tägen widerholet / etc. wie in den volgenden Actis zu befinden / Nemlich / das die Theologen von gemeiner / vnd eines jeden in sonderheit wolfart wegen / one alle Affect / in solchen schweren / sorglichen zeiten / anzeigen vnd berichten wölten / warinnen man doch keines wegs weichen / sondern stracks verharren müste / das zubekennen vnd zu erhalten / vnd darumb Leib vnd Leben / Lande vnd Leute wagen / vnd eusserste gefahr vnd not ertragen solte / vnd sie die Theologen selber alles darumb leiden wölten / vnd warinnen man one verletzung der warheit vnd gutes Gewissen / weichen kündte / vnd welches die Mittelding weren / die man vmb friedes vnd eusserlicher vergleichung willen tragen vnd dulden möchte / vnd von denen sich vnser teil allwegen geflieſſen erboten / vnd jtzt gethanes Churfürstliches antragen one gesuchte schwerheit / zu weichen erforderte / Dann vnser Herr der Churfürst vnd die Landschafft / weren begierig sich der Regel vnsers lieben HERRN Jhesu Christi zuerhalten. Gebet dem Keiser was des Keisers ist / vnd gebet Gott was Gottes ist. Vnd darüber zu leiden was Gottes wille were.

Wolten widerumb auch nicht gerne one genugsame vrsachen vnd not die armen Leut in gefahr Leibs vnd Guts setzen / vnd das der waren Lere bey denen geschwigen werden möchte / oder in einigem gegen der Keiserlichen Maiestet / als vngehorsame vermercket / sondern viel mehr in allem gebürlichem gehorsam befunden werden.

Wie

Wie nu dieſes alles mit allerley vmbſtenden vnd vielen worten auffs höchſte angezogen / vnd hefftig fürgebracht / haben nachmals dieſelben ſieben von der Ritterſchafft vnd den Rheten / eine Schrifft den Theologen vbergeben / darinnen verzeichnet vnd gefaſſet / was die jenigen / ſo Leien / bedacht hetten / darinnen in dem Interim / one verletzung der Göttlichen warheit gewichen werden möchte / vnd wie demſelben nach / ein Kirchen Ordnung zu ſtellen.

Vnd nach dem ſie es vngezweifelt darfür hielten / das die Theologen des mit jnen einig / worinnen man one verletzung Göttlicher Lere volgen kündte / das man das thete / damit es nicht das anſehen hette / als ob man gar durch aus nichts thun wölte / vnd den Landen beſchwerung daraus ervolgete / haben ſie darauff dienſtlich vnd freundlich gebeten / das viel gedachte Theologen / dieſelbe vbergebene Schrifft erwegen wölten / die ſie jrem vrteil gentzlich vnterwürffen / was ſie achteten / das des zuthun vnd geduldet oder nicht geduldet werden kündte / vnd ob ſie etwas mehr befünden / darinnen One Abbruch der Schrifft / kündte der Keiſerlichen Maieſtet zu willen gelebt werden / das ſie in deme allen jr bedencken wolten anzeigen / vnd die Sache zu Gottes ehre / vnd dahin richten helffen / damit ruhe vnd friede der Landen erhalten / Vnd die gefahr die gantze Chriſtliche Religion auszurotten / abgewendet werden möchte.

Jnen

Jnen ist auch weiter angezeigt / nach dem man sagt von allerley Bündnis / das sie sich daran nichts keren / noch etwas bewegen lassen wölten / dann die ehr Gottes.

Die Artickel aber so in der selben Schrifft den Theologen vbergeben / sind diese.

Von der Rechtfertigung / solle bey der Peganischen vergleichung bleiben.
Von gewalt der Kirchen.
Von Kirchen Dienern.
Firmung.
Buss.
Olung.
Ordinierung der Kirchen Diener.
Von der Messe.
Vigilien.
Feiertag.
Procession.
Fleisch essen.

Von diesen Artickeln allen / war etwas eigentlich vnd schlieslich geredt / ausgenomen den Artickel von den Processionibus / von deme wurde nur gefragt / ob vnd wie die Processiones / vnd welche möchten gehalten werden.

Was aber von den andern geschrieben / ist volgends aus der Theologen antwort zuuernemen / darauff dann nachmals / dieselbige vbergebene Schrifft von den jenigen / die sie geantwort / Corrigirt vnd gebessert worden ist / vnd dieselben / wie die

Digitized by Google

die Corrigiret/ wöllen wir volgends an jrem ort einleiben.

Dieweil aber nu volgends die hendel sich anfangen/ welche Flacius vnd seine Flacianer am meisten vnd grewlichsten angefochten haben/ vnd von der wegen vnsere Kirchen dieser zeit/ als mit dem andern des Flacij Bann/ grewlichen/ vnd one alle vorgehende verhöre vnd erkentnis verdampt werden/ hat vns für gut angesehen/ ehe dann wir der Theologen antwort auff vbergebene Schrifft setzen/ dieses orts einzuleiben/ alle vrsachen/ vnd bedencken der Theologen/ darumb sie in den Adiaphoris zu weichen geachtet haben/ Wie dann die fast auch vor der zeit im Druck sind ausgangen/ damit menniglich zu sehen/ wie die Theologen nichts vnbedacht/ vnd one wichtige vrsachen gehandelt/ viel weniger schendlich vnd vnchristlich/ wie jnen auffgeleget wird/ geheuchelt haben. Vnd werden etliche von denselbigen vrsachen/ in Herrn Philippi Sendbrieffen ferner erkleret/ welchs zu ende dieser Acten gesetzt sein.

Solche der obgemelten von der Ritterschafft vnd Rheten ernste erinnerung/ so damals gebrauchet/ vnd vor der zeit/ auch volgends zum offtermal geschehen/ haben die Theologi/ wie billich/ hoch zu gemüt gefüret/ vnd von diesem Handel mehr dan einen Tag/ mit höchster sorgfeltigkeit geratschlagt/ vnd ist jnen der Handel auch dieser vrsach halben schwere worden/ das jr so wenig darzu erfordert/ So haben etliche Flacianer nachmals dermassen solche geringe anzal der jenigen/ so hierzu

erfordert gewesen/ angestochen vnd vermehret/ das sie wol zuuerstehen geben/ wie das sie diesen Handlungen/ auch von der vrsach wegen gefehr sein/ das man sie nicht darzu gezogen. Die aber je so grosse lust vnd begierde gehabt haben/ bey solchen Handlungen zu sein/ von denselben möcht jemand nicht vnbillich zweiffeln/ ob die auch nutz geschaffet haben möchten/ da sie zugegen gewesen weren.

Vnd wölte Gott/ es weren viel Flacianer vnd Flacij gleichen hierzu gezogen worden/ dann also würden alle schiedliche vnd bescheidene fürnemen gehindert worden sein/ vnd hetten die Kirchen der Adiaphoren halben/ nicht also grewlich zurissen werden können. Dis mögen wir jtzt wol wündschen/ weil wir nu zur zeit gesehen haben/ was es für ein ende mit dem Interim genommen. Aber jene zeit wissen wir dennoch nicht zu sagen/ als ob es ein wolmeinender vnd liebhaber gemeines Vatterlands/ hett wündschen können.

Vnd haben die Theologen erstlich aus Göttlicher Schrifft sich wol erindert/ das Kaiserlicher Mai. vnd der Obrigkeit/ aller schüldiger gehorsam gebüret/ den sie der zu leisten willig/ auch andere darzu zuuermanen vnd anzuhalten sich schüldig erkennet/ vnd das ferne von jnen sein solte/ das sie zu einigem vngehorsam vrsach geben/ viel weniger schulde daran hetten/ das die Chur vnd Fürsten/ vnd jre Lande vnd Leute/ in einigen nachteil oder gefahr/ vber vnnötigen Sachen gefüret werden solten/ Auch viel lieber aus dem Lande oder todt sein gewöllet/

Digitized by Google

gewöllet / dann das jnen das mit warheit möchte zugemessen werden.

Darneben sie als Menschen sich schüldig erkennet / für sich selbst / jre selbst Weib vnd Kinder sorgfeltig zu sein / vnd das so vngütlich vnd grausam gegen denen nicht zu handeln / das sie die mutwillig / mit versüchung Gottes / one not / in allerley jamer vnd elend stossen solten.

Dargegen aber haben sie auch dieses bedacht vnd erkennet / das sie in diesem allem / die höchste Göttliche Maiestet / derselben ehr / der Leut vnd jrer selbst Seelen seligkeit / vnuergleichlich vorziehen solten vnd wolten. Darumb sie auch one Tergiuersation einige eusserung vnd abschew / in allen zusammen künfften vnd Handlungen / jre meinung / vnd was sie aus Göttlicher Schrifft verstanden / das man mit gutem Gewissen nicht annemen oder darein verwilligen kündte / nicht verhalten / doch in deme niemand was er thun wölte / maß gesetzt / allein was jr pflicht erfordert / angezeiget / vnd menniglich selbst in die Schrifft / vnd zu seinem eignem Gewissen geweiset.

So viel aber die Adiaphora vnd Mittelding belanget / ist erstlich dieses gnugsam bedacht vnd trewlich erinnert / das es nicht rahtsam / hierinne Enderung zu machen / vnd newerung einzufüren / (wie dann aus vorgehendem Bericht zu finden / vnd volgender noch mehr ausweisen wird) vnd das es auch dieser vrsach halben gefehrlich / hierinne vielfeltige ordnung zu machen / das solchs

Digitized by Google

leichtlichen wider zum misbrauch gerhaten möcht. Item wo die gefallen / vnd ob sie gleich wider Gottes Wort nicht sein / so würde doch / die auffzurichten / in solchen geschwinden lenfften / auch mit der geringsten enderung / Disputation erregt werden / vnd da die etliche wider anzunemen sich widerten / das daraus zwyspalt vnd ergernis entstehen würde / etc.

Damit aber doch sie die Theologen / nicht gantz nichts weichen oder zu geben / ist gegen obgesetzten bedencken / von jnen bewogen worden / wie volget.

Erstlich / das vnser teil je vnd allwegen vor der zeit sich erbotten / da die ware Lere vnuerruckt bleibe / in andern allen zu weichen / wie das in der Augspurgischen Confession / in der Apologia zu finden / vnd sonst aus allen Handlungen vnd Schrifften wissentlich.

Da man nu deme widerkommen solte / das es bey vielen zur grossen halsstarrigkeit / vnd alle erbietung als auff einen schein gethan / gedeutet würde werden / das man sich auch des im geringsten nicht wolte erzeigen / vnd kündte dieses viel Leut von vns abwendig machen / die darumb von vns vnd vnserm gantzen teil / desto weniger halten würden / Möchte auch dann so viel mehr vrsach in diese Kirchen weiter zu dringen genomen werden / das vielleicht wol verbliebe / da man spüret / vnser gutwilligkeit in müglichen vnd zimlichen dingen.

Ferner / so hette es mit den Adiaphoren / darvon man damals auch volgends gehandelt / diese meinung /

Digitized by Google

meinung / das dieselben fast alberait in vielen Kirchen dieser Landen / da die reine Lere vnd Sacramenta / nach Christi vnsers HErren einsatzung / gehalten / im brauch weren / vnd zum teil nie gefallen / Jedoch weren die auch in etlichen / doch wenig Kirchen gefallen / vnd vngleicheit vnd ergernis / auch andere beschwernis / davon oben im ersten Landtag bericht gethan / daraus entstanden.

Derhalben man auch aus dieser vrsach für gut angesehen / das die jenigen / do es gefallen / mit vorgehendem nötürfftigem vnterricht / die wider anrichten / vnd den andern in deme sich vergleichen wolten / Sonderlich dieweil man darzu vor der zeit / als vor dem Kriege / geneigt gewesen / vnd zur vergleichung gearbeitet / wie oben berichtet.

Vnd wie die vngleichformigkeit / so an vielen enden der zeit gewesen / viel zerrüttung in diesen Kirchen / wie oben gemelt / verursacht / also were höfflich / das solche müegliche gleicheit besserlich sein / zu förderung vnd erhaltung der reinen Lere vnd Ceremonien / dienen würde / kündte auch wol geschehen / das solche örterung vnd vergleichung nicht allein diesen Landen / sondern auch den Benachtbarten zu nutz keme.

Item da die Adiaphora oder Mitteldingrecht gefast / vnd in ein Christliche vergleichung vnd gute ordnung gebracht wurden / were es desto bas auff die Nachkommen zu bringen. Dann da in der vngleicheit vnd Confusion mancherley gebreuch bleiben solten / vnd dann die jtzigen Lerer

verstürben / were zubesorgen / das ein viel nachteiligere vergleichung möchte hernach fürgenommen / Auch die gantze reine Lere / als dann in gefahr gesetzt werden / welches jtzo alles durch Göttliche Gnade zuuerwaren were / Dann in solcher Ordnung zu förderst der grunde vnd Hauptpunct Göttlicher Lere vleissig vnd eigentlich solte verfasset / auch darneben gnugsam verwart vnd verschrenckt werden / das die verordente Ceremonien vnd Mittelding / so vmb friedens vnd erhaltung Christlicher Lere / auch vergleichung / zucht vnd wolstand willen / angenommen / nicht als notwendige Gottesdienst / die Seligkeit dadurch zuerlangen / auffgelegt werden / etc. Wie dann das alle der vnsern Schrifft vnd Confession mitbringet / das derhalben kein missbrauch vnd gefahr zubesorgen / wo die trewen Priester vnd Seelsorger solches auff der Cantzel dem Volck mit trewem vleis vnterrichten / dann so die vnfleissig / vnd jr Ampt vnterlassen / hilfft kein gute ordnung / Was aber in der Confusion one Ordnung zu hoffen / darff keiner erinnerung / dann es ein jeder selbst kan rechnen / etc.

Demnach man dann darfür gehalten / es würden fromme / verstendige Pastores in deme zu folgen / sehr des nottürfftigen bericht entpfangen / was hierinnen gesucht / nicht beschweret / sondern wilfertig sich finden lassen / Welche aber hierüber streiten wölten / were ein zeichen / das sie die Christliche freiheit selbst nicht genugsam verstünden / viel

weniger

weniger sie geleret hetten / Dann da es frey abzu- 220
werffen vnd zu lassen / were es ja auch frey zu thun? da es die gelegenheit vnd besserung erheischet.

Ja diese freiheit oder frecheit / da sich jederman seines gefallens angemasset / in der Kirchen zu ordnen / hinzu zu setzen vnd darvon zu nemen / vnd von alten vnstraff baren gebreuchen abzuwerffen / hette die vorigen misbreuch / vnd zu vnser zeit viel vnrichtigkeit eingefüret.

Darumb dieweil vrsach solcher Handlungen abermal / wiewol beschwerlich fürfiele / solte doch das dahin zum besten zu wenden sein / das dardurch mit gutem raht / ein gleichförmige Christliche ordnung auffgerichtet / dadurch mehr ergernis weg genommen / dann wie besorget / angerichtet würden.

Dann vmb vnruiger mutwilliger Leut willen / die nur eusserliche freiheit suchen / were nichts zu thun noch zu lassen / sonderlich in solchen Hendeln vnd leufften / dann die allwege das widerspiel würden halten / wie man es fürneme / wie es dann sich newlich auch dis fals erwiesen / dann eben die jenigen / die vor der zeit am hefftigsten widerfochten haben / das man Weltlicher Obrigkeit der Adiaphoren halben nicht widerstreben solte / dieselbe haben newlicher zeit / fromme / Christliche / vnschüldige Leut vnd vnuerhörter Sach verdammet / vnd solche jre Verdamnis vnter Fürstlichem Namen lassen in druck ausgehen.

Also ist damals bedacht / das bey solchen Leuten mehr Scandalū acceptū quam datū eingenomen als gegeben ergernis sein würden / als die jnen selbst

gerne

gerne vrsach zu vermeinter Ergernis / ja vnnütz vnd widerspennig zu sein / vnd Kirchen vnd Regiment zurütten / suchten.

Vnd obs auch etwan schwache / guthertzige stossen würde / die Christlicher Freiheit nicht bericht / So kündte doch das durch die Predigt wol abgewendet werden / vnd da sie es ein wenig gewoneten / vnd an der Lere nicht mangel fünden / würden sie wol zu frieden sein / vnd sich weniger ergern / dann zu der zeit / da des viel / das nicht vnnützlich gewesen / one not vnd vrsach / nicht mit geringem anstos vieler Leut / abgethan / vnd solten die jenigen / so viel vom Ergernis fürwerffen / billicher mehr dieses ergernis vnd schaden / so daraus entstanden / bedencken / dann das sie ob jren gebreuchen / die sie jres gutdünckens / auch vber Doctoris Martini Ordnung vnd Confession selbst auffgerichtet / so starck halten / als ob sie die verbündlichsten Decret vnd Artickel des Glaubens weren / das auch das geringste bey jnen zu endern / die gröste ergernis sein müste.

Dieses heist nicht recht von Christlicher freiheit vnd Ergernis geleret / alte vnstraffbare / vnschedliche gebreuch abthun / etwas sonderlichs machen / vngleicheit one not einfüren / sol frey sein vnd da kein ergernis sein noch angesehen werden. Widerumb aber in jren ordnungen ichtes vmb gleicheit vnd einigkeit willen zu endern / zu bessern / oder abgebrachte / vnstraffbare gebreuch wider vmb friede vnd des besten willen anrichten / solle auff das

höchste

höchste ergerlich sein / vnd weniger frey sein / dann das höchste Göttliche Gebot auffheben / vnd das man darumb Leib / Leben lassen / Land vnd Leut in gefahr setzen solle / vnd welche solches nicht thun / das die Vnchristen sein / Das heist je verkerlich gesprochen.

Es waren auch als dann vrkundt vor augen / daraus zuuernemen / das der gröste teil vom Adel / vnd Vnterthanen mehr zu gleichformigkeit vnd gewisser Ordnung in den Adiaphoris geneigt / dann das sie sich daran ergern solten / Wie dann in vielen Landtagen darumb angesucht / Vnd ist droben im ersten Landtag berichtet / was beschwernis vnd klagen aus vngleicheit der Ceremonien / den Consistorijs von Edel vnd Vnedel sind fürkommen. Darumb wo etliche vnruige Predicanten / die Leut selber nicht darauff füreten / lies sich als dann rechtes ergernis halben kein sonderliche gefahr sehen.

Vnd dieweil sichs der zeit ansehen lies / als were zuuerhoffen / da sich die vnsern in solchen Mitteldingen / wie das erbieten alwege gewesen / nicht hart erzeigten / vnd sich mit der that beweiseten / damit Keiserliche Maiestet vnd menniglich zu spüren / das es in allen zimlichen vnd leidlichen Artickeln / zu guter vnd Christlicher vergleichung / nicht mangel sein würde / das als dann diese Kirchen bey den Hauptpuncten Christlicher Lere vnd jren Pfarherrn erhalten / vnd nicht solche zerrüttung / wie anderswo zubesorgen sein solte / were auch dieser vrsach halben / die besorgnis fürgewandter ergernis so viel weniger zu schewen.

Also haben vnsere Theologi vngefehrlich Christlicher freiheit/vnd den Ergernissen/in diesen Handlungen nachgedacht/vnd ob wol hievon anderswo zu reden/hat es doch auch dieses orts kürtzlich müssen berüret werden.

Dieweil dann die Ceremonien vns dienen sollen/der Kirchen zum besten zugebrauchen/hat man darfür gehalten/das die nimmer besser angenommen/getragen vnd gebrauchet werden kündten/dann da sie hierzu dienen solten/das die reine Lere erhalten/vnd auff die Nachkommen gebracht werden möcht.

Derhalben sich auch solcher zeit/so viel weniger hierinne zu wegern sein wölte/da man doch zuuor hierzu erböttig/geneigt/vnd zum teil entschlossen gewesen were.

Vnd da gleich zu besorgen/das doch alles müglichs weichen/nichts helffen oder solcher vnser guter wille angesehen würde/So hette man doch alles gethan/das da müglich/vnd gethanes erbieten erfüllet/vnd hetten so viel ein besser Gewissen zu leiden/was Gott verhengen würde. Dann man gleichwol schüldig/in allem was müglich/vnd nicht wider Gottes Wort vnd Christliche Gewissen/der Obrigkeit gehorsam zu leisten/vnd so dennoch ein Obrigkeit in einer Stadt oder Landschafft/geschweige Röm. Keis. Maiest. im heiligen Reich/Auch in ensserlichen Ceremonien jchtes begeren wölte/das zur gleicheit dienete/Wie auch der löbliche Constantinus des Osterfests vnd anderer stück halben gethan/so solte man billich/so weit

man

Digitized by Google

man kan / one verletzung der Gewissen volgen / damit man dann auch grösseren willen erhalten möchte / vnd etliche damit gewinnen / One das were es ein vnnötige / strefliche halsstarrigkeit / vnd da dann daraus weitterung erfolgete / die mehr zu abbruch Göttlicher Lere / vnd zerstörung der Kirchen vnd Schulen gereichete / were es so viel vbeler zuuerantworten / vnd würde dem Gewissen vnd hertzen darüber zu leiden schwere sein / vnd in anfechtung ein harten stoss nemen.

Vnd haben demnach die Theologen ferner bedacht / das sie hierinne nicht allein sich bedencken müsten / noch anderer schwacheit / nach jrer verhofften stercke / messen vnd achten / sondern in deme der Schwachen sich annemen / welcher auch vnter denen viel sein möchten / die sich damals am aller bestendigsten vnd stercksten düncken liessen / Wie dann dieses ein Exempel in dem heiligen Petro fürgestellet wird / des Geist auch willig / aber das Fleisch schwach ware / Vnd warnet der Heilige Paulus / Der da stehet / das er zusehe das er nicht falle.

Da nu sie die Theologen auch der zeit / vber vielfeltiges voriges erbieten / in Adiaphoris schtes einzureumen / wölten hart vnd steiff sein / vnd die andern darzu bewegen / vnd fiele darüber ein ernst für / vnd würden nur erst vmb wegerung willen der Mittelding / aus jren Kirchen geweiset / vñ also die Kirchen verlassen (wöllē herters geschweigē) künte sich zutragē / das viel armer leut alsdañ weichē würdē / vñ darüber auch die Hauptlere fallē / daraus deñ aller fluch

vber die Theologen folgen müste / das sie die one not darein gefüret / vnd jre Gewissen bestricket / jnen Sünde gemacht hetten / da keine Sünde ist / vnd sie die armen Leut darüber verlassen.

Vnd sonder zweiffel die jenigen / so bis anher vnsere Kirchen dieser vrsach halben / zum bittersten anklagen vnd beschüldigen / sampt denen / so solche Kleger jn gefallen lassen / vnd darzu helffen / dieselben allesampt / würden auff den fall nicht weniger vber die vnsern geruffen haben / das sie die Sachen wol hetten lindern mügen / vnd nicht gewölt.

Hiemit hat auch dieses bedencken müssen einfallen / ob damit nicht Gott versucht würde: So man also ein verfolgung selbst vber sich zöge / welche man wol ehrlicher vnd Christlicher weise hat verkommen können / vnd das man in solchen dingen nicht hette weichen wöllen / dauon scheinliche vrsach gewaltsamer Vandlung zu füren / vnd müste in der anfechtunge das gewissen einen harten puff tragen / das man vmb vnnötigs dings willen liede / ja andere in leiden füret / als etwan vmb eines Gesangs / Kirchen Kleide oder dergleichen Mittelding willen.

Es kündte wol darzu kommen / das die / so zur zeit derselben Vandlung am gestrengesten hielten / das die in einem sawren Winde / nicht allein in den Adiaphoris / sondern in einem grössern vielleicht weichen möchten.

Es were

Es were genug das man liebe wann es sein sol vnd von nöten ist / vnd das man also dann fest vnd bestendig sey / vnd andere darzu trewlich vermane / vnd ein jeder für sich Gott darumb bitte / dann es seine Gabe / vnd nicht in Menschlichen krefften stehet / vnd das man ohne not das Leiden nicht zu sich ziehen / vnd vor der zeit sich selbst vnd andere in gefahr Leibs vnd der Seelen bringen solte.

Des man ein schrecklich Exempel in der Kirchen Historien lieset / da die Christen vor die grausamen Löwen vnd andere wilde Thier geworffen / vnd sie nicht verfehret worden / vnd es ein ander Christ vnter dem hauffen sahe / vnd ehe er von jemands noch gefordert herfür lieffe vnd laut ruffte / Ich bin auch ein Christ / vnd als bald jnen der Richter für die Thier werffen liesse / haben sie jnen zerrissen / da seine vermessenheit / das er sich zum leiden vnberuffen vor der zeit drange / vnd darinnen rhum gesucht / alsbalt gestraffet.

Da aber vber solches weichen in Adiaphoris oder Mitteldingen solte begeret werden / das der entpfangenen reinen Lere vnd Göttlicher Ordnung vnd einsatzung zu wider / vnd zu auffrichtung der schedlichen misbreuch gereichen solte / müste man beten / das der liebe Himlische Vater / vmb seines lieben Sons vnsers HERRN Jhesu Christi willen / seinen heiligen Geist / stercke vnd Gnade / allen verleihen wolte / alles / am Gut / Leib vnd Leben / was sein Gnediger wille were / zu leiden / damit man

vom erkentnis vnsers lieben HErrn Jhesu Christi vnd seiner vnaussprechlichen liebe nicht gesondert oder jchtes thun oder willigen solte/das seinem heilsamen Wort entgegen/wie das auch der Churfürst Hertzog Moritz sampt gantzer Landschafft allwegen erbötig gewesen.

Vnd ist demnach für notwendig erachtet/das man sich zuuor bereitet vnd gewis machte/der vrsachen/ob die genugsam/darumb man liede/darmit/so es darzu keme/das man dann nicht zu rück pralte/vnd als dann noch wol in den Neuptarticken zu schwach werden möchte/oder da man gleich verhoffte daruon zukommen/gleichwol das arme Volck dann in dem jamer vnd elend/one trost nicht stecken liessen/etc.

Aus diesen vnd dergleichen vrsachen ist von den Theologen bedacht worden/das man sich in den Adiaphoris zu weichen nicht solte eussern/noch darwider streiten oder fechten/das die Kirchen/da solche Adiaphora gefallen/die nicht wider auffrichten/vnd mit denen da sie neben reiner Lere vnd rechtem gebrauch der Sacrament/noch in vbung vnd gebrauch sein/sich vergleichen solten/weil zu förderst Christliche Lere rein vnd lauter erhalten würde/vnd dieses hierzu fürder dienen solte/Auch einigkeit also zu machen/vnd viel vnrichtigkeit/so bis an die zeit in dem Kirchen Regiment entstanden/hiedurch abzuwenden verhoffet würde/sonderlich dieweil man des hiebeuor entschlossen/auch die vnsern/wie offt erwehnet/in allen handeln des erbietens gewesen weren.

Also

Alſo iſt die Handlung von den Adiaphoris fürgenomen/vnd von diſen Adiaphoris oder Mittelding en/wird allein geredt vnd alles gemeint/was bisher angezogen. Es heiſt aber Adiaphoron/was nicht wider Gottes Wort iſt/Dann das darwider iſt/das iſt nicht Adiaphoron, ein Mittelding/vnd das zugelaſſen/ſondern ein Gottlos/vnchriſtlich vnd verboten ding/Fragen leſts ſich wol/ob etwas warhafftig ein Adiaphoron ſey oder nicht/das man aber in der Kirchen falſche Adiaphora nennen wil/iſt ſchimpfflich zu hören/vnd kan kein falſches Adiaphoron ſein/Dann falſche Adiaphora ſein noch heiſſen nicht mehr Adiaphora oder Mittel/ſondern Gottlos vnd vnchriſtlich ding/wie gemeldet/ſolche ſind in alle wege abzuthun/viel weniger anzurichten oder zu willigen/vnd iſt aus Gottes Gnaden nichts ſolches jemals in dieſen Landen bewilliget/noch zu willigen begeret worden.

Nu wöllen wir im bericht/was auff dieſem Landtage ferner gehandelt/fort faren.

Die Schrifft belangend/ſo den 18. Octobris vbergeben/haben die Theologen darauff jr bedencken verzeichnet des lauts wie volget.

Von der Autoritet der Kirchen.

IN zuuor in vnſerm bedencken/derſelbig Artickel nicht angefochtē/darin doch die hoheit des Bapſts gefaſſt iſt/Aber wir haben nicht rahten

rahten wöllen / alle Sachen zu ſtreitten/Sondern was die nötige ſtück Chriſtlicher Lere vnd rechte Gottesdienſt betrifft/dauon iſt nötig / die reine Warheit zu erhalten.

Vnd möchte der Artickel De Autoritate Eccleſiæ, nachmals paſſiren. Das aber in der verzeichnis die vns zugeſtellet / eine Correction daran gehenget / das wir halten wöllen / alles was die Veter gehalten haben/ auch die Adiaphora vnd wilkürliche ding.

Dieſes erbieten achten wir an dieſem ort vnnötig vnd zu weit/Dann hernach werden die ſtück in ſonderheit ernennet/ dauon man redet.

Vnd ſind viel Adiaphora von den Alten gehalten/ die nu gefallen/ als Vota, Canones ſatisfactionum vnd anders/ vnd ſind viel Contrárij ritus bey den Alten geweſen. Es bringt auch das Buch ſelbſt ſeine Correction mit/ das die Kirch autoritatem habe ad ædificandum/ vnd nicht ad deſtruendum/ oder mag beſſer auff die weis geredet werden/ was noch im brauch iſt bey den andern / das Adiaphoron iſt / vnd Göttlicher Lere nicht zu wider / das wöllen wir auch halten.

Von den Biſchoffen vnd Dignitäten.

Das ſie mit düchtigen Perſonen beſtellet würden / were gut / vnd gefället vns dieſer Artickel wol/ So haben wir vns auch allezeit erbotten / wir wöllen den Biſchoffen jre Autoritet gerne laſſen / vnd gebürlichen gehorſam thun / ſo ſie dieſe Kirchen nicht verfolgen.

Von der

Digitized by Google

Von der Confirmation sind wir selbs willig diese nützliche Ceremonien auffzurichten.

Von der Buss

Ist die Lere in vnseren Kirchen gantz rein/ vnd klar/ vnd sol ernstlich für vnd für geprediget/ vnd erhalten werden/ vnd ist dem ersten Artickel *de iustificatione* gemes.

Von der Ordination der Priester.

Von diesem Artickel wöllen wir gerne/das man jn hoch exaggerirt/ dann die Ordinatio ist hoch nötig vnd hoch zu preisen/ vnd ist hoch zubeklagen / das man nu viel hundert jar/ so vnfleissig mit gehandelt/ das kein ernstlich Examen/kein vnterweisung gehalten / vnd das daran vngebürliche verpflichtunge gehenget vnd andere misbreuche. Vnd bedencken wir / so man ein Additio von der Ordination setzen wil/ das man sie also hoch preise/ zeigen auch an/das wir gerne wolten / das sie die Bischoffe hielten / vnd ein rechten ernst damit erzeigten.

Vnd ist allein *in genere* anzuzeigen / mit auslassung vnrechter verpflichtung vnd anderer misbreuche / dauon man sich mit den Bischoffen vnterreden wölle.

Von der Olung

Haben wir vor auch nicht sehr gestritten/ man möchte aber anzeigen / das dieses in vnseren Kirchen vleissig gehalten wird / das die Krancken besucht werden/ das sie mit vorgehender Beicht / Communicirt / vermanet vnd getröst werden.

Vnd das wöllen wir noch mit allem vleis thun/ Wir finden aber solche vnfletige Abgötterey in der Consecration der Olung / das vns wundert / ob ein

Digitized by Google

Christlicher Bischoff solche Consecration halten werde / so ist die forma verborum in der Oelung / vnd die *Inuocatio Sanctorum* auch vnrecht / *Per hanc unctionem remittuntur tibi peccata &c.*

Von der Messe /

Stehen die wort in der verzeichnis dunckel / so nicht Communicanten sind / so sol gleichwol das gesang durch aus gehalten werden / etc.

So es nu die meinung were / das auch der Canon / vnd die Oblatio geschehen solte / vnd also priuat Messen widerumb eingefürt werden / das werden vernünfftige Pastores nicht thun / vnd wird verfolgung vnd zerstrewung daraus volgen.

So ist auch keine verenderung mit der Mess / noch in diesen Landen fürgenomen / auch nicht in Hessen / Nürenberg / vnd Wittemberg.

Ob gleich die Herrn offentlich gewilliget / vnd ist sehr schwere / das man auff vnsern gnedigsten Herrn dringet / das in seiner Churf. Gnaden Land / der anfang solle gemacht werden.

Es were auch wol nützlich das etliche frome gelerte leuth / *sine studio partium* sich zuuor vnterredten / von den Fundamenten dieser Sache.

Die ersten disputationes sind klar vnd leicht gewesen / das die Messe nicht sey ein *Sacrificium pro peccato*, vnd wird im Buch concedirt. Nu wil gleichwol das Buch / das ein *Sacrificium* sein mus.

Es ist aber der recht gründtlich verstandt vom *Sacrificio* wie es in vnser *Communio* gehalten wird / das die gantze Actio ein *Sacrificium laudis* sey / dazu diese stück alle gehören / Nemlich gedechtnis der Historien / Danck sagung / Gebet / das vns Gott gnediglich annemen wölle / vmb seines Sons willen / vnd vmb desselben geschehenen

Digitized by Google

geſchehenen *Sacrificij* willen / vnd endlich *Applicatio per fidem in Communione* / vnd ein ernſtlicher vorſatz Gott zu dancken / in rechtem gehorſam / dieſe ſtück alle zuſammen ſind das *Sacrificium* vnd nicht allein ein Ceremonia / dann durch ſolche *opinion* iſt das *opus operatum* widerumb geſterckt.

Vnd iſt vnſer bedencken / das es ernſtlicher ſtünde / ſo man in der wochen / einen oder zween tage / zur Communion ordenet / denn das man ein Meſs zum Spectakel allein ſünge etc. So dienet dieſe ordenung dazu auch / das man die Leut in der Beicht deſto bequemer hören möchte. Vnd ſo man etwas newes ordenen wil / were es gut / das man dennoch ſolches vorhin mit etlichen fürnemen Paſtoribus freundtlich redet.

Von Vigilien.

Es werden jetzundt die begrebnis züchtiglich vnd Chriſtlich gehalten / mit geſenge vnd Gebet / vnd an etlichen orten / mit predigen.

Das man aber ein gemeine ordnung durch aus machen wolt / lange Vigilien / gantz oder halb zuſingen / das were den Paſtoren vnd gemeinem Man / ein newe beſchwerung / vnd gereicht zur verhinderung anderer nötigen werck / Predigt / Studij etc.

Item / Man weis das vor dieſer zeit / die gröſten vnd lengeſten *Ceremonia pro mortuis* geweſen / vnd haben dieſer arbeit andere nötige werck weichen müſſen / zu deme / ſo geredt ſolch ding leichtlich *ad ſuperſtitionem* / vnd ob man gleich in vnſeren Kirchen jetzund rechten verſtand hette / ſo bringt es doch rede / bey vnſern vnd frembden Leuten / etc.

Wenn aber ein hohe Perſon / oder ein Herr ſtirbet / wil man noch mehr Ceremonien / vber die jetzt

Digitized by Google

gewohnlich: / mit Gesengen/ Predigen/ Lection etc. verordnen / das lassen wir vns auch nicht misfallen.

Das aber durch aus gebotten werde / das man in *Funeribus Eleemosynas* in ein gewissen ort gebe / wie an viel orten geschihet/ das were auch gut / vnd solche haben vor zeiten geheissen *oblatio pro mortuis.*

Feiertag

Werden also gehalten / vnd mag man gleicheit darinnen machen.

PROCESSIONES achten wir vor eine vorhinderung anderer nötiger werck/vnd ist offentlich/das viel vntugendt in den Procession sich zugetragen / wie man weiss / das grosse Herren / schöne Frawen aus den Procession weg gefüret haben/so wird der *cultus Sanctorum* als bald mit eingefürt.

Dagegen aber sollen mit rechtem ernst in der Kirchen / die rechten klag vnd gebet mit den Litanien gehalten werden / *Domine non secundum peccata nostra facias nobis &c.* Dieses sind vorzeiten *Stationes* gewesen/ etc.

Fleisch verbott ist wol zu leiden / vnd solle vnd kan dennoch die Lere/was rechte Gottesdienst sind/ daneben getrieben werden.

Vom Banne.

Vnd dieweil begeret ist / das wir weiter anzeigen sollen / was wir zuuergleichung vnd zu besserung nützlich achten / Bedencken wir das nützlich vnd not sey / den Bann in Consistoriis mit ernst auff zurichten / vnd darob zu halten / also das Weltliche Obrigkeit jr hülff darzu thet/ das ein Verbanter nicht zu ehrlichen Emptern / oder geselschafften geduldet werde.

Dann

Digitized by Google

Dann es iſt je Gottes werck / das vntugendt geſtrafft werde / vnd ſo der Richter nicht ſtrafft / kommen andere groſſe ſtraffen vber Land vnd Leut / wie geſchrieben ſtehet / *Non parces ei &c.*

Auff den Dörffern auch / ſollen Paſtores vnd Richter mit ernſt dazu gehalten werden / das der Catechiſmus dem Volck eingebildet / Item das nicht vnzucht geduldet werde etc. Dergleichen in Stedten iſt auch not mehr vleis zu thun / in verhörung der jugend im Catechiſmo.

Wir bedencken auch das nützlich ſey / ſo man ein gleicheit machen wil mit den Ceremonien / Feſten / vnd Geſengen / das die Paſtores / ſo zuſamen gefordert werden / die Agenden ſamptlich beſehen / vnd ſich vergleichen.

Item dieweil zu wündſchen / ſo es müglich were / das an allen orten die Kirchen in rechter Lere vnd Ceremonien gleich weren / vnd *particularitas* zu fliehen ſo viel müglich / bitten wir man wölle bedencken / wie mit den Nachbaren / gleicheit / ſo viel müglich zu machen / das die Kirchen in dieſen Landen eintrechtig weren / in Lere vnd Ceremonien / Gott zu lobe / vnd dem Frieden zu gut / vnd andern Nation zu gutem Exempel / Dazu wölle Gott gnade verleihen.

Item / Das die Viſitatio durch die Superattendenten / vnd das examen des Volcks zu bequemen zeiten gehalten werde.

Item / De *Synodis & Examine Paſtorum.*

Wir achten auch dieſes alles / ſo wir erinnert / zu Gottes ehr dienlich / vnd zu frieden / vnd das es im grunde Keyſerlicher ordenung nicht zu wider.

So iſt offentlich / das wir viel diſputationes dem Frieden zu gut / vbergehen / vnd ſuchen alleine erhaltung

Digitized by Google

haltung der nötigesten stücke/ vnd wollen selb gerne frieden vnd einigkeit sehen vnd haben.

WJe dieses also in der Theologen obgesetzten bedencken erinnert / haben nachmals die sieben / von welchen obgemelt / dieser verzeichnis nach / etlich ding in jrer vbergebener schrifft geendert / vnd die von newen gestelt / welche wir gethanem vnserm zusagen nach / hiemit eingeleibt / damit es an nichte mangel / vnd man vns nicht / als die vntrewlich berichten / beschüldigen könne / vnd lautet dieselbe schrifft der sieben von der Ritterschafft vnd Rheten also:

Artickel vnserer Rechtfertigung / solle bey der Pegauischen vergleichung bleiben.

Von gewalt der Kirchen.

Was die ware Christliche Kirch / die im heiligen Geist versamlet / ordenet vnd leret / vnd die alten Christlichen Lerer / in den dingen gehalten haben / vnd bey dem anderen teil noch im Brauch sein / die man one verletzung der Schrifft halten kan oder nicht / das solle geprediget vnd gehalten werden.

Von Kirchendienern.

Das hin fürder sollen gelerte Leut zu den Prebenden in Stiffren presentiret vnd geordenet werden / die so viel verstandes in der Göttlichen schrifft haben / das sie zu Bischofflichem Ampt vnd zu der Cura vnd versorg der Archidiaconat / Ampt vnd Jurisdiction der Kirchen / tüglich vnd demselben rechtschaffen vorstehen können.

Vnd

Digitized by Google

Vnd man solle durch die Statuta vnd gewonheitten / die man in etlichen Stifften hat / allein qualificirte personen / zu Thumherren zu machen / Gottfürchtige Leut / die zu Bischofflichem Ampt dienlich / nicht hindern / Sonderlich dieweil dieselbigen Statuta vnd gewonheiten auch in des Bapsts recht Cassiret vnd auffgehoben / vnd befunden / das dadurch die Stiffte / vol müssiger vngelerter Leut worden.

Dergleichen sollen gelerte Pfarherrn vnd Kirchendiener verordnet werden / welche das wort Gottes zu leren / vnd dem Volck Christlich für zustehen / geschickt vnd tüglich sind.

Von solchen Bischoffen / die jr Bischofflich Ampt / nach Göttlichem befelh ausrichten / vnd das wort Gottes recht leren / sollen geordinirt werden / vñ jnen vnterworffen vnd zugehorsamen schuldig sein alle andere Kirchendiener / vnd sie sollen die vbertretter / vnd sonderlich die Priester die vnerbar gewandelt sein / oder vnrechte Lere treiben / mit ordentlichen mitteln / zustraffen haben / als mit priuirung jres Ampts / vnd endlich auch mit dem Banne.

Die Tauffe bleibet.

Firmung

Wird für gut angesehen / das die jugend / die erwachsen ist / vnd zum Hochwirdigen Sacrament / des Leibs vnd Bluts Christi gehen wil / von den Bischoffen oder jren Pfarherren verhöret werde jres glaubens / vnd das sie denen bekennen / vnd die zusage / die jre Paten in der Tauffe für sie gethan / vnd dem Teuffel abgesaget / bekrefftigen / vnd Ratificirn vnd also in jrem glauben / bestetiget vnd Confirmirt werden / mit auffleguug der hande vnd Christlichen gebetten.

Busse.

Digitized by Google

Busse.

Die Busse solle vleissig geprediget/ vnd das Volck darzu angehalten werden.

Dergleichen sol auch das Volck vleissig ermanet werden/ zum Gebet/ Fasten/ vnd Almossen/ auch zur Beicht vnd Absolution/ vnd solle niemand zum Sacrament des Lebs vnd Blutes Christi/ zugelassen werden/ er habe dann zuuor gebeicht/ vnd die Absolution empfangen.

Olunge.

Die Olung mag nach dem Euangelio Marci am 6. vnd Jacobi 5. gehalten werden/ vnd dieweil es nichts anders ist/ denn vor vnd vber die kranck en Christliche Gebet vnd trostsprüch aus der heiligen schrifft zu sprechen/ so sol mans auff den Canzel n das Volck also berichten.

Ordinirung der Kirchendiener.

Welche in das Kirchenampt tretten wöllen/ die sollen bey den Bischoffen die Ordination suchen/ vnd sich durch die selbigen ordiniren lassen/ so ferne sie die der gestalt ordiniren wöllen/ das sie sie zu dem vnterglichem gelübde one Ehe zu bleiben nicht verpflichten/ Sondern frey stehen lassen/ eheliche Weiber nach Gottes befelh vnd ordenung zu nemen/ das sie auch die ordiniren/ welche albereit Weiber haben/ dergleichen das sie die Ordinanden nicht dringen/ das Sacrament vnter einer gestalt zunemen/ Sondern frey stehen lassen/ one Communion die Ordination zu enepfahen/ oder aber sie vnter beider gestalt zu Communiciren/ vnd das in alwege die Ordinatio auch denen mitgeteilet werde/ die das hochwirdig Sacrament in beider gestalt geben vnd nemen.

Vnd

Digitized by Google

Vnd da das bey den Biſchoffen zuerhalten/ ſol man ſich des Olen in ſolcher Ordination nicht anfechten laſſen/ doch das man dem Oelen nicht zumeſſe/ oder zulege/ das dardurch einige wirckung Göttlicher gaben oder gnaden gegeben werden.

Von der Meſſe.

Man ſolle in Stedten alle tage Meſſe halten/ vnd das Volck Communiciren/ vnd da keine Communicanten weren/ ſol die Meſſe gleichwol mit Chriſtlichen geſengen durch aus geſungen/ alſo ſol es an den Feiertagen auff den Dörffern/ vnd in kleinen Stedtlin auch gehalten werden/ auch ſollen in Stedten da das vorhin geweſt/ die Horæ Canonicæ geſungen werden.

Die Legenden vnd Hiſtorien der heiligen/ der gleichen Hymni vnd Sequentiæ de tempore & Sanctis ſollen vberſehen/ vnd welche rein/ nützlich vnd der Schrifft gemes ſein/ die ſollen dem Volck gepredigt/ vnd die Sequentiæ vnd Hymni geſungen werden. So ſol man auch die Caſel/ Alben/ Diacken/ Chorock vnd ander Kirchen kleidung/ wie ſie in dieſen Landen an meiſten orten bisher vnabgethan bliben/ im brauch behalten.

Dergleichen die anderen gewonlichen/ alten vnd ehrlichen Ceremonien mit leutten/ lichten auff den Altaren/ Bilden etc. gehalten werden.

Es wird vor ehrlich vnd gut angeſehen/ das ſich die Pfarhern vnd Kirchendiener mit den Kleidung/ auch ſonſt mit zucht vnd wandel/ Prieſterlich vnd ehrlich halten/ vnd vnter ſich ſelbſt mit zuthun vnd rath der Biſchoffe oder Conſiſtorien/ ordenung machen vnd darob halten/ das mit der Kleidung zwiſchen Kirchendienern/ vnd Weltlichen Perſonen vnterſcheid vermerckt/ vnd dem Prieſterlichem Stande/ wie billich/ ſeine Reuerentz möge gegeben werden/ vnd

Digitized by Google

solle ein jeder achtung geben auff seinen Pfarherr/Prediger vnd Kirchendiener / auch auff jre Lere vnd wandel / vnd was mangels sie befinden/dem Bischoffe oder Consistorio anzeigen/ welche die vnrichtigkeit abschaffen sollen.

VIGILIÆ.

Dieweil die Vigilien mehrentheils durch aus reine Christliche gesenge von der aufferstehung etc. vnd andere aus der heiligen Schrifft haben/ sol jetzt betracht werden / ob nicht dieselben zuhalten zuerinnerung vnseres sterbens / vnd der verheissenen gewisser aufferstehung/zu trost vnd mehrung vnsers glaubens/ vnd nach deme etliche *Responsoria* derselben gesenge nicht rein / das die vbersehen / vnd jnen der schrifft gemes geholffen werde.

Feiertage.

Die Sontage vnd andere gewonliche Feiertage der Haubtfeste / Der geburt Christi / etc. Ostern / Pfingsten / Steffan / Johans / *Innocentum*, Beschneidung Christi / Der dreyer Feste/ Donerstag vnd Freitag in der Karwochen / *Apostolorum*, *Pauli conuersionis*, Iohannis *Baptistæ*, *Magdalenæ*, *Decollationis* Iohannis, *Michaelis*, *Angelorum* vnd die sonst in diesen Landen breuchlich / sollen eintrechtiglich gehalten werden / mit Christlichen gesengen/predigen vnd Ceremonien.

PROCESSIONES.

Zubedencken ob vnd wie die *Processiones* vnd welche möchten gehalten werden.

Fleisch Essen.

Am Freitage vnd Sonabent / auch in der Fasten sol man sich Fleisch essens enthalten/vnd das solchs als ein

ein Weltliche Policey vnd ordenung gehalten werde / nicht als ein Gottesdienst oder werck das verdienstlich sey / vnd das solchs auff den Predigstülen dem Volck klar angezeigt vnd bericht werden / doch das die jenigen / die die not entschuldigt / als da sein harte arbeiter / wanderende leute / schwanger Weiber / Seugammen / Kinder / alte vnd Krancke / hiemit nicht verbunden sein.

WJe nu diese schrifft also wie obgesetzt von newen gestellet vnd gebessert / vnd den Theologis abermals vbergeben / vnd gefraget worden / ob die dermassen / wie sie jetzundt eingeleibt / zu dulden sein wolte / sind die Theologi auff voriger jrer antwort beharret / vnd haben verner nicht schrifftlich / sondern mündtlich von volgenden Artickeln erinnerung gethan.

Erstlich vor notturfftig angesehen / das die Adiaphora / die man sich zubewilligen erböte / so viel möglich / specificirt würden.

Item / Das der Ordination halben mit den Bischoffen geredet würde.

Item / das die Kirchen geseng / so die alten gebraucht / als *Hymni, Sequentiæ &c.* emendiret würden / so viel des not / dergleichen *Historiæ* vnd *Legendæ sanctorum.*

Item / das man trachte auff ein forme *publicæ pœnitentiæ.*

Vnd das die Pfarherr vleissig ermanet werden / das Volck zum Gebet / Buss / nüchtern leben / fasten vnd beichten / vnd die Litanej zu halten / das auch die Pastores ermanet werden / sich mit jrem wandel ehrlich vnd züchtig zuhalten / vnd dem Volck gute Exempel zu geben / vnd das die Superintendenten den Pastoribus

ne abnzeigen/ das sie jre Pfahrleute in gemein offt ermanen / von Lastern abzustehen/ vnd das sie auch die jenigen / so in sündtlichem wesen vnd Lastern liegen/ das sey heimlich oder offentlich/ für sich erstlich allein/ vnd da es nicht hilfft / in gegenwert jrer Diacon erfordere / vnd jnen anzeige / das sie sich bessern/ vnd ablassen / mit bedrawung/ da sie das nicht thun/ wolle er sie dem Consistorio oder Bischoffe vermelen / vnd sie endlich durch den Christlichen Bann aus der gemein schliessen.

So wolte auch wol zubedencken sein / ob vnd wie man die gesenge der mess halten wolle/ weñ keine Communicanten verhanden.

Letzlich dieweil alle diese Sachen / so jnen fürgetragen/ vnd derhalben sie vorhin schrifftlich / vnd des mals / mündtlich antwort vnd erinnerung theten / wol zuberathschlagen/ vnd in so kurtzer zeit / vnd von so wenigen die erfoddert / nicht zu schliessen / haben sie vleissig erinnert/ das man diese sachen nicht vbereilen / mehr zeit darzunemen / vnd mit den anderen Pastoribus den fürnemsten / die dinge communiciren wolte.

Wie dieses also geschehen / vnd hierauff die erforderten Landtstende der Theologen bedencken halben (dieweil die Sachen noch hangendt) nicht endlich zuberichten / ist der abscheid gewesen / Erstlich das der Churfürst andere zeit vnd ort/ den Theologen zu ferner beradtschlagung dieser hendel bestimme / vnd ist der 16. Nouembris ernennet worden/ da die genanten Theologen semptlich so zu Torgaw gewesen/ zur Cella zu sammen kommen solten / vnd andere mehr jnen zugegeben werden. Vnd nachmals den Landstenden angezeigt / das die auff ein ander zeit / der Theologen bedencken/ bericht empfahen solten / dann man

dieser

Alſo iſt dieſer Landtag auch zugangen/ vnd ſind die Landſtende/ vngeorterter ſachen/ ſo viel dieſen handel belangendt/ von einander geſcheiden/ vnd alles wie zuuor hie zu Meiſſen/ ſtecken geblieben.

Celliſche Handlung im November des 48.

DJeſe handlungen zur Cella ſein fürgenomē/ damit ſemptlichen geſchloſſen würde/ was im Interim Adiaphoren/ vnd was geſtalt/ vnd wie ferne dieſelbigen Adiaphora/ vnuerruckt der waren Lere/ vnd one verletzung des gewiſſens/ angericht/ vnd gehalten werden könen.

Item/ Ob ferner etwas bedacht würde/ als zur Kirchen zucht/ ordnung vnd wolſtandt dienſtlich/ dieſes alles ſolte in ein kurtze verzeichnis gebracht werden/ welche man darnach den Landſtenden fürzutragen hette/ vnd nach ſemptlicher bewilligung/ Key. May. beantwortet/ vnd die Kirchen in dieſen Landen/ dermaſſen beſtellet werden möchten/ damit Key. Mai. auff jr begeren vnd anhalten/ in allem ſo mit Gott geſchehen köndte/ gewichen/ an jm ſelbſt ordenung vnd zucht gehalten/ aller vleis gebürliches gehorſams bewieſen/ vnd vorſtehende gefahre abgewendet würden/ vnd

Digitized by Google

dieſes alles mit einander zuerhaltung der reinen vnd waren lere dienet / dahin es dann alles endlichen gemeinet vnd gerichtet / vnd der vrſach halben alle handlung fürgenomen worden ſein.

Hieruon haben die obgemelte ſieben perſon von der Ritterſchafft vnd Rheten / auff dem Landtag zu Torgaw zu handeln angefangen / vnd die ſachen bey den Theologen angebracht / dieweil aber als dann dieſe Sachen nicht abgehandelt / ſein die Theologen auff den 16. Nouembris gegen Cella beſchrieben worden / wie oben berichtet. Es ſind aber alda die jenigen alle / ſo zu Torgaw geweſen einkommen / vnd ferner zu jnen beſchrieben Doctor Johan Bugenhagen Pomeranus ſeliger gedechtnis / Doctor Georg Maior / vnd die beide Superintendenten von Freibergk vnd Pirna. Es iſt auch Herr Joachim Camerarius aus der Vniuerſitet Leiptzig dahin erfoddert worden.

Als man nu zuſammen kommen / iſt erſtlich von den Theologen begeret worden / das ſie die Agendē / ſo zu Hertzog Heinrichs etc. zeiten / hoechlöblicher gedechtnis / geſtellet vnd fürgeſtellet (welcher bis anher zum offtermal gedacht) für die handt nemen wolten / vnd bedencken / wie die Chriſtlich vnd nützlich zu mehren / vnd ob in derſelben etwas an jm ſelbſt zu enderen / zu verbeſſeren vnd zuerinneren ſein wolte / vnd die Adiaphora / ſo im Jnterim vnd die Bepſtiſchen Agenden / auff welche das Jnterim weiſet / darnach richteten / vnd alſo ein Kirchenordnung begriffen / darinnen die Adiaphora Specificirt würden / der erinnerung nach / welche die Theologen zu Torgaw gethan hetten / etc.

Was

Was nu die Theologen disfals beweget / das sie wider solchs begeren der Adiaphora halben / sich nicht weiter geleget / ist oben im Torgischen Tag berichtet / welchs dann alles dis mals etwas fleissigers bedacht worden / als da man mehr zeit gehabt die Sachen zubedencken / vnd vber das ein gantz Monat / nach den Torgischen handlungen / zu solches bedenckens frist verloffen.

Es wird aber in allem diesem der Theologen antworten der Adiaphoren halben hierauff gesehen vnd gehandelt / das man bericht hette / worinnen man weichen köndte / vnd was man bestendiglich bekennen vnd behalten müste / vnd darüber alles wagen vnd leiden / wie obgemelt / vnd sein solche gantze handlungen / vnd aller berathschlagung dahin gericht vnd gegangen / das man die rechte ware Lere vnd derselben gebrauch / durch solches mögliches weichen vnd gebürlichen gehorsam diesen Landen erhalten möchte / wie von diesem allen oben gesagt.

Auff solches gethanes begeren haben die Theologen zur Cell erstlich volgende Schrifft gestellet.

Auff Begeren des Hochgebornen Fürsten Hertzog Moritzen Churfürsten etc. ist des Fürsten zu Anhalt etc. vnd der anderen Theologen auff die Agenda dieses bedencken.

Von

Saltz bey der Tauff mag gebraucht werden/doch so nicht exorciſirt/denn ſolche exorciſmi des Saltzes erſchreckliche Gottesleſterung vnd Zauberey/ Im erſten gebot von Gott verboten.

Ferner ſind etliche andere *orationes* in der *Agenda* bey der Tauffe die nicht rein. Aber die Böſe *Orationes* ſo im Latein/ ſind bey vns albereit in vnſer deutſchen *Agenda*.

Den Kreſem betreffend/ der kan von wegen der Abgöttiſchen Coniuration/ darin jm die krafft des Heiligen Geiſts vnd Seligkeit/ on Gottes wort vnd befehl zugeeignet/ der geſtalt nicht gebraucht werden/ aber das Weſterhembde hat man bereit im gebrauche/ das Liecht köndte man gebrauchen/ wiewol es bey vns nicht im gebrauche.

In vnſer *Agenda*.

Die vermanung ſo mit dieſen worten anfehet/ Lieben freunde Chriſti/ wir hören in dieſem kurtzen Euangelio etc. mag vmb der lenge willen wol vnterlaſſen werden/ die ander ermanung nach dem Vater vnſer/ ſo anfehet/ Lieben Freunde oder Freundin/ jr habt dieſes kindlein etc. ſolle ausgelaſſen werden/ darumb das die verpflichtunge der gevattern zu hoch geſpannet.

Item/ Es ſol auff die fragen nicht allein ja geantwort werden/ ſondern hinzugeſetzt/ Ja ich gleube/ Ja ich widerſage/ vnd alſo fort auch auff die volgenden fragen/ die Repetition gantz widerholet werden.

Item/ Es ſolle auch das Symbolum Apoſtolicum gantz durch aus geſprochen werden.

Zu ende

Digitized by Google

Zu ende der Tauffe / solle diese vermanung geschehen.

Lieben Freunde / jr habt jtzt gehört / was dieses Kindtlein durch ewren munde zugesagt hatte / Nemlich die Artickel des Christlichen glaubens von der schöpffung / erlösung vnd heiligung / das diese alle gleuben vnd bekennen wölle.

Zum andern / das es nach Jesu Christi vnsers lieben HErrn ordnung vnd befehl getaufft ist / Gott lobe / dieses alles seit jr zeugen / vnd so etwas an euch gelangen würde / das zu erinnerung dieses handels vnd zu vnterrichtung dis Kindlins dienstlich / darzu wolter euch gutwillig erzeigen / vnd den lohn von vnserm lieben HErrn Gott empfahen.

Von der Nottauffe

Bleibet die forma in vnser Agenda fürgeschrieben / jedoch sol man auch dabey sprechen das Vater vnser / vnd die Artickel vnsers Christlichen glaubens.

Wie müssen wir kürtzlich erinnern / das der gebrauch des Saltz bey der Tauff in der Kirchen zu Wittemberg / auch bey Doctor Luther zeiten geblieben / vnd aller erst negst vergangen xlviij. Jar abgeworffen ist.

Von der Confirmation.

Dieweil solche in den Pontifical nichts reines / zu deme auch nur ein schlecht bloses vnnützes Spectakel / ist den Rheten ein besondere forma vberantwort worden / die in Kirchen sollen gehalten werden / welche lautet also.

Es seind viel guter vrsachen / darumb zu wündschen / das die Confirmatio nicht allein als ein blos

Digitized by Google

Spectakel/ſondern mit vorgehender verhöre/ in allen Artickeln Chriſtlicher Lere/ vnd mit offentlicher klarer bekentnis des glaubens/ vnd zuſage im waren glauben/ vnd warer anruffung Gottes/ durch Göttliche hülff/ ewiglich zu bleiben/ vnd mit hertzlichem gebet dabey/ ernſtlich vnd ehrlich gehalten würde/ denn ſolches dienet zu vnterweiſſung der jugendt vnd zu Gottes forcht/ guter zucht vnd guten ſitten.

Vnd iſt derhalben allen Hausvetern zu gebieten/ jre Kinder vleiſſig zum Catechiſmo zu treiben/ vnd die jenigen/ ſo das vierzehende Jar erreichet/ zu dem Pfarner zu füren/ der jnen einen Sontag oder einen anderen tag beſtimmen ſolle/ daran er offentlich vor dem Altar ein Kindt oder mehr verhören wölle.

Vnd ſollen alſo die Eltern oder andere Freunde/ das Kindt vor den Altar bringen/ das ſolle da ſtehen vnd erſtlich ſelbs nacheinander/ das *Symbolum Apoſtolorum*, *Decalogum*, vnd *Orationem Dominicam* recitiren.

Hernach ſolle der Paſtor oder weme ſolches befolhen wird/ das Kind ordentlich fragen die Lere des Catechiſmi.

Von den dreien Perſonen in der Gottheit.

Von beiden Naturen in Chriſto.

Was vnterſcheid ſey zwiſchen Chriſtlicher anruffung vnd Heidniſcher.

Was vnterſcheidt ſey zwiſchen Geſetz vnd Euangelio.

Was Sünde ſey vnd ſtraffen der ſünde.

Wie man vergebung der Sünden erlange/ vnd wie man vor Gott gerecht ſey.

Welche werck wir zuthun ſchuldig ſind.

Welche Sünde die Gnade ausſtoſſen.

Item/ Was der Tauffe krafft ſey.

Item/

Digitized by Google

Item/ Was man reiche im Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi/ vnd warzu diese niessung geschehen solle/ vnd wie sie mit glauben geschehen solle.

Item/ Was die Christliche Kirche sey.

Von diesen stücken solle ein jedes Kind/ von seinen Eltern oder Schulmeistern vnterrichtet sein.

Vnd nach dieser verhöre/ solle der Priester das Kind vermanen zu bestendigkeit im glauben/ gebet/ vnd in anderen wercken.

Darauff solle das Kind diese zusage thun/ ongefehrlich mit diesen worten/ die jme der Pastor vorsprechen solle.

ICh dancke Gott hertzlich/ das er mich zu seiner warhafftigen erkentnis/ vnd zur erkentnis seines eingebornen Sons Jhesu Christi vnsers Heilands gnediglich beruffen hat/ vnd hat mich ein glidmas gemacht seiner Kirchen/ welche er wil erhören/ vnd wille jr ewige Seligkeit geben/ vnd bitte jn/ er wölle mir vmb seines Sons Jhesu Christi willen/ seinen heiligen Geist geben/ das ich im rechten warhafftigem glauben/ vnd rechter Gottes forcht allezeit vnd bestendiglich leben vnd bleiben möge/ vnd sage zu/ vnd ist mein ernstlicher wille vnd vorsatz von hertzen mit Gottes hülff in diesem warhafftigem Christlichem glauben/ den ich jetzundt in erzelung der Artickel des Glaubens bekand habe/ allezeit zu bleiben.

Nach dieser rede solle der Pastor dem kinde die hande auff das heupt legen/ vnd sollen alle/ so dabey sind ein ernstlich gebet für gemeine Christenheit/ vnd für diese personen sprechen/ vnd mag zugleich das *Veni Sancte* gesungen werden/ vnd solle der Pastor ongefehr mit solchen worten/ für das Kind beten:

HERR Jhesu Christe Gottes Son / der du gesprochen hast / wie viel mehr wird der himlische Vater den heiligen Geist geben denen die jn darumb bitten / Wir bitten dich / du wöllest dich erbarmen vber dieses Kindt / vnd sein hertz vnd sinne mit deinem heiligen Geist regiren / vnd in jme rechten glauben vnd anruffung vnd Gottes forcht / liebe vnd hoffnung / vnd andere tugenden mehren / vnd jn ein nützlich gliedmas deiner Kirchen machen / vnd zu ewiger Seligkeit bringen / dich mit ewiger danckbarkeit zu preisen.

Darnach sollen die Kinder sampt den Eltern zur Communion gehen.

Doch solle diese zal der Jar nicht also verstanden werden / das nicht die Kinder / auch in jüngern Jaren / so sie im Catechismo zimlich vnterricht sind / zur Beicht vnd Sacrament von jren Eltern solten gebracht werden / sondern jre Eltern sollen sie zeitlicher zur Beicht vnd Sacrament gewehnen / laut des Spruchs / Lasset die Kinder zu mir komen / Solcher ist das Himelreich / Aber die Confirmatio solle geschehen in verstendigern jaren / darin sie jren glauben vnd zusage besser verstehen.

Von einleittung der Sechswöchneren.

Welche von Kirchendiener ein Gebet oder Danksagung begeren würden / sol jnen vnuersagt sein.

Von der Beicht vnd Absolution.

Bleibt bey dem vnterricht vnd vermanung / wie in der Agenda beschrieben / allein das die Pfarherrn erinnert / das sie in Beicht hören vleis thun / vnd nicht schlecht

Digitized by Google

schlecht vberhin gehen/ vnd die Leut zur besserung vnd Christlichem wandel vermanen vnd anhalten.

Vnd gebrauchen eine von den formen der Absolution/ wie in der Agenda verzeichnet/ vnd da sie die Absolution sprechen/ sollen sie dem Beichtkinde/ die hande auff zulegen nicht vnterlassen.

Wie man die Krancken berichten vnd trösten sol/

Solle in der Agenda nicht geendert werden/ jedoch das sich die Kirchendiener nach gelegenheit der krancken richten sollen.

Von der Olung.

Die besuchung der Krancken wird mit vleis bey vns also gehalten/ das sie nach Christlicher vermanung/ vnd tröstung/ Beichten/ vnd Communicirn/ vnd das jnen zu trost/ die Absolutio etlich mal widerholet wird/ das auch bey den Krancken vnd für sie Christliche gebet geschehen/ durch die Priester/ vnd durch der Krancken Eltern/ oder Kinder die mit hertzen bitten.

Dieses alles ist Gott gefellig/ dem Krancken trostlich vnd nicht vergeblich.

Die Olung aber ist vor dieser zeit mit heiligen anruffung geschehen/ Item/ sie haben dazu gesprochen/ *Per istam unctionem expietur quidquid deliquisti per usum, auditum &c. Item, Et sit tibi hæc unctio Olei sanctificati ad purificationem animæ & corporis, & ablutio omnium culparum.*

Solche wort sind offentlich dem Euangelio zu wider/ vnd sind allen Gottfürchtigen Christen schrecklich zuhören.

Dieweil es auch mancherley formen sind/ vnd dem Euangelio offentlich zuwider/ so ist jo klar das dieser Brauch von den Aposteln nicht eingesetzt ist.

Digitized by Google

Vber das alles ist die vnmöglichkeit zubetrachten / das in der Consecration des Ols / solche schreckliche reden gebraucht sind / das wir nicht achten / das ein Bischoff der Christliche Lere betrachten wil / solche *Consecrationes* halten werde / als nemlich / *Sancti Spiritus eiadmiscere uirtutem, ut uitæ æternæ participes faciat.*

Item, Vt fias in adoptionem carnis & Spiritus ijs, qui ex te ungendi sunt in remißionem peccatorum.

In diesen Reden gibt man die einige Ehre Gottes / dem Ole / nemlich das es vns Kinder Gottes mache / das es Sünde wegneme / das vns theilhafftig mache ewiges lebens. Item / das es die Teuffel verjage. Solche reden sind Abgöttisch / vnd sind ernstlich verbotten / im ersten vnd anderen gebotten Gottes / darumb sol sie niemand bestetigen.

Kirchenordnung in Stedten vnd wo man Schulen hat.

Von der Vesper.

Die Vesper halte man / wie vorzeiten gewonlich / one allein / das die *Impiæ Cantiones* ausgelassen werden / vnd das Capitel ein Knabe oder sonst ein eltrer lese / nach des Pfarherrs wolgefallen.

Von der Missa.

Erstlich spreche der Priester / so die Missa halten wird / mit dem diener das *Confiteor*, das ist / *Piam & Religiosam Orationem* für dem Altar kniend.

Hernach volge.

Introitus.
Kyrie Eleyson.
Gloria in Excelsis Deo.

Digitized by Google

Et in terra.

Collecta deutsch oder Lateinisch.

Epistola vom *Celebranten* vber dem Altar / Lateinisch gesungen / hernach lese sie der Diacon deutsch für dem Volck.

Alleluia vnd *Sequentia* oder wenn *Dominicaliter* gesungen wird / da kein *Sequentia*, singe man dafür ein deutschen gesang.

Euangelium vber dem Altar gesungen Lateinisch.

Credo cum Symbolo Niceno.

Wir gleuben alle an einen Gott / etc.

Die Predigt / vnd das Euangelium deutsch gelesen auff dem Predigstuel.

Post Concionem.

Ein deudscher kurtzer gesang *pro pace* oder ein ander.

Præfatio Lateinisch / sonderlich an den hohē Festen.

Sanctus. *Pater noster.*

Die kurtze ermanung an das Volck / die anfahet / Ich vermane euch etc.

Verba testamenti deudsch *cum Eleuatione.*

Communio.

Sub Communione canatur Jhesus Christus / oder da viel Communicanten / das *Agnus Dei.*

Collecta seu Gratiarum actio deudsch *propter Ecclesiam.*

Benedictio deutsch.

In der Kirchenordnung der Dörffer.

Solle man nach der Predigt singen / Erhalt vns HERR bey deinem wort / etc.

Darnach das Vatter vnser vnd die vermanung an das Volck / die also anfehet / Ich vermane euch etc. Mit dem andern solle gehalten werden / wie oben angezeigt.

Vnd

Vnd da nicht Cummunicanten / solle der Pfarherr nach den Geistlichen gesengen lesen die Epistel deutsch / vnd volgends auff der Cantzel das Euangelium so er auslegen wird / deudsch vorlesen.

Es solle aber nicht allein das Sacrament in Stedten / am Sontag gereicht werden / Sondern auch da Communicanten in der Wochen / ein oder zweimal Mess gehalten werden / mit predigen volkomen wie am Sontag. Wo aber nicht Communicanten auff denselben tagen vorhanden / sol gleichwol als dann / wie auff die andere werckrage / Psalmen vnd alle andere alte reine gesenge / lateinisch gesungen / vnd lectiones aus dem alten vnd newen Testament gelesen werden.

Von den Festen.

Solle alles von den Festen gehalten werden wie in der Agenda verzeichnet.

Alhie ist die Obrigkeit zu erinneren / das auff die Sontage vnd andere hohe Fest / das Volck zur Predig vnd Christlichen Ceremonien zu gehen / vnd von den zechen / vnd andern dergleichen gehalten werde / welchs dann desto ehe geschehen wird / da die Obrigkeit selbst hierinnen dem Volck ein gut Exempel geben wird.

Von dem Begrebnis

Ist in voriger Antwort der Herren bedencken angezeigt.

Von Kirchen Kleidung vnd Chorrock

Lassen die Herren jnen gefallen / das dieselbe aus liebe vnd abwendung allerley weiterung / durch aus in den Kirchen emptern gebraucht werden.

Was

Was die Gesenge / Agenden, Pontificalia, vnd Missalia belangend / sind durchaus mit vleis vbersehen / vnd was nicht rein ist / alles in specie verzeichnet / dergleichen ist auch vorhanden / wie die Horæ Canonicæ vnd Officia Ecclesiastica zu Mersburg bisher gehalten / vnd was ferner in Stifften hirinnen zuordenen / muss man sich mit den Stifftherrn des weiter vnterreden / köndte als dann auch eine gute ordenung gestalt werden.

Was auch die Ordinarion anrieffe / was vnrein / ist auch in obgedachten verzeichnissen vermeldet / vnd der Herren bedencken vorhin zu Torgaw / sampt andern den Rheten vberantwortet.

Alle Exorcismi vnd coniurationes creaturarum in den alten Agenden die doch nicht einerley sein / vnd durchaus besehen / sind Superstitiosæ & Impiæ, vnd können daran nichts besseren / das man aber die Speis mit gebet vnd danckesagung entpfahe / das ist Christlich vnd nütz / vnd solle noch kan nicht vnterlassen werden.

Von dem Begrebnis

Ist in voriger antwort / so zu Torgaw gestelt / angezeigt worden.

Beschlus.

Der Beschlus sol bleiben wie in der Agenda verzeichnet.

Dieweil aber im Landtag zu Torgaw die Theologen auch erinnert haben / das auff ein formul Publicæ pœnitentiæ zu trachten / haben sie als dann zur Tellen vber vorgesetzte Artickel auch derhalben etwas gestellet / wie volget.

Von der offentlichen Buss / vnd von Straffe vnd Absolution nach offentlichen Lastern.

Digitized by Google

DJe Consistoria oder wer befelh hat/ sollen in offentlichen lastern als offentlicher vnzucht/ Ehebruch/ Todschlege/ verfürischen Secten/ vnd was dieser Iurisdiction zu straffen befolhen/ ordentlicher weis procedirn/ vnd die vngehorsamen nach der vermanung mit dem Bann straffen/ Darbey solle Weltliche Obrigkeit die auch Gottes Dienerin ist/ zu erhaltung Göttlicher Ehre/ vnd guter zucht mit gebürlicher maß hülff thun/ das Excommunicatio nicht in verachtung komme/ solle derhalben den verbanten gemeinschafft in Empteren verbieten/ etc.

Es thun aber die Consistoria jr ampt oder nicht/ so solle es der Pastor mit denen die in offentlichen lastern gelebet/ da es Notoria crimina sind/ also halten.

Vnd wiewol ein Pastor allein niemand verbannen solle/ so ist doch sein Ampt das er den Vbeltheter zur Bekerung ernstlich vermane.

Vnd so ein solcher zum Pastor kumpt verbant oder vnuerbant/ vnd suchet an/ vmb ein Absolutio/ so solle jme der Pastor nicht alsbald vnd leichtlich annemen/ one erkündung etlicher nötiger stück/ sondern solle jme ein ernstliche erinnerung thun/ von Gottes zorn wider die sünde/ vnd in zu wahrhafftiger rhew vermanen/ solle jm auch sagen/ nach deme er die Kirchen mit dem ergernis betrübet hat/ das man offentlich in der Predigt/ die Kirchen vmb vergebung bitten muss.

Vnd damit solchs alles ordentlich geschehe/ solle jm der Pastor einen tag bestimmen/ daran er widerumb für jme/ mit etlichen ehrlichen Mennern/ erscheinen solle/ so wölle er der Pastor/ auch etliche vom Rath vnd seine Diaconos darzu erfordern.

Vnd

Vnd nemlich / so er vom Consistorio verbandt gewesen / solle er kundschafft bringen / das das Consistorium den Bann auffgelöset habe / nach deme er besserung zugesagt / vnd gethan habe / was jme das Consistorium auffgeleget hat.

Zum andern / er sey verbant gewesen oder nicht / so sol er mit der Weltlichen Obrigkeit vnd den Parten / zuvor vertragen sein / ehe er zu der offentlichen Absolution zugelassen wird / denn wer noch im trutz wider die Obrigkeit vnd wider den verletzten teil verharret / derselbig hat keine warhafftige rhew / vnd keinen anfang der besserung oder bekerung.

Das alles ist zuvor zuerkünden / damit man zeichen warhafftiger bekerung am selbigen Theter mercken könne.

Vnd solle also der Theter auff bestimpten tag / widerumb vor dem Pastor erscheinen / vnd etliche ehrliche Menner mit sich bringen / auch solle der Pastor etliche des Raths vnd seine Diaconos zu sich ziehen / vnd solle erstlich den Theter fragen / ob er sich zur vbelthat bekennet.

Zum andern ob jme seine Sünde hertzlich leidt sind.

Zum dritten / ob er die Absolution begere.

Zum vierden / ob er auch ernstlich beschlossen / sich mit Gottes hülff zu bessern / vnd solches zusage.

Zum Fünfften / ob er auch die Kirchen vmb vergebung bitten wölle / die er mit seinem ergernis schwerlich betrübet hat.

Vnd so er auff diese fragen alle gebürlich geantwort hat / ist die erkündung nötig vom Consistorio / so er im Bann gewesen / Item vom vertrag mit der Obrigkeit / vnd mit dem verletzten teil.

Von diesen beiden stücken solle der Theter kundschafft fürbringen.

Wenn nu dieses alles ordentlich vnd ernstlich also erkündet / so solle der Pastor in beysein der anderen / dem Theter ein Christlich erinnerung thun von Gottes zorn wider die sünden / von ewigen vnd zeitlichen straffen / vom Ergernis / vnd solle jn vermanen zu ernstlicher rew vnd warhafftigem schmertzen / soll jn auch dabey / von vergebung der sünden aus gnaden vnd verdienst vnsers Heilands Christi erinneren / vnd sol jn fragen von seinem glauben vnd verstand.

Nach dieser verhöre vnd erkündigung / solle der Pastor befehlen / das der theter auff den nechsten oder anderen Sontag in die Kirchen kommen solle / da wölle er jm nach offentlicher verkündigung / die Absolutio sprechen / vnd solle die Absolutio nicht in die lenge auffgeschoben werden / oder viel ander Ceremonien in die lenge den leuten auffgelegt werden / wie *Canones Pœnitentiales* gethan / welche die rechte erkentnis Christi ausgetilget haben / vnd die gewissen schrecklich in zweifel / betrübnis vnd verzagen gefüret.

Vnd auff den selbigen Sontag solle der Pastor auff dem Predigstuel / diese verkündigung thun / nemlich das dieser Theter zu jme kommen / vnd habe seine sünde bekennet / vnd angezeigt / das jme hertzlich leid sey / das er Gott erzürnet habe / das er auch mit dem ergernis die Kirchen betrübet etc. vnd das er sich wiederumb zu Gott bekeren wölle / vnd habe die Absolution demütiglich gebeten.

Darauff habe er der Pastor sampt anderen erkündigung gehalten / ob dieser Theter mit dem Consistorio vnd der Obrigkeit vnd dem verletzten theil vertragen sey / das daraus zu mercken / ob diese bekerung

ein

ein ernſt ſey / vnd befinde gebürlichen gehorſam an dieſer Perſon.

Dabey ſol alsdenn der Paſtor dem Volck auch ein erinnerung thun von Gottes zorn / vnd von ſchrecklichen / ewigen vnd zeitlichen ſtraffen vber die Sünde / das auch gemeine ſtraffen / durch eins jeden ſonderliche Sünde geheuffet werden / wie Dauids Ehebruch vrſach geben hat / das gantz Königreich zu ſtraffen.

Dabey ſolle aber die Lere von vergebung der ſünde zu gleich dem Volck fürgetragen werden.

Nemlich / das Gottes ernſtlicher wille iſt vnd gebot / das wir vns zu jme bekeren ſollen / vnd das er gewislich die Sünde vmb ſeines Sons willen vergeben wölle.

Vnd das Gott dieſe werck / beide rew vnd glauben / als die fürnemſte ehre achtet / die wir jm geben mögen / das er auch die gemeine ſtraffen lindert / ſo wir vns bekeren / wie im Exempel Niniue zuſehen.

Vnd ſolle der Paſtor darauff im Namen des Thetters bitten / das jm die gantze Kirche vmb Gottes willen vergeben wölle / vnd wölle für jn bitten.

Nach dieſer verkündigung ſolle der Thetter vor den Altar nider knien / doch ſolle er zuuor auch die heimliche Beicht gethan haben / darin er von der lere vnterrichtet vnd vor Gott abſoluiert ſey.

Vnd ſol der Paſtor jn offentlich abermals frägen / ob er die that bekenne / vnd ob jm ſeine Sünde hertzlich leide ſind / vnd ob er die Abſolutio begere / vnd ernſtlich bey jme beſchloſſen habe / ſich mit Gottes hülff zu beſſern / vnd ſage ſolches zu offentlich da vor Gott vnd vor der Kirchen.

Darauff ſol er ſprechen / JA.

Darnach mag der Pastor widerumb ein kurtze erinnerung thun von Gottes zorn / vnd von vergebung der sünden / vnd solle darauff die Absolution derselbigen Person sprechen.

Vnd ist die Forma der Absolution in der Agenda wol gestellet.

Nach der Absolution soll die selbe Absolvierte Person zur Communion gehen / damit sie selbs / den anfang jrer bekerung mit Gebet vnd brauch der Sacrament erzeige / vnd die Kirche das zeugnis sehe / das diese Absolvierte Person / nu forthin wider ein glied sey der Kirchen.

Vnd nach gelegenheit der örter vnd sachen / solle zu jederzeit bedacht werden / wo solchs dem Pastor / oder Superintendenten zubefehlen / vnd sol ein jder Pastor seinem Superintendenten davon anzeigung thun / als denn sol der Superintendens bedencken / wie es zu halten sey / vnd solle dem Pastor hierin befehl thun.

Wenn auch der fall in einem Dorff ist / sol der Pastor aus der Stad / aus befehl des Superintendenten / diesen Processs im Dorff halten / damit das Baurvolck solches Exempel sehen / vnd zur besserung auch erinnert werden.

Wie diese Schrifft also von Theologis den Churfürstlichen gesandten vnd Befehlhabern vbergeben / haben dieselbe gesandte / sie dagegen mit einer schrifft / den 17. Novembris beantwortet / darinnen erinnert vnd angezeigt wird / wie volget.

Wir haben das gestelte Bedencken verlesen / vnd wöllen euch darauff ferner nicht vorhalten / das sieder der Torgischen handlunge allerley vorgefallen / daraus vermarckt / was vnserm gnedigsten

digsten Herrn/ vnd selbst/ vnd gemeiner Landtschafft an dieser sach gelegen/ derwegen dann auch/ aus erheblichen vrsachen/ vnsers gnedigsten Herrn meinung ist/ was man in der Religion mit gutem gewissen thun kan/ das dem Wort Gottes nicht entgegen/ das man solche thun solle/ vngeachtet/ ob von etlichen anders bedacht/ zugeschrieben oder bewilligt were.

Dann solte man daran Mangel sein lassen/ vnd damit ein ergers verursachen/ Nemlich das die Religion schrer denn hiervor verfolgt/ oder in diesen Landen verhindert/ die Prediger vnd Kirchendiener vns abgedrungen/ die Klöster güter/ dauon Schulen vnd die Diener des Worts vnterhalten/ entzogen/ vnd entwendet/ oder das das Landt sonst in not/ Krieg vnd beschwerung geführet/ Desgleichen vnser gnedigster Herr/ so were solcher schade viel höher vnd grösser zu achten/ dann das man in deme gehorsam leiste/ das man mit Gott/ vnd gutem gewissen wol thun kan.

Vnd solchem billichem vnd gebürlichem gehorsam ist nicht fürzusetzen/ das andere Leut vbel dauon reden möchten/ dann welcher sein hertz vnd gemüt dahin gestellet/ in allem dem gehorsam zu leisten/ das er mit gutem gewissen thun kan/ der achtet nicht was ander Leut reden/ er weis auch nicht was andere Leut im sinne haben möchten/ oder wie jr hertz gerichtet sey.

Wir achten on not zu erzelen/ das vnser gnedigster Herr in diesen Landen vber so manch fältiger seiner Ch. F. G. selbst/ auch der Consistoria ausschreiben/ gebot vnd ermanung/ bey etlichen keine volge/ noch gehorsam hatt erhalten können/ vnd noch (dabey wöllen wir geschweigen) was in den geweseneh krieg-

leuffren

Lauffen vermercket worden/ daraus aber können wir einfüren/ das man auff eines jeden bedencken oder verwilligung nicht warten/ oder darauff/ was er reden würde/ abschew haben möchte/ dann wer recht thut/ der schewet niemand.

Und wiewol E. G. vnd gunsten/ one zweifel selbst nicht werden in abrede sein/ des der Key. Mai. Rathschlege/ das Interim genant/ viel stück in sich helt/ die der Schrifft gemess vnd nicht vnrecht sein/ noch dörffen sich etliche zu predigen vnterstehen/ es sey gar nichts guts darinne/ vnd were etwas daruon annemē vnd hielte/ deme würde es gehen/ wie Adam/ der nur einen bissen vom Apffel zu sich name/ vnd damit den zorn Gottes auff sich lade/ vngeacht ob er den Apffel nicht gar hette gessen/ vnd was des dings mehr erfaren wirdt/ welchs one zweifel der Key. Mai. vorkommen.

Vnd wiewol E. G. vnd gunst/ diesen sachen ferner nach dencken können/ dan von vns zuerzelen not ist/ so achten wir doch not vnd gut sein/ das meniglich vermercke vnd sonderlich die Key. Mai. das wir alle/ in diesem Lande Geistlich vnd Weltlich/ zu rhue/ friede/ einigkeit vnd gehorsam geneigt sind.

Derhalben vnd keiner andern meinung/ haben wir die nechste Torgische vnterrede vor die hande genomen/ weiter bewogen/ vnd dieselben mit einem kurtzen zusatz gebessert/ die thun wir Ewer G. vnd gunsten hiemit zustellen/ die wolten Ewer G. vnd jr andern besehen/ vnd dieselbig so viel möglich vnd mit Gottes wort geschehen kan/ dahin bessern/ das Key. Mai. vermercke/ das in allem deme das zu gehorsam/ mit gutem gewissen/ vnd Gottes wort geschehen kan/ an allen Stenden in diesen Landen kein mangel sey/

dabey

dabey wolten E. F. G. vnd jr die grosse gefahr/ verfolgung/ auch nachteil vnd schaden/ so one das nicht verbleiben möchte/ auch darbey ein jeder sein eigen gelegenheit/ vnd die Leute reich vnd arme/ bedencken/ vnd vor andern desto weniger abschew haben/ alles das jenige zu befoddern/ das/ wie obgemelt/ zu gehorsam/ ruhe/ friede vnd einigkeit/ auch forderlich zu der Ehre Gottes/ gereiche/ welchs dann hochgedachter vnser gnedigster Herr/ neben E. F. G. vnd günsten/ zu vleissigen/ vnd darinnen wider Gott vnd sein heiliges wort nicht zu handeln/ willig vnd geneigt ist.

DJeses ist der Churfürstlichen gesandten vnd Rheten antwort gewesen/ was die aber/ die Religion belangend/ geschrieben/ vnd mit was zusatz sie die Torgische vnterrede gebessert/ ist zu ende dieser Cellischen handlung eingeleibt/ dann/ weil die Theologen deren verbesserung obgedachte gesandte die vnterworffen/ von etlichem ding darinnen erinnerung gethan/ hat vns die dieses orts/ vnd ehe dann zu sehen/ was sie auff der Theologen erinnerung geendert/ vnd worauff sie berichtet/ nicht einzuleiben gebüret/ wie wir dann droben mit andern Schrifften dergleichen gehandelt/ vnd ist also von den Theologen den 18. Nouembris replicirt/ wie volget.

Erstlich so viel belanget die offt erholete vermanung von frieden vnd gehorsam/ befelhen wir das vrteil Gott/ der aller menschen hertzen erkennet/ der weis das wir nichts aus fürwitz/ mutwillen oder troz streiten/ Sondern auch frieden suchen/ vnd zu

vnterthenigstem gebürlichem gehorsam Röm. Key. Mai. vnd vnserm gnedigsten Herrn / alle zeit willig gewesen vnd noch sind. So finden die Herren selbs in vnser verzeichnis das wir vns zu allen / mitteln dingen erbotten haben / die wir haben bedencken können / als in Festen / Gesang / Kleidung / Lection / Speis / vñ viel dergleichen / welche zu zierlicher gleicheit dienen.

So halten wir auch andere Pastores vnd Predicanten so viel vns müglich vnd bewust zu friedlichen reden / vnd sind durch Gottes gnade die Kirchen dieser Lande / in zimlicher zucht vnd einigkeit / Gott wölle ferner zerrüttung vnd vneinigkeit verhüten.

Das wir aber vnrechte Lere / vnd offentliche Abgöttische Ceremonien nicht annemen / wissen die Herren selbs / das solches Gottes gebot ist / vnd würden kein gefallen daran haben / so wir rechte Lere fallen liessen.

Bitten derwegen / man wolle es dauor nicht halten / das wir geneigt / durch streitung vnnötiger ding / vnsern gnedigsten Herrn / die Lande / vnd vns selbst in not vnd beschwerung zu führen.

Vnd das wir bey dieser Lere vnd Kirchen bleiben / thun wir Gott zu lobe / vnd wolten nicht gerne gröſſer trennungē machen / so weis man / das wir trewlich dienen in pflantzung nötiger Lere / darumb auch die Kirchen / vnd Schulen in diesen Landen / durch Gottes gnade / noch zur zeit / schöner stehen denn in andern Landen / vnd were vns hertzlich leidt / so sich zurüttung vnd vneinigkeit darin zutrüge / welches durch eilende verenderung leichtlich geschehen köndte / Bey dieser kurtzen entschüldigung wöllen wir es bleiben lassen.

Zum

Zum andern von den Artickeln die vns zugestellet / wöllen wir auch kurtz antworten / vnd wiewol etlich *Generalitates* im Artickel von der Kirchen autoritet sind / so wöllen wir doch dauon nicht streiten / Jedoch ist von nöten / das diese Wort / so in den Torgischen Artickeln begriffen (der Heiligen Schrifft gemes / vnd nicht zu wider) darzu gesatzt werden.

Von der Tauffe bleibet wie er gestellet / vnd entschüldigen vns vom Chrisma / diese wort selb / mit andern alten Christlichen Ceremonien / denn / wie nu offt angezeiget / man weis das wir dasselbig Ol nicht haben / vnd bey den jetzigen Bischoffen *propter impias & blasphemas consecrationes* nicht suchen können.

Von der Firmung / Buss vnd Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi / bleiben die Artickel wie sie gestellet sind.

Von der Olung ist gesagt / das wir der Bischoff Ol nicht haben.

Die Gebet aber / wie der Artickel saget / werden von vns also gehalten.

Von der Ordination der Priester ist klar / das wir vns offt erbotten haben / jnen die Ordination zu zustellen / so sie rechte Lere nicht verfolgen / Nu ist noch zur zeit offentlich / das die jtzigen Bischoffe verfolger sind vnd sein wöllen / solte nu dieses Artickels verstand sein / das die jtzigen Bischoff vns zu gebieten vnd zu straffen hetten jres gefallens. Item / das die Ordinatio allein von jnen müste empfangen werden / so würden die Kirchen in diesen Landen sehr wüst werden.

Darumb ist diese *Generalitas* zu erkleren / vnd so der verstand ist / das die Ordination / als dann von den Bischoffen zu empfahen / so wir Bischoff haben werden / das ist / so die Bischoff in rechter Lere mit vns eintrechtig / so müste der Artickel Specificirt sein / als nemlich / es sollen auch die Bischoff rechte Lere / vnd brauch der Sacrament / wie sie jetzund in diesen Kirchen bekent werden / helffen erhalten / Item hernach / vnd sollen die Ordinanden nicht mit vnbillichen verpflichtungen beladen.

So lange aber die Bischoffe verfolger sind / vnd wir in diesen Kirchen durch Gottes gnade bleiben / müssen wir die Kirchen nicht lassen wüst werden / sondern die Ordinatio selbs halten / wie Paulus Tito befolhen hat / vnd offentlich ist aus *Cypriano*, *Hieronymo*, vnd *Chrysostomo*, das *gradus Episcopi* vnd *Presbyteri* ein *gradus* ist. Dauon auch *Panormitanus in capite quinto de consuetudine* dergleichen helt / etc. *quod Presbyteri olim ordinarint presbyteros.*

Von der Ehe / Mess / Bildern / Gesengen in den Kirchen / bleiben diese Artickel / wie sie gestellet.

Von den Vigilien bitten wir / man wölle vns bey vnser verzeichnis die zu Torgaw gestellet / bleiben lassen.

Von Festen.

Stehet das Festum *Corporis Christi* nicht in der Torgischen verzeichnis / dazu ist es diesen Kirchen nicht bequeme / *ubi est usus integri Sacramenti.*

Dazu ist hoch zubedencken / das Sacramenta ausser jrem ingesatztem brauch / nicht Sacramenta sind.

Vom

Digitized by Google

Vom Fleischessen bleibet / wie der Artickel gestellet ist / dazu aber bedencken wir / das sehr nützlich vnd GOTT gefellig were / das die Oberkeit ordnung machet / vnd ernstlich darüber hielte / das das grosse vnd lange Fressen / mit so viel richten geendert vnd gemessiget / vnd das mutwillige zusauffen gestraffet würde / vnd sonderlich das alle pancketen an den Feierabenden ernstlich verbotten würden / denn es stehet zu mal vbel so man zu Morgens in die kirchen zur Predigt vnd zum Gebet kommen solle / das den Leuten Bier vnd Wein noch im Kopff sauset.

Item / So sollen diese Wort in der Clausel / (Vnd das solches als ein Weltliche Policey vnd Ordnung gehalten werden) hinzu gesetzt werden / vnd durch die Herrschafft gebotten werde / die auch die jenigen so freuentlich darwider handeln / straffen mag.

DIeses ist die ander schrifft / so in diesen Cellischen Handlungen von den Theologen vbergeben / hierauff haben abermals die Churfürstlichen gesandten jre antwort gethan / vnd ist alles so hernach volget / bis zu ende dieses handlungs tags / den 19. Nouembris geschehen / die antwort aber dauon gemeldet / lautet also.

DAs wir bey vnserem bedancken im eingang / erwehnung der gefahr die diesen Landen vorstehet / gethan / ist keiner anderen meinung geschehen / dann das E. F. G. vnd jr anderen / als wol als wir / dauon wissen haben möchten / wöllen vns auch vorsehen / es werde nicht anders /

dann es gemeint/ verstanden sein/ das aber ausserhalb E. F. G. vnd ewern Personen Leut sind/ denen man nichts nach jrem sinne machen kan/ wie gut es auch gemeint wird/ das ist nicht heimlich/ vnd das derselben affterreden vnd schreiben nicht geachtet werden/ das haben wir gebeten vnd noch.

Vnd weil dis werck von E. F. G. vnd günsten auch von vns trewlich vnd von hertzen gemeinet/ so ist Gott bekant/ das wir wissentlich nichts suchen noch rhaten das wider Gott/ seine Göttliche ehre/ vnd sein heiligs wort mit ichte sein möchte/ stellen auch in keinen zweiffel/ E. F. G. vnd jr werdet nicht weniger/ diese zuuersicht vnd vertrawen zu vnserm gnedigsten Herrn vnd vns haben/ dann sein Ch. F. G. vnd wir dieselbe zu E. F. G. vnd euch tragen.

Demnach bitten wir vns zu berichten/ weil E. F. G. vnd jr/ euch entschuldiget/ das E F. G. vnd jr Abgöttische Ceremonien nicht annemen können/ ob wir mit vnserm bedencken darzu vrsach geben hetten/ darauff wöllen wir vns mit E. F. G. vnd euch vergleichen.

Den Artickel von der Kirchen/ verstehen wir also/ wo dieselbige im Heiligen Geist versamlet/ das sie wider die heiligen Schrifft nichts ordenen noch erkennen werde/ wo nu E. F. G. vnd jr denselben verstand auch hetten/ so bleibe der Artickel wie der gestellet.

So viel das Chrisma belanget/ bitten wir das E. F. G. vnd jr bedencken sollet/ wie man Christliche Gebet hierzu solt gebrauchen/ vnd was wider Gott nicht were/ das dasselbige nachgegeben würde/ so solle mit den Bischoffen weiter dauon geredt werden.

Das

Digitized by Google

Das vnsere meinung auch sey / das die Bischoffe jr ampt nicht anders dann nach Göttlichem befehl zu erbawen vnd nicht zu zerstören / sollen gebrauchen / das geben vnsere wort / vnter dem Titel von gewalt der Kirchen.

Darumb wir bedacht / das gelerte frome Leute / sie sind Edel oder vnedel / sollen in die Stiffte zu Thumherrn / vnd dann zu Bischoffen geordent werden / vnd solle mit den jetzigen Bischoffen E. F. G. vnd ewer bedencken / zu erster gelegenheit geredet werden / auff solchem verstande kan der gestelte Artickel bleiben.

Weil nu die Vigilien viel schöner gesenge / die einen Menschen seines sterbens / vnd armen zeitlichen lebens / vnd sonderlich der aufferstehung erinneren / Bitten wir vns zu berichten / wie dieselbe zu erinnerung der lebendigen zuhalten sey.

Bey dem Fest Corporis Christi / ist die Procession / vmbtragen oder Spectakel nicht gemeinet / dann dasselbige sol nachbleiben.

Das das vbermessig Fressen / auch schendliche zusauffen möge nachbleiben / solle an Weltlichen verbot vnd straffe nicht mangeln / E. F. G. vnd jr wöllen verfügen / das es mehrmals auff der Cantzel hefftig gestrafft / vnd das die Priester solchs selbst nicht vben / noch in die Schenckheuser gehen / wie in kleinen Stedten vnd Dörfferen offtmals geschicht.

Als auch E. F. G. vnd jr / eine form eines gemeinen Gebets gestellet / darauff dem Priester befolhen / dasselbig zulesen vnd dabey zu bleiben / vnd aber etliche solches zu thun nicht können vermöcht werden / darumb vnser gnedigster Herr beschlossen / der

keinen

keinen zu leiden / die dasselbige Gebet am Sontage dem Volck nicht fürsprechen / Bitten wir E. F. G. vnd jr woltet daran sein / das bemelt Gebette gehalten werde / würden aber etliche jren abscheid vorvrsachen / so wöllen wir entschüldiget sein.

Wo nu E. F. G. vnd jr auff diese vnsere erklerung / der gestelten Artickel eins sein / Bitten wir vns des vnd was wir hier oben gebetten / zuberichten / auch zuuerfügen / so viel möglich / das die Messgesenge / in grossen Stedten / alle tage gesungen werden.

Item / Zu gedencken ob müglich / das der Canon auff eine vorsorge möchte mundirt werden.

ALs nu die gesandten / dermassen sich erkleret / vnd von allen dingen one schew / vnd gantz genaw vnd sorgfeltiglich nachgefraget / damit sie von allem bericht entpfiengen / etc. Haben die Theologen zum dritten mal jr antwort geben / wie volget:

WJr verstehen diese heutige rede also / das wir in allen Artickeln eintrechtig sind bis auff zween / das *Chrisma* vnd *Canon* belangendt.

Nu bitten wir erstlich sie als die hoch verstendigen / wollen selbs bedencken / das die Pastores sich auff dis mal nicht hart erzeigen / sondern willig vnd so viel nachgeben / als auffs eusserst jnen mit gewissen möglich gewesen / vnd wird schwer sein bey dem Volck diese beschwerliche reden zu stillen.

Gleichwol hat man sich so weit eingelassen / damit man sehe / das wir Key. Mai. vnd vnserm gnedigsten Herrn in allen möglichen dingen / gehorsam

sein

ſein wöllen / darzu wöllen wir auch ſelbs nicht gerne an vns etwas erwinden laſſen / das zu frieden dienen ſolte / das vns jmmer müglich were.

Bitten derhalben / die Herren wolten dieſe jre bewilligung darfür achten / das ſie ſich eben zimlich beladen hetten / vnd wölten dabey bedencken / das in der Religion ſachen gemach zu thun / etc.

Zum andern / von den zweien ſtücken / die noch nicht abgearbeitet / wiſten ſie ſelbs / das in dem Segen vom Ol vnd Chriſmate / Item im Canone ſolche offentliche vnrechte reden ſind / das man ſie nicht willigen kan / Darumb beten die Paſtores / man wölle doch jrer Gewiſſen vnd der andern verſchonen / vnd iſt nicht der ſtreit von worten oder geringen ſachen.

In ſolchem hohen Gottesdienſt / ſol man nicht falſche reden mit einmengen / die zu beſtetigung groſſer jrthumb dienen / vnd ſind offentlich wider das erſte vnd ander Gebot / vnd wider die Lare von der Gnade Chriſti vnd Juſtification.

Das wir aber ſolten formen ſtellen / davon kündten ſie ſelbs bedencken / das vnſere ſtellung nicht geacht wird.

Zum andern / ſo iſt an jm ſelbs das ſtellen ſehr ein fehrlich ding / vnd ſtecken im Canone noch etliche ſehr ſchwere hochwichtige Diſputationes.

Darumb ſol man etwas ſtellen / ſo were zum höchſten nötig / das etliche beides teils / Gottfürchtige vnd gelarte Leut dabey weren / Ja dieſes wird in einem rechten *Concilio* die wichtigſte Diſputatio werden.

Zum dritten / ſo bedechten wir gleichwol / das es zu thun were / das vnſer Gnedigſter Herr mit den Biſchoffen reden lieſſe / vnd anzeigen / wie weit wir in Mitteldingen eintrechtig / das man höret / ob es ein zutrit zur einigkeit ſein wolte.

Dabey möchte man weiter von dem Segen vnd Canon jr bedencken hören / vnd so sie selbst etwas stellen wolten / oder ob jemands mehr zu jnen verordnen / darinn wolten wir auch vnser wolmeinung anzeigen / vnd solte an vns nichts erwinden / das zu einigkeit dienet / so viel immer müglich.

Endlich bitten wir / sie wolten selbst als die hochverstendigen bedencken / das man diese Sach nicht vbereilen kan / So sey auch plötzliche verenderung nicht allein bey vnuernünfftigen ergerlich / sondern mache auch betrübnis in Gottfürchtigen verstendigen hertzen.

Mit dieser antwort hofften wir / wurden sie auff dismal gesettiget.

Vierauff haben die Churfürstliche Gesandte vnd Rhete / aus den Torgischen vnd diesem Zellischem vnterreden vnd Handlungen / die Adiaphoren oder Mittelceremonien / der man sich verglichen / gezogen / vnd in ein verzeichnis zusammen bracht / welche volgends auff künfftigen Landtag den Landstenden fürzutragen / laut der antwort / so jtzgedachten Landstenden auff dem Landtag zu Torgaw geben.

Vnd lautet der Zellisch Abscheid / wie die Churfürst. Gesandten vnd Rhete / den gefasset / also:

NAch deme die Römische Kai. Mai. vnser aller Gnedigster Herr haben erkleret / vnd vernemen lassen / das jre Mai. geneigt / im heiligen Reich / ruhe vnd friede / auch so Gott Gnade verleihet / einigkeit in der Religion zubefordern / das wir dañ auch vnterthenigsten gerne sehen / vnd Gott darumb trewlich vnd mit vleis bitten / wöllen auch für vnser Person in allen müglichen dingen darzu gerne rahten / helffen vnd dienen.

Vnd

Vnd aber jre Kaiſ. Mai. einen Rahtſchlag haben ausgehen laſſen/ wie es in der Religion ſolle gehalten werden/bis auff ein gemein frey Chriſtlich Concilium/ haben wir derſelben Rahtſchlag vberſehen/ vnd mit vleis bewogen.

Vnd ſo viel betrifft die Lere vnd meinung deſſelbigen Rahtſchlags/ von dem Stande vnd weſen des Menſchens/vor vnd nach dem fall/ iſt kein ſtreit/ vnd ſoll daſſelbig alſo geleret werden.

So viel belangend den Artickel/ von der Erlöſung durch Chriſtum/ vnd wie der Menſch vor Gott gerecht werde. Item von guten Wercken/als früchten des Glaubens/ verſtehen wir den Artickel nicht anders/dann das wir durch das verdienſt/ Leiden vnd Sterben vnſers Seligmachers/ vnd Erlöſers des HERRN Jheſu Chriſti/ aus lauter Gnaden/on allen vnſern verdienſt/ lauter vmb ſonſt/gerechtfertiget werden/einen Gnedigen Gott/ vergebung der Sünden vnd die Seligkeit erlangen/ vnd vns geſchenckt werden/vnd das wir auch ſolches bey keiner andern Creaturen/ weder im Himel noch auff Erden ſuchen vnd finden können/ dann allein in den Wunden vnd Blut dieſes vnſers einigen Mitlers vnd Seligmachers/ vnſers HErrn Jheſu Chriſti/wenn wirs gleuben.

Vnd ein ſolcher glaube bricht heraus vnd wircket durch die liebe/ gute werck gegen Gott vnd dem nechſten.

Solches ſoll auch dermaſſen/ vnd wie mit den Biſchoffen dieſer Lande/ darauff beſchloſſen iſt/alſo geleret werden.

Digitized by Google

Von gewalt vnd Autoritet der Kirchen.

Was die ware Christliche Kirche/die im heiligen Geist versamlet/in glaubens sachen/erkent/ordnet vnd leret/das sol man auch leren vnd predigen/wie sie dann wider die heilige Schrifft nichts ordnen solle noch kan.

Dergleichen sol man auch halten in den Adiaphoris/ das ist/ in Mitteldingen/was die alten Christlichen Lerer gehalten / vnd bey dem andern teil noch im brauch blieben ist.

Von Kirchendienern.

Es sollen hinfürder gelerte Leute zu den Prebenden in Stiffren / presentirt vnd geordnet werden/die so viel verstands in der Göttlichen Schrifft haben/ das sie die Bischofflichen Ampt zuuerwalten / vnd zu der Cura vnd vorsorge der Archidiaconat Ampte vnd Jurisdiction der Kirchen tüglich / vnd denselben rechtschaffen vorstehen können.

Vnd man soll durch die Statuta vnd gewonheiten/die man in etlichen Stifften hat/allein qualificirte Personen zu Thumherrn zu machen / Gottfürchtige Leut / die zum Bischofflichen Ampt dienlich nicht hindern. Sonderlich dieweil dieselben Statuta vnd gewonheiten / auch in des Bapsts Recht Cassirt vnd auffgehoben/vnd befunden / das dardurch die Stiffte vol müssiger vngelerter Leut worden.

Desgleichen sollen gelerte Pfarherrn vnd Kirchendiener verordnet werden/welche das Wort Gottes zu leren / vnd dem Volck Christlich vorzustehen / geschickt vnd tüglich sein.

Vnd

Digitized by Google

Vnd dem öberſten vnd andern Biſchoffen/die jr Biſchofflich Ampt nach Göttlichem befehl ausrichten/vnd daſſelbige zu erbawung vnd nicht zu zerſtörung gebrauchen/ ſollen vnterworffen vnd gehorſam ſein alle andere Kirchendiener/ welche Kirchendiener auch von ſolchen Biſchoffen/auff vorgehende der Patronen Preſentation/ſollen geordinirt werden/ vnd ſollen auch dieſelbige Kirchendiener/wann die vbertretten/ vnd ſonderlich die Prieſter/ wann die vnerbares wandels ſind/ oder vnrechte Lare treiben/mit ordentlichen mittelnſtraffen/als mit Priuierung jres Ampts/ vnd endlich auch mit dem Banne.

Von der Tauffe.

Die Kindertauffe ſoll mit dem *Exorciſmo*, abſagung/ beyſtand vnd Bekentnis der Pathen/ vnd andern alten Chriſtlichen Ceremonien/ geleret vnd gehalten werden.

Firmung.

Die Firmung ſolle geleret vnd gehalten/vnd ſonderlich die Jugend die erwachſſen/ von jren Biſchoffen/oder weme es dieſelbigen befehlen/ verhöret werden jres glaubens/das ſie denen bekennen/ vnd die zuſage die jre Pathen in der Tauffe für ſie gethan/vnd dem Teuffel abgeſagt haben/ bekrefftigen/ vnd alſo in jrem Glauben vermittelſt Göttlicher Gnade/Confirmiret vnd beſtetiget werden/ mit aufflegung der hende/vnd Chriſtlichen Gebeten vnd Ceremonien.

Buſſe.

Die Buſſe/Beicht vnd Abſolution/ vnd was deme anhengig/ ſollen vleiſſig geleret vnd geprediget/

Digitized by Google

vnd das Volck zur Beicht dem Priester zu thun/vnd an Gottes stadt die Absolution von jme zu empfahen/ vnd dabey auch mit vleis ermanet vnd angehalten werden/zum Gebet/fasten vnd Allmussen geben.

Es solle auch niemand zum Hochwirdigen Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi gelassen werden/ er habe dann zuvorn dem Priester gebeicht/vnd die Absolution von jme empfangen.

Vnd soll dabey das Volck vleissig geleret vnd vnterricht werden / das wir in diesem Sacrament vereiniget werden / mit Jhesu Christo vnserm Heiland/ als dem Haupt vnd Gliedern seines Leibs/ also das wir in jme zu allem guten aufferzogen vnd ernehret werden.

Jtem/das wir mit den Heiligen in gemeinschafft zunemen/Dann vnser viel sind ein Brot vnd ein Leibe/ wie S. Paulus sagt.

Das Volck soll auch erinnert vnd geleret werden/ Wer dieses Sacrament vnwirdig nimpt / das jm derselbig das Gericht isset vnd trincket/ vnd derwegen zu ablassunge sündliches wandels / vnd zu warhafftiger Busse/Gebett/Allmus/messigkeit/vnd anderm Christlichem wandel angehalten werden / Denn wer das Leben empfahen vnd erhalten wil / der musse die vrsach des tods meiden/vnd dem Artzt der vns zu allen tugenden vnd gutem reitzet vnd vorgegangen ist / gefölgig vnd gehorsam sein.

Von der Olunge.

Wiewol in diesen Landen die Olunge in vielen jaren nicht im brauch gewesen/dieweil im Marco vnd im Jacobo

Digitized by Google

Jacobo geschrieben / wie die Apostel deren gebraucht haben / Wie denn Jacobus sagt / Ist jemand kranck vnter euch / der beruffe die Priester der Kirchen zu jme / auff das sie vber jme beten / vnd salben jn mit öl / vnd das Gebet des Glaubens / wird den Krancken gesund machen / vnd der HERR wird jnen erleichteren / etc.

Darumb mag man hinfürter solche ölung nach der Apostel gebrauch halten / vnd vber den Krancken / Christliche Gebet vnd Trostsprüche aus der heiligen Schrifft sprechen / vnd das Volck des also berichten / damit man den rechten verstand fassen / vnd aller aberglaub vnd misuerstand vorkommen vnd verhütet werde.

Ordinirung der Kirchendiener.

Es sollen hinfürter die Kirchendiener von solchen Bischoffen / die jr Bischofflich ampt / wie oben gemelt / ausrichten / auff vorgehende Presentation der Patronen / mit Christlichen Ceremonien ordinirt / vnd keiner zu den Kirchen Ampten zugestattet werden / Er sey dann / wie gemelt / von den Patronen presentirt / vnd von den Bischoffen zugelassen / damit sich niemands vngebürlich in die Kirchenampt dringe / oder vnordentlich einsetzen lasse.

Vnd das auch die Bischoffe hinfürter die scheltz Examina / dadurch viel vngelerter vnd vngeschickter Leut zu dem Seelsorgen vnd Kirchenampten / zu schedlicher beschwerung der Gewissen zugelassen / abschaffen / vnd in allwege / durch sich selbst / vnd mit raht / beisein / vnd zuthun / Gottförchtiger gelehrter Leute / die Ordinanten / vnnd sonderlich die /

die/welche durch die Patronen/zu den Kirchenemptern angegeben vnd presentiret/mit ernst vnd vleis verhören vnd Examiniren/damit sie jrer Lare/verstands/lebens vnd wandels also geschickt vnd tüglich befunden/das sie die Herde des HErren rechtschaffen/mit Gottes wort weiden/mit Lere vnd gutem Exempel vorsein/vnd jrem Ampt vorstehen können.

Von der Ehe.

Die Ehe sol in diesen Landen nach Gottes einsatzung bey allen Stenden gehalten werden.

Von der Messe.

Die Messe sol hinfürter in diesen Landen gehalten werden/mit Leuten/Liechten/Gefessen/Gesengen/Kleidungen vnd Ceremonien.

Die Priester vnd Ministranten sollen an orten/da der Person genug sind/in jren gewönlichen Kirchenkleidern vnd Ornaten/ehrlich vor den Altar gehen/anfenglich das *Confiteor* sprechen/vnd das man singet/den

Introitum.

Das *Kyrieleison.*

Das *Gloria in Excelsis* Deo vnd *Et in terra, &c.*

Dominus uobiscum.

Die *Collecta.*

Die Epistel/vnd die jtzt angezognen/alles Lateinisch/vnd wann die Epistel zu Latein gesungen/alsdann solle sie auch dem Volck Deutsch vorgelesen werden:

Das *Graduale.*

Das *Halleluia.*

Der Sequenz/oder ein *Tractus* nach gelegenheit der zeit vnd Feste.

Das Euangelium Lateinisch gesungen/vnd dem Volck deutsch vorgelesen. Das

Digitized by Google

In Pfarren/da nicht Stifft sein/ mag man das *Graduale*/die alten deutschen Lieder singen/zu Weihenachten/Ein Kindelein so löbelich/zu Ostern/Christ ist erstanden/zu Pfingsten/Nu bitten wir den heiligen Geist/etc. vnd für das *Patrem*/Wir gleuben alle an einen Gott/etc.

Die Predigt des Euangelij.
Das *Dominus uobiscum.*
Oremus.
Offertorium.
Præfatio.
Sanctus.
Consecratio.
Pater noster Deutsch.
Agnus Dei.
Communio vnd reichung des Sacraments.
Communicatio oder Niessung.
Collecta.
Benedictio.

Bildere.

Die Bilder vnd Gemelde des Leidens Christi vnd der Heiligen/sol man auch in der Kirchen halten/vnd das Volck Leren/das sie alleine erinderung sein/vnd an diese dinge kein Göttliche ehre gewendet werde. So solle auch zu den Bildern vnd der Heiligen Gemelde/kein aberglaubischer zulauffe geschehen noch verhenget werden.

Gesenge in den Kirchen.

Man solle die *Horas Canonicas*/die Gottseligen Psalmen/in den Stifften vnd in Stedten in den Kirchen/

Digitized by Google

da es vorhin gehalten ist / singen / von der zeit / auch von den Sontagen vnd andern hohen Festen.

Also solle man auch die alten gewönlichen Gesenge *de tempore* vnd Hauptfesten halten.

Die Gesenge in vnd nach dem Begrebnis / sollen gehalten werden auff ansuchen derer / die es begeren / zu gedechtnis der verstorbenen / vnd vnserer verheissenen vnd gewissen aufferstehunge.

Feiertage.

Die Sontage.
Den Geburts tag des HErrn.
Sanct Steffans tag.
Sanct Johannis Euangelistæ.
Die Beschneitung des HErrn.
Der heiligen dreier König tag.
Die Ostern mit zweien volgenden tagen.
Die Auffarth des HErren.
Die Pfingsten mit zweien folgenden tagen.
Corporis Christi.
Die Feiertage der heiligen Jungfraw Mariæ.
Die tage der heiligen Apostel.
Sanct Johannis Baptistæ.
Sanct Mariæ Magdalenæ.
Sanct Michael vnd etliche andere / darauff man allein Kirchenfeier / mit Predigt vnd Messe vnd Communion helt / als

Conuersionis Pauli.
Decollationis Iohannis.

Donnerstag / Freitag / vnd Sonnabend in der Karwochen.

Fleisch

Digitized by Google

Am Freitag vnd Sonnabend/auch in der Fasten/ soll man sich fleisch essens enthalten/vnd das solchs als eine eusserliche ordenunge/ auff der Keys. Maiest. befelh gehalten werde. Doch das die / welche die not entschuldiget/als da sind harte arbeiter/wanderende leut/ schwangere Weiber / Kindbetterin / alte schwache leut / Kindere / hiemit nicht verbunden sein.

Wandel der Kirchendiener.

Es wird fur ehrlich vnd gut angesehen / das sich die Pfarherr vnd Kirchendiener/ mit der kleidung auch sonst mit zucht vnd wandel Priesterlich vnd ehrlich halten/ vnd vnter sich selbst/ mit zuthun vnd Rath der Bischoffen oder Consistorien / ordenung machen / vnd darob halten/das mit der kleidung / zwischen Kirchendieneren vnd weltlichen personen/vnterscheide vermerckt/ vnd dem priesterlichen Stande/ wie billich/seine Reuerentz möge gegeben werden.

Vnd sölle ein jeder achtung geben auff seinen Pfarherr / Prediger vnd Kirchendiener / auch auff jre lere vnd wandel / vnd was mangel sie befinden / dem Bischoff oder Consistorio anzeigen/ welche die vnrichtigkeit abschaffen sollen.

DJese obgesetzte der Churfürstlichen Gesandten vnd Rhete verzeichnus aller handlungen / ist nach dem Interim gestellet / so viel den ordinem belanget / wie in demselben die Artickel nach einander gehen / behelt auch an etlichen orten die wort so im Interim stehen / Solches hat dem Flacio vrsach geben /

das er das jenige/darvon hierinne meldung geschihet/das Leiptzigisch Interim genennet/ausgeruffen vnd berüchtiget hat. Dann nachmals im Leiptzigischen Landtage/ wie volgen wird /diese verzeichnis den Landstenden fürgetragen worden ist/ Wir haben aber oben berichtet / das alle diese Handlung derhalben furgenommen sey / damit man sich bey den Theologen belernet / worinnen vnd wie ferne auffs eusserste zu weichen / das als dann der Theologen bedencken vnd meinung / den Landstenden auff einem ordentlichem Tage fürgetragen würden/vnd wo die Landstende auff der Theologen bedencken schlüssen/ als denn entlichen ein mal Keis. Mai. desto richtiger beantwortet werden kündte/ Damit nu Keis. Mai. ordentlich von einem jeden Artickel in sonderheit / vnd klar vnd ausdrücklich beantwortet werden möchte / was vnsere Kirchen zulassen/was sie nicht zulassen kündten/haben also die jenigen/so diesen Abschiede gestellet den ordinem wie der im Interim halten wöllen/ Ob wol aber vor augen/warinnen von obgesetzten der Theologen erinderung etwas abgeschritten / so haben doch vielgedachte Theologē/auch diese Abschieds Schrifft/ wie die jnen vbergeben / gehen lassen / in dem verstande/wie die Rhete sich des vormals/deren Artickel halben / in welchen missuerstand einfallen kündte / erkleret / vnd was gestalt man sich/ beiderseits desfals zuuor vergliechen hette / wie aus den Actis zubefinden.

Jedoch haben die Theologen/das die Rhete von der Rechtfertigung vnd guten Wercken gestellet hetten/ ausgezogen / vnd das man an stadt derselben/

Digitized by Google

ſelben / die Formul zu Pegaw vergliechen / einleiben ſolte / Wiewol nachmals / als dieſer Zelliſche Abſchied auff dem Landtag zu Leiptzig / den Landſten den fürgetragen / auch eine newe Vorrede oder eingang für den gemacht / ſampt einem ſonderlichem angehengtem Beſchlus / Das ander alles mit einander / iſt alſo dieſer meinung / wie es zur Zella geſtelt / vnuerendert blieben / ſind auch vber vier oder fünff wort damals nicht darinn geendert worden / wie volgends aus denſelbigen Leiptzigiſchen Actis zu ſehen.

Iſt alſo in dieſem Zelliſchem abſchiede alles das jenige verfaſſet / darinnen die Theologen gewichen / dann es ferner / vnd vber dis / nichts mehr volgender zeit bey den Theologis geſucht / oder von jnen jemals eingereumbt worden / vnd iſt allein von obgeſetzten Artickeln auff erforderung / ferner bericht vñ erklerung gethan worden / bey denen die es begerten / Auch etlich ding beſſer / eingezogner vnd eigentlicher geſetzt worden / wie das in volgenden Handlungen zu befinden. Was aber Flacius vnd ſeine Flacianer in ſolchen Handlungen beſchüldiget / geſtrafft / berüchtiget / vnd böslichen verfelſcht haben / dauon ſolle an ſeinem ort geſagt werden.

Handlung zu Sütterbock.

NAch obbeſchriebenen Zelliſchen Handlungen / hat der Churfürſt Hertzog

Moritz einen Landtag zu Leipzigk ausgeschrieben/ da das jenige so zur Cella berathschlagt/ den Landstenden fürgetragen werden solte/ wie das bald nach dieses Gütterbochischen handlung beschrieben volget.

Es haben aber die hendel vnd leufft/ sich alsdenn dermassen zugetragen/ das des Churfürsten nodturfft erfordert/ sich vor ausgeschriebenen Leipzischen Landtag/ mit dem benachbarten Churfürsten von Brandenburgk/ etc. etlicher sachen halben zu vnterreden.

Derhalben beide Churfürsten den 16. Decembris des 48. zu Gütterbock zusammen kommen. Es ist auch der Bischoff von Naunburgk damals daselbst einkommen.

Vnd hat der Churfürst Hertzog Moritz/ Fürst Georgen zu Anhalt/ etc. dahin zu sich beschrieben/ vnd aus vnser Vniuersitet Herrn Philippum Melanthonem/ Aus der Vniuersitet Leipzigk Doctor Pfeffinger/ vnd Joachim Camerarium/ sampt dem Superintendenten zu Dresden/ Herrn Daniel Gresser. Vnd haben als dann beide Churfürsten sampt dem Bischoff von Neumburgk vnd jren Rheten in sonderheit/ vnd allein rath gehalten/ vnd ist auff denselben Tage zu Gütterbogk/ kein Theologus zu einiger Handlungen oder rathschlagung/ daselbst gezogen worden. Nachmals ist der Fürst von Anhalt sampt obgenantē/ so seinen Gnaden zugethan/ gefragt worden des Canon halben/ was der were/ vnd ob dem also zu helffen stünde/ das der leidlich/ vnd gebraucht werden möchte.

Nach dem aber vnsere Theologen/ so dahin erfordert/

fordert/sich zu erinneren gewisset/ das in der Cellischen handlung der Canon vnd das Chrisma stecken blieben/ vnd das sie sich damals zu fernern bericht derhalben erboten/haben vielgedachte Theologen zeitlich bedacht/ es würde als dann vom Canone gefragt werden/ vnd sich darauff gefast gemachet/vnd jr bedencken des Canons halben in ein schrifft gefasset. Als sie nu also vom Canone gefragt/ wie gemelt/vnd ob der zu bessern/ haben sie die antwort geben/das deme nicht zuhelffen stünde/ vnd sich erbotten/ hieruon jr bedencken nach der lenge zueröffenen. Darauff ist nichts ferner weder vom Canone oder einigem andern artickel auff demselben Tage zu Gütterbogk mit den Theologen gehandelt worden. Damit man aber sehen möge/ was vnser Theologen bedencken des Canons halben gewesen/haben wir die Schrifft/welche sie alsdenn hieuon gestellet/ hiemit einleiben wöllen/ welches zu Latein geschrieben/ vnd ist zu Deudsch fast diese meinung/wie volget.

Widerlegung des Canonis, darinnen die Abgöttischen lesterungen in der Mess angezeigt worden.

DEr grösseste hauff der Priester im gantzen Christlichen Kreis/hat fast zu allen zeiten biss auff diese gegenwertige stund die Ceremonien in der Mess gehalten/ vnd nicht bedacht noch verstanden was sie theten/ sondern habens nach gewonheit hin gemacht wie mans jn furgeschrieben hat/gleich wie die Kinder etwas nachsprechen/ vnd vorzeiten die Priester vnd Leuiten im alten Testament/ vnd auch die Heiden in jrem Opffer gethan haben/

haben/vnd dieweil denn gemeiniglich ein solcher hauff gewesen ist/noch ist vnd sein wird/so ist leichtlich zuuerstehen/das offt ein grosse meng deren/die in ordentlichen Emptern sitzen in der Kirchen/mit grossen jrrthumen vnd sünden beladen sein können/vnd es lesst sich die meng nicht beschönen mit diesem Spruch/ Die Kirch jrret nicht. Es sind wol etliche gelert gewest/haben aber gleichwol den misuerstand vnd aberglauben gehabt/das sie gedacht haben/die Mess sey ein Opffer für die Sünde/vnd verdiene dem Pfaffen der sie helt/vnd andern/vergebung der Sünden/Vnd also haben jr viel geleret/vnd nur des jrrtumbs mehr gemacht/denn es sind der fürnemsten Scribenten Thomæ/Scoti/vnd der andern Schrifften/noch vorhanden/die da bezeugen/das dieses eine lange zeit die ordentliche Lere in der Kirchen gewesen sey/dañ es reden/auch viel Gebet/vnd die Wort im Canone selbst also/da nu so grosse finsternis waren/vnd gleichwol jr viel vmbs bauchs vnd genies willen/Mess hielten vnd opfferten/hat man neben andern misbreuchen inn der Kirchen/auch dieses vom Abendmal des HErrn gedencken müssen/sintemal ein offentliche drawung in der Schrifft stehet/Wer es vnwirdig nimmet/der ist an dem Leib vnd Blut des HErrn schüldig.

Ist derhalben erstlich die Heidnische vnwissenheit vnd nachlessigkeit des grösten hauffens gestrafft worden/der nichts nach denen dingen fraget/nichts weis vnd nichts gedenckt/was er thut/Denn was ist schendlichers/dann das wunderbarlich werck mit solcher versewmnis vnd nachlessigkeit handeln/das vns der Son Gottes zu einem pfand seiner gegenwertigkeit vnd seiner wolthaten hat lassen wöllen.

Darnach ist auch klar angezeigt/das dis werck nicht ein Opffer sey für die Sünde/das ist/es verdiene

nicht

nicht vergebung der Sünd / dem der es thut vnd an-
dern / Denn es ist nur ein Opffer / das solches wircket /
nemlich der gehorsam des Sons Gottes / in seinem gan-
tzen leiden vnd tod / wie geschrieben stehet / Christus hat
mit einem Opffer volendet / die so heilig werden.

Dieser Sententz ist doch so augenscheinlich war /
das alle so nur ein wenig vnterrichtet sind / damit zu frie-
den sein müssen. Vnd das Augspurgische Buch nimpt
auch diesen Sententz offentlich an / Darumb mus man
bekennen / das jrthumb in der Kirchen weit einreissen
können / dieweil der Aberglaub / der als ein Abgott so
lang bey dem gröbsten hauffen hengend blibet ist / Es ist
aber nicht genug gewest / den misbrauch straffen / man
hat auch von der Lere vñ rechten brauch sagen müssen.

Vnd die Lere haben wir erewlich aus den Euan-
gelijs vnd der alten Kirchenbrauch vnd gewonheit ge-
nomen. Vnd ist offentlich / das die Austeilung vnd nies
sung eingesetzt ist / vnd dieweil denn die Niessung ein Sa-
crament ist / so mus man sie fürnemlich darzu brau-
chen / wie die Allgemein Christliche Kirch von dem
brauch der Sacrament / in den / so zu jren jaren kommen /
helt vnd leret.

Wenn der Mensch in rechtem brauch die Niessung
anschawet / so sol sein hertz bewogen werden / das er gleu-
be / Gott neme jn zu gnaden an vmb seines lieben
Sons willen / vnd das er ein Glied des Sons Gottes
werde / Denn mit diesem zeugnis zeiget der Son Gottes
an / das wir jm als Glieder zugethan oder eingeleibet /
vnd mit seinem Blut abgewaschen werden.

Vnd es verdienet die Niessung alsdann nicht ver-
gebung der sünden / sie ist auch on glauben nichts nütze /
vnd wie man sagt / *ex opere operato*, sondern das Opffer
dardurch die Sünd vergeben werden / ist bereit lang zu-
uor von dem Son Gottes selbs geschehen / Nu aber be-

zeuget er in diesem brauch/wie auch im Wort seines Evangelij/oder in der entbindung/das du der du gleubest/angenomen werdest von wegen des Opffers/das lang zuvor vom Son Gottes selbst geschehen/vnd warhafftig ein Glied des HErrn Christi seiest/vnd wil das wir es offt brauchen oder niesen sollen/auff das wir offt erinnert/desto fester gleuben mügen/das wir glieder des Sons Gottes seien.

Vnd auff die weise werden wir der Verheissung teilhafftig/oder eigen vns dieselbigen zu/durch eignen glauben/vnd ist in eim Gottfürchtigen hertzen ein grosser hoher trost/in welchem trost der heilige Geist im hertzen mit wircket vnd entzündet vns/das wir gewislich schliessen/wir werden erhöret/vnd macht auch die anruffung desto brünstiger.

Das aber die Niesung fürnemlich darzu eingesetzt/das ist klar aus den worten/die es vns heissen nemen/vnd erinnern vns zugleich der vergebung der Sünden/vnd bezeugen/das vns die Wolthaten des Sons Gottes gegeben vnd zugeeignet werden/Dis ist das Blut des newen Testaments/das für euch vergossen wird. In einem Testament werden vns Güter mitgeteilet. Vnd ist zwar die einsetzung für die gantzen Christlichen Kirchen geschehen/vñ ist ein frucht vnd ein nutz/es brauch es der Diener oder andere.

Es komen aber zu diesem fürnemsten nutz auch andere/als anruffung/danckſagung/bekentnis/Denn wenn du es nimest/so bezeugstu für der gemein/das du ein Glied vnd Bürger dieser Kirchen seiest/vnd dir diese Lere gefallen lesset/vnd eben denselbigen Gott anruffest/vnd die es niesen/sollen auch das darunter verstehen/das ein Bund zwischen jnen geschehe/vnd das einer dem andern mit Brüderlicher liebe verbunden sey/denn sie sind eines Leibs Glieder.

Kommen derhalben diese Werck alle zusammen/ die Predigt von den wolthaten des Sons Gottes/ die Consecratio/darinnen man die Wort des Euangelij/ damit das Abendmal eingesetzt ist/ erzelet/ die austeilung vnd niessung des Leibs vnd Bluts vnsers HErrn Christi/ die anruffung oder das Gebett zu Gott vmb vergebung der Sünden/ vmb des einigen Opffers des Sons Gottes willen/der Glaub ders jm zueignet/ die danckſagung/ da das hertz frölich zu Gott tritt/jnen anrüfft/ vnd sich jm vnterwirfft/ vñ jn mit dem mund/ hertzen/bekentnis vnd enſſerlichem leben vnd geberden preiſet. Auff die weise redet auch Cyprian. von denen die es wirdig nemen/ Ein Christlich gemüt/das sich in die gaben vnd vergebung recht schicket/dancket dem rechten Gott für seine milde gaben vnd wolthaten/das ist/ ein Christlich hertz sihet beides an/ die gaben vnd Vergebung/vnd helt die hohen wolthaten Gottes vnd vnſer gros elend/ den tod vñ die sünde gegen einander/ vnd dancket Gott. Dieſe werck alle mit einander zusamen gefaſſt/heiſſt die alte Kirch ein Opffer/verſtehen aber nicht ein Opffer für die Sünde/ ſondern wie jtzt etliche pflegen zu reden/ ein gedenckopffer oder lobopffer/das ist/ein ſolch werck/das wir Gott ſeine eigentliche Göttliche ehr geben/damit wir bezeugen/das dieſer warhafftiger Gott ſey/den wir alſo ehren. Deñ dieſes ist ein rechte beſchreibung des Opffers in gemein. Vñ wiewol die alten Scribenten offt nicht klar vnd eigentlich reden/ ſo ist man doch deſſen gewis/ das ſie gemeiniglich die gantzen Action ein Opffer nennen.

Alſo haben wir nu den rechten brauch des Abendmals angezeigt/vñ in Predigten wird die Lere vō rechten brauch des Sacraments/vnd vom Opffer offt widerholet/ das die Zuhörer nicht allein verſtehen/ was da zu thun ſey/ſondern das ſie das Sacrament auch Chriſtlich vnd recht brauchen/ das ist/ troſt alda in

rechtschaffener bekerung holen / vnd die wolthaten Christi mit rechtschaffenem glauben jnen zueignen vnd opffern/das ist/Gott anruffen/vnd für seine wolthaten vleissig dancken sollen.

Diese werck fehet der Priester an/vnd dancket Gott/von wegen der gantzen Kirchen/das er seinen lieben Son gesandt/ vnd den wunderbarlichen raht von der erlösung des menschlichen Geschlechts geoffenbaret hat/etc.darnach bit er auch die güter vmb des Sons willen/von wegen der Kirchen/vnd weñ das Volck die offentliche Danckſagung vñ bitt höret/so betet es mit/ Vnd das schickt sich viel besser/dann der Grichisch oder Lateinisch Canon/da der meiste teil des Gebets mit der Gottlosen vnd lesterlichen bit zugebracht wird/das der Diener wirdiglich opffern müge/ja man bittet auch/ das jm Gott das Opffer wölle angenem sein lassen/als böte der Priester für den Son Gottes. Item/ es wird viel mit eingemengt vom Opffer für die Sünde. Item es wird kaum ein wenig der Danckſagung/das Gott seinen Son gesandt hat/gedacht/vnd fürwar die Canones haben verwirtes vnd geringes dings gnug/wie wir hernach sagen werden.

Vnd dieweil denn in vnsern Kirchen alles im Abendmal des HErrn/mit warhafftiger ehrerbietung/ wie dieselbigen in den worten des Euangelij ausgedruckt sind/vnd zum Sacrament vnd Opffer gehören/ gehalten werden/ so sol man auch vnser gewonheit nicht tadeln noch endern.

Aber vnsere Widersacher sind mit dem/das wir jtzt gesagt/gar nicht zu frieden/sondern schreien/wir verstümmeln den Göttlichen brauch mit schrecklicher vngerechtigkeit/vnd sagen/wir lassen das fürnemste stück dieses wercks ausſen/ thuen das vnnötig/vnd vnterlassen das nötig.

Jr

Jr hebt auff/ sprechen sie/das stete Opffer/vnd redet von des Volcks niessung/ vnd nicht von des Priesters eignen werck/ welches trawn das fürnemste ist/ nemlich/das der Priester sagt/ Wir opffern für andere/ Diese Opfferung/von welcher sie sagen/das durch des Priesters Werck/ andern das verdienst des Sons Gottes zugeeignet werde/wöllen sie für so gar nötig gehalten haben/das sie fürgeben/ es sey dem Volck one dieselben das Leiden vnsers HErrn Christi nichts nütz.

Vnd wiewol zwo fragen sind/ eine schlechts von der Opfferung/ Wir opffern dir den Son. Die ander/ von der zueignung/Doch ist von diser letzten/als nemlich von der zueignung/der fürnemste streit/denn sie wöllen/ das Opffer sol andern zu gut geschehen vnd zugeeignet werden/so sage der Canon auch/wir opffern für andere.

Vorzeiten haben sie gelert/die Mess verdiene vergebung der Sünd auch andern/ die nichts darzu thun/ Dieweil es aber allzu vngereimet ist/thuen sie der Messe diese Larven ab/ vnd ziehen jr ein andere an/die der vorigen nicht sehr vngleich ist/ allein das mans weniger kennet/Darumb wird die Disputatio etwas dunckeler/ aber fromme Christen sollen diesen klaren grund behalten.

Der Son Gottes hat mit einem Opffer in ewigkeit volendet/ die geheiliget werden/ vnd dasselbige Opffer wird einem jeden zugeeignet/ durch eigenen glauben vnd brauch der Sacrament.

Dieses ist am tage/vnd wenn sie nu darzu setzen/ Ja des HErrn Christi Opffer ist aber nichts nütz/es eigens denn der Priester mit seinem Opffer zu. So sage mir/ was ist das anders geredt/ dann das jr Opffern notwendig sey vber das Opffer des HErrn Christi/vnd das Gott nicht mit einem Opffer die Ausserwelten geheiliget habe.

Zum andern / so ist das Abendmal eingesetzt / das ein jeder für sich selbst niessen / vnd durch glauben im zu eignen sol / Darumb so thut es des Priesters Opffer nicht / den warzu solts ein jeder für sich selbs nemen / west die zueignung durch eins andern werck geschehen kündt:

Zum dritten mus man zu dem Testament des Herrn nichts thun / auch nichts daruon nemen / aber da wird im gantzen Testament / keines Opffern oder zueignens gedacht / sondern das widerspiel wird viel mehr geboten / Denn er wil das wir also Glieder werden sollen / wenn wirs selbst geniessen / Darumb ist in diesem brauch des Priesters zueignung oder Applicatio nicht das fürnemste stück / wie sie von jrer Opfferung sagen / vnd das man nu sagen wölte / das in der einsetzung das vnnötig allein ausgetruckt were / vnd das nötig nicht / Was were das für ein vngereimbt ding: Darumb lasset vns behalten das eingesetzt ist / Zueignung sol geschehe / aber durch eigenen glauben vñ eigne niessung / wie es die Sacrament erfordern vnd haben wöllen / vnd last vns den wahn abthun / das das Opffer des Sons Gottes nicht sein sol / wenn des Priesters Opffer nicht darzu kömpt. Dorfften doch die Leuiten mit solchem wahn nicht opffern / sondern jre Opffer waren / wie wir herrnach sagen werden / zeichen / gute vnd böse zu leren / vnter dessen wurden die Gottfürchtigen durch diese zeichen erinnert / vnd eigneten jnen die verheissung durch eignen glauben zu / vnd brauchten solcher ernstlicher Ceremonien / als der Sacrament:

Zum vierdten ist gewis / das im newen Testament kein Ceremonien ein opffer ist / wie man sagt / *ex opere operato*, denn es ist ausdrücklich gesagt / die warhafftigen Anruffer / werden Gott den Vater anruffen / im Geist vnd in der warheit. Auch sind die Leuitischen Opffer nicht eigentlich *ex opere operato* gewest / Warumb sie aber

gleichwol haben geschehen müssen verstanden vnd hoffen/das wird hernach gesagt werden/Darumb ist die Ceremonia in der Opfferung kein Opffer/kan auch andern die verdienst Christi nicht zueignen/So verstehen auch die alten Scribenten/Ireneus vnd Augustinus/die opfferung nicht/wo sie jr gedencken von der Application oder anzeigung/ja der Griechische Canon darzu verstehet nicht die Application/sondern die danckſagung/da er der opfferung gedenckt.

So dencke jm nu nach/was daraus folgen wil/wenn des Priesters Werck applicirt oder zugeeignet/so wird das vertrawen zerteilet auff die beide/auff das Opffer von dem Son Gottes geschehen/vnd auff des Priesters Opffer.

Nu wöllen wir auff die Argument sehen/die zu einem schein wider vns gefüret werden mögen.

Es ist von allen zeiten von Abel her ein gewis Priesterthumb gewesen/vñ hat dasselbig Priestertumb auch ein gewis Opffer gehabt/Darumb soll auch jetzund ein gewis Priesterthumb vnd ein gewis Opffer sein.

Wiewol wir wissen das man hie die zeit vnterscheiden sol/Jedoch wöllen wir die erklerung/was die Opffer bedeut haben/ein wenig hindan setzen/vnd also antworten/es sey das ganz Argument recht/wenn mans recht verstehet.

Denn es ist ein einig ewig Priesterthumb/vnd sind in demselbigen warhafftige Opffer/vñ nicht deu opffer/einerley weis vnd einerley brauch der Sacrament/ob gleich eins anders gemalt ist dann das ander/Der öberste Priester/ist allemal der Son Gottes/die andern Priester zu jeder zeit/sind Leter des Euangelij vnd Hüter der Ceremonien/wie sie zu jeder zeit geordnet sind/vnnd opffern warhafftige Opffer mit der Christlichen Kirchen/als rechte anruffung/

glau-

glauben/dancksagung/lieb/bekentnis vnd alle diese tu-
gend stimmen vberein/zu jeder zeit/man sol aber auch zu
jeder zeit sehen/wie vñ warzu die Ceremonien eingesetzt
seien. Die Leuitischen Ceremonien/musten von fro-
men vñ bösen gehalten werden/denn Gott wolte die Po-
licey vnterscheiden von allen andern Völckern/vnd ge-
hörten zum Regiment/ob gleich das Gemelde vnd die
zeichen der Lere vnd Bekentnis halben eingesetzt wa-
ren/waren aber an sich selbst nicht zueignung der ver-
dienst vnd wolthaten des Messie/sondern dieweil in
dem Volck die Kirche Gottes war/wurden die Gott-
fürchtigen in denen Spectackeln erinnert/vnd eigneten
jnen selbs durch glauben zu/die wolthaten des Mes-
sie/also brauchten sie der Ceremonien/wie wir der Sa-
crament/das ist/der zeugnis der Verheissung/die den
glauben erwecken sollen.

Vnsere Ceremonien aber können nicht von from-
men vnd bösen geschehen/sondern man mus sehen wie
sie geordnet sind. Wir lesen das das Abendmal einge-
setzt sey/das ein jeder in eigner meinung jm selbs durch ei-
genen glauben/die wolthaten des Sons Gottes zueig-
nen sol/vnd finden nicht/das die zueignung durch eines
andern Werck geschehen können/vnd wie gesagt/so
waren auch die Leuitischen Ceremonien an jnen selbst
kein verdienst oder zueignung der wolthaten des Messie.

Vnd es wissen alle recht vnterrichte in der Lere
der Christlichen Kirchen/das man von den Ceremonien
fürsichtiglich richten vnd halten mus/das sie nicht
durch falschen wahn verunreinet werden/vñ das nach-
effen der Ceremonien Molsi hat jr viel betrogen.

Von der Historia Melchisedech ist das vnser ant-
wort/Wen gleich dasselbig Conuiuium das Abendmal des
HErrn bedeutet hette/so volget gleichwol nicht/das
es ein verdienst gewest/oder das man hie müste für an-
dere

dere opffern oder andern appliciren / sondern die deutung ist neher vnd eigentlicher / das mans austeilen vñ zu sich nemen sol / sonderlich dieweil im text keines opffers gedacht wird / sondern er hat herfür getragen oder auffgesetzt Brot vnd Wein als seinen gesten.

Wir halten dafür das man auch andere geschicht auff das heilig Abentmal ziehen könne / als das der Son Gottes im Abendmal ist bey Abraham / also ist er in diesem Abentmal vñ macht vns zu seine gliedern. Nu weis man wol / das man mit solche gleichnissen fürsichtig handeln mus / auff das man nicht aus einem gemelde oder gleichnus etwas bawe / das sich mit deme das es bedeuten sol / nicht reime.

Melchisedech war ein rechter Hirt vnd Lerer in der Kirchen Gottes / vnd verstund den rechten Gottesdienst / vnd ob er gleich etwan mit einer Ceremonien Gott danckt / so wüste er doch / das er mit demselbigen Werck nicht vergebung der sünden verdienet / wuste auch wol / das es kein zueignung war für andere / sondern nur allein eine danckſagung vnd bekentnis / damit er sich erkleret / das er denselbigen einigen vnd warhafftigen Gott anruffet vnd ehret / den Abraham ehret vnd anruffet / Dahin sollen die opffer gerichtet sein / das man Gott ernstlich im glauben anruffe / im dancke / zu Gott keme / vnd sich mit in die Kirchen schliesse.

Last vns den wahn nicht haben / das ein eusserlich geberd / ein verdienst oder zueignung für andere sey / sondern es eigene jm ein jeder durch glaubē die verheissung selbs zu. Es ist aber zu erbarmen / das man in dem Priesterthum Melchisedech von brot vnd wein so viel worte machet / vnd des fürnemsten Ampts eines Priesters nicht gedenckt / das doch im Text gemeldet wird / welches die Epistel zu den Ebreern ausleget / nemlich des segens / darumb ist der Son Gottes ein Priester nach

der Ordenung Melchisedech / vnd nicht nach der ordenung Leui / das er segnet / predigt vns die versönung mit Gott / vnd gibt vns gerechtigkeit vñ ewiges leben / vnd im Priesterthum des newen Testaments wird vns der segen verkündigt / vnd ausgeteilet / vnd der öberste Priester Christus wircket selbs mit / erhelt vnd samlet jm allezeit durch seine gewalt ein heufflein / vnd erhelt in demselbigen die predigt des Euangelij / gibt gerechtigkeit vnd ewiges leben / denen die zu Gott bekeret werden / vnd von denen wil er auch erkand vnd angeruffen werden / vnd wil das man seine wolthaten mit glauben fassen vnd annemen sol / dieser grossen vnd hohen dinge lere / wird entweder vnterlassen / oder verfelscht / wenn man der Ceremonien vnd gemeld viel macht / vñ rhümet one Lere vom rechten Brauch des Sacraments.

Wir haben vns der Cauillation Sidonij vom Malachia verwundern müssen / das er spricht / der spruch Malachie könne nicht von den opffern des hertzens verstanden werden / dieweil sie allbereit vnter allen Völckern geopffert worden / sondern man müste jn verstehen von der newen Ceremonie / dauon die Heiden noch nichts wusten. Diese Sophisterey ist nicht wert / das man jr in solchen grossen sachen gedencken sol / Malachias redet von der Kirchen die aus den Heidnischen völckern solte gesamlet werden / wie die Propheten von dem zukünfftigen beruff der Heiden zu reden pflegen / vnd begreifft das Wort des Euangelij ware anruffung vnd andere Gottesdienst / daraus kan man nicht schliessen / das das Opffer in der Ceremonien / für andere geschehe oder andern etwas zueigene.

Das hat aber fürnemlich ein schein / das sie vns von dem stetigen oder ewigen Opffer fürwerffen / Es ist ein stetig Opffer gewest im Gesetz / das das teglich

Ministerium

Ministerium erhalten würd/ darumb sol noch ein solch opffer sein/ Darauff antworten wir das daran kein zweiffel sey/ Sintemal durch das teglich Opffer/ warhafftig vnd fürnemlich des Sons Gottes eigen opffer bedeutet sey/ das verbrante Lamb hat den tod Christi bedeutet/ das Speis vnd trancopffer hat das Euangelium vnd die austeilung des Abentmals bedeutet/ Vnd es ist war/ das stets in der Kirchen zu allen zeiten ein einig teglich opffer ist welches warhafftig ein bezalung für vns ist/ als nemlich des Sons Gottes eigē opffer/ welches durch jeder zeit opffer bedeutet wird/ vnd mis felt vns doch nicht/ das der Typus oder die bedeutung auff die gantzen action im Abendmal gezogen werd/ denn die Ceremonien ist das band/ dadurch das ministerium erhalten wird/ vnd mus da ein erinnerung geschehen/ das ist/ man mus die Kirchen leren vnd vnterrichten/ vnd mus auch da sein/ rechte anruffung/ danckſagung vnd bekentnis/ vñ geschicht die zweigung durch eines jden eigen glauben vnd nieſſung/ dieſes alles miteinander sey gleich nu das teglich opffer in der Kirchen/ aber doch also das des Sons Gottes eigēn opffer nicht vertunckelt werd/ vnd wir thun das teglich opffer nicht ab/ sondern wir erklerens vnd erhaltens/ vnſere widerſacher aber haben es zuuor verfelſchet/ vnd jetzund thun ſie es gar ab/ Erſtlich darumb das ſie die Lere des glaubens vortilget haben vnd noch vortilgen/ vnd das ſie viel falſches vnd Phariſeiſches wahns in die Kirchen eingefürt haben/ vnd noch beſtetigen vnd verteidigen etliche offentliche Abgötterei/ das opffer aber vnd Abendmal des HErrn/ ziehen ſie vmb genieſſes willen auff die Todten/ vnd richten jtzund ein offentliche verwüſtung in vnſern Kirchen an/ vertreiben die Prediger/ das jtzt an vielen örten nichts gelert/ vnd gantz keine Ceremonien

Digitized by Google

in den Kirchen gehalten werden / diese verwüstung ist / wie es die sach selbst redet / dem Barbarischen grewel vnd verwüstung den Antiochus im Tempel zu Jerusalem anrichtet / gleich.

Nu müssen wir auch von dem Opffer sagen / das sie sprechen / Wir opfferen dir den Sohn / oder wie sie jtzt reden / Wir stellen dir den Son für. Wir haben noch nicht gehört wie sie das deuten / So sie es ausserhalb der Application also verstehen / Wir stellen dir den Son für / das ist / wir bitten dich du ewiger Vater vmb deines lieben Sons willen / was haben sie denn vber vnsere kirchen zu klagen ? Ruffen wir doch auch in dieser gantzen Action den Mitler vnd vnsern Hohenpriester an / der fur seinem himlischen Vater stehet / vnd für vns bit / den loben vnd den preisen wir / vnd brauchen diese Wort / Wir bitten den ewigen Vater / das er vns vmb seines lieben Sons willen / den er zu einem Mitler dargestellet hat / annemen wölle / wir bitten auch dich Jhesu Christe / du ewiger Son Gottes / der du bist das Wort vnd ebenbild des ewigen Vaters / vnd zu einen Mitler fürgestalt / erbarme dich vnser / vnd vertritt vns bey deinem ewigen Himlischen Vater / vnd heilige vns mit deinem Heiligen Geist / ꝛc.

Darumb mus man wissen / was sie damit meinen / wenn sie sagen / wir opfferen dir den Son / denn die Kirche opffert jn mit nichte also / wie er sich selbs geopffert hat / wie die Epistel zu den Ebreern sagt / Der Son hat sich selbst dem Vater geopffert / vnd ist in das aller heiligst eingangen / der Son weis des Vaters hertz / kennet auch seinen zorn wider die sünde / vnd weis den wunderbarlichen Rath vnd beschlus von der versünung / vnd versteht die vrsach / vnd dieses alles gegenwertig sehen / das heist in das allerheiligst

eingehen /

eingehen/darumb nimpt er auch auff sich den zorn des ewigen Vaters/ vnd vnterwirfft sich seinem willen/ auff das der Göttlichen gerechtigkeit genug geschehe/ vnd da er sich so vnterwirfft/ opffert er sich selbst/ wie im Psalm geschrieben stehet/ Im buch ist von mir geschrieben/ das ich deinen willen thue/ darumb ist des Sons Gottes eigen werck gewest/ das er sich im leiden geopffert hat/ Wir aber bitten allein auff das vertrawen dieses opffers/ das vns Gott wölle zu gnaden annemen vnd erhören.

Eben also reden wir auch vom wörtlin darstellen/ Der Son Gottes gehet allein ins allerheiligst/ das ist/ er sihet den heimlichen Rath des Vaters/ mit dem gehet der Vater zu Rath/ vnd dessen fürbit hört er auch/ vnd füret jn keine Creatur zum Vater/ darumb sollen die jenigen so jtzt sagen/ das sie dem Vater den Son darstellen/ sich erkleren/ was sie damit meinen.

Der Griechische Canon machts ein wenig eingezogener/ vnd thut ein Correction darzu/ vnd spricht/ Du bist der darstellet/ vnd dargestellet wird/ als wolt er sagen/ es gehört deiner Maiestet zu ins aller heiligst gehen/ du sihest den willen des ewigen Vaters/ vnd bist Hoherpriester vnd Fürbitter für vns in dem selbigen heimlichen Rath.

Das nu etliche weiter sagen/ Das Opffer verdiene wol nicht vergebung der sünde/ es verdient aber viel andere güter/ Die machen die Mess vorerumb seer teufflich/ vnd ziehen sie nicht recht von jrem eigenen nutz auff frembde/ als wenn einer sagen wolt/ die Tauff were gut/ vnd diener wider den Aussatz/ der verfelschet die Tauff mit verenderung jres nutzes/ Also ist dieses werks eigener nutz/ das er vns erinnern sol von dem Testament des Sons Gottes vnd von der ver-

heissung / die des Euangelij eigen ist / von der vergebung der Sünden / das wir durch glauben auffgerichtet / desto gewisser schliessen können / das wir angenem sein vnd glieder werden / vnd mit dem Blut des Sons Gottes abgewasschen / Gott anruffen vnd dancken / vnd man muss hie nicht andere nutz darzu richten / das dis werck ein verdienst sey das vns nützen wird im Kauffschlagen oder zu der Schiffart.

Darumb behalten wir den rechten brauch der Sacrament / vnd den rechten nutz derselbigen / vnd leren das jm ein jeder dieselbigen zueigenen mus / durch eignen glauben vnd niessung / vnd kömpt das opffer darzu wie gesagt ist / denn da geschicht rechte anruffung / dancksagung vnd bekentnis / also habens die alten Gelerten vnd verstendigen auch gehalten / die bisweilen darvon reden als von eim Sacrament / bisweilen als von einr Opffer / Die wort im Griechischen vnd Lateinischen Canone / da sie von der niessung reden / reden sie von der Action als von eim Sacrament / darnach von der Danckſagung als von eim Opffer.

Der Synodus zu Nicea / redet als von eim Sacrament / denn er saget / Es sey vns ein zeugnis der aufferstehung / dieweil wir glieder werden des Sons Gottes / der vom Tod aufferweckt ist / Eben auff die weise redet auch Irenęus vnd Epiphanius / die krafft im Brot ist zur lebendigmachung durch glauben vnd hoffnung.

Diese beschreiben den eigentlichen gebrauch des Sacraments / an einem andern ort wird davon als von eim opffer geredt / als Augustinus / Bey den alten ist es ein zeichen gewest / aber in diesem Opffer ist eine danckſagung vnd erinnerung / vnd es ist offenlich /

lich das die gelertesten/ bey den alten/ das nicht gewolt haben/ das diese Ceremonia andern vergebung der sünd verdienen sol/ oder das dis werck ein zeugung sein sol für andere/ vnd das des Sons Gottes eigen Opffer/ one des Priesters Opffer/ nichts nütz sein sol/ vnd das dis werck des Priesters geschehen muss vnd der Kirchen von nöten sey/ wenn gleich keine Communicanten verhanden weren/ vnd das mans offt ehun müste/ das es der Kirchen viel gutes verdiene.

Vnd wiewol gleublich ist/ das es alwege jr viel dafür gehalten/ wie denn allezeit falsche wahn/ von den Ceremonien in vielen der Christlichen Kirchen verwandten hangen/ so erscheinet doch klar/ das Gottfürchtige vnd gelerte Menner den rechten brauch der Sacrament recht verstanden haben/ vnd haben durch das Opffer die Danckſagung verstanden/ wie der Griechische Canon sagt/ Wir opffern dir dis vernünfftige opffer/ für die Propheten vnd Apostel/ etc. Vnd wir wolten warlich wündschen/ das man in diesem streit die alten zeugnis der gelerten hört/ vnd nicht der newen/ die von denen dingen reden/ wie sie es von dem gemeinen hauffen von jugent auff gehört oder gelernet haben.

Das aber nu etliche sagen/ sie halten vns die einigkeit der gantzen Christlichen Kirchen für/ Denen antworten wir/ Das wir mit nichte wider die alten gelerten Veter sind/ vnd behalten in vnsern Kirchen was zu der substantz vnd wesen dieser Ceremonien gehöret/ aber es sind etliche dunckel oder wahn ins Volck kommen/ die hernachmals entweder aus aberglauben/ oder vmb gemeines willen/ jmmer gröſſer vnd gröſſer worden sind.

Ob nu

Ob nu wol ein grosser hauff in demselbigen wahn vnd gedancken bleibt / so volgt darumb noch nicht / das es der gantzen Christlichen Kirchen Consens oder vereinigung sey / der Son Gottes ist selbst bey dem Werck / das er eingesetzt hat / Nemlich / das die austeilung geschehe / Was kan man denn von andern wercken sagen / die dem nirgents gleich sein / als wenn Menschen Gottesdienst erticht en. Dieses haben wir also mit Messe erzelet / nicht das wir des streits mehr machen wolten / sondern das wir die Kirchen vieler Land tröstet vnd entschüldigen wolten / vnd anzeigen / das wir des gantzen Sacraments ware lere vnd rechten brauch behalten / auff das nicht jr anruffung gehindert werde / sondern das sie mit gutem gewissen Christlich der Sacrament brauchen / vnd mit vnerschrockenem hertzen Gott anruffen vnd dancken köndten / vnd es ist vnser grund klar vnd starck: Mit einem Opffer hat er vollendet die so heilig werden.

Item / Im newen Testament ist gewis / das kein Ceremonien oder eusserlich geberd für sich selbst allein / oder wie man sonst sagt / *ex opere operato* ein opffer ist / sondern die warhafftige anruffung vnd dancksagung der Kirchen in der Ceremonien wird ein Opffer das Gott angenem ist / Vnd dieweil das also in vnsern Kirchen gehalten wird / so bitten wir man wölle es nicht hindern.

Im Canone sind zwey stück fürnemlich tadelhafftig / die des Canonis eigen sind.

Erstlich das er so offt bittet / Gott wölle das opffer annemen / als bete er für den Son Gottes / Ja er bitt auch das die Engel dis Opffer für Gott bringen wöllen.

Darnach

Digitized by Google

Darnach sagt er auch/Wir opffern für andere/ vnd dis ist die Application der zueignung die gestrafft wird/ ja er bestetigt auch das verdienst/ weil es sey ein Opffer für die Sünde/ denn diese wort braucht er zu erlösung der Seelen.

Item/Es sey ein Sünopffer/Wer nu den Canon annemen wil/ der bestetigt den wohn vom opffer für die Sünde/ oder zum wenigsten den Gottesdienst/da man meinet dieses werck sey ein Applicatio.

Das man aber fürgibt/man müsse das lindern mit einer glos/ vnd man könne es wol gereumt deuten/Da sagen wir/man sol in so hohem gesprech mit Gott/die anruffung mit Sophistischer rede nicht turbiren.

In zweiuelhafftigen reden vnd gleichnissen/mus man erklerung brauchen/ aber eigentlich vnd klare wort anders deuten/ das were eben als wenn einer wider sich selbst protestiret/ vnd sich selbs anklaget/oder Contradictiones billigte.

Vber das wenn gleich dieselbig linder erklerung dahin kompt/ das sie bekennet das werck verdiene nicht vergebung der sünde/ so behelt sie doch ander vngereumt ding.

Landtag zu Leipzig gehalten im December des xlviij. Jars.

DAuon bis anher ein halb Jar berathschlaget vnd gehandelt/wie obgesetzte Acta aus-

weissen (als nemlich vom Landtag zu Meissen / bis auff diese zeit) was Kei. Mai. des Interims halben zu antworten / das ist allererst diesen Leipzigischen Landtag (welches der dritte Landtag so derhalben gehalten) vollendet vnd geschlossen worden / Vnd hat mitler weil weder die zeit / noch etwas anders einige milterung solcher vorstehenden beschwernis nicht bringen / viel weniger abwenden wöllen / damit er solches Räthschlagens nicht bedürfft hette / da doch der Churfürst Hertzog Moritz alles vorgenomen / vnd versuchet / das Christlicher weis / vnd von Menschlicher weisheit / solchen schweren sachen zu helffen fürzunemen / möglich / welches doch wie gesagt / alles nicht hat helffen wöllen / vnd sein auff diesem Landtage alle Landstende erfordert / auch die beide Bischoffe dieser Landt / Meissen vnd Naumburg / darauff beschrieben / von den Theologen sind die jenigen / so zu Gütterbogk gewesen / erfordert / sampt Fürst Georgen von Anhalt / etc. Vnd dieweil der Landtag auff den 22. Decembris ausgeschrieben / sein die des meisten teils stracks von Gütterbock nach Leipzigk abgereiset.

Weil nu alda das jenige / so hernach beschrieben / von gemeinen Sachen der Religion / des Vaterlands / gemeiner vnd eines jeden eigen wolfart / in solchen schweren zeitten vnd hendeln / beide von dem Churfürsten vnd erforderten Stenden / mit gesambtem Rhat gehandelt / Hat Flacius in des in solchem gemeinem elende / da er

doch

doch noch des Landsfürsten / dieser Vniuersitet / vnd gemeiner Wolfart dieser Landen neben vns gebrauchet / vnd genossen (dann er damals alhier vnser mituerwandter als ein Professor gewesen) sich gehalten wie volget / Nemlich das er durch seine Gesellen / vnd vnterhendler / diese Lande / vnd den Landsfürsten / auch seine eigene mituerwandte vnd Preceptores wie der vnuerschambte Gottlose DAM / noch mehr geplaget vnd in grössern jammer gestecket / vnd die erschreckten Kirchen zerstrewet vnd getrennet. Es schreibt einer von den alten / der Leute Elende vnd vnfal sey der böse Geister wolleben / Also hat Flacius der zeit auch sein guten mut / vnd seine Mastung an gemeiner noth dieser Lande gehabt / Darumb er dann das jenige damals gethan / so wissentlich / vnd nachmals etlich ding / von den handlungen / dieses Landtages zu vnzeiten / vnd frembde hendel / die weder jnen den FLACIVM oder andere auslendere / ichtes angangen / in druck lassen ausgehen / Alles des fürhabens vnd meinung / wie sich selbst ausweiset / vnd er FLACIVS teglichen je lenger vnd mehr kundt machet. Was nu Flacius vnd seine Flacianer zum verdechtigsten / hessigesten / gefehrligsten / auch mit vnchristlicher leichtfertigkeit von diesen hendeln geschrieben haben / das wölle man gegen diesem vnserm druck halten / in welchem alles was von den Theologen gehandelt auff das trewlichste / deutlichst vñ volkomen an den tag gegeben wird / vnd nichts verhalten.

Nach deme zu Torgaw auff dem Landtage / den Landstenden von der Theologen bedencken / nichts fürgebracht werden kondte / aus vrsachen so oben erzelet / vnd zur Cella allererst die Artickel gestellet / darauff sich / der Theologen bedencken nach / die Landstende entschliessen solten / ist in diesem Leipzigischem Landtage das jenige / so viel gedachten Landstenden zu Torgaw angezeigt / geleistet worden / nemlich das sie von der Theologen bedencken / berichtet werden solten.

Demnach ist erstlich das anbringen / wie das zu Torgaw gethan / widerholet worden / vnd darin kein wort verendert / welches ob es wol oben gesetzt / haben wir es doch dieses orts / wider von newen vnd gantz einleiben wöllen / dieweil viel handlunge darzwischen gesetzt / vnd damit / als am beschlus dieses teils / wider erinnert werde / was des Churfürsten Hertzog Moritzen fürhaben vnd handlungen gewesen / welches dann auch von seiner des Flacij vnd der Flacianer grewlicher verleumbdung vnd aufflagen wegen / damit sie fürnemlich diesen Landtag zugedecket / für gut vns angesehen / vnd lautet das anbrengen also:

WIr der Churfürst haben etliche aus ewerm mittel / auff den anderen tag des Monats Julij negst in vnser Stad Meissen beschrieben / vnd jnen angezeigt / was die Römische Key. Mai. vnser aller gnedigster Herr vns auff erlegt zu handeln / Dieweil sie aber sich ewer aller nicht mechtigen wöllen / sind wir beide verursachet / euch

anhero

anhero zubeschreiben / vnd euch allen eben das jenige vor zu halten / das demselben gegen Meissen erforderten / ist vorlesen worden / Nemlich:

Wir haben nicht vmbgehen / können euch als die vornemsten / vnd Eltisten vnserer Landschafft zu vns zu erfordern / ewer bedencken auff nachgemelte sachen zuvernemen.

Gereicht vns demnach ewer gehorsamliches erscheinen zu gnedigem gefallen / vnd zweiueln nicht / euch sey zum mehrern teil eindenckend / das wir die sachen vnsers heiligen Christlichen glaubens hiebevor mit den fürnemsten vnserer Landtschafft rath / gehandelt / So wissen wir vns auch zu erinneren / das wir auff ewer vnd anderer vnserer Landschafft vnterthenige bitte vns haben vernemen lassen / vnd zugesagt / das wir euch bey vnserer Christlichen Religion gnediglich wolten bleiben lassen / vnd davon nichts bringen / in massen dann die Röm. Kei. Mai. vnser aller gnedigster Herr sich gegen vns vnd euch auch gnedigst erkleret / das jre Mai. nichts liebers begeren / dann das die zwiespalt vnd jrrung in der Religion vormittelst fridlicher vnd freundlicher handlung / oder sonst durch gebürliche vnd ordenliche wege / vnd mittel zu Christlicher vergleichung vnd einigung gefödert vnd gebracht werden möchte / des gnedigen willen vnd neigunge weren jre Mai. noch / vnd ob wol jre Mai. die gütligkeit entstanden / so sey doch jrer Mai. wille noch meinung nicht gewesen / auch noch nicht / die Christliche Religion vnd das Wort Gottes (wie jrer Mai. etliche mit vngrunde auff legten vnd in die leute trugen) mit dem schwerte zu tilgen / sondern weren bedacht / die erörterung vnd entschiede der jrrungen / in der Religion inhalts der Reichs abscheide / einem gemeinem Christlichem Con-

ollio zu befelhen / darinne fürnemlich die ehre Gottes vnd gute Christliche reformation gesucht / wie auch in der Auspurgischen Confession auff das Concilium appellirt / Inhalts jrer Kei. Mai. schreibens an vns vnd euch ausgangen / welches sich die Key. Mai. vnd auch die König. Mai. gnedigst zu erinneren wissen.

Nach deme aber sich die Sache des Concilij nicht aller dinge zum vortgang geschickt / auch da es vortgengig / nicht so bald kan verrichtet werden / haben hochgedachte Key. Mai. den Stenden / des heiligen Reichs einen Ratschlag oder ordenung vortragen lassen / wie es mitler zeit vnd / bis zu erörterung eines gemeinen Christlichen Concilij in der Religion / gehalten solle werden / mit begere / das die andern bey jrer Religion bleiben / vnd die vnsers teils sind / sich mit jren vergleichen / oder doch solcher ordenung bis auff ein gemein Concilium halten wolten / alles nach fernerm inhalt jrer Key. Mai. schrifftlichen verhaltens.

Darauff haben wir der Kei. Mai. angezeigt / was wir vnserer Landtschafft zugesagt / auch jre Mai. erinnert / was sie an dieselbige vnsere Landschafft vnd an vns geschrieben.

Es hat aber jr Key. Mai. weiter an vns begeret / vns solcher Keyserlichen Ordenung nicht zu wegeren / in ansehung das die anderen Chur vnd Fürsten / die vnserer Religion sind / des mehrern teils dieselbige angenomen / vnd das wir keinen eintrag oder hinderung machen wolten.

Wir sind aber darauff beruhet / das wir vns vnser Landschafft nicht mechtigen / noch vnsere gethane vnd in druck ausgegangene zusagen vberschreiten könten.

Vnd

Digitized by Google

Vnd solche erwehnung haben wir gegen der Key. vnd Königlichen Mai. vnd anderen so derwegen mit vns gehandelt also offt gethan / das jre Mai. vns letzlich aufferlegt vnd befolhen / mit vnsern vnterthanen zu handeln / vnd vleis vor zu wenden / das sie sich jrer Mai. vnd gemeiner Stende ordenung (wie es jre Mai. genent) gemess allenthalben / gehorsam erzeigen vnd halten wölten.

Nu haben wir jrer Mai. nicht wegeren können / jr begeren an vnsere vnterthanen gelangen zu lassen / vnd haben euch derwegen erfordert / begerende gnediglich / jr wöllet solche Keyserliche Ordenung vor die handt nemen / vorlesen / vnd dieselbige erwegen / vnd euch mit antwort auff der Key. Mai. begeren dermassen entschliessen / damit man auff der Key. Mai. ferner erinneren gefast sey / vnd die Key. Mai. vermercken können / das wir vnd jr geneigt sein vns in allem / was zu Christlicher vergleichung / ruhe / friede / vnd einigkeit dienstlich / vnd mit Gott vnd gutem Gewissen geschehen kan vnterthenigste gehorsams zuuerhalten.

Also hat die vorhaltung gelautet / die zu Meissen geschehen.

Nach deme aber die Römische auch Königliche Mai. sieder dem zu Meissen gehaltenem tage mehrmals vns dem Churfürsten aufferlegt / nicht allein mit euch vorigem befelh nach zu handeln / Sondern auch zu erhalten / das jrer Mai. bedencken / von euch angenomen würde / mit vermeldung was aus der wegerung erfolgen möchte / so wöllet die Sachen mit vleis beradtschlagen / vnd darinnen euch selbst / vnd gemeine Landtschafft aller Stendt bedencken.

Wir

Wir der Churfürst haben auch die Keyserliche Mai. jres an euch gethanen schreibens / desgleichen was wir euch zugesagt / vnd in vnsern Landen / ausgeschrieben / des wir vns wol zuerinneren wissen / vnterthenigsts berichtet / vnd an vns keinen vleis erwinden lassen.

Der Heuptartickel der Rechtfertigung ist dahin gerichtet / das derselbe in vnsern Landen / hinfürder vnd nachmals rein solle geleret werden.

So wird das Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi / in dem Keiserlichen bedencken gestattet.

Desgleichen die Priester Ehe.

So wird billich keine beschwerung gesucht in den dingen / die man one verletzung der gewissen vnd Gottes wort halten kan / Sonderlich auch dieweil die Keiserliche Ordenung etliche derselbigen dinge nicht zwencklich setzet.

Vnd ist das Fleisch essen / in der zeit der Fasten auch Freitags vnd Sonabents also bedacht / das es zu guter pollicey dienstlich / vnd zu leiden ist.

Dis alles wöllet mit vleis erwegen / vnd kein schwerheit suchen / da es die gotturfft nicht erfordert / Sondern euch in allem deme / das mit Gott vnd gutem gewissen geschehen kan / gefolgig erzeigen / das gereicht euch selbst zum besten / auch zu ruhe vnd frieden vnserer Lande.

Wie dieses fürtragen also abermals geschehen / vnd die Landstende der Theologen bedencken abermals erfordert / ist gedachten Landstenden der Cellische abscheid fürgelegt worden / vber deme sie Rath halten / vnd jr bedencken eröffnen solten / Damit aber die sachen

auff

Digitized by Google

auff dieſelben gegenwertige handlung gereumet würde / iſt der eingange / von obgedachter Celliſcher Schrifft geendert worden / vnd zu ende ein beſonderlicher beſchlus darzu geſetzet / der eingang lautet alſo:

VNſer bedencken ſtehet darauff / das man der Röm. Key. Mai. vnſerm aller gnedigſten Herrn gebürlichen vnd ſchüldigen gehorſam leiſte / vnd ſich alſo verhalte / das jre Mai. vnd menniglich vnſer aller gemüt / zu ruhe / friede vnd einigkeit geneigt / vermercken möge / das thaten wir trewlich / Wöllen auch für vnſer Perſon / ſo viel jmmer möglich / darzu dienen vnd vermanen / Dann wie etliche von vns one grund reden vnd ſchreiben / iſt vnſer gemüt vnd fürnemen zu keiner zwiſpalt oder weiterung / Sondern zu allem deme / wie oben gemelt / gerichtet / das zeugen wir mit Gott ſelbſt / deme aller Menſchen hertzen bekandt / vnd ſolches ſolle vnd wird das werck ſelbſt ausweiſen.

Demſelben nach bedencken wir / Erſtlich / das alles das / das die alten Lerer in den Adiaphoris / das iſt / in mitteldingen / die man one verletzung Göttlichter Schrifft / halten mag / gehalten haben / vnd bey dem anderen teil noch im brauch blieben iſt / hinfürder auch gehalten werde / vnd das man darinne keine beſchwerung oder wegerung ſuche oder fürwende / dieweil ſolches one verletzung guter gewiſſen wol geſchehen mag.

Zum andern / So viel betrifft die Lere / Erſtlich / vom ſtande vnd weſen des Menſchen / vor vnd nach dem falle / iſt kein ſtreit.

Artickel der Rechtfertigung.

Jſt zu Pegaw vergliechen.

Von gewalt vnd Authoritet der Kirchen.

WAs die ware Chriſtliche Kirche etc. wie oben im Celliſchen/ vnd die Clauſel ſo von den Adiaphoris in dieſem Artickel im Celliſchen Abſchiede eingeleibt/welche alſo anfehet/ Dergleichen ſolle man halten auch in den Adiaphoris/das iſt in mitteldingen/ was die alten etc. Dieſe iſt in dieſen Leipzigiſchen handlungen / herfür zum eingang geſetzet.

Das ander alles bis zu ende der Schrifft / iſt alles der Celliſchen Notel nachgeſchrieben / den Ordinem vnd wort belangend/allein im Artickel von den Kirchendienern / da im Celliſchen alſo ſtehet / Sonderlich dieweil dieſelben Statuta vnd gewonheiten / auch in des Bapſts Recht. caſſirt vnd auffgehoben / etc. In dieſen worten iſt für das Bepſtiſche Recht etwas deutlicher geſetzt/in Bepſtiſchen ordenungē vnd Decretalen.

In anderen Artickeln allen/ lautet dieſe ſchrifft ſo zu Leiptzig vbergeben von wort zu wort / wie die Celliſche bis zum ende / da ſtehet / Welche die vnrichtigkeit abſchaffen ſolten.

Vnd iſt nach dieſen worten volgender beſchlus angehenget.

In andern Artickeln ſein wir erböttig / vns derhalben in der Schrifft vnd alten Lerern auch vleiſſig zu erſehen / vnd vnſern Freunden vnd gnedigen Herrrn den Biſchoffen vnſer bedencken anzuzeigen / vnd

vnd vns mit jren liebden vnd Fürstlichen gnaden darinnen freundlich vnd vnterthenig zu vnterreden vnd Christlich zuuergleichen.

Das ander suche in der Cellischen handlung.

DJese Artickel sein also in der Cellischen Notel nach den Stenden vbergeben / sampt dem Artickel von der Rechtfertigung / lauts der Formul / wie die zu Pegaw vergliechen / vnd oben an jrem ort eingeleibt.

Es haben aber die Theologen so auff den Landtag erforderet / vber das grosse Bedencken von dem Jnterim / so sie den Stenden im Landtage zu Meissen vbergeben / als dann zu Leiptzig abermals / vnd von newen / ein kurtze erinnerung gethan / worinnen man weichen / vnd worinnen man nicht weichen köndte / auch von den vbergebenen Artickeln jre meinung sonderlich vnd etwas klerer in eine Schrifft gefasset / welche also lautet:

WJewol wir niemandt mass setzen mögen / oder wöllen / was ein jeder in dieser groswichtigen Sache für sein gewissen schliessen solle / in betrachtunge Göttlicher ehre / oder zuuerhütung Krjege vnd zerstörunge / vnd selbs bedencken das beides sehr fehrlich ist krieg zu gewarten / so man sich gegen Kei. Mai. nicht etlicher mass erzeigen wolte / vnd so man etwas in Kirchen endert klein oder gros / das gleichwol viel betrübnis daraus erfolgen / so wollen wir doch auff ansuchung / vnser bedencken

anzeigen / was allein nötig zu erhalten / vnd wor-
in enderung zu leiden sey / so man je bedenckt / das
solchs zu frieden oder sonst zu guter ordenung nützlich
sey.

Vnd erstlich von der Heuptlere / nemlich / Wie
man vergebung der sünden erlange / vnd vor Gott
gerecht vnd angeneme werde / solle gar vnd gantz
kein Buchstab geendert werden / von der reinen Lere /
wie sie durch Gottes gnade bisanher in Kirchen
dieser Lande / durch die verstendigen Predicanten ein-
erechtiglich geprediget worden / vnd gewislich die
ewige vnwandelbare warheit ist des Heiligen Euan-
gelij / dadurch dem Sone Gottes seine ehre gegeben /
vnd nötiger trost den gewissen fürgetragen wird.

Diese Lere sol also bleiben / vnd ist die Summa
in ein abrede zu Pegaw gefasset / darauff bericht ge-
schehen / das Key. Mai. gemüt diesem verstande vnd
dieser meinung in vnseren Kirchen nicht zugegen sey /
so man sich darauff beruffen wil / ist desselbigen Ar-
tickels halb / leichtlich zu antworten.

Darnach volgen viel Artickel als von der Bi-
schoff vnd Kirchen gewalt / welche alle diesen anhang
haben / der im Buch ausgedruckt ist / das die Bi-
schoff vnd Kirche / nichts wider Gottes wort zu or-
denen / macht hat.

Nu ists an jm selbs gewislich die warheit / so die
Bischoffe vnd Kirche / nichts wider das Euangelium
ordnet / das man jnen gehorsam schüldig ist / vnd we-
re gemeiner Christenheit nützlich vnd gut / das die so
in Autoritate ordinaria sind / jr ampt recht ausrich-
teten. Darumb wir diesen Artickel mit diesem an-
hange / der im Buch ausgetruckt ist / nicht zu strei-
ten nötig achten.

Darnach

Darnach von zal der Sacrament vnd von den Sacramenten / mag das Buch auch in zimlichem verstandt angenomen werden.

Doch sind darinnen von vns die vnchristliche consecrationes der Olen verworffen / vnd sind nicht annemlich.

Von der Beicht bringt das Buch selbst seine linderung mit sich / vnd ist durch Gottes gnade beicht vnd *priuata absolutio* in diesen Landen bis anher Christlich vnd nützlich erhalten / vnd were nicht gut / das sie vnterlassen würden / wie in etlichen Landen vnd Stedten / geschehen ist / vnd macht dieser Artickel in vnser Kirchen keine newerung.

Von der Ehescheidung zu reden mit den Bischoffen oder andern / welche die Consistoria halten werden.

Von der Ordinatio der Priester / hanget alles an dem vorigen Artickel von der Bischoff gewalt / vnd ist hoch nötig das darauff gedacht werde / das die ordinatio mit grossem vleis vnd Christlicher weis / vnd mit ernstlichem examine vnd vnterweisunge gehalten werde / sonst wird man in wenig Jaren hernach / keine Pfarherrn vnd Prediger haben mögen / vnd das solchs ein hochnötige Sache sey / können alle verstendige vnd Gottfürchtige selbs leichtlich richten.

Von der Mess.

Dauon ist Key. Mat. demütiglich zuberichten / das in der Messe in der Kirchen alle substantialia sampt den gewonlichen gesengen vnd Lection / Kleidung vnd andern alten ordnungen / ehrlich vnd in Christlicher zucht vnd ehrerbietung gehalten werden.

Vnd dieweil offentlich ist / das die Messe zur Communio offentlich geordnet ist / vnd in der versamlung geschehen solle / so werden die Privatmessen bey vns nicht gehalten / Deren vns auch damit nicht zu beladen / So doch diese Kirchen durch Gottes gnade also zur Communio vnd gemeinem Gebet / nu viel Jar gewohnet / das man an den Feiertagen alle zeit Communicanten hat.

Vnd dieweil etliche reden im Canone offentlich vnrecht sein / werden dieselbigen ausgelassen. Anruffung vnd gebet durch den Son Gottes / dancksagung vnd gedechtnis des leidens / sterbens / aufferstehung vnd gnaden Christi / vnd gebet für Christliche Regenten / vnd andere Stende / welche stuck alle / die warhafftige substantialia Canonis sind / werden in vnsern Kirchen mit ernstlicher Christlicher andacht gehalten.

Heiligen anruffen vnd Seelmessen sind auch nicht zu willigen.

Nach diesen stucken sind Ordnungen von mitteldingen / als von Feiertagen / Kirchen gesengen / Kleidungen / Speis.

Wiewol wir nu wissen / das gemeine reden sind / man solle nichts enderen vnd nichts nachgeben / denn die enderung macht vns gutherziger Leut irre / betrübt sie vnd verhindert sie in jrer anruffung / Item die Verfolger der warheit werden dadurch gesterckt / Item / man verstehet solche veränderung als ein anfang zur veränderung nötigen stück in der Lere / Item / sie macht pia Leut unwillig vber Prediger vnd andere / Gleichwol haben wir bedacht / das von solchen mitteldingen nicht zu streiten ist / vnd sonderlich so man hoffet Krieg zuverhüten / denn die lere von rechten vnd warhafftigen Gottesdiensten solle gleiches

wol in vnseren Kirchen bleiben / nemlich das rechte Gottesdienst / sind alle Tugenden vnd Werck von Gott gebotten / nicht diese mitteldinge / Kleider oder Speis / Vnd das wir in brauch solcher ding der schwachen bey vns schonen sollen / dieselbigen nicht in gefehrligkeit derhalben zu setzen.

Vnd S. Petrus spricht / Jr solt mit gedult leiden / da es nötig ist / Wenn nu leiden von geringen oder vnnötigen sachen fürfelt / so wird das gewissen vnruig.

Darumb ists besser / in nötigen / grosswichtigen / wolgegründten sachen zu leiden / denn von wegen solcher geringen sachen sich / vnd Land vnd Leute in jamer zu setzen.

Wird Kei. Mai. mit solchen mitteldingen zu frieden sein / so mögen wir Gott dancken / wird sie Kei. Mai. nicht zu frieden sein / so haben wir diesen klaren trost / das wir in anderen hochwichtigen sachen leiden / die offentlich Gottes ehr belangendt.

Dazu diese stück die wir gewilligt / sind das mehrertheil zuvor in diesen Landen gewonlich / vnd etliche dienen zu guter Ordenung / als gleicheit der Feiertage / Gesenge / etc.

Etliche aber wöllen / man solle zu verhütung Kriege vnd zerstörung alles willigen / das kan auch nicht sein / *quid non sunt facienda mala, ut eueniant bona.*

Das sie aber sprechen / Kei. Mai. werde doch solche selbs mit gewalt ins Werck bringen / vnd werde gröſſer schaden geschehen / denn so man jetzund williget. Darauff ist diese rechte antwort / Wir sollen darumb nicht willigen in vnrecht / vnd können wir dieses nicht verantworten / so wir selb solche zerstörung anrichten / die wol sonst zu besorgen.

Die

Die Bischoffe am Rhein machen jtzundt die Pfarren in vielen Landen gantz wüste / das an viel orten keine Pfarherrn / vnd Kirchendiener sindt / vnd gehet das Volck one offentliche Tauffe / one Sacrament / one versamlung in Kirchen / one predigt.

Solle nu solche straff vber vns kommen / die Gott gnediglich verhüte / So ist vnsern gewissen treglicher / das es andere Leut thun / es geschehe wie hart es wölle / denn das wir solchs selber thun.

Darumb was nötig ist / solle man erhalten / in andern mitteldingen / mag man gedult haben / vnd sollen die Leut vnterwiesen werden / das sie nicht aus fürwitz oder eigensinne / in vnnötigen sachen sich vnd andere in fehrligkeit setzen / darumb sie hernach böse gewissen haben würden / Wir werden zu thuen genug haben / von wegen anderer grössen sachen.

Vber das ist zu bedencken / das Kei. Mai. dennoch auch etwas nachgibet / vnd das seiner Kei. Mai. gnedige linderung / auch nicht so gantz in windt zu schlagen ist / so haben wir vns alle zeit erbotten / so viel möglich ist / nach zugeben / vnd zu einigkeit zu helffen.

Vnd ist die warhaffrige Kirche zu allen zeiten *in seruitute*, ob gleich ein zeit etwas gnediger ist / denn die ander / Darumb sollen wir vns in diese vnd andere last schicken lernen.

Vnd sind annemung dieser mittelding / allein eine eusserliche / leibliche *Seruitus*.

Wolte Gott / die stücke / die zur *Disciplina* vnd zucht dienen möchten / würden mit ernst doch im rechten verstande fürgenomen / vnd erhalten.

Vnser

Digitized by Google

DJese Schrifft haben die Theologen zu gemeinem bericht/vber vorige jre vielfeltige/ wie die bissanher in diesen Actis eingeleibet/als zum vberflus/ den Rheten als dann zu Leipzigk vberantwort/ des tages da die handlung des Landtags daselbst angegangen/ vnd der Cellisch Abschied den Stenden furgelegt worden ist/ das also diese Schrifft zu den selben gehörig.

Vnd haben die Stende/ die von der Ritterschafft vnd Stedten/von den Cellischen Artickeln/ mit den Theologen gütlich vnd freundlich sich vnterredet/ jren vleis gerhümet/ vnd den Artickel von der Rechtfertigung vnd guten wercken/jnen allerdinge gefallen lassen/ Desgleichen auch von Kirchengewalt/Busse/ von der Ehe/ Bildern/ Kirchengesengen/ Festen/Fleisch essen/ vom leben vnd wandel der Kirchendiener/ von der Ordination/ auch von der Messe nicht streitten wollen/ vnd das offentlich ausgesagt. Haben aber doch von etlichen puncten/ in dem vbergebenen Artikel erinderung gethan/ furnemlich die Ordination vnd Bischoffe belangend.

Von der Firmung aber vnd Olung/ haben sie jre vrsachen angezeigt/ warumb sie achteten/ das die zu vnterlassen sein solten/ doch also/ wo die Theologen vber jrer der Landstende bedencken/

befinden würden / das diese beide Artickel / Mit Gott / gutem Gewissen / vnd one ergernis ins werck kündten gesetzt werden / so wolten sie sich mit jnen in deme auch vergleichen.

Was der andern Artickel halben erinnert / ist fast aus der Theologen antwort zu sehen / welche volgends eingeleibt. Dann vnser fürhaben / ist auff dismal allein von den Theologen / vnd wes sich die gehalten / erinnerung zu thun / Vnd haben bis anher / was andere geredt oder gehandelt / nichts mitgenomen / gedenckens auch förder nicht zu thun / on so viel die vnuermeidliche notturfft dis erfordert / wie dann das jenige alles ist / on welches / was die Theologen gehandelt nicht berichtet noch verstanden werden kan.

Ist demnach auff gethane der Stende erinnerung von den Theologen geantwort / wie volget.

ERstlich berichten wir / das die vbergebene Artickel nicht von vns allein bedacht vnd gestellet sind / sondern von andern mehr Pastorn vnd Predigern / Darumb wir sie nicht zu endern bedechten / so sind sie auch also gestalt / das sie annemlich / vnd fast alle / nicht allein nicht ergerlich / sondern auch guter vnterweisung vnd zu gutem Exempel dienlich sein werden / Zu deme / das auch / so viel mit gewissen müglich / frieden zu suchen / recht ist.

Das aber etliche sorgfeltigkeit fürfelt in Artickeln / de Ordinatione, Confirmatione, Vnctione, Missa, thun wir diesen bericht.

Erstlich von der Ordinatio / stehet vnser Artickel das die Bischoffe jr Ampt recht thun sollen / dauon

mit

mit den Bischoffen weiter handlung fürzunemen not sein wird.

Vnd ist durch Gottes Gnade zu hoffen / wie es die notturfft sein wird / auch vmb der Nachkommen willen / das solche Bischoffe sind / die sich der Kirchen trewlich / mit Ordination / examine, visitation, vnd andern Bischofflichen Emptern / annemen.

Vnd stehet solches darauff / wie in den Artickeln gestellet ist / das tüchtige Personen / gelart vnd Gottfürchtig / zu diesen Emptern beruffen werden.

Von der Confirmatio ist nicht ergerlich / sondern nützlich / vnd löblich / so sie dermassen gehalten wird / wie offt dauon geschrieben / vnd wie sie an etlichen orten im Beruff ist / das die jungen Leut von zwelff oder fünfftzehen jaren verhöret werden / vnd jres glaubens Bekentnis thun / vnd achten dieses für ein sehr nützlich werck / zur zucht / zu Gottes furcht / vnd zu verhütung falscher Lere vnd Secten.

Das man aber das Chrisma anfichtet / dieses stück ist auffgeschoben / vnd gehört in den Beschlus. In andern Artickeln wölle man sich mit den Bischoffen weiter vnterreden.

Also soll auch der Artickel von der ölung verstanden werden / wie ausdrücklich angehengt / das alle abergleubische stück / dauon weg zu thun / vnd hat der Artickel in diesem verstande keine beschwerung / der denn klar ausgetruckt ist.

Die sorgfeltigkeit von der Messe one Communicanten / ist damit auffgehoben / das im Artickel von der Messe / klar ausgetruckt ist / das da soll Communio vnd reichung des Sacraments geschehen.

Vom Fest Corporis Christi/ ist der verstand nicht das vmbtragen zu halten/ Sondern daran/ vom Sacrament vnd rechten brauch zu predigen.

Desgleichen ist vom Confiteor nicht die meinung/ damit die Heiligen anruffung/ Confiteor Mariæ, oder anderer Missebrauch zu bestetigen/ Sondern vernünfftige vnd Gottfürchtige Pastores vnd Superintendenten/ werden zu jeder zeit sich vnd andere von furfallenden stücken/ in den Kirchen Christlich wissen zu erinnern/ wie denn nicht müglich ist/ ein ordenung zu stellen/ darin alle furfallende casus ausgedruckt werden mügen.

Es sind auch die vbergebenen Artickel nicht darumb gestellet/ ein solche gantze ordenung zu machen/ Sondern in einer kurtzen summa glimpflich anzuzeigen/ was annemlich.

Vnd berugen endlich darauff/ dieweil wir verstehen/ das rechte Lere vnd Ceremonien in vnsern Kirchen bleiben/ vnd das man hoffnung hat/ solche mass werde zu frieden dienlich sein/ das diese Artickel also ohne weiter disputation zu willigen.

Vom Fleischtessen ist im Artickel ausgedruckt/ das es als eine weltliche ordenung zu halten/ vnd ist in allen Artickeln fürnemlich daran gelegen/ das man Gelartt/ Gottfürchtige Prediger habe/ die alle zeit in allen stücken von rechter Lere/ vnd rechten Gottesdiensten/ das volck trewlich vnterweisen können.

So erbieten wir vns auch durch Gottes gnade zu Christlicher einigkeit vleissig zu arbeiten.

AVff diese der Theologen antwort vnd erklerung/ haben die Stende abermals etliche erinderung gethan/ furnemlich von der Bischoffe Ampt/ wie volgends zu vernemen/ Darauff

auff die Theologen zum andern mahl einantwort gestellet/ wie volget.

WIr haben ewer ferner ansuchen verstanden/ und beruhen auff den vbergebenen Artickeln/ die wir nicht allein/ sondern auch etliche andere Superintendenten und Theologen gestelt/ und wol bewogen haben/ Derwegen wir die nicht wissen zu endern/ Dann dieselben one verletzung guter Gewissen/ wol können angenommen und gehalten werden/ One das/ wolten wir die nicht vbergeben/ sondern darvor gewarnet haben. Zweifeln auch nicht Gott werde gnade verleihen/ das die Herrn Bischoffe/ jr Ampt recht füren. Was wir auch dabey/ auch allem deme das zu weitterer vergleichung dienstlich/ mit gutem Gewissen thun können/ darzu sind wir unserm vorigen erbieten nach/ geneigt und willig.

ALs auch Herr Phillippus in sonderheit/ der vbergebenen Artickel halben/ mit vier Personen von der Ritterschafft und Rheten/ beschickt/ und gefüget/ hat er denen zur antwort geben/ das er lieber gesehen hette/ die Rhete hetten es auch mit den Adiaphoris bey der Theologen verzeichnis bleiben lassen/ wie im Artickel von der Rechtfertigung geschehen/ Dann also würde es weniger disputirens erreget haben. Es wären aber doch die vbergeben Artickel/ wie kurtz sie auch gestellet/ der Theologen klerern und volkommenerem bericht/ nicht vngemess/ und das sie die/ da etwas Gottlos darinnen/ oder mit jrer der Theologen bedencken und erklerung nicht stimmet/ keines weges

fürgelassen haben wolten / so war wol zu sehen / das die vbergebene Artickel / nicht von einē / sondern von vielen / die sich der Sachen verglichen hetten / gestellet waren / vnd weren die nichts anders als ein kurtze erinnerung / darinnen beide dem Landsfürsten vnd andern Stenden angezeigt würde / wie ferne man auffs eusserste in den Adiaphoren mit gutem Gewissen / beide von friedes / ordnung / vnd Kirchenzucht wegen weichen kündte. Darumb dann ausdrücklich in allen Artickeln in sonderheit / aller aberglaube vnd misbreuch ausgeschlossen würden.

Die Olung belangend / hat er erinnert / das die Rehte / Lutheri Wort / wider der Theologen erinnerung vnd willen / in vbergebenen Artickeln gesetzt hetten / da ir der Theologen verzeichnis in dem Punct / etwas viel linder vnd richtiger / als die allein auff besuchung vnd tröstung der Krancken eingezogen gewesen. Es solte aber alle Abgötterey des geweiheten öls / verdampt vnd abgeschnitten bleiben. Wie aber der Ceremonien halben ein Kirchenordnung zu stellen / dauon müste auff ein ander zeit gehandelt werden.

Damit aber kund werde / wie die Rhete an dem Artickel von der ölung an D. Lutheri Schrifften sich gehalten haben / vnd demnach jre verzeichnis gestellet. So schreibt Doctor Martinus im bekentnis seines glaubens / darauff er zu beharren willens / von der ölung also:

Die ölung / so man sie nach dem Euangelio hielte / Marci am 6. vnd Jacobi am 5. liesse ich gehen / Aber das ein Sacrament daraus zu machen sey / ist nichts /

Dann

Dann gleich wie man an stadt der Vigilien vnd Seelmessen/wol möchte ein Predigt thun/vom Tode vnd ewigem Leben/ vnd also bey dem Begrebnis beten/ vnd vnser ende bedencken (wie es scheinet das die alten gethan haben) also were es auch wol fein/ das man zum krancken gienge/ betet vnd vermanet/vnd so man darneben jn mit öle wolte bestreichen/ solte frey sein/im namen Gottes/etc.

Wie nu die Stende sich dermassen mit den Theologen der vbergebenen Artickel halben vnterredet/sind die darauff zu frieden/ vnd ist gantz vnd gar kein streit noch zwispalt zwischen den Stenden vnd Theologen gewesen. So haben die Stende volgends den Churfürsten beantwort/ dieses jnhalts/ das sie angezeigt/Nach deme die Sachen hoch vnd trefflich/ hetten sie nicht vnterlassen können/ der Herrn Theologen bedencken hierinne zu bitten/ welche jnen auch das der gestalt mitgeteilet hetten/ das daraus jr vnterthenigster wille gegen Kais. Maiestet/vnd gute neigung zu Christlicher vergleichung zu spüren/ vnd das sie dasselbige der Theologen bedencken/ jnen nicht missfallen liessen/ doch das darmit misbreuch wider das Göttliche Wort nicht eingefüret würden.

Vnd das sie der vnterthenigsten zuuersicht weren/ der Churf. würde sich in so groswichtigen sachen/darauff gnedigst vñ also erzeigen/ auff das/ so viel mit Gott vnd gutem gewissen/ auch one verletzung obberürter albereit verglichener Heuptartickeln Christlicher Lere geschehe möchte/ Kais. Mai. vnterthenigster gehorsam geleistet würde/ Auch nach der lenge von solchem jrem gehorsamlichen willen/etc. bezeuget.

Die-

Dieweil aber die sachen fürnemlich der Bischoff halben / gesteckt / darinnen der Theologen vnd Stende weichen gesehret werden möchte / haben vielgedachte Stende ferner gebeten / das der Churfürst daran sein wolte / damit die Kirchen dieser Lande der notturfft nach / dissfals versichert werden möchten / Welches dann auch die Theologen im bedencken auffs Interim zur Cella gestellet / erindert haben / das man es thun solte / vnd nachmals zum offtern mahl widerholet. Des sich der Churfürst als bald erbotten / vnd das er noch daselbst in demselben Leipzigischen Landtage / darauff dann auch die Bischoffe / wie obgemelt / beschrieben / mit jnen den Bischoffen vnterrede vnd handlung furnemen wölte. Nach dem aber fürfallen köndte / das in solcher vnterrede vnd handlung / der Landstende Bedencken von nöten sein würde / vnd es doch nicht zu thun sein wölte / das sie alle darauff bis zu abhandlung der sachen warten / vnd auffgehalten werden solten / hat der Churfürst für gut angesehen / das die Stende einen ausschuss machen wolten / die jren Rath dem Churfürsten / in dem / was an sie zu gelangen fürfallen möchte / von aller wegen mitteileten. Nach dem aber / nach gehaltenem Rhat / niemands darzu zu vermögen in solchen schweren sachen / von gemeiner Landschafft wegen / zu schliessen / haben die Landstende alle die sachen dem Churfürsten heimgestellet vnd befohlen / das der mit Rhat bedencken / auch in beywesen der Herrn Theologen / solche Handlungen furnemen wolte / vnd ferner vnterthenigklich gebeten / da bey den Bischoffen die

vergle-

vergleichung entstünde / das den Consistoriis vnd Superintendenten / jre gewalt / wie sie dann bis anher gehabt / gelassen würde. Daruff der Churfürst abermals sich gnedigst erbotten / das diese handelung nach der Landstende bedencken / fürgenommen werden solte / vnd darinnen kein vleis gespāret werden / darbey aber widerumb angezeigt / das sein C. F. G. noch leiden kündten / das die Stende einen ausschus darzu verordenten / vnd hat hochgedachter Churfürst als dann ferner anzeigen lassen / das sein C. F. G. ein Kirchenordnung der Theologen bedencken / vnd der Landstende verwilligung nach / stellen / vnd in den Druck ausgehen lassen wölten. Welches dann nachmals die Landstende also widerholet vnd gebeten / da sein C. F. G. ein Kirchenordnung wolten ausgehen lassen / das solches jrer C. F. G. erbieten nach / vnd anderst nicht / dann der Theologen bedencken vñ verklerung / vñ der Landschafft gethaner bewilligung nach / geschehe.

Wie es aber zugangen / das denselben Landtage der Churfürst keine Handlung mit den Bischoffen folgends fürgenommen / was darzwischen kommen / oder was des Churfürsten Schlus vnd willen verendert / oder zuverendern gedrungen / wissen wir nicht zuberichten / Allein dis müssen wir wider die Flacianischen vnwarheit berichten / das weder in diesem Leiptzigischem Landtage / oder nach demselben volgends einige handlungen vom Churfürsten oder den Landstenden jemals fürgenommen sey / darzu jemands von den Theologis gezogen oder darbey gewesen.

Das ist wol war/wie die Landstenden den Zel-
lischen abschied bewilligt/haben sie das an die Bi-
schoffe (dieser Lande alten herkomẽ nach) gelangen
lassen/vñ sich die Bischoffe als dañ etwas hart ver-
nemẽ lassen/des sich denn nachmals die Stende gegẽ
den Churfürstẽ beklagt/vñ dieselbige der Bischoffe
antwort/seiner C. F. G. vbergeben/In derselben der
Bischoffe antwort/so sie damals den Landstenden
geben/mögen die wort stehen: Was aber die Artikel
in sonderheit betrifft/achten wir dieselben dahin ge-
meint/das sie sich mit der Reis: ausgegangenen or-
denungen des Interims im verstand vergleichen sol-
len/etc. Welche Flacius vnd seine Flacianer in jrem
bericht von diesem Landtag also anziehen/als we-
ren die in handlungen mit den Bischoffen gefallen/
bey welchen die Theologẽ zugegen gewesen. Aber sie
die Flacianer mögen selbst sehen/wie sie jre gedichte
vñ vnwarheit zusamen reimen. Dem Leser sey so viel
gesagt vnd damit genug/das weder in diesem Land-
tage noch darnach/vnsere Theologẽ einigs mals zu
einigen handlungen/so mit den Bischoffen fürgenom-
men/noch die Bischoffe jemals in der Theologen
handlung gezogen worden sind/vnd stehet nicht zu
beweisen/das der Bischoff antwort/so sie den Land
stenden geantwortet/den Theologen fürbracht sey.

Dieses ist also auff dem Landtag zu Leiptzig ge-
handelt/vñ das nichts ausssen gelassen sey/alles des
jenigen/was die Theologos vnd Religion belangt/
Dermassen wir vns des auff alle/so bey denselben
Rahtschlegen vnd handlungen gewesen/etc.

Nachmals hat der Churfürst auff einen offnen
Zettel drucken lassen/was der Adiaphoren oder

dingen halben in diesem Landtage geschlossen / in welchem Druck etlich ding der Lanstende vñ Theologen vnterrede vñ erklerung nach / etwas deutlicher vnd bedechtiger gestelt / damit alle missuerstande vnd falsche aufflagen abgeschnitten würden.

Dann zuuor / als vnter denen / so von den Adiaphoren alleine vnterrede gehalten / vnd der Lere halben nicht strittig / zwischen denen auch kein misuertrawen / noch verdacht eingefallen / viel dings in obgesetzten Handlungen / schlecht / einfeltig / vnd vnuerwartt geschrieben: Diese getruckte verzeichnis heissen die Flacianer / die etwas kurtzweiliger sind / vnd bossen reissen können wöllen / das Kleine Leiptzigische Interim / damit es also von dem Zellischen Abschied vnterschieden werde / welchen sie das gros Leiptzigisch Interim nennen / wie oben angezeigt / dann aus denselben dieser auszuge gezogen / welcher also lautet:

Auszug aus dem Beschlus des Jüngst gehaltenen Landtags zu Leiptzig in Weihenachten / des 49. jars.

Die Kindertauffe mit dem Exorcismo, Absagung / Beistand / vnd Bekentnis der Paten vnd andern Christlichen Ceremonien / solle geleret vnd gehalten werden.

Die Jugend soll im Catechismo vleissig vnterwiesen / jres glaubens / das sie denen bekennen / verhöret werden / vnd die zusage / die jren Paten in der Tauffe

für sie gethan / vnd dem Teuffel abgesagt haben / be-
trefftigen / vnd also in jrem Glauben / vormittelst Got-
licher Gnade / confirmiret vnd bestetiget werden / mit
auffliegung der Hende / vnd Christlichen Gebeten vnd
Ceremonien.

Die Busse / Beichte vnd Absolution / solle vleissig
geleret vnd geprediget / vnd das Volck zur Beichte /
dem Priester zu thun / vnd an Gottes stadt die Absolu-
tion von jm zu entpfahen / vnd dabey auch mit vleis er-
manet vnd angehalten werde / zum Gebet / Fasten vnd
Almussen geben.

Es solle auch niemands zum Hochwirdigen Sa-
crament des Leibs vnd Bluts Christi gelassen werden /
er habe denn zuvor dem Priester gebeichtet / vnd die Ab-
solution von jme empfangen.

Vnd das darbey das Volck vleissig geleret vnd
vnterrichtet / das da der Leib vnd das Blut Christi ge-
reicht werde / vnd das wir ob diesem Sacrament verei-
niget werden / mit Jhesu Christo vnserm Heiland / als
dem Haupt vnd Gliedern seines Leibs / also das wir in
jme zu allem guten aufferzogen / vnd ernehret werden.

Item das wir mit den Heiligen in gemeinschafft
zunemen / Dann vnser viel sind ein Brot vnd ein Leibe /
wie Sanct Paulus sagt.

Das auch das Volck erinnert vnd geleret werde /
wer dieses Sacrament vnwirdig nimet / das jme dersel-
big das Gericht isset vnd trincket / vnd derwegen zu ab-
lassung sündlichs wandels / vñ zu warhafftiger Buss /
Gebet / Almuss / Messigkeit vnd anderm Christlichem
wandel angehalten werde.

Mit den Krancken mag mans halten nach der
Apostel brauch / vnd vber sie Christliche Gebet vnd
Trostsprüche aus der heiligen Schrifft sprechen.

Die

Die Ehe in diesen Landen/ solle nach Gottes einsatzunge bey allen Stenden gehalten werden.

Die Messe sol in diesen Landen gehalten werden/ mit leutten/ Liechten/ Gefesen/ Gesengen/ Kleidungen vnd Ceremonien.

Das der Priester vnd die Ministranten/ an örten da der Personen genug sein/ in jren gewönlichen Kirchenkleidungen vnd Ornaten ethrlich von dem Altar gehen/ anfenglich das *Confiteor* sprechen/ vnd das man singe.

Den *Introitum*.

Das *Kirieeleyson*.

Das *Gloria in excelsis Deo*, vnd *Et in terra*, etc.

Dominus vobiscum.

Die *Collecta*.

Die Epistel vnd die jtzt angezogenen/ alles Lateinisch/ vnd wann die Epistel zu Latein gesungen/ alsdann dem Volck auch Deutsch vorgelesen werde.

Das *Graduale*.

Das *Halleluia*.

Der Sequentz oder ein *Tractus*, nach gelegenheit der zeit vnd Festen.

Das Euangelium Lateinisch gesungen/ vnd dem Volck Deutsch vorgelesen.

Das *Credo in unum Deum*.

Vnd das *Patrem*/ vermög des *Symboli*, gantz/ wie es in den Stifften breuchlich.

In Pfarren da nicht Stiffte sind/ möchten man vor das *Graduale* die Deutschen Lieder singen/ zu Weihenachten/ Ein Kindelein so löblich. Zu Ostern/ Christus ist erstanden. Zu Pfingsten/ Nun bitten wir den heiligen Geist. Vnd für das *Patrem*, Wir gleuben all an einen Gott/ etc. vnd andere Christliche Gesenge.

Das *Dominus vobiscum.*

Oremus.

Offertorium.

Die *Prefatio.*

Sanctus.

Consecratio.

Pater noster Deutsch.

Agnus Dei.

Communio vnd reichung des Sacraments.

Commun.

Collecta.

Benedictio.

Die Kirchendiener sollen/wann sie predigen/das Sacrament reichen / oder andere Kirchenampt vben/ die gewönliche Kirchen Kleider brauchen.

Das man die *Horas Canonicas*, die Gottseligen Psalmen in den Stifften vnd in Stedten / in den Kirchen/ da es vorhin gehalten ist/singe/von der zeit / auch von den Sontagen vnd andern hohen Festen/ vnd das man auch also die alten vnd reine gewonliche Gesenge / de tempore vnd Hauptfesten halte.

Die Christliche Gesenge/in vnd nach dem begrebnis mögen gehalten werden / auff ansuchen derer / die es begeren/ zu gedechtnis der Verstorbenen / vnd vnserer verheissenen vnd gewissen aufferstehung.

Die Bilder vnd Gemelde des Leidens Christi vnd der Heiligen/ mag man auch in der Kirchen halten/ vnd das Volck leren / das sie alleine erinderunge sein/ vnd an diese ding keine Gottliche ehr gewendet werde/ doch das zu den Bildern vnd der Heiligen gemelde kein abergleubischer zulauffe gestatt noch verhenget werde.

Die Sontage.
Den Geburts tag des HErrn Jhesu Christi.
Sanct Steffans tag.
Sanct Johannis Euangelistæ.
Die Beschneitung des HErrn.
Der heiligen dreier König tag.
Die Ostern mit zweien volgenden tagen.
Die Auffarth des HErren.
Die Pfingsten mit zweien folgenden tagen.
Corporis Christi / Vom Hochwirdigen Sacrament des Leibs vnd Blutes Christi zu predigen / vnd zu Communicieren.
Die Feiertage der heiligen Jungfrawen Mariæ / nach der Historien der heiligen Schrifft.
Die tage der heiligen Apostel.
Sanct Johannis Baptistæ.
Sanct Mariæ Magdalenæ.
Sanct Michael vnd etliche andere / darauff man allein Kirchenfeier / mit Predigt vnd Messe vnd Communion helt / als

Conuersionis Pauli.
Decollationis Johannis.

Donnerstag / Freitag / vnd Sonnabend in der Karwochen.

Jtem das man sich am Freitag vnd Sonabents / auch in der Fasten / fleisch essens enthalte / vnd das solches als ein eusserliche ordnung / auff der Kais. Maj. befehl gehalten werde / doch das die jenigen / welche die notr entschüldiget / als da sind / harte arbeiter / Wanderend Leute / schwangere Weiber / Kinderbetterin / alte schwache Leute / Kinder / hiemit nicht verbunden sind.

Vnd

Vnd wir sehen vor ehrlich vnd gut an/ das sich die Pfarherrn vnd Kirchendiener/ mit der Kleidunge auch sonst mit zucht vnd wandel/ Priesterlich vnd ehrlich halten/ vnd vnter sich selbst mit zuthun vnd Raht der Bischoffe oder Consistorien/ ordnung machen/ vnd darob halten/ das mit der Kleidung zwischen Kirchendienern vnd Weltlichen Personen/ vnterschiede vermercket/ vnd dem Priesterlichem stande/ wie billich/ seine Reuerentz müge gegeben werden.

IN diesem Auszuge werden allein die Adiaphora verzeichnet/ wie oben gemelt/ Dann von diesen ist allein alle frag vnd Handlung gewesen/ vnd ist von den Lehrartickeln nichts eingeleibt/ dieweil es nach so vielfeltiger des Churfürsten Declaration auch der Theologen manchfaltige erinnerung/ vnd eröffnete erklerung von vnnöten/ gegen vnsern Kirchen derhalben etwas weiter zu handeln. So kündte noch solte man an jm selbst/ in denselben Puncten der Christlichen Lere/ nichts anders erinnern/ fürschreiben oder ordnen/ dann eben das/ so zuuor dieselbe zeit/ vnd bis anhero im brauch/ geleret worden/ vnd bis anher erhalten wird/ etc. Ist auch die Lere betreffend/ nichts jemals zu endern fürgenommen noch begeret worden/ wie aus allen obbeschriebenen Actis zu sehen.

Es ist auch der Ordination halben/ so den Bischoffen einzureumen/ vnd anders/ damit der jtzigen Bischoffen gewalt vnsere Kirchendiener vnterworffen werden/ in obgesetzter verzeichnis aussen gelassen worden/ Ob wol vnserer Theologen weichen/ disfalls also geschaffen/ das es an jm selbst

Christlich/

Christlich / vnd allem erbitten / so von anfang dieser sachen / die vnsern allewege gethan / gemess ist / Woran es aber gemangelt / das den Bischoffen solches erbitten nicht geleist hat werden können / das ist menniglich vor augen / vnd weist sich selbs aus.

Derhalben denn in diesen Landen / weder damals / noch anderer zeit / einige einreumung den Bischoffen jres Kirchen gewalts geschehen / sondern ist dieselbe allwegen / vnd bisanher / bey den Superintendenten / vnd dreien Consistoriis / Leiptzig / Wittemberg vnd Meissen erhalten worden / Wie dann auch in diesem gedrucktem auszug / da der Bischoffe gedacht / bald darauff als zu einer Correction / vnd verbesserung von den Consistorien meldung geschicht / dieweil der Churfürst keine hoffnung haben köndte / das die den Bischoffen billich ein zu reumen sein wolte.

Es ist auch fürnemlich auff die Adiaphora / so in diesem auszug verzeichnis / volgende Kirchen ordenung gestellet worden / vnd haben wir obgesetzte ausszugs Zettel / auch darumb einlegen wöllen / damit zu sehen / was aus dem Cellischem Abschiede / auff gehaltene vnterrede vnd vergleichung der Theologen vnd Landstende / in diesem Leipzigischem Landtag / werden / vnd also alles des / so zu Leipzig geschlossen / einfeltiger vnd warhafftiger berichtet / meniglichen fürgelegt würde. Nun wöllen wir ferner berichten / was für handlungen / nach dem Leipzigischem Landtag gefolget.

Wersburgische Handlunge.

NAch dem Landtage zu Leipzig / ist den Theologen Befelh gethan / das sie auff das jenige / so in demselben Landtage semptlichen bewilligt / vnd nur Artickels weis / verzeichenet were / ein forme stellen solten / wie die in specie aller ding gehalten werden solten / vnd ein new Agenden Buch begriffen / darinnen deutlich vnd klar ausgedrucket würde / wie man mit jeden insonderheit vmbgehen solte / dauon dann der Churfürst in dem Landtage / wie oben beschrieben / vermeldet / das er ein Kirchenordnung stellen / etc. vnd in den druck ausgehen lassen wolte.

Dann ob wol von der Firmung / offentlicher Buss / vnd etlichen wenig andern Artickeln / etwas gestellet / ware doch nichts in specie angezeigt / von den Kirchen Gesengen - fürnemlich / Item von gebeten bey Krancken / Sechswochnerin / was der Priester vor dem Altar heten solte / von den Collecten / wie *horæ canonicæ* zu halten / vnd von anderen mehr Kirchen Empteren / Item ob wol die Theologen auch vor der zeit verzeichnet / was in den Agenden / Pontificalibus vnd Missalibus nicht rein (wie oben in den Cellischen handlung berichtet) waren doch dieselben alle noch nicht verbessert vnd wider gantz gemacht / dazu man dann auch nicht kommen können / noch

greiffen

greiffen sollen / ehe dann man wüste / was die Landstende der Adiaphoren halben thun / oder bewilligen würden / Demnach ist etlichen befelh geschehen / die bey Fürst Georgen von Anhalt etc. zu Mersburg derhalben zusamen komen solten / dieses in ein ordenung zu fassen / vnd jnen auffer-legt / das sie die vorige Christliche Agenda / so zu Hertzog Heinrichs zeiten gemacht / wider fürnemen / vnd die bewilligten vnd verglichenen Artickel / von der Firmung / formul der offentlichen Busse / von besuchung der Krancken vnd gefangenen / Ordenung der Messe / vermanung in begrebnis vnd leichpredigten / ordenung der reinen gesenge auff die Festa hierein bringen solten / auch von Hauptpuncten Christlicher Lere / Christliche mass vnd nötturfftiger vnterricht / sampt Cautelen in fellen so den Pfarherrn offt fürkommen / wie das zum teil in den vorigen bedencken für dem kriege verfasset (welches von Doctor Luther vnterschrieben vnd bewilligt / wie oben im ersten Landtag angezeigt) daneben einleiben / vnd ist solches mit einzuleiben / darumb bedacht worden / damit es nicht ein blosse Agenda were / von Ceremonien allein / vñ so viel leichter / die wider zu misbrauch geraten möchten / sondern das darneben die Lere auch angezeigt / vnd mit was Mass / vnd wie die Ceremonien zu halten / vnd auch die Pfarherren in fürfallenden fellen / so jr ampt betreffend / vnterricht hetten / was sie sich halten solten / etc.

Das ist also alles von den jenigen so solchen befelh gehabt / zum treulichsten vnd vleissigsten

geschehen / vnd haben die gar vleissig alle schrifft / beide der alten / vnd was zu diesen zeitten / hiervon von vnser Religion mit verwandten jemals in druck kommen / durchsehen vnd bewogen / vnd ist also ein Agenda / ob angezeigtem befelh nach / gestellet worden / weitleufftiger denn vor je / welche im Martio des xlix. jars verfertiget.

Wider dis Buch haben Flacius vnd seine Flacianer / da sie es doch noch nie gesehen / grewliche aufflagen ausgeschüttet (wie dan wider alle andere handlungen / von jn geschehen) als ob es der Türckisch Alcoran were / wann sie des spotten wöllen / vnd possen reissen / pflegen sie es das grosse Pontifical zu nennen.

Wiewol aber aus dem so bisanher davon gesagt / zuerachten / was das für ein Buch sein möge / vnd wissen sich des die jenigen zu erinnern / denen es offentlich vorgelesen worden / wie bald volgen wird / wöllen wir doch daran sein / damit gedachtes Buch sampt anderen / so zu ferner erklerung dieser handel dienstlich / in sonderheit vnd allein gedrucket werde / welches auff dismal nicht hatt geschehen können / dann es an jme selbst ein gros buch / so ist das jenig / so wir jtzt in Druck geben / vnter den henden der massen gewachssen / das füglich nicht mehr hinzu zu thun gewesen.

Vnd ist one zweiffel / das vielen zu gefallen daran geschehen wird / das solches Buch in druck gebracht werde / vnd das es Christliche fromme leut / die zucht vnd ordenung lieb haben / gerne vnd mit nutz lesen werden.

Es

Es stehet aber dieser gantzer handlung vnd aller bericht / so viel beide den Churfürsten / vnd die Theologen betreffend / auff viel gedachtem Buch allein / Dann in demselben ist alles deutlich vnd volkomen berichtet / worin man gewichen / was für Adiaphora / vnd wie die in vnseren Kirchen zu halten sein wolten / welches in diesen obbeschriebenen handlungen allen gantz kurtz vnd nur Artickels weis verzeichnet vnd genennet / vnd also von wegen des / das es alles der massen / kurtz vnd blos gesetzt / zu jeder zeit von Bösen vnd vngünstigen leuten verdechtig gemacht / vnd mit falschen auffl agen / berüchtiget werden kan. In der Agenda aber ist es alles nach der lenge / vnd volkomen beschrieben / das alle solche auffl agen damit vorkommen vnd abgeschnitten werden. Darumb het Flacium vnd seine Flacianer / zu widerlegen nichts richtigers sein können / als da die Agenda in den druck geben were. Wir haben aber alle vrsachen alles weichens vnd enderung / wie vnd wann die entstanden / von anfang an berichten müssen / vnd wie sich die Theologen / in diesem gantzen handel verhalten / ehe dann die gestelte Agenda fürkomen / Ob wol dieses den handel schwerer macht / auch so für nötig nicht angesehen werden kan / als das man bericht / worinnen vnd was gestalt gewichen worden sey / vnd alles gantz vnd volkomlich beschrieben / vor augen gestellet werde. Derhalben wöllen wir obgesetztem vnserem erbitten / auch der sachen notturfft nach / daran sein / das die Agenda keines weges dahinden bleiben / sonder in den Druck (wie denn

der Churfürst sich des selbst damals erbotten) gefordert würde.

Torgische Handlung.

WJe die Agenda / davon oben gemelt / verfertigt / sein den 13. Aprilis von dem Churfürsten gegen Torgaw beschrieben worden / Fürst Georg von Anhalt etc. Philippus Melanthon / D. Pfeffinger / Daniel Greffer / Joachim Camerarius sampt etlichen anderen / die solchs Buch dem ausschus von der Ritterschafft / welcher aus befelh des Churfürsten dieser vrsach halben zu Torgaw einkommen / vorlesen solten / ehe dann es den Pastoribus furgelegt / vnd also ins werck gebracht würde. Es ist aber diese vorlesung gehindert vnd abgangen / nach dem einer von des Flacij mitgenossen vnd vnterhendlern ein Theologus (den wir zu nennen verschonen / dieweil er tod) hat damals als ein vngehaltener vnd vnbesunnener Mensch / wie er denn auch etwan vor der zeit / mit solchem seinem vngestümmen vnbesunnen wesen / Doctor Luther seligen wider sich auffgebracht / vnd erzürnet hat / also hat auch damals gedachter Theologus / die obgenanten vnsere Theologos / vnd so vom Churfürsten dahin beschrieben / dermassen als dann angefaren / vnd wider jr befolhenes fürhaben vnd handlungen also hefftig vnd böslich geredt / das beide viel von der Ritterschafft / von vorstehender

handlung

handlung abwendig gemacht / vnd den beschriebenen Theologen / nicht zuthun sein wolte einige vorlesung fürzunemen.

Nach dem aber derselbe Flacianer damals ein schrifft wider die vorstehende handlig gestellet / darinnen er vnsere Theologos vnd obgedachte beschriebene als abgöttische / vnd von der Christlichen warheit abgefallene / vntrewe leute / beschuldigt / haben die Theologen auff desselben Flacianer Schrifft hinwider ein schrifftliche antwort gestellet / wie die hieneben eingeleibt.

WIr haben anfenglich in diesem vnterreden / so von Kirchen gehalten sind / dieses besorget / das ob gleich wir guter meinung / in etlichen mittel Ceremonien / etwas nachgeben / wie denn die gewissen in mittel sachen etwas dulden mögen / vnd nach gelegenheit sollen / so würden dennoch die Pfarherren an vielen orten vnruig werden / vnd würde viel zerrüttung daraus volgen.

Nu ist gegen diese sorgfeltigkeit fürgewandt / ein andere grössere fehrligkeit / das ein frembd Volck in diese Lande möchte gesand werden / wie in Wittemberg / das ein verwüstung machet / Pfarherren gantz verjagt oder todschlüge / vnd diese wolgeordente Regiment gantz zerrisse / etc. Solches abzuwenden / haben wir in mittel Ceremonien nicht hart sein wöllen / vnd dienen hiemit nicht dem Bapst / sondern erhalten erstlich alle nötige stück der lere / vnd Sacrament / vnd den Bapst anfechten ist nicht seinen blossen namen anfechten / sondern vnrechte lere in hauptstücken anfechten.

Vnd

Vnd gehet das Bapſtumb nicht an / das man Ceremonien williget / die in der erſten Kirchen geweſen ſind / in der Apoſtel zeiten / als *Natalis Domini, Paſcha, Aſcenſio, Pentecoſte, Dies Dominica &c.* deren wir bisanher auch viel gehalten haben / vnd ſo wir ſie nicht wolten halten / ſagten ſolchs were Bepſtlich / ſo were ſolche Barbarey ein ſtreffliche halsſtarrigkeit / vnd eine vnordenung / die dem Volck zu verhinderung der zucht / vnd lere dienet. Dann dieſes iſt ja gewislich war / das zur zucht vnd pflantzung der Lere / bey der jugend vnd dem Volck Ceremonien von nöten ſind / wiewol darbey Jrthumb von Ceremonien einreiſſen / ſo man nicht verſtendige Prediger hat / die das Volck dauon recht vnterrichten.

Zum anderen / So iſt dieſe Ordenung / die bedacht iſt / fürnemlich zu einer ehrlichen gleicheit der Lere / vnd Ceremonien in dieſer Kirchen bedacht / vnd nicht zu ſterckung des Bapſtumbs / vnd iſt war / das in der erſten *Viſitation* / da an viel orten die *priuat Abſolutio* ſechs wochen / vnd viel ehrlicher Ceremonien gantz abgethan waren / hat man derſelbigen etlich widerumb auffgerichtet / vnd ob wol die zeit / auch Eisleben vnd andere ſchreien / wir richten das Bapſtumb widerumb auff / ſo iſt gleichwol ſolche auffrichtung der Ceremonien nicht dafür gehalten worden. Vnd ſo man durch dieſe ordenung zu beſſer Diſciplin komen köndte mit dem Bann / vnd andern züchtigen weſen / ſo were es ſehr gut / vnd wir wündſchen ſolches von hertzen / arbeiten auch / das die jugendt zun Kirchen vnd Ceremonien gezogen werde / ſo viel vns jmmer müglich / Wiſſen aber wol / das viel leut alſo verwenet ſind / das ſie zu viel Freiheit haben wöllen / vnd ſtreiten mehr von eigener Freiheit / denn von hohen nötigen Artickeln Chriſtlicher lere / vnd von rechter vñ falſcher anruffung vnd guter zucht / etc. Zum

Digitized by Google

Zum dritten / ob man gleich spricht / dieses weichen geschehe aus forcht / darumb stercke man damit das Bapstumb. Wenn gleich diese forcht auch ein vrsache were / so ist doch solches nicht zu straffen / das wir nicht vnseren personen zu gut / sondern dem volck / kindern / vnd dem gantzen Regiment zu gute forchtsam sein / so ferne / das wir zu erhaltung nötiger Artickel in vnnötigen weichen / Besondern weil geschrieben stehet / man solle leiden / wo es nötig ist / Item / Jr solt friedlich sein mit allen / so viel an euch ist / vnd ist eines jeden gewissen tröstlich / so er weis / das er von wegen nötiger sachen leidet / vnd nicht vrsach gibt / in vnnötigen jme selbs zu leiden / Kirchen zu verlassen / vnd sonst zu zerstörungen.

Zum vierdten / so ist vielmal auch durch D. Martinum gerahten worden / das man sich zu solcher gleicheit in mitteldingen erbitten solt / wie auch etliche mal in den Reichstagen geschehen / vnd ist derwegen von Regenspurg der Durchleuchte Hochgeborn Fürst vnd Herr / Herre Fürst Hans zu Anhalt / zu Doctore Martino dauon mit jme zu reden abgefertiget worden / etc.

Zum fünfften so sind in dieser jetzigen ordenung keine newe Ceremonien / sondern die jtzt gewonlichen Ceremonien sind vmb guter ordenung vnd gleicheit willen also gefast / vnd ist dabey so offt ausgedruckt vñ erholet / das rechte reine lere sol darbey erhalten werdē. Dieweil man denn bekennen muss / das Ceremonien / wie droben gesagt ist / nötig sind / warumb wil man denn diese gewonliche Fest / vnd Gesenge nicht halten? Dabey sind etliche stück von offentlicher penitentia / vnd von bekentnis des glaubens in der Confirmatio / welches nützliche stück sind / zur zucht / etc.

Digitized by Google

Zum sechsten / so mag diese ordenung anderen Nachbauren nützlich werden / etliche zu rechter lere zu bringen / etliche bey rechter lere zu erhalten. Denn in Schlesien vnd andern Landen / haben viel Leut schewe gehabt / an rechter lere / derhalben das sie grosse vngleicheit in Ceremonien besorget / etc.

Zum siebenden / Dagegen aber werden wir schrecklich angeklaget / das wir Abgötterey anrichten / das für vns Gott gnediglich behüten wölle / vnd werden die Exempel der Jüden vnbillich wider vns gedeutet / Denn die Jüden machen newe Gottesdienst / wider offentlich verbot / vnd darzu in falscher lere / das sie dadurch Gott versüneten / wie vor dieser zeit die Messe vnd Möncherey gehalten worden.

Nu machen wir keine newe Gottesdienst / erhalten auch rechte Lere / vnd ist keiner Kirchen verboten ordenung in Ceremonien zu machen im rechtem verstande / zur zucht vnd zu vnterweisung des Volcks / wie Sanct Paulus spricht / Es solle alles in der versamlung ordentlich vnd zirlich gehalten werden. Vnd eben diese form / die wir in der Messe halten / ist also gehalten worden vor Tausent Jaren / wie Dionysius klar bezeuget / Darumb vnser notturfft ist zu antworten / das wir nicht Abgötterey in dieser Ordenung anrichten / sondern bitten Gott von gantzem hertzen / das Er vns vor Abgötterey bewaren wolle / Das aber die Bepstlichen / aus vnser selbs vneinigkeit gesterckt vnd trotziger worden sind / dauon were viel zu klagen / vnd sind vrsach solche Leut / die von vnnötigen sachen mehr dann von nötigen sachen streiteen.

Es sollen billich die vngestümmen leut bedencken / das wir auch glidmas dieser Kirchen sind / vnd rechte Lere lieben / vnd darumb vieleicht mehr denn sie

leiden /

Digitized by Google

leiden/ vnd solten vns nicht so grausamlich lestern/als weren wir Aböttisch/etc.

Vnd ist dieses ein newes Bapstumb/ das solche vngestümme leut/alle andere zu jrer weis dringen wöllen/ vnd wer jnen nicht volget/ denselbigen also grewlich verdammen.

ALso ist dieselbe angestelte handlung abgangen/vnd ist man als dann von einander gescheiden/vnd das Buch nicht verlesen worden.

Bald hernach ist Flacius von vns alhier hinweg gezogen/ vnd seinen beruff vorlassen/alle Freundschafft/ trewe/ danckbarkeit vnd gebür vbergeben/vnd hindan gesetzt/ die er seinen mitverwandten in gemein vnd semptlich/ vnd vielen in sonderheit schuldig ist/ von wegen vieles gutem das jme bewiesen/vnd sonderlich Herren Philippo Melanthoni/ der mehr als ein Vater bey jm gethan hat. Dieweil aber Flacius fürgibt/ er sey zu solchem seinem verlauffen gedrungen worden/ von wegen der vnchristlichen handlungen vnd weichens/das man damals getrieben/ wöllen wir hiermit einem jeden/ so dieser vnser warhafftiger Bericht fürkommen wird/heimstellen zu vrteilen/ ob es jme dem Flacio recht nötiger not/ von nöten gethan habe/ also von vns hinweg als ein Feind zu lauffen. Dann was die vnsern gehandelt/ ist alles vnd auffs trewlichste bis anher beschrieben/ Vnd dieses alles hat Flacius wol gewüst/ oder je die zeit vber/ die er vmb vnd bey vns gewesen/ erforschen vnd erfahren können/

Es sey dann / das er mit vleis nicht habe wissen wöllen / vnd also ein gesuchte vnwissenheit mit jme sey / dann er bis anher zum ende aller handlungen bey vns alhier / vnd als vnser mitverwandter / vnd ein bestelter Professor in dieser löblichen Vniversitet / sich mit wesen gehalten / vnd alles was er bis auff die selbige zeit / durch sich vnd seiner Rotten gesellen wider die vnsern fürgenomen / vnd verbracht / das hat er alles als ein inwendiger Feind / der mit / bey vnd neben vns sein narung gehabt / fürgenomen / das heist gehandelt wie ein Hausdieb / vnd dis ist die falsche Brüderschafft / die Sanct Paulus anzeucht / als seiner grösten marter eine.

Nach dē nu Flacius also / da die Vniversitet nach dem kriege wider angerichtet / bey anderthalb jar lang vñ bis zu ende / wie gesagt / bey aller handlung geblieben / ist er als dann von vns abgescheiden / vñ hat vnser Freund vñ zugethaner gehülffe / die jugend zu vnterweisen nicht mehr sein wöllen / vñ volgends diesen Landen / Kirchen vnd derselben Theologis / vnd fürnemlich seinen Preceptoribus vnd Lerermeistern Feindschafft angekündet / vnd können jn noch heutiges tages nicht wider zu freund bekomen / wiewol vns daran kein sonderlicher schade geschicht / dann es nicht ein fast köstlich kleinot sein kan / vmb eines solchen menschen freundschafft. Weil er dann nicht anders wil noch thut / als das er von vns gescheiden sey / müssen wir jn fahren lassen / vnd wöllen jn hiermit ausgesegnet haben / vnd vns als für die / so seinem des Flacij vnwaren vnd vnbillichen auffiagen / sampt anderer seiner / vnd seiner Rotgenossen handlungē feinde sein / bekennen / wie dañ

alle

alle Christliche Biderleut / vnd die gemeines Vaterlande trewlich meinen / nicht anders können.

Grimmische Handlung.

Nach diesen Torgischen handlungen hat der Churfürst Hertzog Moritz / Fürst Georgen von Anhalt etc. vnd die Theologos / aus beiden Vniuersitetē sampt Herrn Philippo Melanthone vnd Joachim Camerarium / auch die Superintendenten vnd Pfarherren seiner Landt auff den ersten Maij / gegen Grim beschrieben / vnd denen fürtragen lassen / das sie die Agenda / so auff das jenige des sich die Theologen / vnd Landstende semptlich mit einander vergliechen / geschlossen vñ bewilligt hetten / gestellet were / anhören / verlesen / vnd jre meinung daruon eröffnen wölten / hat auch zu gleich von allen diesen handlungen / was meinung er die fürgenomen / nottürfftiglich erinneren lassen / vnd damit desto weniger zu zweifeln / auch aller argwon abgeschnitten werden möchte / hat hochgedachter Churfürst nachmals selbst eigener Person geredt / vnd vor allen denen / so beschrieben / offentlich vnd klar bezeuget / das seine meinung niemals gewesen / das man einige enderung in der Lere / oder nötiger Artickeln machen solte / vnd das bis anher nichts anders begeret / auch damals in keinem wege gesinnet / noch begerte / etwas nach zugeben / als was mit Gott vnd gutem Ge-

wissen/ geschehen könte/ Vnd das allein sein begeren were / Das die Priester etliche eusserliche gebreuche in ordenung der Feste oder Feiertage/ Lection vnd kleidung halten wolten / etc. wie in der Agenda verleibet / darauff ist das Agenda Buch verlesen worden / vnd nach gehaltenem vleissigem bedencken aller puncten von den beschriebenen/ allen semptlich geantwortet/ wie volget:

WIr berichten in vnterthenigkeit / das alle Pastores vnd andere zu dieser verlesung erfordert/ einrechtiglich geantwortet/ das sie die gestelte Agenda in allen gefallen lassen / in der Lere vnd Ceremonien/ wie sie im Buch geschrieben / darbey aber haben sie erinnert/ Erstlich/ so diese Agenda solle ins werck gebracht werden / das man sie den Ampteleuten vnd Rheten in Stedten zuschicken wölle / das die selbigen suchen/ das die Pastores diese Agenda also halten wöllen / dann so die Pastores die enderung anfingen one solche suchung der Rhete in Stedten/ würde den Pastoribus auffgeleget / sie wolten newerung auff sie dringen/ etc.

Zum andern / das gleichwol diese Agenda also solle verstanden werden/ nach gelegenheit der ort vnd zal der Kirchendiener / nach dem vnmöglich/ das alles gehalten werde / wo nicht Personen darzu sind. Doch solle solches also gehalten werden / das niemand nichts newes diser Agenda zu entgegen einfüre / Sondern was man halten kan / das solches dieser Agenden gemess sey / mit vorwissen vnd befelh seines Obersten Superintendenten.

Zum dritten / das die Oberkeit auffsehen habe/ das die Feiertage ehrlich / züchtiglich vnd Christlich gehalten werden/ dann so viel den dienst der Pastoren belanget/

Digitized by Google

belanget / ſind ſie willig in den Kirchen trewlich vnd mit vleis zu warten.

Es wird auch vnterthenigklich gefraget / dieweil zu Mersburg kein Conſiſtorium mehr ſein möchte / wohin die verfallenden ſachen ſollen gewiſen werden / Geſchehen zu Grimmeden 1. Maij / Anno 1549.

Dieweil aber etliche Superintendenten vnd andere bey dieſer handlung zu Grim nicht geweſen / iſt denſelben nachmals die Agenda zu Leipzig dergleichen fürgelegt worden / welche jnen die nicht wenigers als die andern gefallen laſſen haben / vnd iſt vnter denen geweſen Herr Erasmus Sarcerius als der zeit Kirchendiener zu Leipzig.

Wie nu alſo das jenige / ſo bis anher beſchrieben / alles von den Theologis / Superintendenten / Pfarherrn vnd Landtſtenden / ſemptlich bewilligt / hat der Churfürſt Hertzog Moritz / den andern tag Auguſti ein ausſchreiben an ſeine Amptleute vnd Befelhhaber von der Ritterſchafft ausgehen laſſen / darinnen er gebotten / das jenig / ſo ſemptlich bewilligt vnd beſchloſſen / zu halten / vnd alſo gebürlichen zwang Weltlicher Obrigkeit gegen ſeinen Vnterthanen gebraucht / wie man denn in allen Edicten vnd ordnungen brauchen muſs / dann das eim jeden frey ſtehet / zu brechen vnd auff zu heben / das kan kein Edict noch Ordnung ſein / oder genennet werden. Daſſelbig ausſchreiben / hat er nachmals in Druck geben / damit meniglich kundt würde / was ſein wille vnd meinung / vnnd dieweil daſſelbige Edict an jhm ſelbſt /

obbeſchri-

obbeschriebene handlung alle beschleust / wöllen wir diesen vnseren bericht hieruon dergleichen auff dismal damit beschliessen / vnd lautet dasselbige ausschreiben also:

LIeber Getrewer / wir vernemen aus mancherley anzeigung / das viel Leut in vnserem Lande sind / derer eins theils / jnen selbst sorgfeltigkeit machen / eins teils aber / von andern / die zu vnruhe / vnd entpörung heimlich geneigt / vnd sich doch nicht wöllen mercken lassen / zu solcher sorgfeltigkeit bewegt / vnd angeleitet werden / als sey vnser wille / gemüt / vorsatz vnd meinung / die alten Misbreuch in vnseren Landen wider anzurichten / sie von Gottes wort zu dringen / vnd mit der sachen so lang gemach vmbzugehen / bis wir andere vnd mehr bequemheit darzu ersehen.

Darin wir denn die Predicanten eins teils nicht wöllen entschüldigt halten / vñ haben aus solcher sorgfeltigkeit vnd verdacht / leichtlich zuermessen / das alle solche argwonige vnsere vnterthanen vnd Predicanten jre hoffnung zur enderung haben / daraus wir leichtlich zuerachten / wo sich jemand vnterstünde / vnruhe vnd entpörung zu erwecken / das sich dieselbigen Mistrawigen / vnd sorgfeltigen Leute / leichtlich würden bewegen lassen / eins teils wegen solcher sorgfeltigkeit vñ der andacht / die sie der Religion halben zu haben vermeinen / die andern aber aus böſem / hessigem / vñ vnruigem gemüt vñ willen / den sie jetzo drücken / vñ als denn an den tag bringen würden. Vnd wiewol wir vns in mannigfeltigen vnseren ausschreibē / gnediglich erkleret / vnd meniglich so viel angezeiget / das niemand vrsach habe / sich des wie gemelt / bey vns zuuersehen /

So

So wollen wir doch nochmals/ dir vnd andern vnſeren Vnterthanen/hiermit vermeldet haben/das vnſer wille/ gemüt vnd meinung nicht ſey/ vns in einigen miſsbrauch/ der wider Gott/ ſein heiliges Wort vnd die Chriſtliche Religion iſt/einzulaſſen/Sondern viel mehr das jenige zu fordern vnd zu halten/das Gottes Wort gemeſs/ vnd zu erhaltung der Chriſtlichen Religion/ dienſtlich. Darumb wir denn/vnd wie wir vnſere Vnterthanen in friede vnd ruhe erhalten vnd regieren möchten zum höchſten ſorgfeltig ſind.

Vermanen derhalben die jenigen/ ſo aus einfalt/ vnd fur ſich alſo ſorgfeltigk/ oder durch andere darzu vberredt ſind/ gnediglich/ ſie wolten vnſerent halben von ſolcher ſorge abe/ vnd ſich weiter darzu nicht bewegen laſſen/Sondern dieſer vnſer Schrifft gentzlichen ſtadt geben/ Vnd wie wir vleiſſig trachten/ ſie bey der Chriſtlichen Religion zuerhalten/vnd in ruhe vnd friede zu regieren/ das ſie auch alſo jr hertz rechtſchaffen zu Gott heben/ Chriſtlich wandeln/ vnd zu der Obrigkeit/ wie Gott befiehlet/ ein gutwilliges gehorſames gemüt tragen. Die andern aber die ſolche ſorgfeltigkeit verurſachen/ die dinge ertichten/vnd in die Leute tragen/ der ſie keinen grund haben/ wo ſie ſich nicht bekeren vnd ablaſſen/ werden jrer ſtraffe/ es ſey dort oder hier nicht entgehen/ dieweil jre hertzen vnd gemüt nicht Chriſtlich/ ſondern vnchriſtlich/ vnwarhafftig/ vnd auffrüriſch begierig ſind. Vnd nach dem wir aus dem Beſchluſs des jüngſtgehaltenen Landtages zu Leipzig/ ſo der Römiſ. Kayſ. Maieſt. vnſerm aller gnedigſten Herrn/ zu vnterthenigſtem gehorſam/ in ſachen vnſere Chriſtliche Religion belangende beſchehen/ etliche artickel haben ziehen laſſen/ in den Kirchen vnſerer Lande/ durch vnſere Conſiſtoria vnd Superintendenten/ ins werck vnd ordenung zu bringen/

wie du dich an deinem Pfarherrn zu erkunden haben wirst/ Begeren wir/ du wollest auff deinen Pfarherrn achtung geben/ ob er demselben/ auff schaffen des Consistorij oder Superattendenten/ volge thue/ oder aber des in wegerung sey/ vnd solche ordenung auff der Canzel oder sonst berede/ vnd vns oder vnserem Stadhalter vnd Rheten/ oder den Consistorijs/ solchs anzeigen.

Ob auch dein Pfarherr ferners berichts bedürffte/ des mag er sich bey den Consistorijs oder bey den Theologis in vnsern Vniuersiteten Wittemberg vnd Leipzigk/ erholen/ damit einigkeit in den Kirchen/ in vnsern Landen gehalten/ Gottes ehr vnd gebürlicher gehorsam/ beide gegen Gott vnd der ordentlichen Oberkeit/ gefordert werde/ wie wir denn nicht zweifeln/ du zu thun solchs/ auch deinen Vnterthanen zu verkunden/ in keiner wegerung sein werdest/ Vnd geschiehet daran vnsere gentzliche meinung. Datum Dresden/ Donnerstag nach Visitationis Mariæ/ den 4. Julij. Anno 1549.

Volgen etliche Briefe so von obbeschriebenen Handlungen der Adiaphoren halben geschrieben.

An die Pfarherrn im Marggraffthumb.

EHrwirdige Herrn/ Wie der Son Gottes da er mit dem Tod gerungen/ gebeten hat/ das die Kirch eins sey in Gott/ so last vns auch in allermeist

lermeist bitten/ das die einigkeit dieser Kirchen/ darinnen das reine Wort des Euangelij vnuerfelscht gepredigen wird/ vnd rechte anruffung zu Gott geschiehet/ erhalten werde. Do Chur vnd Fürsten beysamen gewest/ hat sie auch der löbliche Fürst Georg von Anhalt in einer langen red erinnert/ was fur ein zerrüttung in andern Landen sey/ vnd vermanet/ das sie nicht wolten dieser Land Kirchen zerreissen lassen/ die jtzt die Lere recht verstünden/ So wollen auch wir die Lere so in vnsern Kirchen geprediget wird/ welche zwar/ mit des Churfürsten von Brandeburg Schrifft/ die er vor 8. jaren seinen Kirchen furgelegt/ stimmet/ nicht endern/ Wöllen auch die falschen Gottesdienst/ die wir bisher gestrafft/ nicht wider auffrichten. Das jr aber vmb die Artickel fraget/ die zu Jüterbock beschlossen sein solten/ da können wir nicht vmb wissen/ Denn wir in den heimlichen Rahtschlegen da die Fürsten vnterschrieben haben/ nicht gewesen sind/ so haben wir auch derselbigen Artickel kein exemplar. Auch halten wir die Ole vnd Saltz weihe nicht/ fur Adiaphora/ habens vns nie gefallen lassen/ vnd lassens vns auch noch nicht gefallen/ vnd so etwan in denen Artickeln/ der Klung gedacht worden/ so ist das auch darzu gesetzt worden/ das man sich etlicher Artickel noch nicht verglichen/ dauon die Bischoff richten müsten was da mangelte. Letzlich das jr fraget/ so euch das gantz *Interim* mit allen Artikeln furgelegt würde/ was jr antworten solt. So wist jr das die Warheit einfeltig redet/ Sprecht nur/ jr wolt die Lere die der Churfürst selbs vor etlichen jaren in einer öffentlichen Schrifft seinen Kirchen furgelegt vnd befohlen hat/ trewlich halten/ vnd nichts dran endern/ So aber der Fürst das *Interim* oder andere Artickel also deuten würd/ als stimmet es mit der Lere seiner Schrifft/ vnd wolt dem Keiser also antworten wie/

er es gedewtet hette in einer antwort an Keiser/ so solt jr dem Fürsten nichts furschreiben/ Bezeugen solt jr aber/ das jrs halten woltet/ wie jrs zuuor gehalten habt/ vnd mit der antwort wird vielleicht der Churfürst mit euch zu frieden sein. Wir wissen das viel Kirchen verwüstet werden/ vnd sind in Schwaben vnd am Rhein mehr deß 400. Pfarherr verjagt. Zu Tübingen sind sie alle verjaget/ vñ ist nicht mehr denn ein Priester blieben/ der hat die Meß wider auffgericht/ auff das dem *Interim* gnug geschehe. Es ist ein gross wunder das Eisleben noch güldene zeit verheissen darff/ so er doch öffentlich sihet wie viel Kirchen verwüstet werden/ vnd das so viel Gottfürchtiger vnd frommer Menner mit Weib vnd Kind im elend vmbziehen. Vnd dieweil so viel jamers an andern örtern geschicht/ so halten wir darfür/ es sey besser wir leiden eine harte dienstbarkeit/ die doch nicht wider Gott vnd vnser Gewissen ist/ denn das wir die Kirchen verlassen sollen.

D. Pomeranus.
Philippus Melanthon.

An die Pfarherrn der Graffschafft Mansfeld.

EHrwirdige Herrn vnd liebe Freund/ Es bittet der Son Gottes/ da er mit dem Tod ringet/ das der Ewige Vater die einigkeit der Kirchen erhalten wöll/ das wir eins in jm seien/ das ich seiner wort brauche wie sie im Text stehen/ Vnd es ist auch sein bitt nicht vergeblich. Es wird allezeit ein Heufflein sein/ das reine lere bewaret vnd einig ist. Ich hab ewern Rathschlag gelesen/ vnd halt jn fur Christlich/ vnd das er mit vnser meinung stimme. Vnd wiewol vnsere Kirchen in grosser fahr stehen/ vnd warlich in

lich in Schwaben ſchreckliche grawſamkeit geübet wird/ doch wöllen wir nimmermehr einicherley verfelſchung rechter Lere oder falſche Gottesdienſt billigen/ In andern mittelding en wöllen wir eine dienſtbarkeit leiden / ſie ſey wie ſie wöll/ vnd ſehens gleichwol nicht fur gut an / das man vmb geringer vrſachen willen/ denen die jre Pfarherr auszutreiben gedencken/ zu ſolchen furhaben gelegenheit geben ſoll/ Vnd nach dem ich von vielen darnon befragt worden bin/ hab ich geſchrieben was mich gut gedaucht hat. Vnd wiewol ich wol weis/ das jnen etliche hartere ſententz gefallen laſſen/ ſo iſt doch das ein hohe groſſe vrſach/ vmb welcher willen wir eine dienſtbarkeit billich leiden ſollen / das nicht ein ſolche verwüſtung in der Kirchen werde / wie ſie jtzt am Rhein vnd in Schwaben iſt/ da kommen die Leut nicht zuſammen/ vnd ſind die Kirchen geſchloſſen/ wird auch die Tauff nicht in der Kirchen gehalten/ die Pfarherr werden verjagt/ etliche werden auch vmbgebracht/ manchem wird Weib vnd Kind genommen/ vnd iſt da kein Oberkeit die ſie ſchützet/ ja etliche frewen ſich noch/ das ſie verjagt werden. Dieweil wir denn ſehen/ das nicht allein die Lerer/ ſondern auch jre Kirchen/ das iſt/ jr Chriſtlicher Hauff in groſſer gefahr ſind/ So laſt vns bey vnſern Kirchen bleiben/ ſo lang wir mit gutem Gewiſſen bleiben können / wenn wir gleich etwan eine dienſtbarkeit / die nicht wider Gott iſt / drüber leiden müſten. Wir bitten aber den Son Gottes/ das er vns regieren / vnd die ſtraffen lindern wölle. Es kan das liecht des Euangelij nicht durch menſchlichen rath oder krefft/ im menſchlichen Geſchlecht erhalten werden / Sondern erhaltung ſolcher gaben vnd güter/ iſt Gottes gabe/ ſo laſt vns von jm bitten/ vnd der hülff erwarten/ Gehabt euch wol. Den 23. Januarij Anno 1549.

ICh wolte wündschen / das inn solcher zerrüttung vnd traurigkeit der Kirchen am wenigsten geendert würde/ denn es ist allmahl vnrath in verenderungen/ auch zu ruchlien vnd friedlichen zeiten/ jtzund aber werden viel frommer hertzen viel sehrer bekümmert/ wenn sie sehen das man solche verenderung furnimpt/ die eine neigung bedeuten zu vnsern Feinden/ welche gewislich falsche Gottesdienst vertheidigen/ vnd vnsere Feind triumphieren/ vnd werden gesterckt vmb des wahns willen/ vnd vnter vns werden jr viel matt/ vnd werden in zweifel gefüret / Darumb werden die so zu enderung rathen/ hefftig angeklagt/ als die da gros ergernis anrichten/ vnd vrsach geben/ das jr viel/ die zuuor recht glaubt haben/ matt werden/ die andern aber die in jrtumb stecken / gesterckt werden/ dadurch endlich die warheit vnd Gottes ehr vertunckelt wird. Diss ist nicht ein geringer schad/ dauon wir hernach weiter sagen müssen/ wenn wir die ergernis gegeneinander halten werden/ die aus harten vnd linden sententzen erfolgen. Erstlich aber sol eins jeden eigen bekentnis vnterschieden werden/ von dem rath den man andern schwachen vnd vngeleichen Personen geben sol.

Laurentius hat recht gethan das er lieber hat sterben wöllen / denn nach dem befehl Decij das Gelt herauß geben/ denn es ist sein bekentnis in der gelegenheit scheinbarlicher gewesen/ vnd es sterckt der heilige Geist solche freidigkeit in jm mit sonderlicher bewegung/ ein anderer der forchtsamer gewesen wer/ der hette lieber das Gelt faren lassen denn das leben/ vnd were gleichwol sein schwacheit zu entschüldigen gewest/ Darumb wil ich hie den starcken keine mass zuschreiben/

ben/ die auch zu geringer gelegenheit mit jrer fahr vn-
scheinlich bekendnis thun wöllen / sie mügen/ aber zuse-
hen/ das sie rechtschaffene vnd ware sententz bekennen/
vnd derselbigen guten grund wissen/ das sie nicht gross
sprecher sein vnd küen vor dem treffen/ die da erst an zu
zweifeln heben wens ans treffen gehet/ sind forchtsam/
zittern/ wancken/ vnd gebens denn viel neher/ wie wir
deren viel gesehen/ die manlich sein/ biss sie etwan eine
Magd anspricht vnd erschrecket/ wie vns in der Histo-
ria Petri ein exempel furgestellet ist.

Ich disputier jtzt nicht von eim bekentnis/ das ei-
ner fur sich selbs thut/ sondern wie man andern vngleis-
chen vnd schwachen rathen sol / wie zu jtziger zeit viel
Regenten begeren/ etliche alte Kirchenbreuch / die we-
der geboten noch verboten sind / auffzurichten / vnd
hoffen es sol darzu dienen/ das man mehr nicht begeren
oder die kirchen mit grössern dingen betrüben werde /
villeicht ist auch noch wol diese hoffnung vergeblich/
so halt ich es dennoch darfür/ das man denen die solche
linderung suchen/ zu gefallen sein sol/ Vnd mir ist nicht
vnbewust / das man viel *Stoicè* vnd hart wider diese mei-
nung redet/ sie sey nu forchtsamer oder billicher/ dieweil
dieser enderung anfang die Papisten stercket/ so sol man
auch die Adiaphora so gering achten / So nu jemand
die harte meinung gefelt / der las jm gefallen mit seiner
eigenen fahr vnd nicht mit ander Leut fahr.

Da Petrus sagt / man sol leiden wo es von nöten
ist / da gebeut er das das bekentnis von rechten waren
nötigen dingen sein sol/ vnd das auch ehrliche vrsachen
vnd gelegenheit sein sollen / wenn man sich in gefahr
geben will / als wenn die Oberkeit etwas in der Lere
nicht vñ gebeut / das man die Lere leichtlich weg werffen

sol/

sol/ wie die Heiden dem Kriegsvolck geboten/ das sie den Götzen opffern solte. Darumb sollen nicht allein die Gelerten vnd starcken fur sich selbs/ sondern auch das gemeine volck/ der warheit bekentnis/ leib vnd leben/ vnd den zeitlichen frieden vorziehen/ in warhafftigen dingen/ welcher erkentnis jederman von nöten ist/ als wenn man dir gebeut/ du solt verfelschung der Lere annemen/ oder öffentlichen missbrauch der Mess/ oder anruffung der Todten. Man mus aber das Volck vnterrichten/ das es verstehen lerne/ was nötig vnd was nicht nötig ist. Wenn man aber begert das die ordnung des alten Gesangs der Feirtag vnd Chorkleidung erhalten werde/ da rath ich nicht/ das man das Volck mit gefahr beschweren soll/ dieweil die Regel Petri sagt/ Leidet wo es von nöten ist/ Als wie wir vns zu erinnern wissen/ das nicht weit von Basel einer verbrand worden ist vmb fleisch essens willen. Vnd wiewol wir die grawsamkeit desselbigen vrteils billich verdammen/ vnd des guten frömen Menschens bestendigkeit in seinem bekentnis loben/ so hette er doch mit nichten vbel gethan/ wenn er dieselbigen gefahr vermieden hette. Vnd es sol warlich niemand ander leut beschweren/ das sie sich vmb solcher vrsach willen in gefahr geben sollen. Zum andern beweget mich nicht allein die forcht/ das ich Gottfurchtige liebliche vnd dergleichen *Ceremonias* gern in vnsern Kirchen/ wündschen wolt/ Ich hab zuvor offt vor viel jaren nicht allein/ sondern viel Kirchen Regenten mit mir vermanet vnd gebeten/ das man in der Kirchen ein Christliche vnd gleiche form der Ceremonien auffrichten solte/ Vnd wir thun darumb die Lere von der freiheit des Euangelij nicht ab/ die von viel höhern vnd grössern dingen redet/ Sondern es verstehen alle vernünfftige Leut/ das eine schöne ordnung in gemeinen versamlungen wol

gen wol stehe/wie auch Paulus sagt/Es sol alles zirlich vnd mit guter ordenung geschehen/ vnd es thut vns wehe/das an vilen orten auch nütze Ceremonien als die entbindung/ schöne gesang vnd dergleichen/ gefallen vnd abgethan worden sind.

Es ist aber ein ergernis die widersacher stercken wie dem schein/als neigte wir zu jnen/ darauff antwort ich/Wenn ein bestendigkeit sein wird in dem bekentnis von notwendigen dingen/ wie es denn sein sol/ so kan man vns mit warheit nicht fürwerffen/ das wir abgefallen sind/denn ich wil das man auch hinfurt alle zeit die vorigen reinen lere erhalten/ vnd keine falsche Gottesdienst annemen sol/ in anderen dingen aber da last vns vnser Messigkeit vnd gedult in der dienstbarkeit beweisen/Wenn diese demut vmb erhaltung des Euangelij geschehe/ das were ehrlicher denn der stolz/ das man die Kirchen verlest/vber das so ists auch ein grosse ergernis/vmb geringer vrsach willen die Kirchen verlassen/ oder vrsach geben das vns der gemeine Man schuld geben solt/ wir weren halsstarrig/ vnd fürten vmb geringer vrsach willen Krieg vbers Land/ denn vnsern widersachern vrsach geben/ das sie vnser lindigkeit vbel deuteten/Vnd denck jm nach/wer vnrechter handelt/der/der hart vnd wild/welcher lieber die Kirchen verlassen wil denn die Kleidung endern/ auff das er das lob behalt er sey ein bestendig man/Oder der/ der gedüldiger ist/ vnd lieber dienstbarkeit leidet/auff das der Kirchen geholffen werd/ vnd ein bürden auff sich niemet/ die jm nicht lieb ist/doch nicht wider Gott vnd sein Gewissen/ auff das Christliche lere in fürnemsten stücken erhalten werd/ vnd die Kirch in jrem stand bleib/ die predigt des Euangelij nicht auffgehobē/vnd die anruffung im Volck nicht gehindert werde/ denn das er solt die kirchen vmb eines geringē dinges willen

verlassen vnd zusehen/ das Lere vnd Predigstuel in ei-
nen hauffen fiel/ Geschichts doch auch offt/ das diesel-
bigen harten vnd hefftigen Leut grösser ding verseu-
men/ ja auch verhündern / vnd richten vnter des ein
gros geschrey an von liderlichen dingen / wie gesagt ist
von denen die mucken sichten vnd Camel verschlingen/
Es streiten etliche vom kleid/ vnd schweigen vnter des-
sen von der zucht gantz stille / ja sie schwechen sie noch
viel mehr/ schweigen auch stil/ von der excommunicati-
on vnd andern dingen/ dardurch falscher Gottesdienst
erhalten wird/ ja sprechen sie/ du sterckest gleichwol vn-
sere Widersacher.

Wenn ein bestendig bekentnis in notwendigen
dingen bleibt/ so stercken wir die widersacher nicht/ son-
dern erzeigen vnd erkleren vnser messigkeit/ vnd trewen
vleis/ die Kirchen zu erhalten/ das wir auch eine harte
dienstbarkeit dulden / vnd zwar darumb dulden / das
vnsere Kirchen nicht verlassen werden / Item / Auff
das meniglich verstehe/ das wir nicht vnser freyheit hal-
ben/ sondern vmb notwendige Artickel Christlicher
zucht kempffen/ so last vns nu die dienstbarkeit dester
gedültiger leiden / denn wir haben alzumal vnter ein
schein/ der freiheit alhie zu sehr gemisbraucht/ vnd wir
müssen bekennen/ das nicht ein geringer fürwitz in vie-
len gewest ist/ die lere zu turbiren/ so hat auch nicht al-
lein das Volck/ sondern auch die Regenten vnd Elte-
sten / die vbung in messigkeit die zu der anruffung
dienstlich ist/ alzusehr verachtet vnd in Wind geschla-
gen/ Ist auch grosse verseumnis gewesen in lernē/ nach-
forschung vnd erklerung der warheit/ niemand hat dar
auff achtung geben/ das die Kirchen besucht / vnd die
vngelerten Pfarherrn vnterrichtet worden weren / viel
Lerer haben jren begirden alzu viel nachgehangen / et-
liche haben auch vnzeitlich Kirchen sachen vnd andere

hendel

händel in einander gemengt/Dieſe vnſere ſünde vnd an-
dere viel mehr/laſt vns jtzund in gegenwertigem jam-
mer bedencken vnd beklagen/vnd laſt vns die dienſt-
barkeit alſo tragen/das wir die Kirchen nicht verlaſ-
ſen/ſo lang wir jnen dienen können.

Vnd man verleurt darumb die Chriſtliche freiheit
nicht/ſo wir anders recht leren werden/denn es werden
Chriſtliche hertzen verſtehen/das ſolche Ceremonien/
nicht Gottesdienſt ſeien/ſondern andere viel groſſere
werck/als warhafftiger Glaub/anruffung/liebe/
hoffnung/gedult/warheit/bekentnis/keuſcheit/
gerechtigkeit gegen dem nechſten vnd andere tugen-
den/One dieſe lere vnd tugenden/iſt euſſerliche frei-
heit in eſſen vnd trincken/Kleidung/vnd dergleichen
Adiaphoris/keine Chriſtliche freiheit/ſondern ein ne-
we politia die villeicht dem Volck lieber iſt/darumb
das es weniger gebunden wird/Hie werffen vns aber
etliche den ſpruch Pauli für/Wenn ich das jenige ſo ich
abgethan widerumb auffricht/ſo werd ich ein vber-
tretter erfunden/Paulus hat nicht geirret im abthun/
vnd in dieſer vnſer ſchwacheit/da man erſtlich die alten
Kirchenbreuch abgethã/iſt ein groſſe vngleicheit vnter
den Lerern geweſt von mancherley meinũg/iſt auch an
einem ort anderſt geweſt den am anderen. Etliche hat-
ten die priuat Abſolution gar abgethan/vnd dieweil
daran nicht recht gehandelt/hab ich auch vor der
zeit gewünſcht/das ſie widerumb möchte auffge-
richtet werden/Leſt vns doch bekennen das wir auch
menſchen ſein/die in etlichen dingen vnbedacht vnd vn-
uorſichtig/reden vnd thun können/vnd wo etwas ſol-
ches iſt/ſo laſt vns doch one beſchwerung beſſern/wenn
reine lere erhalten wird/ſo iſt die auffrichtung an-
derer mittel Ceremonien keine vbertrettung/Denn die

Paulo jre satzung oder auffrichtung fürwurffen/die wolten er solte die lere endern/vnd andern auch das Gesetz Mosi aufflegen als ein notwendig ding/ da widerstehet jn Paulus/ sonst schicket er sich nach derē brauch bey denen er war / vnd brauchet seiner freiheit der Kirchen zum besten/ nicht zu seiner freiheit.

Vnd wiewol ich wol weis/ das jr viel von dieser frage ein hertern sententz mehr billigen/ jdoch wenn die dienstbarkeit darzu dienen sol / das die Kirchen nicht die lere verlieren/ vnd mit falschen Gottesdienst nicht beladen werden/so haben wir je ein Christliche vñ wichtige vrsach/ warumb wir lieber ein harte dienstbarkeit auff vns laden sollen / dem andern rath volgen sollen / in welchē gleichwol die gewissen nicht verwundet/ vnd die anruffung frommer Christen nicht gehindert wird. Vnd dieweil vns vneinigkeit zuuor nicht wenig geschadet hat / so last vns jetzund nicht vnter vns selbs vnnötigen streit erregen/ sondern last vns einer dem andern etwas zu gut halten vmb gemeines fridens willen/ vnd last vns der Kirchen traurigkeit mit vnser gütigkeit lindern / so viel vns möglich ist / vnd last vns den Son Gottes vnsern Herren Jesum Christum bitten/ das er das liecht rechter reiner lere vnd warhafftiger anruffung nicht wölle lassen verlesschen / 29. Januarij Anno 1549.

Den Pfarherren vnd Predicanten der Kirchen zu Hamburg/

Philip. Melan.

Erwirdige Herrn vnd lieben freund/ Wir können wol leiden das jr vns freundtlich vermanet oder straffet/ es sol auch in der freundtschafft also sein/

sein/ vnd sonderlich ists in der Kirchen von nöten/ das einer den anderen freundlich vermane vnd straffe/ aber gleichwol bitten wir euch auch/ jr wöllet nach ewer fürsichtigkeit / erbarkeit vnd geneigten willen gegen vns recht richten vnd getrewlich mit vns vmbgehen/ vnd alte freund/ die nu lenger denn zwenzig jar gros arbeit vnd mächerley streit erstandē/ vnd noch ausstehen müssen/ nicht verdammen/ wie etliche andere thun/ die vns mit falschen lesterungen als vnsinnige leut verfolgen/ welchen wir derumb noch zur zeit nicht antworten/ das nicht zu denen betrübten zeiten hass vnd neid mehr angezündet werde/ Erstlich aber zeigen wir euch an/ das/ Gott sey gedanckt/ in vnseren Kirchen vnd Schulen/ eben die Lere noch lauter vnd klar gelert vnd geprediget wird/ wie wir sie viel jar mit euch gelert vnd bekänd haben/ vnd wie jr sie jtzt in ewer bekentnis verfechtet/ Vnd dieweil wir wissen das diese lere von Gott in ewigkeit beschlossen/ vnd die bestendige vnd stete meinung der heiligen Christlichen Kirchen ist/ so wöllen wir sie nimmermehr enderen/ vnd das kein enderung in der lere vñ Kirchendiensten würde/ haben wir dis jar mit etlichen trefflichen leuten in diesen landen die gelert/ verstendig vnd nicht geringes ansehens sind/ hart gestritten. Das nu dem also sey / so sind offentliche zeugnis vnserer bekentnis vorhanden/ vnd wir laden ein wenig gröss̄eren hass vnd gefahr auff vns in vnserer bekentnis/ dann die jenigen/ so vnter jrem anhang sicher auff vns schenden vnd lastern/ wolt Gott das sie solten darbey sein vnd anhören/ mit was grosser mühe vnd arbeit wir in der disputation / die listigesten vnd geschwindesten Argument auffl̄osen vnd widerlegen/ Es werden bey vns eben die Bücher gedruckt / die vor dem Krieg gedruckt worden sein / So sind auch kein andere Ceremonien in vnseren Kirchen denn wie

jr sie gesehen habt/ vnd wiewol nicht ein grosse vngleicheit ist/ so sind doch der Ceremonien an einem ort mer/ an dem andern weniger / vmb welcher vngleicheit wir zuuor nicht gezanckt haben/ vñ zancken vns noch nicht darumb/ den es ist von nöten/ das gemeine versamlung seien vnd in denselbigen seine Christliche Ceremonien / Denn es müssen ja auch zeichen sein einer Christlichen zucht / wenn nu in denselbigen nichts wider Gottes gebot geordent ist/ so wisset jr ja selbst das man vber dem eusserlichen gebeer nicht zancken sol / aber jr fürchtet vnter dem gemeinen wörtlin den betrug / dieweil wir sagen/ wir wöllen von den Adiaphoris nicht streitten/ das bedencken wir auch / da jr als fürsichtige leut hinsehet/ vnd wöllen jr viel das es dazu dienen sol/ das sie ein eingang zum Bapstumb machen / Aber gleichwol/ weil wir vber hohern vnd notwendigen sachen zu streitten haben/ so lassen wir den zanck/ von den Adiaphoris fahren/ vnd es wil ehrlichen leuten gebüren/ die solches lesen / das sie recht vnd auffrichtig daruon vrteilen / Wir heissen Adiaphora nicht zeuberische Consecrationes/ auch nicht anruffung stummer götzen / auch nicht vmbtragung des brots oder dergleichen / welches wir offentlichen mit mund vnd schrifften verdamnen / ja auch nicht leppicht/ oder nerrisch ding/ als des heiligen grabs hüten / Welche nu solches feindselig auffmutzen das sie vns vexiren/ oder listig zusamen klauben die Pastores zu beschweren / die thun vns vnrecht vnd hengen jren affecten alzumal nach/ Es sind sonst viel Adiaphora die in der alten Kirchen auffgericht worden/ vnd zu guter ordenung/ lere vnd erinnerung der vngelerten dienstlich vnd nützlich sein/ als da ist die ordenung der fest/ der lection vnd gemeiner versamlung / das examen vnd die entbindung vor dem Abendmal des Herren/ die Ceremonia in offentlicher buss/ das examen in der Confirmation / die ordinatio der diener des Euangelij / gemeine

meine Dispensationes / Gebet in Hochzeiten das ehrliche leute mit gehen / oder auch leichpredige.

Dieweil den das solches den meisten teil bey vns im brauch / vñ mit gutem rath bisher bey vns erhalten ist / Wie hats vns wöllen anstehen / das wir gar keine Adiaphora / oder nichts gebreuchliches hettē zulassen sollen? Hetten wir deñ / wie ein meutereien zu geschehen pflegt / vnd da man parteisch wirt / aus has wider vnsere widersacher / auch die alten sitten vnd gebreuch / die sich mit der Christlichen kirchen von vnsern ersten Eltern an gestimmet / verwerffen sollen? Wie Conesias zu Athen / die gebreuchlichen Fest des Volcks widersinnig hielt. Vnd die in Asia schlachteten Sew vnd machten dem jar ein andern anfang / auff das sie nicht da für gehalten wurden / als hielten sies mit den Jsraeliten / Wir wissen das auch jr solche newerung nicht lobet / sondern der alten Kirchen ordnung / die mit gutem rath auffgerichtet / ehrlich haltet / den die fürnemsten kirchen breuche in ewern vnd vnsern kirchen / stimmen mit der alten form / die in den scribenten stehet / so vor Gregorio / gewesen sein. Es ist ein ernstere disciplin gehalten worden vnd ist ein grössere vbung in messigkeit gewesen / vnd wir wolten das / das die Regenten auff diese zwey stück noch sehen / welche die Ceremonien vnd den schatten einer disciplin zum schein auffzurichten sich vnterstehen / vnd rechte zucht ligen lassen.

Aber jr straffet vns nicht von wegen dieser ehrlichen gewonheit vnserer Kirchen / sondern das etliche leppichte Ceremonien widerumb auffgerichtet worden / welches scheinet als ob es von den gewaltigen darumb fürgenomen sey / das man so all gemach allen Papistischen misbruch wider auffrichten möchte / vnd da straffet jr vnser lindigkeit / das wir vns nicht hefftiger darwider legen / vñ etlichen Pfarherren rahten / das sie vmb der newen dienstbarkeit willen jre kirchen nicht verlassen sollen.

In

Zu Marggraff Albrechtes Land hat die regierung erstlich begeret/das die Pfarherrn das gantz Augsburgisch buch annemen/ vñ sich darnach richten solten/da hat es die Ritterschafft/ Bürger vnd Pfarherrn vernünfftig abgeschlagen/ da findet die regierung ein andern rath/ vnd schlecht Artickel für/die die Lere vnd Kirchendienst nicht endern/ sondern legt jn mehr Ceremonien auff/die man zimlich leiden künd/ vnd drawet jnen/ wer das nicht thun wolte/der solte weg ziehen/ Vnd wiewol viel Pastores lieber weg ziehen wolten/ so hat jr gemein das man sie nicht verlassen wolte/was hat man dañ zu solcher zeit für rath geben sollen? Etliche die hefftiger sein die antwortē/ man hette die Hoffleut in einer harten schrifft mit auffrhur schrecken sollen/ vnd mit dem knoden zu rück halten/ auff das keine enderung in der Kirchen worden were. Warumb wir aber solches zuthun nicht gesinnet sein/ des haben wir wichtige vrsachen/ vnd würden villeicht vnsere widersacher nur törichter worden sein/ die nicht leiden können/das wir jnen Gesetz für schreiben sollen/ würden auch sagen/ wir zögen den Keiser mit seinem Kriegsvolck wider ins land/ vnd solche schrifften weren sturmgeschrey zu verderblichem Krieg vber vnser vaterland/ So haben wir nicht gewolt das man die Kirchen verlassen solt/ wie in Schwaben geschehen ist/da viel Kirchen jtzt gar wüst stehen/ oder Wolff regieren/die Gottlose lere vnd falsche anruffung wider anrichtē/so jr deñ zu dieser zeit vnsern rath straffet/so bitten wir/jr wolts vns doch zu gut halten/vnd darumb nicht verdammen/ sintemal wir die lere des Euangelij einhellig mit euch treibē vnd füren/ vnd der gefahr etwas neher sein denn jr/die jr gutwillige zuhörer habt/vnd wen wir beysammen sein solten/ köndten wir euch hohe wichtige vrsachen anzeigen/ warumb wir dar für halten/ das dieser Lender rath nützer sey.

Was

Was vnsere Widersacher wider vns gesterckt / vnd sie in jrem trotz vnd gewalt bestetiget haben mag / davon wer viel zu sagen / vnd lest sich nicht in brieffen schreiben / wie Aristoteles sagt / aber gleichwol scheint es / als hat die vneinigkeit / vngleicheit in vnseren Kirchen / die herschafften darzu verursachet / das sie ein newe form fürgestellet haben.

Das man aber nu klar sehen könne / das wir nicht vmb freiheit willen / oder das wir lust zu newerung hetten / auch nicht aus neidt mit vnsern widersachern nicht stimmen / so stratten wir vber grossen sachen / darinnen die augenscheinliche warheit die frommen auch vnter den feinden vberwindet / das achten wir sey nützer denn das wir vns vber der kleidung oder dergleichen ding zancken solten / damit man weisen vñ verstendigen leuten nur vrsach gibt / wider vns zu schreien / als streiten wir wider die Regentē / nur aus mutwillen vñ angenommener böser weise / damit ja des zancks kein end / vñ also frembde Völcker ins land gezogen wurden / vnd dieweil wir des dings teglich viel hören / so müsten wir solchen Leuten nicht geringe vrsachen fürhalten / Euch kümpt es in ewern gemeinen vnd Kirchen viel leichter an / vnd wir gönnē euch auch ewerer freiheit wol / Es ist aber allemal in der kirchen / etwan eine dienstbarkeit / an einem ort gelinder / an dem anderen harter / vnd euch stünde wol an / das jr vnsere kümmernis mit ewerem trost linderet / vnd nicht mit verdamnis mehret / dieweil wir ja den grund vnd das fundament behalten.

Darumb so last vns einigkeit vnd geneigten willen gegeneinander erhalten / das das gebet in vns vnd im Volck nicht gehindert werde / vnd das nicht traurige vnd gefehrliche zweifelung / aus vnnötigen fragen entspringē / wie sich eins mals vber dem Osterfest zugetragen hat / Denen jr freiheit weniger gehindert wird / die mögen Gott darumb dancken / vnd derselben zu erklerung

klerung der lere Christlich brauchen / vnd darumb den zaum eusserlicher zucht nicht lenger nachhengē/die andern so gedruckt werden/mügen auch erkennē/das vns Gott strafft/sollen jnen aber darumb ware anruffung nicht nemen lassen/wie geschrieben stehet/ Dieses alles ist vber vns kommen/doch haben wir dein nicht vergessen. Wir können nicht rahtē/das man die Kirchen zerrütten vnd vnruig machen sol/ so stehen wir auch nicht in geringerer kümmernis vnd fahr/deñ eben jr/ Wo mā aber newe bürden auff legt/so sagen wir/ man sol vorsichtig handeln vnd richten/ Ob man den wölffen die kirchen vertrawet / oder dieselben wüst stehen lassen/ oder eine dienstbarkeit leiden sol/ denn wir wöllen auch nicht/das jemands Gottlose Ceremonien annemen sol/ So sol man auch die Kirchen nicht one wichtige vrsachen verlassen/ wie geschrieben steht /Vnd verlast ewer versamlung nicht.

Mit dieser antwort hoffen wir solt jr zu frieden sein/ vnd wir wünschē/das ein ewiger fried vnter vns sey/vñ eine vereinigung der hertzen in Gott/ wie der Son Gottes/da er mit dem tod ringt/bittet/ das der Vater aller menschen hertzen in Christlicher kirchen gegeneinander verbinden wölle/das sie eins seien in Gott/gehabt euch wol/Gegeben den 16. Aprilis Anno 1549.

ALso ist es dazumal ordentlich nach einander/ wie gemeldet/allenthalben zugangen/daraus der Christliche Leser sehen kan/ wen vnd was sich in denen handlungen zugetragen/ vnd was ein jeder der vnsern darbey gethan vnd verwilliget hat/ Das also leicht zuuerstehen/was Flacius für vrsachen zu so langwirigen lesterungen vnd verleumbdungen der vnsern mag gehabt haben/Das man aber des gantzen handels grund dester besser verstehen

Digitized by Google

stehen könne / so wöllen wir die summa kürtzlich widerholen.

NAch dem die Keiserliche Maiestat des gezencks vnd widerwillens / so in Deuschtlandt teglich aus streitiger Religion erwuchs vnd zunahm / vberdrüssig worden / denn sie gesehen / das grosse zerrüttung im Reich daraus erfolgt / sind sie bedacht gewesen / ehe ein offentlich Concilium angestelt würde / die Reichsstend auff eine gewisse vnd vorgeschriebene form der Religion zu vergleichen / darin sie alle verwilligten / vnd als ein Verbündnis eines bestendigen friedens / bis auff ein frey Concilium halten solten / damit alle vneinigkeit / zangk vnd widerwillen / sampt den missuertrawen vnter den Stenden auffgehabē würd / der zu krieg vnd vnruhe in Deutschlanden nicht wenig vrsach geben hette. Als er aber beredt worden / als solte dis buch / das man hernachmals Interim genand / zu solchem grossen fürhaben vns Göttlich vnd dienstlich sein / Hat er von den Stenden desselben Buchs verwilligung begeret / beides in heimlichen Rathschlegen / da man sich darüber vergleichen solt / vnd viel hefftiger vnd scharffer hernach / da das Buch bereit offentlich ausgangen vnd publicirt worden ist / denn er wol sahe / so man es nicht annemē solte / so würd seine Mai. darüber in verachtung kommen / vñ sein ansehen dadurch geschmelert werden / Es würd auch vrsach geben zu newer vnd grösserer vnruhe / heimlichen verbündnissen / vnd allerley beschwerlicher vnrichtigkeit / wie dann daran kein zweiffel war.

Was aber Hertzog Moritzen des Churfürsten vnd vnserer Theologen bedencken vnd antwort / auff dis buch ehe / vnd darnach da es publicirt worden / gewesen / das ist oben in Actis genugsam angezeiget worden / ehe das Buch offentlich ausgangen /

Digitized by Google

da man noch in geheim dauon disputirt vñ handelte/haben die Theologẽ nichts geschwindes wöllen rathen/sondern verhofften/so sie dem Keiser der da frid vnd einigkeit suchet/ etwas in auffrichtung eusserlicher Ceremonien vnd Kirchenbreuch/die nicht Gottlos weren/nachlassen würdẽ/sie wolten damit erlangẽ/ das man falsche lere vnd misbreuch die sie im buch gefunden vnd angezeigt hettẽ/ auch endern vnd abthun solte/denn sie kundten sich noch erinneren/ was zuuor in gleichem fal gehandelt war/als die da vom anfang dieser zwispalt bey allen hendeln gewesen waren/ durch welcher rathschleg vñ hende fast das meiste theil gangen war/ vnd wusten wes man sich je vnd alwege gegen Kẽ.Ma.erbotten hette/ von welchem sie mit gutem gewissen vñ one sünderliche schmach vñ schand nicht kündten abstehẽ/ vñ hetten gern bedes vnsern Kirchen geholffen/ gerathen/das sie bey reiner lere / die sie durch Gottes gnad albereit hatten/möchten erhalten werden/vñ das sie auch möchten den armen leutẽ/ die vnter des Bapsts finsternis verdruckt lagen / rechten brauch reiner lere/vnd der Sacrament mitteilen vnd erlangen/Es ist aber bey dem Keiser nichts erhalten worden/ deñ er auff seiner meinung verharret/vnd das Interim offentlich an tag geben hat/vnd da haben sich die weltlichen vnd geistlichen gescheiden. Die geistlichen die da verstehen solten/auch verstunden/ warnon der heubstreit war/haben geschlossen/das sie kurtz in so falsche vnd verblumte vergleichũg mit nichte willigen wolten/vnd werden bedacht solches mit jrer eigenen fahr dem Keyser abzuschlagen/ wie sie deñ auch gethan haben/vnd haben solches auch andern Pfarherrn vnd seelsorgern gerahten/vñ sind

auff

Digitized by Google

auff der meinung fest vnd bestendig verharret vnd blieben/vnd haben nirgents auch mit dem allergeringesten nicht erkante/vnd bekandte lere geendert/oder etwas derselben zu wider nachgelassen/sondern für vnd für alle abgöttisch misbreuche vnd aberglauben gestraffet vnd offentlich verworffen.

Weltliche personen aber vnd den gemeinen vnd vermengten hauffen/haben sie weder mit disputationibus oder bekentnissen von schweren vñ tunckelen streit/nicht beschwerē wöllen/dieweil sie wüstē das vnter dem gemeinē man ein grosse vngleicheit/das sie nicht alle eines gesinnet oder gleich starck vñ bekrefftiget waren/sondern sind an dem begnüget gewesen/das ein jeder sein bekentnis von dē globē jrthumen/die sie entweder selbst/oder aus anderer bericht verstehen köndē/als da ist die verfelschung der lere von der Gerechtigkeit/von misbreuchen der Winckelmess/von der Bus oder bekerūg/vō anrnffung der heiligē/von zeuberischer Consecration vnd dergleichen darthet/daraus er verstehē kündte/das man das buch in keinem weg annemen köndte/sondern hierin ein jeder Gott mehr deñ dem Keiser zugehorsamen schuldig were/dieweil dieses Gottes ehre vnd eines jeden heil vnd seligkeit betrifft.

Was aber eusserliche Ceremonien vnd Kirchenbreuch belanget/die an jnen selbst weder gebotten noch verbotten/vnd mit gutem gewissen kündten auffgericht/gebraucht vnd gehalten werden/da ist es wider die Theologē nicht gewest/das da ein jeder seinen gehorsam dē Keiser oder sonsten seiner obrigkeit erzeiget/Welchs dañ auch vor alle mal von anfang erklerter lere/vnd weil der zanck mit vnsern widersachern den Papistē gewehret jr rath gewesen ist/wie sich deñ dessen viel fromer Christen noch weren zuerinnern wissen.

Digitized by Google

Auff dieſe weiſs hat ſich auch Hertzog Moritz Churfürſt endlich vom Keyſer/der da hefftig auff des buchs verwilligung drong/loſs gewircket/ das er ſich erbot Ke. Ma. in alle dem/das nicht wider Gottes gebot ausdrücklich/vñ ſein gewiſſen were/mit vorgehabten rath der ſeinen zu gehorſamen/aber offentliche vñ kündliche Abgötterey/ jrthum/ vnd abergleubiſche misbreuch die im buch ſtünden/köndte er weder billigen noch verwilligen/von wegen des ernſten vnd geſtrengen befelh Gottes/ der da Abgötterey fliehen heiſt / Vnd auff dieſer meinung iſt Hertzog Moritz blieben / wie auch die Theologen auff jrer.

Von dieſem allen hat ſich der Churfürſt Hertzog Moritz mit ſeinen Landſaſſen neben den Theologē beſpracht/ die Theologen aber dieweil ſie geſehen das bey den widerſachern nichts zuerhalten geweſt/ haben ſie dem Fürſten allerley widerrahten vñ vleiſſig gebeten/ das man gar nichts endern wolte/ deñ es würde mancherley argwon machen/vnd würden die leut mancherley vnd ſeltzam dauon reden /vnd haben zugleich das Buch mit newer widerlegung verworffen/darauff der Churfürſt die antwort gebē/er hette albereit bey ſich beſchloſſen das er in des buchs Gottloſe lere vnd Misbreuch mit nichte zu willigen / aber der beiden müſte er eins thun / entweder das er ſich gegen dem Keiſer alſo erkleret/das er des buchs gefehrliche/falſche vñ Abgöttiſche lere vnd misbreuch in keinem wege kündt/ ſolt / noch wolt annemen oder verwilligen/was aber von Gott nicht verbotten/vnd wider Gottes ehre vnd reine lere nicht were/ vnd mit gutem gewiſſen/ vnd on verletzung ſeiner Landkirchen geſchehen kündte/das er in demſelbigen dem keiſer gehorſam ſein wolte/oder das er on alles erbitten einiges gehorſams in dieſem fall dē Keiſer ſich widerſetzet/vñ alſo eines newē vñ

gefehrlichen

Digitized by Google

gefehrlichen krieges gewartet/ weñ sie nu wolte̅ das er in diesen sachen dem Keiser allen gehorsam abschlagen solt/ so solten sie jn zuuor leren vnd vnterrichten/ was rechte vrsachen eines solchen kriegs sein müsten/ vnd ob solch kurtz abschlahen in diesem handel on alles erbieten müglichs gehorsams/ so notwendig were/ das man darüber müste der hohe̅ Obrigkeit/ kriegs verfolgung in diesen Kirchen gewarten/ vnd ob man also̅ auch vrsach genug gegen dieselbigen sich zu wehren/ sonderlich dieweil Gott in eusserlichen dingen der Obrigkeit zu gehorsamen befolhen vnd gebotten hat/ vnd auch sie die Theologen sich zuuor hetten vernemen lassen/ das man in eusserlichen Ceremoniē mit Gott vnd gutem gewissen/ der Obrigkeit kündte gehorsam sein/ Er hielt aber dafür das sie solches nimmermehr würden weder rahten/ noch billichen kön̄en/ dieweil sie wüsten/ das ja der Keiser ein ordentliche obrikeit were/ den sie auch selber in jhren eigen schrifften vñ predigten alweg als jr Obrigkeit geehret vnd gerümet hetten/ vñ wol wüsten das er auff dis fürnemē/ wiewol es vnrecht vnd vnglücklich/ jedoch aus gutter meinung/ als zum frieden dienstlich kommen were/ so wüsten sie sich auch zuerinneren/ das sie in gleichen rathschlegen/ lang zuuor etlich mal sich erboten/ vnd entschlossen hetten/ das man sich in mittel dingen nicht halstarrig wider den Keyser sperren solt/ das man jm nicht vrsach gebe anderst von der lere/ denn es an jm selbst were/ zu gedencke̅/ vñ auch die personen nicht in argwohn gezogen würden/ als hetten sie vnter dem schein verenderter misbreuch ein wüste wilde vnordenung vñ zerrüttung im Reich vnd der Kirchen gesucht/ vnd er kündte nicht sehen aus was vrsach sie von jm begeren solte̅/ das er vber

denen

Digitized by Google

denen dingen dauon sie andern zu streiten verbitten/ wider seine hohe obrigkeit zum schwert greiffen solt. Er müste aber auch sampt seiner Landschafft vñ vnterthanen das bedencken/ weñ nu gleich von den vrsachen geschlossen were/ ob auch dieses Land ein Krieg ertragen kündte/ vñ wie lang es jnen ertragen kündt/ vnd ob er auch mit seinen vnterthanen einer solchen gewalt des Keisers/ der nu durch den newen sieg gestercket ward/ in der gegenwehr widerstand zu thun vermöchte/ so müste er sich auch befahren/ da ein krieg erregt wurd vber vnnötige gezangk vñ eusserlichen Ceremonien/ die an jnen selbs weder selig machten noch verdampten/ das nicht die notwendigen lere von den Artickeln des heiligen Christlichen glaubens darüber verschertzt werden möchten/ dañ niemand des krieges ausgang wissen kündte/ solte es deñ anderst dañ man hoffete gerahten/ das die land vnd kirchen verwüstet/ Christliche trewe Lerer veriaget oder vnibgebracht/ das wort weggenomē/ die Cantzel zerrissen/ rechter brauch der Sacrament auffgehoben/ ehrliche gesetz vnd statuta verendert würden/ vnd alle gute disciplin in kirchen vnd weltlichen Regimenten fallen/ vnd der Bapst mit seiner abgöttischen Tyranney/ schrecklichen dienstbarkeit vnd traurigem joch diese Lande plagen vnd verdrucken solt/ so hette man zu bedencken/ wie schwer solches dem gantzē land/ vñ einem jeden in sonderheit/ hohes vnd nidriges standes/ fürfallen wolt/ auch was für grosse mechtige fahr leibs vnd seel darauff stehn würde/ wie man dañ dessen exempel an etlichē Schwebischen Kirchen/ die mit gewalt gezwungen worden/ sahe/ Sonderlich aber würde es jme am aller höchsten beschwerlich sein/ denn er kündte sich dessen vñ seinem Gewissen nicht vberreden

lassen

Digitized by Google

lassen/ das er sich dem Keiser in denen dingen zugehorsamen wegern solt/ die Gott nicht verboten hette/ vnd an jm selbs nicht bös weren/ vnd damit sich in auffrürischen Krieg wickeln/ vnd nicht allein seiner Vnterthanen hab vnd gut/ sondern auch jr leib vnd Seel in die eusserste gefahr setzen vnd bringen/ auch sein vñ vieler anderer gewissen vnruig machen/ Denn es wird nicht fehlen/ so es mislingen/ vnd er sampt den seinen durch solchen Krieg in oberzelte not kommen solte/ es würde mancher aus dem misverstande/ das er notwendig vnd von Gott geoffenbarte vnd gebotene Lere von vnuerbotener vnd vnnötiger Lere nicht vnterscheiden kündte/ endlich die gantze Christliche Lere in zweiffel setzen vnd gantz verdechtig halten. Auch würde er für einen auffrürischen vñ vngehorsamen Fürsten/ der gemeinen frieden im Reich zerstöret / dargegeben vnd gehalten werden.

Darumb sehe ers fürs beste an/ man versuche es erstlich auff die leidlichsten vnd gelindesten weg/ wolt es denn nicht gehen / ey so hette man dester bessere vnd billichere vrsach / Denn da der Keiser eine gewalt brauchen würd/ das Buch mit gewapender hand einzudringen / so kündte man sich alsdann auch mit besserm vnd frölicherm gewissen mit einer gewalt/ so man die habē künd/ zur gegenwehr stellen vnd setzen / So man sich aber für jm nicht schützen kündte/ so were es doch eim jeden Christen leichter / in einer erklerten guten sach / das elend in der verfolgung zu leiden/ denn in einem verwickelten handel/ Deñ es würde doch einem einfallen/ Hettestu das eingangen/ das du mit gutem gewissen thun

Digitized by Google

kündest/ Vieleicht gieng dirs jtzt nicht so gar vbel/ vnd darumb hette er sich auch albereit gegen Kais. Mai. also erkleret/ das er gern thun wolt/ was er mit Gott vnd mit gutem gewissen zu thun vermöchte/ aber zu Abgöttischer/ falscher vnd schedlicher Lere kundt er sich nicht verpflichten/ Batte derhalben/ sie wolten als fromme vnd trewe Diener Gottes/ zu förderst hierinnen Gottes ehr/ vñ der heiligen Christlichen Kirchen wolfart/ heil vnd seligkeit betrachten/ vnd jme vnd seinen Vnterthanen/ trewen raht von alle dem sie wurden gefragt worden/ was vnd wie viel sie mit gutem gewissen kündten dem Keiser nachgeben/ in Kirchenbreuchen vnd Mitteldingen/ damit reine Lere des Göttlichen Worts vnuerfehret vnd vnuerletzt blieb. Dieweil dann auch one das zuuor die Kirchen seiner Land/ ein geleicheit der Ceremonien vnd Kirchenbreuch erfordert/ welche auch geordent vnd gestellet were/ so begeret er/ das sie in denen rahtschlegen dieselben für sich nemen/ vnd vleissig betrachten wölten.

Die bedencke nu ein jeder/ was den Theologen hierin zu thun gewesen/ ob sie da die Kirchen on Lere/ on raht/ on vermanung/ vnd one trost/ in der höchsten not/ da sich zubefürchten/ das es auch dahin kommen möcht/ das ein jeder seines glaubens/ bekentnis/ für sich selbst thun müste/ vnd heilsame Lere vnd der Menschen heil vnd Seligkeit in gefahr stund/ haben lassen sich als Mietling verkriechen/ Vehsten/ winckel vnd schlüpfflöcher suchen sollen/ darinnen sie sicher bleiben möchten/ wie vnsere Tadeler vnd Woffmeister gethan haben? Oder ob jnen

besser

besser angestanden / das sie in jrer stell geblieben / vnd mit jrer fahr jre Kirchen vnterrichtet / geleret / getröstet / vnd mit jrem vleis vnd raht / gepflantzte reine Lere / wider so manigfaltigen betrug rein erhalten / richtiges vnd notwendiges bekentnis jren Leuten gewiesen / vnd von vnnötigem strit vnterschieden haben? So richte nu ein jeder verstendiger Christ selber / wenn man nichts hette weichen / sondern die Vnterthanen nur reitzen vnd anhalten sollen / das sie jrer Obrigkeit den gehorsam nicht leisten solten / zu welchem sie sich doch zuuor mit Gott vnd gutem gewissen / nach dem befel Gottes erboten / vñ solchs auch dem Fürsten vnd Vnterthanen von den Gelerten nachgelassen / dieweil sie vernamen / das sie gesinnet weren / bey reiner Lere der wahren Religion zu bleiben / vnd darüber alles zu leiden / was jnen darüber widerfahren möchte / was doch das für ein grausamer vnd beschwerlicher handel würde gewesen sein. Nu aber haben wir vnsere Theologen weder jr Gewissen beschweren / oder jre Kirchen in so grobe gefehrligkeit füren wöllen noch sollen / Sondern haben vnterschiedlich / klar vnd deutlich angezeigt / zu welcher Artickel bekentnis in Christlicher Lere / ein jeder Christ mit Gottes ernstem befehl vnd Gebot verpflicht vnd verbunden were / darauff Gottes ehr / vnd eines jeden heil vnd Seligkeit stund / da man nichts nachgeben oder weichen solt noch kündte. Vnd widerumb / warzu Gottes befehl vnd Gebot niemandt verpflichtet / zwung oder hinderte / da man mit gutem Gewissen vñ on verletzung reiner Lere / menschlicher ordnung weichen / nachgeben / dieselben endern /

abthun/ auffrichten / nach gelegenheit gantz wol kündte vnd möchte/ daran Gottes ehr nichts gehin dert/ der Menschen Gewissen nichts gebunden/ darauff auch eines jeden Christen seligkeit nicht stünd/ in welchem man der Obrigkeit wol kündte gehorsam sein vnd weichen / damit man vns nicht schult gebe/ wir weren vngehorsam/ hartneckicht/ auffrürisch vñ dergleichen/ ja vber welchē auch ein Christ sich in gefahr zu geben / nicht schüldig ist/ sondern krieg vnd andere gefahr zuuermeiden/ one hindernis des befehls Gottes wol weichen mag. Vnd haben die Theologen solchen bericht gethan / das es damals von nöten war / denn eines jeden notturfft erfordert/ das er zu solchen zeiten wisse/ waran er sey/ warauff er verharren müsse/ vnd was er mit gutem gewissen thun oder lassen kündt/ wie man deñ auch solchs von jnen zu wissen begeret hat.

Die es aber dafür halten / das man lieber die Kirchen one Lere / one raht / one vermanung vnd one trost lassen sol / denn das Volck recht mit vnterschiedlicher vnd deutlicher Lere/ von vnwandelbaren vnd vnbeweglichen geboten vnd befehl Gottes/ vnd Mitteldingen/ die weder geboten noch verboten sind/ vnterrichten/ oder das man lieber die Vnterthanen wider jre ordentliche Obrigkeit reitzen/ denn in nachgelassenen vñ vnuerbotenen Menschen ordnungen etwas nachlassen oder weichen/ die mögen zusehen / wie sie solches für der hohen Göttlichen Maiestet verantworten wöllen.

Dieweil man ja hat müssen raht geben/ was haben sie dañ anderst rahten können/ deñ wie sie die gan-

Digitized by Google

gantzen zeit vber/ vom anfang erklerter lere gehalten haben / nemlich das sie anzeigten / was vnter der Papisten hauffen für Abgöttische misbreuch / jrrtumb vnd falsche Gottesdienst zu straffen weren/ vmb welcher willen sie sich von der Römischen Kirchen abgesondert / vnd dieselben auch in jren Kirchen abgethan hetten / one verwerffung der Lere vnd glaubens/ vnd verlenckung/ das sie der warheit jr falsche Lere/ misbreuch vnd Abgöttereien in keinen weg wider annemen vnd auffrichten kündten/ sie wolten denn sich vnd die gantze Christliche Kirchen mit jnen in ewige gefahr jrer Seelen seligkeit setzen/ Vnd das sie auch vnterschiedlich lereten/ warinnen man Gott bestendig bekentnis / gedult vnd gehorsam im Creutz vnd Leiden schüldig were/ vnd warinnen sie dem Keiser mit guten gewissen weichen/ vnd vmb friedes vnd weniger gefahr willen/ folgen vnd gehorsam sein kündten / auff das / so ja nichts bey jme zu erhalten geweſt/ dennoch der Leut Gewissen mit vnterschiedlicher/ deutlicher Lere/ nötiges vnd vnnötiges streits/ richtig vnd dester besser zu frieden sein kündten.

Vnd wiewol sie von wegen vnnützer böser nachred stets haben schew getragen/ etwas auch in dem geringstē nachzulassen/ so haben sie doch auch auff erforderung des Churfürsten vnd seiner Vnterthanen/ endlich klaren bericht geben müssen/ Vñ nach dem sie je vnd alweg erkleret/ das sie in der Lere nicht gedechten vmb einen Tüttel zu weichen / kündtens auch nicht thun/ da ist man auff die rahtschleg von Adiaphoris oder Mitteldingen kommen / von welchen die erwelten von Stenden/ Vnterthanen vnd

Digitized by Google

Kehten mit den Theologen sich zu berahtfragen/ angefangen haben/ Vnd was nu hierinnen die Gelerten nachgelassen/ wie fern vnd mit was beding/ vnd warumb/ das weisen jre antworten deutlich vnd klar aus/ vnd sind vnter denen nicht mehr denn drey oder vier Ceremonien auffs meist/ die nicht in diesen Kirchen zuuor breuchlich gewesen/ die mit raht vnd befehl Lutheri vnd anderer deren/ der Kirchen Visitation befohlen war/ blieben waren/ Im Abendmal des HErren zu reichen/ ist einerley weis vnd form/ für vnd für bey den meisten Kirchen in diesen Landen blieben/ wie es da von den Theologen verfasset vnd gestellet/ vnd ist nichts darzu gethan/ nichts daruon genommen/ allein vnser Kirche/ vnd etliche benachbarte/ haben die Elevation abgethan/ Von welcher vnd dem Chorrock der Ehrwirdig vnser lieber Herr Pfarherr Doctor Pomeranus nichts one verwilligung der Pfarherr/ so vnter sein Superintendent gehörig/ hat verwilligen oder nachgeben wöllen.

Darumb ist dieselbig Ceremonia in der letzt gestelten Kirchenordnung/ vmb der gleichformigkeit willen gar auffgehoben worden/ das nicht der Papistische misbrauch von anbetung des brots im Abendmal/ bestetiget würde/ so doch dazumal die Elevatio in vielen Kirchen noch breuchlich war/ Allein vom Chorrock/ der doch in den meisten Kirchen dieser Land noch breuchlich war/ ist der gröste Tumult vnd lermen gewesen/ also das fast von dem allein der fürnemste strit gewesen ist.

Was sie aber für ein Confirmation oder Firmung nachgeben/ wie die geschehen/ warzu sie diene/

diene/vnd was sie damit gemeinet/das weiset der-
selben beschreibung klar aus. Das Fest Cor-
poris Christi haben hernach die jenigen/so von mit-
teldingen nachfrag gehabt/letzlich da sie die Cere-
monien in ein ordnung verfasset/mit vnter die Feir-
tag gesetzt/welches man darumb desto lieber nicht
hat passieren lassen/das man auff denselbigen tag
von dem schrecklichen misbrauch vnd Abgöt-
terey/so die Papisten im Abendmal/mit vmbtra-
gen vnd anbeten des Brots begangen/das Volck
vermanen/recht vnterrichten vnd leren kündte/
welcher schendlichen Abgötterey/grund vnd vr-
sprung vnsere Doffmeister noch fein darzu besteti-
gen/Aber das Fest hette können sein als ein Fest
der verneuerung vnd reinigung des entheiligten
vnd verunreinten Tempels oder Kirchen/darein
der Bapst an Gottes stadt sein Maozim gesetzet/
dem der Abergleubige hauffe so lange jar vnter des
Bapsts tyranney/Göttlicher ehr mit dienen vnd an-
beten erzeiget hat/das alsdann das Volck/Gott
dem ewigen Vater vnsers HErren Jhesu Christi/
für die grosse wolthat/das er vns reine Lere vnd
rechten brauch des gantzen Sacraments widerumb
gegeben/vnd die Kirchen von dem grewlichen Ab-
got gereiniget hett/mit hertzen danckseget vnd
vleissig betet/das er vns ja bey solchem hinfurt er-
halten/vnd für allerley Abgötterey gnediglich be-
hüten wolt.

Das Wörtlin ölung haben die so von den
Adiaphoris gerathfraget/an stat der Ceremo-
nien von besuchung der Krancken gebraucht/wie
dieselbige in diesen Kirchen breuchlich/vnd weiset

die

die gantze Handlung aus / wie oben in Actis zu sehen / das die Gottslesterliche weihung vñ beschwerung des öls / gantz vñ gar verdampt vnd verworffen / vnd ist zum offtermal angezeigt / wie man sich in besuchung der Krancken halten sol / vnd ist das schmiren vnd Consecriren offentlich vnd ausdrücklich verworffen worden. Den gantzen Canonem haben sie mit einer sonderlichen Schrifft widerlegt vnd verworffen / So kan man nirgend weissen vnd darthun / das etwas wider Gott nachgelassen oder verwilliget worden were.

Von der Bischoff Jurisdiction ist nichts verwilliget vnd nachgelassen / denn mit diesem beding / so sie nicht der warheit vnd vnser Kirchen feind sein würden / vnd ernstliche Examina vñ verhör der Priester / wie sie in der Lere vnserer Kirchen geschickt weren / anrichten wolten. So hat auch der Churfürst Hertzog Moritz jnen die Jurisdiction nicht anders einzureumen zugesagt / wie man klar aus der Handlung sihet / es were denn sach / das sie vnsere Kirchen nicht verfolgen / sondern die jenigen / so ordentlich zum Predigampt beruffen weren / on alle Gottlose verbindung zulassen wolten / da er aber der Bischoff gemüt anders vernommen / hat er alsbald nach dem Leiptzigischen Landtag / die Kirchen regierung in diesen Landen / den Vniversiteten / Consistorijs / vnd Superintendenten widerumb befohlen / Vnd wiewol dieses offentlich vnd Landkündig ist / so hat sich doch Flacius wider die offentlichen warheit freuelich vnd vnuerschempt zu schreien vnd zu tumultuiren nichts geschewet / ist auch nicht ein mal schamrot darfür worden. Vnd dieses fast die

Summa

Digitized by Google

Summa alles das nachgelassen worden ist / Denn das ander ist alles vorhin in vnsern Kirchen breuchlich gewest.

Was aber der Churfürst von den Pfarhern vnd Superintendenten vff dem Tag zu Grimm der Ceremonien vnd Kirchenbreuch halben hat begeren lassen / das weisset alles die handlung aus / wie oben angezeigt. So hat er sich auch der Churf. selbs mündlich vñ mit sonderlichem ernst von wegen des argwons vnd böser nachrede / damit jn Flacius vnd sein Gesind damals beschweret / erklert / das er keine verenderung in der Lere oder nötigen dingen suchet oder begeret / sondern das wolt er gern / das er seinen gehorsam in annemung etlicher wenig Ceremonien die nicht wider Gott vnd sein heiliges Wort weren / gegen dem Keiser erzeiget / vnd das ein gleichförmigkeit der Kirchenbreuch durchaus in seinem gantzen Lande were / wie es denn die not erforderte / ob er also dieser Land vnd Kirchen drawung / fehrligkeit vnd verwüstung ableinen / vnd den vnrath so aus vngleicheit der Kirchenbreuch erfolget / möchte verkommen / ein Kirchendisciplin auffrichten / vñ dem misbrauch Christlicher freiheit stewren vnd wehren / Die Lere aber wolt er vnuerfelscht haben / vnd wolt sie auch mit Gottes gnediger hülffe verteidigen vnd erhalten helffen / vnd solt er auch darüber leib vñ leben / Land vnd leute / vnd alles was jm Gott hie zeitlich bescheret / in gefahr setzen. Darumb begeret er gnediglich / sie wolten sich vber den eusserlichen Ceremonien nicht beschweren / sondern in auffrichtung etlicher Kirchenbreuch / so vieleicht bey etlichen gefallen sein möchten / so viel one verletzung der Ge-

wissen geschehen kund / gutwillig finden lassen / vnd sich des einigen neben jm befleissen / das diese Land vnd Kirchen nicht mit fahr reiner Lere / vnd vnterdrückung des gantzen Predigampts in grössere not gefüret würde / vnd das auch in der Kirchen ein wenig scherffere disciplin gehalten / vnd dem grossen freuel vnd mutwillen / der den Regimenten hinderlich / vnd guten sitten schedlich / möcht gestewert werden.

Aus diesem ist widerumb ein newe Disputation / welche die Pfarherr allein angangen / nemlich wie sie sich der gefallenen Ceremonien halben gegen jrem Landsfürsten vnd Kirchen verhalten solten. Denn ob wol der meiste teil der Ceremonien die von jnen begeret / noch nie gefallen waren / so ist doch disputirt worden / ob man auch die vngebreuchlichen Ceremonien grösser vnruhe zu vermeiden / vnd gleichformigkeit zu erhalten / dem Fürsten zu gefallen / der seinem Keiser schuldigen gehorsam mit gutem gewissen zubeweissen gedechte / widerumb anrichten solte oder nicht? Als nu verstendige vnd Gottfürchtige Lerer vnd Prediger vernomen / das jres Fürsten gemüt nicht gewesen etwas in der Lere oder notwendigen dingen zu endern / sondern das er allein beschlossen hette in eusserlichen Mitteldingen oder Kirchenbreuchen die nicht wider Gott vnd sein heiliges Wort weren / gehorsam zu erzeigen / auff das er sein eigen gewissen verwaret / vnd seinen Kirchen / so viel müglich / fried schaffete. Denn es hetten die Pfarherr vnd Seelsorger entweder jre Kirchen verlassen / oder auffrhur wider jren Fürsten vnd den Keiser erwecken müssen / wie es auch gerahten were /

weare / oder aber haben weichen / vnd die dienstbar-
keit die sie one verletzung der Lere vnd jres gewissens
tragen kündten / auff sich laden müssen / damit sie
jre Kirchen bey reiner Lere vnd rechtem brauch der
Sacrament erhielten.

Dieweil dann jr vnter denen dreien eins gesche-
hen muste / so haben sie im namen Gottes zum drit-
ten vnd letzten gegriffen / denn vrsach zu auffrhur
haben sie weder wollen noch sollen geben / als leute
die da auffrhürischen practiken feind / vnd allen tu-
mult vnd lermen alweg geflohen / ja dieselbigen mit
gutem vleis vnd nach jrem vermögen auch vnter-
druckt vnd gestillet hetten / die da auch Gottfürch-
tig vnd ehrlich von aller ordentlichen Oberkeit ge-
redt / geleret vnd gehalten / vnd von sich bezeugt
hatten / So jre widerlegung falscher Lere vnd Gott-
loser misbreuche / die sie hetten ausgehen lassen / ei-
wan einen schaden oder gefahr geberen solten / so
wolten sie es auff sich nemen / vnd mit jren helfen
bezalen / vnd mit nichte von sich auff die einwoner
dieser Land schieben / darzu hetten sie auch keine bil-
liche vrsach auffrhürisch zu schreien. Solten sie aber
vmb dessen willen / das sie doch zuvor dem Keiser
offt freiwillig verheissen vnd erbotten hatten / jre
Kirchen eben zu den fehrlichen zeiten / da lere vnd
trostes den Leuten am allermeisten von nöten war /
verlassen haben / das wolt jnen sehr vbel angestan-
den sein / hetten es auch mit gutem gewissen weder
für Gott noch für ehrlichen leuten nimermehr ver-
antworten können / Vnd dieweil sie beuehl gehabt /
den heuptstreit anzuzeigen / jr bekentnis von allen
artickeln Christlichs glaubens zu thun / reine Lere

zu erhalten / vnd falsche zu widerlegen / so were es ja ein grosse vnfreundligkeit vnd grausame Sünde gewesen / wenn sie vmb wenig newer Kirchenbreuch willen / die an jnen selbst nicht Gottlos / jre Kirchen schendlich verlassen / vnd jr ministerium hetten wegwerffen wöllen / vnd damit vrsach geben / das die Kirchen weren verwüstet / verderbet vnd vmbgekeret worden / so doch die Mitteldinge in vnser gewalt stehen / vnd vns dienen sollen zu ausbreitung der Lere / zu erhaltung vnsers ampts zu Christlicher vbung vnnd zum lobe Gottes / vnnd einem jeden dieselbigen nach gelegenheit anzurichten vnd abzuthun / wo sie zu nutz oder schaden gereichen wöllen / frey stehet. Dñ so nu jemand dauon bericht höret / vnd darüber sich noch weiter ergern will / der thut vnrecht / vnd ist jm selbst seins ergernis ein vrsach. Darumb haben sie zum dritten stück greiffen vnd die geringe dienstbarkeit weren müssen / haben sie anderst wie Gottfürchtige vnd frome Leut handeln / vnd jr gewissen nicht beschweren wöllen / vnangesehen / das sie wol gewust vnd verstanden haben / das es an böser Leut falscher deutung vnd böser nachred nicht fehlen würd. Dñ haben dessen hohe wichtige vrsachen / die auff die ehr Gottes vnd der Kirchen heil gesehen gehabt.

Wie nu Flacius vnd seine Gesellen diese handlung die auff die ehr Gottes / erhaltung reiner Lere / rechter Gottesdienst / vnd auff alles was gehört zu rechtem dienst des reinen Worts Gottes gericht gewesen sein / mit falschen verleumbdungen vnerschrockener lügen vnd grewlicher schmach aus der weis vnd one end diese gantze zehen jar vber / verlestert

stert vnd verdamnet hat / das weisen seine lesterkar-
ten die er gen̄te zeit vber mit grossen hauffen ausge-
sprengt / genugsam aus. Deñ was hat er nicht auffs
aller vnuerschemst auff die vnsern tichten dürffen /
Im anfang lies man sich vernemen / man solt gar
nichts nachlassen / Sondern die Fürsten mit auff-
chur schrecken / vnd ehe alles vmbkeren / darnach
heuffet man ein geticht vber das ander / vnd gab für
die vnsern hetten die Lere von der gerechtigkeit ver-
felscht / Gottlose Ceremonien widerumb in die Kir-
chen gebracht / die Kirchen jren Feinden den Bi-
schoffen vnterworffen / mit der Babylonischē braut
gehuret / sich mit Belial vereinigt vnd dem Teuffel
gehoffieret / Vnd können es menschen sinn grewli-
cher nicht erdencken / als es der Flacianer Rot wider
vns gemacht hat.

So beruffen wir vns nu auff erkentnis aller
frommer Gottfürchtiger Leut in der gantzen Chri-
stenheit / deren vrteil wir auff gründlichen bericht
vnd gegenbericht wol leiden mügen / vnd bitten sie /
sie wöllen doch der warheit zum besten / vnd Gott
zu ehren / diesen vnsern bericht / den wir zu jeder zeit /
wo vnd wenn es von nöten sein wird / darzuthun er-
bötig sein / vleissig lesen / vnd des Flacij Schrifften /
die er auff argwohn / treum / hörensagen / verkerung
vnd eigen geticht gegründet / dargegen halten / vnd
sehen ob auch vnsere verwilligung / die zu erhaltung
warer Lere / vnd der heiligen Christlichen Kirchen
gericht gewesen ist / welchs deñ vnser einiges suchen
war / mit des Flacij lesterlichen vnd grewlichen be-
züchtigungē / von verfelschung der Lere / annemung
Gottloser Ceremonien / vñ das man mit den feinden

Christlicher Kirchen geheuchelt hab/ vberein stimme/ Vnd wölle doch ein jeder fromer Christ selbs vrteilen vnd richten/ ob wir auch jrgends in allen diesen handlungē/ so grausame/ schreckliche schmach/ lesterung vnd verdamnis verdienet haben/ vnd bitten auch zugleich/ das sie wöllen bedacht sein/ wie der grosse schad/ der durch des Flacij lesterung vnd verleumbdung in der Christlichen Kirchen enstanden/ müge abgeleinet/ vnd zu fruchtbarlicher heilung gebracht werden.

Wolte Gott von Himel/ das die Fürsten mit ernst darzu theten/ vnd auff einen ordentlichen vnd Christlichen Synodum gedechten/ da in beisein der Herrn/ von verstendigen/ gelerten vnd Gottfürchtigen Mennern berahtschlaget würde/ wie der armen verwundten Kirchen zu helffen were/ das doch endlich dem freuel vnd mutwillen/ boshafftiger/ ehrgeitziger vnd hoffertiger Leut/ die da erklerte Lere/ boshafftiglichen verwirren vñ verfelschen vnd corrumpiren/ einsmals möchte gesteuret werden/ damit das auffrürisch tumultuiren vnd meutmachen/ doch zu letzt ein end gewinne/ das nicht ein jeder auff sein faction oder anhang/ solchen trotz vnd freuel/ wie leider jtzt geschicht/ hinfurt vben dürffte. Vñ wir bitten sie auch vmb der ehre Gottes willen/ das sie doch endlich darzu thun wöllen/ Es ist ja Christlicher Fürsten fürnemste ampt/ gute acht darauff haben/ das das Volck von Gott recht vnterrichtet vnd geleret/ vnd zu rechtem vnd von Gott gebotenem Gottsdienst/ vleissig gehalten vñ gewehnet werde/ das sie Gott in rechtē erkentnis vñ vertrawen seines lieben Sons Jhesu Christi/ anruffen vnd

ehren/

ehren. Vnd widerumb/ das sie auch ein vleissig vnd ernstes einsehen haben/ vñ wehren/ das die einigkeit der Kirchen/ auch nicht mit newen Corruptelen vñ verfelschungen zerstöret/ vñ die anruffung der Gottfürchtigen verhindert werde. Vnd sind die vnsern noch erbötig/ wie sie deñ zwar allemal gewesen/ vnd es auch mit Gottes hülff bewiesen haben/ mit höchster trew vnd vleis/ solche einigkeit/ vnd nach allem jrem vermögen zubefordern vnd zuerhalten. 304

Wie es aber die vnsern zu der zeit gemeinet/ was für raht/ sorg/ vleis/ mühe vñ arbeit sie vmb der Kirchen willen gehabt/ was jr seufftzen vnd Gebet zu Gott gewesen/ vñ was sie für gefahr ausgestanden/ das gibt die Historia an jr selbst/ vnd wir könnens auch zeugen. So weis es Flacius auch selbs wol/ der alles mit angesehen vnd gehöret hat/ als der dazumal ein trewlos vnnd schedlich glied dieser Kirchen war/ ist jm auch nicht verborgen gewest/ das der meiste teil verwilligter Ceremonien/ wenig ausgenommen/ zuvor in vnserer Kirchen war.

Wir wöllen aber von den vnsern nicht hoch vnd vermeslich rhümen/ deñ es werden sich jre wolthaten zu jeder zeit bey allen Gottfürchtigen Leuten selbst genugsam preissen werden/ Sondern wir erkennē vñ erkönen mit dãckſagung jre grosse wolthaten/ das sie sich dasmal wider des Augspurgischen Buchs falsche Lere/ welchs in diese Kirchen gesandt war/ auffgelegt/ seinen betrug vberlegt vñ gewehret haben/ das nicht gröſſere zurüttung in disen Kirchen

wie

(wie es der Teuffel gern gesehen) worden sein/ vnd dancken jnen von wegen der gantzen Christlichen Kirchen/ zu förderst aber dancken wir dem Almechtigen ewigen gütigen Gott/ das er sie in erhaltung vnd erklerung rechter Lere/ mit seinem heiligen Geist so gnediglichen regieret/ gefüret/ gesterckt vnd auch geschützt hat/ das sie das mit Gottes hülff gethan vnd ausgericht haben/ dessen sie sich bey allen Heiligen vnd verstendigen Christen nicht schemen dürffen. Wir versehen vns auch/ es werdens alle fromme vnd Gottfürchtige Christen verstehen/ das sie zum ersten wider das Interim geschrieben/ vnd vor allen andern/ da der streit am hefftigsten gewesen/ an der spitzen gestanden sind/ vñ das hertste treffen/ vnd die gröste gefahr allein ausgestanden haben/ auff die man auch am hefftigsten gedrungen/ vnd die der gefahr am nehisten gewesen sind. Die andern aber sind weiter darvon gewesen/ vnd nach dem sie gesehen das jnen die ban von den vnsern gebrochen/ haben sie desto küner vnd sicherer hinach brechen künnen. Darumb bitten wir/ man wölle den sachen recht nachdencken/ vnd dem verlogenen Lestergeschrey Flacij nicht raum geben/ vnd alle Wolthaten der vnsern vmb seines grossen polterns willen so gar vergessen vnd hindan setzen.

Es hat auch der Churfürst Hertzog Moritz sein bekentnis für dem Keiser vnerschrocken/ vnd nicht one fahr gethan/ vnd ernstlich bezeuget/ das er der Gottlosen Lere des Buchs keinen beifal geben kündte/ Jm andern aber das mit gutem gewissen vnd one verletzung des ausdrücklichen Worts Gottes geschehen kündt/ hat er gehorsam

zugesagt/

Digitized by Google

zugesagt / vnd nach dem für andern auff jn allein am meisten gedrungen / nur als der sich am meisten darwider sperret / vnd die Execution mit dem schein der vnterredung / wie sie sich düncken liessen / verhindert / vnd auffhielt / hat er fast allein des Keisers zorn / drawung vnd fahr ausstehen vñ tragen müssen / vnd damit hat er auch andere geschützet vnd verhindert / das die Executio keinen fürtgang gewonnen / bis er endlich zu krefften kommen / vnd des Keisers fürhaben gebrochen / vnd zu nichte gemacht / vnd also seinen vnd andern mitverwandten Kirchen / ein bestendigen frieden zu wegen gebracht hat / für welche wolthaten wir zu förderst Gott / darnach auch diesem löblichen Fürsten zu dancken schüldig sind.

Es haben auch die Theologi jre bekentnis wider des Interims falsche Lere / heimlich vnd offentlich gethan / da sie wider das Buch sonderlich geschrieben / vnd sunsten in vielen andern Schrifften mehr / das Buch verworffen / vnd auff bekandter Lere verharret / vnnd haben die Kirchen mit offt widerholter Lere vnd offentlichen Schrifften getröstet / vermanet / geleret vnd gesterckt. Sind jrem Fürsten gewichen / der sein gewissen verwaren / vnd seiner Obrigkeit gehorsam in eusserlichen dingen nach Gottes befehl erzeigen / vnd ein gleichformigkeit der Ceremonien in seinen Kirchen haben wolt / vnd haben in etlichen wenig Ceremonien verwilligt / die sie vleissig vnd Christlich / wie sie geschehen oder gehalten werden solten / erkleret haben / da gantz vnd gar kein misbrauch jnnen war. Die andern aber waren vor bis auff diese zeit in diesen Kirchen brenchlich

gewesen.

Es schreien aber die Flacianer / das man mit diesem nachlassen einen eingang zum Babstumb gemacht hab. Man sol vns aber so nerrisch vnd vnersunnen nicht achten / das wir dieser pellitschir vñ verkerung vrsach / als dahin gerichtet / das man den gemeinen man damit bereden möcht / nicht kennen solten. Was kan für ein eingang gemacht werden / wenn man bestendig das jenig / so man je vnd allweg wider sie verteidigt / verficht vnd erhelt / vnd für vnd für die fürnemste vnterscheid zwischen vnser vnd der Bepstischen Kirchen / deutlich erkleret vnd anzeiget / was für irthumb vnd misbrench die Papisten ablegen müssen / so anderst ein vereinigung oder vergleichung mit jnen sein soll? vnd da man jnen nicht das aller geringste einreumet / sondern allein dem Keiser gewisen vnd angezeigt wird / wie fern sich der gehorsam gegen jm erstreck / vnd wo er auffhöre / vber welches ziel niemand schreiten dörffe / vnd jme auch etwas weiters zu fordern nicht gebüren wil / wenn er ja vmb friedens willen im Reich eine vergleichung mit den Kirchen sachen suchen oder treiben wil / das er wisse wie fern ers treiben sol / vnd wo jm gebüren wil auffzuhören / Vnd in diesem allen haben sich die vnsern / wie sie gesolt / erzeiget. Vmb welcher vrsach willen haben sie von der form jrer vorigen bekentnis sollen oder können abweichen / vnd vnstrittiges mit strittigem / nötiges mit vnnötigem / welches sie zum offtermal so vleissig vnterschieden hatten / ineinander mengen?

So aber ja die nachlassung / die sich zu Hertzog Mo[illegible] zeiten zugetragen / ein eingang oder zulen-

zuleckung zum Bad stumb sein sol / Wie kömpts denn das die offt widerholten einreumung vor dem Krieg nicht auch dergleichen ausgeschrien werden / Warumb straffet man der vnsern verwilligung so sehr / die doch viel eingezogener gewest / vnd darumb geschehen ist / das man vns nicht kündte schult geben / wir weren widerspenstig vnd auffrürisch / dadurch wir in grössere gefahr hetten kommen können / vnd das wir auch vnsere vnd anderer Leut Gewissen verwirren.

Vnd die verwilligung / so bey leben Doctor Luthers vnd von dem Herrn Luthero selbst in offentlichen vnd heimlichen Schrifften / vnd neben diesen jtzigen vnsern Theologen / vmb eben dieser vrsach willen gegen Kais. Maiest. geschehen / hat niemand geergert / es hats auch niemand getadelt / ja es hats jm noch darzu jederman gefallen lassen / vnd wenn du beder zeit verwilligung gegen einander helltest / so wirstu befinden / das zu Lutheri seligen zeiten / dem Keiser mehr eingereumet worden ist / denn zu Hertzog Moritz zeiten / vnd ist auch von allen bessere erklerung geschehen.

Wie haben sie aber etwas klüglichs funden / denn das mus es jnen binden / denn sie sprechen / ja dieses war ein zeit der Bekentnis / sich lieber sich / gleich als ob nicht die gantze zeit / sint das Euangelium widerumb ans liecht gebracht ist / eine zeit der Bekentnis gewesen were / vnd nicht alle Reichstege / Concilia vnd Colloquia / die angekündigt vñ angestelt gewesen / ein bekẽtnis von der Religion erfordert hettẽ / dazu aus befel vñ gewalt Kei. Mai. vnsere

Theologen so offt gefordert worden sind. Ja haben aber in glaubens sachen Christliche Sententz vnd rathschleg/ nach verenderung der herrschafft in diesen Landen / einen andern namen müssen gewinnen/ vnd zugleich auch die Lere verendert heissen/ das man nicht mehr so lere/ rathe/ sage/ wie vor der verenderung geschehen/ da man sich noch auff ein hinderhalt verlassen / vnd auff einen eusserlichen schutz mutiger sein kondte/ ist also erfolget/ das was vor der verenderung / glaub vnd bekentnis geheissen / das mus jtzt vom glauben abgefallen / vnd Christum verleugnet heissen / vnd was zuuor von Mitteldingen oder Ceremonien trewer guter raht geheissen/ das mus jtzund bey den Flacianern Christum vnd sein Euangelium verrahten heissen. Wie nu? Haben dann die Adiaphora oder Mittelding so plötzlich jre natur verloren / das sie in Hertzog Moritzen bekentnis nicht mehr sein/ da sie zuuor bey anderen Fürsten gewesen sind/ die sich zu gleicher nachlassung der Ceremonien erboten haben? so ist es warlich ein wunderlich ding / vnd noch wunderlicher/ deñ das Ouidius von plötzlicher verenderung der Lent geschrieben hat.

Was wöllen aber vnsere Hoffmeister vnd Reformirer damit/ wenn sie jnen tichten/ das ein Christen Mensch Lere vnd Sententz nach gelegenheit verendern / vnd allen seinen Raht vnd bedencken nach den vmbstenden der ort/ der zeit/ der Personen vnd handel richten vnd lencken mus/ vnd das er nur mutwillig gnug sey / vnnötig gezenck zu erregen/ vnd darob hartneckicht zu sein / vnd das er wisse/ heilsamen raht fein höniſch zu verachten / vnd mit

einem

einem schein sich darwider zu legen vnd zu hindern/ weñ er in seine schlüpff löcher vnd verwarung kom-men ist/wie es denn Flacius bewiesen/So geben sie doch zuuerstehen / wer sie seien / vnd was man von jnen halten mus. So aber einem fromen/auffrich-tigen / Gottfürchtigem vnd bestendigem Theologo zustehet/ das er auff einer meinung bleibe / einerley bekenn/vnd sage zu jeder zeit/es seien die zeit vnd ge-fahr wie sie wöllen/ so sage mir doch / warumb die vnsern gescholten vnd verdampt werden sollen: die-weil sie zu glückseligen vñ vnglückseligen zeiten auff einerley wort vnd bekentnis blieben sind / vnd von den Mittelceremonien einerley gerahten/vnd ob der einmal erkandten vnd bekandten warheit Christli-cher Lere in höchster gefahr /da sie on alle mensch-liche hülff gewesen / bestendig gehalten vnd ge-kempfft haben/wie zuuor/da sie noch von dem bund ein eusserlichen schutz hatten/ darauff sie sich doch noch nie so sehr verlassen / das sie etwas mutwilli-gers gerahten / oder dem Keiser abgeschlagen het-ten/das sie vmb einigkeit vnd friedes willen nachge-ben kündten. Also haben sie auch hernach/da der Keiser gesieget / vnd die verfolgung für der Thür war/sich weder die gewalt des Keisers/noch die ge-fahr schrecken lassen / das sie mehr nachgelassen oder verwilligt hetten / denn sie zuuor gethan/vnd doch solches nicht/ das sie zu enderung lust gehabt/ sondern habens vmb der Kirchen willen / der es vmb die ware Lere vñ jr wolfart zu thun war/nach-geben/dieweil begeret ward/das man anzeigen sol-te/worinnen man nicht weichen solt/vnd warinnen man mit gutem gewissen dem Keiser schuldigen ge-

gehorsam leisten kündte / vnd haben auch vor dem Kriege one vertröstung einiges bundes oder Menschlicher hülff vnd sterck / keinen vnnötigen Krieg erreget / Wie sie denn auch nach dem Krieg sich keine drawung oder fahr von nötigem streit haben abschrecken lassen.

So weissen vns nu vnsere Doffmeister vnd Klügling / was von den vnsern / so zu Gottseligem vnd Christlichem bekentnis gehörig / vnterlassen sey / vnd warinnen dieser zeit bekentnis mit dem vorigen nicht stimme. Sind nicht eben so wol als zuvor die misbreuch / jrrthumb vnd Abgöttereien des Bapsts one verenderung widerleget vnd verworffen worden als vor? Haben sie sich nicht hell vnd deutlich genug erkleret / das sie des Interims Gottlose Lere nicht billichen wolten?

Haben sie nicht von den Ceremonijs oder Adiaphoris / vñ von der Bischoffe gewalt eben das geantwortet / das vor allemal geantwort worden ist? Ist nicht deutlich genug beschrieben worden / welche Ceremonien vnd mit welcherley gestalt sie dieselben annemen / da aller Aberglaub vñ superstitio von notwendigkeit / vñ das man Gott sonderlich damit ehre oder diene / hindan gethan / ausgeschlossen vnd verdampt worden ist / Vnd wiewol in diesen Formularen nur kurtze verzeichnis sind / so ist doch von allen Ceremonien / wie ein jede sol gehalten werden / ein sonderlich Buch geschrieben / vnd von den Superintendenten vnd Pfarherrn zu Grim angenommen vnd approbiret worden.

Vnd

Vnd das mans nun nicht darfür halt / als schertzte wir mit diesen dingen / so müssen wir auch das darzu thun / Es sind des Ehrnwirdigen Herren Doctoris Lutheri seligen verwilligung noch vorhanden / die offentlich im Druck ausgangen sind / so hat man auch noch seine Handschrifft vnd andere rahtschleg vnserer Theologen / die von Luthero Seligen geregieret worden sind / vnd der auch eins teils kurtz vor seinem end. So beruffen wir vns auch auff die zeugnis aller gelehrten Theologen / vnd darzu auch der Fürsten / die auff den Reichstegen / da man von denen dingen gehandelt / darneben vnd darbey gewesen sind. Vnd zweiffelt vns nicht / es werde der Durchleuchtig vnd Hochgeborne Fürst / Philippus Landgraff zu Hessen / etc. vnser Gnediger Herr / dessen wir mit schüldiger vnd vnterthəniger Reuerentz alhie gedencken / sich solches alles noch wol zu erinnern wissen.

Doch wöllen wir derselben Schrifften Lutheri nur eine hieher setzen / welcher Original noch in des Durchleuchtigsten vnd Hochwirdigen Fürst Georgen von Anhalts Bibliotheca ligt / vnd das fürnemlich vmb der vrsachen willen / das eben dieselbigen Schrifft Flacius

in Druck hat ausgehen las

Ob gleich die Hauptsach

ten die Wort also.

Wo man der Hauptsac

hilffts võ disen schweifenden

men / würde man aber der ha

wir in diesen schweifenden sach

sach? Aut / Wenn Theo- frieden wissen sollen

wir ſollen vnd ſie wöllen. Denn wo Chriſtus das ſeine erhelt/ wöllen wir das vnſere vmb ſeinet willen gerne faren laſſen/ Aber damit ſie nicht dencken/ das wir ſteiff ſein wöllen/ ob gleich die Hauptſach ſperrig bleibt/ So bin ich für mein teil willig vnd erbötig/ alle ſolche euſſerliche weis anzunemen/ vmb friede willen/ ſo ferne mir mein gewiſſen damit nicht beſchwert werde/ das ich mich doch ſonſt allezeit faſt in allen Büchern erboten habe/ wolte Gott/ das ſie es alſo wolten annemen/ aber gewiſſen damit beſchweren/ das kan mein Chriſtus nicht leiden.

Das ſind Luthers wort/ aber wir verlaſſen vns auff autoritet vnnd Exempel ſo ſehr nicht/ als auff die warheit ſelbs. Dann warzu dienen die Mittelding ſonſt/ den das ſie der heuptſachen/ das iſt/ dem Predigampt/ Sacrament reichen/ der vbung im Gebett oder anruffung vnd dergleichen dingen/ die von Gott geboten ſind/ dienen ſollen/ vnd doch one meinung/ das man alſo thun müſte/ vnd Gott damit gedienet werde/ welche beimeinung rechte Lere nicht zuleſt/ ſondern ſtrafft vnd verdamnet. Warumb ſolten ſie denn nicht auch in jrem rechten brauch/ darzu ſie verordent ſind/ wenn es die gelegenheit ſo gibt/ vnd die vmbſtende erfordern/ mit Chriſtlichem raht vernewert/ abgethan/ auffgerichtet/ gehalten oder vnterlaſſen werden/ auff das notwendige Lere gantz vnuerfelſcht vnd vnuerſert bleibe vnd erhalten werde. Man mus aber auch das Volck recht vnterrichten von den vrſachen/ warumb man ſolche verenderung fürneme. Wenn nu das geſchehen/ vnd einer darüber nicht zu frieden iſt/ ſondern ſtracks fort fert/ mit tumultuiren

in

Digitized by Google

in der Kirchen / rechten Christlichen raht zuuerkeren / vnd vbel zudeuten / der mus ein böser Mensch sein / vnd ist seiner vnd anderer ergernis vrsach / der mag auch dencken / wie er Gott dafür rechenschafft geben wölle. Paulus prediget nicht von verenderung der Mitteldinge oder Ceremonien / sondern von verenderung der Lere vñ notwendiger Gottesdienst / die von Gott geboten sind / da er spricht / Wenn ich aber das / so ich zu brochen habe / widerumb bawe / so mach ich mich selbs zu einem Vbertretter. So deñ nu die nasweisen Doctmeister alle enderung in mitteldingen tadeln vnd verdamnen / so leren sie vns doch / was von den Adiaphoris jre meinung sey. Was kan für ein Christliche freiheit Adiaphora oder Mitteldinge zu brauchen hinfurt sein / weñ man sie nach raht Gottfürchtiger / vñ verstendiger leut nicht darzu gebrauchē / endern oder vffrichtē sol / das man rechte ware Lere vñ rechtē brauch notwendiger ding erhalten möge: Nu wie kemen wir darzu das sie vns bindē oder hindern solten / weñ wir jr am meisten bedörfften: Vnd was were das für ein vnbedachtsam ding / wöllen nicht sagen ein Tyranney gewest / wenn vnsere Theologen zu diesen fehrlichen zeiten / so viel tausent frommer Christen gewissen / mehr mit Mitteldingen / die niemand selig machen können / auch niemand verdamnen / denn mit notwendigem bekentnis der fürnemsten Artickel vnsers Christlichē glaubens / daran einem jeden sein heil vnd Seligkeit gelegen / hetten beschweren wöllen: Wöllen jtzund der Theologen selbst geschweigen / die da wie obgemelt / jre zeugnis klar vnd ausdrücklich / vnsern Nachkomenen nach sich haben lassen müssen / vnd wissen

sollen / warinnen die Röm. Kirch geirret / was sie misbreuch / Abgötterey vñ falsche Gottesdienst gewesen weren / wie die Lere gereinigt worden / vñ warumb sie sich vom Röm. Stuel hetten absondern müssen. So jnen aber die Lere von Adiaphoris oder Mitteldingen / welche stets in Christlicher Kirchen gewest / nicht gefelt / so mögen sie jnen eine andere backen / so gut als sies essen mügen. Was haben sie aber bisher anders gethan / dañ das sie recht vnterschiedne / vnd deutlich gegebene Lere / mit wunderlichen vnd seltzamen verkerungen vnd falschen deutungen von einander gerissen vnd tunckel gemacht haben / das niemand weis noch verstehen kan / was sie selbst halten oder gleuben.

Sie wöllen aber anzeigen / warin der Chur. Hertzog Moritz wider die Religion vñ Christliche gleuben gesündiget / vnd sich nicht in erhaltung vnser reiner Lere / vñ andern notwendigen stücken / getrew vnd bestendig / wie einem frumen Fürsten gebüret / gehalten habe / da er seinem Keiser den gehorsam / den er jm mit Christlichem guten gewissen beweisen kundt / hat leisten wöllen / Sie weissen auch wo sich die Theologen jrem Ampt nicht gemes gehalten / die da von anfang widerbrachter Lere / des Bapsts misbreuch gestrafft / viel geendert / gebessert / erkleret vnd rechter gemacht / vnd alles zu Gottes ehren / fried vnd einigkeit im Reich / nach erforderung der heiligen Schrifft vnd Christliches Glaubens gerichtet / vnd notwendige reine Lere / mit gleicher bestendigkeit hernach / wie zuuor in alle weg verteidiget / vnd mit Gottes hülff erhalten haben.

Was aber die Mitteldinge oder eusserliche Ceremonien belanget/ da haben sie vmb hochwichtiger vrsach willen/ so hart wider den Keiser nicht streiten wöllen/ haben auch jren Fürsten an dem nicht hindern wöllen/ da er sein Gewissen verwaren/ vnd seine Kirchen erstlich in rechter Lere/ darnach auch in Ceremonien hat vereinigen wöllen/ vnd das nicht on vrsach/ deñ es auch die not also erfordert/ Wo sie aber das nicht thun künnen/ wie sie dañ in warheit vnd mit gutem gewissen nicht können/ so were es ja billich/ das sie dermal eins/ des verleumbdēs/ schendens vnd lesterns in der Kirchen/ ein ende machten/ die Kirchen nicht ferner betrübten/ vnschüldige vnd wolverdiente Leut/ nicht wider Gott/ ehr vñ recht/ also zur banck hieben/ zerhudelten vnd zerzausten/ vnd das ergernis/ welches sie mit jrem freuetlichem vnd vngründlichen geschrey erreget/ vnd von tag zu tag mit newen verleumbdungen vnd bösen nachreden/ gesterckt vnd gemehret haben/ nicht wider jr gewissen auff ander Leut schüben.

Wenn Flacius so vleissig gewesen were/ der Kirchen trewlich den grund vñ vrsach anzuzeigen/ was dasmal vnd zuuor dem Keiser in Mitteldingen nachgelassen/ wie vnd warumb es nachgelassen were/ dem man hat warhafftige vnd bestendige vrsach müssen anzeigen/ warumb man sich von der Römischen Kirchen abgesondert hette/ Als vleissig er gewesen ist/ rechten/ guten vnd heilsamen Raht/ vbel auszulegen vnd falsch zu deuten/ Christliche/ fromme vnd vnschüldige Menner mit vnwarheit zu beschmitzen/ die Kirchen

jrr zu machen / die Lerer in einander zu hetzen / so weren diese Kirchen nimmermehr in diese beschwerung kommen / were auch solch ergernis nicht erfolget / Wie schwer jm aber selchs gegen Gott dem gerechten Richter / des namen er zu seinen bösen handeln stets gefüret / zuuerantworten sein wird / das wird er mit der zeit wol jnnen werden / ob ers gleich jtzt zur zeit noch nicht fület.

Wenn es vnsern Klüglern vnd Meisterern nicht zu nahe were / so wolten wir sie gebeten haben / das sie vns doch eine kleine vermanung an sie zu gut gehalten hetten / ob jnen vielleicht das Hoffmeistern an andern Leuten so viel zu schaffen gegeben / das sie an sich selbs nicht hetten dencken können / Wie denn gemeiniglich zu geschehen pflegt. Vnd ist das lieben Brüder / vnser bitt / jr wöllet euch doch so viel der weil nemen / vnd ewere augen / die so gar auff ander Leut verstarret / ein wenig abwenden / vnd selbst in ewern busem schawen / vnd da jr für ewern tieffen gedancken nicht darzu kommen kündet / doch Menium euch weissen lassen / wo jr ewere Handlung finden möcht / darinnen jr euch als in einem Spiegel ewerer niemals genugsam gelobten bestendigkeit zuersehen hettet / so hoffen wir / jr solt noch in ewern Actis finden / das jr damals auch geraht schlaget / wie man dem Keiser möchte gehorsam leisten / vnd was man in Ceremonijs nachgeben kündte / Vber dasselbige setzt euch nu auch ein weil / vnd machet Censuren vnd vrteil / wie bestendig jr ewerm Adiaphoristē geschrey nach gehandelt. Den jr werdets ja / als wir hoffen / also befinden / das jr mit vnsern deliberationibus oder Rahtschlegen / so

nahe

nahe stimmet / das man schwerlich sehen solt / wer mehr oder weniger gethan / es were denn sach / das des Flacij zehen jerig geschrey fürwegen vnd mehr glaubens haben solt / dann vnser offentlicher beweis / welchen wir zur notturfft genugsam darthun können vnd wöllen. Aber also gehets / dieweil sie nach andern streichen / schlagen sie sich mit eigner Wehr selbst / denn sie eben das gethan / das sie verdammen. Wenn nu alle die rahtschlege / so von vielen Christlichen Fürsten fürgenommen / wie vnd wie fern man dem Keiser vmb gemeines friedens willen / im Reich gehorsam erzeigen solt / dahin verstanden werden sollen / das man damit dem Teuffel zu gefallen gethan vnd gedienet hab / als denn nichts grausamers oder schrecklichers erdacht werden mag / So mögen vnsere Tadeler vnd Doffmeister selbst bedencken / welchem Gott sie mit jren Rahtschlegen vnd Sententzen mögen gedienet haben. Darumb solten sie ja billich vor sich selbst richten vnd meistern / ehe sie sich andere zu richten vnd zu meistern vnterstünden. Aber wir wöllen darvon die gantze Christliche Kirchen / vnd alle frome vnd gutherzige Christen richten lassen.

BIsher haben wir angezeigt / was des Interims halben ordentlich nacheinander fürgenommen / berahtschlagt vnd gehandelt worden ist / Vnd haben in dem selbigen nichts vntergedruckt / nichts geendert / nichts verhalten / sondern alles mit gutem glauben nach einander gesetzt / was man gehandelt / berahtschlagt vnd geantwortet hat / haben auch dessen keine scheve getragen /

darauff vnsere Widersacher auffs grewlichst gepol-
tert vnd gescholten haben / vnd damit sie doch vnter
einander die zene stören / vnd den gemeinen Man der
zuchte / disciplin / vnd allem gehorsam feind / die oh-
ren reiben vnd jucken. Vnd verhoffen es sollen
alle trewhertzige / Gottfürchtige vnd fromme Chri-
sten / wo sie die gantzen Historien zusamen fassen /
vnd wie sich alles nacheinander zugetragen / vleissig
einnemen vnd bedencken werden / daraus erlernen
vnd verstehen können / mit was leichtfertigkeit vnd
vngrund Flacius vnd sein hauff diese Kirch vnd
vnsere Theologen diese zehen jar her / für der gantzen
Welt eingehaben / belestigt vnd beschuldigt habe.
Vnd so es ein ehrlich / from Christlich hertz recht be-
dencken wird / so wird es ja nicht anderst gedencken
oder sagen können / denn das es selbst / weñ es darzu
erfordert gewest / bessers mit gutem gewissen zu rah-
ten nicht vermocht hette / deñ es von den Theologen
geschehe / sonderlich weñ es von der Obrigkeit solch
bezeugen vñ betewern angehöret / das man vber rei-
ner Lere vnuerruckt / stet vnd fest zu halten gedechte /
vnd derselbigen verenderung mit nichte fürhte.

Nu wöllen wir es aber auch noch dahin setzen /
weñ gleich vnsere Theologen zu denen betrübten zei-
ten / da sie von eigner vnd gemeiner fahr allenthal-
ben bedrangt waren / vnd für augen hatten / die er-
bermliche gestalt der armen verjagten Kirchen im
Schwabenland / etwas forchtsamers gethan / ge-
rahten oder nachgelassen hetten / deñ etlichen star-
cken / oder die sich allein steiff düncken liessen / viel-
leicht gefallen möchte / So hette doch Flacius kein
billiche vrsach gehabt / so grausam vñ feindselig wi-

der

der seine Preceptores vnd Mitdiener zu schreien/zu lestern/sie der höchsten/grewlichsten vñ schrecklichsten laster zu beschüldigen/vñ mit dem Bañ als mit einm donner auff sie zu schlagen/von denen er wuste/das sie Gottes Diener weren/vnd ordentlicher weis das Euangelium zu leren erfordert/die da auch in dem dienst viel jar bis in jr alter getrewlich/bestendig vnd nützlich/wie sie dessen von Luthero ein ehrlich zeugnis hatten/zubracht hetten/er wuste auch das sie viel streits vñ kampffs mit den Papisten vñ andern/die auff den Reichstegen newe fünd suchten/falsche Lere zubeschönen/ausgestanden/Dem auch nicht verborgen/das sie mit jrer bestendigkeit in verteidigung reiner Lere/offt gewaltige Fürsten/die zuuor jre gnedige Herrn weren/erzürnet/vñ darüber nicht in geringer gefahr gestanden sind. So wuste er auch wol/das sie nun mit gewalt/ehr/gunst/reichtumb oder dergleichs/vnterm schein des Euāgelij gesucht/ja noch wol jr eigne gesundheit/Haushaltung/ruhe/gerücht vnd wirden nicht geschonet/auff das vnuerfelschte Lere des Euangelij/vom Himel geoffenbaret/erhalten/vnd auff die Nachkomlen getrewlich gebracht vnd ausgebreitet werden möchte/Vnd wiewol nu dieses alles Flacio von seinen Preceptoribus vñ den andern Dienern Gottes nicht vnbewust gewest/so hat er doch so viel ehr vñ tugēt nicht gehabt/das er der Leut verschonet hett/von denen er ja billich nichts böses hette gedencken sollen/vnd ob er gleich etwan einen argwon gehabt/so hette im doch die betrachtung voriger trew vnd bestendigkeit dieser Leut denselbigen nemen vñ ausleschen sollen.

Aber was thut Flacius? So bald der erst Landtag ausgeschrieben/rahtschleg vñ handlung in geheim

vorge-

vorgenommen werden/ehe er einigen grund erfaren kundte/fasset er fluchs diesen schendlichen argwon/ die sich doch wol vmb jn vnd die gantzen Christlichen Kirchen verdienet hatten/als hetten sie vnrecht gerahten oder zu viel nachgeben/vnd diesen argwohn schmücket er darnach mit hörensagen/ treumen vnd gestolenen Brieffen/vnd henget seinen gifftigen gedancken also viel nach/das er sie auch endlich für gantz gewis vnd erwiesen helt/vnd kan jr allein lenger nicht ertragen/sondern breitet sie offentlich aus/doch heimlich/vnter erlichten/vnd auch ander Leut namen/im anfang/das er vor sehe/wie sichs anlassen wolt/ob er auch ein anhang vnd sichern vnd gelegenen ort kündte bekommen.

Als er nu sihet/das es nach alle seinem wündsch gehet/da hebt er sich auff vnd wischt daruon/kreuchet in sein verwarung/vnd hebt erst an offentlich vnsere Preceptores für abtrünnige Mammelucken/ verfelscher der Lere/vnd Papistische Heuchler auszuschreien/vnd kan nichts so grewlichs erdencken/ das er nicht kün vnd trotzig genug auff sie reden vnd lestern dürfft/damit er seinen bösen argwohn in den gemeinen vnerfarnen vnd vnuerstendigen Hauffen also blewen vnd keilen möcht/das sie jme glauben geben/vnd nicht anders meinen solten/denn es were jm also nicht anders/Als wenn etwan ein voller trunckener Bawer in einem vnruigen schlaff ein traum hette/wie es mechtig sehr brennet/vnd führ in dem schrecken auff/vnd lieff bey eiteler finster nacht/die Gassen oder den Marckt auff vnd nider/ vnd schrie mit greslicher stim/Fewr/Fewr/Fewr/ rhente für alle Thür/puchet vnd polderte wie ein

vnsinniger

vnsinniger Mensch / das er die Leut aus jrer sanfften ruhe vnd schlaff erweckete / sprang auch endlich zum Thurm / schlusse die Thür hinder jm zu / vñ stürmet schrecklich an der Glocken / als were so grausame grosse not vorhanden / Vnd wenn nu die Bürger durch dis gros greslich geschrey / puchen vnd stürmen erwecket / vnd in dem schrecken einer mit eim wasser eimer / der ander mit einer fewrspritzen / der drit mit einer Axt / der vierdt mit einem Fewer haken / vñ so fort an / ein jeder mit seiner rüstung / was er in der eil vñ im schrecken hette erwischen können / gelauffen keme / einer auff / der ander ab / vnd wolt ein jeder gern wissen wo das Fewer were / vnd were der Marck vnd alle Gassen vol geschreis / wo ists? wo ists? würden endlich des Kerls auff dem Turm / der mit seinem schreien / bochen vnd stürmen / den lermen vnd das geleufft gemacht / jnnen / schrien jm zu / warumb er solches gethan hette? Er aber schrie nichts desto weniger / fewer / fewer / fewer / laufft / laufft / laufft / lescht / lescht / die Bürger sagten das sie dessen halben da weren / allein er solt anzeigen wo es were / Er aber wolte nicht gern das die Bürgerschafft seine torheit mercken solte / das er aus dem Trawm ein solch wesen vñ geschrey gemacht / sehe sich vmb / ob er etwan was finden möcht / damit er noch ein wenig mit ehren bestünd / vnd ersahe etwan von fern den rauch von eins Beckers Ofen auffgehen / schrie vnd spreche / In jenes Beckers Haus / in jenes Beckers Haus / stünde / vermanet die Bürger mit grossem geschrey / vnd trieb an / das sie die Wende einschlahen vnd vmbreissen solten / vnd alles mit verbrennen was darinnen were / ehe sie

wussen / ob feuer vorhanden oder nicht / Wo sie es aber nicht thun spürden / so wolt er sie alle für schelmen vnd böswicht / vnd für Feind vnd Verrheter jres Vaterlands / vnd verrheter gemeiner wolfart der Bürgerschafft halten.

Die Bürger aber volgten einer solchen Trewmans anzeigen / komen für des Beckers Haus / mit wasserspritzen / Fewrspritzen / exten / fewrhacken vnd fewrleitern etc. gelauffen / wolten aber so gar vnvorsichtig nicht handeln / sondern stiessen die thür auff / vnd sahen vor wie im were / wo es Fewr were / vnd ob die Leut zu retten weren / befunden aber / das derselbig Becker sampt seinem Gesind / an seiner arbeit stunde / vnd jm es gemeiner Stadt zum besten / die nacht vber da ander Leut schlieffen / sawr werden lies / auff das man auff den morgen frisch Brot haben möcht / hette auch seinen Backoffen vñ fewrherd auffs vleissigst vnd trewlichst verwaret / vñ verwundert sich / warumb doch die Nachbarn mit solcher gewalt die Thür auffgestossen / vnd in sein Haus gelauffen kemen. Würde es nicht die Bürger hertzlich vbel verdriessen / das sie von dem losen leichtfertigen Tropffen so schendlich betrogen / erschreckt vnd aus jrer natürlichē ruhe durch sein vnsinnig geschrey / verstöret worden weren? Ja sie solten auch noch wol darzu mit jren exten / wassereimern vnd fewrhaken / auff einen solchen leichtfertigen Buben zuschmeissen / jm die haut wol zu klewen / vñ endlich zur Stad hinaus stossen / er hette es auch wol verdient.

Eben also haben auch Flacium seine trewm vnd argwohn erschreckt / das er im schlum auffgefaren / vnd in seinem Büchlin / die er vnter falschem vnd erdichtem

diehtem namen ausgehn lies/ehe er etwas gewisses erfaren/Fewr geschrien/sturm geschlagen/vnd fürgeben hat/wie es sehr brenne vñ grosse not vorhanden were/wie man reine Lere betrüglich verfelschet/heimliche Conuentus hielt/vnd jr wenig/die on das sind vnd verzagt darzu gezogen würden/vñ were zubesorge/das wir vmb die Lere des Euangelij gar komen möchten/solte derhalben jederman mit zusehe/warmit man vmbgieng vnd was man fürhette/etc.

Vnd nach dem er also mit dem ersten geschrey erregt vnd gehör bekommen/das er hinfurt sicherer schreien/vnd die Kirchen reg vnd vnrüig machen künde/ist er in sein Burg gen Magdeburg geflohen/vnd alda so behertzt vñ manlich worden/das er die larven abgethan/vnd vnter seinem namen die Preceptores offentlich angegrieffen/vñ das Volck verwarnet hat/das sie sich für jnen als für Ketzern vnd Verfelschern der Religion hüten solten. Da nu Gottfürchtige vñ verstendige Leut/solche grausame beschüldigung etwas vleissigers ansahen/da sind sie jnnen worde/das es anders nichts den ein rauch/von einem nützen vnd notwendigen Fewr gewest/vnd das er notwendige arbeit aus einem rechten beruff gethan/für grosse laster vnd böswichts stück ausschrie vnd verdammete/vnd das er lauter argwohn/treum/fälsche deutung/lügen/hörensagen/gestolene Brieff/vñ guter Freund red verkerung/den Leuten für warheit vnd gründlichen beweis verkaufft vnd eingeblewet hat/Daher auch vernünfftige Menner bald sein gros Geschrey/als offentlich falsch/vnd allein den gemeinen Man/der von denen Dendeln nichts wuste/vnnd sonst arg-

wenig ist/ vnd solch ding bald gleubt/ zuerregen ge-
richtet/ verachtet haben/ Als die diese Leut die Fla-
cius so grewlich ausmachete/ vnd zur banck hieb/
wol kandten vnd wusten/ wie Christlich/ auffrich-
tig vnd ehrlich sie sich allezeit gehalten/ vnd was sie
bey Christlicher Lere gethan vnd erstanden hatten.

Also hat Flacius auch im anfang seines ersten
geschreis keine andere vrsach gehabt/ denn nur blo-
sen vnd leichtfertigen argwohn/ wie gemelt/ den er
aus der Theologen versamlung/ vnd einem Tag/
da man mit wenig Bischoffen dieser Land red ge-
halten/ geschöpfft hatte.

Darnach da nu etliche handlung/ antwort vnd
Schrifften/ so auff den Tagen/ die aus befehl Her-
tzog Moritzen des Churf. angestelt/ beschlossen/ et-
lichen mitgeteilt/ vñ also wie es pflegt/ in mehr hen-
de kome waren/ hat sich Flacius mit höchstem vleis
bemühet/ das er die Leiptzigischen Schrifft/ darin-
nen die Ceremonien oder Mittelding verzeichnet/
welche die Theologen nachgelassen/ dieweil es zu
frieden/ vnd dieser Land Kirchen zum besten gere-
chen solte/ vnd jnen ernstlich vnd gewis zugesagt
ward/ das sie reine Lere vnd rechten brauch der Sa-
crament gantz vnuerferet vnd vnuerruckt behalten
solten/ wie wir oben angezeigt haben/ bekommen
möcht/ der sich albereit nichts guts von seinen Pre-
ceptoribus zu gedencken gewehnet hatte/ vnd nicht
allein auff jre reden vnd Schrifften/ sondern auch
vff alle jre geberde/ seufftzen/ lachen/ sawr sehen/ vñ
frewm lauret/ vnd seine bestelte darzu hatte/ die al-
les vleissig in acht hetten/ das jr einem/ vnd sonder-
lich Philippo nicht so leis ein Wind entgehen
möcht/

mächt / den sie nicht so bald auffgeschnappet / vnd jrem Meister zugefüret hetten.

Als Flacius die Schrifft bekommen / da wird er erst lustig / triumphieret / vnd rhümet von seinen vorigen vermanungen / vnd sagt / nu sehe man offentlich / das er ein warhafftiger Prophet / trewer vermaner gewesen / vnd Christliche sorg für die arme Christlichē Kirchen getragen hab / vñ das jm aller Christen heil trewlich angelegē sey gewest. Nu sehe man erstlich die frucht der heimlichen rahtschleg / dauon er langst gesagt hette / es were nu vmb die reinen Lere geschehen / die freiheit des Euangelij wer verrhaten / man hette das alte Joch Papistischer tyranney wider angenomen / die Kirchen vnd armen schefflin den Papistischen Wölffen vbergeben / vñ das er solches darthue / vnd sein trew vnd sorg / die er für alle Kirchen trug / meuniglich bezeuget vnd bewieset / lest er dieselbigen Artickel von den Adiaphoris oder Ceremonien / die man zu Leiptzig der Landschafft fürgehalten / offentlich im Druck ausgehn / heists ein Interim / vergleichts dem schedlichen Buch / das zu Augspurg publicirt worden / macht seine sonderliche deutung darzu / vnd verkeret fast alle wort / auff Gottlosen vñ vnchristlichen verstand / Vnd in summa / quirelts vnd drehet es mit seinem verleumbden vnd vbel deuten / so wunderlich vnd seltzam / das es einem andern vnmüglich gewest / also gifftig vnd boshafftig alles zuuerkeren / er hette es denn zuuor von jm gelernet / gibt für / es sey in denen Artickeln nichts denn lauter tödliche gifft.

Vnd ist trawen dazumal dem Flacio seine kunst nicht alle vmbgeschlagen / denn nach dem er zuuor vieler hertzen mit seinem argwönigem geschrey ver-

wunder/vñ die vnsern bey jr vielen in verdacht gezogen/etliche aber trugen sonst heimliche neid vñ hass wider die vnsern/dessen sie doch keine redliche vrsach hatten/vnd denen leichtlich zu pfeiffen war/das er also mit seine grausamen geschrey vnd stürmen/das zu wegen bracht/das sie der vnsern handlung vnd rahtschleg als Gottlos verdampten/vnd in offentlichen Schrifften darauff drungen/das man zu der zeit dem Keiser gar nichts hette nachgeben/sondern lieber ehe alle gefahr erwarten vnd ansehen sollen/ehe man auch den Chorrock verwilliget hett/damit man niemand vrsach gebe zu gedencken/als weren wir nicht bestendig in bekentnis der lere. Da liessen sich beredte Leut hören/im weiten plan/vom ergernis/wie schedlich das were/wie man sich so grosser vnd schrecklicher Sünde teilhafftig machte/wie vnser HErr Christus selber schreckliche straffen denen drawet/die ergernis anrichten. Jtē/wie schwerlich es zuuerantworten were/Es schrien auch die manhafftigen vnd standhafftigen Leute/wie sie sich dünckē liessen/vñ doch mit jren war/wie man pflegt zu sagen/weit hindan/ist gut für die schüss/den sie mit jren Angmaurn vnd wellen vmbgeben/vñ nie an die spitzen komen waren/vñ rhümten sehr vō löblicher bestendigkeit in der bekentnis/wie man alle fahr vnd drawen der Tyrannen verachten solte/vnd citirten viel heiliger Merterer Exempla/auch vieler heiligen Frawen vnd Jungfrawen bestendigkeit/die da viel lieber alle pein vnd marter/die man erdencken kundt/hetten dulden vnd leiden wöllen/denn etwas in Christlicher Lere/den Tyrannen zu gefallen/weichen oder nachgeben wöllen.

Verdamptē aber dagegen vber vns emsiglich/

als

als die wirs denselbigen niergend gleich gethan/ sondern aus forcht vñ zagen/ den Tyrannen vielein gerumpt hetten/ schrien vnd sagten/ wir solten jrem Exempel nach bestendig bleiben/ vnd nicht vmb ein har/ weder dem Keiser noch jemand anders/ auch in eusserlichẽ ceremonijs oder Adiaphoris gewichẽ sein.

Wie wöllen wir den künẽ Richtern/ die ander leut/ welche nicht so steiff gewesen/ so leichtlich verdamnen/ kürtzlich antworten/ vnd den Flacium ein weil hindan setzen/ vnd also mit jnen handeln/ als ob wir gewis weren/ vñ nicht zweiuelten/ es were dasmal jr ernst gewesen/ wie sie fürgaben/ vñ hetten von rechtem Christlichem eiffer also gebrand/ wie deñ dessen sich dazumal jr viel hoch rümeten/ aber wie es war gewest/ das hat sich hernachmals ausgewiesen/ vñ wirt sich noch besser ausweisen. Aber jtzt wöllen wir jns zulassen/ das sie damals der grosse eifer getriebẽ/ das sies dafür gehaltẽ vñ geschlossen habẽ/ das man in denẽ rahtschlegẽ/ auch in mitteldingẽ nichts hett weichen sollen/ sondern lieber alles in gefar setzen/ denn sich etwan einer forcht oder verzagten gemüts mercken lassen. Diesen hitzigen vnd vnerschrockenen Hoffmeistern/ wöllen wir das antworten/ Weñ dem also wie sie rhümen/ das sie mit jrem hefftigen raht dahin gesehen/ vñ darumb engstlich vnd sorgfeltig gewesen sein/ das Gottes ehr ausgebreitet/ die warheit vnuerletzt/ vnd reine Lere erhalten würd/ vnd rechter brauch der Sacrament in vnsern Kirchen blieb/ wolbestelte Kirchen vnuerseret blieben/ verfelschung erklerter Lere vermieden/ vnd so mancherley misbreuch der Ceremonien von Gott verordent/ geflohen würden/ vnd andere Gottlose Ceremoniẽ aus der Kirchẽ ausgerot würden/ wie sie deñ dauõ durch Lutheri Lere vñ Geist/ võ Gott dazu

erwehret / erledigt werein / so ist vnser fürsatz / hertz / sinn vnd gemüt eben dasselbig gewesen / vñ sind also mit jnen durchaus / was dieses ziel zuerlangs belanget / gantz einig vnd vnparteisch mit jnen gewest.

Deñ es wird der Christliche Leser oben aus den handlungen / rahtschlegen vñ Originalen / wol vernemen können / das der Fürst / die Landschafft vnd Theologen / bestendig vnd einhellig zum offtermal bezeuget haben / das sie nicht begerten / das man etwas in erklerter reiner Lere endern solte / woltens auch nicht zugeben / das es geschehen solte / wolten auch keine offentliche / falsche / vnd Gottlose vñ verbotene Ceremonien weder dulden noch leiden / vnd gedechten endlich gar nichts zuverwilligen oder anzunemen / das etwan einicherley weis die ehr Gottes hindern / die warheit vertuncklen / oder fromer Christen gewissen verletzen möchte. Dieweil es dann die Acta offentlich ausweisen / das dieses vnser bestendiger will / gemüt vñ meinung gewesen / so müssen ja die stercken eifferer / die sich so hart wider vns setzen / bekennen / das vnser raht vñ meinung gewesen / was dieses fürnemste vnd endlich zil / das einem jeden Christen zu erlangen gebüret / belangt / gantz vñ gar mit jnen gestimpt hab / vñ das es eine meinung / ein fürsatz / ein vleis / vñ ein wündsch mit jnen gewesen sey / als die da alle jr vleis / sorg / mühe vnd arbeit / thun vnd lassen / auff das einige ziel gerichtet / das Gottes ehr / reine Lere vñ die Christliche Kirch so viel müglich / in ruhe vnd fried möcht erhalten werden.

Das wir aber nicht einerley weis vñ mittel darzu gebraucht / sondern ein jeder nach seinem verstand / sterck vñ vertröstung / nachdem fürgesetzten ziel / wie er auffs best gekundt hat / gelauffen sey / das wölten wir willig vnd gern bekennen.

Sie

Sie als die jenigen die besser wider des Kei-
sers gewalt vorwaret waren/ vnd noch nicht erfa-
ren hatten/ was Krieg were/ vermeinten sie müsten
obgemelte güter/ als Gottes ehr/ das ware liecht
des Euangelij/ rechten brauch der Sacrament/
vermeidung Abgöttischer misbreuch/ vnd gottloser
dienstbarkeit des Bapstumbs vnd anderer güter
jrer Kirchen one alles weichen oder nachlassen ei-
niger Ceremonien/ ob sie gleich an jm selbst nicht
wider Gott weren/ niemand verdamneten oder
selig macheten/ verteidigen vnd erhalten/ damit
man jnen nicht schuld gebe/ das sie etwas dem
Keiser zugefallen angenomen/ das im Interim
stünde/ Ob sie aber darüber von dem Keyser
oder Papisten angegriffen würden/ so solt man
sich mit gewalt seiner weren/ vnd ob sie gleich vom
Keiser solten vberwunden werden vnd vnter ligen/
so solt man dennoch verwüstung des Lands/ plnů-
derung der Sted/ leib vnd leben/ hon vnd schmach
der Frawen vnd Jungfrawen/ schlachtung der
Bürger/ zerstrewung vnd verjagung der Kirchen-
diener/ verwüstung der Kirchen vnd Schulen/ zer-
rüttung der Regiment/ zerstörung aller Disciplin
vnd zucht/ vnd was mehr grewlichs aus solchen
Kriegen zuerfolgen pflegt/ so gros nicht achten/
das von wegen der frucht solches jammers ein
Prediger ein Chorrock anzöge/ oder die Epistel
vnd Euangelium vor dem Altar Lateinisch sün-
ge/ oder dergleichen Ceremonien/ die zuuor ab-
gethan/ wider in die Kirchen brechte/ wenn sie
gleich an jnen selbs nicht Gottlos weren/ niemand
verdamnen oder selig machen köndten/ denn sie

sich selbst entweder durch jr eigene gedancken oder andere geschrey dessen vberredet / so man etwas in dem allergeringsten nachgeben würd / so würd es doch der meiste theil dahin deuten / man hette das Euangelium verrhaten / reine lere verworffen / die man nach Gottes befelh on alle schew hette bekennen sollen / vnd hetten also das alte Papistische joch wider angenomen / das vngedewet wider gefressen / etc. Vnd würde in summa grewliche böse nachrede geberen.

Dieweil sie jnen dann so ein harten vnd gefehrlichen weg fürgenomen / obgemelte güter der Kirchen zu erhalten / vnd das fürgestelte ziel gedachter Kleinode zu erlauffen / das wir dann auch zu erlangen nicht weniger gedachten / wie man aus der gantzen handlung sehen kan / so bekennen wir doch offentlich / das wir jren harten vnd gefehrlichen weg / den sie jnen fürgenomen / nicht haben gehen wöllen / sondern den gelinderen vnd sichern / das wir vnsere Kirchen vnd den armen schwache hauffen habē bedencken müssen / vnd sind so kuen nicht gewesen / das wir so viel schwacher glieder vnter vns mit fahr jrer seelen seligkeit / den starcken gleich rechnen wolten / vnd streckten vns gleichwol eben nach dem ziel / welches jnen vnsere Richter vnd Hoffmeister zu erlauffen vermeinten / Nemlich / Das wir vnsere Kirchen / reine Lere des Euangelij / sampt Christlichen Lerern desselbigen / vnd rechten brauch der Sacrament erhielten / ob wir gleich Ketzer. Maiestet

ieſtet vnſere hohe Obrigkeit nicht mit ſo hartem abſchlahen / alles weichens für den Kopff ſtieſſen / vnd vrſach zu gröſſerer verbitterung geben / vnd vns ſelbs one not ein gröſſer vnglück vber den hals zögen / welches den ſchwachen vnter vns zu tragen / all zu ſchwer würd furgefallen ſein / denn wir in der Lere vnd notwendigen dingen nichtes gewichen / oder nach geben haben / In Ceremonijs aber / die das meiſteteil im Land vorhin breuchlich / in welchen kein Misbrauch noch Abgötterey iſt / vnd die an jm ſelbſt nicht wider Gottes gebot ſein / ſind wir gewichen / vmb hoher wichtiger vrſach willen / welcher mehr zum offtern gedacht worden / Haben vns aber zu ſolchem nicht ſelbs gedrungen / der Ceremonien keine ſelbs erticht / oder für geſchlagen / als die wir zu enderung Inſt hetten / ſondern vmb böſer deutung / vnd viel diſputirens willen / das nicht auſſen bleiben würd / als wir wol ſahen / haben wirs vielmehr widerraten / Als aber endtlich vnſer Oberkeit offentlich bezeuget / das ſie reine lere vnuerferet vnd vnuerrücket haben wolten / vnd nicht begerete / das man in nötigen dingen / das aller geringeſte das zu verletzung der Gewiſſen gereichen möchte / endern ſolt / Sondern allein das von vns begerete / das wir anzeigen ſölten / was man von gefallenen Ceremonien mit gutem gewiſſen / vnd one verletzung reiner lere widerumb auffrichten kündte / damit man ſich müglichs gehorſams gegen der hohen obrigkeit nicht allein / wie zuuor auch offt geſchehen / erbitten / ſondern denſelben auch beweiſen köndte / damit Ke. Ma. ſehe / das es vns ein ernſt

were / so es müglich frieden im Reich zu suchen vnd zu erhalten / vnd auch Hertzog Moritz Churfürst sein gewissen / wie obgemelt / zu verwarē wüste / Do man nu mit solchem suchen vnd begeren / zum offtern auff vns drunge / auch vns diese vertröstung gegeben ward / das man dieser Land Kirchen mit solchem gehorsamlichen erbieten / retten köndte / das sie weiter nicht mit Krieg verheeret oder verseret würden / da sind wir gewichen / vnd haben etliche Ceremonien / doch one allen Missbrauch vnd Abgötterey angenomen.

Wir sind aber so gar alber nicht gewesen / das wir nicht hetten mercken können / oder sehen sollen / das dieser vnser gelinder sententz / vnsern Kirchen zum besten gereichen / Aber vns von den starcken eifferern / die bey dem gemeinē man / als die standhafftigen vñ steiffsten gelobet werden wolten / vbel würde gedeutet / vnd zu ewiger schmach angezogen werden / vnd das vnsere Misgünner / die vns sonsten nirgents hetten beykommen können / da würden vrsach suchen / jhr mütlein mit einem schein an vns zu külen / dieweil sie vns / das / wie sie wolten / deuten vnd auffmutzen köndten.

Aber vns ist mit nichten an vnserm rhum vnd Ehr mehr gelegen gewest / dann an der Kirchen ruhe / heil vnd wolfart / welcher Gott sey lob vnd danck / dieser Land Kirchen noch geniessen / vnd wo es auch one diese Klügling vnd Doffmeister were / so gieng es alles mit grösseren freuden zu / Aber sie müssen mit jrem vnseligem geschrey / one billiche vrsache / die hertzen betrüben vnd wirrung machen / vnd newen hader vnd vneinigkeit suchen / damit

Digitized by Google

damit vns ja der gnedige friede vnd wolfart / den Gott diesen Landen nach seiner güte vnd barmhertzigkeit gegeben / nicht volkommen bleibe / vnd mit gutem bekomme / Vnd scheinet hieraus / das es allerding nicht so gut von jnen gemeinet / wie sie gern rhümen.

Denn do es jnen ein solcher grosser ernst gewest / die fürnemsten güter der Kirchen zubewaren / vnd so sie doch wol wüsten / oder ja zum wenigsten von denen Mennern / die alle zeit im Ereampt trew erfunden / vnd jr auffrichtig gemüt meniglich bekand war / anderst nicht hetten denecken sollen / sonderlich dieweil der keins / weder in der Schul noch auff der Cantzel gesehen oder gehöret ward / das rechter lere vnd bekentnis zuwider gewesen were / so hetten sie sich sollen dieser Kirchen frewen / die eben zu dem ende eileten / darzu sie auch zu kommen gedechten / vnd hetten jnen an jrem lauff Gott zu ehren / nicht sollen hinderlich gewesen sein / sondern forderlich / damit Gottes name in einigkeit der Kirchen / mit erkleerung rechte Christliche lere vnnd ausbreitung seines Worts / mit frenden zu beiden seiten gelobt vnd gepreiset worden were / vnd sein Reich einen fortgang gewunnen hette / vnd hetten nicht sollen vmb jrer wahl willen / die sie jhnen in jhren Ringmauren vnd Festungen auff die weis bestendig zu sein / Gottes wort vnd reine lere desselbigen zuerhalten / erwelet hatten / das sie gar nichts / auch in vnnötigen dingen nicht weichen wolten / die anderen vnd jre Preceptores für Mammelucken / Ketzer vnd abtrünnige lestern / vnd schenden /

die von vnnötigen dingen nicht so hart zu streiten fürgenommen / sondern all jr vermögen zu vorteidigung notwendiger Lere gewandt vnd dar gestrecket hatten / sondern bedacht haben / das sichs in gemeinen rathschlegē offtmals zu zutragen pflegt / das jr viel gemeinem nutz zu dienen fürhaben / vnd sind in dem alle gleich gesinnet / das sie der sachen gern zum besten helffen wolten / allein das einer andere mittel vnd weg dar zu zu kommen fürschlecht / vnd ist etwan ein hefftiger Man / der es geschwind / hoch vnd manlich fürnimpt / aber nicht one grosse fahr / der bedenckt der andern schwacheit nicht / meinet es hab ein jederman ein mut wie er / vnd mus jm hinaus gehen / wie er gedenckt / vnd befindt sich aber dann / wenn mans ins werck setzen sol / viel anders / Ein anderer aber ist fürsichtiger / der bedenckt die grosse vngleicheit der Leut / das einer stercker / der ander schwecher ist / vnnd sucht gelindere mittel / die nicht so fehrlich sind / vnd fragt nach keinem hochpralen / sondern hat mitleidung mit den schwachen / Vnd sihet darauff was ein jeder ertragen kan / vnd ob gleich eines solchen Mans rath so hoch nicht gelobet wird als jenes / der es höher vnd geschwinder anfieng / so acht er doch der vnerfahren rhümen vnd loben nicht / sondern frewet sich seines guten Gewissens / das ers trewlich gemeinet / vnd erwartet der zeit / bis man erfahr das sein rath der beste gewesen / vnd die Burgerschafft innen werde / das ers mit allen / vnd einem jeden in sonderheit trewlich vnd gut gemeinet / vnd sich des schwachen so wol als des starcken angenomen hab / Vnd befindet

Digitized by Google

findet sich endlich / das er erhaltung gemeines nutzes / ja so trewlich vnd ernstlich gesucht / als der ander / dessen rath viel geschwülstiger vnd ansehenlicher war / Es ist aber der keiner seines raths halben / an seinen ehren zu schmehen / dieweil jr beider ernstlicher fürsatz gewest / gemeinen nutz zu beforderen / denn in diesem sind sie eins / ob sie gleich nicht einerley mittel darzu fürschlahen.

Also können in einem Schiff zween Schiffer sein / die in grosser vngestüme des Meers nicht einerley rath geben / das Schiff zu regieren / vnd ist etwan ein junger küner Man / der sich auff sein schwimmen vnd sterck verlest / der wil / man sol dem rechten strich nach segeln / vnangesehen das jnen der Wind stracks zu wider ist / treibt alles an was auff dem Schiffe ist / vnd wil das man mit aller gewalt die rudeln ziehen sol / nimpt nicht war das viel alte Menner / Weiber / Kinder / vnnd sonst schwache Personen darauff sind / auff das man mit grosser vnträglicher mühe vnd arbeit vnd gefehrlichen schiffung zum forderlichsten ans Land kommen möchte.

Ein anderer aber / der da bedencket / mit was gefahr das geschehen müste / vnd was es für grosse vnd beschwerliche mühe vnd arbeit kösten würde / vnd das die armen schwachen Personen auff dem Schiff die grossen last vnd arbeit nicht würden ertragen können / der reth man sol die segel einziehen

einziehen / vnd dem Wind ein wenig weichen / so kostet es weniger mühe / vnd hette weniger fahr / vnd kündten gleichwol zu rechter zeit ankomen / wenn sie gleich ein wenig speter kemen.

Wenn aber nu der küne Schiffer / der auff der armen Leut im Schiff mühe vnd fahr mutig were / den andern seinen gesellen / der da fürsichtig handelte / vnd sichere schiffung riethe / damit er eben an den ort keme / dahin der ander zu kommen gedechte / offentlich als einen Verreter des schiffes vnd hinderer aller jhrer wolfart / schenden vnd schmehen wolt / vnd jm sein forchtsamkeit vnd faulheit fürwerffen / so würdt er wol one zweiffel etliche im Schiff finden / die es mit jn hielten / jhn auch als einen freidigen Schiffman lobten / aber alle verstendige würden es mit dem fürsichtigen halten / vnd die tugend an jm preisen / das er nicht allein sich / sondern auch die schwachen in seinem rath mit bedacht hette.

Wir wöllen aber für vns nemen das schöne Exempel Petri / vnd der andern / welches vns der Euangelist Johannes am letzten Capittel beschreibet / daraus man fein klar sihet / wie vngleiche mittel die Jüngern Christi gegen jrem HErren gebrauchen / da doch beider rath vnd meinung recht vnd gut ist.

Nach der aufferstehung vnsers HERRN vnd Heilands Jhesu Christi / gehen Petrus / die zween Söne Zebedei / Johannes vnd Jacobus / auch Thomas vnd sonst noch zween andere Apostel / deren Namen nicht gemeldet wird / aus fisschen / dieweil sie nicht zu essen hetten / vnd

hat

Digitized by Google

hat sich zu jnen gefunden Nathanael vnd Cana-
an / Da nu die sieben die gantze nacht gearbeitet
vnd nichts gefangen hatten / sehen sie des mor-
gens frue / da der tag anbrach / einen menschen am
vfer des Meers Tiberiadis stehen / wie es die Jü-
den nennen / der fragt sie / was sie gefangen / Als sie
aber klagten / das sie die gantzen nacht vmb sonst
gearbeitet / vnd nichts gefangen hetten / sagt er
sie solten das Netz zur rechten seiten des Schiffes
auswerffen vnd gute hoffnung habē / Dieses men-
schen vermanung den sie noch nicht kandten / fol-
gen die Apostel / vnd fangen auff dem selbigen
zug / wider alle gewonheit vnd hoffnung 153. gros-
ser Fische / wie man hernach sihet / da sie die A-
postel zelen / vnd ist das Netz so vol gewest / das
es so viel starcker Menner schwerlich ziehen kond-
ten / vnd verwunderten sich / das das Netz von so
grosser meng Fisch nicht etwan zu rissen war / ehe
sie ans Land / darzu sie noch 200. elen hatten / kom-
men waren.

Dieser vngebreuchliche wunderbarliche Fisch-
fang / der sich eben an dem ort zugetragen / da sie
die gantzen nacht zuvor gefischet hetten / hat one
zweiffel Johanni gedancken gemacht / das es von
anderst niemand / denn von Gott kommen müste /
hat derhalben Petro erstlich angezeigt / das der
Mensch am vfer / der solches wunderbarlichen
Fischfangs ein vrsach / der HErr Christus selbs
were / der von Tod aufferstanden / vnd sich zuvorn
auch etlich mal nach der aufferstehung hette sehen
lassen.

Do nu die Jüngern ſolches hören / haben ſie alle miteinander gros verlangen den HERRN zu fuſs zu fallen / anzuſprechen / freundlichen zu empfangen / vnd mit jm zu reden / vnd wolten alle gern auffs eiſte bey jm ſein / aber einer befleiſt ſich eines anderen mittels vnd weges / denn der ander.

Denn Petrus der etwas brünſtiger vnd hitziger im Geiſt war / denn die andern Apoſtel (wie ſolches ſein Hiſtoria vnd ſonderlich dieſe ausweiſt) verleſt ſeine Geſellen mit dem Schiff vnd Fiſchen die ſie gefangen / bedacht nicht wie ſchwer jnen die Fiſch ſampt dem Schiff ans Land zu bringen vnd fort zu ziehen ſein würd / vnangeſehen das er bereit gefület / wie ſauer es jnen allen ſieben worden / vnd denckt / es mögen die ſechs ſo viel ziehen als ſie können / vnd ſolten ſie auch nimmermehr heraus kommen / ich bleib hier nicht lenger / ich muſs zu meinem HERRN / nimpt jm kaum ſo viel der weil / bis er das Hembd vmb ſich ſchürtzt / vnd wirfft ſich eilends ins Meer / dieweil er ſahe das jm das Schiff mit den Fiſchen zu langſam fort wolt / Er aber aus ſonderlicher bewegung gern bald bey dem HERRN geweſen were / das er jm für dieſen wunderbarlichen Fiſchfang vleiſſig dancken möcht / vnd noch eingedenck war der groſſen güte vnd gnad / das er jm ſo gutwillig ſein ſchendliche verleugnung verziegen vnd vergeben hatte / Verdreuſt jn derhalben / das er mit ſeinen Geſellen ſo lang bleiben ſoll / ſpringt von jnen auſs dem Schiff ins Meer / mit ſeiner vnd jrer fahr / vnd leſt ſie im ſchweis / vnd an der arbeit

Digitized by Google

beit stehen / sie mögen mit jrem Schiff vnd Fischen bleiben wo sie wöllen / so er doch schüldig gewest jnen zu helffen / Getröst sich aber das der HERR so nahe war / schwimt vnd zappelt im Wasser / vnd streckt sich nach allem seinen vermögen / das er möcht vor dem Schiff zu Land kommen / vnd seinen HERRN Christum erstlich vmbfangen / grüssen vnd ansprechen.

Die andern sechs aber / denen on das das rudeln vnd ziehen am Netzgarn saur ward / wurden durch des Petri jres Gesellen freuelichen weichen vnd ausspringen / wie mans wol nennen möchte / noch sehrer beschwert / sintemal jr eines weniger ward / noch gleichwol strecken sie alle jre macht vnd krafft daran / auff das sie nicht weniger zum HErren kommen möchten / als Petrus / doch also das sie sich selbst nicht in gefahr geben / vnd das Schiff sampt den Fischen nicht dahinden lassen / Sondern nach befelh des HErrn Christi mit zu Land bringen möchten / wie er spricht ausdrücklich / Bringt her von den Fischen / die jr jtzt gefangen habt / mit welchem befelh er jnen zu verstehen gibt / das sie diese gaben Gottes / die er aus lauter güte darumb gegeben / auff das sein Allmechtigkeit / lieb vnd gütigkeit gegen jnen / auch nach seiner aufferstehung dester mehr kund würde / nicht verachten / sondern verwaren vnd herrlich halten / vnd zu Land bringen solten / welches one mühe vnd arbeit / vnd trewe hülff der gantzen geselschafft / die Petrus verlies / nicht wol geschehen kundte.

Weñ sie nu alle / wie Petrus / das schiff sampt den Fischen vorlassen vnd ins Meer hetten springen wöllen / so weren alle die Fisch / so sie gefangen widerumb aus dem Netz loss kommen / ehe sie das Land erreicht / vnd hette wol der Wind / Schiff vnd Netz verschlagen oder versenckt / das niemand gewüst / wo es hin kommen were / wer hette denn können wissen / was für Fisch im Netz gewesen / daraus des HERRN Christi gewalt / reich / gab vnd gütigkeit hett mügen erkand / vnd sein name dafür geehret vnd gepreiset werden / Were nicht das schöne herrliche Miracke l vnsers HERRN Christi gantz vnd gar zu nichte worden?

Auch hat Petrus mit keiner billigkeit / von seinen anderen Brüdern bitten sollen noch können / das sie seinem eiffer volgen / das Schiff sampt den Fischen verlassen / vnd ins Meer springen solten / da villeicht etliche am leib nicht so starck / vnd schwimmen nicht gelernet / zu bedencken hetten / das das wasser niemands freund / vnd von Gott verbotten were / Du solt nicht tödten.

Das aber Petrus sagen wölt / ja sie hetten alle fahr verachten / vnd nur nach springen sollen / dieweil Christus nahen war / der hülff in nöten verheissen / wie ers dann im Schifflein / da er das grosse vngestüm des Meers geleget / bewiesen hatte.

Darauff hetten im die andern Brüder antworten können / Nein Petre / dein Exempel gilt hie nicht / denn du hast deines springens keinen ausdrücklichen befelh gehabt / vnd bist der zeit

behender

Digitized by Google

behender vnd stercker denn wir sein / Wir aber die wir so starck nicht sein / vnd so wol auch nicht schwimmen können / vnd gleich auch forchtsamer sein / in das tieff Meer zu springen / den du / dieweil wir ein gut Schiff haben / das vns der HErr zubrauchen erleubt / vnd von keinem befelh wissen / das wir durch einen solchen gefehrlichen vnd vngewönlichen weg zu vnserm HERRN Christo lauffen / vnd eilen solten / halten vns billich an den befelh des HErren Christi / der vns mit ausdrücklichen worten die Fisch / so er vns geschenckt vnd beschert / ans Land führen heist. Vnd wiewol vns vnser lieber HErr Christus wol so lieb ist als dir / vnd wir auch seine wolthaten so wol erkennen als du / vnd seiner gegenwertigkeit höchlich erfrewet sind / vnd jnen so gern hertzen vnd küssen / vnd freundlich vmbfangen wolten als du / so wöllen wir doch der leiblichen mittel brauchen / die er vns gegeben vnd erleubt hat / du magst dich deines sorgfeldigen vnd gefehrlichen schwimmens rhümen wie du wilt / so wissen wir doch das wol / das du dir diesen gefehrlichen weg zum HErren zu kommen selbst erwelet / vnd dessen keinen befelh von Christo hast / darumb es vns deinem Exempel zu folgen vnnötig gewest / So mustu dennoch das auch bekennen / das wir wol mehr mühe vnd arbeit gehabt denn du / sintemal du vns deine hülff entzogen / Wir wissen aber das für gewis / das jm vnser HERR Christus vnsern vleis vnd arbeidt / das Schiff zu bewaren / vnd die Fisch ans Land zu bringen gefallen lest / dieses beuelhs wir vns gehalten / vnd

hette deinet halben wol Schiff vnd Fisch alles müs-
sen verderben / wenn wir nicht geblieben / vnd des
HErrn befelh ausgerichtet hetten.

Dieses hetten die andern Apostel Petro für
zu halten gute vrsach gehabt / wenn er so trot-
zig mit jnen handeln / vnd sich so verwehnet sei-
nes fehrlichen schwimmens halben hette machen
wöllen.

Was meinstu aber / das vnser HERR
Christus selbs / oder andere fromme vnd verstendige
Leut würden dar zu gesagt haben / wenn Petrus
auff seine küne that so hette trotzen vnd pochen
wöllen / das er villeicht durch den fehrlichen weg
ehe ans Land / den die andern Jüngern mit dem
Schiff zu dem HERREN Christo kommen we-
re / vnd darumb fürgeben wolte / ich habe den
HERREN Christum allein lieb / ich hab ei-
nen brünstigen Geist / vnd rechtes vertrawen / ich
habs wagen dörffen vñ leib vnd leben in die schantz
schlahen / bin ins Wasser gesprungen / inn ein sol-
che gefehrliche tieffe / vnd habe meinen HERRN
Christum sorgen lassen / wie mirs gehen würde /
allein das ich nur balde zu jm komen möchte / Aber
die anderen sechs verzagten Tropffen haben kein
hertz / sind erschrockene Mamelucken / vnd ist kein
brünstiger Geist / kein rechte liebe / kein rechts ver-
trawen in jnen / sie sind im Schiff blieben / haben
den HERRN verlassen / vnd sind abtrünnig
worden / Aber sehet lieben Freundt / das thun die
grossen

grossen vnd lieben Apostel/ Wer hette sich dieses zu jnen versehen? es ist nichts mehr mit jnen / sie sind alle abgefallen/ Sehet / wie sie dar im schiff gesessen / vnd jrer haut gefürchtet / gefaulentzt / vnd gewartet haben / bis das die zarten heiligen Herren / ein guter linder Wind fein sanfft ans vfer anfüret / das sie den zarten Leib nicht nass machten / vnd die Kleider nicht verderbten / haben den leidigen Mammon den Fischzug nicht verlassen wöllen / damit sie zuuerstehen geben / das jnen der Bauch vnd ein wenig Fisch lieber gewest / denn jr HERR vnd Heiland Jhesus Christus / zu welchem sie eilend zu lauffen / kein Wasser / keine Tieffe / keine gefahr hette auff halten sollen / ja vmb des willen / sie auch gern alles hetten verlieren sollen / Aber dieweil sie so langsam hinden hernach mit jrem Schiff geschloffen kommen / köndte man gnugsam verstehen / das sie gar ein schlechte vnnd kalte liebe zu jrem HERRN musten getragen haben / welche da etwan vmb einer hand vol Fische / oder zwo / bald gar verlosschen were / vnnd ob sie wol auch endlich kommen weren / so sehe man doch wol / das man sie nicht fort bringen köndte / die Küche folget denn mit.

Kan sich aber auch jemand des vberreden lassen / wenn Petrus vor dem HErren Christo also von seiner künheit het rhümen mügen / vnd die andern Apostel verachten / vnnd die trewe arbeit jhres berufs / so vbel vnd gifftig hette in jrer

höchsten

höchsten schmach ziehen vnd deuten wöllen (das er doch nicht gethan) das er jm das würd haben gefallen lassen / nein zwar: Sondern er wird jm vmb seines freuels vnd stoltzes willen / das er sich one not vnd one befelh in solche fahr gegeben / vnd darzu noch die andern / die in jrem beruff blieben weren / vorachten vnd schmehen wolt / einen guten scharffen text gelesen haben / vnd gesagt / Du magst mir wol ein ebenteurer Gesell sein / springst ins Meer vnd gibst dich in gefahr leibs vnd lebens / vnd hast sein von mir keinen befelh / lest deine Brüder in jhrer saurer arbeit / die ich jnen gebotten / die Fisch ans Land zu bringen / stecken / fragst nicht weder nach meinem befelh oder nach meinen gaben / vnd gibst gleichwol für / du habsts vmb meinent willen gethan / wer hat dichs aber geheissen? hettestu mir etwas zu gefallen thun wöllen / so hettestu meinem befelh nach / deinen Brüdern helffen sollen / das hastu aber nicht gethan / vnd daraus erscheinet dein grosser vngehorsam / Aber es ist dir / lieber Gesell / nicht so hart vmb mich zu thun gewest / du hast deine ehr vnd deinen rhum gesucht / vnd nicht meine ehr / das sihet man an dem / das du deine Brüder nicht allein verachtest / sondern auffs greulichst noch darzu schendest vnd schmehest / als werest du allein der Man / der mich lieben vnd mir dienen köndte / so du doch meinen willen nicht gethan / vnd verfolgest vnd verachtest mir nu die andern noch darzu / die meinen willen gethan / vnd die gaben so ich euch allen geben / erhalten haben / auff das mein herrligkeit offenbaret / vnd meine milte gütigkeit

gepreiset

Digitized by Google

gepreiſet werde / welches du alles verachteſt / vnd ſo viel an dir geweſen / hetten alle deine Geſellen meine liebe/trewe vnd gehorſame diener/ſampt dem Schiff vnd der gaben in der tieffe des Meers mögen bleiben vnd verderben / auff das du mir dieſen törichten rhum / durch deine küne that / mit vnnötiger fahr leibs vnd lebens / one meinen/ja wider meinen befelh vnd willen erlagen möchteſt/ damit du nicht mir/ ſondern dir ſelbſt gedienet haſt/ Aber du ſolt wiſſen/ dieweil du nicht mein ehr/ ſondern dein ehr geſucht vnd noch ſucheſt / das ich gantz vnd gar keinen gefallen an dir hab. Ich lobe aber deine Brüder/die du ſo ſchendlich verachteſt/ſo grauſam ſchmeheſt/ vnd jren gehorſam gegen mir ſo vbel deuteſt / vnd ſage das ſie die ſind/ die mich lieben/ denn ſie haben meine gebot gehalten / vnd ſind an jr befolhen arbeit geblieben / vnd haben meine geſchencke vnd gaben bewaret/ vnd damit meines Namens ehr geſucht / denn ſo offt man dieſes Wunderwercks in der Chriſtlichen Kirchen gedencken wird / da werden frome Chriſten meine allmechtigkeit/gnad vnd güte preiſen/ es wird auch der gehorſam dieſer ſechs Jüngern die in jhrem befelh blieben/vnd meine gaben nicht verachtet / ſondern dieſelben mit groſſer mühe vñ arbeit / wie trewe diener ſie geſolt / vnuerſehret ans Land bracht haben/ gerhümet vnd gelobet werden.

Ein ſolche Lection würde one zweiffel Petrus vom HErrn bekomen haben/wenn er auff ſeine küne that alſo gepochet/vnd die andern Jünger hette verachten/ſchendē vnd leſtern wöllen/Aber Petrus

war so leichtfertig nicht andere zu richten vnd zu verdamnen / denn er zuvor also gewitziget war mit seinem schendtlichen vnd grewlichen fall / das er nicht mehr so vermessentlich von sich hielt / darumb sucht er jm mit solchem fehrlichen schwimmen kein sonderliche ehre / vnd lies die andern Apostel auch in jren wirden bleibē / daraus klerlich zu sehen / das ein sonderlicher eiuer aus keinem fürwitz fürgenomē / in jm gewesen ist / er verstehet auch selbs wol das / das der andern keiner jm nach zu springen schuldig gewesen ist.

Dieses Exempel sol man vleissig betrachten / vnd auff diese zeit richten / so wird man sehen / wie löblich vnsere Noffmeister diese zehen jar vber mit vns gehandelt vnd vmbgangen sein.

Erstlich wöllen wir sehen was für vnterscheid sey zwischen des Petri tath / vnd der künheit etlicher Schreier zu vnsern zeiten.

Petrus da er den wunderbarlichen Fischzug sihet / vnd von Johanne höret / das der Mensch am vfer / der sie das Netz wider hatte auswerffen heissen / sein HERR Christus were / den er ernstlich vnd hefftig lieb hatte / von wegen der grossen gnad vnd güte / die er an jm nach seinem grewlichen vnd schrecklichen fall bewiesen hatte / wird er in jm selbst entzündet / vnd brinnet für grosser lieb gegen dem HERRN sein gantzes hertz / das er gleich als entzuckt wird vnd selbs nicht weis / was er thun oder lassen / fliehen oder vermeiden sol / left Schiff / Fisch vnd befolhene arbeit alles ligen

vnd

Digitized by Google

vnd stehen / springt mit freuden ins Meer / sihet nicht wie tieff es ist / gedenckt nicht wie fern er noch zu Land hab / mit was grosser fahr er den weiten weg schwimmen müste / Summa er gedenckt an nichts / verachtet alle fahr / vnd ist jm allein vmb seinen VATTER zu thun / bey dem wolt er gern bald sein / vnd kan so lang nicht harren / das er mit dem Schiff ankommen were / wie wir sehen / das vnsere Kindlein bisweilen thun / wenn der Vater oder die Mutter etwan lang aussen gewest / vnd die Kinder gross verlangen nach jnen haben / weñ sie hören das der Vater oder die Mutter komme / so werden jn die hertzen aus natürlicher lieb gegen den Eltern also entzündt / das sie alles / das jnen auch sonst lieb ist / pflegen aus den henden zu werffen / vnd dem Vater oder der Mutter entgegen zu lauffen mit solcher eil / das einem das hertz wehe thut / vnd sorg haben muss / das das Kind nicht etwan in solchem geschwinden lauffen fallen / vnd einen schaden nemen möchte / das man sie auch offt schelten muss / vnd sagen / ey du Lecker lauff nicht also / du wirst fallen / Aber da fragen die Kinder nichts darnach / ein jedes sihet / das es das erste sey / vnd dem Vater vmbs bein fall / oder bey der handt erwische / an Rock sich henge / etc. da vergisset man alles / ist grosse freud vnd gros geschrey / das sie auch bisweilen die Eltern müssen stil schweigen heissen / vnd gefelt jnen doch nichts dester weniger wol / das die Kinder solche lieb vnd freude haben.

Also reist Petrum auch die grosse brunst der lieb hin/das er nicht bedenckt was jm wol anstehe/was sein ampt sey/oder in was gefahr er sich gibt/sondern volget hie seiner brunst/ Vñ wiewol der HErr Christus alhie Petrum als einen leppischen/fürwitzigen vnd frenelen menschen hette schelten mögen/ das er sein befohlen ampt vnd arbeit fahren lest/ vñ sich mit gefahr leibs vnd lebens one befelh ins Meer wirfft/ so erkent er doch das gute hertz vnd rechten eifer in Petro/ vnd lies jm gefallen/ doch also/das er die andern Jüngern die im Schiff blieben/nicht allein verdampt haben wil/sondern jre bestendigkeit vnd vleis noch dar zu mit einem newen befelh commendirt/ schmückt vnd bestetiget/da er spricht/ Bringt her von den Fischen/die jr itzt gefangen habt/aus welchem befelh Petrus heimlich wol hat mercken können/das jm zu verstehen geben/Er hette rechter gethan/weñ er im Schiff blieben/vñ den andern Brüdern die Fisch hette zu land ziehen helffen/deñ das er sich in solche gefahr one not gegeben hat/darumb findet er sich selbst vber dem handel/ trit wider hin vñ hilfft seinẽ andern brüdern die fisch aus land ziehen/deñ der Text klar sagt/ Da stieg Simon Petrus auff/ vñ zog das Netz/das von 153. grossen Fischen vol war ans Land.

Aus diesem ist klar/das Petrus aus lauter brünstiger vnd vberflüssiger lieb/vñ nicht aus ehrgeitzigkeit/fürwitz oder leichtfertigkeit durchs Meer zu seinem HErrn Christo gangen sey/welches jme der HErr zu gut gehalten vnd gefallen hat lassen/doch also/das er jn widerumb zu seinen gesellen an seine

befolhene

Digitized by Google

befolhene arbeit gesand/ vnd die andern/ so im schiff an jrer arbeit blieben/ waren gelobet vñ bekrefftiget.

So sollen nu die hitzigen Liferer/die so mutigen (wöllen jtzt nicht sagen mutwilligen) rath in diesen rathschlegen vnd mitteldingen rhümen / vñ andere die gelinder rahten schmehen vnd verdamnen / beweisen/ja beweisen sollen sie vns/das jr geschwinder rath in Mitteldingen oder Ceremonijs/ nicht im geringsten zu weichen/auch so aus brünstigem hertzẽ vnd ernster lieb vnd höchsten vleis Gottes ehr zu befodderen / geflossen sey / wie des heiligen Apostels Petri/Vnd wenn sie das mit gutem grunde thun/vñ die Leut nicht allein mit mundwerck bezalen werdẽ/ so wöllen wir jnen auch zu gut halten/das sie jre Schiff/das ist/jre Kirchen vñ beruff one not verlassen/vñ freuelich in frembde Kirchẽ vñ Bistumb eingrieff gethan/ vnd nicht sich/ sondern andere Leut vnd Kirchen mit grosser gefahr ins Meer gestürtzet/ das ist/ mit jrem freueln rath angetriebẽ/ das jr viel die jnen gefolget/in dem selbigen vngestüm verdorben vñ vmbkomen sind / etliche haben mit verlust jrer güter/vnd was jnen sonst lieb gewest/beschwerlich aus schwimmen können/vnd so jnen die anderẽ gefolget/so werden sie beides vmb die Kirchen vnd Weltlich regiment komẽ / Ja alle diese feil vñ mangel wöllen wir jnen günstiglich verzeihen vñzu gut halten/wo sie gnugsam darthun werden/ das sie zu jrem fürhaben kein andere vrsach gehabt/ denn die brünstige lieb gegen jrem HErrn Christo / vnd den ernst vnd vleis/die warheit zu erhalten/vnd die einige ehre Gottes zu suchẽ/Am rhümẽ hoffen wir sol es jnen nicht feilẽ/ deñ sie es dran noch nie in keiner jrer schrifft haben mangeln lassen.

Wie weñ aber wir/ da es von nöten sein würde/ gnugsam darthun köndten nicht aus treumen oder hörensagen/ sondern mit der that/ vñ sichtiglichen gezeugnissen/ das jr etliche vnter denen/ die sich so hefftig wider vnsere Preceptores auffleynen/ aus weit anderer vrsachen im anfang/ zu diesem streit sind bewogen wordē/ deñ Petrus zu seinem schwimmen/ auch zusagen vnd anzuzeigen hetten/ wie etliche alle Ceremonien/ auch die on allen misbrauch vnd Aberglauben weren/ verdampt vnd verworffen hetten/ nur darumb das sie jrem hauffen/ der allein freiheit sucht/ vnd aller disciplin vnd zucht feind ist/ damit zugefallen theten/ vñ jnen ein eingang machten. Etliche aber allein darumb/ das sie für heilige starcke vnd bestendige leut gehalten würden.

Etliche die der dünckel gebiessen/ vñ vermeinten sie werē auch etwas allein/ da es jnen niemād gleuben wolt/ vñ befunden sich doch zu schwach darzu/ das sie jnen ehrlicher weis einen namen machen solten/ dieweil sie wol sahen/ das andere da waren die es besser kunnten/ Legten sich derhalben auff verleumbdung vnd böse nachrede ehrlicher leut/ ob sie jnen auff die weis jr lob abjagen/ alle jre verdienst vernichten/ vñ bey dem gemeinen man auffs grewlichste verhasset machen köndten/ auff das man sie darnach für die grössen Leut hielt/ die viel wunderzeichen auff Erden gethan hetten.

Etliche aber denen man sonst etwan krumbs vber den weg gangen/ liessen sich zu denen ehrlichen handeln brauchen/ vñ hackten auch mit schendten vnd lestern redlich auff vns/ auff das sie sich an vns rechen möchten.

Digitized by Google

Do nu etliche elende vnd arme Teuffel sahen/ das diese mit neit vnd hass wider vns brandten/ von denen sie vormeinten gefödert zu werden/ hulffen sie auch mit schreien/ vnd diese lesterten vns/ so zu rechnen als Mietleut vmbs taglohn.

Welche nu aus diesen vrsachen zu solcher hefftigen verfolgung dieser Schul vnd Theologen sind bewogen worden/ wie wir es deñ von etlichen gewis wissen/ vnd auch zur not darthun köndten/ die sind trawen dem heiligen Apostel Petro nicht gleich/ decken vnd schützen sich auch vnwirdiglich mit seinem Eifer.

Aber last vns gleich etlichen aus denselbigen/ die sich sonantlich wider die Adiaphora gelegt haben/ nachgeben/ das sie darumb so hart wider die newen oder bey Luthers zeitten gefallenen Ceremonien gestritten haben/ das sie solches aus lieb gegen Gott/ vnd sonderlichem Eifer gethan/ nach dem sie befürchtet/ das nicht etwan durch die Ceremonien verfelschung der Lere vnd Papistischer misbrauch in vnsere Kirchen widerumb einschleiche.

Las sein das jr für haben Christlich vnd allein auff Gottes ehr/ erhaltung der warheit vnd Christlicher Kirchen befürderung gesehen/ oder wiedn es auffs beste reden vnd schmücken kanst/ so haben wir doch oben gesagt/ vnd weissens auch die Acta klerlich aus/ das vnsere Preceptores eben auff das selbig auch gesehen/ vnd ist alle jr fürhaben/ vleis/ mühe vnd arbeit/ die gantze zeit jres lebens dahin gericht gewesen/ das Gottes ehr vnd die Warheit Göttlichs worts mit erklerung

rechter

rechter lere möchte in Christlicher Kirchen erhalten werdē/darumb tragen sie auch die bürd/ vñ thun so grosse arbeit/leiden gefahr vnd ander elend / damit sie beschwert werden/wie das meniglich bewust ist/ der sie höret/ jre arbeit vnd vleis sihet.

Darumb ist vnuerborgē/ das dieses orts vnser einiges suchen/ thun vñ lassen/auff das einige ziel gerichtet/das beides sie vnd jr schifflein darein sie jr lieber Gott gestelt sampt den Fischen/das ist die gantz heilige Christliche Kirchen / vnd allen auserwelten gliedern derselbigen mit vnuersertem Netz / das ist/ mit reiner lere vñ rechtē brauch der Sacrament/ mit Christlicher freiheit in vnuerbotenē Ceremoniē/ mit Christlicher zucht vnd guter ordenung / mit erhaltung guter künst vnd ander der heiligen Christlichen Kirchen schmuck vnd zier/aus dem vngestümmen Meer mit freudē ans land zu jrem liebē HErrn Jesu Christo komen/ alles wol ausrichten/ vnd ins ewige Vaterland bringen vnd führen möchten/ des helff jnen vnd vns/ vnd allen fromen trewen Lerern vnser lieber Herr vnd Heilād Jesus Christus sampt seinem himlischen Vater vñ heiligem Geist/ Amen.

Dieweil denn dem also/ wie es dañ in der warheit anderst nicht ist/so sag vns einer/was doch Flacius vnd seine Beyleuffer für billiche vrsache haben/das sie in allē jren Schrifften so Thrasonisch pralē/grossprechen vnd rhümen/von jrem grossen streichen sagen/jre thaten so hoch auffmutzen/ vnd so offt widerholen/wie sie/da andere verzagt / flüchtig/ abtrünnig/matt vñ verstummet warē/allein behertzt/ freidig vnd bestendig gewest / vnd das maul haben auff thun dörffen / vnd also wie Atlas den Himel

gehalten/

Digitized by Google

gehalten/ das er nicht eingefallen/ vñ die vögel alle gefangen hab/ vnd nicht anderst/ denn wie Hercules wider die grossen vñ viel köpffichten Schlangen Hidram genant bestanden/ wider das Interim geschrien/ dasselbig ausgestürmet/ vberwunden/ gesieget vnd triumphirt haben/ vnd das mans jrer tugend/ künheit vnd bestendigkeit zu dancken/ das in diesen landen noch eine kirche/ reine lere des Euãgelij/ vñ rechter brauch der Sacrament/ rechte kirchenbreuch/ Christliche freiheit/ vñ eine Religiõ blieben sey. Die sihe nu wider das Exempel Petri an/ ob sich der auch seines geferlichen gangs zu Christo/ so liderlich vñ leichtfertig wider seine gesellen für dem HErrn gerhümet hab/ vñ da ers gethan hette/ als er nicht hat/ ob das lugenhafftig/ hoffertig/ losa vnd liderlichen rühmẽ/ dem der HErr Christus von hertzen feind ist/ jme hette können zu ehren gereichen? vnd ob er sich nicht selbs billich aller Welt zum spot darmit würde gemachet haben?

Es würd es auch vnser lieber HERR Christus viel weniger gelitten haben/ wenn sich Petrus seiner künen that/ der er keinẽ befelh gehabt/ die sich auch nicht allenthalben durch aus entschüldigen lest/ noch darzu so hoch hette vbernemẽ wollen/ das er auch die befolhenen arbeit der Apostel/ die jnen one das saur ward/ so gifftig hette deuten wöllen/ als weren sie aus faulheit/ geitz/ vnd vmb des bauchs willen/ im Schiff sitzen blieben/ vnd hetten nur Christum verleugnet oder verachtet.

Was mus aber wol in vnsern Hoffmeistern für ein gifft vnd bosheit sein? das sie vnsern Christlichen vnd heilsamen vleis/ den wir ja/ wie gesagt/

nach Gottes befelh vñ willen / zu notwendigen vnd gutem ende gerichtet / frey dörfften offentlich für der gantzen Welt / als die höchsten laster vnd Böswichts stück angeben vnd ausschreien?

Das sie aber jre Kirchen vnd Schuldienst verlassen / vnd an andern orten in festen Stedten sich eingedrungen / das sie in anderer leut geschefft / die sie nichts angangen / sorgfeldig gewesen / vñ jre kundschafft darauff geleget haben / das sie mit jrem rath viel ins verderben gezogen / viel in eusserste not gefüret / das keine sorg für die schwachen in jnen gewesen / das keine erbarmung vnd mitleiden vber der armen betrübten Kirchen in jrem hertzen geleuchtet / das sie gering geacht / ob gleich alles durch Krieg vorheret vnd zerstört were worden / das sie mit jrem geschrey die Kirchen turbirt / alle einigkeit hinfurt in der Kirchen zerstöret / vnd auff gehoben / das sie die Feind vnser Kirchen vnd des Euangelij wider vns gesterckt / vnd zur verfolgung gereitzt haben / das sie die holtzhauffen / darauff diese zeit mancher frommer Christ gebrant wird / gleich als anstecken helffen / das sie Cainischen hass vnd vneinigkeit vnter die Brüder geseet / vñ die selbigen noch teglich mit Brieffen vnd Schrifften neeren / erhalten vnd mehren / Vnd das jr einiges suchen ist / das ja des Katzbalgens kein ende were / die hertzen zu Christlicher vereinigung nicht komen mögen / das die wunden der Kirchen durch heilsame versamlung gelerter vnd Gottfürchtiger Menner nicht heil werden / das die gantze Christliche lere mit vereinigung vnd bekrefftigung rechter vnd

verste-

Digitized by Google

verſtendiger Lerer an die nachkomen nicht gebracht werde / Das alles mus bey jnen als Heiligthumb mit dem Chriſtlichen eiffer / Chriſtlichen freiheit / ſorg für die armen Schefflin / vermeidung falſcher lere / ſchutz der Warheit / vnd endlich mit dem Heiligen Geiſt / vnd dem HERRN Jheſu Chriſto ſelbſt / gerühmet / geſchmückt vnd gezieret ſein.

Aber vnſere Preceptores vnd andere ehrliche Leut / die ſo viel jar die Kirchen regieret / vnſtrefflich gelebt / reine lere trewlich gepflantzt / vñ beſtendig inn jren Emptern vnd befohlenen Kirchen verharret vnd blieben ſein / vnnd darzu keine geſchencke noch gaben ſich daruon haben reiſſen laſſen / kein furcht vnd fahr abſchrecken / die bey einfeltiger erklerung rehter lere für vnd für blieben / vnd mit jren Schrifften vnd dienſtlichem willẽ der Lerer hertzen / ſo viel jnen möglich geweſt / inn einigkeit zuſamen gehalten haben / die jrer vngeratenen Schüler vnd Zuhörer vndanckbarkeit mit gedult getragen / vnd andern die rath geſucht / vnbeſchwert geraten haben / das ſie vmb des Chorrocks vnd eines reinen Lateiniſchen geſangs oder der gleichen Ceremonien willen / jre Kirchen in der not nicht verlaſſen / ſondern der Armen betrübten Kirchen zum beſten inn denen geringen dingen / ein ſchlechte vnd geringe dienſtbarkeit / dadurch das Gewiſſen nicht verletzt würde / leiden ſolten / vnnd vleiſſig fortfahren reine Lere trewlichen zu pflantzen / vnd aus zu breiten / So jnen aber die Feinde des Euangelij

offentliche verfelschung der lere/oder Gottlose Ceremonien mit gewalt eindringen wolten/ so solten sie als deñ mit bestendigem mut vnd hertzen/ ehe alles leiden/ deñ knecht vnd diener werden der Abgötterey/ vnd schrecklicher lügen/ die sagen/ wir habē sich leiden müssen/ von den newlingen die mucken sichten vnd Kameel verschlingē/ dieweil sie solches gehaten/ Vnd hilff Gott/ wie können sie das so hönisch vnd spöttisch deuten/ wie bitter können sie es machen/ wie können sie darauff die guten trewen wolverdienten Leut schenden vnd lestern/ vnd von einem Ketzer in den andern stecken/ vnd also aus machen/ das es ein ehrlich hertz erbarmen mus/ das es liesst oder höret.

Es ist noch das geringeste/ das sie sie faul/ furchtsam/ kalt/ stumme hund vnd mietling nennen/ deñ sie machen es viel grewlicher/ vnd wöllen das Volck vberreden/ dieweil sie jnen nicht gefolgt/ so seien sie meneidig vnd Verrehter der warheit worden/ vnd habens mit den Papisten gehalten/ den Fürsten geheuchlet/ vnd vmb des Bauchs vnd Geltes willen/ auff das sie gute tage hetten/ die lere freiwillig verfelscht/ Gottlose Ceremonien vnd Kirchenbrauch angenomē/ die Schefflin für die Wölff geworffen/ vnd kan in summa kein schmach so grewlich erfunden oder erdacht werden/ die sie jnen nicht nachgesaget vñ offentlich von jnen geschrieben hetten/ vnd bekandten die fromen kinder/ die vngeratē art/ noch fein darzu/ das sie jrer Preceptoren mitdiener/ freund vñ brüder gewesen werē/ vñ war jnen auch nicht vnbewust/ das sie mit allen trewen Christlichen ernst/ grosser mühe vnd arbeit/ vnd mit grosser gedult/ all jren rath vnd that bestendig dahin gerichtet hetten/

das

Digitized by Google

das reine ware Lere erhalten / vñ auff die nachkomẽ gebracht würd / wie denn die hummetigen vnd starcken Helden mit jrem Chorrocks stürm / auch dafür wolten gehalten werden.

Was ist den nu für vnterscheid? Das ist die vnterscheid / das die vnsern / andere vnd sicherere mittel da zu erwelet / jene aber solche / die gantz hefftig vnd gefehrlich waren. Die vnseren machten vnterscheid zwischen nötigen / gebotenen / vnd verbottenẽ Ceremonien / vñ denen die weder gebotten noch verbotten waren. Von reiner lere vnd notwendigen oder gebotten Ceremonien / haben sie nichts weichen oder nachgeben wöllen / haben auch in offentlich verbottene missbreuch nicht willigen wöllen / Mit den mittel Ceremoniẽ / die weder gebotten noch verbotten waren / haben sie es also gehalten / weñ man damit reine lere / ruhe in der kirchen / vñ gemeinen fried erlangen vnd erhalten köndte / so solt man sich einer solchen geringen dienstbarkeit nicht wegern / doch das die Ceremoniẽ on allen misuerstãd gehalten würdẽ.

Dagegen stritten die Flacianer oder Illyricisten auffs aller hefftigst / das man one vnterscheid alles widerfechten solt / vñ gabẽ für / wer nur ein Chorrock anzöge / der hette die Christlichen lere verleugnet.

So hieltens die vnsern gentzlich dafür / wenn einer aus solchen liderlichen vrsachen sein Kirchen vnd gemein verlies / sonderlich in seinen nöten / das der kein gut gewissen haben köndte / dieweil Petrus spricht / Vnd leidet wo es von nöten ist. Item / Verlasset ewre versamlung nicht / Denn sie damit würdẽ vrsach geben haben / das man grobe vnuerstendige leut / die von der lere nichts gewust / oder noch wol offentliche feind gewest weren / an jre stat verordent hette.

Digitized by Google

Sie aber schreckten widerumb die Diener des worts / das sie jre gewissen verletzen würden / wenn sie etwan eine Ceremonien von den Adiaphoris wider würden annemen / die entweder sie selbst oder andere zuuorn in der Kirchen als vnnütz verworffen / oder fallen hetten lassen / denn es würden sich die schwachen dran ergern.

Dagegen rieten die vnsern / man solt das volck recht vnterrichten / das die selben Ceremoniē an sich selbs nicht bōss / sondern von wegen des missuerstands / den die Papisten daran gehenckt / verworffen weren / vnd das man vmb ordnung / zucht vnd gleichformigkeit willen / etliche one misuerstandt wider auffrichten kündte / dañ weñ der misuerstand daruon genomen were / vnd ein jedes in Christlichē brauch gehandelt würde / so were es nicht bōss / So sich aber einer vber solchem bericht ergern wolte / so wüste man das zweierley ergernis were / eins da einer jm selbs seins ergernis ein vrsach were / als wenn er recht vnterrichtet / so zart oder so wild ist / das er keiner zucht oder lere wil vnterworffen sein / darunter gehōrten denn solche Leute. Das ander / wenn man mit verbottenen worten / wercken / oder geberden / den nechsten zu bōsem reitzt / oder am guten jrre machet. Darzu bedachten auch die vnsern endtlich die vngleicheit jrer Zuhōrer / vnter welchē viel schwach weren / vnd solch elend vnd jammer / das aus Krieg zu erfolgen pflegt / nicht würden ertragen kōnnen / Das nu dieser verschonet würd / wolten sie lieber sich mit denen Ceremonijs beschweren lassen / denn mit abschlahung alles gehorsams in denen dingen / Krieg in diese Lande ziehen.

Aber

Digitized by Google

Aber die grossen Berenstecher meinten / man müste weder Man noch Weib / keins alters / keines stands / keiner ordenung schonen / sonder müste mit höchster fahr / auch darinnen ein bekentnis beweisen / das man allen gehorsam auch an den vnerbottenen Ceremonijs abschlůg / es geriet wazu es wölte.

Vnd hie bekennen wir offentlich / das es die vnsern mit jnen nicht gehalten haben / vnd haltens auch noch auff diese stund mit jnen nicht / Nichts dester weniger aber ist alle der vnsern thun vnd lassen dahin gericht / das Gottes ehr gesucht / vnd reine lere erhalten werd / so wol als sie solches zu suchen vermeinet. Denn wir reden jtzt also / als were es jr lauter ernst gewest / wie sie fürgeben / Gottes ehr vnd reine Lere zu erhalten / Vnd stellen es nu dem fromen trewen vnd Christlichen Leser heim / der mag richten vnd vrteilen / welches teil zu gemeiner wolfart der Christlichen Kirchen / rechter vnd trewlicher gerahten hat oder nicht / vnd wiewol wir vns auch hie nicht mit jnen vmb die Narrenkappen zu reissen gedencken / wer besser vnd heiliger sey etc. denn das lassen wir vnsern lieben Gott richten / Darumb ists vns aber zu thun / vnd darumb bitten wir alle Christliche hertzen / das sie doch jre sinn vnd augen auff thun / vnd ein jeder mit seinem hertzen zu rath gehen wölle / vnd sehen / ob er auch befinden vnd mit gutem Gewissen sagen könne / das die vnsern mit jrem Rath / das jenige verdienet haben / das man sie so grawsam vnd schrecklich als Meineidige / Verrehterische

vnd

vnd abtrünnige leut lestern/ schmehen vnd verdam-
nen/ auch da sie nicht widerruffen/ gantz vnd gar
aus der gemeinschafft der heiligen Christlichen kir-
chen/ werffen vnd stossen sol/ wie Flacius Illyricus
schreiet vnd haben wil.

Lieber sag vns doch Flaci/ was hastu doch
aus allen diesen handlungen böses sehen können.

Im anfang ehe du das geringeste von denen
rathschlegen vnd handlungen wissen kondest/ ha-
stu dich auff lauter argwohn/ hörensagen/ vnnd
vngewisse zeittung gegründet/ allen vnflat auffge-
raffet/ vnd vnter das Volck ausgebreitet/ das du
dir also ein weg bereitest/ zu dem das hernach ge-
folget ist.

Darnach da die stück von den Adiaphoris zu
Leiptzig fürgehalten auskommen/ welche doch die
Theologen nicht erdacht/ auch mit denen worten
nicht gestellet/ wie sie sind fürgelesen worden/ Son-
dern dieweil sie anderswo her bracht/ aus anderen
schrifften genomen/ haben sie es nachgeben/ doch
mit solcher erklerung/ wie sie die zuuor den Lands-
stenden vberantwort hatten/ darinnen sie allen vn-
christlichen wohn vnd aberglauben abgethan/ vnd
offentlich bezeuget haben/ das sie in reiner lere vnd
rechtem brauch der Sacrament niemand zu weichē
gedechten/ wolten auch nichts verwilligen das die
gewissen verletzē köndte/ Aber von den Ceremonijs
die niemād verbotten weren wolten sie nicht streiten/
weñ man ja meinet/ das man den Keiser damit zu
frieden stellen köndte/ vñ krieg in diesen Landen ver-
mieden. Alda hast du wie angezeigt/ erst triumphirt/
als hettestu nu vnsere Preceptores vnd Mitdiener
mit

mit jrer eignen bekentnis offentlich gefangen/ da du doch mit warheit nicht hast darthun können/ das sie etwas vnchristlichs oder vntrewlichs in dieser sachen gehandelt hetten/ sondern das jenige/ so dich vnd deinen anhang am meisten verdrossen/ das ist der vnsern lindigkeit in jren rahtschlegen gewest/ dadurch sie diese Dimlische güter als reine Lere vnd rechten brauch der Sacrament/ auff ein gelindern weg/ der weniger gefahr hette/ in vnsern Kirchen zu erhalten gesucht haben/ die jren grossen Katzbalger lieber mit bewehrter vnd gewaffenter hand verteidigen haben wolt/ vnangesehen/ das in Kriegssachen niemand wissen kan/ wie es gerahten möcht/ vnd ist auch offt der sieg den Vberwindern schedlich/ vñ ein vrsach grosses jamers/ wie man von der schlacht vor Cheronea gesagt hat/ Der Siegman weinet/ denn der Krieg ist sein verderben.

Es ist aber solche lindigkeit in denen Rahtschlegen nicht derhalben fürgenommen/ das sich die Theologen/ wie Flacius sagt/ fürchteten/ jnen ruhe suchten/ oder den Widersachern damit hoffiereten/ sondern sie sind durch viel frommer Christen schwacheit/ in diesen Landen darzu bewogen worden/ die newlich zuuor mit jrem mercklichen schaden erfaren/ was Krieg were/ vnd ward zu befürchten/ so es zum andernmal widerumb angehen solt/ es würde so gelind wie zuuor nicht abgehn/ sondern alles in einen hauffen verwüstet vñ verderbt werden. Darumb kundten vnsere Theologen dieser Land Kirchen/ mit solcher last nicht beschweren/ dieweil andere mittel vorhanden/ deren sie Christlich vnd one verletzung jrer gewissen gebrauchen kundten/

damit verherung dieser Land vermieden/ vñ gleichwol rechte reine Lere des Euangelij/ vnd die Sacrament möchten erhalten werden.

Weñ du nu diese Gottfürchtige vnd heilwertige lindigkeit der vnsern darffst schelmerey/ meineidig vnd vnchristlich schelten/ wie du denn thust/ so gibstu zuuerstehn/ das du selbst ein Gottloser/ grausamer vnd lesterlicher Mensch sein must/ wie du es dann auch an andern orten nicht einmal bewiesen/ wie du vieleicht zu einer andern zeit hören wirst/ weñ du es ja nicht anderst haben wilt.

Ausserhalb dieser lindigkeit/ die doch aus rechtem guten Christlichen bedencken komen vñ dahin gericht gewesen ist/ in allen rahtschlegen vnd handlungen/ das Gott sein ehr vnd reine Lere in diesen Kirchen sampt rechtem brauch der Sacrament/ erhalten würde/ wirstu/ das ist gewis/ mit keinem grund weissen vnd war machen können/ das etwas vnchristlichs/ vnerbares/ das Christlichen Kirchen vnd Schulregenden vbel anstünde/ vnd solstu dich auch zureissen/ vnd schlag oder winde dich gleich auff alle seiten als ein Otter/ wie du wilt/ so sagen wir doch noch einmal/ du wirst doch kein falsch oder böswichts stück auff die vnsern erweissen/ oder das solcher anklag vnd widerruffens wert were/ wie jr rhumretigen schreihels vnd Meisterer von vns haben vnd abdringen wolt.

Denn aus diesem allen/ das bisher angezeigt/ ist kund vnd offenbar/ das du kein billiche vrsach gehabt hast/ so grausamlich dieser Land Theologen/ vnd sonderlich den Herrn Philip. Melanth. vnsern Preceptorem vnd Collegam zu lestern vnd zu schenden/ den du dir sonderlich vor andern zu rüseln auser-

welet

Digitized by Google

welet hast/damit du dir bey den vngelerten vñ deins gleichen gesellen / durch sein schmach einen namen machen möchst / der bey der Kirchen vñ gemeinem Vaterland deutscher Nation/so viel gethan / das wir mit warheit wol weitleufftiger von seinen wolthaten reden kündten/weñ wirs für seiner messigkeit thun dörfften/Jedoch wöllen wir davon etwas mit dir reden. Wir wöllen aber seiner wolthatẽ geschweigen/die er der gantzen Christlichen Kirchen/vñ allen vnsern Nachkommen bewiesen/vñ allein sagen/wie viel guts er dir gethan/das weñ er gleich etwas hartes verschuldet/als er Gott lob nicht gethan/so hettest ja du jn nicht so schenden vñ lestern/sondern viel lieber jn entschüldigen vñ für jn bitten sollen.

Du bist hieher komen ein Frembdling/weit aus Illyria/vngelert vnd arm'/ da hat er Pilippus dich auffgenomen / vnd hat dir alle sein heimligkeit vertrawet / vnd dich vber das gefördert vnd erhoben/ das man dir die Hebreische Sprach zu lesen befolen vnd vertrawet hat / davon du auch ein ehrliche besoldung gehabt. Er hat dir fürgeschrieben was du deinen Zuhörern lesen solltest/vñ wiewol er das auch andern gethan/so wird es doch hie angezogen/auff das man verstehe/wie er alle trew an dir/so wol als etwan an seiner besten freund einem/bewiesen / vnd keine wolthaten an dir gespart hat. Er hat dir auch sonst so viel freundschafft vnd gutes erzeigt/das wir es kürtz halben nicht alles erzelen wöllen.

Diese grosse gütigkeit/ holdseligkeit vnd freundligkeit dieses teuren mans/ vnd zwar sein gantzes leben/das jederman zu dienen geneigt ist/in dem so viel schöner tugend leuchten/ das hette dich ja bewegen

ſollen / were ein ehrlicher blutstropffen in deinem Leib geweſen / der tugent lieb gehabt / das du ſo grewlich mit jm nicht hetteſt faren ſollen / vnd weñ du jn gleich auch etwan hetteſt ſtrancheln ſehen / in bedencken / das wir alle Menſchen ſein / vñ leichtlich fallen kõnnen / vñ wer dir beſſer angeſtandẽ / das du ſtill gehalten / vnd ſein ſchand hetteſt decken helffen / wie dir Gott gebotten / vnd ſonſt auch alle erbarkeit erfordert / das wir vnſern Freunden vnd Vetern die vns guts gethan / etwas zu gut halten / vnd ſie entſchüldigen helffen ſollen / wie ein from Kind zu thun pflegt / wenn es auch billiche klag vber ſeinen Vater hört. Denn es ſind die Diſcipel jren Preceptoribus vnd Schulmeiſtern eben die trew ſchüldig / die die Kinder jren Vetern ſchüldig ſind / dieweil ſie warhafftiglich Veterliche wolthaten von jnen entpfangen.

Aber was thut Flacius? Der hat keine billiche vrſach / noch darff er dieſes ſeines gütigen vnd wolthetigen Preceptors / wort / that / vnd raht / derer Philippus gute vnd Chriſtliche vrſachen vnd bedencken hat / die ſich mit ſeinem vnruigen kopff vnd wütigen natur nicht reimen / alſo zwacken vnd denten / als weren es grewliche laſter / jrthumb vnd feil / triũphirt / frolocket / hüpfft vñ ſpringt darüber / breit es aus in die gantzen Welt / malts / erlengts / vnd machts ſcheuslich gros / vñ gibt damit zuuerſtehẽ / das er / Dams des Noha Sons gemüt vnd geblüt viel haben mus / der ſeinen Vater entblöſet ſahe / decket jn aber nicht / entſchüldiget jn auch nicht wie einem Son gebüret hett / ſchweiget darzu nicht / das doch ein fromer vñ vernünfftiger Knecht im Dans

thun

thun solt / der seinem Herrn trew were / vnd jm lieb hette / sondern laufft hinaus / rüffet den Brüdern / malt es vnd machts gros / wie der alte Man jr Vater so schenslich vnd vngebürlich drinnen lege / zeiget an was er für seltzamer gedancken darüber hab / wie vielleicht der Vater in der trunckenheit wol etwas anders mag begangen haben / vnd solchs were nicht zu leiden / man müste anders darzu thun / etc.

Was hatte aber der arme alte Vater Noha gesündiget / das der Son Ham so gros geschrey daruon machet?

Er hatte draussen in seinem Weinberge / des brauch vñ pflantzung / er erst on zweiffel aus Göttlichem eingeben erfunden / den tag vber gearbeitet / kompt auff den abend heim / ist müd vnd hellig von der hitz vnd arbeit / wil sich erquicken / trinckt des starcken Weins ein wenig zu viel / denn er war gut / vnd schmeckt jm als einem müden vnd dürstigen wol / vnd war vieleicht auch zuuor nicht jnnen worden / das er den Menschen so trunckenen machen solt / trincket jn derhalben nach durst desto vnuorsichtiger / vnd wenn er einmal ein Becherlin heraus zecht / so dancket er on zweiffel seinem lieben Gott / das er dem Menschen so einen köstlichen guten trunck bescheret hat / vnd schlecht jm mit zu der Wein ins Heubt / wird frölich / begint zu reden von mancherley dingen / vnd vermanet die Kinder / wie sie sollen Gott fürchten vnd from sein / vñ beweiset seine freudigkeit auch mit geberden / vnd kömpt endlich dem guten frommen alten man / da er sat ist / vnd müd wird / ein schlaff an / legt sich etwan hin auff die banck / oder wo es gewesen ist / vnd entschlefft / nicht

auff der gassen/sondern in seinem Haus/vnd hatte sich etwan im schlaff vffgedeckt/da kömpt das fro-me Kind Cham sein mitler Son darzu/der vieleicht zuuor gesehen vnd gehört/das sich der Vater frölich gemacht/vnd hat jm wehe gethan/vnd findet den Vater also auffgedeckt ligend/vnd schlaffen oder schnarchen/decket jn aber nicht zu/sondern frewet sich bey sich selbs/das er auch etwas am Vater ge-funden das er straffen kündte/von dem er on zweifel von wegen seines hitzigen vnd vnbedachtsamen für-habens offt gestrafft ward/wie es auch der name mit sich bringt/den er heist Cham/das ist/hitzig/ brünstig/vornemisch/oben aus vñ niergend zu/vñ ist ein Vater Canaan/das heist auff deutsch/ein Kauffman/ein anschlegig/vornemisch vnd hitzig gesind/das eim ding nachdenckt/tichtet derhalben vnd trachtet/wie er den Vater etwan wider der mal eins bey eim ohr erwischen möchte/kan jn aber an der Lere nicht tadeln/darff es auch nicht thun für den andern Brüdern/Darumb gibt er achtung auff sein leben/vnd tregt sich zu/das er den guten/ fromen vnd heiligen alten Man/im schlaff ein we-nig nacket vñ auffgedeckt findet/da laufft er hinaus/ sucht die Brüder vnd rüffet sie zusamen/ist mechtig zornig vnd vngedültig vber den guten alten Herrn/ vnd sagt/wie er so schendlich dort lige/sey nackend bis auff die Lenden/sey voll/schlaffe vnd schnarch wie ein alter wahnwitziger Man/das gereiche dem gantzen Geschlecht zu grossen schanden/vnd sey der gantzen Christlichen Kirchen ergerlich/Vnd nach dem er ein junger/stoltzer vñ hoffertiger Man darzu ist/wie es dann aus dem gantzen handel erscheinet/

vnd

vnd sein name auch/wie gemelt/anzeigt/so hat er wol auch dörffen fürgeben/man solt dem Vater die Haushaltung nicht mehr vertrawen/vnd sonderlich das Lehrampt oder Predigampt/an dem am meisten gelegen/denn sie sehen für augen/das er ein alter/truncknerr vnd wohnwitziger Man were/dessen Lere jm auch verdacht sein müste/dieweil er so sehendlich da auffgedeckt lege/vnd köndte nicht gleuben/das aus den vnsehambaren vñ vollen trunckenen Lenden/der Messias kündte oder solte geboren werden/Damit er den HErren Christum selbs sampt seiner Verheissung geschendet vnd verhönet hat/wie leichtlich zu gedencken/dieweil so ein schrecklicher fluch vber jn gangen/Denn des Vaters lenden weissen/were an sich selbs zu gering zu solchem fluch gewesen/wo er derselbigen verheissung nicht gespottet hette/füret also seine Brüder mit hinein/weiset jnen vñ spricht/Sehet da/wol ein feinen Vater haben wir? Sind nicht das die Lenden/daraus der Messias sol geboren werden? Wie dünckt euch/das wird ein schöner Messias sein müssen/der aus den trunckenen Lenden kommen soll? Hette also gerne mit sich seine Brüder von der Lere vnd Verheissung/die sie von jrem Vater empfangen/abgefüret/vnd alles verdechtig gemachet. Da aber Sem vnd Japhet/von jrem Bruder Cham so schrecklich ding hören/erschrecken sie/das sie nicht wissen was sie darzu sagen sollen/als heilige vnd züchtige Kinder/lauffen allein eilends zum Mantel zu/wöllen jres Vaters blös nicht sehen/gehen rückling hinzu/gantz leis/vnd decken

den

den alten frommen Man jren lieben Vater / fein seu-
berlich zu / vnd wöllen jm seine ruhe nicht hindern /
das hat on zweifel den giftigen Lecker Cham ver-
drossen / das die Brüder noch so züchtig vnd seuber-
lich mit dem Vater handeln / vnd seinem lestergе-
schrey nicht stat geben / wird sie auch Heuchler vnd
Fuchsschwentzer gescholten haben / vnd verechter
Gottes Worts / die der warheit nicht wolten zeug-
nis geben / das lassen sie sich aber nicht anfechten /
sondern thuen / wie Gottfürchtigen frommen vnd
gehorsamen Kindern wol anstehet / bleiben bey jrem
Vater / warten auffs trewlichst auff jnen / legen jm
vnter vnd vber / das er ja nicht vnsanfft lige / oder
wider entblöset werd / vnd lassen das vngeraten kind
lestern vnd spotten / bis zu seiner zeit / das der Vater
wider auffwachet vnd anhöret / wie sich sein mitler
Son in seiner schwacheit gegen jm gehalten / vñ nie
er seiner Lenden / daraus Christus solte geborn wer-
den / gespottet. Da weisset sichs aus wer der frömste
gewest / vnd Gott vnd sein Wort verachtet / Denn
die beiden / Sem vnd Japhet / so den Vater gedeckt /
erlangten den Segen / welchen auch Gott an jren
Nachkommen bestetiget hat / Der Gottlose Cham
aber / der seines Vaters Lenden verspottet / mus hö-
ren den grewlichen schrecklichen fluch / das er aus
der Kirchen Noha verstossen vnd verworffen wird /
mit allen seinen Nachkomen / die auch in das elend
gerahten / das sie hernach von den Kindern Sem /
welche waren das Volck Jsrael / jres Vaters
fluch gefület vnd erlitten haben.

Wie sich nu Cham gegen seinem Vater Noha
gehalten / also helt sich auch zu vnsern zeiten Flacius
gegen

Denn nach dem er/wie newlich gemeldet/ein Frembdling/arm vnd wenig gelert/darzu von Philippo auffgenommen/vnd als ein Son gehalten worden ist/wie er Flacius selbst bekennen mus/sich auch dessen in seinen boshafftigen lesterschrifften noch rhümet/das er einen freien zugang zu Philippo gehabt/vnd offt von grossen dingen mit jm geredt/in freundlichen gesprechen/viel heimlicher red vnd klag von jm gehört/vnd das er jm auch was jm des nachts getrewmet/gesagt hab/wie ein Vater mit seinem Kinde redet/dem er vertrawet/vnd sich dessen zu jm nicht versehen kan/das solche Teuffelische bosheit in dem Kind sein solt/das es solches alles auffs ergste deuten/vnd vnter das Volck ausbreiten würde/Dat er alle wort/seufftzen vnd trewm/in sein Tefflin auffgezeichent/da sich niemand dessen zu jm versehen kundte/das ers zu solchem mutwillen brauchen solt/denn er kundte sich so heilig stellen/das niemand solche bosheit in jm gesucht hette/können aber nicht wissen/wo etwan ein wort mag geredt worden sein/das jn verdrossen. Dazumal meinete jederman/er hette seinen Preceptorem so lieb/das er alles also auffschrieb/vnd wir meineten/er würde solche gesprech für seinen Schatz halten/das er einsmals bey guten Freunden weissen kündte/wie er mit Philippo seinem Preceptore/in solcher freundschafft vnd gemeinschafft gelebet/das er jm viel heimlicher sachen vertrawet/viel

scherzred mit jm gehabt/ vnd das er auch zum wenigsten seine Trewme gesagt.

Aber nu ists an tag kommen/ wie es das vngeraten Kind gemeint/ das er jm alles gern zu lauter gifft machen wölt/ wie er sich dann vnterstehet/ vnd da du die schönen frucht kennen wilt/ so sihe nur auff seine Trewmdeudung. Wo ist doch jemals solche bosheit in Deutschlanden gesehen oder gehört worden/ das ein Kind einem Vater/ ein Discipel seinem Preceptori/ seine Trewme also schendlich vnd böslich deuten/ vnd in offentlichen Schrifften so grewlich darauff lestern vnd schmehen solte.

Er suchet auch vnd grübelt heimlich in der Lere/ da es jm/ wie wir achten können/ am meisten vmb zu thun ward/ wie er jtzund von seinen disputationibus schreibt/ da niemand achtung auff geben hat/ vnd dorffte doch nicht mit heraus/ seines lebens vñ wandels halben/ kundt er jm auch nicht beykomen/ bis endlich da das Interim mit einfelt/ das schwere/ mühselige vnd sorgfeltige Disputationes vnd rahtschleg erregt/ da alles Philippo auff dem hals lag/ vnd fast jederman auff jn allein sahe/ vnd trawen der handel an jm selbst also so war/ das man sich eben fürsehen müste/ das man den sachen nicht zu viel noch zu wenig thet/ darzu dann ein gros vleis den sachen nachzudencken/ vnd ein ernstes Gebett gehört/ Vnd lassen sich solche sachen nicht mit viel rhümen vnd grossem geschrey vernünfftig vnd seliglich regieren. Da aber Philippus sampt den andern Theologen/ diese grosse sachen mit bedacht handelte/

belte / damit sie jr Gewissen verwareten / vnd dieser Land Kirchen nicht inn einen schweis füreten / Dauchte solches Flacium in seinem verbrenten vnd fewrschüssigen kopff ein schlaff sein / vnd thet jm wehe / das man nicht Himmel vnd Erden in einander menget / den gemeinen Man in harnisch brecht / das man nicht allein das INTERIM / sondern alle Bischoff aus dem Land geschlagen hette / welchs sein hertz gewesen / Gott gebe wie es auch gerahten were.

Er sihet auch / das aus befehl Hertzog Moritzen des Churf. mit den beiden Bischoffen / Meissen vnd Naumburg gesprech gehalten wird / vnd das man etliche Mittel Ceremonien / doch one misuerstand in diesen Kirchen wider auffzurichten zugelassen hette / vnd ersihet den auffgefaderten Chorrock. Da rhümet vnd laufft er nicht allein durch die Gassen / sondern durch gantz Deutschland / ehe er weis / aus was vrsachen man zusamen komen / was es für ein end gewonnen / was gehandelt oder beschlossen worden. Item mit was rath vnd bedencken / vñ mit was beding man dieselben Ceremonien zugelassen hette / schreiet / rufft / vermanet vnd bezeuget Menniglich / das sie die grossen Sünd / schand vnd laster dises Mannes besehen solten / an welchem doch weder von jm / noch von jrgend jemand anders / der keines nie gesehen worden / ohne das er einen argwohn von dem auffgefaderten Chormantel gefast hatte / vnd will / es sol jederman / vnnd sonderlich die andern seine Condiscipel vnd Mitbrüder / auff jnen /

den frommen alten trewen Herrn Philippum jren Vater vnd Preceptorem schelten vnd lestern / vñ mit eusserstem hass vnd neid verfolgen / Wer aber das nicht thun wil / den verfolget Flacius auffs aller feindseligst / in offentlichen Schrifften / verdampt jn / vnd schreiet jn aus er sey ein Heuchler / vnd wölle die warheit nicht bekennen / dürffe wider seine Preceptores nicht muchtzen / sey ein ja Herr / etc.

Aber wie kommen fromme vnd Gottfürchtige Sem vnd Japhets Kinder / vnd wir alle mit einander darzu / das wir mit dir vngeratenen Chams kind / vnsern lieben Vater vnd Preceptorem / Philippum Melanthonem / schenden vnd lestern / hassen vnd verdammen sollen / darzu wir gantz keine vrsach haben / von dem wir nie mit dem geringsten geschen oder verfüren haben können / das du vnuerschemet auff jn richtest vnd leugest / vnd keines in ewigkeit nimmermehr wirst mit warheit darthun oder beweisen können / vnd wenn er gleich aus Menschlicher schwacheit zu den fehrlichen zeiten in den verwirten henden / vnter so vielfeltigen geschefften / damit er beladen gewest / vnd noch ist / etwas vnvorsichtigers gethan oder geredt hette / so wolten wir es nicht sehen / viel weniger mit bösem argwon verkeren / vnd vbel deuten vnd auslegen / wie du thust / sondern woltens jm viel lieber zu gut halten vnd decken / vnd solten wir auch wie Sem vnd Japhet / rückling hinzu gehen / vnd vnsere mentel vber jn werffen / Dieweil wir gewis wissen / das sein will vnd fürhaben je vnd allweg gegen der Christlichen

Kirchen

Kirchen nicht gewest / der sich mit sonderlichem ernst gantz vnuerdrossen befliessen / die ehr Gottes zu suchen / vnd reine Lere des Euangelij zu erkleren / vnd vnterseret auff die Nachkoumen zu bringen / Dessen du vngeachtens Kind höhnest vnd spottest / vnd mit wunderbarlicher Sophisterey / gesuchter verfelschung vnd vnerhörter gauckeley / verwirrest / vertunckelst / vnd gantz vñ gar alles / was sie die lange jar mit grosser mühe vnd arbeit / vnd jrem höchsten vleis erbawet / in ein hauffen zu reissen dich vnterstehest / vnd deines Vatters des Chamsuart / alzu grob sehen lest / das dein verbrandter kopff / vergifft vnd boshafftig hertz nicht leiden kan / das man dir einred / in dem da du zwar kein vngestalte blös an deinem Preceptore weissen kanst / sondern jnen mit gewalt auffzureissen vnd zu entblössen dich vnterstehest. Es wird aber dein lester auch ein mal ein end nemen / das glaub gewis / weim der tag eins Gott den fluch Nohe zu exequiren an dir anfahen wird / wie denn nicht weit mehr hin ist / Gott wölle sich deiner erbarmen.

Wir aber bekennen frey / vnd sagen deutlich vnnd klar / das wir mit gantzem hertzen für deinen thaten vnd fürhaben schew tragen / vnd bezeugen offentlich / das wir in erkentnis vnd bekentnis warer reiner Lere / wie die in vnsern Kirchen vnd Schulen bisher geleret vnd geprediget worden ist / vnd noch geleret vnd geprediget wird / mit Gottes hülff bestendig verharren vnd bleiben wöllen / vnd gedencken / deine subtile verkerung vnd tadelwerck /

deinen Damen zu lassen / denen auff jrem mist / ein Mück / Spinne / oder Schnegel / der dir oder deines gleichen aus der Nasen gefallen / viel lieber vnd angenemer ist / den etwan ein Edelgestein oder Perlin / damit mögen sie sich auch ziehen vnd zerren / so lang es jnen wolgefelt / vñ mag das vnsertheilben jr wollust sein / das sie solch schnuderwerg / das du speiest / hoch halten / wie sie denn mit vleis drauff warten / vnd gierig darnach schnappen / vnd wer lust darzu hat / dem bescher sein vnser HErre Gott genug / wie können wir jm anders thun.

Wir wöllen auch vnsern Preceptorem / den du gantz felschlich eingehawen vñ verlogen / nichts dester weniger lieben / ehren / vnd als einem Vater gebürliche dienst erzeigen / vnd Gott ernstlich anruffen vnd bitten / das jm Gott langes leben / krefft vñ sterck verleihen wölle / das er das liebe Liecht des heiligen Euangelij / wider dein verdusterung / verwirrung vnd verfinsterung / noch ein lange zeit erhalten vnd verteidigen könne / wie frommen Kindern vnd Christlichen Discipeln / zu thun gebüret / vnd zweiffeln nicht / es werden viel heilige / fromme vnd Christliche hertzen mit vns beten.

Jetzo haben wir zu end dieser erzeleten handlung hinzu thun wöllen / das wir anzeigten / wie Flacius seines schmehens gantz keine vrsach gehabt / so ist für augen / was er für frucht in der Christlichen Kirchen geschafft / die er mit schrecklichem ergernis verwirret / vnd vieler Chri-

sten

sten hertzen verwundet hat / in denen er den glauben geschwecht / vnd rechte anruffung gehindert / die Tyranney toben vnd wüten vnserer Widersacher gesterckt / einigkeit zertrent / vnd ein ewig mistrawen vnter den Leuten angerichtet hat / mutwilligen vnd fürwitzigen Köpffen / hat er solche freiheit gemacht / das ein jeder in der Lere nur kün vnd trotzig genug tichten mag / was er wil / vnd mus aller mutwill mit dem schein Christlicher freiheit geschmuckt vnd gezieret werden / im gemeinen hauffen wird das wüste / wilde vnd vngezempte leben in vngehorsam gesterckt vnd gröſſer gemacht / daraus dann endlich Heidnische sicherheit vnd verachtung aller Religion / aller Gesetz vnd zucht volgen mus / wie man für augen sihet.

Vnd das er aller dieser vbel nicht ein geringe vrsach ist / das ist leider allzu sehr am tag / vnd wir lernens vnd erfahrens mit der Christlichen Kirchen merckliehen schaden / vnd vnserm grossen schmertzen / von tag zu tag / je lenger je mehr. So er nu meinet das dieses geringe Sünde sein / so irret er weit / vnd wirds endlich erfaren / was es ist / wenns jm ein mal sein Gewissen sagen wird / So er aber meinet / er hab gröſſe ehr damit eingelegt / vnd danck verdienet / so bedencke ein jeder Ehrlicher Man / was einer verdienet / der reine wahre Lere vnd Christlichen Raht vbel deutet / Christliche einigkeit zertrennet / ehrlichen wolverdienten Leuten listiglich vbel nachredet. Nu hat es aber jtzund viel schrecklicher für.

Aber

Aber von diesem allen das vns angehet/ wöllen wir die gantzen Christlichen Kirchen richten lassen/ vnd was wir von den vnsern erzelet haben/ das wöllen wir mit den Original Schrifften zu jederzeit/ wo vnd wenn das von nöten sein wird/ richtig darthun vnd beweissen.

Nu müssen wir auch etwas sagen von der vneinigkeit die man vns fürwirfft. Es werden vns die auffrürischen strit Flacij herb vnd bitter genug/ von etlichen andern/ vnd sonderlich von dem flüchtigen vnd abtrünnigen Verrheter erkandter warheit Staphilo fürgeworffen/ welchs vns sehr wehe thut/ vñ so wehe/ das wirs nicht genugsam betrauren vnd beweinen können/ vmb der vrsachen willen/ das sie den heiligen Geist betrüben/ vnd hindern ernstliche anrüffung in vieler Christen hertzen/ vnd richten zweiffel an in der Lere/ vnd machen/ das der gemeine hauff das gantze Predigampt verachtet/ vnd richten ein Heidnisch/ wüst leben an/ das die ehre Gottes darüber zu boden gehet/ vnd das Liecht der warheit allgemeihlich verlischet/ vnd jtzund zerreissen sie offentlich die Kirchen/ die einer Lere vnd Profession/ lange zeit in einigkeit mit einander verwandt gewesen sind. Nu wir sehen/ das es zu diesen letzten fehrlichen zeiten leider also gehen wil/ wie vnser lieber HErr Christus lang zuuor geweissagt hat/ das zu den letzten zeiten grosse verenderungen/ mit schrecklichen zerrüttungen kommen werden. Aber was können wir mehr thun/ denn das wir gethan haben? Wir haben diese bittere vnd grew-

grewliche schmach vnd verdamnis wider vns gedültig getragen / das wir nicht mit viel verantworten den hader gröſſer machten / Vnd haben an vnſerm ort die Lere Chriſtlicher Kirchen vnd erklerung anderer guten künſt / nach vermögen auffs trewlichſt gefördert / vnd haben der jugend ſtudia formirt vnd regirt mit Gottes hülff / ſo viel wir gekundt haben / vnd wir hetten vieleicht beiderſeits mehr thun vnd ausrichten können / weñ das vnſinnig geſchrey vnd boshafftige fürhaben Flacij nicht vielfeltige hindernis bracht hette.

Nu ſchreitet des Flacij Rott / wie wir alle zeit gedacht haben / fort / vnd ſtrafft nicht allein die handlung von den Adiaphoris / Sondern greifft auch die Schrifften an / in welchen die Summa Chriſtlicher Lere / mit ſonderlichem vleis zuſamen getragen iſt / zwackt vnd benagt algemach ein ſtück erklerter Lere nach dem andern.

Der Adiaphora halben / beruffen wir vns auff aller frommer Chriſtlicher hertzen vnd der gantzen Chriſtlichen Kirchen vrteil / damit wir zu frieden ſein wöllen / vnd gedencken hinfurt nicht weiter daruon zu zancken / ſie mögens deuten / Calumnijren vnd Cauilliren wie ſie wöllen.

Der Lere halben aber ſagen wir noch wie vor / das ſeint der Augsburgiſchen Confeſſion / in vnſern Kirchen vnd Schulen / auch in allen vnſern ſchrifften / die ausgangen ſind / ein ſtete vnd höchſte einigkeit in der Lere geweſen iſt / wie die ſelbig in einer Summa in der Confeſſion verfaſt

gewesen ist/ auch das man vns aber nicht schuld geben möcht/ wir hetten etwas sonderlichs ertichtet/ so sagen wir das dieselbe vnser lere stimme mit der Propheten vnd Apostel Schrifften/ vnd mit den Symbolis der Apostel/ das zu Nicea gemacht ist/ vnd des Athanasij/ vnd mit der gantzen alten reinen Kirchen klaren gezeugnissen/ wie diese Lere vom Luthero seligen reichlich vnd weitleufftig in seinen Schrifften erkleret/ vnd von Philippo kürtzer vnd richtiger in der Augspurgischen Confession/ Locis Communibus/ In der Epistel an die Römer/ vnd in der negst widerholten Confession/ die geschrieben worden ist/ das man sie dem Concilio zu Trident hett vberantworten sollen/ wenn es forthgangen were/ Vnd ist solche Confession von dem fürnemsten teil deren Kirchen/ die sich zu Trident jrer Lere halben hetten verantworten sollen/ auffs new approbirt vnd vnterschrieben worden/ Item in Examine/ in deutschen Locis/ vnd in der antwort auff die Baierischen Artickel/ welcher Schrifften viel/ vnd sonderlich die Locos Communes/ der ehrwirdig Herr Doctor Martinus Lutherus/ die das nechste Jar vor seinem tod ausgangen/ mit einem offentlichen zeugnis der Christlichen Kirchen vleissig zu lesen befolhen hat/ das er vngezweiffelter meinung bezeuget/ vñ sich erkleret/ das solche lere/ wie sie in der Augspurgischen Confession/ vnd Locis Communibus begriffen/ die rechte reine lere were/ damit er hielte/ die er gelert vnd gegleubet hette.

Vnd

Vnd wir / sagen das diese Lere mit jr selbs stimme / vnd das müssen auch vnsere Feind bekennen / wenn sies gleich nicht gern thun / vnd ist auch dauon kein streit oder vneinigkeit vnter vns nie gewest / vnd ist noch keiner / Vnd wir halten vnd leren / das diese Lere die vnwandelbare warheit Gottes sey / die er vns in seinem Euangelio geoffenbaret hat / welche auch die reine Christliche Kirchen für vnd für mit vns gleichformig geleret vnd bekand hat / welche wir auch mit warhafftigem glauben fassen / leren vnd bekennen / vnd gedencken sie auch wider allerley verfelschung mit Gottes hülff zu erhalten / vnd haben nichts daran geendert / vnd gedencken auch nichts daran zu endern / vnd befelhen vns vnd alle vnsere gefahr dem lieben Gott / vnd haben gewisse zuuersicht zu jm / er werde jm vnser mühe vnd arbeit / so gering sie auch ist / vmb seines lieben Sons Jhesu Christi willen / gefallen lassen / vnd vns nach seinem gnedigen willen darbey schützen / vnd wir zweiffeln nicht / es werde dieser vnser HErr vnd Heiland Jhesus Christus / der rechte Hertzog vnd Heubt seiner Christlichen Kirchen / bey vns stehen / es gehe wie es wölle / wie er selbs saget / Niemand wird mir meine Schaff aus meinen henden reissen / Item / Ich bin bey jnen bis ans end der Welt.

Jn dieser Lere sind mit vns einig die fürnemsten Schulen Deutsches Lands / die dieser Religion verwandt sein / als die zu Tübingen / Heidel-

berg / Marburg / Franckfort / Gripswald / Rostoch / Nassinia / das zwisschen vns von keinem Artickel dieser Lere zanck oder spaltung ist / In dieser einigkeit sladdert Flacius mit etlichen seines packs Gesellen mutwilliglich / vnd verwirfft offentlich widerholte reine Lere der alten Kirchen von dem Son Gottes / als einer der dem Son Gottes krieg anbeut / vnd spottet des ampts des heiligen Geists / der die Welt strafft / von wegen der sünde / das sie an den Son Gottes nicht gleubt / damit er seelige rew wircket in deren hertzen / die dem Euangelio gleuben / vnd durch dasselbig aus dem schrecken des todes vnd der Hellen gezogen vnd errettet werden / welches er gantz leichtfertig einem Papagoj vergleicht. Was von vnterscheid des Gesetzes vnd Euangelij von den vnsern in offentlichen Schrifften fein deutlich vnnd klar dar gegeben ist / das verstümelt er boshafftig / verwirrets vnd vertunckels mit lauter betrieglicher Sophisterey. Von der Lere des Freien willens / von der gerechtigkeit des Menschens die vor Gott gilt / von newem gehorsam der in den gerechten aus dem glauben volgt / welcher Artickel bekentnis die vnsern mit offentlichen vnd augenscheinlichen zeugnissen der Schrifft zu Regensburg / wie wissentlich / abgetrungen habē / die verfelscht er mit Entusiastischer / Schwenckfeldischer / Papistischer vñ Antinomischer schwermerey / vñ macht ein hagk vnd magk das niemand weis was es ist / davon liese die antwort Philippi Melanthonis auff die Artickel

der

Digitized by Google

der Ketzerischen Inquisition / Wir wöllen jtzt nicht von andern verfelschungen vñ bestetigungen offentlicher Abgöttereien vnd grewlicher Opinion sagen / wie sie lesterlich wider Gott / vnd zu mercklichem schaden Christlichs lebens vnd Christlicher zucht / vnd wider erklerte Lere / Gott zu einem verursacher der Sünden setzen / vnd machen widerwertigen willen in Gott / vnd füren der Menschen hertzen von dem angesicht / vnd vertrawen des einigen Mitlers Jhesu Christi des Sons Gottes. Item / von dem gehör / lesen / erkentnis vnd betrachtung der Lere / aus welchem gehör der glaub entspringt / wie Paulus sagt / Vnd wird alles vmbgekert vnd verwandelt in erleuchtung / raptus / entzückung vnd zwang. Wenn nu solche Deonistische gedancken in die hertzen getragen werden / so mus endlich alle zuuersicht / damit sie sich nur die gemeine Verheissung / vnd in den gehorsam vnd verdienst des Sons Gottes einschliessen sollen / gantz / vmbgekeret vnnd vngewis werden / So wird auch dem hertzen aller trost entzogen / Vnd müssen endlich die Menschen in verzweiffelung fallen / oder in Deonische verachtung geraten / Aber es ist vnser fürhaben nicht / alle seine verfelschung auff dis mal zu widerlegen.

Das sich aber Flacius mit seinem Pack / der stets so ein faul / vntüchtig vnd schedlich glied vnd der Kirchen gewesen ist / wie es bisher genugsam bewiesen / von vnserer einigkeit trennet / vnnötigen streit erreget vnd ergernis anrichtet / da können wir

nicht für / Es müssen ergernis sein / aber es heist / wehe dem / durch welchen sie geschehen.

So vermanen vnd bitten wir nu alle Gottfürchtige hertzen / sie wöllen sich das Gottlose für haben vnd lestergeschrey Flach vnd seines Packs / nicht irren oder hindern lassen / vnd wöllen hierinnen Gottes ehr vnd jr eigen heil betrachten / vñ auff die einigkeit sehen / die in vnsern Schrifften / Kirchen vnd Schulen / wie obgemelt / ist / Die Schrifften sind ja offentlich am tag / die mag ein jeder lesen / vnd sehen was geleret wird / so wird er eine richtige liechte vnd bestendige erklerung aller Artickel seines Christlichen Glaubens finden / die auff den Grund der Propheten vnd Apostel gebawet ist / daran soll sich ein jeder halten / vnd sich nicht von einem jeden Wind von einem gedancken auff den andern wehen vnd treiben lassen / Das ist der vnsern einiger vnd stetes vleis je vnd allweg gewest / von der zeit an / da die gantze Lere verfasset worden ist / das sie von einem ding einerley weis geleret / vnd alle newe frembde vnd fehrliche Disputationes vnd Fragen abgeschnitten haben / vnd darbey gedencken sie zu bleiben / so lang jn Gott das leben fristen wird.

Von des Lutheri seligen Lere / sollen fromme Christen nicht richten / wie diese abtrünnigen vnter seinem namen felschlich leren / zwacken etwan einen Gententz heraus / vnd schmiren jren geiffer daran / dentens vnd ziehens nach jrem gefallen / so seltzam

vnd

vnd wunderlich/das es wol Luther sein lebenlang nie also gedacht hat/noch muß der tewre Man jre abtrünnige Sententz alle geleret haben/da hütet euch aber für/vnd sehet nicht auff ein einigen gezwackten Sententz/sondern auff sein stete vnd vnwandelbare meinung/die er in seinen gantzen Schrifften gefüret.

Vnd das du sehest/was sein endliche meinung von allen Artickeln vnserer Lere gewesen sey/so lis sein Vorrede auff den ersten Tomum seiner Bücher/die er das jar zuuor/ehe er gestorben/gemacht/vnd als ein Testament vnd Sententz seines letzten willens hinder sich gelassen hat/auff das niemand einen argwohn haben kündte/als etwan zwischen jme vnd Philippo in den fürnemesten Artickeln der Lere/ein vneinigkeit oder einige zwispalt/gewesen were. Vnd wir halten dafür/das es jn geant hat/das es so gehn werde/Darumb er aus anregung des heiligen Geists die Sophistischen vnd boshafftigsten deutung vnd verfelschung seiner Sententz/die auff ein andern frembden vnd falschen verstand/in jrthumb gezogen werden/mit diesem seinem letzten willen widerlegt/vnd verdampt hat haben wöllen.

Vnd wir haben ein abschew für der vnuerschambeit Flacij/Galli/vnd jres gleichen/die sich nicht schemen/in einer offentlichen Sachen/die der gantzen Welt bekant ist/so grob zu liegen/das sie fürgeben dörffen/man sol Luthers zeugnis auff die ersten vnd alten Schrifften Philippi deuten/die

er im anfang geschrieben / da noch alles herter vnd
duncketer war / ehe die Augspurgische Confessio ge-
stelt vnd verfasset worden ist / damit sie dem gemei-
nen Man ein nasen machen / vnd ire portenta also
vnter dem schein verkauffen kündten / Die vnver-
schamheit ist ja alzu gros / die Gott on zweiffel nicht
wird vngestrafft lassen. Wir haben auch billich eins
abschew für deren bosheit / die in den Jenischen
Tomis die zeugnis Lutheri herausgeworffen / vnd
sonst ire tück mit verleumbdung vnd lügen tempe-
riert hin ein gesetzt haben / damit sie jedermann ir boss-
hafftig hertz vnd bitteren neid zu erkennen geben /
Aber da sihet man ire frucht / das sie allein das su-
chen / wie sie der vnsern Schrifften den Leuten aus
den Henden reissen möchten / damit jr gewirr stadt
haben kündt. Das heist je redlich des Lutheri
Schrifften verfelschen.

Aber wir vermanen noch alle fromme Chri-
sten / das sie ob gemelte vnsere Bücher lesen wöllen /
den sachen vleissig nachdencken / vnd auff die einig-
keit der Lere sehen / die so viel jar one zanck in vnsern
Kirchen gewesen ist / vnd wöllen sich nicht durch
deren Gesellen mutwillig geschrey lassen jrr ma-
chen / Es wird doch die warheit bestehen / vnd die
verfelschung / verleumbdung müssen zu schanden
werden / Vnd Flacius gedencks jm nur nicht / das
dieses sein fürhaben / vnd die Sycophantischen
Kunst vnd Practiken / das er einen Sententz nach
dem andern zwacket / vnd bey den Haren auff gantz
ein anders meinung zeucht / denn es an jm selbst ge-
meint

meint vnd geschrieben ist / da er auch zu seinem vorteil die wort krüpelt / vnd die Sententz verstümmelt / erkleret Lere zerreist / vn verwirrung anrichtet / einen bestand habē könne / es wird jn auch sein gros schweren vnd bezeugen / das er mit den seinen so offt vnd viel treibt / das wir darüber erschrecken müssen / nicht helffen / denn sie Gottes Namen / wenn sie ferner nicht kommen können / als zu grob vnd grewlich zu jrem schandeckel brauchen / des es vernünfftige Leute endlich werden mercken müssen.

So beschliessen wir nu diese vnsere erklerung / die wir haben wöllen zu einem zeugnis geben / deren handlungē / die sich also / wie obgemelt / zugetragen haben / vnd nicht anders / vnd wöllen darnon die gantzen Christlichen Kirchen richten vnd vrteilen lassen / vnd hinfurt zu frieden sein / vnd solch vnnötig gezenck / von offentlichen fälschen nachreden vnd lügen faren lassen / vnd vnsers lesens vnd lerens warten / mit solchem trewen fleis vnd gedult / wie wir zuuor gethan haben / mit Gottes hülff.

Wir bitten aber Gott den ewigen Vater vnsers HErrn vnd Heilands Jhesu Christe / der vnd vnser Sünde willen gestorben / vnd vmb vnser gerechtigkeit willen wider vmb auffstanden ist / mit warhafftigen vñ ernsten seufftzen / wie sein ewiger Son / da er blutigen Schweis für grossem schmertzen geschwitzt / auch gebeten hat / Das er vnsern Kirchen / die durch das geschrey vnruig gemacht / frieden vnd einigkeit geben / vnd jm ein ewige Christliche Kir-

chen vnter vns samlen wöl/darinnē das liecht reiner Lere erhalten werd/vnd wölle vns mit seim heiligen Geist regieren vnd leren/vnd des Teuffels vnd aller böser Menschen vorhaben/die hinderlistig der waren Lere nachstellen/verwüstung vnd verderbung dieser armen Schul suchen/gnediglich stewren vnd wehren/wie er sie dañ bisher wunderbarlicher weis wider so viel manigfaltige list vnd spot/des Teuffels verteidingt geschützt vnd erhalten hat/für welche grosse wunderbarliche vnd vnaussprechliche gnad/güte vnd barmhertzigkeit/wir jm von gantzem hertzen dancken/durch Jhesum Christum seinen lieben Son vnsern HErrn/ A M E N.

Correctur.

C am end/lies grossem/pro gutem. Fol. 19. lin. 10. pro sollen/solten/ Fol. 20. lin. 31. pro lindern/lindert. Fol. 21. lin. 1. pro sagen/sahen. Fol. 26. b. lin. 13. pro len/vielen. Fol. 34. b. lin. 10. pro jme/jnen. Fol. 35. lin. 25. pro von/vor. Fol. 37. lin. 22. pro suche/suchet. 38. b. lin. 28. pro vermickelt/ vertunckelt. 39. b. in der letzten lin. vnd Keiserliche/pro/vñ von Keiserlicher. 40. b. lin. 22. treg/pro rege. 42. am end setz nach dem wörtlein nachkomen dar aus. 43. b. 27. an/pro/zu seinen. 47. am end/gesturtzt/pro/besturtzet. 47. lin. 7. durchleuchtigsten/pro durchleuchtigen. 49. lin. 27. wider dele. b am end/sla pro als. 55. b. lin. 2. vnd vmb/pro/vnd sich vmb. ibidem/auff diese/pro auff dieser. 61. b. lin. 6. ehrwürdich/pro hochwirdich. 62. b. am ende/geboten/pro gebeten/pro würden/gnaden. 63. b. lin. 1. vnd in der 3. nachfolgenden lin. pro das/der. Vnd in der 4. lin. pro durchleuchtigkeit/F. G. In der 7. lin. dele jr. vnde pro durchleuchtigkeit/lies Gnade. Fol. 68. lin. 20. pro erbietung/ehrerbietung/vnd in der 11. lin. hernach/pro da/das/vnd an der andern seiten des blats/lin. 23. pro wereden/worden. Fol. 70. lin. 24. sind diese/pro/ist dieses. ibidem am end lies/nach das/Volck. 72. b. lies/nach Rector/auch. Fol. 73. lin. 22. lies nach dritte/monat. ibidem am ende/lies/pro der schedliche krieg/die zertrennung der Schule verursacht/welche bey. 77. lin. 6. dele von. Fol. 82. lin. 6. pro Churfürsten/Fürsten. 84. b. lin. 16. pro seinem/

jrem

Digitized by Google

frem. 88.b.lin.3. pro ſolt / wolt. 89. lin. 20. lies pro muderet nin-
deret: Fol. 92. b. amende pro mantel/farbe / vnd der andern nach
dem wort mantel/ dele vnd. 93. lin. 2. pro Fürſten/Churfürſten.
Fol. 111. lin. 9. pro einige/ eigene. 113.b. lin. 22. pro den die/
welche. Vnd in der 18. lin. pro dem / den. 114. b.lin. 19. lies/
nach dem fur ſich/vnd. 120. b.lin.2. pro ſtehen/ſehen. 130. nach
der 6. lin. ſollen vnderſchrieben ſtehen / Johannes Bugenhagen
Pommer D. Johannes Pfeffinger D. Caſpar Creutziger D. Ge-
orgius Maior D. Philippus Melanthon / Sebaſtianus Fröſchel.
141.b. am ende/lies(nach dem er) auff. 142.b.lin. 6. pro gehet/
gereth/ pro auffrichtet / lies auszurichten lin. 19. pro einen ewren
lin. 20. Fol. 144.b.lies nach/dauon/ ſolle. 145. am ende pro ſol-
len/ſolten. 146.b.lin.16. pro den er/do er doch. 147.b. am ende/
nach / genugſamen zuwiderlegen lies / vnd neben andern vrkun-
den auch mit dieſer bedingung. 148.b.lies/nach dem ſich/nichtes.
149.lin.12. dele das ein Herren. Vnd hernach in der 13. lin. pro
wollen gewolt. 151.lin.16.pro verhalten/vorhaltens. 152 b. pro
nu/man/ vnd lin.10 hernach/ pro ſeiner ſeinen. 158 b. lin. 5 pro
iſt/iſts. 168 b. lies/nach dem nu hir. 171 b.lin.15 pro puri/pue-
ri. 175 b. pro / nach Chriſtlicher lere / lies/ vnd anderen nötigen
puncten. 176 lin.3 lies/nach (oder)Landtſchafften. ibi. lin.11 pro
einhellige/ einhelliger/ pro obgeſetzter/obgeſetzte. Vnd in der 9 li.
hernach/pro in/ein. hernach in 3 lin. pro zuſchicke/zuſchickte. 177
b. pro approbirt vnde fur gehalten / lies furgelegt / vnd von den
Biſſchoffen approbiret. 186 b / pro hierin / hinein. 189 lin. 24/
lies/nach Keiſ. Mai. vnd dem Churfürſten derhalben / Vnd vaſt
am ende/pro weren/würden/b. lin. 19 pro tröſtung/vertröſtung
190. b pro Keiſ. Ma. jnen. ibi.lin.7 lies/das (wir) nach dem la-
ſen. 191 b. lin.24 lies / nach Glaubens/halben / Nach gantzen/
lies gantzer 192 lin.18/ Vnd vaſt am ende lies (werden)nachge-
halten. ibid.b. lin. 9 dele bey / Vnd vaſt am ende lies / nach (vnd
vnbilligkeit) des jenigen. 197 lin. 8 lies pro vorteil / vorderbens.
Fol. 205 lin.7 lies/nach genennet (wie oben von der eingegeben
gerechtigkeit gemeldet. 208 b.lin. 8 pro dieſe die/Vnd in der 7 lin.
pro ſtreitten/ſchreitten. Pro oben lies eben 210/ b. vor dem (dürf-
fen) lies. vnd 211 b.lin. 14. 279 lin.5 pro geweichen/gewichen.
287.lin.24. nach(gering)lies nicht. vnd in der 15.li.hernach/de-
le / hat damals. 284.lin. 5 pro verfallenden / vorfallenden. Fol.
287. b. lin. 4. pro ruchlien / lies ruhlichen. Fol. 290. b. lin. 13 /
dele ſollen: 301. b.lin. 10. nach (angangen)ervolget. 312. lin.3.
nach (argwahn) gegen den vnſern.

Digitized by Google